

*mit besten Empfehlungen
und Grüßen
23. März 2001. J. Duridanov*

DIE HYDRONYMIE DES VARDARSYSTEMS ALS GESCHICHTSQUELLE

VON
IVAN DURIDANOV



1975

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
Einleitung	9
Deutung der Namen	29
Vorbemerkung	29
Die Namen des Vardar	30
1. Der Oberlauf des Vardar	36
2. Das Flußgebiet der Treska	57
3. Das Flußgebiet des Lepenec	75
4. Der Mittellauf des Vardar	84
5. Das Flußgebiet der Pčinja	123
6. Das Flußgebiet der Kriva reka	140
7. Das Flußgebiet der Bregalnica	154
8. Das Flußgebiet der Crna	203
9. Der Unterlauf des Vardar	266
Namenkundliche Probleme	288
1. Veränderungen der voroslavischen Flußnamen	288
2. Bildung und Struktur der voroslavischen Flußnamen	293
3. Bildung der griechischen, romanischen, albanischen und türkischen Flußnamen	296
4. Bildung und Schichtung der slavischen Flußnamen	299
5. Unklare Namen	315
Namenkunde und Geschichte	316
1. Auswertung der Namen für die Sprachgeschichte	316
2. Auswertung der Namen für die Siedlungsgeschichte	321
Literatur	365
Abkürzungen	385
Zeichenerklärung	387
Alphabetisches Register der Flußnamen	388
I. Belegte Formen	388
1. In lateinischer Schreibung	388
2. In griechischer Schreibung	409
3. In kyrillischer Schreibung	409

Sonderausgabe nur für die sozialistischen Länder. Der Vertrieb ins westliche Ausland ist streng untersagt. Die Originalausgabe des Werkes erscheint als Band 17 in der von Professor Dr. Reinhold Olesch, Köln, herausgegebenen Reihe „Slavistische Forschungen“ im Böhlau-Verlag Köln—Wien.

Copyright © 1974 by Böhlau-Verlag, Köln
Alle Rechte vorbehalten

Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung — auch von Teilen des Werkes — auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Satz, Druck, buchbinderische Verarbeitung — Druckerei der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften

Printed in Bulgaria
ISBN 3—412—83973—6

II. Erschlossene Formen	411
1. Indogermanisch	411
2. Voroslavisch (thrakisch, päonisch, dako-mysisch, illyrisch, brygisch, altgriechisch)	411
3. Urslavisch, altbulgarisch	412
4. Sonstige Sprachen (baltisch, südslavisch, romanisch, albanisch, türkisch u. a)	415
Karte: Das Flußgebiet des Vardar	

VORWORT

Die vorliegende Arbeit wurde als Manuskript im Mai 1966 abgeschlossen. Aus der nach diesem Zeitpunkt erschienenen Fachliteratur konnte nur das Wichtigste berücksichtigt werden. Vollständigkeit der Quellen wurde als notwendige Voraussetzung für die etymologische Analyse angestrebt. Ein Gesamtverzeichnis der Flüsse in Makedonien liegt bis heute leider nicht vor, daher wird man eine Anzahl von Flußnamen vermissen. Doch kann davon ausgegangen werden, daß das zusammengetragene Material als Grundlage für geschichtliche Schlußfolgerungen ausreichend ist.

Dem Direktor des Slavischen Instituts der Universität zu Köln, Herrn Professor Dr. R. Olesch, habe ich herzlichst zu danken für die Förderung dieser Arbeit und ihre Aufnahme in die von ihm herausgegebene Reihe „Slavistische Forschungen“. Von ihm wurde die deutsche Fassung durchgelesen und stellenweise berichtigt. Herrn Kollegen Dr. R. Zett danke ich gleichfalls für tätige Anteilnahme an der Fertigstellung des Manuskriptes und ebenso den damaligen Kölner Slavistikstudenten Herrn A. Ratz und Herrn R. Scholz für die Herstellung der Reinschrift des Manuskriptes. Mein besonderer Dank gilt Frau I. Lorenz für die mit Sorgfalt und Sachkenntnis durchgeführte Gesamtedaktion dieser Arbeit. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die den Druck der Arbeit ermöglicht hat, spreche ich hiermit meinen aufrichtigen Dank aus.

Köln und Sofia im Wintersemester 1973/74

I. Duridaňov

EINLEITUNG

1. Die Erforschung der alten Bevölkerungsverhältnisse auf der Balkanhalbinsel bis zur slavischen Landnahme im 6. Jh. u. Z. hat während der letzten zwei Jahrzehnte bedeutende Fortschritte gemacht. Auf der Grundlage von epigraphischem Material, historischen Nachrichten antiker Autoren und im Altertum bezeugter Personen- und Ortsnamen hat B. Gerov in zwei Veröffentlichungen das ethnische Bild Nordbulgariens und der westthrakischen Länder während der römischen Zeit (1.—3. Jh.) wesentlich erhellt.¹ Die Anwendung der Arealmethode durch V. Georgiev auf die in der antiken Toponymie häufigsten Grundwörter, die aus dem östlichen Teil der Balkanhalbinsel stammen, ließ das Dakomysische als eine eigene Sprache neben dem Thrakischen und dementsprechend die ethnischen Grenzen der beiden Völkerschaften erkennen.² Was den westlichen Teil der Balkanhalbinsel betrifft, so hat die systematische Erforschung der antiken Personennamen Dalmatiens durch die Untersuchungen von R. Katičić³ und G. Alföldy⁴ in den letzten Jahren die Existenz verschiedener ethnischer Gruppen in diesem Gebiet während der Römerzeit festgestellt. Ein Gesamtbild der Bevölkerungsverhältnisse der Balkanländer im 3.—2. Jahrtausend v. u. Z. ist in der zum 7. Kongreß für Namenforschung 1961 in Florenz veröffentlichten

¹ B. Gerov, *Romanizmat meždu Dunava i Balkana*. Teil I: *Ot Avgust do Chadrian*. Godišnik na Sofijskija universitet. Istoriko-filologičeski fakultet. XLV, 4. 1948—49 (1949), XLVII, 1951/2; Teil II: *Ot Chadrian do Konstantin Veliki*. Godišnik na Sofijskija universitet. Filologičeski fakultet. XLVIII. 1952—53 (1954) 307—409; ders., *Proučvanija vărchu zapadnotrakijskite zemi prez rimsko vreme* [I]. Godišnik na Sofijskija universitet. Filologičeski fakultet. LIV, 3, 1959—60 (1961), 153—407; II. Teil, Godišnik na Sofijskija universitet, Fakultet po zapadni filologii. LXI, 1. 1967, 1—102; III. Teil, ebd. LXII, 2. 1968, 119—243; IV. Teil, ebd., LXIII, 1. 1969, 1—56.

² V. Georgiev, *Văprosi na bălgarskata etimologija*. Sofia 1958. S. 89 f.

³ R. Katičić, *Die illyrischen Personennamen in ihrem südöstlichen Verbreitungsgebiet*. *Živa Antika* XII, 1 (1962) 95—120; ders., *Das mitteldalmatische Namengebiet*. *Živa Antika* XII, 2 (1963) 255—292.

⁴ G. Alföldy, *Die Namengebung der Urbevölkerung in der römischen Provinz Dalmatia*. *BzN* XV (1964) 55—104.

Arbeit von V. Georgiev⁵ über die älteste Balkantoponymie umrissen worden.

Unsere Untersuchung hat das Flußgebiet des Vardar zum Gegenstand. Ausgehend von der Tatsache, daß bei der Lösung ethnologischer Probleme die Hydronymie eine entscheidende Bedeutung hat, setzen wir uns zum Ziel, das gesamte hydronymische Material aus dem Gebiet des Hauptflusses in Makedonien unter dem Gesichtspunkt seiner Auswertung als historische Quelle zu erörtern. Dies setzt in erster Linie die linguistische Interpretation des Materials voraus, einschließlich der etymologischen Deutung der unklaren Flußnamen und, soweit möglich, der Bestimmung ihrer sprachlichen Zugehörigkeit. Eine zuverlässige Methode hierfür ist die Zusammenstellung mit identischen, bei den antiken Autoren belegten Parallelen. So lassen sich z. B. die Flußnamen *Timok* und *Drin* aus dem Vardargebiet als mysisch bzw. illyrisch bestimmen, wenn man sie neben die antiken Namen *Timachus* (*Τιμαχος*), heute *Timok* in Ostserbien, bzw. *Drinus*, heute *Drin* (*Drim*) in Nordalbanien und *Drina* in Westserbien, stellt. Verhältnismäßig selten können für diesen Zweck die Lautmerkmale der Flußnamen herangezogen werden, besonders wenn sie erst in späterer Zeit bezeugt sind. In einer Anzahl von Fällen müssen wir uns damit begnügen, den Flußnamen als vorslavisch zu bezeichnen, ohne seine sprachliche Zugehörigkeit näher klären zu können.

Die linguistische Analyse der vorslavischen Schicht in der Hydronymie des Vardarsystems ist eng mit unserer Aufgabe verknüpft, neue Tatsachen zur Klärung der ältesten ethnischen und zugleich sprachlichen Verhältnisse in den verschiedenen Regionen des untersuchten Gebietes anzuführen. In der vorliegenden Arbeit wird versucht, die Chronologie der Einwanderung und der Landnahme verschiedener Stämme in Makedonien während der letzten zwei Jahrtausende v. u. Z. in ihren Grundzügen festzulegen. Leider fehlen systematische Untersuchungen über die Geschichte der Einzelstämme dieses Gebietes, ihre ursprünglichen Wohnsitze und ihre späteren Wanderungen. Lediglich in der genannten Arbeit von B. Gerov wird die Geschichte und Wanderung einiger thrakischer Stämme im Flußgebiet der Bregalnica und Strumica

⁵ V. Georgiev, *La toponymie ancienne de la Péninsule Balkanique et la thèse méditerranéenne*. LB III, 1 (1961).

behandelt, und diesbezügliche Fragen werden auch in der Monographie von F. Papazoglu über die Geschichte der makedonischen Städte während der Römerzeit zum Teil berührt.⁶

Eine andere Aufgabe bei der Erforschung der vorslavischen Schicht in der Hydronymie des untersuchten Gebietes besteht darin, diejenigen Regionen abzugrenzen, in denen sich zur Zeit der slavischen Einfälle südlich der Donau im 6.—7. Jh. u. Z. noch bedeutende Reste der einheimischen Bevölkerung erhalten hatten.

Schließlich will unsere Untersuchung auch die Gebiete der ältesten slavischen Ansiedlungen in Makedonien festlegen. Zuverlässige Anhaltspunkte hierfür ergeben sich aus der geographischen Verbreitung einer Anzahl von Isohydronymen, die in Struktur und Semantik als altertümlich gelten können, sowie auch aus anderen slavischen Ländern bekannt sind und sehr wahrscheinlich zum urslavischen Namenschatz gehören. Es ist verständlich, daß die sekundären, das heißt von Siedlungs- oder anderen geographischen Bezeichnungen abgeleiteten Hydronyme als verhältnismäßig jung angesehen und daher bei der Lösung der oben genannten Aufgabe außer Acht gelassen werden. Sie haben jedoch ihren Wert für die Siedlungsgeschichte als sicheres Zeugnis für wesentliche ethnische Veränderungen in dem betreffenden Gebiet, durch welche die kontinuierliche Entwicklung der alten slavischen und nichtslavischen Siedlungen unterbrochen wurde. Wir meinen, daß die Heranziehung und Auswertung der Hydronymie eines Gebietes als historische Quelle auf der Erforschung des gesamten bekannten Materials beruhen muß und sich nicht auf eine Auswahl von linguistisch interessanten Benennungen, das heißt auf sogenannte „Raritäten“, beschränken darf. In dieser Hinsicht folgen wir den Arbeiten von V. Šmilauer⁷ über die alte slovakische Hydronymie, von E. Dickenmann⁸ über die Hydronymie des Savesystems und von Fr. Bezla j⁹ über die slovenischen

⁶ F. Papazoglu, *Makedonski gradovi u rimsko doba*. Živa Antika. Posebna izdanja. I. Skopje 1957.

⁷ V. Šmilauer, *Vodopis starého Slovenska*. Práce učené společnosti Šafaříkovy v Bratislave. Bd. 9. Prag—Pressburg 1932.

⁸ E. Dickenmann, *Studien zur Hydronymie des Savesystems*. I. Budapest 1941 (2. Aufl. Heidelberg 1966). II. Heidelberg 1966.

⁹ F. Bezla j, *Slovenska vodna imena*. I—II SAZU Razred za filološke in literarne vede 9. Institut za slovenski jezik 6. Laibach 1956—61.

Gewässernamen. Wir lassen jedoch in unserer Arbeit diejenigen in alten Quellen belegten Flußnamen außer Betracht, die sich bis jetzt nicht haben lokalisieren lassen und deshalb für die Siedlungsgeschichte wertlos sind.

Die Lösung der gestellten Aufgaben, die sich hauptsächlich auf die Vor- und Frühgeschichte des Vardargebietes beziehen, erfordert eine möglichst vollständige Kenntnis der Hydronymie in antiker Zeit und in der frühen Phase slavischer Ansiedlung in den Ländern südlich der Donau. Auf den ersten Blick scheint diese Voraussetzung völlig illusorisch und nicht realisierbar zu sein, denn die antiken Quellen bieten uns nur für sehr wenige Flußnamen Belege. Die Angaben der mittelalterlichen Quellen wiederum stammen frühestens aus dem 11.—12. Jh., und ihre Anzahl ist ebenfalls nicht erheblich. In den fünf bis sechs Jahrhunderten, für die keine Zeugnisse vorliegen, dürften in der Hydronymie Makedoniens bedeutsame Veränderungen erfolgt sein. Wenn man von dem heutigen Zustand der Vardarhydronymie ausgeht, kann man feststellen, daß sich nur eine geringe Anzahl vor- oder frühslavischer Flußnamen erhalten hat, die kaum als Grundlage für historisch-ethnologische Schlußfolgerungen ausreichen kann. Die Lage ist jedoch nicht ganz ausweglos. In der vorliegenden Untersuchung wird zum ersten Mal versucht, Methoden anzuwenden, die es ermöglichen, sehr alte, schriftlich nicht belegte Flußnamen zu rekonstruieren. Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich die Namen der größeren und teilweise auch der mittleren Flüsse besser erhalten als die Bezeichnungen von Bergen, Fluren und Siedlungen. Die Namen der kleineren Flüsse und Bäche (mit einer Länge unter 50 km) sind im allgemeinen für Veränderungen anfälliger und werden in der Regel durch einfache Appellativa wie *reka* 'Fluß', *bara* 'träge fließender Fluß', *potok* 'Bach', *ručej* 'Bach', *blato* 'Sumpf' ersetzt, oder es treten neue sekundäre Namen auf, die von Siedlungsnamen oder Flurbezeichnungen abgeleitet sind. Nicht selten aber gehen die alten Namen solcher Flüsse und Bäche nicht spurlos verloren. Sie werden in den an ihnen gelegenen Orten, den Tälern, die sie durchfließen oder in den angrenzenden Hügeln und Bergen bewahrt. Auf diese Weise leben heute nicht mehr als Flußnamen fungierende Benennungen als Bezeichnungen anderer geographischer Objekte. Beispiele sind sla-

vische Namen wie *Bistrica*¹⁰ (alte Form: **Bystrica*), zu slav. *bystrǫ* 'schnell', *Sušica*, zu *suchs* 'trocken', *Toplica*, zu *toplǫ* 'warm' etc., die heute Siedlungsnamen darstellen, jedoch zweifellos als Hydronyme entstanden sind. So erweist sich die Analyse des toponymischen Kontextes in diesem Fall als ein zuverlässiges Mittel zur Entdeckung des alten, verlorengegangenen Flußnamens. Damit wird eine Präzisierung des Begriffes Hydronym notwendig: Wir werden darunter nicht nur eine als Flußnamen belegte geographische Bezeichnung verstehen, sondern auch jede geographische Bezeichnung (bzw. den Stamm, aus dem sie abgeleitet worden ist), die der Bildungsweise nach oder auf Grund ihrer Bedeutung als ursprünglicher Flußname aufzufassen ist, obwohl diese geographische Benennung später auf ein anderes geographisches Objekt übertragen worden ist. Die Priorität altentümlicher Hydronyme aus voroslavischer Zeit wird vornehmlich durch die Etymologie des betreffenden geographischen Namens festgestellt, außerdem durch Vergleich entsprechender Parallelen aus den untergegangenen Balkansprachen oder anderen indogermanischen Sprachen. So kann man z. B. in den heutigen ON *Opila* und *Strima* (aus abulg. **Stryma*) mit Sicherheit auf Grund der Etymologie voroslavische Hydronyme sehen: sie gehören zur Wurzel idg. **ǵp-* 'Wasser' bzw. **sreu-* 'fließen'. Parallelen finden sich in den verwandten antiken Flußnamen *Apilas* (in Pierien) und *Στρομίων* (heute die *Struma* in Südwestbulgarien). Der Vergleich des ON *Neret* und des BergN *Morač* in Makedonien mit dem lit. FIN *Neretà* bzw. mit dem serb. FIN *Morača* in Montenegro läßt zwei Ortsnamen im untersuchten Gebiet als alte Flußnamen erkennen. In anderen Fällen stützt sich die Ermittlung eines Hydronyms im toponymischen Kontext auf die Anwendung der Modellmethode. So kann z. B. der ON *Breznica* (alte Form **Brěznica*, zu abulg. *brěza* 'Birke') als ein primäres Hydronym angesehen werden, weil er einem bekannten Bildungsmodell der slavischen Hydronymie angehört, wobei der Stamm eines Pflanzennamens um das Suffix *-bn-ica* erweitert wird, kurz durch die Formel ausgedrückt: NBot. + *-bn-ica*. In der gleichen Weise wird der ON *Trnava* als

¹⁰ Auf solche Beispiele hat bereits E. D i c k e n m a n n, aaO., I, 21, aufmerksam gemacht. Vgl. weiter die Hydronyme *Nesla*, *Neolja*, *Bärlja* (heute Dörfer in Westbulgarien); s. Verf. in: *Izsledvanija v čest na akad. D. Dečev* (*Studia in honorem acad. D. Dečev*). Sofia 1958. S. 151 ff.

ursprüngliches Hydronym bestimmt, indem man von folgendem, in der slavischen Hydronymie reich vertretenen Bildungsmodell ausgeht: An den Stamm eines Appellativums mit physiographischer Bedeutung wird das Suffix *-ava*¹¹ gefügt. In beiden angeführten Beispielen werden unsere Rekonstruktionen von Flußnamen durch genaue Entsprechungen in den anderen slavischen Sprachen gestützt.

Schließlich kann die älteste Form eines Flußnamens auch durch innersprachliche Rekonstruktion ermittelt werden. So ist z. B. der FIN *Ručička reka* der Form nach sekundär, nämlich von einer anderen geographischen Bezeichnung, etwa **Ručica*, abgeleitet. Ein *Ručica* kann jedoch seiner Bedeutung nach (vgl. bulg. *ručej* 'Bach') nichts anderes als ein ursprüngliches Hydronym sein, und somit darf man mit Recht die Ausgangsform unseres Flußnamens darin sehen. In anderen Fällen läßt sich die Methode der innersprachlichen Rekonstruktion mit der Modellmethode kombinieren, um ein völlig sicheres Ergebnis zu erzielen. So ist nach dem FIN *Studena* scil. (*reka*) 'kalter (Fluß)' der ON *Studeno* (n. in Anlehnung an *selo* 'Dorf') und später aus diesem ein sekundärer FIN *Studenštica* (aus **Studenštica* für **Studenš-a reka* 'der Fluß von *Studeno*') gebildet worden. In gleicher Weise (sekundärer FIN < sekundärer ON < primärer FIN) ist das entsprechende Hydronym im folgenden Beispiel zu rekonstruieren. Ausgangspunkt ist der heute existierende ON *Vraneštica*: FIN **Vraneštica* aus **Vranš-kica* für **Vranška reka* aus ON **Vrano* (n.) aus FIN **Vrana* (f. scil. *reka*) 'schwarzer (Fluß)'.

Im allgemeinen wird das Material der vorliegenden Untersuchung mit Rücksicht auf die historische Aufgabenstellung nicht als synchrones System behandelt. Vor allem erscheint es zweckmäßig, mit Hilfe der oben erläuterten Methoden ein möglichst lückenloses Gesamtbild der alten Namensschichten zu geben, da gerade sie als zuverlässige Grundlage zur Klärung vor- und frühgeschichtlicher Probleme des untersuchten Gebiets dienen können. Eine Betrachtung des Materials wäre freilich auch vom synchronen Standpunkt aus möglich, das aber würde einer anderen Aufgabenstellung entsprechen.

¹¹ S. Rospond, *Klasyfikacja strukturalno-gramatyczna słowiańskich nazw geograficznych*. Prace Wrocławskiego Towarzystwa Naukowego. Seria A. Nr. 58. Breslau 1957. S. 43.

2. Für die Materialsammlung dienten als Hauptquellen die älteren geographischen Beschreibungen Makedoniens von G. Petrov (1896), J. Cvijić (1906—11) und V. Kănčov (1911)¹² sowie die entsprechenden Blätter der topographischen Kartenwerke Jugoslawiens und Griechenlands im Maßstab 1:100 000, die in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg erstellt worden sind. In den ersten drei Quellen ist umfangreiches Material enthalten, zugleich aber begegnen viele Fehler in der geographischen Beschreibung der Flüsse und in der Wiedergabe der Flußnamen. Die Arbeiten von G. Petrov und V. Kănčov sind nicht abgeschlossen, und der serbische Geograph J. Cvijić hat sich in seinem dreibändigen Werk über die Geologie und Geographie „Südserbiens“ (d. i. Makedoniens) gar nicht die Aufgabe gestellt, die Flußgebiete dieses Landes ausführlich zu beschreiben. Trotzdem sind die Werke der drei Autoren vor allem deshalb wertvoll, weil sie eine beträchtliche Anzahl von Flußnamen anführen, die inzwischen verlorengegangen sind, das heißt heute nicht mehr gebraucht werden, denn sie fehlen in den neueren geographischen Arbeiten und topographischen Karten. Mit dem Ziel, möglichst viele alte Flußnamen und Namensformen herauszufinden, wurden alte geographische Werke, Reisebeschreibungen verschiedener Autoren vom Anfang des 16. Jh. bis zum Ende des 19. Jh. und alte Karten bis 1880, u. a. die österreichische Generalstabkarte im Maßstab 1:200 000, eingesehen. Zudem wurde die gesamte Literatur über die Geographie Makedoniens bis in die neueste Zeit herangezogen, einschließlich der neuesten an der Universität Skopje entstandenen einschlägigen Monographien. Das Fehlen einer ausführlichen Beschreibung vom Unterlauf des Vardar und seinen Nebenflüssen sowie vom Flußgebiet der Eleška reka (Nebenfluß der Crna) mit genauer Angabe der mundartlichen Aussprache der Flußnamen war ein bedeutendes Hindernis für unsere Untersuchung. Die exzerpierten Flußnamen mußten zunächst lokalisiert werden; als Grundlage hierfür dienten die topographischen Karten im Maßstab 1:100 000. Die urkundlichen Belege für die einzelnen Namen stammen aus mittelalterlichen, vornehmlich slavischen und osmano-türkischen Quellen vom 16. Jh. an. Die Vorarbeit, das Sammeln und Lokalisieren des Materials wäre bei weitem erleichtert worden, wenn die Flußnamen des Vardargebietes in einem

¹² Siehe Literaturverzeichnis.

vollständigen Verzeichnis vorlägen, wie es für die Gebiete des Dnepr, Dnestr und Bug von P. Maštakov erstellt und neuerdings für das Flußgebiet der Weichsel herausgegeben wurde.¹³ Auf besondere Schwierigkeiten sind wir beim Sammeln des Materials gestoßen, das die zum griechischen Territorium gehörenden Teile des Vardar betrifft. Da Monographien über dieses Gebiet nicht vorliegen, ist man fast ausschließlich auf das Material der geographischen Karte 1:100 000 von Griechenland (griech. Ausgabe) angewiesen. Leider sind darauf viele Namen auch von Flüssen über 10 km Länge nicht angegeben. Außerdem haben die griechischen Kartographen offenbar in einzelnen Fällen für slawische Flußnamen griechische Übersetzungen genommen.

Obwohl die Absicht bestand, das gesamte Namenmaterial der Flüsse über 10 km Länge zu erfassen, ist uns dies nicht in jedem Fall gelungen. Um diese Lücke späterhin auffüllen zu können, hielten wir es für angebracht, kurze geographische Angaben auch von den Flüssen zu machen, deren Namen in den bisher veröffentlichten Quellen nicht zu finden sind.¹⁴

Es wurde versucht, Fehler bei der Wiedergabe der belegten Namen zu berichtigen, indem wir uns bemühten, bei der Deutung von der volkstümlichen Namensform auszugehen. Die Berichtigung der Flußnamen, die auf der Belgrader Karte (Maßstab 1:100 000) in serbischer Form verzeichnet sind, war unschwer zu bewerkstelligen. Es gibt aber auch einige seltene Fälle, in denen sich die Schwankungen in der Wiedergabe eines Namens in verschiedenen Quellen nicht beseitigen ließen, da die Deutung des Namens hierfür keinen Anhaltspunkt bietet: Im Flußgebiet der Crna ist ein und derselbe Fluß auf der serbischen Karte als *Jabanska reka*, auf der griechischen (beide im Maßstab 1:100 000) aber als *Labanska reka* verzeichnet. Nur durch Nachfrage an Ort und Stelle selbst ließe sich klären, wie der Flußname tatsächlich lautet. Wie weiter unten gezeigt wird, ist eine Deutung beider Formen dieses Flußnamens möglich, wobei man freilich von verschiedenen Wortstämmen auszugehen hat.

¹³ Siehe Literaturverzeichnis. — Soweit uns bekannt ist, wird hydronymisches Material in Makedonien durch Exkursionen unter der Leitung von B. Vidoeski, Skopje, gesammelt. Ob und wann das Material veröffentlicht wird, ist uns nicht bekannt.

¹⁴ Sie sind in der vorliegenden Arbeit durch X gekennzeichnet.

3. Historische Nachrichten, archäologische und linguistische Angaben bezeugen, daß sich das Flußgebiet des *Vardar* und seiner Nebenflüsse bis zur Zeit der Slaveneinwanderung mit verschiedenen ethnischen Gebieten überschneidet. Eine ausführliche Untersuchung der Geschichte jener Stämme, die diese Gebiete besiedelten, geht über den Rahmen der vorliegenden Arbeit hinaus. Doch ist ein kurzer Überblick über die ur- und frühgeschichtliche Situation des untersuchten Gebietes für eine treffende linguistische Interpretation des hierher gehörigen hydronymischen Materials und seine Auswertung als historische Quelle notwendig.

Am Ober- und Mittellauf des Vardar siedelten illyrische, dardanische, pänische und thrakische Stämme. Eine präzise Festlegung ihrer Grenzen ist jedoch kaum möglich. Der größte Teil des Vardar-Oberlaufs (heute Gorni und Dolni Polog) wurde wahrscheinlich von Illyriern bewohnt. Ein Beweis dafür ist der Name des benachbarten westlich und nordwestlich des Polog gelegenen Šar-Gebirges: *Σκάρδον* (Polyb. XXVIII 8, 3; Strab. VII frg. 10), *τὸ Σκάρδον ὄρος* (Ptol. II 16,1; III 12, 15), *Scordus mons* (Liv. XLIII 20, XLIV 31). Dieser Name wird schon von N. Jokl (Ebert, Reallexikon VI 37) zu lit. *skaraūs* 'steil', *skārdis* 'steiles Flußufer' gestellt¹⁵ und auch mit dem ON aus Liburnien *Scardona* u. ä. in Verbindung gebracht.¹⁶ Im Bereich des Thrakischen und Dakomysischen kommt kein stammgleicher Name vor. Welche Stämme das Flußgebiet der Treska (r. Nbl. des Vardar), deren antiker Name nicht belegt ist, besiedelt haben, läßt sich nicht genau feststellen. Das Flußgebiet des Lepenec, die Gegend von Skopje und das Flußgebiet der Pčinja (mit ihrem Nbl. Kriva reka) gehörten zu Dardanien. Nach Strabo waren die östlichen Nachbarn der dardanischen Galabrier und Thunater die Mäden¹⁷, ein bekannter thrakischer Stamm, der das Flußgebiet der mittleren Struma und den Ober- und Mittellauf der Bregalnica¹⁸ besiedelte. B. Геров¹⁹

¹⁵ Vgl. auch H. Krahe, *Die Sprache der Illyrier*. I. Wiesbaden 1955, S. 97.

¹⁶ Vgl. andere Ortsnamen derselben Wurzel bei A. Mayer, *Die Sprache der alten Illyrier*. I. Wien 1957. S. 310 f.

¹⁷ Strab. VII 5, 7: *τῶν δὲ Δαρδανιατῶν εἰσι καὶ οἱ Γαλάβριοι, παρ' οἷς ... πόλις ἀρχαία, καὶ οἱ Θουνᾶται, [οἱ] Μαλδοῖς, ἔθνεϊ Θρακίῳ πρὸς ἑω συνάπτονται.*

¹⁸ B. Геров, *Proučvanija vărchu zapadnotrakijskite zemi prez rimsko vreme*. [I] Godišnik na Sofijskija universitet. Filologičeski fakultet. LIV, 3. 1959—60, Sofia (1961) 159, 162.

¹⁹ Ebd. 162.

meint auf Grund der Nachricht von Strabo, daß die Mäden im Nordwesten wahrscheinlich bis zu den südlichen Ausläufern des Osogovogebirges siedelten, wo im Westen die Grenze zwischen Dardanien und Pänonien verlief. Der Name dieses Gebirges, das sich zwischen der Kriva reka und dem Mittellauf der Bregalnica erstreckt, hat sich sicher aus vor-slavischer Zeit erhalten und ist thrakischer oder dakomysischer Herkunft. Das thrakische oder (dako-)mysische Kompositum **Asa-gav-a* (oder *-as*, *-um*) ist aus idg. **Ok'o-ghauā* (*-os*) oder **Ok'o-ghauom* entstanden, dessen erstes Glied mit dem thrak. ON *'Asai* (Steph. Byz. 130, 1) sowie mit dem gleichlautenden BergN bei Suid. *'Asai' ὄνομα ὄρους* (Detschew, Sprachreste 30) und dem thrak. ON *'Asosa*, einer Stadt in der Nähe des Athos (Hdt. VII 122; Steph. Byz. 135, 18), in Beziehung steht; es gehört bedeutungsmäßig zu *as*- 'Stein' aus idg. **ak'-*, **ok'-* 'scharf, spitz' und 'Stein' (Pokorny EWb 18); das zweite Glied ist mit got. *gawi* 'Land, Gegend' urverwandt. ahd. *gawi*, nhd. 'Gau' etc. aus idg. **ghauom*, sowie mit vorgriech. *γαῖα*, att. *γῆ*, dor. *γᾶ* 'Land, Gebiet, Gau' aus idg. **ghau(i)ā* oder **ghau(i)a* (*-iə*), griech. *χᾶος* 'leerer Raum'; demnach dürfte **Asagav*- 'steiniges Land' bedeutet haben.²⁰

Die südlichen Nachbarn der Dardaner waren die Pänonen, wofür mehrere Nachrichten bei den antiken Autoren vorliegen (Strab. VII 5, 1; Liv. XLV 29 u. a.). Die ethnische Grenze wird fließend gewesen und etwa nördlich der pänonischen Stadt Bylazora (heute Titov Veles) verlaufen sein. Gewisse Hinweise auf den Verlauf dieser ethnischen Grenze während der Römerzeit (148 v. u. Z. bis 297 u. Z.) gibt die Sprache der aufgefundenen antiken Inschriften. Bei dem Dorf Novačani am Vardar und nordöstlich davon bei dem Dorf Rudnik (Kreis Veles) sind griechische Inschriften entdeckt worden, während die nördlich gelegenen Dörfer Blace und Katlanovo zum lateinischen Einflußbereich gehörten. Daher muß man diese Dörfer dem Land Dardanien zurechnen.²¹ In jedem Fall zeugen die antiken geographischen Namen aus der Gegend südöstlich von Scupi, dem heutigen Skopje, nicht von einer dardanischen Bevölkerung. Der Name der Hauptstadt Dardaniens *Σκοῦποι* (Ptol. III 9, 4), *Scupi* (CIL III 2385) muß wegen der Verbreitung seines Stammes als illyrisch angesehen werden. A. Mayer

²⁰ Näheres s. Verf., *Der Bergname Osogovo. Ein Beitrag zur alten Onomymie des Balkan*. LB XI, 2 (1967) 57–60.

²¹ F. Papazoglu, *Makedonski gradovi u rimsko doba*, S. 81.

er²² führt mit Recht den heutigen FlurN *Skoplje* in Bosnien und den ON *Uskoplje* bei Dubrovnik an, der ON *Uskoplje* (Kreis Trebinje) in der Hercegovina gehört ebenfalls hierher. Hingegen ist kein derartiger Name in Mösien, Dakien, Thrakien belegt, wenn man das bei Prokopios (de aed. IV 4) erwähnte *Σκούποιον* (Kastell im Gebiet von Serdica), das mit unserem *Σκοῦποι* identifiziert wird (Detschew, Sprachreste 161), beiseite läßt. Obwohl die Frage nach der Sprache der Dardaner heute noch nicht als definitiv geklärt gilt, ist es doch erwiesen, daß die früher für ihren illyrischen (P. Kretschmer, H. Krahe, A. Mayer) oder thrakischen Charakter (Detschew) vorgebrachten Argumente nicht stichhaltig sind²³.

Südöstlich von Scupi lagen wahrscheinlich die Orte Bederiana und Taurision, die bei Prokopios (de aed. IV 1) belegt sind (*Βεδερίανα, Ταυρίσιον*, Var. *Ταυρησίον*) und mit *Bader* bzw. *Ta(v)or* (ursprünglich **Tavrō*), Dörfern im Kreis Skopje, identifiziert werden²⁴. Der erste Name ist zweifellos eine Ableitung von einem Personennamen mit dem Suffix *-(i)ana*, das für eine Reihe von Kastellnamen bei Prokopios charakteristisch ist²⁵, vgl. dazu den dakischen PN *Bedarus* (CIL III 917), *Baedarus* (CIL III 8021). Demnach kann unser *Bederiana* für (dako-)mysisch gehalten werden. Der Ortsname *Taurision* ist eher illyrischer Herkunft, weil der Diphthong *-au-* im 6. Jh. noch erhalten ist, während er im Dakomysischen zu dieser Zeit schon zu *-a-* vereinfacht worden war. Spuren einer sehr alten illyrischen Bevölkerung südlich von Scupi spiegeln sich in einem Bergnamen, der in der Benennung des Dorfes *Morane* enthalten ist. Dieses Dorf liegt an einem Flößchen westlich des Dorfes *Ta(v)or*, unweit des Vardar; es ist um das Jahr 1300 bezeugt: *въ мѣстѣ рекомѣмъ Т'моулане* (Spomenik SKA III 12). Der Name ist offenbar mit dem slavischen Suffix für Einwohnerna-

²² A. Mayer, *Die Sprache der alten Illyrier*. 1, S. 317.

²³ V. Georgiev, *La toponymie ancienne de la Péninsule Balkanique et la thèse méditerranéenne*, S. 7, hält die Dardaner für Dako-Mysier mit einem späteren illyrischen Superstrat.

²⁴ J. G. v. Hahn, *Reise von Belgrad nach Salonik nebst vier Abhandlungen zur alten Geschichte des Morawagebietes*. 2. Aufl. Wien 1868. S. 106; ihm folgen auch P. Skok, ZONF VII (1931) 40 f. und A. Mayer (zu *Taurision*), aaO., S. 332.

²⁵ Vgl. V. Beševliev, *Untersuchungen über die Personennamen bei den Thrakern*. Amsterdam 1970. S. 96.

men *-ane* von einem Stamm *Tmor-* aus **T̥mor-* abgeleitet, der mit dem antiken Berg *ΝΤμάρος* (Strab. VII 7, 11; Steph. Byz. 628, 3), *Tmärus* (Verg. Buc. VIII 44), *Τόμαρος*²⁶ (Strab. VII 7, 9 u. a., Steph. Byz. aaO.), Berg bei Dodonâ in Epirus, *Tomór*²⁷, Berg zwischen den Flüssen Devol und Osum-Semeni in Albanien, zu vergleichen ist. Ein *Tmor* ist auch bei Dubrovnik belegt (Mayer, Illyr. I. 341). Auf Grund der Verbreitung des Namens in Dalmatien, Süd-albanien und den angrenzenden Gebieten Epirus und Nordwest-makedonien erscheint die Annahme seiner illyrischen Herkunft berechtigt.

Über das Vordringen der Dardaner nach Süden (Päonien) sind historische Nachrichten vorhanden. So berichtet Livius im Zusammenhang mit der Eroberung Makedoniens durch die Römer im Jahre 167, daß die Dardaner von ihnen die Rückgabe Päoniens forderten (offensichtlich handelt es sich um den nördlichen Teil Päoniens), da es ihnen früher gehört habe²⁸. An anderer Stelle spricht Livius von einem noch tieferen Eindringen der Dardaner in den Süden (Makedonien) im Jahre 208 v. u. Z., bei dem sie ins makedonische Gebiet Orestis am Oberlauf des Flusses Haliakmon, östlich des Gramosgebirges, und weiter bis in die Ebene um die Stadt Argos vorgestoßen seien.²⁹

Die Päonen (*Παίονες*, Paeonii) waren die älteste Bevölkerung am Mittellauf des Vardar und bildeten eine der großen Stammesgemeinschaften in Makedonien. Sie werden wie die Dardaner erstmalig bei Homer erwähnt, nach dessen Zeugnis ihre Stadt Amydon am Vardar gelegen haben soll (Il. II 848). Eine Reihe von Städten am mittleren Axios ist bei den antiken Autoren ausdrücklich als päonisch bezeichnet. Im Norden lag die Stadt Bylazora, die von Polybios im Zusammenhang mit ihrer Besetzung

²⁶ Zur Deutung des Namens s. A. Mayer, Glotta 29 (1942) 71 f. und H. Krahe, *Die Sprache der Illyrier*. I. Wiesbaden 1855. S. 98.

²⁷ G. Weigand, *Balkan-Archiv* III (1927) 238 führt diese Form auf vor slav. **Tamar-* zurück.

²⁸ Liv. XLV 29, 12: Dardanis repetentibus Paeoniam, quod et sua fuisset et continens esset finibus suis, omnibus dare libertatem pronuntiavit, qui sub regno Persei fuissent. — Auf Angriffszüge der Dardaner nach Süden kann man ebenfalls aus dem Bericht von Polybios (V 97) über die Besetzung der päonischen Stadt Bylazora durch Philipp V. im Jahre 217 v. u. Z. schließen.

²⁹ Liv. XXVII 33: ... Dardanos in Macedoniam effusos Orestidem iam tenere ac descendisse in Argetaeum campum. — S. auch. F. Papazoglu, aaO., S. 181.

durch den makedonischen König Philipp V. im Jahre 217 v. u. Z. als die größte Stadt Päoniens mit günstiger Lage für einen Übergang nach Makedonien (bzw. Päonien) erwähnt wird³⁰. Als päonisch werden weiter die am unteren Vardar gelegenen Städte Stobi und Doberos bezeugt (s. u.). Anlässlich der Aufteilung Makedoniens in vier Gebiete nach der Eroberung durch die Römer im Jahre 167 schreibt Livius, daß zum zweiten Gebiet (regio) diejenigen Päonen gehörten, die östlich des Axios siedelten.³¹ Nach Diodor soll das vierte Gebiet (*μέρος*) den Landesteil zwischen dem Axios und Peneios umfaßt haben, dem „ebenfalls einige Teile Päoniens“³² angeschlossen waren. Man kann darunter den südlichen, südlich von Stobi beim heutigen Gradsko gelegenen Teil Päoniens rechts des Vardar verstehen³³. Im Osten waren thrakische Stämme, wahrscheinlich Mäden, ansässig. Die ethnische Grenze wurde, wie archäologische und linguistische Forschungsergebnisse beweisen, annähernd von der Bregalnica gebildet, deren Ober- und Mittellauf von Thrakern und deren Unterlauf von Päonen besiedelt wurde. Das Vorhandensein von Tumuli (Kurganen) thrakischen Typs östlich der Stadt Štip (Astibos)³⁴ ist ein sicherer Beweis für den thrakischen Charakter der Bevölkerung an der mittleren und oberen Bregalnica. Daneben sind die antiken Namen der Orte *Bargala*, *Tranupara* und *Armonia*, die in diesem Gebiet lagen, offensichtlich thrakischen Ursprungs³⁵; lediglich der ON *Desudaba* (Liv. XLIV 26, 7), der in der Gegend der Stadt Kočani an der oberen Bregalnica lokalisiert wird³⁶, enthält im zwei-

³⁰ Polyb. V. 97. Κατὰ δὲ τοὺς αὐτοὺς καιροὺς Φίλιππος ὁ βασιλεὺς κατελάβητο Βυλάζωρα, μεγίστην ὄσων πόλιν τῆς Παιονίας καὶ ἴαν εὐκαίρως κειμένην πρὸς τὰς εἰσβολὰς τὰς ἀπὸ τῆς Δαρδανικῆς εἰς Μακεδονίαν.

³¹ Liv. XLV 29: ... additis Paeonibus, qui prope Axium flumen, ad regionem orientis colerent (v. l.: colere).

³² Diod. XXXI 8, 8 (ed. Dindorf-Müller, 1855): τρίτον, ὃ περιέχει κατὰ δυσμὰς μὲν ὁ Πηνειὸς ποταμὸς, κατὰ δὲ ἄρκιον τὸ λεγόμενον Βέρον ὄρος, προσεθέντων καὶ τινῶν τόπων τῆς Παιονίας, ἐν οἷς καὶ πόλεις ἀξιόλογοι Ἔδεσσα καὶ Βέροια.

³³ F. Papazoglu, aaO., S. 62.

³⁴ I. Venedikov, *Bargala*. Razkopki i proučvanija I. Sofia 1948. S. 87 f.; B. Gerov, op. cit., I, S. 165.

³⁵ Siehe näher Verf., *Die alten Bevölkerungsverhältnisse Makedoniens auf Grund der Toponymie*. In: Actes du 1^{er} congrès international des études balkaniques et sud-est européennes. VI (Linguistique). Sofia 1968. S. 778 f.

³⁶ C. Patsch, *Beiträge zur Völkerkunde von Südosteuropa*. I. Sitzungsber. d. Wiener Akad. CCXIV (1933) 17 ff.; B. Gerov, aaO., S. 162.

ten Glied *-daba*, das dakomysische Wort für 'Stadt'³⁷, und darf als Zeugnis mösischer Einwanderung in dieses Gebiet aufgefaßt werden. Der Ansicht, die Päonen hätten nur den Unterlauf der Bregalnica besiedelt, widerspricht die Nachricht von Polyäen nicht, nach welcher die Krönung der päonischen Könige durch ein rituelles Bad im Astibos vollzogen wurde³⁸. Heute nimmt man mit Recht an, daß sich diese Nachricht eher auf den Unterlauf des Flusses nahe der Mündung bezieht, wo der Mittelpunkt des päonischen Staates gewesen sein soll³⁹. Zum Territorium der ältesten Wohnsitze der Päonen ist mit Sicherheit das Flußgebiet des linken Nebenflusses der Bregalnica, der Kriva Lakavica (ihr antiker Name ist nicht überliefert), sowie der angrenzende Oberlauf der Strumica (Pontus) auf Grund einer Nachricht von Thukydides und wegen der Herkunft des FIN *Pontus* hinzuzurechnen. Thukydides berichtet in seiner Beschreibung des Feldzuges von Sitalkes, dem König der Odrysen, gegen Makedonien im Jahre 429 v. u. Z., daß Sitalkes das unbewohnte Gebirge Kerkine (vermutlich die heutige Gebirgskette Maleševo-Ogražden), das die Sinten von den Mäden trennte, überschritten habe und daß er bis zur Stadt Doberos vorgedrungen sei, wobei die Päonen rechts und die Sinten und Mäden links seines Weges siedelten⁴⁰. Der Zug des Sitalkes soll entlang der heutigen Straße von Blagoevgrad—Carevo selo (heute Delčevo) und weiter entlang der heutigen Straße Berovo—Strumica—Valandovo⁴¹ verlaufen sein. Der antike Name des Flusses Strumica Πόντος (Pseudoarist. de mirab. ausc. 115; Ael. hist. IX 20; Diosc. de mat. med. V 129), *Pontus* (Isid. 16, 4, 8) kann auf eine Grundform **Ponktos* (mit *-kt->-tt->-t-*) zur Wurzel idg. **pen-*, **penko-* 'Schlamm, Sumpf, Wasser; feucht' in aind. *pañka-* m. 'Schlamm, Kot, Sumpf', ahd. *fuht*, *fuhti*; ags. *fuht* 'feucht' (Pokorny EWb 807), zurückgeführt werden. Diese Deu-

³⁷ V. Georgiev, *Väprosi na bälgarskata etimologija*, S. 90.

³⁸ Polyäen IV 12, 3: τὸν Ἀρίστωνα (den König der Päonen) ἔλουον τὸ βασιλικὸν λουτρὸν ἐπὶ τοῦ Ἀσιβίου ποταμοῦ.

³⁹ B. Gerov, aaO., S. 165.

⁴⁰ Thuk. II 98: Σιτάλκης ... ἄρας ἐπορεύετο ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν πρῶτον μὲν διὰ τῆς αὐτοῦ ἀρχῆς, ἔπειτα διὰ Κερκίνης, ἐρήμιον ὄρος, ὃ ἐστὶ μεθόριον Σιντῶν καὶ Παίωνων. ἐπορεύετο δὲ δι' αὐτοῦ τῆ ὁδῷ ἦν πρότερον αὐτὸς ἐποιήσατο τεμῶν τὴν ἕλην, ὅτε ἐπὶ Παίονας ἐστράτευσεν. τὸ δὲ ὄρος ἐξ Ὀδρυσῶν διώντες ἐν δεξιᾷ μὲν εἶχον Παίονας, ἐν ἀριστερᾷ δὲ Σιντοὺς καὶ Μαιδοὺς, διελθόντες δὲ αὐτὸ ἀφικοντο ἐς Λόβηρον τὴν Παιονικήν.

⁴¹ B. Gerov, aaO., S. 163.

tung entspricht durchaus den geographischen Gegebenheiten des Flusses, der fast in seinem gesamten Lauf sumpfige Stellen aufweist⁴². Wegen der Vertretung des idg. *ō* als *o* ist der Name sicher nicht thrakisch. Eine stammgleiche geographische Benennung kommt in Thrakien, Mösien und Dakien nicht vor, so daß dieser Name als päonisch gelten kann. Im Süden wird das Siedlungsgebiet der Päonen bis zum Pajakgebirge gereicht haben, wo es an das der Makedonier grenzte.

Was die ethnische und sprachliche Zugehörigkeit der Päonen betrifft, so werden sie von den meisten Wissenschaftlern als Illyrier angesehen⁴³, obwohl man hierfür kein ausdrückliches Zeugnis aus dem Altertum anführen kann, wie D. Detschew mit Recht betont (Sprachreste 353). Er meint, daß die Päonen vor der Invasion der Illyrier ein thrakischer Stamm gewesen und später zu einem thrako-illyrischen Mischvolk geworden seien. Beachtung verdient der Umstand, daß die antiken Autoren stets die Päonen von den Thrakern und Illyriern abheben⁴⁴. Besonders klar wird dies von Strabo in der Beschreibung des nördlichen, nicht griechischen Teils der Balkanhalbinsel ausgedrückt. Dieser bestehe aus zwei durch die Ketten der illyrischen, päonischen und thrakischen Gebirge getrennten Teilen; die Gebirge erstreckten sich als eine fast parallel zum Istros (Donau) verlaufende Linie vom Adriatischen bis zum Schwarzen Meer (Pontus)⁴⁵. Ein besonderes Merkmal der päonischen Sprache im Bereich des Vokalismus ist die Bewahrung des idg. *ō* als *o*, wodurch sie sich vom Thrakischen und Dakomysischen, in denen dafür *a* erscheint, unterscheidet⁴⁶. Außer dem bereits erörterten FIN *Pontus* seien hier noch zwei weitere Bei-

⁴² Vgl. V. Känčov, *Orochidrografija na Makedonija*. Plovdiv 1911. S. 117 f., 168.

⁴³ W. Tomaschek, *Thraker* I 13; II/1, 5, 26; P. Kretschmer, *Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache*. Göttingen 1896. S. 246; G. Kazarow, *Klio* XVIII (1923), 20 f.; N. Joklin: Ebert, *Reallexikon* I 88, VI 38, 45; H. Krahe, *Die alten balkanillyrischen geographischen Namen*. Heidelberg 1925, S. 48; Mayer, *Illyr.* I 253.

⁴⁴ Siehe Belege bei H. Kronasser, *LB* IV (1962) 14.

⁴⁵ Strab. VII 5, 1: τρόπον γάρ ινα τῷ Ἰστρῷ παράλληλά ἐσσι τὰ τε Ἰλλυρικά καὶ τὰ Παιονικά καὶ τὰ Θράκια ὄρη, μίαν πᾶς γραμμὴν ἀποτελοῦντα διήκουσαν ἀπὸ τοῦ Ἀδρίου μέχρι πρὸς τὸν Πόντον.

⁴⁶ Bereits P. Kretschmer, aaO., S. 249, vermerkt, daß der päonische Dialekt wegen dieser Eigentümlichkeit dem südillyrischen (vgl. *Βαρδύλλης*) gegenüberstehe.

spiele angeführt: 1. Die pänische Bezeichnung des Wisents *μόναπος*, *μόνοψ* (Aristot. hist. anim. IX 45), die man mit ahd. *mana* 'Mähne' aus idg. **mono-* 'Nacken, Hals' (Krahe, Illyr. I 42 und Mayer, Illyr. II 79 f., wo auch die ältere Literatur angegeben ist) verbindet. 2. Der ON *Stobi*, der eine pänische, gegenüber der Mündung des Erigon (heute die Crna) in den Axios gelegene Stadt⁴⁷ bezeichnete, die in der Römerzeit eine wichtige Rolle spielte: *Στόβοι* (Strab. VII frg. 4, VIII 8, 5; Ptol. III 12, 31), *Stobi* (Liv. XXXIII 9: circa *Stobos* Paeoniae) usw. Der Name gehört zur idg. Wurzel **steb(h)-*, z. B. in apreuß. *stabis* 'Stein', lit. *stābas* 'Pfosten Säule, Götzenbild', lett. *stabs* 'Pfosten, Pfahl, Säule, Pfeiler', aisl. *stapi* m. 'hoher und steiler Felsen' (Pokorny EWb 1011 f.; Fraenkel EWb 891); hierher gehören auch der lit. FIN *Stābė* (LUEV 154), der apreuß. ON *Stabayen* sowie der FIN *Stabna*, *Stabnja* am Oberlauf des Dnepr u. a.⁴⁸ Ein weiteres Charakteristikum der pänischen Sprache ist die Bewahrung der idg. Mediae, wie aus zwei pänischen Ortsnamen zu ersehen ist: *Ἀμυδών* (Il. II 849) oder *Ἀβυδών* (Strab. VII 330, frg. 26), das von idg. **ambh(i)-udon* 'autour de l'eau' (Georgiev, Toponymie 32) hergeleitet wird, mit erhaltenem idg. *-d-*, und *Δόβηρος*, eine pänische Stadt, die in letzter Zeit von B. Геров (aaO. S. 164) bei Valandovo am unteren Vardar lokalisiert wird: *ἐς Δόβηρον τὴν Παιονικὴν* (Thuk. II 98, 2); *ἡ Παιονία καὶ περὶ τὸν Δόβηρον* (Strab. VII, frg. 36), *Παιονίας Δόβηρος* (Ptol. III 12, 25) u. a., aus idg. **Dhubēr-os* zu idg. **dhub-*: **dheub-* 'tief, hohl', so in lit. *dubūs* 'tief, hohl', *duburys* 'Grube voll Wasser', *daiburà* 'Schlucht' (N. Jokl in Eberts Reallexikon XIII 286), mit erhaltenem idg. *-b-*⁴⁹. Was die Nachricht von Strabo betrifft, wonach die einen die Päonen als Nachfahren der Phryger, die anderen aber als deren Vorfahren ansahen⁵⁰, so kann man daraus schließen, daß die Griechen den Eindruck gewonnen haben, daß beide Sprachen, das

⁴⁷ Heute die Ruinen Pustogradsko, südl. von Gradsko.

⁴⁸ Vgl. dazu V. N. Топооров, *Neskol'ko ilirijsko-baltijskich paraleleŭ iz oblasti onomastiki*. In: Problemy indoevropejskogo jazykoznanija. Moskva 1964. S. 57.

⁴⁹ Zur Sprache der Päonen s. Verf., *Die Stellung des Pänischen*. In Actes du Xe congrès international des linguistes IV. Bucarest 1970. S. 759 ff.

⁵⁰ Strab. VII, frg. 38: *Τοὺς δὲ Παιόνας οἱ μὲν ἀποίκους Φρυγῶν, οἱ δ' ἀρχηγέτας ἀποφαίνονται*.

Pänische und das Brygische (eine ältere Stufe des Phrygischen), im 2. Jahrtausend v. u. Z. einander sehr ähnlich gewesen sind. Zudem waren die Brygen westliche Nachbarn der Päonen. Man trifft bei Strabo auf eine weitere derartige Ungenauigkeit. Seiner Ansicht nach sind die Phryger (oder Brygen) ein thräkischer Stamm (*Βρύγες Θρακῶν ἔθνος*, Strab. VII frg. 25). Für ein Vordringen der Illyrier bis in den nördlichen Teil Pänions am mittleren Vardar zwischen den Städten Bylazora und Stobi zeugt der antike Name *Dalmana* (Liv. XLIV 26. 7 und inschriftlich belegt, s. Spomenik SKA LXXI 593), eine typisch illyrische Benennung (Georgiev, Toponymie 84), die von **dalm-*, **delm-* 'Schaf' (vgl. alb. *delmë* 'Schaf') abgeleitet ist. Eine Ebene nordöstlich der Stadt Veles, des alten Bylazora, im Kreis Sv. Nikole heißt nämlich *Ovče pole*, um 1330 bezeugt als *Объче поле* (Daničić, Životi kraljeva 108), slavisch 'Schaffeld', das eine semantische Parallele zu unserem *Dalmana* darstellt. Es liegen auch archäologische Indizien für ein früheres, weiter nach Osten reichendes Vordringen der Illyrier in Pänien vor. Untersuchungen der Keramik in einer Nekropole bei dem Dorfe Radane nordöstlich der Stadt Štip, die einer frühen Phase der makedonischen Hallstattzeit (8.—5. Jh. v. u. Z.) zugehört, haben Merkmale einer illyrischen Kultur nachgewiesen.⁵¹

Die Bevölkerungsverhältnisse im Flußgebiet der Crna (des antiken Erigon) haben bereits vor der Eroberung Makedoniens durch die Römer im Jahre 167 v. u. Z. beträchtliche Wandlungen erfahren. Im 3.—2. Jahrtausend v. u. Z. bietet sich ein recht buntes ethnisches Bild. Während der Unterlauf der Crna noch zu den von Päonen bewohnten Gebieten gehörte, waren am Ober- und Mittellauf nebeneinander illyrische, brygische und makedonische Stämme ansässig. Strabo berichtet, der Erigon münde in den Axios, nachdem er viele Zuflüsse aus den illyrischen Gebirgen und den Gebirgen der Lynkestes, Brygen, Deuriopen und Pelagōnen aufgenommen hat.⁵² In prähistorischer Zeit dürften sich in diesem Ge-

⁵¹ M. u. D. Garašanin, *Arheološka iskopavanja u selu Radanju, na lokalitetu „Kriivi Dol“*. Zbornik na Štipskiot naroden muzej I. 1958—1959. Štip 1959. S. 8 f. Der Schlußfolgerung der Autoren, daß diese Indizien mit letzter Sicherheit auf die illyrische Zugehörigkeit der Päonen hindeuten, können wir nicht zustimmen.

⁵² Strab. VII 7, 8; *ὁ δὲ Ἐρίγων πολλὰ δεξάμενος βέεματα ἐκ τῶν Ἰλλυρικῶν ὄρων καὶ Λυγκηστῶν καὶ Βρύγων καὶ Δευριόπων καὶ Πελαγονῶν εἰς τὸν Ἀξιὸν ἐκδίδωσι*.

biet, am Ober- und Mittellauf des Erigon, die ältesten Wohnsitze der Brygen (*Βρύγες, Βρύγαι, Βρύγοι, Βρῦγοι*, s. Belege bei Detschew, Sprachreste 91 f.) befunden haben, deren Nachfahren die nach Kleinasien abgewanderten Phryger waren.⁵³ Der Hauptbeweis dafür ist die Herkunft des antiken Namens der Crna *Ἐρίγων, Erigonus* (vgl. hierzu weiter unten S. 204 f.), der als brygisch anzusehen ist. Die bei Strabo (VII 7, 9) bezeugte Hauptstadt der Brygen *Κύδριαι δὲ Βρύγων* soll im Bereich des Oberlaufs des Erigon gelegen haben. Dieser Ortsname ist urverwandt mit dem lit. SeeN *Kūdriai* (LUEV 31) zu lit. *kūdra* 'Schmutz, Schlamm, Teich, Sumpf, Wassergrube', lett. *kūdra* 'Torf', *kūdri* 'Düngung', vielleicht auch mit ndl. *hotten* 'gerinnen', mnd. *hotte* 'geronnene Milch' (Fraenkel EWb 305); hierher gehören ferner die lit. FIN *Kūdra Kūdrėlė, Kūdrėlis* (LUEV 31).⁵⁴

In die Gegend um den Oberlauf des Erigon sind wahrscheinlich sehr früh illyrische Stämme vorgestoßen; wegen der ausdrücklichen Erwähnung von Illyriern in diesem Gebiet durch Strabo (VII 7, 8) haben wir Grund, auch die Deuriopen⁵⁵ für einen illyrischen Stamm zu halten⁵⁶, deren Land nach Livius (XXXIX 53) *Deuriopus* hieß: „oppidum in *Deuriopo* (Var. *Derriopo*)“; vgl. auch in einer Inschrift *ἐν Δευριόπω* (Mayer, Illyr. I 120). Gleichlautend ist ein Stammesname in Nordwestbosnien *Δευριόπες* (Ptol. II 16, 5), so daß die Annahme, die in Makedonien ansässigen Deuriopen seien ein illyrischer Stamm gewesen, berechtigt ist (Krahe, ZONF XI, 87 f.).

Als Folge des Vordringens der Makedonier nach Norden siedelte sich der makedonische Stamm der Lynkestes in der Ebene von Bitola—Lerin, im Flußgebiet der Eleška (r. Nblf. der Crna) an. Sie werden zum ersten Mal bei Thukydides erwähnt, der berichtet, daß sie, wie auch die Elimioten, ein Stamm aus Obermakedonien seien und noch zur Zeit des Peloponnesischen Krie-

⁵³ Vgl. Herod. VII 73: *οἱ δὲ Φρύγες, ὡς Μακεδόνες λέγονται, ἐκαλέοντο Βρύγες χρόνον ὅσον Ἐδρωπήμιοι ἐόντες σύνοικοι ἦσαν Μακεδόσι, μεταβάντες δὲ ἐς τὴν Ἀσίην ἄμα τῇ χώρῃ καὶ τὸ ὄνομα μετέβαλον ἐς Φρύγας; Strab. XII 3, 20: *Βρύγοι καὶ Βρύγες καὶ Φρύγες οἱ αὐτοί.**

⁵⁴ Näheres s. Verf., *Bevölkerungsverhältnisse* 782.

⁵⁵ Strab. VII 7, 9: *... καὶ ἐπὶ τῷ Ἐρίγωνι πᾶσαι αἱ τῶν Δευριόπων πόλεις ὤκνητο.*

⁵⁶ Zu ihrer Lokalisierung am Oberlauf des Erigon, südwestlich der Stadt Prilep vgl. auch F. Papazoglu, *Makedonski gradovi*, S. 212.

ges ihre Herrscher gehabt hätten⁵⁷. Nach F. Geier (Pauly-Wisowa, Realencykl. XIV 652, 699) sollen sie aus dem makedonischen Gebiet Eordaia südlich des Ostrovo-Sees in die Ebene von Bitola—Lerin übergesiedelt sein. Ihr Land hieß hier *Λύγκος* (Strab. VII 7, 9), *Lyncus* (Liv. XXVI 25,4). Nach V. Georgiev (Toponymie 17) ist dieser Name eine Rückbildung zum Adj. *λύγκιος* zu griech. *λύγξ, λύγκος* m. 'Luchs'.⁵⁸

Die Ausdehnung des makedonischen Staates am Ende des 4. Jh. v. u. Z. nach Norden hatte die Gründung einer Reihe von Städten mit griechischen Namen am Mittellauf des Vardar zur Folge wie *Ἄργος, Νεάπολις, Ἀντιγόχεια, Στεναί, Εἰδομένη* (erwähnt schon bei Thukydides II 100, 2 und folglich vor dem 5. Jh. v. u. Z. gegründet)⁵⁹. Mit dem Vorstoß der hellenisierten Makedonier von Süden her setzte die Hellenisierung auch der Päonen am mittleren Vardar ein.

Der Unterlauf des Vardar wurde in prähistorischer Zeit (möglicherweise im 2. Jahrtausend v. u. Z.) von Päonen besiedelt. Dafür liegen Angaben bei Thukydides und Strabo vor. Thukydides schreibt, daß die Päonen einst einen Landstrich entlang des Axios bis Pella im Westen und bis zum Meer im Süden bewohnt hätten.⁶⁰ Nach Strabo siedelten die Päonen am unteren Axios in dem Land, das er Amphaxitis nennt.⁶¹ Dieses Land habe sich zu beiden Seiten des Flusses erstreckt. In Amphaxitis sollen die Städte Eidomene, Gortynia, Atalanta und Europos gelegen haben.⁶² Vermutlich sind die Päonen in diesem Gebiet sehr früh unter die Herrschaft der Makedonier geraten und durch diese verdrängt oder assimiliert worden, so daß aus historischer Zeit nur wenige Reminiszenzen an die ursprünglichen Bewohner dieses Landes erhalten sind (s. o. Belege bei Thukydides und Strabo).

⁵⁷ Thuk. II 99, 2: *Λυγκησταὶ καὶ Ἐλιμιῶται καὶ ἄλλα ἔθνη ἐπάνωθεν, ἃ ξύμμαχα μὲν ἐσσι τοῦτοις καὶ ἐπὶ κῆρα, βασιλείας δ' ἔχει καθ' αὐτά.*

⁵⁸ Ausführlich zu *Lynkos* und *Lynkestes* siehe neuerdings R. Katičić, BzN XIII (1962) 126 ff.

⁵⁹ Über diese Siedlungen s. F. Papazoglu, aaO.

⁶⁰ Thuk. II 99, 4: *τῆς δὲ Παιονίας παρὰ τὸν Ἄξιον ποταμὸν στενὴν τινα καθήκουσαν ἄνωθεν μέχρι Πέλλης καὶ θαλάσσης ἐπέκρησαν.*

⁶¹ Strab. VII frg. 11: *Παίονες δὲ [τὰ] περὶ τὸν Ἄξιον ποταμὸν καὶ τὴν καλουμένην διὰ τοῦτο Ἀμφαξίτην, Ἴδωνοὶ δὲ καὶ Βισόλται τὴν λοιπὴν μέχρι Στρομόνος.*

⁶² Siehe F. Papazoglu, aaO., 132.

Die Bevölkerungsverhältnisse im Flußgebiet des Vardar waren in historischer Zeit bis zur slavischen Landnahme keineswegs stabil. Zur Zeit der Ausbreitung des makedonischen Staates setzte ein intensiver Hellenisierungsprozeß hauptsächlich am mittleren Vardar und im Gebiet seines größten Nebenflusses, des Erigon (Crna), ein. Der Einfall der Kelten im Jahr 279 v. u. Z. in Makedonien hatte die Zerstörung vieler Siedlungen zur Folge.⁶³ Im Jahr 168 v. u. Z. unternahm der gallische Stamm der Bastarnen einen Feldzug nach Süden, um dem makedonischen König Perseus zu Hilfe zu kommen, und errichtete im Land der Mäden, in der Gegend von Desudaba⁶⁴, ein Feldlager. In der Römerzeit drang der keltische Stamm der Skordisker, der sich im Moravatal angesiedelt hatte, verbündet mit thrakischen Stämmen, mehrmals nach Makedonien vor, bis sie von Tiberius 15 v. u. Z. endgültig besiegt wurden.⁶⁵ Später haben die Einfälle der Goten und Hunnen im 5. Jh. u. Z. das Flußgebiet des Vardar wie auch andere Gebiete des Balkan erreicht.⁶⁶

⁶³ Vgl. G. I. Kacarov, *Keltite v stara Trakija i Makedonija*. SpBAN XVIII (1919) 59.

⁶⁴ Liv. XLIV 26: circa Desudabam in Maedica exercitus Gallorum considerat, mercedem pactam opperiens. eo mittit Antigonum, ex purpuratis unum, qui iuberet multitudinem Gallorum ad Bylazora — Paeoniae is locus est — castra movere, principes ad se venire frequentes. septuaginta quinque milia ab Axio flumine et castris regis aberant.

⁶⁵ Vgl. G. I. Kacarov, a.a.O., 72 f.

⁶⁶ Vgl. C. J. Jireček, *Die Heerstraße von Belgrad nach Constantino-pel und die Balkanpässe*. Prag 1877. S. 56 f.

DEUTUNG DER NAMEN

Vorbemerkung

Die Flußnamen sind im folgenden nach geographischen Gebieten in der Weise angeordnet, daß immer von der Quelle des betreffenden Flusses ausgegangen wird:

1. Der Oberlauf des Vardar von den Quellen bis zur Einmündung des linken Nebenflusses Lepenec, ausgenommen den rechten Nebenfluß Treska.

2. Das Flußgebiet der Treska (r. Nbf. d. Vardar).

3. Das Flußgebiet des Lepenec (lk. Nbf. d. Vardar).

4. Der Mittellauf des Vardar von der Einmündung des Lepenec bis zur Einmündung der Iberlajska reka (lk. Nbf. d. Vardar¹); die Flußgebiete der Pčinja, der Bregalnica und der Crna werden gesondert behandelt.

5. Das Flußgebiet der Pčinja (lk. Nbf. d. Vardar), ausgenommen den linken Nebenfluß Kriva reka.

6. Das Flußgebiet der Kriva reka (lk. Nbf. d. Pčinja).

7. Das Flußgebiet der Bregalnica (lk. Nbf. d. Vardar).

8. Das Flußgebiet der Crna (r. Nbf. d. Vardar).

9. Der Unterlauf des Vardar von der Einmündung der Iberlajska reka (s. o.) bis zur Mündung in das Ägäische Meer.

Diese Einteilung des Flußsystems ermöglicht eine übersichtlichere Darlegung der Flußnamen hinsichtlich ihres Alters und ihrer Lokalisierung und erleichtert wesentlich die entsprechenden Schlußfolgerungen über Herkunft und Einwanderungswege der Bevölkerung. Für jeden Fluß werden an erster Stelle sowohl die belegten Namensformen als auch alle Namen, die sich entweder auf Teilstrecken oder auf den ganzen Lauf beziehen, angeführt. Wegen des Fehlens systematischer Beschreibungen der Flüsse im untersuchten Raum war es angebracht, kurze

¹ So etwa wird der Mittellauf des Vardar auch von den Geographen abgerechnet, z. B. bei A. Jovanović — P. Miličević, *Geografija FNRJ*. Belgrad 1956. S. 124.

geographische Angaben über jeden Fluß zu geben; sie können nicht selten die Deutung der Namen fördern. Flüsse ab 5 km Länge, deren Namen wir in den veröffentlichten Quellen nicht gefunden haben, werden mit X gekennzeichnet. Die Angaben zur Länge des Flußlaufes sind meist annähernd, nach grober Messung auf Grund der Karten 1:100 000. Der geographischen Beschreibung folgen die urkundlichen Belege der Namen, sofern solche existieren. Die Deutung der Namen wird dann in möglichst knapper Form angestrebt. Entsprechungen aus der Toponymie anderer Sprachen werden nur dann angeführt, wenn dies zur Klärung der Struktur des behandelten Namens beizutragen vermag. Eine Häufung von Vergleichsmaterial, wie man sie bisher in namenkundlichen Studien oft anzutreffen pflegt, ist unserer Ansicht nach ein überflüssiger, der Problemstellung nicht dienlicher Ballast.²

Die Namen des Vardar

Der Hauptfluß Makedoniens, der 370 km lang ist³ und ein Gebiet von 28116 km² umfaßt (Cvijić I—II 87; Dukić 191), ist urkundlich unter drei Namen bekannt: *Axios*, *Vardarios* und *Velika rēka*.

1. In den antiken Quellen ist nur der erste Name bezeugt, am frühesten bei Homer: ἐξ Αμυδῶνος, ἀπ' Ἀξιοῦ εὐρὸν ῥέοντος (Il. II 849, XVI 288), Ἀξιοῦ, οὗ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδναται αἶαν (ibid. II 850), τὸν δ' Ἀξιδὸς εὐρουέεθρος γείνατο καὶ Περίβοια, Ἀκαιοσαμενοῖο θυγατρῶν πρεσβυτάτη (ibid. XXI 141—3), αὐτὰρ ἐμοὶ γενεὴ ἐξ Ἀξιοῦ εὐρὸν ῥέοντος (ibid. XXI 157); ἐπ' Ἀξιοῦ πόρον (Aesch. Pers. 493); τῆς δὲ Παιονίας παρὰ τὸν Ἀξιδὸν ποταμὸν στενὴν τινα καθήκουσαν ἄνωθεν μέχρι Πέλλης καὶ θαλάσσης ἐκτῆσαντο, καὶ πέραν Ἀξιοῦ μέχρι Στρομόνος τὴν Μυγδονίαν καλουμένην Ἡδῶνας ἐξελάσαντες νέμονται (Thuk. II. 99,4); ἐπὶ τὸν Ἀξιδὸν ποταμὸν, ὃς οὐρίζει χώραν τὴν Μυγδονίην τε καὶ Βοττιαίδα (Hdt. VII 123); ὑπὲρ Ἀξιοῦ

² Siehe Verf., *Zasady i metody „lokalnych“ badań toponomastycznych*. I. Międzynarodowa slawistyczna konferencja onomastyczna. Księga referatów. Breslau-Warschau-Krakau 1961. S. 121.

³ Oder 388 km nach *Kratkaja geografičeskaja enciklopedija* 1. Moskau 1960, S. 301; 350 km nach Enc. Jug. VIII 461.

ποταμοῦ (Paus. 5, 1, 5); ἐπὶ τὴν τοῦ Ἀξιοῦ γέφυραν (Plut. Demosth. 42); εἰς τὸν Ἀξιδόν (Strab. VII 7, 8), ὃ δὲ Ἀξιδὸς ἐκδίδωσι μεταξὺ Χαλάστρας καὶ Θέρμης (ibid. VII, frg. 20), ὅτι ὁ Ἀξιδὸς θολερός ῥεῖ (ibid. VII, frg. 21); Ἀξιδὸν ποταμοῦ ἐκβολαί (Ptol. III 12, 11), ὃ δὲ Ἀξιδὸς ποταμὸς ἀπὸ τε τοῦ Σκάροδου ὄρους κατὰ θέαν μὲν μα' γο" (ibid. III 12, 15); in eum *Axius* per Macedonas, et iam per Thessalos *Peneus* excurrit. ante *Axium* Thessalonice est, ... (Pomp. Mela II 35); prope *Erigonum* fluvium, qui ex Illyrico per *Pelagoniam* fluens in *Axium* amnem editur (Liv. XXXIX 53), et in ripa fluminis *Axi* posuit castra, ... septuaginta quinque milia ab *Axio* flumine (ibid. XLIV 26), properans ante lucem *Axium* amnem traicere (ibid. XLIV 43), ab occasuque *Axius*... fluvius, ... praeter *Axium* amnem (ibid. XLV 29); in Macedonia qui velint sibi candida nasci ad *Haliacmonem* ducere, qui nigra aut fusca ad *Axium* (Plin. NH XXXI 14); *Europus* ad *Axium* amnem, eodemque nomine per quem *Rhoedias* fluit (Plin. IV 34). Die Landschaft an den Ufern des Flusses wurde einst *Amphaxitis* genannt: εἶτα ὁ Ἀξιδὸς, διαρῶν τὴν τε Βοττιαίαν καὶ τὴν Ἀμφαξίτιν γῆν (Strab. VII, frg. 23). Der Name wurde überzeugend von D. Detschew (ZONF VII, 1931, 194 f.) gedeutet: zu idg. *g-'nicht' und *ksei-: *ksi- 'licht, strahlend', als Adj. *g-ksios in der Bedeutung 'der nicht strahlende, der dunkle (Fluß)', worauf auch das iranische *a-xšaena* 'dunkel, schwarz' zurückgeht. Diese Deutung fand fast allgemeine Zustimmung, vgl. H. Krahe, ZONF XI (1935) 86; V. Georgiev, *Trakijskijat ezik*, Sofia 1957, 41, und ders., LB I, (1959) 12, u. a. Der Einwand von A. Mayer (Illyr. II, 10), negative Namen seien in der Flußnamengebung selten, ist unbegründet, denn es handelt sich hier in Wirklichkeit nicht um eine negative hydronymische Bildung, sondern um ein bereits im Wortschatz existierendes Adjektiv mit der oben angegebenen Bedeutung. Mißlingen ist Mayers Herleitung des Namens (ibd., 9 f.) von einem vermeintlichen idg. *aq^u- in lat. *aquilus* 'dunkel', das von A. Walde (Walde-Hofmann EWb 160 f.) wohl als Ableitung in der Bedeutung urspr. 'wässerig' zu *aqua* gestellt wird. Somit ist ein idg. *aq^u- 'dunkel' mit Sicherheit nicht nachzuweisen. Die sprachliche Zugehörigkeit des Namens ist allerdings schwer festzustellen, denn seine Lautgestalt gibt uns fast keine Anhaltspunkte. Thrakischer Ursprung (so bei Detschew, aa0.) ist aus lautlichen Gründen abzulehnen, da im

Thrakischen idg. *u* durch *un* (bzw. *on*) vertreten wird. V. Georgiev (LB I. 1959, 12) vermutet makedonischen, (ur)griechischen oder (dako-)mysischen Ursprung.

2. Der heutige Name des Flusses wird erst im Mittelalter bekannt: 1020 *καὶ τῶν περὶ τὸν Βαρδάρειον Τούρκων* (Ivanov, Starini 561), 1096 *Vardarus, Bardarus, Bardal* (Radulfus in Recueil, III 607, zitiert nach Matković, Rad XLII 84); 11. Jh. *πέραν Ἀξειοῦ τοῦ ποταμοῦ, ὃν νῦν Βαρδάρειον ὀνομάζουσι* (Skylitzes—Kedrenos, ed. Bekker. II 455); 11. Jh. *ἀντιπέραν τοῦ ποταμοῦ τοῦ λεγομένου Βαρδαρίου* (M. Attaliates, ed. Bekker, Bonn. 299); Ende des 11. Jh. ... *τοῦ γείτονος ποταμοῦ, ὃν ἡ παλαιὰ μὲν καὶ Ἑλληνὶς Ἀξίον, ἡ νέα δὲ καὶ βάρβαρος ὀνομάζει Βαρδουάριον* (Theophylaktus von Achrida, Patr. Graeca CXXVI 472, ep. a Meursio editae 55), *χωρίον τῆ καθ' ἡμᾶς Ἐκκλησίᾳ διαφέρον περὶ τὸν Βαρδάρειον διακείμενον, ... ἡ περὶ τὸν Βαρδάρειον ἀρχή* (aaO. 432, ep. 33), *τοῦ Βαρδαρίου ἰομοσίην, ... ἐν τῷ Βαρδαρίῳ χωρίον* (aaO. 482, ep. 63); 11./12. Jh. *ὁ δὲ Βαρδάρειος καταρρέει μὲν ἐκ τῶν τῆς νέας Μυσίας ὄρων* (Niceph. Bryenn. 4, 18; 148, 15 Bonn.); 1153 *Fardari* (Idrisi, s. Nedkov 37, 113); 12. Jh. *καὶ καταλαμβάνει δῆτα τὸν ποταμὸν Βαρδάρειον* (Anna Comnena, ed. A. Reifferscheid I 28), *καὶ ἱκανοὺς τῶν πεφηνότων ἀνακαλεσάμενος αὐτοῦ που μετὰ τοῦ μεγάλου δομειστικῶν πάντας καταλιπὼν καταλαμβάνει τὸν Βαρδάρην, οὗ φρασιόνης χάριν* (aaO. I 165); 12. Jh. *τὴν Βιδίνην δὲ ἐφ' ἑαυτὸν ὁ βασιλεὺς ποιησάμενος καὶ ἐπανερχόμενος κατέλαβε παρὰ τῷ Ἀξιῷ ποταμῷ τὸν Σαμουήλ αὐλιζόμενον ὁ Βαρδάρειος οὕτω παρὰ τοῖς παλαιοῖς ὀνομάζετο* (J. Zonaras, ed. Dindorf, IV 119); 12. Jh. *οἱ Ἀξίον νομίζουσι ἕτερον τοῦ Βαρδάρη, καὶ Ἀξιόν, οὐκ Ἀξίον φασὶ γραφῆ διφθόγγῳ* (J. Tzetzes, Historiarum variarum Chiliades, ed. Th. Kiessling. 370); 1212 *Vardariensis* — Adj. (in einem Brief des Papstes Innocentius III., s. Migne, Patr. Lat. CCXXVI 557); 1299 *περὶ τὸν ποταμὸν τὸν Βαρδάρειον* (Viz. Vrem. XVII. Nr. 13; vgl. auch die altserbische Übersetzung: *н на рѣцѣ на Вардарѣ*, ebd. XIX. Nr. 7); 13. Jh. *κακεῖθεν τὸν Βαρδάρειον διαπεράσας καὶ τὰ Βοδρῆνὰ παραμείψας* (G. Acropolites, ed. A. Heisenberg I 117), *κακεῖθεν διαβάς τὸν Βαρδάρειον, ὃν οἱ παλαιοὶ Ναξιὸν ὀνομάζουσι* (ebd. I 145), *καὶ τὰ ἐν δυσμῇ μέχρι καὶ αὐτοῦ Ναξειοῦ ποταμοῦ, ὃν καὶ Βαρδάρειον ὁ πολλὸς καλεῖ λαός* (ebd. I 157); 1301 *ἄρχεται ἀπὸ τοῦ ἐκεῖσε ξηροχειμάρον τοῦ ὀνομαζομένου Βαρδαρίου* (Dölger, Sechs Praktika, 39), *εἰς τὸν ῥύακα τοῦ Βαρδαρίου* (ebd. 40); 13—14. Jh. *καὶ πλείστους ἄλλοις ποταμοῖς καὶ χειμάρροις τὸ ῥεῦμα κοινούμενος,*

καὶ ἐς Βαρδάρειον μετατιθέμενος τοῦνομα, ἐνίοτε καὶ ναοίπορος ἐναχοῦ καθίσταται (N. Gregoras, ed. L. Schopen, Bonn. II 639), 13.—14. Jh. *καὶ ἤδη πρὸς τὸ περαιοῦσθαι τὸν ποταμὸν Βαρδάρειον ἦσαν* (G. Pachymeres, ed. Bekker. I 26); [*Ἀξίον*] *τὴν Βάρδαριν λέγει* (Schol. zu Thuk. II 99,4; ed. E. F. Popp, J. M. Stahl); [*Ἀξειὸς ποταμὸς ὁ Βαρδάρειος*] (Schol. zu Ptol. III 12, 11); 1469 *Vardar* (in einer türkischen Urkunde; GSND I 414); 15. Jh. *καὶ αὐθις τὴν στρατιὰν παρὰ τὰς ὄχθας τοῦ ποταμοῦ Βαρδαρίου ἐστρατοπεδεύσατο* (J. Anagnostes, in Bekkers Ausgabe des G. Phrantzes, ed. Bonn. 517) u. a. Der Name kommt auch in späteren Quellen vor: 1559—1560 *Varda* (Descrizione del viaggio..., Rad LXXXIV 72); 1575 *Biardur* — „fließt durch Skopia“ (Jac. Soranzo, Diario del viaggio da Venezia a Constantinopoli; Rad CXXIV 31 u. 40); [1589] *Vardaro* flu. (Karte: Macedonia Epirus et Achaia per G. Mercatorem cum Priuilegio); 1665 *Vardaro* Fl. (Karte: Cours du Danube, depuis Belgrade jusqu'au Pont Euxin, ... par le S^r. Sanson, d'Abber); ca. 1670 *Vardar* (bei Evlija Čelebi; Per. spis. LXII, 1902, 172); 1684 *Vardar* fl. (Karte: Macedonia Epiro Livadia Albania e Janna... da G. Cantelli in Roma); 1685 per fiume reale Assio vulgo *Vardar*, ... dal fiume *Vardar* (Theiner II 220); 17. Jh. *Vardar* (Hadži Kalfa 61); 1831 *l'Axius*, nommé aujourd'hui le *Vardar* (Cousinéry I 58); 1839 *Vardar* (Grisebach II 71); 1860 le *Vardar* (Heuschling 27); 1862 *Wardar* (Barth 121) u. a. In slavischen Quellen erscheint dieser Name seit dem 13. Jh.: 1292 *н на рѣцѣ на Вардарѣ* (Spomenik SKA III 53); Anfang des 14. Jh. *пѣрѣплавициѣ се рѣка ѣ. теквициѣ велника Вардарѣ нарицаемѣнѣ* (Ivanov, Starini 477); 1348 *на Вардарѣ светы Геωργне съ зевгелнѣмъ н съ ловниѣмъ* (Šafařík, Okázky 102; Novaković 423); zweite Hälfte des 17. Jh. *пѣ рѣкѣ Вардаль* (Syrgku, Opisanie 38); 1704 „И паки дойдосмо на 14 конак у Велез градъ Бугарскый... и ту тече рѣка, зову е Вардаръ, врло голѣма“ (Reisebeschreibung von Jerotej Račanin; GSUD XXXI 299); 1705 *снѣ печать ва Велешькѣн прѣдѣлѣн ва горѣ Клепа блнзъ река Вардарѣ* (Ivanov, Starini 81); 1771 *рѣка волшала нарицаемаа Вардарѣ нзѣ Дарданѣнѣ* (Spomenik SKA X 47).

Die alten Versuche⁴, den Namen Vardar von der Sprache der im 9. Jh. in Makedonien angesiedelten persischen Kolonisten her zu erklären, sind überholt. Kōdinos (De officiis aulae Constantinopolitanae, ed. Bonn. 38) berichtet vielmehr, daß diese Kolonisten nach dem Fluß Vardarioten genannt wurden: *τούτους [Βαρδαριώτας] πάλαι Πέρσας κατὰ γένος ὄντας ὁ βασιλεὺς⁵ μετακίσας ἐκεῖθεν εἰς τὸν Βαρδάριον ἐκάθισε ποταμὸν, ἀφ' οὗ καὶ Βαρδαριῶται καλοῦνται*. Auf Grund dieser Nachricht muß man annehmen, daß der Name *Vardar* bereits vor der Ansiedlung der persischen Kolonisten, d. h. vor dem 9. Jh., existierte. Für das hohe Alter des Namens spricht auch seine besondere Struktur (s. u.). Erst D. Detschew (ZONF VIII, 1932, 193 f.) versucht, eine neue Deutung zu geben, indem er von der Grundform **Uard-uari* (vgl. bei Theophylaktos *Βαρδονάριος*) ausgeht, dann das zweite Glied mit aind. *varī* f. 'Wasser', avest. *vairi-* m. 'See' (vgl. auch toch. A *wār*, B *war* 'Wasser') verknüpft und das erste zu idg. **uerd-*: **uord-* 'wallen, wirbeln' in lit. *vérdū*, *virtī* 'sprudeln, wallen, kochen' usw. stellt, so daß der Name 'wallendes, wirbelndes Wasser' bedeuten soll. V. Beševliev (Izv. ID XIII, 1933, 186 f.) bezeichnete diese Deutung als nicht überzeugend. Inzwischen hat H. Krahe (ZONF XI, 1935, 85 f.) Detschews Ansatz des Namens **Uard-uari* akzeptiert, jedoch mit Korrektur der Deutung des ersten Teiles, in dem er die Wurzel **suord-* 'schwarz' (in got. *swarts*, ahd. *swarz*) erblickt; demnach sei der Name **Vardvari* (idg. **Suordo-uari*) 'Schwarzwasser' eine Übersetzung des griech. **Αξιος*. Diese ansprechende Erklärung (s. auch Krahe, Illyr. I 94) hat sich durchgesetzt (vgl. Mayer, Illyr. II 100; V. Georgiev, LB I 12 und VI. Internationaler Kongreß für Namenforschung II, München 1961, 309).⁶ Man hält den Namen für illyrisch (Krahe, aa0., Mayer, aa0.), dako-mysisch, makedonisch oder thrakisch (V. Georgiev, aa0.). Bei der Lösung dieser Frage ist folgendes zu berücksichtigen:

⁴ P. J. Šafařík, *Sebrané spisy* II 240 f.; K. N., in Per. Spis. XXV—XXVI (1888) 106, Anm. 1; vgl. auch Ivanov, *Aksios* 27, der den Namen von iran. (pers.) *war* 'groß' und *dar* 'Fluß' herleiten möchte.

⁵ Theophilos (829—842).

⁶ Ob hierher als stammverwandt der Berg N (aus ursprünglichem Flußnamen?) *Vardar* in der Hercegovina (zweimal; SEZb V 1236 und XII 106) sowie der Fluß N (Graba) *Vardara* im Kreis Gospić (Zbornik za narodni život i običaje južnih Slavena XXII, 1917, 167) gehören, ist fraglich.

a) Bis zum 15. Jh. nannte die slavische Bevölkerung den großen makedonischen Fluß in seinem Ober- und Mittellauf bis zur Mündung der Pčinja *Velika reka*, was R. M. Grujić (Zbornik radova posvećen J. Cvijiću, Belgrad 1924, 527) auf Grund der Belege (s. u.) überzeugend nachgewiesen hat. Die Slaven haben den Namen *Vardar* mithin nicht von den Dardanern, die im selben Gebiet siedelten, kennengelernt.

b) Die Slaven haben den Namen erst nach dem 8. Jh. übernommen, wie sich aus der Namensform ohne Liquida-Metathese (*Vardar* statt **Vradar*) schließen läßt.

c) Der Unterlauf des Flusses wird nie *Vardarios* geheißen haben, wodurch sich die Tatsache erklären läßt, daß die Griechen diesen Namen nicht kannten und immer die Bezeichnung *Axios* gebrauchten.

d) Somit kommt lediglich der Mittellauf des Flusses als Träger der Benennung *Vardar(i)os* in Betracht.

Den archäologischen Untersuchungen zufolge haben die Thraker nie die Landschaften am mittleren Vardar besiedelt. Der Flußname könnte der Sprache der Päonen zugehören; dann wäre aber eine Form **Vord(v)ori(os)* zu erwarten. Da illyrische Stämme sehr früh in das Gebiet am mittleren Vardar eingewandert sind,⁷ konnten sie dem Fluß einen neuen Namen geben, der sich im lokalen Gebrauch bis in die späte Zeit erhalten hat.

3. Der dritte Name des Vardar *Velika reka* (slav. 'großer Fluß') ist urkundlich vom 13. bis 15. Jh. belegt und existiert heute nicht mehr: 13. Jh. прѣзь лѣгъ рѣкѣ Велнкѣ рѣкѣ. та ннѣ Велнкѣ до Хѣтѣвьскѣ брѣѣ (Iljinskij 16); ca. 1300 н обрѣте се земаа (по) оном странѣ В(е)лнкѣ оу Свинѣвѣхъ (Spomenik SKA III 12; Novaković 392); 1300 въ брѣгѣу Велнкѣ рѣкѣ, ... ннѣа под' Кѣманьскнм' бродомъ до кѣклѣ (!) цю ю Велнка рѣзн, ... до рѣкѣ Велнкѣ, ... прѣзь лѣгъ рѣкѣ в Велнкоу рѣкѣу до Хѣтѣвьскѣ брѣдѣ (ZbJIS I 8, 9, 10, 15); ca. 1330 под' градъ славьныхъ Скопнѣ, на рѣкѣу же глаголюемоу Велнкоу (Daničić, Životi kraljeva 44); Anfang 14. Jh. в Полозѣ Крпено... де утѣ полатнѣ на Велнкоу, тѣждѣре лнѣада в Царѣва кладѣница (GSUD XIII 373);

⁷ Vgl. dazu Verf., *Bevölkerungsverhältnisse* 774 f., 781.

1337—1346 како нсходн потоць втѣ Хѣтѣвѣщнцѣ н гдѣ оутѣче оу Велнкоу. селнше Бродь съ рѣкомь н ловншемь, да не метѣха ннкторе тѣкмо Богороднца Хѣтѣвѣска јакѣ оутнче оу Велнкоу, ... Шенче село ... право ннзѣ дѣль прѣзѣ Велнкоу (Spomenik SKA III 29; Novaković 658); 1353 н ѿ Грѣлнчнна камена все ннзѣ Пышнню до Ратнльца, н ѿ Ратнльца прѣко оу Велнкоу... н ѿ Велнѣга доуба право ннзѣ доль ннзѣ Ушнковѣць оу Велнкоу (GSUD XXIV 244); 2. Hälfte 15. Jh *Velika reka* „fließt unweit der Stadt Tetovo, durch das Dorf D. Fališ“ (in einer türkischen Urkunde; Seliščev, Polog 114). Sowohl *Axios* als auch *Velika reka* haben sich nicht erhalten.

1. Der Oberlauf des Vardar

Die Quelle des Vardar (*Axios*) hieß im Altertum *Αἶα*: ὁ δ' Ὀμηρος Ἀξιοῦ κάλλιστον ὕδωρ φησίν, ἴσως διὰ τὴν πηγὴν τὴν καλουμένην Αἶαν, ἢ καθαρῶτατον ἐκδιδούσα ὕδωρ εἰς τοῦτον ἐλέγχει φάσιν ὑπαρχούσαν τὴν νῦν φερομένην γραφὴν παρὰ τῷ ποιητῇ (Strab. VII 330 frg. 21); πολλῶν γὰρ ποταμῶν ἐμβαλλόντων εἰς τὸν Ἀξιοῦ θολερῶν, Αἶα ἢ κρήνη διανγέστατον ἀνίστην ὕδωρ (Schol. II. XXI 158; Schol. Od. XI 239).

Wahrscheinlich bezieht sich auf die Quelle des Vardar auch der von Stephanus Byzantinus (ed. Meineke 37) angegebene gleichlautende Name: ἔστιν Αἶα καὶ Μακεδονίας πηγὴ, ὡς Ἀντίμαχος ἐν Θεβαΐδι. H. Krahe (BzN XIV 1963 117 und Struktur 320) setzt eine Grundform **Avia* an; es ist aber auch ein **Avja* denkbar, das zu idg. **au(ə)*- 'benetzen, befeuchten, fließen' gehört, in lett. *avudts* 'Quelle', aind. *avatā-h* m. 'Brunnen' u. a. Hierher gehören noch die Flußnamen einfacher Struktur *Ava* (in Südrußland; Rav. IV 5) und *Ovā* (Nbfd. des Njemen) < *Ava* (nach H. Krahe, ebd.). Bisher ist der Name als illyrisch angesehen worden (Krahe, aaO.; Mayer, Illyr. I 33). Er läßt sich als identisch auffassen mit dem ersten Teil der dako-mysischen Ortsnamen *Αἶα-δάβα* (Kastell im Bezirk Remesia; Prok. de aed. IV 4) und *Ἀε-δάβη* (Kastell an der Donau zwischen Augustae und Oescus; Prok. de aed. IV 6, 31). Zu derselben Wurzel gehören auch der illyrische FIN *Αἶας*, -*avros* (Belege bei Mayer, Illyr.

I 48), heute *Vojusa* in Albanien, sowie das Ethnikon *Παγ-αυα-ῖου* und der Ländername *Παγ-αυα-ία* (Mayer, ebd.). Somit kann unser *Αἶα* dako-mysisch oder illyrisch sein.

Nach allgemeiner Auffassung (Petrov 245, Dučić 191 usw.) befinden sich die Quellen des Vardar nordwestlich des Dorfes Vrutok.⁸ Der Quellbach hieß ebenfalls *Vrutok*, wie aus einer altserbischen Urkunde von 1337—1342 zu ersehen ist. Η Δολοῦ ηα ρεῖτς Βροῦτκς съ манны (Spomenik SKA III 29). Der Name geht zurück auf ein älteres **Vbrqtkk*, eine Albeitung von abulg. *vrēti*, *vr'q* 'kochen, siedeln'. Nur S. Tomić (Brastvo XVII, 1923 221—222) hält die *Melca* (bei ihm *Melce*), die nach ihm auch *Vardar* heißen soll, für den Quellfluß des Vardar. In Wirklichkeit sind zwei Fließchen als Quellflüsse des Vardar anzunehmen, die in den südlichsten Ausläufern des Vraca-Gebirges entspringen und sich unterhalb von Vrutok vereinigen (Näheres s. u.).

**Morava* (1)⁹, lk. Quellfluß des Vardar, 9 km lang, entspringt in den Abhängen des Berges Morava (2150 m; Lage nach KJug).

Der genannte Berg *Morava* dürfte der Etymologie nach ein ursprüngliches Hydronym gewesen sein. Alte Belege sind nicht vorhanden, was die Feststellung der Ausgangsform erschwert. Zu den Flußnamen *Morawa*, *Morawica* in Polen bemerkt J. Rozwadowski (Studia 297), daß hier ein Appellativum vorliegt, welches sehr oft niedrige, feuchte Gelände, Wiesen und Auen bezeichnet. T. Lehr-Splawinski setzt als Grundlage für diese Namen ein urslav. Adj. **moravъ* 'dunkelfarbig' an, zum Verb *morati*, *marati*, in osorb. *mōrać*, *marać* 'streichen, schmieren', russ. *marát* 'schmieren, sudeln, pfuschen; verunglimpfen, verleumden', čech. *moratý* 'verleumdet' u. ä.¹⁰ Ein Appellativum *morava* 'feuchtes, grasbewachsenes Gelände' findet sich im Slavischen (Machek EWb 305), doch handelt es sich um eine Umbildung von urslav. **murava* in russ. *muravá* 'saftiges Wiesengras, Ra-

⁸ Unter dem Namen *Vardar-baši* (Petrov 245); türk. *baş* 'Kopf; Anfang (eines Flusses)'.

⁹ Die Ziffern in Klammern beziehen sich auf die ebenso bezeichneten Flüsse auf der beiliegenden Karte. Auf dieser sind die Namen aller Flüsse ab 15 km Länge angegeben. Mit * werden die erschlossenen Flußnamen gekennzeichnet (s. S. 13 f.).

¹⁰ T. Lehr-Splawinski. *O pochodzeniu i praojczyźnie Słowian*. Posen, 1946, S. 193.

sen', sloven. *murava* 'weiches Gras, Rasenplatz', wie auch bei bulg. *moráva* neben *muráva* 'Rasenplatz, Waldwiese'. Den Flußnamen *Morava* in Südalbanien (zweimal) hält A. M. Seliščev für slavisch, indem er ihm die appellativische Bedeutung 'Flüßchen, Wasser' zuschreibt.¹¹ Der Name *Morava* in Mähren geht bekanntlich auf älteres *Marus* (Tac. Ann. II 63: inter *Marum* et *Cusum*) zurück, wobei die Anknüpfung an idg. **mori* 'Meer' allgemein angenommen wird¹². Bei den südslavischen Namen liegt zweifellos eine in der slavischen Hydronymie bekannte *-ava*-Bildung vor. In Betracht kommen dann die beiden oben genannten Deutungsmöglichkeiten: 1. Ansatz urslav. **Morava*, zur Wurzel idg. **mer-*: **mor-* 'schwärzen; dunkle Farbe, Schmutzpfleck', in russ. *morit'* 'durch Kochen, Laugen, Beizen färben', *marát'* 'schmieren, sudeln, pfuschen, verleumden', čech. *mořiti* 'beizen, ätzen' usw., griech. *μορῶσαι* 'beschmutze, verschmiere, schwärze' (Bernker EWb II 18; Trautmann Wb 169; Vasmer EWb II 97, 158; Machek EWb 305); 2. Ansatz illyr. (?) **Marus*, zur Wurzel idg. **mor-* 'Wasser, Meer'. Nicht ausgeschlossen ist, daß die Slaven einen vorgefundenen alten Flußnamen durch Anfügung des Suffixes *-ava* modifiziert haben. Unser Name kann demnach slavisch oder illyrisch sein. Weitere Deutungsversuche s. bei Bezljaj II 32 f. und Dickenmann II 45.

Melca, Melce, Dufska reka (2), r. Quellfluß d. Vardar, 10 km lang; entspringt westlich des Dorfes Duf. — Mat. Tet. 71, Kănčov, Orochidrogr. 28 und passim, Čankov Wb I 199: *Melca*; Petrov 25, 260: *Melca* oder *Dufska reka*; Cvijić III 1065: *Dufska reka*; S. Tomić, Brastvo XVII (1923) 221: *Melce*; Lage nach KJug.

Entweder **Měľca*, eine Ableitung mit dem seltenen Suffix *-ьca* von der Wurzel urslav. **měl-ь*, abulg. *мѣль* 'áσβεστος, Kalk', aserb. *мѣль*, sloven. *měl* f. dial. *míl* m. f. 'mergelartige Erde' usw., oder **Melьca*, zum Verb urslav. **mel-ti*, abulg. *мѣти*, *мѣти* 'mahlen', in der Bedeutung 'Fluß, der seine Ufer zermahlt, abträgt', vgl. im Slovenischen „*voda melje breg*“ (zitiert nach P. Skok, *Nastavni Vjesnik* XXIV, 1916, 662); zur Bildungsweise vgl. abulg. *мѣца*

¹¹ A. M. Seliščev. *Slavjanskoe naselenie v Albanii*. Sofia 1931. S. 242.

¹² Vgl. E. Schwarz, *Die Ortsnamen der Sudetenländer als Geschichtsquelle*. 2. Aufl. München 1961. S. 20 f.

m. 'Fresser', zu *мѣти*, *мѣти*; *сѣвѣца* 'Scharfrichter Henker' zu *сѣшти*, *сѣкѣ* usw. Der Name *Dufska reka* ist jünger, nach dem Dorf *Duf* (alt *Duh*), vielleicht nach einer Kirche *Sveti Duh* 'der heilige Geist' gebildet.

Ravešnica, Ravenska reka, Elo(v)ska reka, Jelovska reka, Jelovljanska reka (3), lk. Nbf. d. Vardar, 12,5 km lang, wird durch die Vereinigung von mehreren Bächen an den östlichen Abhängen des Vraca-Gebirges gebildet, fließt an den Dörfern G. Elovci und Raven vorbei und mündet südöstlich des letztgenannten. — Kănčov, Orochidrogr. 30: *Ravešnica*; S. Tomić, aaO. 221: *Jelo(v)ska* oder *Ravenska reka*; KJug.: *Jelovljanska r.*

Beide Namen sind sekundär: zu *Raven* bzw. *Elovci*. *Ravešnica* geht auf älteres **Ravenštica* < **Ravьňštica* < **Ravьňskica* zurück; das letztere stellt eine Erweiterung zu **Ravьňska* (scil. *rěka* 'Fluß') dar; vgl. den aserb. Berg *Равьнѣнца* (Novaković 694). Zur Form auf *-šnica* vgl. Verf., *Južnosl. uspor.* 42 ff.

Staro selo (4), lk. Nbf. d. Ravešnica (→Vardar), 5 km lang, entspringt am Juruško Grobe (2113 m) und mündet westlich des Dorfes G. Elovci (KJug.).

Der Name müßte eigentlich **Staroselska (reka)* lauten und wäre somit eine Ableitung zu dem ON *Staro selo* 'altes Dorf'. Eine Siedlung dieses Namens in der Umgebung des Flüßchens existiert heute nicht.

Meljadin (5), lk. Nbf. d. Ravešnica (→Vardar), 5 km lang, entspringt am Gurimaf (1995 m) und mündet bei G. Elovci (KJug.).

Der Name scheint die entstellte Form eines ursprünglichen **Miladinь (potokъ)* 'Miladin-Bach' zu sein, d. h. eines alten Adj. poss. **Miladinь* zum südslav. PN **Miladinь*, bulg. *Miladin* (Iličev 332) usw.

Lešnica (6), lk. Nbf. d. Vardar, 3 km lang, entspringt beim Dorf Lešnica und mündet bei Zdunje; es ist wahrscheinlich ein trockener Bach, der auf der Karte Jugoslawiens 1:100 000 nicht angegeben wird. Der Ortsname ist in der 2. Hälfte des 14. Jh. bezeugt: *нз лѣшницѣ* (Ivanov, Starini 90, Seliščev, Polog 84).

Es handelt sich um einen bekannten gemeinslavischen Fluß- und sekundären Ortsnamen mit der Grundform **Lěskьn-ica* (>**Lěšьnica*), eine Ableitung von slav. *lěska* 'Haselstaude'; vgl. aserb. ON 1254—1264 *лѣшьнѣнца* (Spomenik SKA III 8), skr. FIN

Lješnica, Lešnica (Popis 226), sloven. FIN *Lešnica* (Bezljaj I 338), aslk. FIN *Lěšćnica* (Šmilauer, Vodopis 482), čech. ON *Leštnice* (Miklosich PON 276) usw.

Lakajca, Lakavica, Lokojca, Lakašnica, Oberlauf Padališka reka, Padeška reka, Padališta (r.), Rečanska reka, r. Nbf. d. Vardar, 23 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß einiger Bäche, die in den Bergen Bukovik, Korito und Dobra voda entspringen, fließt an den Dörfern Padališta, Lakajca und Rečari vorbei und mündet westsüdwestlich von Balin Dol. — Petrov 26: *Lakavica*, Oberlauf *Padališka r[eka]*, 261: *Lakašnica, Padališka* oder *Rečanska reka*, 466: *Lakajca*; Kānčov, Orochidogr. 28: *Lakašnica, Lakajca* oder *Padališka reka*; KWien, Popis 134: *Padališta r.*; Mat. Tet. 70: *Lakajca*; Cvijić I—II 88: *Padališka reka*, III 1065: *Lakašnica*; Enc. Stan. III 271: *Padališka reka* oder *Lokojca*; Ivanov, Geografija 96: *Lakajca, Padeška reka*, 97: *Lakašnica*; Seliščev, Polog, Karte: Oberlauf *Padališta*, Unterlauf *Lakašnica*, das Dorf *Lakavica*; KJug.: *Lokojca*, das Dorf *Lakavica*; Enc. Jug. V 467: *Lakajca* oder *Padališka reka*, VIII, Karte „Tetovo“: *Lakaica*; 1840 *Podalischta-Rieka* (Boué, Turquie I 178, 181).

Die Grundform des ersten Namens ist urslav. **Lqkavica*, gebildet von einem Adj. **lqkavъ* 'sich windend, sich schlängelnd, gewunden'¹³. Die ursprüngliche Bedeutung dieses Adjektivs liegt noch im aruss. Adverb *лѣкаво* vor: *лѣданъ... лѣкаво же велъми и быстро течеть* (Sreznevskij Wb II 51). Der Name ist in der entsprechenden Lautform fast allen slavischen Sprachen bekannt. Am frühesten ist er 932 als *Languizza* belegt¹⁴; vgl. auch den ON in Griechenland (Thessalien) *Λαγγαβίτζα*, Urkunde v. J. 1348 (Vasmer, Slaven 92), eine sehr frühe slavische Namengebung; vgl. weiter russ. *Lukavica* (Maštakov, Dnepr 131—132), slk. *Lukavica* (Šmilauer, Vodopis 463), poln. *Łękawica* (Hydr. Wisły I 358) u. a. Die Form *Lakašnica* ist sekundär und stellt eine Umbildung eines älteren **Laka(v)štica < *Lqkavъštica < *Lqkavъsk-ica* dar; zum Wandel *-štica > -šnica* s. Verf., Južnosl.

¹³ Nicht von *lqka* 'Wiese, Aue', wie manchmal angenommen wird (vgl. Vasmer, Slaven 92; Trautmann, Ortsnamen II 22 hinsichtlich *Langwitz, Lankwitz* u. a.).

¹⁴ R. Fischer, *Die Ortsnamen der Kreise Arnstadt und Ilmenau*. Halle, (Saale) 1956. S. 45.

uspor. 37 f. Die Neubildung **Lqkavъštica (< *Lqkavъska rěka)* ist ein Ergebnis der Tendenz zur Differenzierung des Flußnamens vom Ortsnamen, nachdem der Ort den alten FIN **Lqkavica* (heute *Lakajca*) übernommen hatte; vgl. den bulg. BachN *Lkašnica* bei dem Dorf Nikolaevo im Kreis Kazanlak (Verf., aaO. 49).

Die andere Benennung, *Padališta* oder *Padališka reka* (slav.), verdankt der Fluß einem Wasserfall an seinem Laufe (= *pada-liste*, zu *padam* 'ich falle') beim Dorfe *Padalište* (Petrov, aaO.); vgl. bulg. dial. *padálo* 'Wasserfall' (Bälg. dial. I 122). **Rečanska reka* ist sekundär zum ON *Rečani* gebildet.

Njiva voda (7), lk. Nbf. d. Lakajca (→Vardar), 3 km lang, entspringt am Pif westlich des Dorfes Berikovo, mündet westlich vom Dorfe Kjafa (KJug.).

Vermutlich aus **Nijova voda*, zum PN **Nijo* m. (bekannt ist f. *Nija* in Makedonien, vgl. auch den FamN *Niev*; Ilčev 359, 361) und *voda* in der Bedeutung 'Bach, Fluß'.

Srbinoва reka (8), r. Nbf. d. Lakajca (→Vardar), 9 km lang, entspringt in den Bergen östlich und nordwestlich des Dorfes Trnovo, durchfließt in seinem Unterlauf das Dorf Srbinoва und mündet südwestlich davon (KJug.).

Der Fluß ist nach dem Dorfe *Srbinoва* benannt.

***Železna reka** (9), lk. Nbf. d. Srbinoва reka (→Lakajca→Vardar), 8 km lang, entsteht aus vielen Bächen, die von Rudnine, Garište und Komino herunterkommen, fließt am Dorfe *Železna reka* vorbei und mündet nördlich von Rečani (KJug.).

Der Name ist klar: abulg. **Želězna rěka* 'Eisen-Fluß'.

Gjonojca, Gjandijekarska reka (10), lk. Nbf. d. Lakajca (→Vardar), 11,5 km lang, entspringt auf den Anhöhen *Streškova krasta, Čingirli rid* u. a., fließt in seinem Unterlauf am Dorf *Gjono(v)ica* vorbei und mündet westlich von Srbinoва. — Petrov 262: *G'onojca*; Enc. Stan. III 271, KJug.: *Đandijekarska reka*, das Dorf *Đonovica*.

Der erste Name ist klar: urspr. **Gjonovica*, zum PN *Gjono* (bulg., Weigand 179). Das erste Glied des Namens *Gjandijekarska reka* ist ein Adjektiv, das von einem unbekanntem geographischen Namen nichtslavischer Herkunft abgeleitet ist.

***Simnica, *Sibnica** (11), lk. Nbf. d. Gjonojca (→Lakajca→Vardar), 7 km lang, entspringt westlich Cerovo, fließt nahe beim

Dorf Simnica (Kānčov, Mak. 214: *Sibnica*) vorbei und mündet östlich davon (KJug.).

Abulg. **Svibnica*, dem ein Pflanzenname **sviba* oder **svibъ* (Miklosich PON 325) zugrundeliegt, vgl. bulg. Demin. *sibinče* 'eine Pflanze' (Gerov Wb V 162), skr. *siba* 'roter Hartriegel, *Cornus sanguinea* L.', auch *sviba* (Simonović 141), sloven. *sviba*, čech. *sviba*, poln. *świba*; vgl. dazu die Ortsnamen bei Bezlaj II 236. Die Zwischenstufe *Sibnica*, aus der unser *Simnica* durch Assimilation *-bn->-mn-* hervorgegangen ist, hat sich in mehreren serbischen Ortsnamen erhalten.

Der Bedeutung nach bezieht sich der Name auf die den Fluß umgebende Pflanzenwelt. Das Suffix *-(b)nica* deutet auf einen ursprünglichen Flußnamen.

Baniešnica, *Sušica (12), lk. Nbf. d. Lakajca (→Vardar), 10 km lang, entspringt am Kjeŕ (südöstlich von Cerovo), fließt in seinem Mittellauf an Sušica, in seinem Unterlauf an den Dörfern Gorna und Dolna Banica vorbei und mündet in der Nähe des Dorfes Lakajca. — Mat. Tet. 70: *Baniešnica*, irrtümlich als Nebenfluß des Vardar angegeben; Lage nach KJug.

Auszugehen ist bei dem ersten Namen von einer Grundform **Baničbštica* < **Baničbškica*, die vom ON *Banica* abgeleitet worden ist; weiter ist folgende Entwicklung anzunehmen: **Baničbštica* → **Baničeštica* → *Baničešnica*¹⁵ > *Baniešnica*, mit Schwund des *č* zwischen den Vokalen. Der Wegfall dentaler Konsonanten ist den westmakedonischen Dialekten bekannt, vgl. z. B. den ON *Raičica*, Gebiet Mala Reka, früher Радичица (L. Miletić, SpBAN XVI, 1918, 25). Die zweite von uns angenommene Benennung **Sušica* (zu *suchъ* 'dürr, trocken', also 'trockener Fluß, Bach') ist ein in allen slavischen Sprachen üblicher Flußname.

Jankovec (13), r. Nbf. d. Vardar, 3 km lang, entspringt in der Nähe des Dorfes Čajle und mündet unterhalb desselben (Petrov 262; Lage nach KJug.).

Zum PN *Janko*.

Rapčiška reka, Vrajčiška reka, *Galatska reka (Galata), lk. Nbf. d. Vardar, 16 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß von Proševska reka und Mengulova kula (s. u.), die sich südwestlich von Proševce vereinigen; weiter fließt der Fluß an den Dörfern

¹⁵ Zum Wandel *-štica* > *-šnica* vgl. oben bei *Ravešnica*, S. 39.

Galata und Vrapčišta vorbei und mündet ost-südöstlich von Tumčevište. — Kānčov, Orochidogr. 30: *Vrajčiška reka*, offenbar statt *Vrapčiška reka*; KWien, Cvijić I—II 88: *Galata*; Popis 134: *Galati*; KJug.: *Rapčiška reka*.

Beide Namen sind Ableitungen von den ON *Vrapčišta* bzw. *Galata*; letzterer ist in einer türkischen Urkunde aus dem Jahre 1470 (GSND I 456) belegt.

Proševska reka (14), lk. Quellfluß d. Rapčiška reka (→Vardar), 5 km lang, entspringt am Osthang des Vraca-Gebirges und fließt an Proševce vorbei (KJug.).

Zum ON *Proševce*.

Mengulova kula (15), r. Quellfluß d. Rapčiška reka (→Vardar), 5 km lang, entspringt am Osthang des Vraca-Gebirges (KJug.).

Der Name bedeutet 'Turm des Mengul'. Der PN *Mengul* ist offenbar rumänischer Herkunft, vgl. *Mangul* (Constantinescu Wb 316). In dieser Form ist *Mengulova kula* wohl kaum eine Flußbenennung. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Flurnamen, den die Kartographen auf das Flüßchen bezogen haben.

Toplica (16), lk. Nbf. d. Vardar, 11 km lang, entspringt am Osthang des Vraca-Gebirges und mündet östlich von Tumčevište (Kānčov, Orochidogr. 30; Lage nach KJug.). Ebenso heißt auch ein an diesem Fluß gelegenes, 1470 in einer türkischen Urkunde bezeugtes Dorf (GSND I 459).

Zu abulg. *топъз* 'warm', 'Fluß mit warmem Wasser'. Der Flußname ist in der entsprechenden Lautform fast allen slavischen Sprachen bekannt, vgl. skr. *Toplica* (Maretić 20; Rječnik JAZU XVIII 467), sloven. *Toplica* (Bezlaj II 265), čech. *Teplice* (Profous-Svoboda IV 326 f.), slk. *Teplica, Toplica* (Šmilauer, Vodopis 465) usw.

Mazdrača, Mъzdrača, Mazdračka, Mazračka, Mazdača, lk. Nbf. d. Vardar, 26 km lang, entspringt im Vraca-Gebirge unterhalb der Gipfel Rasangul (2383 m) und Venec und mündet westlich von Volkovija. — Petrov 264, Cvijić III 1066, Selišček v, Polog (Karte): *Mъzdrača*; Kānčov, Orochidogr. 9: *Mazdračka*, 30: *Mъzdrača*; S. Tomić, Brastvo XVII 216: *Mazdrače*; J. Hadži-Vasiljević, Brastvo XXIX 179: *Mazračka*; KJug., Trifunoski GZbS II 156 (Karte): *Mazdrača*; Enc. Jug. VIII, Karte „Tetovo“: *Mazdača*. Der Name ist 1461/62 in einer

türkischen Urkunde als *M̄zdač*, *M̄zdača* oder *Mzdač* bezeugt (Seliščev, Polog 114); ein Teil des Šar-Gebirges heißt in derselben Urkunde *M̄zdač* (aaO.), was mit dem heutigen *M̄zdrača* (ein Gipfel des Šar-Gebirges nach Petrov 41) übereinstimmt.

Möglicherweise handelt es sich um einen voroslavischen Namen. Der einzige Beleg aus dem 16. Jh. reicht aber für eine sichere Deutung nicht aus. Der Einschub des *-r-* in *M̄zd-r-ač(a)* kann auf einer Anlehnung an türk. *mezraa* 'bestelltes Feld' beruhen.

***Lomnica** (17), lk. Nbf. d. Mazdrača (→Vardar), 7 km lang, entspringt im Rudoka-Gebirge (Crno Ezero, 2122 m), fließt am Dorfe Lomnica vorbei und mündet westlich von Gjurgevište (Lage nach KJug.).

Der Name stellt ein bekanntes slavisches Hydronym dar, urslav. **Lomnica*, gebildet mit dem Suffix *-nica* von *lomъ* 'Bruch', bulg. *lom* 'eiserne Stange, mit der man Steine ausbricht', dial. 'tiefe Stelle in einem Fluß' (Pančev Wb 196), skr. *lôm* 'Waldrebe', sloven. *lòm* 'Bruch', russ. *lom* 'Bruch, Windbruch', dial. 'Sumpf', čech. *lom* 'Steinbruch', poln. *łom* 'Windbruch, Reisig' usw. Vgl. die FIN kroat. *Lomnica* (Maretić 16), in Österreich *Lobming*. 927 belegt als *Lominicha* (Bezljaj I 357), ačech. *Lomnice rivulus* (1367; Sedláček, Snůška 93), slk. *Lomnica* (Šmilauer, Vodopis 467), poln. *Łomnica* (Hydr. Wisły I 358), russ. *Lomnica* (Vasmer WbRG III 106) u. a.

***Dobri dol** (18), r. Nbf. d. Mazdrača (→Vardar), 6 km lang, entspringt in der Požaranska planina, fließt durch das Dorf Dobri dol und mündet unterhalb desselben (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'gutes Tal, guter Bachgrund'.

Bogovica (18a), lk. Nbf. d. Vardar, 11 km lang, entspringt auf der Rakovačka-Š[uma], fließt am Dorf Gradec vorbei und mündet gegenüber dem Dorf Tenava (KWien; Lage nach KJug.).

Zum slavischen PN *Bogo*, hypokor. zu *Bogdan* (bulg.) o. ä.

Novoselska reka, Bogovina, Bogonska, Bogolnska reka, lk. Nbf. d. Vardar, 20 km lang, entspringt im Rudoka-Gebirge, fließt in seinem Oberlauf an Novo selo, weiter an Bogo(v)ine vorbei und mündet bei Radievcí. — KWien, Cvijić III 1066, Popis 134: *Bogovina*; Kănčov, Orochidogr. 30: *Bogonska [reka]*, statt *Bogovinska*; Seliščev, Polog (Karte): *Bogovina*; KJug.: *Novoselska r.*

Beide Namen sind sekundär: *Novoselska (reka)* zum ON *Novo selo*; *Bogolnska (Bogovina)* zum ON *Bogojne (Bogovine)*, belegt in einer türkischen Urkunde 1595 als *Bogovin* (Šopova 82, Nr. 61).

Brustovača (19), r. Nbf. d. *Novoselska reka* (→Vardar), 5 km lang, entspringt im Rudoka-Gebirge, fließt nördlich des Berges Brustovec entlang und mündet südlich von Novo selo (KJug.).

Eine Ableitung mit dem Suffix *-ov-ača* von *brust*, hyperkorrekt statt *brus* 'Wetzstein; Balken' (skr. *brûs*, sloven. *brûs*, russ. *brus*, čech., poln. *brus*), vielleicht durch Anlehnung an *brst-ot* (mit *-ot*-Artikel), wie in westbulg. *vist-o* (mit *o*-Artikel) statt *vis* 'Anhöhe', vgl. FlurN *Visto* (SbNU XL 317, 336), wo auch *Brest-o* vorkommt (aaO.).

Lakavica (20), r. Nbf. d. Vardar, 6,5 km lang, entspringt auf dem Berg Klena, südlich von Blace, fließt an Miletino vorbei und mündet westlich von Čelopek (KWien; Seliščev, Polog, Karte; Cvijić I—II 88; Lage nach KJug.).

Zur Deutung s. o. *Lakajca*, S. 40.

Kamenjanska reka, lk. Nbf. d. Vardar, 15 km lang, entspringt im Rudoka-Gebirge, fließt durch das Dorf Kamenjane und mündet östlich von G. Sedlarce (Kănčov, Orochidogr. 31; KJug.).

Der Name ist sekundär zum ON *Kamenjane* gebildet.

Palčiška reka, Uleverička reka, lk. Nbf. d. Vardar, 15 km lang, entspringt im Rudoka-Gebirge, fließt durch das Dorf D. Palčišta und mündet südöstlich des Dorfes Brvenica. — Petrov 266, Kănčov, Orochidogr. 31, Cvijić III 1066: *Palčiška reka*; KJug.: *Uleverička reka*. Urkundliche Belege: 13. Jh.

и межѣ Ѡграждѣннѣхъ прѣзъ бръдо на нзворѣ Палчѣншкѣ рѣкѣ (Iljinskiĭ 16); ca. 1300 и между Ѡграждѣннѣхъ, прѣко бръда на нзворѣ Палчѣншкѣ рѣкѣ (Mil. Urk. 15).

Der erste Name ist sekundär zum ON *Palčišta* gebildet. Was den zweiten Namen betrifft, wird er richtig **Oliverička reka* lauten oder gelautet haben; der erste Teil ist ein Adjektiv, abgeleitet von einem verschollenen Orts- oder FlurN **Oliverica*, der seinerseits von einem Personennamen romanischen Ursprungs gebildet ist: *Oliver*, 1341 belegt als *Оливеръ* (Daničić Wb II 214—215).

Rečica, †Rěčička reka (21), lk. Nbf. d. Vardar, 13 km lang, entspringt westlich des Gipfels Popova šapka (1845 m) im Rudoka-Gebirge, fließt durch die Dörfer Golema und Mala Rečica und mündet östlich von Brvenica (Kānčov, Orochidogr. 31; Lage nach KJug.). Alte Belege: 13. Jh. А СНОРЪ СЕЛЪ ТУМЪ Ѡ НЗВОРА РЪУНУКЪ ИЪ РЪКЪ... НИЗЪ ГВОЗЪ НА РЪУНУКЪ РЪКЪ Д(о) НЗВОРА ИИИ (Iljinskij 16); ca. 1300 А МЕРЕ РЪУНУКЕ ПОЧИНАКТЪ УТ' НЗВОРА РЪУНУКЕ РЪКЕ... НИЗЪ ГВОЗДЪ НА РЪУНУКОУ РЪКОУ ДО НЗВОРА РЪУНУКЕ РЪКЕ (Mil. Urk. 15); in denselben Urkunden ist ebenfalls der Name des obengenannten Dorfes als РЪУНЦА bezeugt.

Der ursprüngliche Flußname РЪУНЦА ('Flüßchen') ist auf das Dorf übertragen worden; daraus ist die neue Form des Flußnamens РЪУНУКА (РЪКА), Adj. zu РЪУНЦА hervorgegangen, und zwar zur Unterscheidung des Flusses vom Dorf. Diese Form hat sich nicht gehalten, wenn der Fluß nach Kānčov (aaO.) wiederum *Rečica* heißt.

***Strimnica** (22), r. Nbf. d. Vardar, 3 km lang, entspringt in den nördlichen Ausläufern der Suva gora, fließt am Dorfe Strimnica vorbei und mündet nördlich davon (Lage nach KJug.).

Der Name läßt sich auf älteres **Strymnica* zurückführen, das eine slavische Weiterbildung mit dem Suffix *-nica* zu einem vor-slavischen FIN **Strumōn* bzw. **Struma* (mit *-a-* > slav. *-y-*) darstellt. So ist der Stamm dieses Namens mit dem thrak. *Струμών* (seit Hesiod belegt, s. Detschew, Sprachreste 483 f.), heute *Struma*¹⁶ in Westbulgarien, in Verbindung zu bringen, das von W. Tomaschek (Thraker II 2, 99), P. Kretschmer (Einleitung 235) und S. Mladenov (SpBAN X, 1915, 62) zur Wurzel idg. **sreu-* 'fließen' gestellt wird, in aind. *srāvati* 'fließt', griech. *ῥέω* 'fließe', air. *srúaim* 'Fluß', ahd. *strōm* 'Strom', lit. *sraumuō (-meñs)* 'schnelle Strömung', lett. *strāumes* 'Strom, Strömung,

¹⁶ In dieser Form seit dem 12. Jh. bezeugt: 12. Jh. ВЛНЪЗЪ РЪКНЪ ИМЕНЕМЪ СТРУМА (Vita des Hl. Ivan Rilski in einer Abschrift aus dem 15. Jh.; Ivanov, Žitija 33); 1347 НА СТРОУМЪ (Ivanov, Starini 612); 1348 ПО СТРОУМЪ (Novaković 422); 1378 ВЪ СТРОУМЪ И ВЪЗЪ СТРОУМЪ (Iljinskij 27) u. a.

Stromschnelle', russ. *strumen* 'Bach', poln. *strumień* 'Gießbach, Strömung, Wasserstrahl', ačech. *strumeň*, čech. *strumen*, sloven. *strúmen* usw. aus **strumy, -ene* (Fraenkel EWb 887, Vasmer EWb III 31), abulg. *струиѧ* 'Strömung' usw. Was die Lautform des westbulg. *Struma* (mit *-u-* statt *-i-* < *-y-*) betrifft, so ist sie durch volksetymologische Angleichung an bulg. *struja* 'Strömung' erklärt worden (vgl. Mladenov, aaO.). Der Wurzelvokal unseres *Strimnica*, alt **Strymnica*, vertritt aber lautgesetzlich ein fremdes *-a-* als Tiefstufe der genannten Basis, die in lit. *srūti* (*srūvū*, dial. *srūnū*) 'strömen, fließen, rinnen' (Fraenkel EWb 888 s. v. *sravēti*) nachgewiesen ist.

***Lešnica** (23), r. Nbf. d. Vardar, 8 km lang, entspringt in den nördlichen Ausläufern der Suva gora (am Sredni rid, 1017 m) südlich von G. Lešnica, fließt an diesem Dorf und an D. Lešnica vorbei und mündet westlich von Želino (KJug.).

Zur Deutung des Namens s. o., S. 39.

Bistrica, Tetovska reka, Čtětovštica, Šarska reka, Pena, Penja, Penavica, Penjavnica, Penjušica, Reka, Gradska reka, Bozovska reka (Oberlauf), lk. Nbf. des Vardar, 38 km lang¹⁷, entspringt im Šar-Gebirge (daher der Name *Šarska reka*), fließt durch die Stadt Tetovo und mündet nordöstlich von Sarakinci. — Benderev 330: *Tetovska, Šarska reka*; KWien: *Šarska r., Tetovska r.*; Mat. Tet. 66: *Pena, Šarska* oder *Tetovska reka*; Petrov 26, 264: *Šarska reka, Pena, Pen'a, Tetovska r.*; Popis 134: *Penjušica — Šarska — Tetovska*; Cvijić I—II 88: *Šarska* oder *Tetovska reka*, III 1064: *Tetovska Bistrica*; Kānčov, Orochidogr. 7: *Tetovska reka, Šarska reka*, 9: *Pen'a*, 31: *Pena*, Oberlauf *Bozovska reka*; S. Tomić, Brastvo XVII 216: *Penjavnica, Penavica, Tetovska reka, Reka*, 217: *Bistrica*; Dediđer 90, 132: *Bistrica, Pena*; Enc. Stan. IV 540: *Tetovska Bistrica, Šarska reka*; J. Hadži-Vasiljević, Brastvo XXIX 179: *Bistrica, Šarska, Gradska, Pena, Penja*; Seliščev, Polog 8 f.: *Bistrica, Pena, Penavica, Šarska reka, Tetovska reka, Reka*; KJug.: *Šarska, Tetovska r.*; Enc. Jug. I 583: *Bistrica Tetovska*. Im 14. Jh. hieß der Fluß *Čtětovštica*: 1337—1346 КАКО НХХОДН ПОТОКЪ

¹⁷ Nach Enc. Jug. I 583 (unter „Bistrica Tetovska“) 53 km, doch scheint das nicht richtig zu sein.

УТЬ ХТѢТОВЩИЦЕ И ГДѢ ОУТѢУЕ ОУ ВЕЛНОУ [=Vardar] ... И ДО РѢКЕ ХТѢТОВЕ (Spomenik SKA III 29; Novaković 658); vor 1346 по оне стране ХТѢТОВЩИЦЕ (Spomenik SKA III 38); Belege für den Ort Tetovo: vor 1346 оу ХТѢТОВѢ (ebd.), 1337 — 1346 село ХТѢТОВО (Novaković 657).

Tetovska reka, alt *Chtëtovštica* < **Chtëtovskica* < **Chtëtovsk(a) reka* + *-ica*, ist ohne Zweifel eine sekundäre Bildung zu dem Ortsnamen. Als älter kann man wegen ihrer physiographischen Bedeutung zwei Benennungen in Betracht ziehen, für die jedoch keine urkundlichen Belege vorhanden sind: *Bistrica* und *Pena* bzw. *Pen'a*. Der erste Name (urslav. **Bystrica*) gehört zum Adj. *bystr* 'schnell' und bezeichnet gewöhnlich Bergflüsse, die wegen ihres steilen Flußbetts rasch und ungestüm abwärts fließen. So wird auch der Lauf der Bistrica folgendermaßen beschrieben: „Mit großer Geschwindigkeit fließt sie [die Bistrica] von ihrer Quelle an in einem tiefen Tal. Bei Gewitter reißt sie Felsblöcke und Steine aus den umliegenden Felswänden mit sich. Am Nordhang des Berges Lisec fließt die Šarska reka in der Schlucht zwischen Lisec und Stärmol. Das Tal ist hier felsig und die Strömung so reißend, daß das Wasser mit Schaum bedeckt ist, weshalb man den Fluß auch *Pëna* nennt“ (Petrov 264); „Der Fluß ist stürmisch und reißend und hat viele Wasserfälle; daher hat man an ihm schon vor dem zweiten Weltkrieg nahe Tetovo ein Wasserkraftwerk errichtet“ (Enc. Jug. I 585). Das urslavische Hydronym **Bystrica* ist sehr häufig in den slavischen Sprachen vertreten. Mehr als 15 Flüsse in Jugoslawien und Bulgarien sind so benannt (s. Verf., Slav. Fil. III 192, 202); vgl. ferner den Fluß- und Ortsnamen *Βιστιρία* in Griechenland (Vasmer, Slaven 103, 111), so heißt auch heute der antike Haliakmon; in Albanien die FIN *Bistrica*, *Bushtrica*, sowie den ON *Bustrica* (Seliščev, Slav. naselenie 241, 228), in Rumänien den 280 km langen Fluß *Bistrița* in Transsilvanien, den russ. FIN *Bystrica* (Semenov I 348; Maštakov, Dnepr 46, 77, 113, 119, 140, 141 u. a.); slk. *Bystrica*, *Bystrice* (Šmilauer, Vodopis 461; Stanislav II 53); čech. *Bystrice* (Profous I 260—262); poln. *Bystrzyca*, mehrfach (Hydr. Wisły I 299) u. a.

Der andere Name *Pena* oder *Penja* spiegelt ebenfalls die geographischen Verhältnisse des Flusses wider: abulg. ПЕНА 'Schaum, Speichel; Welle' (Supr.), bulg. *pjana* (westbulg. *pena*), skr. *pjēna*, sloven. *pēna*, russ. *pēna*, čech. *pěna*, poln. *piana*. Vgl. den russ.

FIN *Pena* (Semenov IV 29; Maštakov, Dnepr 66), elbslav. *Peene* (flumen 1053; Trautmann, Ortsnamen II 17). *Penjušica* stellt eine Erweiterung mit dem Suffix *-ica* von einer ursprünglichen Form **Pēn'uša* dar, wiederum zum genannten Substantivum *pēna*; zum Suffix *-uša* (-'uša) vgl. Verf., Slovoobr. tipove 239 f. Der Form *Penavica* bzw. *Penjavica* liegt ein entsprechendes Adjektiv zu Grunde: **pēnav*, **pēn'av* 'schäumend', vgl. skr. *pjenjav*, bulg. *penjavi se* 'schäumt', *penjavec* 'eine Pflanze' (Pančev Wb 249); hierher gehört auch der lett. FIN *Piņava* (J. Endzelin, ZslPh XI, 1934, 128).

Die Namen *Sarska reka* und *Bozovska reka* sind sekundär zum BergN *Šar* bzw. ON *Bozovci* gebildet; ebenso *Gradska reka*, weil der Fluß durch die Stadt (*grad*) Tetovo fließt.

Lešnica (24), r. Nbf. d. (Tetovska) Bistrica (→ Vardar), 5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Turčin (2570 m) im Rudoka-Gebirge, fließt nach Norden und weiter nach Nordwesten (KJug.)

Zur Deutung s. S. 39.

Vešala (25), lk. Nbf. d. (Tetovska) Bistrica (→ Vardar), 5,5 km lang, entspringt südwestlich des Gipfels Kara Nikola (1875 m) und mündet bei Vešala (KWien: *Vešal*; Kănčov, Mak. 213: *Vešali*; Seliščev, Polog 24: *Vešale*), dessen Einwohner (nach Kănčov, Mak. ebd.) ausschließlich Albaner sind (Lage nach KJug.).

Der Flußname ist bei A. Boué, Recueil I 312 (1854) verzeichnet: „Il [le grand torrent — gemeint ist wohl die Bistrica] reçoit outre le cours d'eau de *Véschal* un autre venant du S. O. qui y débouche au S. E. de ce village.“ Der Fluß heißt heute vermutlich **Vešalska reka*.

Der Name kann aus dem Slavischen nicht erklärt werden. Anzusetzen wäre eine Grundform vorslav. **Vesala* bzw. **Vesalus*, zu idg. **ues-* 'feucht, naß' in ahd. *wasal* 'Regen', *waso* 'Rasen, Erdscholle, Grube', mnd. *wase* 'feuchter Erdgrund, Schlamm; Erdscholle, Rasen', ags. *wōs* n. 'Feuchtigkeit, Saft' (Pokorny EWb 1171 f.); hierher gehören auch alb. *vesë*, *-a* 'Tau, feiner Regen', *veson* 'es nieselt, es rieselt', wahrscheinlich auch der FIN im Dnepr-System *Vesija* < balt. **Vesija* (Toporov—Trubačev 180), weiter *Wesel*, Nbf. d. Rheins (Bahlow 533), möglicherweise auch der lit. FIN *Vėselė* (LUK I 63). Das inlautende *-š-* statt *-s-* in *Vešale* wird

durch volksetymologische Anlehnung an alb. *veshje* 'Kleid' oder *vesh* 'Traube'¹⁸ entstanden sein.

x — (26), r. Nbf. d. (Tetovska) Bistrica (→ Vardar), 6,5 km lang, entspringt in der Pašina planina und mündet östlich von Vešala (KJug.).

x — (27), lk. Nbf. d. (Tetovska) Bistrica (→ Vardar), 7 km lang, entspringt am Carevo gumno und mündet westlich von Brodec (KJug.).

Vejička reka, *Vejica, Vejcovska reka (28), lk. Nbf. d. (Tetovska) Bistrica (→ Vardar), 9 km lang, entspringt im Šar-Gebirge unterhalb des Gipfels Crna Voda (2587 m), fließt an Vejce (KWien: *Vejice*) vorbei und mündet östlich von Brodec. — Enc. Stan. III 540; Milojević, Visoke planine 430; KJug.: *Vejička reka*; Petrov 26 und Kānčov, Orochidogr. 31: *Vejcovska reka*, was kaum die richtige Form sein dürfte. Das Dorf *Vejce* wird in Reisebeschreibungen des 19. Jahrhunderts erwähnt: 1839 *Weitza* (Grisebach II 292, 293), 1854 „village de *Veitza*“ (Boué, Recueil I 312).

M. Ivković (JF X, 1931, 249 Anm. 1) erklärt den ON *Vejce* aus älterem **Vesce* 'Dörfchen' (angesetzt wird eine Grundform **Všs̥ce*, abgeleitet von abulg. *všs̥* 'Dorf'); ihm zustimmend denkt A. M. Seliščev (Kodiki 218) an ursprüngliches **Všs̥ca*, das weiter zu **Vesca*, **Vehca* und *Vejca* geführt habe. Im selben Gebiet kommt jedoch auch der ON *Lahce* (Gemeinde Selce, s. Seliščev, Polog 24; KJug.: *Lasce*) vor, der aber nicht zu **Lajce* geworden ist. Deshalb scheint ein neuer Deutungsversuch berechtigt zu sein. Man könnte von einer Grundform **Vejica* < abulg. **Vbjica* ausgehen, die durch Erweiterung mit dem Suffix *-ica* aus vorslav. **Vija* 'gewundener, krümmungsreicher (Fluß)' entstanden sein wird. Zu vergleichen sind dann balt. Flußnamen wie lit. *Vijà*, lett. *Vija* (J. Endzelin, ZslPh XI, 1934, 150), zu lit. *výti* (*vejū vijaū*) 'drehen, winden, spulen', lett. *viit* (*viju*) 'winden, flechten', lit. *vija* 'Spirale, eine mit Draht umspinnene Schnur, Rolle, Gebinde', lett. *vija* 'Ranke, Gewinde, Girlande; aus Strauchwerk geflochtener Zaun', abulg. *po-viti* (*po-vbja*) 'umwinden, einwickeln' (Fraenkel EWb 1248, 1267); hierher gehört wahrscheinlich auch der FIN *Vejna*, *Vejnica* (lk. Nbf. d. Dnepr; Toporov — Truba-

¹⁸ Zum letzteren s. Jokl, Untersuchungen 213.

čev 179). Das Dorf, das am Fluß **Vejica* gegründet wurde, hat man nach diesem benannt, zuerst *Vejica*, wobei später Genuswechsel **Vejice* (vgl. den sloven. ON *Vejice*) nach *selo* n. 'Dorf' (oder *selce* n. 'Dörfchen') eintrat, vielleicht auch durch die benachbarten ON *Selce* und *Lahce* beeinflusst.

Brza voda, *Germol, lk. Nbf. d. (Tetovska) Bistrica (→ Vardar), 15 km lang, entspringt westlich des Gebirgszuges Ploča (im Šar-Gebirge), fließt an den Dörfern Germol (KWien: *Gromol*) und Džepčište vorbei, verliert sich im Džepčiško pole unter der Erde, um etwas weiter wieder hervorzutreten, und mündet nordnordöstlich von Sarakinci (Petrov 32; KJug.). Der ON *Germol* (so KJug. und J. Hadži-Vasiljević, Brastvo XXIX, 1938, 190) erscheint auch in der Form *Germo* (Kānčov, Mak. 210 und Imenik 189), *Gjerma* (Gopčević 471) und *German* (nur bei Petrov 433). Um 1900 waren 165 Einwohner dieses Dorfes Albaner (Kānčov, Mak. 210), um 1925 lebten dort 480 Albaner (Seliščev, Polog 22).

Der heutige Name des Flusses ist slavisch und bedeutet 'schnelles Wasser'. Wir vermuten, daß seine vorslavische Benennung im heutigen ON *Germo(l)*¹⁹ (am Oberlauf des Flusses) fortlebt, wobei an eine Ausgangsform vorslav. *Germ-ol-us* < idg. **G^hhermol-os* zu denken ist, zu idg. **g^hhormo-* 'warm' in aind. *gharmā-m*. 'Glut, Hitze', avest. *garəma* 'heiß; Hitze, Glut', arm. *jerm* 'warm', griech. *θερμός* 'warm', alb. geg. *zjarm* 'Hitze', thrak. phryg. *germo-* 'warm' in vielen ON (Pokorny EWb 493 f.), z. B. thrak. *Γεγμας*, Badeort bei der Stadt *Γεγμαρία*, jetzt Separevska banja (Detschew, Sprachreste 102) u. a. Es ist klar, daß der Bedeutung nach ein von diesem Stamm gebildeter Name nicht zu einer Siedlung, sondern eher zu einem Gewässer paßt.

Poroj, †Stara reka, *Setola (29), lk. Nbf. d. Vardar, 12 km lang, entspringt im Šar-Gebirge beim Dorfe Setole (KWien: *Setola*, Kreis Tetovo), fließt an den Dörfern Poroj und Edvarce vorbei, dann durch das Neprošteno pole, 1 km nördlich vom Dorfe Treboš, und mündet bei Ozormište (Petrov 433, Kānčov, Orochidogr. 31; Lage nach KJug.). Im 14. Jh. hieß der Fluß *Stara reka*: vor 1346 *ннѣ надъ Трѣвошомъ, вѣ Падове мегѣ до Цкелрѣве и до Брѣга Старе рѣке, коуплена вѣ Трѣвоше, а поуть по рѣѣ ннѣ те трѣвошки* (Spomenik SKA III 37); das

¹⁹ Die Form *German* scheint zweifelhaft zu sein.

Dorf Трѣвошь, heute Treboš, liegt in der Nähe des Flusses Poroj.

Der Name *Poroj* entspricht bulg. *poroj* 'Gießbach', das schon J. G. v. Hahn (Drin — Wardar, II—III, Anhang I, 72) aus dem alb. *përroi* 'das Tal'²⁰, bestimmte Form zu *përrua*, herleiten wollte (so auch bei Meyer EWb 335)²¹; dagegen hält M. Vasmer (Studien 50 f.) das albanische Wort für eine Entlehnung aus dem Bulgarischen. Der ON *Poroj* ist 1470 in einer türkischen Urkunde belegt (GSND I 456). Wann der alte Name *Stara reka* (slav.), 'alter Fluß' verlorengegangen ist, läßt sich nicht feststellen. Zu erwägen wäre, ob nicht im ON *Setole* der voroslavische Name des Flusses bewahrt blieb. Möglich ist ein Ansatz vorlav. **Se(i)t-al-*, (*-ul-*) oder **Sait-al-*, (*-ul-*)²², zur Wurzel idg. **sēi-*: *sōi-*, in lit. *sietuvà*, dial. *siētūva* 'tiefe Stelle im Fluß, Einsenkung, Vertiefung, Grube', dial. auch *setuvà* 'sehr tiefe Stelle im Fluß', *sietis* 'dass.', lett. *siets*, *sietus*, *sietava* 'tiefe Stelle im Fluß' (Fraenkel EWb 783 f., Pokorny EWb 891); hierher gehören auch der apreuß. FIN *Seyte* (Gerullis, Ortsnamen 154), der lit. SeeN *Sietas*, die FIN *Sietuvà*, *Siētuvos* (LUEV 145), vielleicht auch der antike ON *Σερούια*, eine Stadt der Dalmater (App. Illyr. 27), sowie der gleichlautende ON im Lande der Quaden *Σερούια* (Ptol. II 11, 14); s. N. Jokl in Eberts Reallexikon VI 46; Pokorny, Urgeschichte 5; Mayer, Illyr. II 105 und Schwarz, Ortsnamen 19; vgl. weiter *Setoma* oder *Setmo*, ein Dorf im Kreis Kastoria (Griechenland), das an einem kleinen Fluß gelegen ist. Seiner Bildung nach erinnert das antike *Σερούια* bzw. *Σερούια* < idg. **Seit-uī-ijā* oder **Seit-uījā* an das lit. *sietuvà*, *siētūva* (s. o.).

Lešačka reka, *Lešočka reka, Lešokska reka, Lešička reka, *Slatina, Oberlauf **Suva reka** (30), lk. Nbl. d. Vardar, 14 km lang, entspringt westlich des Preslap (2241 m) im Šar-Gebirge, fließt an den Dörfern Lešok und Slatina vorbei und mündet südlich von Preljubišta. — Petrov 265: *Lešokska reka*, Oberlauf *Suva reka*; Kănčov, Orochidogr. 31: *Lešokska reka*; Cvijić III 1065, KJug.: *Lešačka reka*; J. Hadži-Vasiljević,

²⁰ Eigentlich 'der Wildbach'.

²¹ Vgl. auch Jokl, Untersuchungen 277 f., 335 f.

²² Mit *ai* > *e* auf albanischem Boden, wie in alb. *dele* 'Schaf': aind. *dhāyati* 'saugt'. Das Dorf Setole ist albanisch und hatte um 1900 440 albanische Einwohner (Kănčov, Mak. 210).

Brastvo XXIX 179: *Lešička reka* (offenbar ein Druckfehler anstelle von *Lešočka*).

**Lešočka reka* (nicht *Lešokska* oder *Lešačka*, wie fälschlich wiedergegeben, s. o.) stellt in seinem ersten Teil eine Ableitung vom ON *Lešok*, belegt 1565 ѡ λѣшькъ (Ivanov, Starini 91), dar. *Suva reka* < **Sucha reka* 'trockener Fluß' ist slavisch. Der Fluß dürfte auch den Namen *Slatina* getragen haben, dessen Entsprechungen als Hydronyme in den slavischen Sprachen sehr häufig auftreten: bulg. *Slatina* (Kovačev 257), skr. *Slatina* (Maretić 19; Dickenmann II 110), sloven. *Slatina*, 904 belegt als rivus *Zlatina* — im Muragebiet (Bezljaj II 189 f.), čech. *Slatina* (Sedláček, Snůška 109), slk. *Slatina* (Šmilauer, Vodopis 469), poln. *Stotwina* (Hydr. Wisły I 409) usw., zum Appellativum urslav. **sāltina*, abulg. *САЛТНА* 'Salzwasser, Meer', russ. *solotina*, *solot'* 'Morast, Sumpf' usw. s. Verf., Sb. Kiril i Metodij 196 f.; Schütz 67; Nitsche 87.

Tearska reka, Tearečka reka (31), lk. Nbl. d. Vardar, 9 km lang, entspringt in den Hängen des Podgor im Šar-Gebirge bei Tearce, fließt nach Südosten und mündet gegenüber von Tudence. — Mat. Tet. 68: *Tearska reka*; Petrov 266: *Tearečka reka*; Lage nach KJug.

Der Fluß ist nach dem Dorfe *Tearce* benannt, für das folgende Belege bekannt sind: 1470 *Teharče* (in einer türkischen Urkunde, GSND I 456); 18. Jh. *Κῆρήλιζ ὡ Τεάρμε* (Ivanov, Starini 93); 1839 *Tehaartscha* (Grisebach II 251, 252). Ob dieser Ortsname mit dem thrakischen FIN *Τεαρος*, Nbl. des Agrianes (seit Herodot, s. Belegstellen bei Detschew, Sprachreste 495), verglichen werden kann, bleibt einstweilen wegen der zu jungen Belege dahingestellt.

Bistrica, Tearska Bistrica, Tearečka Bistrica, lk. Nbl. d. Vardar, 20 km lang, entspringt östlich des Gipfels Crna voda (2587 m) im Šar-Gebirge, fließt südlich am Gebirgskamm Bistra vorbei und mündet bei Jančište. — KWien: *Bistrica*; Mat. Tet. 69, Petrov 265, Popis 134, Kănčov, Orochidogr. 31, Enc. Jug. VIII, Karte „Tetovo“: *Bistrica*; Cvijić III 1065: *Tearačka Bistrica*; Seliščev, Polog 3: *Tearska Bistrica*; Trifunovski, GZbS II (1949) 156 (Karte): *Tearečka Bistrica*; Lage nach KJug.

Zur Deutung des Namens s. o. S. 48. Das Bestimmungswort *Tearska* u. dgl. gehört zum ON *Tearce* (in derselben Gegend).

Dobroška reka, Ponika, Ponikva (32), lk. Nbf. d. Vardar, 10 km lang, entspringt am Osthang der Kamenica im Šar-Gebirge, fließt durch das Dorf Dobrošte und mündet bei Egunovce. — Petrov 266, 438: *Ponika, Dobroška reka*²³; Cvijić III 1066: *Ponikva*, entspringt am Juručko Bačilo; KJug.: *Dobroška reka*.

Den Namen *Dobroška reka* hat der Fluß nach dem Dorf *Dobrošte* erhalten. *Ponika* bzw. *Ponikva* ist gemeinslav. **ponikva* f. 'Stelle, wo ein Wasserlauf unter der Erde verschwindet', mak. dial. *ponikva* 'tiefe Stelle im Erdboden, wo sich bei Regen und Schneeschmelze das Wasser sammelt und allmählich versickert' (V. K[ā]nčov], Kičevo i Prečista, „Biblioteka“ III, Plovdiv 1894, 96), skr. *pònikva* 'trichterförmige Vertiefung im Karst' (Schütz 42), sloven. *ponikva* 'Erdloch, wo sich fließendes Wasser im Boden verliert', poln. *ponikwa* (und *ponik*) 'Loch, in dem ein Wasserlauf verschwindet, um weiter unten wieder hervorzutreten; unterirdischer Flußlauf; kleiner Bach' (Nitsche 160) usw., urslav. **po-nik-y*, -*zve* zu **ponikati* 'versinken'. Das Wort ist in der slavischen Namengebung weit verbreitet: elbslav. 1267 *Ponic* (Trautmann, Ortsnamen II 17), skr. in lat. Urk. 1312 *Ponicua* (Cod. dipl. VIII 309), in Griechenland (Kreis Idomene) ON *Μπονίκεβος* (Vasmer, Slaven 73), vgl. weiter den skr. FIN *Pònikva* (Maretic 18; Rječnik JAZU X 744; Dickenmann II 75), den sloven. FIN *Ponikva* (Bezljaj II 111), den slk. FIN *Poniky* (Šmilauer, Vodopis 471), čech. *Ponikev* (Černý — Váša 223), die poln. FIN *Ponikwa, Ponikiew, Ponikwica* (Hydr. Wisły I 388) sowie den russ. FIN *Panikva* (Toporov — Trubačev 200) u. a. (s. auch Miklosich PON 310).

Gabrovnica (33), r. Nbf. d. Dobroška reka (→ Vardar), vermutlich weniger als 5 km lang, kommt von Kartari, einem Höhenzug des Šar-Gebirges (Petrov 363; Lage nach KJug.).

Der Name stellt eine Bildung mit dem Suffix *-ov* *bn-ica* zu mak. dial. *gaber*, Pl. *gabri* 'Hagebuche, Carpinus betulus', urslav. **grabrъ*, **grabъ* (Berneker EWb I 343) dar. Vgl. die FIN kroat. *Grabovnica* (Dickenmann I 127), slk. *Grabov(n)ica* (Šmilauer Vodopis 480), poln. *Grabownica* (Hydr. Wisły I 320).

Gabrovčica (34), lk. Nbf. d. Vardar, 14 km lang, entsteht aus vielen Bächen, die auf der Ezerska česma (2604 m) im Šar-Gebirge entspringen, und mündet nördlich von Egunovci (KJug.).

Urspr. **Gabrovskica* < **Gabrovška reka* (slav*), von einem unbekanntem geographischen Namen (**Gabrovo*, **Gabrov vrch* o. ä.) abgeleitet. Vgl. den sloven. FIN *Gabrovščica* (Bezljaj I 168).

Beloviška reka, *Morava (35), lk. Nbf. d. Vardar, 13 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Livadica (2401 m) im Šar-Gebirge, fließt an den Dörfern Belovište (in seinem Oberlauf) und Nerašte vorbei und mündet südöstlich von letzterem (KJug.).

Der Name *Beloviška reka* ist sekundär nach dem ON *Belovište* entstanden. An dem Fluß, 800 m vom Dorfe Vratnica entfernt, soll ein altes slavisches Dorf *Moravce* gelegen haben, dessen Name bis heute als Flurbenennung erhalten ist (J. Trifunovski, GZbS II, 1949, 164). *Moravce* bzw. *Moravci* ist ein Bewohnername: 'die Bewohner der Gegend am Fluß **Morava*'. Demnach könnte man annehmen, daß der Fluß zuerst **Morava* geheißen hat. Allerdings ist auch damit zu rechnen, daß ein Bewohnername **Morav(b)ci* mit einem anderswo befindlichen FIN *Morava* zusammenhängen kann, so daß es in diesem Fall bei einer Vermutung bleiben muß. Zur Deutung des Namens s. o. S. 37.

Ljubotenska reka, Gabrovnica (36), lk. Nbf. d. Vardar, 13,5 km lang, entspringt am Südhang des Ljuboten (2490 m) im Šar-Gebirge, westlich des Gipfels Kule (2314 m), und mündet westlich der Eisenbahnstation Oraše. — Kānčov, Orochidogr. 32, Seliščev, Polog 3: *Gabrovnica*; KJug.: *Ljubotenska r.*

Beide Namen sind klar: *Ljubotenska reka*, nach dem Berggipfel *Ljuboten* benannt; zur Deutung von *Gabrovnica* s. o. S. 54.

***Strimnica** (37), lk. Nbf. d. Vardar, 11 km lang, entspringt am Rude, einem südöstlichen Nebengipfel des Ljuboten im Šar-Gebirge, fließt nach Süden und weiter nach Südosten zwischen den Dörfern Rogačevo und Staro selo hindurch und mündet 2 km west-südwestlich der Eisenbahnstation Oraše (KJug., ohne Angabe des Namens).

Unsere Annahme, daß der Fluß früher **Strimnica* geheißen habe, beruht auf den Angaben, die uns A. Grisebach (Reise durch Rumelien..., 252, 277) von einem in dieser Gegend gelegenen, später untergegangenen Dorf hinterlassen hat: „Von Tehaartscha bis zu einem Han unmittelbar am Fuße der Ljubatrin sind 2 1/2

²³ Mit dem falschen Hinweis, daß die *Ponika* sich mit der *Tearečka reka* vereinige.

Stunden. An der Straße liegen 2 Dörfer, das erste 3, das zweite 3½ Stunden von Calcádele [Stadt Tetovo]. In dem letztern, das Strinitza heißt, begegnete uns eine Schar bulgarischer Jungfrauen...“ (252); „Von Staresél legten wir noch eine Stunde auf dem frühern Wege zurück bis zum bulgarischen Dorfe Strinitza, wo wir übernachteten wollten“ (277). Nach A. M. Selišček (Polog 54) soll sich *Strinitza* auf das heutige Dorf Vratnica bezogen haben. J. M. Trifunoski (GZbS II, 1949, 163) hat nachgewiesen, daß es sich vielmehr um ein untergegangenes Dorf, möglicherweise im heutigen Gelände Selište, ½ Stunde oberhalb des Dorfes Staro selo, handelt. An diesem floß, wenn man seine Lage nach der Karte 1:100000 näher bestimmen will, gerade der oben beschriebene Fluß vorbei. *Strinitza* bei Grisebach dürfte ein **Strimnica* wiedergeben. Daß *Strimnica* ein ursprünglicher Flußname gewesen sein wird, haben wir oben (S. 46 f.) zu begründen versucht.

Goranska reka, Goranečka reka (38), lk. Nbf. d. Vardar, 11 km lang, entspringt nordwestlich von Jažince in den nordöstlichen Ausläufern des Šar-Gebirges, fließt dann westlich am Dorf Gorance vorbei und mündet südöstlich von Raduša. — SEZb LX 530: *Goranska reka*; KJug.: *Goranačka r.*

Der Fluß ist nach dem Dorf *Gorance*, 1348 belegt als ГОРНАНИ (Novaković 423) benannt. *Goranačka* statt *Goranečka* ist wohl eine serbisierte Form.

Mala reka (39), lk. Nbf. d. Goranska reka (→ Vardar), 5 km lang, mündet unweit der Mündung des Hauptflusses (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'kleiner Fluß'.

x — (40), lk. Nbf. d. Vardar, 9 km lang, entspringt im Žeden-Gebirge westlich des Dorfes Gračane, fließt an Gorno und Dolno Svilare vorbei und mündet 2 km südsüdöstlich davon (KJug.).

Velika — Treska, r. Nbf. d. Vardar, wird gesondert betrachtet, siehe S. 57 ff.

Lepenec, lk. Nbf. d. Vardar, wird gesondert betrachtet, siehe S. 75 f.

2. Das Flußgebiet der Treska

Treska, Golema reka, Velika (reka), Kopač, Kopačka reka, Ehlovečka reka, Ehlovčica, Izvor, r. Nbf. d. Vardar. Als Quellbach der Treska gilt die *Ehlovečka reka* (KJug.: *Jehlovačka r.*), *Ehlovčica* (SEZb LI 448) oder *Izvor* (nach V. K[ānčov], Kičevo i Prečista, „Biblioteka“ III, 1894, 100; K[ānčov], Orochidogr. 35); sie entsteht aus vielen Bächen, die in den östlichen Hängen des Stogovo-Gebirges unterhalb der Golema Megdanica und des Babin Srt (Enc. Stan. IV 593) entspringen, und fließt am Dorfe *Ehlovec* (SEZb LI 448: *Evlovec*) vorbei; beim Dorfe Drugovo ist sie auf der KWien als *Golema r[eka]* verzeichnet. Unterhalb der Einmündung der Belička reka erhält der Fluß den Namen *Kopačka reka* oder *Kopač* (Blaskov 55; Benderev 336; KWien), unterhalb des Städtchens Kičevo heißt er *Velika*²⁴ (V. K[ānčov], ebd.) und von der Einmündung des linken Nebenflusses Mala Reka an (Enc. Stan. IV 593) unterhalb des Dorfes Brod (V. K[ānčov], ebd.) hat er den Namen *Treska*; er mündet 1 km südlich des Dorfes Orizari. Die geographischen Angaben über den Oberlauf des Flusses sind z. T. unterschiedlich, vgl. Benderev 336; Petrov 26, 267, 268, 272, 277; K[ānčov], Orochidogr. 35, 38; Popis 134; Kantardžiev 129; Cvijić I—II 88, III 1036; Veščij Oleg 106; Blaskov 38, 55; Dukić 193; Enc. Jug. V 245 (s. v. *Kičevija*). Der Fluß ist ca. 150 km lang²⁵ (131 km nach Enc. Stan. IV 593 und Enc. Jug. IV 578).

Belege: 1300 ВЪ ОБЛАСТИ СКОП'СКОМ... НАН ВЪ СОПНИТЕХЪ НАН ВНИШЕ КАПЕШТ'ЦА, НАН ВЪ ТРЕСЦЪ; ВНОГРАДЪ ВЪ ТУРЪЦЪ ПОЛОВИНА (Mil. Urk. 7, 8; Novaković 610); 1687 НА РЕЦЪ ТРЕСКЕ (Stojanović, Zapisi I 444, Nr. 1886); 1840 *Dreska* (Boué, Turquie I 181); 1854 la *Dreska* (Boué, Recueil I 305); *Velika-Rieka* (Heuschling 28); 1861 *Treska* (Hahn, Salonik 164); 1867 *Studena — Velika Rjeka — Treska* (Hahn—Kiepert, Karte).

²⁴ Nach Enc. Stan. IV 593 heißt der Fluß *Golema* oder *Velika reka* unterhalb der Einmündung der Belička reka; auf KJug. ist der Fluß östlich des Dorfes Čelopeci mit dem Namen *Velika* verzeichnet.

²⁵ Nach unserer groben Messung.

Der Name des Oberlaufes, *Velika* oder *Golema*, ist klar: slav. Adj. *velikъ* 'groß', mak. dial. *golem*, mbulg. ГОЛЕМЪ 'groß'. Der andere Name *Treska* stellt eine altertümliche slavische *ā*-Bildung dar zur Wurzel des Verbs urslav. **trěskati*, kslav. ТРѢСКАТИ 'strepitum edere', bulg. *tr'askam* 'krachen, prasseln, donnern', skr. *trěskati*, *-kām* 'krachen' usw.²⁶; vgl. das Appellativum aus dem Dialekt von Dubrovnik: *trěska* 'das Geräusch, strepitus' (Karadžić Wb 771). Eine solche Benennung entspricht den natürlichen Gegebenheiten des Flusses an seinem Mittel- und Unterlauf: „Von dem Dorf Brod strömt der Fluß in engen Windungen zum Vardar. Er stürzt mit ohrenbetäubendem Getöse über das Geröll. Bei dem Dorf Glumovo dringt er aus einer Schlucht hervor, die Markova skala genannt wird, und fließt schaumbedeckt in das Tal von Skopje“ (Blaskov 38). — „An stürmischen Regentagen bricht aus den Bergtälern [der Treska].. das aufgestaute Wasser hervor und reißt Bäume, Gesteinsbrocken und Erde mit sich. Die Schlucht, in der dieser Fluß fließt, sieht bei derartigem Wetter wie die wahre Hölle aus: Das Wasser steigt hoch an, bricht sich brodelnd an den Felswänden, tost und schäumt“ (Ivanov, Geografija 104). Der behandelte Name steht nicht isoliert und kehrt noch einige Male im Balkanraum wieder, vgl. *Treska* — 1. Fluß im Kreis Prilep (s. u. S. 214); 2. Fließchen östlich von Sofia (Čankov Wb II 428); 3. Fels in Serbien, Kreis Rudnik (Miličević 307); 4. Berg in Slovenien (Badjura 278); 5. *Trijěska*, Berggipfel südöstlich von Sarajevo, Bosnien (Enc. Jug. IV 446); 6. *Treskë*, *-a*, Dorf in Albanien, an einem Fließchen (r. Nbf. d. Semeni) gelegen (Seliščev, Slav. naselenie, s. Karte 5d); 7. *Treska*, Berg 3 km ostnordöstlich des Dorfes Drvoš, Kreis Strumica, sowie 8. *Treska*, Gipfel des Ogražden-Gebirges (825 m), 5 km östlich des Dorfes Amzali (KJug.).

Die anderen Namen des Flusses, die offensichtlich jung sind, bieten keine Schwierigkeiten. *Ehlovečka reka* oder *Ehlovčica* steht in Zusammenhang mit dem ON *Ehlovec*; *Izvor* ist slav. *izvorъ* 'Quelle'; *Kopač* oder *Kopačka (reka)* gehört zu gemein-slav. **kopati* 'graben, hauen', bulg. *kópam* (und *kopája*), skr. *kòpati*, sloven. *kopáti* usw. Auszugehen ist demnach von einer

²⁶ Siehe auch P. Skok, GSND XV—XVI (1936), 102.

Form **kopačъ* m. 'einer, der gräbt', d. h. 'ein Fluß, der sich sein Flußbett gräbt'. Die Form *Kopačka reka* ist später gebildet worden, als der Name *Kopač(b)* auf das umliegende Gebiet übergang, das heute *Kopač* bzw. *Kopačka* heißt (Cvijić III 1043; Dedijer 226—227; V. K[ānčov], Kičevo i Prečista 102).

Ivančiška reka (1), r. Nbf. d. Treska, 3 km lang, fließt am Dorf Ivančište vorbei und mündet westlich davon (KJug.).

Zum ON *Ivančište*.

Dolni Lopušnik (2), lk. Nbf. d. Treska, 7 km lang, entspringt im Bistra-Gebirge und mündet nicht weit von der Einmündung der Ivančiška reka (KJug.).

Lopušnik geht auf älteres *Lopušnikъ* zurück, abgeleitet mit dem Suffix *-nikъ* von slav. *lopuchъ* (Pflanzenname), bulg. *lópuch* 'Arum maculatum', skr. *lòpuch* 'Klette', sloven. *lopúh*, russ. *lopúch* usw. (zur Etymologie s. Berneker EWb I 732; Vasmer EWb II 59). Das Bestimmungswort *Dolni* 'unterer' ist später zur Unterscheidung von einem anderen *Lopušnik* hinzugefügt worden.

Suvi dol (3), r. Nbf. d. Dolni Lopušnik (→Treska), 3 km lang, (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'trockenes Tal, trockener Bachgrund' (mak. dial. *suvi* < *suchi* < **suchyjb*).

Dušogubička reka (4), lk. Nbf. d. Treska, 3 km lang, entspringt beim Dorfe Dušogubica und mündet südlich davon (SEZb LI 448).

Der Fluß ist wohl nach dem Dorfe benannt, das 1300 belegt ist: Водъница подъ Душегубицом' (Mil. Urk. 17).

Studenica, Studenštica, Studenčica, Studešnica, Studenička reka, Studena (reka), Studenka, Ibrova reka, lk. Nbf. d. Treska, 15 km lang, entspringt im Bistra-Gebirge am Osthang des Gipfels Trite groba (1940 m) und mündet westlich von Drugovo. — KWien, Popis 134: *Studena*, Oberlauf *Ibrova reka*; V. K[ānčov], Kičevo i Prečista 100: *Studešnica*; Kānčov, Orochidogr. 35: *Studenštica*; Petrov 26: *Studenštica*, 269: *Studenička reka*, 270: *Studenčica*; Cvijić III 1043, Dedijer 226—227: *Studena reka* oder *Ibrova reka*; SEZb LI 342: *Studešnica*, 372: *Studenica*; Seliščev, Polog (Karte): *Ibrova* oder *Studenka*; KJug.: *Studenica*.

Die älteste Namensform ist wohl das slavische Adjektiv *Studena* f. (*rěka*) 'kalter (Fluß)'. Die Tendenz zu suffixalen Bildungen in der slavischen Toponymie führte zur erweiterten Form *Studen-ica*, dann zu einer ganz neuen Bildung *Studenička reka*. *Studenštica* bzw. *Studenčica* < **Studen-ьsk-ica* setzt als Grundlage einen anderen geographischen Namen voraus (vgl. Verf., Južnosl. uspor. 37 ff.). In der Umgebung des Flusses existierte tatsächlich ein Dorf *Studeno* (SEZb LI 372), dessen Name zweifellos aus dem FIN *Studena* (nur mit Genuswechsel nach *selo* n. 'Dorf') hervorgegangen ist. Da die kleineren Flüsse in jüngerer Zeit sehr oft nach irgendeinem an ihnen liegenden Dorf benannt werden, hat man von *Studeno* einen sekundären FIN **Studen(b)-ska rěka* > **Studen(b)skica* > *Studenštica* (oder *Studenčica*) gebildet, der parallel mit dem ursprünglichen *Studena* (*Studenica*) verwendet wird. Zur Form *Studešnica* < *Studenštica* s. Verf. aa0.

Der Name *Ibrova reka* 'Ibro-Fluß' ist jung und gehört in seinem Bestimmungswort zum PN *Ibro*, einer Kurzform zu türk. *Ibrahim*, vgl. den FamN *Ibrov* (Iičev 218).

Belica, Belička reka, Beleštica, Brždanska reka, Bърždanska reka, Kozička reka, r. Nbf. d. Treska, 17 km lang, entspringt am Starčine (1488 m), fließt an den Dörfern Belica, Kozica und Brždani vorbei und mündet nordöstlich von Popolžani. — V. K[ānčov], Kičevo i Prečista 100: *Bърždanska reka*; Petrov 270: *Bърždanska reka, Belička reka, Kozička reka*; Kānčov, Orochidogr. 35: *Bърždanska reka*; KWien und Popis 134: *Belica*; KJug.: *Belica, Kozička reka*; Ivanov, Geografija 102: *Brždanska reka*; SEZb LI 342, 451: *Belička reka, 372: Beleštica*; Enc. Jug. V 246 s. v. *Kičevija: Belička reka*; 1840 „Le *Brsanska-Rieka*... courant S.-S.-O.-N.-N.-E., au-dessous du village [Kritschovo = Kičevo] et de l'auberge isolée de Brdjan (des montagnes)“ (Boué, Turquie I 178).

Der älteste von allen obengenannten Namen scheint offenbar *Belica* zu sein, Grundform **Bělica*, gebildet mit dem toponymischen Suffix *-ica* vom slav. Adj. *bělъ* 'weiß'. **Bělica* kann man als Bedeutungsäquivalent der Zusammensetzung **Běla rěka* 'weißer Fluß' oder **Běla voda* 'weißes Wasser' ansehen. Zur Verbreitung dieses bei allen Slaven häufig auftretenden Hydronyms s. Verf., Slav. Fil. III 199 f. Als ein am selben Fluß gelegenes Dorf *Belica* benannt wurde, hat man davon zur Unterscheidung

des Dorfes vom Fluß den FIN *Belička reka* gebildet. *Beleštica* als Benennung desselben Flusses ist nur einmal, und zwar in neuerer Zeit belegt. Wenn es wirklich im Volksmunde verwendet wird, so stellt es eine sekundäre Bildung dar: **Bělskica* < **Bělska* (*rěka*), abgeleitet von einem anderen ursprünglichen Namen mit dem Stamm *běl-* 'weiß', oder **Běličbštica* > **Běličštica* > **Bělištica* > heute *Beleštica*, zum ON *Belica*. Die anderen Namen, *Brždanska reka* und *Kozička reka*, sind spät aus den ON *Brždani* und *Kozica* hervorgegangen.

Kladnička reka (5), r. Nbf. d. Belica (→Treska), 6,5 km lang, ein trockener Bach, der seinen Ursprung am Cocon (1230 m) hat, am Dorfe Kladnik vorbeiführt und nordöstlich von Kozica mündet (Petrov 271; Lage nach KJug.).

Nach dem Dorfe *Kladnik* benannt.

Temen dol (6), lk. Nbf. d. Belica (→Treska), 6 km lang, entspringt zwischen den Bergen Krasta und Ostrec (1362 m) und mündet beim Dorfe Kozica (Petrov 271; Lage nach KJug.).

Der Name ist slavisch: abulg. **Тъмънъ долъ* 'dunkles Tal' > mak. dial. *Temen dol*.

Vikov dol (7), lk. Nbf. d. Belica (→Treska), 5 km lang, entspringt auf dem Dialski rid östlich Turje und mündet nordwestlich von Kozica (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'das Tal des *Vlko*'.

Judovska reka, Judova reka (8), lk. Nbf. d. Belica (→Treska), 7 km lang, entspringt östlich des Goljak (1466 m), fließt an den Dörfern Judovo und Brždani vorbei und mündet östlich vom letzteren. — Petrov 271: *Judovska reka*; KWien, Popis 134, Seliščev, Polog (Karte): *Judova reka*.

Nach dem Dorfe *Judovo* benannt.

Zajaska reka, Zajaška reka, Zajažka reka, Zaeška reka, Kičevska reka, Gradska reka (bei Kičevo), Oberlauf **Tajmiška reka, *Kyčava**, lk. Nbf. d. Treska, 28 km lang, entsteht aus mehreren Bächen, die im Bistra-Gebirge in der Gegend des Dorfes Tajmišta entspringen, fließt am Dorfe Zajas vorbei durch die Stadt Kičevo und mündet 2 km südlich derselben. — V. K[ānčov], Kičevo i Prečista 100: *Zaeška reka*; KWien: *Zajaska r.*; Petrov 26, 478: *Zajažka reka, 275: Kičevska reka, Zaeška reka, Gradska reka*; Kānčov, Orochidogr. 36 und Ivanov,

Geografija 103: *Zaeška reka*; Bláskov 55: *Zajaska*; Cvijić III 1043: *Zajaska reka*; Enc. Stan. IV 593 s. v. *Treska*: *Zajaska*; SEZb LI 344: *Zajaška*, 443: *Tajmiška reka* als Oberlauf; Enc. Jug. V 246 s. v. *Kičevija*: *Tajmiška reka*; B. Vidoeski, Mak. jazyk IX 1—2, 56: *Tajmiška reka*; 1840 „Le Zayas vient du premier côté et parcourt au pied de la montagne, entre le Podalischta-Rieka et le village de Zayas un cul-de-sac. Le Zayas passe à Kritschovo...“ (Boué, Turquie I 178).

Der Name *Zajaska reka* (Varianten: *Zajaška*, *Zaeška* usw.) geht zweifelsohne in seinem ersten Bestandteil auf den slav. ON *Zajas*, *Zajaz*²⁷ = *za* + *jazъ* 'hinter dem Fischwehr, Fischzaun' zurück. Ebenso verhält sich *Kičevska reka* zu *Kičevo*, *Gradska reka* zu *grad* 'Stadt' (gemeint ist *Kičevo*) und *Tajmiška reka* zu *Tajmišta*.

Die ältere Benennung des Flusses scheint im ON *Kičevo*, alt *Kičava*²⁸, fortzuleben, denn der slavische Bildungstypus auf *-ava* (*-'ava*) ist charakteristisch für Flußnamen (Rospond, Klasyfikacija 43). Der Name ist mehrfach in mittelalterlichen Quellen belegt: 1019 (εἰς) τὴν Ἀρχίδα, τὴν Πρέσπαν, τὸν Μόκρον καὶ τὴν Κίτζαβιν (Ivanov, Starini 551); 13. Jh. οὗτοι μὲν οὖν τὴν Κύτζαβιν παραμείψαντες τὰ περίξ τοῦ Προλάπου ἐσκέλευον (G. Acropolis, ed. A. Heisenberg I 145); 1300 ωτ' ΚΗΥΑΒΕ ΝΑ ΤΟΥΔ(Ο)ΡΟΒΣ ΔΟΛΣ (Mil. Urk. 16), ω ΚΗΥΑΒΞ ΔΘ ΤΞΔΘΡΟΒΑ ΔΟΛΑ (Iljinskij 16); 1308 et contrata *Quiciaue* usque ad confines Hoquerie [d. h. Ochrid] (Thallóczy I 62); 1527—1706 грѣ КѢΥΑΒА (Ivanov, Starini 508) u. a. Als Grundform ist ein urslav. *Kyk-ĭava* (vgl. Verf., Slovobr. tipove 246) anzusetzen, das ich zur Wurzel urslav. **kyk-* (<idg. **kuk-*) stelle, in skr. *kik* m. 'Buckel' und häufiger Bergname, lett. *kukums* 'Höcker, Buckel', ablautend in lit. *kaukarà* 'Hügel', russ.-kslav. *kukonosъ* 'krummnasig', skr. *ðkuka*, *ðkuč* f. 'Windung eines Flusses' (Schütz 22; Pokorny EWb 589). Die ursprüngliche Bedeutung des Namens wäre etwa 'Bergfluß'; vgl. die sloven. FIN *Planinec*, *Hom*, *Homeč*, *Homec* zu sloven. *planina* 'baumloser Berg, Weidealpe' bzw. *hòlm* 'Hügel'

²⁷ Petrov 481 u. ders., Kulturno edinstvo I/1, 1908, 4: *Zajazъ*. Vgl. dazu den Bewohnernamen *zajažani*, Pl. (Petrov 481) aus **zajaz-jani*.

²⁸ Das Gebiet an der oberen Treska heißt heute *Kičevija* und *Kičaa* < *Kičava*; es umfaßt den größten Teil des Flußgebietes der *Zajaska reka* (Enc. Jug. V 245 f.).

(Bezljaj I 210, II 93) sowie den poln. FIN *Chetmica* (Hydr. Wisły I 299) zu poln. *chetm* 'Hügel'. Mit Rücksicht auf die Grundbedeutung der Wurzel idg. **keuk-*: *kūk-* 'krumm, gedreht', vgl. in aind. *kucāti*, *kuñcate* 'zieht sich zusammen, krümmt sich', npers. *kož* 'gekrümmt, buckelig', skr. *ðkuka*, *ðkuč* f. 'Windung eines Flusses' (Pokorny, ebd.), kann unser **Kyčava* auch als 'krummer, gekrümmter Fluß' gedeutet werden. Ein urslavisches Appellativum **kykъ* 'Krümmung, Windung' liegt sicher auch dem polnischen FIN *Kicz* (Hydr. Wisły I 337) zugrunde, urslav. **kyčъ* < idg. **kuki-s* oder **kūkiō-s*. Identisch mit unserem Namen ist serb. *Kičava*, ein Dorf in Montenegro, Kreis Bijelo Polje, bezeugt aus dem Jahre 1243—1276: Δ ΜΕΓΕ ΚΗΥΑΒΞ ЦРЬК-ВЫШТЕ (Novaković 592).

Izvor (9), lk. Nbfl. d. *Zajaska reka* (→Treska), 5 km lang, entspringt im Bistra-Gebirge und mündet nordöstlich von *Tajmišta* (KJug.).

Zu slav. *izvorъ* 'Quelle'.

Mala reka (10), r. Nbfl. d. *Zajaska reka* (→Treska), 3 km lang, entspringt im Bistra-Gebirge und mündet westlich von *Kolari* (KJug.).

Der Name ist slavisch und bedeutet 'kleiner Fluß'.

Bačiška reka, **Bačište**, ***Gradešnica**, r. Nbfl. d. *Zajaska reka* (→Treska), 16 km lang, entspringt im Bistra-Gebirge beim Dorfe *Kolibari*, fließt durch das Dorf *Bačište*, dann in seinem Unterlauf am Dorfe *Grešnica* vorbei und mündet 3 km östlich davon. — Petrov 275: *Bačiška reka*; KJug.: *Bačište*.

Der Fluß ist nach dem Dorfe *Bačište* *Bačiška reka* (*Bačište*) benannt. Da der ON *Grešnica*, der auf älteres **Graešnica* < **Gradešnica* < *Gradeštica* zurückgeht, als ursprüngliches Hydronym geprägt worden ist (s. Verf., Južnosl. uspor. 47), könnte man annehmen, daß diese Benennung ehemals zumindest den Unterlauf des Flusses bezeichnete.

Rečanska reka, ***Rèka** (11), r. Nbfl. d. *Bačiška reka* (→Zajaska reka→Treska), 5 km lang, entspringt im Bistra-Gebirge und mündet beim Dorfe *Rečani* (KJug.).

Nach dem Dorfe *Rečani* benannt. Möglich ist auch, daß der Fluß früher einfach **Rèka* 'Fluß' geheißen hat, wovon der ON *Rečani*, ursprünglich ein Bewohnername, abgeleitet worden ist.

Čuleska reka, *Lešnica (12), r. Nbf. d. Bačiška reka (→Zajaska reka→Treska), 5 km lang, entspringt im Dren-Gebirge, fließt am Dorf Lešnica vorbei und mündet unweit davon (KJug.).

Der Name *Čuleska reka* ist offenbar sekundär; er ist in seinem ersten Bestandteil von einem heute nicht mehr zu ermittelnden Ortsnamen abgeleitet, etwa **Čulevo*, zum PN *Čulo* (Iličev 548), vgl. weiter den bulg. PN *Čula* f. (Gerov Wb V 631, Weigand 176), die kroat. FamN (15. Jh.) *Čule, Čulić* (Rečnik JAZU II 99) sowie den serb. ON *Čulići* (Imenik 126) usw. Zur Deutung des erschlossenen Namens **Lešnica*, der wahrscheinlich zunächst als Hydronym entstand und dann auf das dort liegende Dorf übertragen wurde, s. o. S. 39 f.

Belá voda (13), r. Nbf. d. Čuleska reka (→Bačiška reka→Zajaska reka→Treska), 5 km lang, entspringt im Dren-Gebirge und mündet beim Dorfe Lešnica (KJug.; B. Vidoeski, Mak. jazik IX/1—2, 46).

Slavisch: 'weißes Wasser'.

Bela voda (14), r. Nbf. d. Zajaska reka (→Treska), 5 km lang, entspringt beim Dorfe Lapkin Dol und mündet 2,5 km östlich von Raštani (KJug.). Zur Deutung s. vor.

Temnica, lk. Nbf. d. Zajaska reka (→Treska), 20 km lang (einschließlich des Quellflusses Tuinska reka, sonst nur 8 km), entsteht aus dem Zusammenfluß der Popojanska reka und der Tuinska reka (s. u.), die sich westlich des Dorfes Srbica vereinigen, und mündet bei der Stadt Kičevo (KWien; Popis 134; Cvijić I—II 90; Ivanov, Geografija 103; SEZb LI 344, 409; KJug.; Enc. Jug. VII, Karte „Skopje“).

Grundform abulg. *Тъмница*, abgeleitet mit dem Suffix *-ica* vom Adj. *тъмънъ* 'dunkel' > mak. dial. *temen*, f. *temna*.

Popojanska reka (15), r. Quellfluß d. Temnica (→Zajaska reka→Treska), 8 km lang, entspringt in der Umgebung des Dorfes Berikovo, fließt durch Popovjani (KJug.).

Nach dem Dorfe *Popo(v)jani* benannt, das 1544—1548 als *Поповино* (Seliščev, Kodiki 67) bezeugt ist.

Tu(j)inska reka, Tuinski potok (16), lk. Quellfluß d. Temnica (→Zajaska reka→Treska), 12 km lang, entspringt am Brezovec (1805 m), fließt durch das Dorf Tujna oder Tuin. — Petrov (1805 m), fließt durch das Dorf Tujna oder Tuin. — Petrov (1805 m), fließt durch das Dorf Tujna oder Tuin. — Petrov 275, Ivanov, Geografija 103: *Tuinska reka*; Cvijić III 1043,

Enc. Jug. V 246 s. v. *Kičevija: Tujinska reka*; Kānčov, Orochidogr. 36: *Tuinski potok*.

Nach dem Dorfe benannt, das auch als *Tuhin* (Тepлов, in den Beilagen; Gopčević 416) belegt ist.

Kačzonska reka (17), lk. Nbf. d. Tuinska reka (→Temnica→Zajaska reka→Treska), 7 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Maja (1824 m), östlich von Novo Selo und mündet 3 km südwestlich von Gjubrino (KJug.).

Der Name ist offensichtlich sekundär, sein erster Bestandteil ist ein slavisches Adjektiv zu einem anderen geographischen Namen albanischen Ursprungs, vgl. alb. *kaç* 'Weber', (*e*) *zonja* 'fähig'.

Osojska reka (18), r. Nbf. d. Zajaska reka (→Treska), 8 km lang, entspringt am Cer, fließt durch das Dorf Osoj und mündet bei der Stadt Kičevo (KJug.).

Nach dem Dorfe *Osoj* benannt, das im 17.—18. Jh. urkundlich als *ωσόν* (Seliščev, Kodiki 67) bezeugt ist.

***Vrana, *Vraneštica, *Vranešnica** (19), r. Nbf. d. Treska, 5 km lang, entspringt am Baba Sač, fließt durch das Dorf Vraneštica und mündet nördlich davon (KJug.).

Da die *-štica*-Bildungen im Südslavischen ursprünglich Hydronyme sind (s. Verf., Južnosl. uspor 37 f.), ist der obengenannte ON *Vraneštica*, 1544—1548 belegt als *Врaнeштuцa* (Seliščev, Kodiki 67), auch in der Form *Vranišnica* (Gopčević 405) bekannt, als ursprüngliche Benennung des Flusses anzusehen; vgl. auch *Vraneštica*, Fluß im Kreis Blagoevgrad (Südwestbulgarien), Oberlauf der Suchostrelska reka (nach Materialien von V. Šarkov). *Vraneštica* < **Vranštica* vertritt älteres *Vranška* (*rě-ka*), das offenbar von einem verschollenen ON **Vrano* abgeleitet ist. Ein **Vrano* kann aber als Nebenbildung (mit Genuswechsel nach *selo* n. 'Dorf') zu einem FIN *Vrana* (vgl. das Verhältnis *Studena: Studeno*, oben S. 60) verstanden werden. So dürfte *Vrana* die älteste Form dieser Flußbenennung darstellen, die zu dem slavischen Adjektiv bulg. *oran*, *-a*, *-o* 'schwarz, schwarzhaarig (vom Pferd)', mak. dial. *oran* 'schwarz', skr. *vrān*, sloven. *vrān*, russ. *voronoj* 'rabenschwarz' usw. gehört, vgl. den FIN *Vrana* (Nordostbulgarien), čen. poln. FIN *Wrona* (Hydr. Wisły I 440) sowie russ. *Voronaja* (Maštakov, Dnepr 241) u. a.

Rabetinska reka, Rabetišnica, *Rèka, lk. Nbf. d. Treska, 15 km lang, entspringt am Brezovec und Magaračko östlich des Dorfes Lisičani, fließt an Rabetino und Rečani vorbei und mündet unterhalb des Dorfes Volkovija. — Petrov 276: *Rabetinska reka*; Kānčov, Orochidogr. 36: *Rabetinska*; SEZb LI 342, 469: *Rabetišnica*, 464: *Rabetinska reka*; KJug. und Enc. Jug. V 245 s. v. *Kičevija*: *Rabetinska reka*.

Nach dem an seinem Oberlauf gelegenen Dorf *Rabetino* benannt, das vom PN *Rabeta* (J. Zaimov, Bäl. ezik XI, 1961, 123) abgeleitet worden ist. Zur Form *Rabetišnica* aus älterem **Rabetištica* < **Rabetin-ьsk-ica* vgl. Verf., Južnosl. uspor. 42 ff. Auf Grund des ON *Rečani* ('die am Fluß wohnenden') könnte man als eine ältere Benennung des Flusses **Rèka* annehmen.

***Pate(v)ska reka, *Pate(v)ečka reka** (20), lk. Nbf. d. Rabetinska reka (→Treska), 7 km lang, entspringt am Berg Kula (1917 m), fließt am Dorf Pate(v)ec vorbei und mündet bei Svetovrači. — KJug.: *Patevačka reka*.

Nach dem Dorfe *Pate(v)ec* benannt. *Patevačka* statt *Patevečka* ist wohl eine serbisierte Form.

Plasnica, Plasnička reka, Golema reka (21), r. Nbf. d. Treska, 7 km lang, entspringt auf dem Berg Vrata (1762 m), fließt durch das Dorf Plasnica und mündet nordwestlich davon. — SEZb LI 475: „*Plasnica* — selo je na velikoj plavini istoimene rečice“; KJug.: *Plasnička reka*. T. Smiljanić, SEZb LI, 475, berichtet, daß durch das Dorf Plasnica der Fluß *Golema reka* fließt, der anscheinend mit der Plasnička reka identisch ist.

Zu urslav. **pālsa*, skr. *plāsa* f. (alt) 'Flur, Landstrich' (Schütz, 57), 'Feld (*njiva*)' (Skok, Slavenstvo I 36), sloven. *plāsa* 'Streifen, Landstreifen', russ. *polosá* 'Streifen, Landstück', čech. *plasa* 'Landstück', poln. *płosa* 'ein Landmaß', *płoska* 'ein Stück Ackerland inmitten des Waldes' (s. Literatur zur Etymologie bei Nitsche 124); vgl. den ON *Πλάσινα* oder *Plasničevo* im Gebiet Pella (Vasmer, Slaven 200), den serb. BergN 1308 и Дрѣга (ПЛА)НИНА ПЛАСЬ (ZbIJS I 25), die kroat. ON *Plase*, *Plasine*, *Plasica* (Stadtteil von Cavtat; Skok, aa0.), čech. *Plasy*, asorb. **Płošnica* — *Plöšnitz* (Šmilauer, Příručka 145) sowie den poln. SeeN *Płosno* (Hydr. Wisły I 386). Der andere Name, *Golema reka*, ist klar: slavisch 'großer Fluß'.

Preglovska reka, Dlabočica (22), r. Nbf. d. Treska, 7 km lang, entspringt auf dem Berg Bačilište, fließt an Preglovo vorbei und mündet nordwestlich davon. — KJug.: *Preglovska reka*; SEZb LI 475: *Dlabočica*, in der Umgebung des Dorfes Plasnica nachgewiesen, ist vielleicht identisch mit der Preglovska reka.

Der erste Name ist sekundär, vom ON *Preglovo* gebildet. *Dlabočica* gehört zu mak. dial. *dlabok* 'tief', bulg. schriftspr. *dālbok*, skr. *dūbok*, *dūboki*. Vgl. die FIN bulg. *Dlābočica* (Zaimov 157), serb. *Dubočica* (Maretić 15), kroat. *Globočica* (1217 *Globocizo*; Dickmann I 123), sloven. *Globočica* (GewN; Bezlaj I 178), russ. *Glubočica* (fünfmal; Vasmer WBRG I 446), sowie den čech. ON (urspr. FIN) *Hlubočice* (Profous I 641) usw.

Gorna reka (23), lk. Nbf. d. Treska, 5 km lang, entspringt im Berggebiet von Mlečni vrh und Pesjak und mündet unterhalb des Dorfes Rusjaci (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'oberer Fluß'.

Slaneštica, Slanštica, Solenica, *Slana (24), r. Nbf. d. Treska, 10 km lang, entspringt in der Buševa planina südwestlich des Dorfes Drenovo, fließt durch das Dorf Slansko und mündet bei Brod. — V. K[ānčov], Kičevo i Prečista 103, Kānčov, Orochidogr. 37, Ivanov, Geografija 103, KWien, Popis 134, Seliščev, Polog (Karte): *Slaneštica*; Petrov 276: *Slanštica*; Enc. Stan. IV 593: *Solenica* oder *Slanaštica*; KJug.: *Solenica*.

Als Grundform von *Slaneštica* bzw. *Slanštica* ist abulg. **Slanštica* < **Slanšsk-ica* anzusetzen, eine Ableitung mit dem Suffix *-ica* vom ON *Slansko*, der schon im 13. Jh. bezeugt ist: Брѣ съ (СЛ)АН'СКОМЪ Н СЪ БАРВАРАСОМЪ (Iljinskij 16); 1300 Село Бродъ ... съ СЕЛОМЪ СЛАН'СКОМЪ Н СЪ БАРВАРАСОМЪ (Mil. Urk. 16). *Slan(b)ska* ist seinerseits mit dem Suffix *-sk-* von einem verschwundenen geographischen Namen abgeleitet, der wegen seiner Bedeutung und der natürlichen Gegebenheiten sicher ursprünglich dem Fluß zugehörte, etwa **Slana (rèka, voda)* 'salziger Fluß, salziges Wasser', zu abulg. *сЛАНЪ* 'gesalzen, salzig', bulg. *slan*, skr. *slān*, *slāna*, *slāno*, sloven. *slān*, *slāna*, čech., slk. *slaný*, drav.-polab. *slana* (Jugler 139), russ. *solon*, *solonyj* usw. Vgl. die skr. GewN *Slana*, *Slana bara*, *Slana voda* (Rječnik JAZU XV 424) sowie die poln. FIN *Stona*, *Stona woda* (Hydr. Wisły I 409).

Die andere Benennung, *Solenica*, hat dieselbe Bedeutung und gehört zu abulg. солѣнѣ 'salzig', bulg. *solen*; vgl. den sloven. GewN *Solenica* (Bezljaj II 207). Nach Kānčov, Orochidrogr. 37, und Ivanov, Geografija 103, soll es bei Slansko eine große salzige Quelle geben. Möglicherweise ist auch das Wasser des in der Nähe fließenden Flusses salzhaltig.

Barbaraška reka, *Suchodolъ (25), r. Nbf. d. Treska, 5 km lang, entspringt in der Nähe des Dorfes Barbaras und mündet bei Su(v)odol (SEZb LI 310; KJug.).

Nach dem Dorfe *Barbaras* benannt, 13. Jh. съ БАРБАРАСОМЪ (Iljinskij 16; Mil. Urk. 16), 17. Jh. БАР'БАРОВЪ (Seliščev, Kodiki 141). Seiner Bedeutung nach könnte der ON *Su(v)odol* (slavisch), alt **Suchodolъ* 'ausgetrocknetes Flußtal', die ältere Benennung des Flusses gewesen sein.

Dolgi laz (26), lk. Nbf. d. Treska, 6 km lang, entspringt am Kit (1039 m), fließt durch das Dorf Trebino und mündet östlich davon (KJug.).

Der Name ist slavisch, zu **dlǵъ*, zusammengesetzte Form **dlǵyъ* 'lang', mak.dial. *dolgi*, und **lazъ* mit der ursprünglichen Bedeutung 'durch Roden urbar gemachtes Land', mak.dial. *laz*, *lazište* 'gerodete Stelle im Wald' (Rečnik mak. jazik I 378), skr. *lâz*, dial. *lâz* 'Durchhau, Gereut; gerodeter Platz; Acker im Wald; kleiner Acker im Steingelände' (Schütz 61), aserb. лазъ 'ager novalis' (Daničić Wb II 3), sloven. *lâz* 'Neuland, Gereut', russ. *lazina* 'Gereut, lichte Stelle im Walde', ukr. *laz* 'Waldwiese', čech. *laz* 'gerodeter Bergabhang', slk. *laz* 'Bergwiese, Bergacker (anstelle gerodeten Waldes)'; zur Etymologie s. Nitsche 155 und die dort angeführte Literatur.

Krapka reka, *Kropa, r. Nbf. d. Treska, 20 km lang, entspringt im Berggebiet von Karpov kamen und Beli kamen, fließt an Krapa vorbei und mündet als trockener Fluß („suchodol“) südöstlich von Devič (SEZb LI 321; KJug.).

Nach dem Dorfe *Krapa* benannt, das seit dem 13. Jh. urkundlich bezeugt ist: 13. Jh. Н ВЪ ПРНЛѢПЪСКОИ ВѢЛАСТИ СЕЛО Крѣпа владѣи, ... Брѣ съ (Сл)ан'скомъ н съ БАРБАРАСОМЪ н Крѣпа (Iljinskij 16); 1300 Н ВЪ ВѢЛАСТИ Порѣчкѣи СЕЛО Крѣпа владѣи, ... на Бродѣи н въ Крѣпѣ (Mil. Urk. 16, 17); 17. Jh. *Krapa*

(Seliščev, Kodiki 66, 142). Der Fluß könnte aber ursprünglich *Kropa* (*rěka*) 'kurzer (Fluß) geheißen haben, zum Adj. kslav. крѣпѣ 'parvus', bulg. dial. *krap*, -a, -o (*krōp*, -a, -o) 'kurz' (Gerov Wb II 410), poln. *krępy* 'untersetzt, klein und stämmig, kurz und dick' (zur Etymologie s. Berneker EWb I 626); zu vergleichen sind viele Flußnamen, so skr. *Krupa*, lk. Nbf. d. Drim, Mitte 14. Jh. belegt als *Κρογνα* (GSUD XV 286 f.), lk. Nbf. d. Vrbas u. a. (s. Maretić 16; Dickenmann I 196, Rječnik JAZU V 675), sloven. *Kropa* (Bezljaj I 311), russ. *Krupica* (Maštakov, Dnepr 257), slk. *Krupá* (Šmilauer, Vodopis 468), poln. *Krępa* (Hydr. Wisły I 346) usw.

Bela voda (27), r. Nbf. d. Treska, ca. 5 km lang, verzeichnet bei Petrov 278, Kānčov, Orochidrogr. 38, KWien und Popis 134 (mit 12,9 km Länge), fehlt auf der Karte Jugoslawiens 1:100000. Vielleicht handelt es sich um den kurzen, trockenen Bach, der östlich der Kosmata čuka beginnt und gegenüber dem Dorf Devič mündet.

Zur Deutung s. o. S. 64.

Mala reka (28), lk. Nbf. d. Treska, 9 km lang, entspringt am Konjarnik (1874 m) und mündet bei Devič (KJug.).

Slavisch: 'kleiner Fluß'.

x — (29), r. Nbf. d. Mala reka (→Treska), 6 km lang, entspringt am Pesjak und mündet westlich von Devič (KJug.).

Slatinska reka, *Slatina (30), lk. Nbf. d. Treska, 10,5 km lang, entspringt am Brezovec in der Gegend des Dorfes G. Kruše fließt durch Slatina (*Slatino* bei Kānčov, Mak. 257 und KJaranov) und mündet östlich davon (SEZb LI 315; KJug.).

Nach dem Dorf benannt, das eigentlich den älteren Namen des Flusses, nämlich *Slatina*, führt. Zur Deutung s. S. 53.

x — (31), r. Nbf. d. Slatinska reka (→Treska), 7 km lang, entspringt am Berg Kula (1917 m) und mündet bei Slatina.

Topolnica (32), lk. Nbf. d. Treska, 10,5 km lang, entsteht aus vielen Bächen, die in der Kozjak planina entspringen, fließt durch das Dorf Topolnica und mündet bei Novo selo (Enc. Stan. IV 593; Lage nach KJug.).

Grundform **Topolnica*, zu südslav. *topola* 'Pappel, populus', bulg. *topóla*, skr. *topòla*, sloven. *topóla*, russ. *tópol'*, ukr. *topólja*, aruss. тополь m., kslav. тополь f. usw. (Vasmer EWb III 121)

Laka (33), r. Nbf. d. Treska, 5,5 km lang, entspringt beim Dorfe Vir und mündet bei Modrište (KJug.).

Anscheinend zu urslav. **lōka* 'Biegung, Krümmung; die in einer Flußbiegung gelegene Wiese', kslav. λῶκα 'κόλπος', bulg. *lōká* 'Au, Wiesenland, Weide in einer Flußniederung', mak. dial. *lāka* 'feuchte Wiese längs eines Flusses', skr. *lūka* 'Au', sloven. *lōka* 'sumpfige Talwiese', usw. (Berneker EWb I 739 f., Vasmer EWb II 68, Nitsche 111 f.); vgl. den sloven. GewN *Loka* (Bezljaj I 355) sowie den poln. FIN *Łąka* (Hydr. Wisły I 358). Zieht man aber in Betracht, daß auch Formen wie *Lak*, *Laki* (s. weiter unten) als Flußnamen in unserem Gebiet erscheinen, so sollte man einer anderen Alternative den Vorzug geben: urspr. **lōka* (scil. *rěka*), somit zu einem Adj. urslav. **lōkō* 'sich windend' (zur selben Wurzel wie das obengenannte Substantivum), aruss. лѡкын 'krumm, gekrümmt' (Sreznjevskij Wb II 54) gehörend, das im aserb. GewN лѡкын вѡрѣ (GSUD, 2. od., XII 42) vorliegt; vgl. weiter die russ. GewN *Lukoe* (See), *Luki* eine Stromschnelle d. Čadogošča zur Mologa (Vasmer WbRG II 135, 138) sowie die poln. FIN *Łęka*, *Łęki* (dreimal), *Łąki* und die SeeN *Łąky*, *Łąkie* (Hydr. Wisły I 358).

Izvor (34), r. Nbf. d. Treska, 5 km lang, entspringt nordöstlich von Crešnjevo und mündet nördlich von Modrište (Kjug.).

Zu slav. *izvorъ* 'Quelle'.

Mala reka, Volčica, Mittellauf Crnešnica, lk. Nbf. d. Treska, 24 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Volče, ist zwischen den Dörfern Kosovo und Samokov als *Crnešnica* bezeichnet (KJug.), mündet beim Dorfe Kalugerec. — KWien, Cvijić I—II 90, Popis 136, Seliščev, Polog (Karte): *Volčica*; Kānčov, Orochidogr. 38, Enc. Stan. IV 593 s. v. *Treska*: *Mala reka*; KJug., Enc. Jug. VII, Karte „Skopje“: *Crnešnica* — *Mala reka*.

Die drei Namen des Flusses sind slavisch: *Mala rěka* 'kleiner Fluß'; *Volčica* ist mit dem toponymischen Suffix *-ica* von **vŭlkō* 'Wolf', mak. dial. *volk* usw., oder vom ON *Volče* < **Vŭčje* gebildet, vgl. den skr. FIN *Vučica* (Popis 234), poln. *Wilczyca*, sorb. *Wjelčica* (nach Šmilauer, Vodopis 483). *Crnešnica* ist offenbar von älterem **Crneštica* umgebildet (darüber s. Verf., Južnosl. uspor. 42 ff.), ursprünglich **Črnbštica* < **Črn-bšk-ica*, eine sekundäre Flußbenennung, der ein anderer geographischer Name, etwa

Črna (planina) 'Schwarzer (Berg)', **Črnyjъ (vŭrčbъ)* 'Schwarzer (Gipfel)' oder dgl. zugrunde gelegen haben wird. Zur Form *-šnica* < *-(b)štica* vgl. Verf. Južnosl. uspor. 44 ff.

Železna reka (35), r. Nbf. d. Mala reka (→ Treska), 7 km lang, entspringt auf der Garišta, fließt an Bitovo vorbei und mündet südlich des Dorfes Rasteš (SEZb LI 329; Lage nach KJug.).

Der Name ist slavisch: **Želězna rěka* 'Eisen-Fluß' (vgl. den deutschen FIN *Eisenbach*). In den Bächen der nahe gelegenen Čaloica planina soll es Eisenerze geben, aus denen früher viel Eisen gewonnen wurde (Kānčov, Orochidogr 38).

Rečište (36), r. Nbf. d. Mala reka — Volčica (→ Treska), 8 km lang, entspringt beim Kloster Sv. Nikola (1668 m) und mündet südwestlich von Kosovo (KJug.).

Zu slav. **rěčište*, abgeleitet von *rěka* 'Fluß'; vgl. bulg. *rečište* 'kleiner Wassergraben, Rinnsal, Bächlein' (Pančev Wb 289), aserb. рѣчиште (Daničić Wb III 70). Zum Suffix *-ište* vgl. Vondrák, Vergl. Gram. I 622 f.; V. Mihajlović, Sufiks *-ište* u toponimiji i mikrotoponimiji Jugoslavije, Prilozi proučavanju jezika I (1965) 117 f.; B. Markov, Osnovnite značenja na sufiksot *-ište*, Mak. jazik XIII—XIV (1962/63) 51 ff.

Dlboko rečište (37), r. Nbf. d. Mala reka — Volčica (→ Treska), 8,5 km lang, entspringt im Berggebiet von Lagoj und Skala und mündet beim Dorfe Samokov (KJug.).

Das Bestimmungswort ist slavisch, Adj. mak. dial. *dlabok* 'tief'. Zu *rečište* vgl. oben *Rečište*.

x — (38), lk. Nbf. d. Dlboko rečište (→ Mala reka → Treska), 8 km lang, entspringt am Berg Dobra voda und mündet bei Samokov (KJug.).

Petrova reka (39), r. Nbf. d. Mala reka — Volčica (→ Treska), 7 km lang, entspringt in der Belezik planina (1754 m) und mündet oberhalb des Dorfes Kovče (KJug.).

Das Bestimmungswort *Petrova* gehört zum PN *Petrъ* (abulg.) < griech. Πέτρος.

***Sušica** (40), r. Nbf. d. Mala reka — Volčica (→ Treska), 6 km lang, entspringt auf der Kitka, westlich des Dorfes Sušica, und mündet unterhalb des Dorfes Kovče (KJug.).

Das Dorf *Sušica* trägt offenbar einen ursprünglichen Flußnamen, der ein gemeinslavisches Hydronym darstellt, abgeleitet mit dem Suffix *-ica* von *suchъ* (slav.) 'dürre, trocken', gleichbedeutend mit

Sucha řeka 'trockener Fluß', vgl. aserb. *Суха рѣка* (Daničić Wb III 205); vgl. ferner die FIN bulg. *Sušica* (Čankov Wb II 440), skr. *Sušica* und *Suha rijeka* (Maretić 20; Popis 232), russ. *Sušica* (Maštakov, Dnepr 281), poln. *Suszyca* (nach Šmilauer, Vodopis 461) u.a. Als ON ist unser *Sušica* seit dem 13. Jh. bezeugt: 13. Jh. *СѢША СѢШНИЦА ГРАДЕВНИЦА* (Iljinskij 16); 1300 *ВЪ ЗДОУНИАХЪ Н ВЪ СОУШНИЦИ* (Mil. Urk. 17); 16. Jh. *порѣче. се СѢШНИ* (Seliščev, Kodiki 22).

Belešnica, Belešnička reka, *Bělca, r. Nbl. d. Treska, 17 km lang, entspringt im Berggebiet von Močur und Dautica bei G. Belica, fließt an den Dörfern G. Belica und D. Belica vorbei und mündet 3 km westlich davon. — Kānčov, Orochidrogr. 38, Enc. Stan. IV 593, KJug.: *Belešnica*; SEZb LI 323: *Belešnička reka*.

Da *Belešnica*²⁹ auf älteres **Beleštica* (slav.) zurückgeführt werden muß, ist von dieser Form auszugehen, die als sekundäre Bildung entweder aus **Bēlevštica* zu einem ON **Bēlevo* oder aus **Bēlbštica* zu einem ON **Bēla* oder **Bēlsko* aufzufassen ist. Die erste Alternative findet eine Stütze in einem Beleg aus einer Schenkungsurkunde für das Kloster Treskavec in Makedonien: 1337 *НИВНЕ ОУ БѢЛЕВѢ ШТО ПРДАДЕ ОПСНКИАКЪ, КЪБЛОМЪ С. Н ВОДѢНИЦА НА БѢЛЕВѢШТ(НИЦИ)* (Novaković 669). Die genaue Lage des Dorfes *БѢЛЕВО* läßt sich nicht mehr ermitteln. Ein Ort *Belevo* ist heute in Makedonien unbekannt. Im obengenannten ON *Belica* (G. *Belica* und D. *Belica*) lebt die eigentliche alte Benennung des Flusses fort: *Bělca* zu slav. **bělъ* 'weiß', als semantisches Äquivalent von *Bēla řeka* 'weißer Fluß', ist ein weitverbreitetes Hydronym bei den Slaven, wie wir anhand zahlreicher Belege nachgewiesen haben (Verf., Slav. Fil. III, Sofia 1963, 199 f.).

Stančejca (41), r. Nbl. d. Treska, 5 km lang, entspringt beim Dorfe G. Taževo und mündet 3,5 km südsüdwestlich von D. Taževo (KJug.).

Urspr. **Stančevica*, das zum PN *Stanče* (mak. dial.), hypokor. zu slav. *Stanъ*, gehört.

²⁹ *Belešnička reka* ist eine junge Bildung.

***Bres(t)nica** (42), r. Nbl. d. Treska, 5 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Bresnica und mündet westlich davon (Lage nach KJug.).

Es ist anzunehmen, daß das Dorf seinen Namen nach dem Fluß bekommen hat, alt **Brěst-yn-ica*, zu urslav. **berstъ* 'Ulme, Rüster', westbulg. *brést*, skr. *brijest*, sloven. *brést* usw.; vgl. den skr. FIN *Brestnica* (Bezljaj I 85).

Oča (reka), Crna voda, r. Nbl. d. Treska, 17 km lang, entspringt westlich der Dörfer G. Taževo und D. Taževo am Sugare Pešt (1416 m) und mündet unterhalb des Dorfes Zdunje. — KWien, Cvijić I—II 90 und Popis 136: *Crna voda*; SEZb LI 333, Enc. Jug. VII (Karte „Skopje“): *Oča*; KJug.: *Oča R.* oder *Crna Voda*.

Für *Oča* ist eine Grundform vorslav. **Akis* anzusetzen, die dann mit den lit. FIN *Akis* (achtmal), *Akys*, *Akijā*, *Akēlē* (LUEV 2), lett. *Ace* (Teich), dem apreuß. SeeN *Akicz* (Gerullis, Ortsnamen 8) und den russ. FIN *Očesa*, *Ačesa* < balt. **Akesa* (Toporov—Trubačev 176, 200) vergleichbar ist, zu lit. *ākas*, *akā* 'Wuhne; Loch im Eise', *akis* 'Quelle im Brunnen' (Nesselmann Wb 2), lett. *aka* 'gegrabener Brunnen', skr. *ōko* 'tiefe Stelle im Wasser mit Quelle auf dem Grund' (Rječnik JAZU VIII 825), sloven. *okō* 'kreisförmiger Tümpel mit einer oder mehreren Quellen auf dem Grund oder an den Seiten' (Badjura 252). Zur Etymologie s. Pokorny EWb 777; Fraenkel EWb 5. Hierher gehören auch der sloven. FIN *Očik* (Bezljaj II 69), weiter der antike Ortsname bei Steph. Byz. 59, 3: *Ἀκισαί, πόλις Μακεδονίας*, und der dakische ON *Aci-dava* mit seinem ersten Bestandteil (Tab. Peut. 8, 5; Stadt an der Alutasstrasse in Dakien). Das von uns angesetzte **Akis* mußte im Slavischen die Form **Očъ* ergeben, doch hat sich diese in Bezug auf das Genus an slav. *řeka* angeglichen, daher *Oča*. Der andere Name ist slavisch, alt **Črna voda* 'schwarzes Wasser'.

Vla(j)inica (43), lk Nbl. d. Treska, ca. 9 km lang, auf KWien verzeichnet als ein großer Nebenfluß am Unterlauf der Treska, wonach auch bei Cvijić I—II 90: *Vlajinica*, 23,2 km lang, Popis 136: *Vlajinica* 23,9 km; Seliščev, Polog (Karte): *Vlainica*; fehlt in KJug.; Hahn—Kiepert, Karte (1867): *Wlainitza*. Es handelt sich vielleicht um einen ausgetrockneten Fluß („suchodolina“), der in der Suva Gora, unterhalb des Gipfels Li-

vada (1537 m), südwestlich des Dorfes Gurgurnica seinen Ursprung hat und östlich der Grgurska laka mündet.

Urspr. **Vlachinica*, zu südslav. *vlachъ* 'Rumäne'. Wegen der Bewahrung des *-ch-* vor *-i-* kann das Auftreten des Namens nicht vor dem 13. Jh. angenommen werden, sonst wäre eine Form **Vlašinica* zu erwarten; vgl. ebenfalls den bulg. FIN *Vlainska reka* (Čankov Wb I 67) < **Vlachinska r.*

Rečište, *Dibočica (44), lk. Nbfl. d. Treska, 6 km lang, entspringt beim Dorfe Sedlarevo in der Suva gora und mündet 3 km östlich von Lukojica (KJug.).

Zur Deutung des ersten Namens s. S. 71. Nach Trifunoski's Annahme (GZbS IV 2, 1951, 8) soll im Tal des heutigen Flusses Rečište (lk. Nbfl. d. Treska) das untergegangene Dorf *Dibočica* gelegen haben. Es ist schon 1389 bezeugt: ... приложн се село Кршиопецн ... село Момково ... с метохомъ, село Нване и Лозно с метохомъ, село Длъбоуница и Бздолне с метохомъ, село Лковница и Кршиница с метохомъ (Stojanović, Zapisi IV 18, Nr. 6084).³⁰ Der Name, dessen Grundform sicher **Globočica*, zu abulg. глѣбокъ 'tief', ist, dürfte wohl die ältere Benennung des Flusses gewesen sein und ist als semantisches Äquivalent der Zusammensetzung **Globoka reka* 'tiefer Fluß' aufzufassen; vgl. den kroat.-kajk. FIN *Globočica* sowie den sloven. GewN *Globočica* (Bezljaj I 178).

Fuš, Fuš reka, Suva reka, lk. Nbfl. d. Treska, 24 km lang, entspringt in den nördlichen Ausläufern der Suva gora, am Sredni rid (1017 m), und mündet nordöstlich von Glumovo.—P. S. Jovanović, GSND X 4, 1931, 105: *Fuš Reka*; Enc. Stan. IV 593: *Fuš*; KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Tetovo“: *Fuš r[eka]*; D. Manakovik, God. Zb. Prir. mat. fak. Skopje. XIII. 1, 1962, 62: *Fuš, Suva reka*.

Der erste Name gehört zu alb. *fušë* 'Ebene, Au(e), Wiese' (P. Skok, GSND XV—XVI, 1936, 102). *Suva reka*, alt **Sucha reka*, ist slavisch: 'trockener (ausgetrockneter) Fluß'.

Paničarska reka (45), lk. Nbfl. d. Fuš reka (→ Treska), 9 km lang, entspringt am Osthang der Jablanica planina, fließt an Me-

³⁰ Die Identifizierung des Namens Длъбоуница in dieser Belegstelle mit dem Dorfe *Dibočica* nördlich des Gebietes Dolni Polog (J. F. Trifunoski SEZb LX 482, 525) ist falsch.

rovo und Paničare vorbei und mündet nordöstlich des Dorfes Laskarce (KJug.).

Nach dem Dorf *Paničare* benannt.

3. Das Flußgebiet des Lepenec

Lepenec, Lepenac, Kačaniška reka, *Obica, Kraljev potok, lk. Nbfl. d. Vardar, entspringt im Kodža-Balkan unterhalb eines Gipfels von 2035 m Höhe und mündet 1 km stromaufwärts (westlich) vom Dorfe Zlokučani; er ist 72,2 km lang (KWien; Enc. Jug. V 514; Enc. Stan. II 553; Cvijić I—II 88; Kānčov, Orochidogr. 71 f.; Popis 136; SEZb LX 477); in den serbischen Quellen wird der Name unter der Form *Lepenac* verzeichnet. Auf der KWien ist als Quellfluß der *Kraljev p[otok]* beim Dorfe Jažince angegeben. Der Name *Lepenec* ist seit dem 13. Jh. bezeugt: 1300 н къ томоу приложн кралевство ми нзводе одъ лепенца кон нсходн на Поле Тоуренско (Mil. Urk. 8); Н еше нива на лепенци (ebd. 13); н на лепенци воденница (ebd. 17); 1308 н опира се с рѣкѣ в лепенъць (ebd. 24); 1355 селъце..., ннзъ Блатънъцицу, оузь лепенъць на Пилевъ потоць (GSND II, 1—2, 1927, 27); nach 1660 *Lepenaz fl.* (Karte von Sr. Sanson, Le cours du Danube..., Amsterdam); 1840 *Lepenatz* (Boué, Turquie I 19, 170); 1854 le lit du *Lépenatz*, le *Lépénatz* (Boué, Recueil I 205, 305); 1860 *Lepinitza* (Heuschling 27); 1861 *Lepenatz* (Hahn, Salonik 103, 114); 1867 *Lepenatz* (Hahn—Kiepert, Karte). Der Fluß wird auch in osmanisch-türkischen Urkunden 1445 und 1469 (GSND I 154, 402) erwähnt. Evlija Čelebi (ca. 1670) hat ihn nach der Stadt Kačanik benannt: „Der *Kačanik-Fluß*³¹ hat seinen Ursprung im Kačanik-Gebirge und mündet in den Vardar“ (Per. Spis. LXII, 1902, 173).

Der Name *Lepenec*, alt *Lepenъсь*, ist slavisch, von einem alten Pflanzennamen abgeleitet, der im Bulgarischen erhalten ist: *lepen* (Variante: *lopen*) 'Huflattich, Conium maculatum L.; Verbas-cum L.; V. thapsiforme Schrad.' (Mat. bot. rečn. 431 f.), hierzu gehören auch sloven. *lépen* 'großes Blatt, Pflanze mit großen Blät-

³¹ *Kačaniška reka* in der bulgarischen Übersetzung.

tern', *lepenik* (Huflattich', russ. dial. *lepén'* 'Stückchen' (zur Etymologie s. Berneker EWb I 701). Als Parallele lassen sich anführen: serb. *Lepenac*, Fluß im Kosovo und Name zweier Dörfer in den Kreisen Kopaonik und Bjelopolja (Rječnik JAZU VI 10; Arandelović II 602); der Ortsname ist urkundlich bezeugt im 16.—18. Jh. als *ΛΕΠΕΝЬЦЬ* (GSUD XLII, 1875, 137), 1645 *Н Ѡ СЕΛΛ ΛΕΠΕΝ'ЦА* (Stojanović, Zapisi I 353, Nr. 1397).

Der Name des Quellflusses *Kraljev potok* 'Bach des *Kral'*' enthält in seinem Bestimmungswort den PN *Kral'*, vgl. die bulg. PN *Kral'* m. und *Kral'a* f. (Gerov Wb V 626) sowie den kroat. FamN *Kralj* (Rječnik JAZU V 452), zu *kralb* 'König'.

Der Name *Kačaniška reka* ist sekundär zum ON *Kačanik* gebildet.

Nach der geographischen Beschreibung von Cvijić (III 1043) soll der südliche Teil der Kačanik-Schlucht (*Kačaniška klisura*), durch die der Lepenec fließt, *Obica* heißen. Ebenso vermerkt auch S. Dimitrov (Severozapadna Makedonija 158), daß man den südlichen schmalen Teil des Kosovo, hauptsächlich das Tal des Lepenec, *Obica* nennt.³² Zu erwägen wäre, ob *Obica* nicht ein ursprüngliches Hydronym ist und somit die ältere Benennung des Lepenec darstellt. Dieser Name ist zweifellos eine Erweiterung mit dem üblichen slavischen Suffix *-ica*, kann aber nicht aus dem Slavischen erklärt werden; an die Wurzel *ob-* in slav. *oba*, *obě* 'beide' ist nicht zu denken. Eher dürfte hier ein voroslavischer Flußname vorliegen, etwa **Aba* bzw. **Abus*, zur Wurzel idg. **ab-* 'Wasser, Fluß' in air. *ab* (**aba*), Gen. *abae* 'Fluß', daneben *abann*, lat. *amnis* (< **abnis*); vgl. den gall. brit. FIN *Abona*, **Aβos* (jetzt die Ouse in Britannien), den lit. FIN *Abela*, lett. *Abava* u. a. (s. Pokorný EWb 1; Krahe, Struktur 21); in Polen begegnet der ON *Obawa* (SIG VII 317) als baltisches Relikt. Das kurze anlautende *a-* in **Aba* (**Abus*) ergab im Slavischen lautgesetzlich *o-*, vgl. den bulg. FIN *Osm* < abulg. *Osmъ* < thrak. *Asamus*. Wegen der Bewahrung des idg. *b* dürfte unser Name (dako-)mysischer Herkunft sein.

³² Auf KWien wird so das Gebiet zwischen der Nerodimka (lk. Nbf. d. Lepenec) und ihrem rechten Nebenfluß Plešinac bezeichnet. Wir halten die Angaben von Cvijić für zuverlässiger. Außerdem könnte die Nerodimka früher als Oberlauf des Lepenec gegolten haben.

Tisova reka (1), lk. Nbf. d. Lepenec, 5 km lang entspringt im Kodža-Balkan westlich des Dorfes Ševce (KJug.).

Das Bestimmungswort ist das Adjektiv slav. **tisovъ*, zu **tisъ* 'Eibe, *Taxus baccata*', bulg. *tis*, skr. *tīs*, sloven. *tīs*, russ. *tis*, tsch. slk. *tis*, poln. *cis* usw.

Sotački potok (2), lk. Nbf. d. Lepenec, 3 km lang, entspringt im Kodža-Balkan westlich des Dorfes Ševce (KJug.).

Sicher eine sekundäre Benennung, deren Bestimmungswort von einem ON **Sotac* < **Sotъcb* abgeleitet sein dürfte. **Sotъcb* ist seinerseits entweder von einem PN **Sotъ* oder **Sote*, vgl. bulg. *Sote* (Gerov Wb V 629), Kurzname zu *Sotir* (aus griech. *Σωτήρ*), herzuleiten oder als ein Bewohnername zum ON *Sōt*, *Sōta*, Dorf in Srijem (1297 Possesio *Zoth*; Rječnik JAZU XV 929), aufzufassen. Das Grundwort ist klar: slav. *potokъ* 'Bach'.

Piljevački potok (3), lk. Nbf. d. Lepenec, 3,5 km lang, entspringt östlich des Malo Borče (1516 m) und mündet unterhalb des Dorfes Jažince (KJug.); 1355 *оузь ЛЕПЕН'ЦЬ НА ПИЛКЕВЬ ПОТОКЪ* (GSND II 1—2, 27).

Dem Bestimmungswort *ПИЛКЕВЬ* (Adj. poss.) liegt ein PN **Pilъ* oder **Pil'e*, KN zu skr. *Pīlip* = *Filip* (Rječnik JAZU IX 850), zugrunde; vgl. noch die bulg. PN *Pil'o*, *Pilo*, FamN *Pilev* (Iličev 395), aserb. *ПИЛКЕВЬ* (ПОДЪ ПИЛЕВЪМЪ ДВОРОМЪ, Daničić Wb II 303).

Suva reka (4), r. Nbf. d. Lepenec, 10 km lang, entspringt im nördlichen Šar-Gebirge in der Bistra und mündet unterhalb des Dorfes Jažince (KJug.).

Urspr. **Sucha reka* (slav.) 'trockener, ausgetrockneter Fluß'.

Blateštica (5), r. Nbf. d. Lepenec, 8,5 km lang, entspringt in den nördlichen Hängen des Šar-Gebirges, südlich eines Gipfels von 2302 m Höhe und mündet östlich des Dorfes Jažince (KJug.; Milojević, Visoke planine 402); 1355 *СЕЛЪЦЕ... ННЪ БЛАТЪ НЪЩИЦОУ, ОУЗЪ ЛЕПЕН'ЦЬ* (GSND II/1—2, 27).

Die alte Form *Blatъnъštica* < **Blatъnъskica* deutet auf eine ihr zugrunde liegende geographische Benennung hin etwa **Blatъnъ*, *-a*, *-o*, Adj. zu abulg. *blato* 'Sumpf'.

Vrbeštica (6), lk. Nbf. d. Lepenec, 10 km lang, entspringt auf der Popova glava und Ravna gora, fließt in seinem Unterlauf am Dorf Vrbeštica vorbei und mündet südöstlich davon (KJug.).

Als *-štica*-Bildung ist der Name sekundär zu einem anderen geographischen Namen gebildet, etwa **Vr̥bъnъ* oder *-a*, *-o*, zu slav. **vr̥ba*, aserb. *врѣба* 'Weide, Salix', abulg. *врѣбнѣ* 'Weiden, Weidengebüsch', skr. *v̥r̥ba*, bulg. *vr̥ba*, sloven. *v̥r̥ba* usw. Die Ausgangsform wird also **Vr̥bъnъštica* < **Vr̥bъnъskica* gelautet haben. Das Dorf *Vrbeštica* hat den Namen des Flusses übernommen. Nicht ausgeschlossen ist aber auch eine Grundform **Vr̥bštica* < **Vr̥bškica*, die von einem ON *Vr̥ba* (vgl. den bulg. ON *Vr̥ba*, Kreis Belogradčik und Radomir) weitergebildet sein könnte.

Zaštiški potok (7), lk. Nbf. d. *Vrbeštica* (→Lepenec), 3 km lang, entspringt in der Žar planina und mündet westlich von Orličevo (KJug.).

Die Deutung des Bestimmungswortes bereitet Schwierigkeiten. Am ehesten ist es von einer *-štica*-Bildung abgeleitet, deren Grundform sich nicht mehr ermitteln läßt. An eine Herleitung von *zaštita* (bulg.) 'Schutz' ist aus semantischen Gründen wohl nicht zu denken.

Murtica (8), r. Nbf. d. Lepenec, 8 km lang, entspringt am Nordhang des Šar-Gebirges und mündet südöstlich des Dorfes *Vrbeštica* (KJug.).

Zum PN *Murta* m., belegt als *Мурта* im Altserbischen (14. Jh.; GSUD XXIV 245); vgl. weiter die PN *Murto*, *Murte*, *Murta* (f.) in Westbulgarien (Ilčev 347), *Murta* in Rumänien (Constantinescu Wb 446), die ON *Murtino* in Makedonien (Kănčov, Mak. 160), *Murtinci* westlich von Sofia (SNM 36), *Murtiči* in Kroatien, *Murtovec* in Slovenien (Imenik 397). Der Name ist wohl orientalischen Ursprungs (s. Škaljić, Turcizmi 475).

Kaluderska reka (9), r. Nbf. d. Lepenec, 9,5 km lang, entspringt im Livadica-See (Šar-Gebirge) und mündet bei Strice (KJug.). Das Bestimmungswort ist klar: skr. *kāluderski* 'Mönchs-'.

Balanska reka (10), lk. Nbf. d. Kaluderska reka (→Lepenec), 7 km lang, entspringt nördlich des Gipfels Livadica (2401 m) im Šar-Gebirge und mündet unweit der Einmündung der Kaluderska reka in den Lepenec (KJug.; auf KWien fälschlich als Quellfluß des Lepenec verzeichnet).

Das Bestimmungswort ist ein Adjektiv zum PN aserb. (14. Jh.) *БАЛАНЬ* (Daničić Wb III 553), bulg. *Balán* (Gerov Wb V 622).

Sušički potok (11), lk. Nbf. d. Lepenec, 8 km lang, entspringt östlich des Bukot (1635 m), fließt an dem Dorf Sušiče vorbei und mündet bei D. Bitinja (KJug.).

Wohl nach dem Dorfe *Sušiče* benannt.

Berevački potok (12), r. Nbf. d. Sušički potok (→Lepenec), 5 km lang, entspringt in der Žar planina, fließt am Dorf Berevce vorbei und mündet westlich von D. Bitinja (KJug.).

Nach dem Dorfe *Berevce* benannt.

x — (13), lk. Nbf. d. Lepenec, 7 km lang, entspringt nordnordöstlich des Dorfes Koštanjevo und mündet südlich des Dorfes Viče (KJug.).

Ropot, Ropotski potok (14), r. Nbf. d. Lepenec, 6 km lang, entspringt nordwestlich des Ljuboten (2490 m) im Šar-Gebirge und mündet unterhalb des Dorfes Ogušaj. — Seliščev, Polog (Karte): *Ropot*; KJug.: *Ropotski potok*.

Ein gemeinslavisches Hydronym, urspr. **Ropotъ*, vgl. die FIN *Ropot* (im Flußgebiet der Južna Morava), poln. *Ropotek* (Hydr. Wisły I 397), sloven. *Ropotnik, Rópet* (Bezljaj II 163), alle zu slav. **ropotъ* 'Getöse (des Wassers)', sloven. *ropòt*, Gen. *ropóta* 'Getöse, Gepolter', bulg. *ropot* 'Geschrei, Murren', russ. *rópot* 'Murren, Rauschen, Murmeln', osorb. *ropot* 'Lärm, Geräusch' u. a. (zur Etymologie s. Vasmer EWb II 536). Ursprüngliche Flußnamen sind die ON *Ροποτόν* in Griechenland (Vasmer, Slaven 96) und bulg. *Ropot* (ein Dorf westlich von Sofia).

Jazbinski potok (15), r. Nbf. d. Lepenec, 3,5 km lang, entspringt am Nordhang des Sapotnički Ljak im Šar-Gebirge und mündet beim Dorfe Brod (KJug.).

Der Name ist slavisch: *Jazbinski* ist Adj. poss. zu skr. *jāzbina* 'Dachsbau, Dachloch; Erdhöhle, Höhle', bulg. *jazvina* und *jazovina* 'dass'.

x — (16), lk. Nbf. d. Lepenec, 6 km lang, entspringt am Graber, fließt am Dorf Ižance vorbei und mündet beim Dorf Brod (KJug.).

***Sopotnica** (17), r. Nbf. d. Lepenec, 10,5 km lang, entspringt am Sapotnički Ljak und Tupan am Nordosthang des Šar-Gebirges und mündet in der Gegend des Dorfes Sopotnica (KJug.).

Grundform slav. **Sopotnica*, ein ursprüngliches Hydronym; vgl. die FIN sloven. *Sopotnica* (1253 *Sopotnitz*), *Zopetnitz*, Bach in

Tirol (Bezljaj II 207 f.), slk. *Sopotnica* (Šmilauer, Vodopis 462), poln. *Sopotnica* (Hydr. Wisły I 411) u. a., zu urslav. **sopotъ* (ein „Wasserwort“), mbulg. *сопотъ* 'Wasserabfluß' skr. *sōpōt* 'Quelle; Wasserfall', sloven. *sopōt, sōpōt* 'Dampf; Wasserfall' (auch *sopōtnica* 'Kanal; Fall des Wassers'), poln. (dial.) *sopot* 'Quelle', bulg. dial. *sōpot* 'ausgegrabenes Flußbett; Rinnsal' (Näheres s. Verf., Sb. Kiril i Metodij 197; Nitsche 179); nach Miklosich PON 318: „wahrscheinlich eigentlich das Rauschen fließenden Wassers.“

Nerodimka, Oberlauf **Golema reka** oder **Šarenička reka** (18), größter Nbfl. (lk.) des Lepenec, ca. 40 km lang (32 km nach Cvijić I—II 90 u. a.), entspringt auf der Maja Studenica (1721 m) und Bukova glava, fließt in seinem Oberlauf durch die Dörfer G. Nerodimlje und D. Nerodimlje und mündet bei der Stadt Kačanik. — Kānčov, Orochidogr. 71, 72: *Neredimka*; KWien, Cvijić I—II 90, Popis 136, Enc. Stan. III 59, Dukić 239: *Nerodimka*; Enc. Jug. VI 279: *Nerodimka*, Zusammenfluß der *Golema reka* und der *Mala reka* oberhalb des Dorfes G. Nerodimlje; nach Nušić (Kosovo 25) heißen die beiden Quellbäche der Nerodimka *Šarenička reka* (kommt aus dem Berggelände des Šarenik, nach dem sie benannt worden ist) und *Jezeracki potok* (s. u.). Für den Fluß sind Belege erst aus dem 19. Jh. bekannt: 1840 „le *Neradimia* plus au S. et d'autres ruisseaux venant de l'E.“ (Boué, Turquie I 170); 1854 „le ruisseau du *Nerodimlia*, nommé *Porodimlia* avant la mort violente du Tzar Ouroscl.“ (Boué, Recueil I 204), 1861 *Neredimka Rjeka* (Hahn, Salonik 114); 1867 *Neradimka* (Hahn—Kiepert, Karte).

Der Fluß ist nach dem Dorf *Nerodimlje*, alt *Nerodimlja*, benannt, das seit dem 14. Jh. bezeugt ist: 1336—1347 в *Неродимля* (Miklosich, Mon. Serb. 119); vor 1337 в *царьскомь своемь дворѣ рекомьемь Неродимля* (Daničić, Životi kraljeva 155); 1342 in vno luogo, che a nome *Nerodimle* (Cod. dipl. XI 15); 1348—1353 отъ *Неродимля* (GSUD XV 278; Novaković 688); 1621 *Неродимля Горня* (Stojanović, Zapisi I 300, Nr. 1101); 1705 *принесен бысть ѿ монастыря Неродимля* (ebd. II 13, Nr. 2151). Zur Bildungsweise und Struktur des Suffixes *-bka* vgl. Verf., *Zasady* 125, und P. Zwoliński, *Bälg. ezik* X (1960) 260 f. Der Name des Oberlaufes, *Golema reka*

(slav.), ist klar: 'großer Fluß'; *Šarenička reka* ist schon oben erklärt worden.

Mala reka, Jezeracki potok (19), r. Nbfl. d. Nerodimka (→Lepenec), 7,5 km lang, entspringt in der Studenica und mündet westlich von G. Nerodimlje (KJug.); nach Nušić, Kosovo 25, heißt er *Jezeracki potok*, und zwar soll dies der Quellbach der Nerodimka sein, der von der Anhöhe Jezerce herabfließt.

Beide Namen sind klar: *Mala reka* (slav.) 'kleiner Fluß'; *Jezeracki potok* ist vom Berg *Jezerce* abgeleitet.

Neretina (20), lk. Flußarm d. Nerodimka (→Lepenec), der diese durch den Sumpf Sazlija mit dem Fluß Sitnica verbindet, 9 km lang von seiner Abzweigung südöstlich des Dorfes Bozović bis zum Sumpf Sazlija. Der Name *Neretina* ist der KWien entnommen, sonst kommt er nicht vor (Lage nach KJug.).

Denkbar ist eine Ausgangsform **Nereta*, gleichlautend mit dem lit. FIN *Neretā* (zweimal), vgl. auch die FIN lit. *Neretēlė* (LUEV 109), lett. *Nereta, Neret-ina* (Endzelin, ZslPh XI, 138), russ. *Nereta, Neretka* (Vasmer WbRG II 401), alle zur Wz. idg. **ner-* in lit. *nėrti (neriū, nėriau)* '(unter-)tauchen, einsinken', *neris, -iės* 'Biber', lett. *nirt (nirstu oder niru)* 'tauchen', *nirdāt, nīrēt* 'untertauchen', russ.-kslav. *внрѣти, внрѣж* 'eintauchen', ablautend russ. *norā* 'Höhle, Grube, Loch', dial. *nor', nor* 'Vertiefung im Wasser, Wasserwirbel', ukr. *norā* 'Erdloch, Quelle' usw.; vgl. hierzu noch die lit. FIN *Neris, Nerys, Nėrotas, Nař-upė*, apreuß. 1306 *Narus* (Bach), den ON 1248 *Nerey* (1251 *Neria*), den lett. FIN *Nera*, illyr. *Nágor* (heute der Fluß *Neretva* in Kroatien), die russ. FIN *Neretva* (zum Bug), *Nertka* (im Dnepr-System) u. a. (Pokorny EWb 766; Fraenkel EWb 495; Vasmer EWb II 226; Gerullis, Ortsnamen 105; Krahe, Struktur 46 f.; Toporov—Trubačev 198). Seiner Struktur nach (Suffix *-et-a, -et-ina*) kann der Name nicht slavisch sein, eher ist dakomysische Herkunft anzunehmen. Die Erweiterung des Namens durch das Suffix *-ina* könnte sich im Slavischen zusätzlich vollzogen haben, da dieses Suffix in slavischen Flußnamen vertreten ist, vgl. z. B. slk. *Bělina, Drěščina, Krupina, L'utina* (Šmilauer, Vodopis 501), kroat. *Krapina*, serb. *Dičina* (Popis 28, 100), bulg. *Bėrzina* (Čankov Wb I 60) usw.

Plešinac (21), r. Nbfl. d. Nerodimka (→Lepenec), 10,5 km lang, entspringt im Berggebiet von Gaber und Kurkulica, fließt in sei-

nem Oberlauf durch die Dörfer Gorna und Dolna Plešina und mündet südöstlich des Dorfes Varoš (KJug.).

Nach dem Dorfe *Plešina* benannt, zu slav. **plěchъ* oder **plěšbъ*, **plěša* 'kahle Stelle, kahle Fläche im Walde'; zur Etymologie dieser Wörter s. Schütz 62.

Gatnjanska reka (22), r. Nbf. d. Nerodimka (→Lepenec), 8 km lang, entspringt beim Dorfe Burnik, fließt durch die Dörfer Gornje und Donje Gatnje und mündet bei Topojan (KJug.).

Nach dem Dorfe *Gatnje* benannt.

Runjevska reka (23), lk. Nbf. d. Nerodimka (→Lepenec), 5 km lang, entspringt am Gradište und mündet westlich des Dorfes Runjevo, nördlich von Kačanik (KJug.; SEZb LX 470).

Nach dem Dorfe *Runjevo* benannt.

Trstenička reka (24), lk. Nbf. d. Nerodimka (→Lepenec), 5 km lang, entspringt im Trstenik und mündet nördlich davon, unweit der Stadt Kačanik (KJug.; SEZb LX 469).

Nach dem Berg *Trstenik* benannt, zu slav. **trъstbъ* 'Rohr', abulg. тръстъ.

Kriva reka (25), lk. Nbf. d. Lepenec, 9 km lang, entspringt am Bodošnjak und mündet südwestlich des Dorfes Lanište M. (KWien; Cvijić I—II 90 und III 1055; KJug.). Belege: 1854 „Un peu plus loin le Lépenatz reçoit les eaux du *Kriva-Rieka* (rivière ondulée), qui y afflue du N. N.-E.“ (Boué, Recueil I 207; 1861 *Kriwa Rjeka* (Hahn, Salonik 119); 1867 *Kriwa* (Hahn—Kiepert, Karte).

Slavisch: 'gewundener Fluß'.

Pustenica, Pustenika, Pustinjak, Kotlinska reka, Oberlauf **Straška reka** (26), r. Nbf. d. Lepenec, 13 km lang, entspringt östlich des Gipfels Tupan im Šar-Gebirge, fließt in seinem Unterlauf an dem Dorf Kotlina sowie an der Landschaft Pustenik vorbei und mündet westlich des Dorfes Vrtomica. — KWien, Cvijić III 1055, Seliščev, Polog (Karte): *Pustenica*; KJug.: *Straška reka* — *Kotlinska reka*; SEZb LX 478: *Kotlinska reka*; 1867 *Pustenika* (Hahn—Kiepert, Karte); 1890 *Пустынякъ* (Benederev 332).

Der Name *Pustenica* (*Pustenika, Pustinjak*) ist slavisch: zum Adj. abulg. *pustъ* 'öde, wüst, leer'; vgl. auch die Zusammensetzung *Pusta reka* (Fluß in Serbien); zur Bedeutung s. Verf., Slav.

Fil. III (1963) 189. Die anderen Namen, *Kotlinska reka* und *Straška reka*, sind sekundär zu den ON *Kotlina* bzw. *Straža* gebildet.

Dlabočica, *Globočica (27), r. Nbf. d. Pustenica (→Lepenec), 6 km lang, entspringt am Südosthang des Ljuboten (2490 m), fließt am Dorfe Globočica (*Dlabočica*) vorbei und mündet nordöstlich davon. — Petrov 446: „Das Dorf *Dlabočica*... , etwas unterhalb davon fließt der gleichnamige Fluß, der auf dem Ljubotrán entspringt“; Lage nach KJug., wo das Dorf als *Globočica* verzeichnet ist; J. F. Trifunovski, SEZb LX 525: *Dlabočica*. Bekannt ist ein einziger Beleg für das Dorf aus dem 16. Jh.: сѧ ГЪБОВНИЦА (*Seliščev, Kodiki* 22).

Zur Deutung des Namens s. S. 67.

Gubovački potok, Dražče, Studena, Đurdevdolska reka, Đurdevdolski potok (28), lk. Nbf. d. Lepenec, 6,5 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Drobnjak, fließt durch das Dorf Đurdevdol und mündet westlich von Dimce. — KWien 3. Ausgabe, 1932: *Gubovački p.* oder *Dražče*, in anderen Ausgaben: *Studena*; KJug.: *Gubovački potok*; SEZb LX 478: *Đurdevdolska reka*, 549: *Đurdevdolski potok*.

Mit Ausnahme von *Studena*, slav. 'kalter (Fluß)', sind die Namen sekundär, d. h. von Ortsnamen abgeleitet: *Gubovački potok* von einem nicht mehr existierenden **Gubovac* < **Gqbovcbъ*, zu slav. *gqba* 'Pflz'; *Đurdevdolska reka* (bzw. *Đ. potok*) vom ON *Đurdev Dol. Dražče* ist unklar.

Ortica (29), r. Nbf. d. Lepenec, 5 km lang, entspringt westlich des Dorfes Režance und mündet westlich von Dimce (SEZb LX 478, 533).

Möglicherweise eine slavische Erweiterung durch das Suffix *-ica* von spätroman. (*h*)*ört-u(s)* 'Garten'.

Krvenik reka, Krvenska reka (30), r. Nbf. d. Lepenec, 5 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Krvenik und mündet nördlich von Sečište. — KJug.: *Krvenik r.*; SEZb LX 478, 535: *Krvenska reka*.

Grundform **Kr̥ven-ikъ*, von *kr̥ven-*, Part. Pass. zu abulg. *kryti* 'verbergen'; Parallelen und Deutung s. bei Kováčev 89 f. *Krvenska reka* ist sekundär von dem ON *Krvenik* gebildet.

x — (31), r. Nbf. d. Lepenec, 10 km lang, entspringt westlich des Dorfes Krvenik, fließt an Gračane und Nikištane vorbei und mündet nördlich von letzterem (KJug.).

***Vučl Dol** (32), r. Nbf. d. Lepenec, 6 km lang, entspringt beim Dorf Kučkovo (nordwestlich von Skopje), fließt am Dorf Vuči Dol vorbei und mündet unterhalb desselben (Lage nach KJug.).

Urspr. slav. **Vlčijb dolъ* 'Wolistal', vgl. den aserb. ON ВЛЧУНН ДОЛЪ (Daničić Wb I 142).

4. Der Mittellauf des Vardar

Kriva reka, Muratov potok, Unterlauf **Banjanska reka** oder **Banjanka**; **Banjska**, Unterlauf **Krivi dol**, lk. Nbf. d. Vardar, 22 km lang, entspringt unterhalb des Bilo in der Skopska Crna Gora, entsteht aus dem Zusammenfluß dreier Bäche: Potok, Juručka reka und Stlubička reka (s. u.), weiter fließt er an den Dörfern Banjane, Gluovo und Brazda vorbei und mündet westlich von Skopje. — Petrov 278: *Kriva reka*, 279: *Banjanska reka*, 537—538: *Banjanka*; Cvijić I—II 108, Kānčov, Orochidogr. 74—75: *Kriva reka*; KWien, Popis 136: *Muratov potok* — *Banijanska*; KJug.: Oberlauf *Čučerski p.*, was jedoch unzutreffend ist; SEZb VI 425: *Banjanska reka*; 1867 *Banjska*, Unterlauf *Krivi dol* (Hahn — Kiepert, Karte).

Slav. *Kriva reka* 'gewundener Fluß'. Das Bestimmungswort des zweiten Namens, *Muratov potok*, ist zum PN (türk.) *Murat* gebildet. *Banjanska (reka)* bzw. *Banjanka* ist vom ON *Banjane* abgeleitet, der ca. 1309 belegt ist: И ДАХЪ СЕЛО БАНЈАНЕ СЪ ВЪСМН МЪГІАМН, И СЕЛО ПРЪВБОУЖДОУ, И ЛОПОУШАНЕ (Novaković 477). Der letzte Name, *Krivi dol*, ist ebenfalls slavisch: 'gewundenes Flußtal'.

Potok (1), **Juručka reka** (2) und **Stlubička reka** (3), Quellflüsse der Kriva reka (→Vardar), wahrscheinlich weniger als 5 km lang, entspringen auf der Karaula, dem Bukoramno und am Südwesthang der Banašnica (1524 m) in der Skopska Crna gora (Petrov 278, Cvijić I—II 108).

Alle drei Namen sind klar: *Potok* zu abulg. *potokъ* 'Bach'; *Juručka (reka)* ist Adj. poss. zu *juruk* '(türkischer) Nomade',

türk. *yürük* 'dass.'; *Stlubička (reka)* — Adj. zu einem in dieser Gegend unbekanntem Flurnamen **Stlŕbica* zu slav. **stlba*, kslav. *стлба* f. 'κλίμαξ', bulg. *stŕlba* 'Leiter', skr. *stŕlba* 'Baumleiter' usw.; vgl. den skr. ON *Stubica* (Imenik 568).

Čučerski potok (4), r. Nbf. d. Kriva reka (→Vardar), 3 km lang, entspringt am Vrveš, fließt am Dorfe Čučer vorbei und mündet nicht weit von diesem (KJug.).

Nach dem Dorfe *Čučer* benannt.

Mrkvička reka (5), lk. Nbf. d. Kriva reka (→Vardar), 3 km lang, entspringt östlich des Dorfes Banjane und mündet bei Gluovo (Petrov 279; Cvijić I—II 108).

Der Name ist sekundär, wahrscheinlich von einem Flurnamen abgeleitet, etwa **Mrk(o)vica*, zu slav. **mŕkъ* (Adj.), bulg. *mŕk*, -á, -ó (dial.) 'braun, dunkelbraun (vom Mehl, Salz)', skr. *mŕk*, *mŕkŕi* 'braun, bräunlich; finster, düster', russ. *mŕrkij* 'leicht Schmutz annehmend'; vgl. den aserb. ON МРЬКЫН ДОЛЪ (Daničić Wb II 94).

Careva reka, Reka, Kučeviška reka (6), lk. Nbf. d. Kriva reka (→Vardar), 13 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Kita (Skopska Crna gora), entsteht aus dem Zusammenfluß von Beljinska rečica und Suvodol (s. u.), an dieser Stelle heißt sie *Reka*, fließt am Dorfe Kučevišta vorbei und mündet südwestlich des Dorfes Brazda. — Petrov 279: *Kučeviška* oder *Careva reka* „entspringt 2 Stunden oberhalb des Dorfes Kučevišta im Gelände Gumnište aus der Quelle Carev izvor in der Careva livada“; Cvijić I—II 108—109: „*Kučeviška reka*, die auf der Careva livada aus dem Carev izvor [Quelle] entspringt“; Kānčov, Orochidogr. 75: *Careva reka*; SEZb VI 425: *Reka, Kučevačka reka*.

Careva reka, mit dem Bestimmungswort Adj. poss. *carevъ* zu *car* (abulg. *цѣсарѣ*) 'König', erinnert an mittelalterliche Königsgüter in dieser Gegend (vgl. auch die Namen *Carev izvor* und *Careva livada* bei Petrov 279). *Kučeviška*³³ (reka) ist vom ON *Kučevišta* abgeleitet, für den folgende alte Belege bekannt sind: 1348 МЕГЮ БАНЈАНЕ И МЕГЮ КЛЪЧЕВНЦА (GSUD XV 285); 1519 ВЪ СЕЛЪ НАРНЦАЕМЕМЪ КЛЪЧЕВНЦА ПОДВЕСЦЕ ЧРЪНТЕ ГВРЪИ

³³ *Kučevačka* ist eine entstellte serbisierte Form.

(Stojanović, Zapisi I 135 Nr. 44, GSUD VIII 149, Ivanov, Starini 130); 15. Jh. КЪЧЕВНИЦА (Ivanov, Starini 131); 1544—1548 КЪЧЕВНИЦА (Seliščev, Kodiki 70); 1623 в КЪЧЕВНИЦѢ (Ivanov, Starini 93). *Reka* ist slav. *rěka* 'Fluß'.

Belinska rečica, *Bělina (7), r. Quellfluß der Careva reka (→Kriva reka→Vardar), 3 km lang (SEZb VI 425).

Denkbar ist eine Ausgangsform slav. **Bělina* zum Adj. *bělъ* 'weiß', vgl. die FIN slk. *Bělina* (Šmilauer, Vodopis 501), poln. *Bielina* (Hydr. Wisły I 292) u. a. Daraus könnte später die heutige Form *Belinska* gebildet worden sein mit Zusatz von *rečica* 'Flüßchen'.

Suvodol (8), lk. Quellfluß der Careva reka (→Kriva reka→Vardar), 3 km lang (SEZb VI 425).

Slav. **Suchodolъ* (Kompos.), Appell. 'trockener, wasserarmer Fluß'.

Serava, Oberlauf Radiška reka, Radiški potok, Radišana, Radišanska reka, Poboška reka, Pobuška reka, lk. Nbf. d. Vardar, 21 km lang, entspringt am Ramno in der Skopska Crna gora, fließt an den Dörfern Pobuže und Radišane vorbei und mündet bei Skopje. — Petrov 280: *Poboška reka, Radiška reka*; KWien: *Radišanska*; Cvijić I—II 88: *Radišana*, 109: *Serava*, Zusammenfluß von Ljubanska und Pobuška reka; SEZb VI 426: *Radišanska reka, Serava*; Kānčov, Orochidogr. 75: *Serava*; Popis 136: *Pobuška r.*; P. S. Jovanović, GSND X 4, 104: *Radiška reka*; KJug.: *Radiški p.* Belege: 13. Jh. на брѣдѣ Внѣгнѣ прѣмо Скопнѣ гра̑ надѣ Серѣвѣж (Iljinski 15; Ivanov, Starini 581); 1300 прѣмо Скопню граду на Серавѣ (Mil. Urk. 6), одѣ царѣва друма кон гредѣ одѣ Серавѣ (ebd. 8), и на Серавѣ врьтъ..., ннѣа оуз' рѣке Серавѣ, ... и харнза крал- (ѣв'ст)в(о)мн Проконнѣ половннѣ водѣннѣцу на Серавѣ (ebd. 10), до рѣке Серавѣ (ebd. 12); ca. 1330 и црѣковѣ глаголюмоу Троеручницѣ въ славьнѣмѣ градѣ Скопнѣ и црѣковѣ светаго Георгѣна на рѣцѣ Серавѣ (Var. Ресаѣвѣ), и црѣковѣ светаго Коньстантъна вънутрь града Скопнѣ (Danicic, Zivoti kraljeva 138); 1445 *Sera* (türk. Urk., GSND I 154); и оу Скопю Троеручницѣ, и светаго Гѣургѣа на Сѣравѣ (serb. Appa-

len, Šafařík, Památky 51); 1469 *Serava* (türk. Urk., GSND I 419); 16. Jh. на глаголюмоу Сѣравѣ (Stojanović, Rodoslovi 77)

S. Mladenov (SpBAN XVI, 1918, 96 f.) leitet den FIN *Serava* von der Wurzel idg. **ser-* 'strömen' in aind. *sáratī* 'fließt', *sarīt* f. 'Bach, Fluß' her und vergleicht damit Namen wie balt. *Seria*, gall. *Sarnus*, *Sara* usw.³⁴ Zu beachten ist in Bezug auf die Bildungsweise besonders der kelt. FIN *Saravus*, jetzt *Saar, Sarre* (Pokorny, Urgeschichte 117). Andererseits wird noch eine andere Deutungsmöglichkeit in Betracht zu ziehen sein: *Sērava* bzw. *Serēva* könnte auf slav. **sěrbъ* 'grau', bulg. *ser* 'grau, aschgrau' (Gerov Wb V 311), serb. *ser* 'schmutzig' (Rječnik JAZU XIV 859), kroat. čak. *sír, sirà, sîro* 'dass.' (Insel Hvar u. a., Auskunft von M. Hraste), sloven. *ser, séra* 'grau, blond', čech. *šerý*, poln. *szary*, russ. *seryj* usw. zurückgehen;³⁵ hierher gehören der aserb. ON 1330 Сѣрошь (GSUD 2. odeljenje XII, 1880, 45), der ON *Sera* in Albanien (Seliščev, Slav. naselenie, 296), der poln. FIN *Szary* und der Seen *Szarek* (Hydr. Wisły I 1419). Der Name *Serava* steht auf der Balkanhalbinsel nicht isoliert da; ebenso heißen noch: 1. ein r. Nbf. der Pčinja (s. weiter unten); 2. Flurstücke in der Gegend der Dörfer Staro Nagoričino und Nikuljane, Kreis Kumanovo (Hadži-Vasiljević, Srbija I, 208, 211); 3. ein Flurstück beim Dorfe Trāničak, Kreis Belogradčik (Nordwestbulgarien); 4. *Sjerava*, Flur bei Stare Mataguži, Kreis Podgorica (SEZb XXXVIII 429). Eine genaue Entsprechung findet sich im Bereich des Polnischen, nämlich *Szarawa*, Fluß im Kreis Nowogród („powiat nowogródzki“; SiG XI 792); da aber im Polnischen ein Adjektiv *szarawy* 'gräulich', dial. *šarav'i* 'grau, graubraun' (Olesch, Wortschatz 323) existiert, kann *Szarawa* als feminine Form dazu aufgefaßt werden. Ob der poln. GewN *Srawa* hierher zu stellen ist,³⁶ bleibt fraglich. Schließlich kann *Serava* auf einer voroslavischen Benennung, etwa **Sera* (vgl. *Sera*, jetzt *la Serre* in Frankreich; s. Krahe, Struktur 52), **Serus*, **Saravus* (oder *-ava*) beruhen, die bei der Entlehnung

³⁴ Zustimmung hat auch S. Rospond, *Lingua Posnaniensis* X, 1965, 23, diese Etymologie angenommen.

³⁵ Diese Erklärungsmöglichkeit deutet ganz kurz, ohne Beweisgründe, B. Simeonov, *IzVIBE* VIII, 1962, 169, an.

³⁶ Nach S. Kozierowski, *Badania nazw topograficznych na obszarze dawnej wschodniej Wielkopolski* II. Posen 1928. S. 388.

ins Slavische durch Angleichung an das slav. Adj. **sěrbъ* bzw. dessen Erweiterung urslav. **sěravъ*, vgl. serb. dial. *serav* (Rječnik JAZU XIV 861), čech. *šeravý*, poln. *szarawy*, ON *Szarawy* (SIG XI 794) umgestaltet worden ist; vgl. z. B. den čech. ON *Serava* < *Sserarau* (ca. 1600), angeglichen an *šeravý* (Profous-Svoboda IV 277).

Die anderen Namen des Flusses sind zweifellos neu und von den betreffenden Ortsnamen abgeleitet: *Radiška reka*, *Radiški potok*, *Radišana*, *Radišanska reka* von *Radišane*, belegt 1469 als *Radišana* (türk. Urk., GSND I 402), im 15. Jh. *PAΔHIIΔHNI* od. *-AHH* (Ivanov, Starini 131); *Poboška* bzw. *Pobuška reka* ist abgeleitet von *Pobože* (*Pobuže*), im 13. Jh. belegt als *цело Побожѧ* (Ivanov, Starini 582), im 15. Jh. belegt als *Побожде* (Ivanov, Starini 131), 1840 *Ѡ Побожє* (Ivanov, Starini 100).

Ljubanska reka, **Ljubanačka reka** (9), lk. Nbl. d. Serava (→Vardar), 8 km lang, entspringt am Crni K[amen] in der Skopska Crna gora, fließt durch das Dorf Ljubance und mündet unterhalb davon. — Petrov 280: *Ljubanska reka*; SEZb VI 426, KJug.: *Ljubanačka reka*.

Nach dem Dorf *Ljubance* benannt; 15. Jh. *ВЫШЕ СЕЛА ЛЮБАНИЦѦ, ... ЛЮБАНИЦЕ, -НИЦИ* (Ivanov, Starini 130, 131).

Korenska reka (10), Quellfluß der Ljubanska reka (→Serava→Vardar), weniger als 5 km lang, entspringt in der Vuča rupa (Petrov 540).

Das Bestimmungswort ist zweifellos von einem geographischen Namen abgeleitet, der zu abulg. *korenъ* (urslav. **kory*, *-ene*) 'Wurzel' gehört, vgl. den bulg. FlurN *Korenc* (Kovačev 210) und den skr. ON *Koren* (Imenik 295).

Pesčinska reka (11), Quellfluß der Ljubanska reka (→Serava→Vardar), weniger als 5 km lang, entspringt am Cagarevac (Petrov 540; Lage nach KJug.).

Das Bestimmungswort ist von einem geographischen Namen **Pěsčina* herzuleiten, der zu abulg. *pěsčъ* 'Sand' gehört, vgl. den aserb. ON *Пѣсчѣнна* (Daničić Wb II 519) sowie den FlurN *Pješćine* in der Hercegovina (SEZb V 1279); auch ein Appellativum skr. *pješćina* 'Sandboden' (Rječnik JAZU IX 925) ist belegt.

Mala reka (12), lk. Nbl. d. Ljubanska reka (→Serava→Vardar), 3,5 km lang, entspringt am Südwesthang des Gipfels Zdra-

vec (1578 m), fließt am Kloster Sv. Nikola vorbei und mündet bei Ljubance (Petrov 540; Lage nach KJug.).

Der Name ist slavisch: 'kleiner Fluß'.

Brodečka (Turčevska) reka, **Brodečki potok** (13), r. Nbl. d. Ljubanska reka (→Serava→Vardar), 7 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Brodec (Skopska Crna gora) und mündet südwestlich von Ljubance. — Petrov 280, 540: *Brodečka* oder *Turčevska reka*; SEZb VI 427: *Brodečki potok*.

Nach dem Dorfe *Brodec* bzw. **Turčevo* benannt.

Jaz(v)irska reka, **Ljubotenska reka** (14), lk. Nbl. d. Serava (→Vardar), 8 km lang, entspringt am Osthang des Zdravec (1578 m) in der Skopska Crna gora, fließt am Dorf Ljuboten vorbei und mündet nordwestlich davon. — Petrov 280: *Jazirska reka*, offenbar ein Druckfehler, statt *Jazirska reka*; SEZb VI 428: *Ljubotenska reka*; KJug.: *Jazvirska reka*.

Beide Namen sind sekundär von Ortsnamen abgeleitet: *Jazvirska reka* von *Jaz(v)irci*, einem albanischen Dorf, das in der Nähe von Ljuboten lag und um 1900 noch existierte (Petrov 541; Kănčov, Mak. 206); *Ljubotenska reka* von *Ljuboten*.

Bara, **Bara-potok**, **Slivčica**, **Slivščica** (15), r. Nbl. d. Serava (→Vardar), 12 km lang, entspringt an den südlichen Hängen der Skopska Crna gora nördlich von Kučevišta, fließt daran vorbei und mündet nördlich von Skopje. — Grujić, GSND I 51: *Bara-potok*, *Slivčica*, auf der Karte, S. 52: *Slivščica*; Jovanović, GSND X 4, 104: *potok Bara*; KJug.: *Bara* [?]. Belege: 13. Jh. *Н СЛНВЪШНИЦА Ѡ НЗВОРА ЕИЖ* (Iljinski 15; Ivanov, Starini 582); 1300 *Н ДА КРАЛКЕВСТВО МН ОТЬ РЕКЕ СЛНВШТНИЦЕ ЧЕТВЕРТОУ ЧЕСТЬ НА ПОТРЕВОУ МОНАСТРОУ И ВАНН* (Mil. Urk. 7), *Н ЦРКВЬ С(В)ЕТАТА МАРИНА ВШЕ ГРАДА, С' ВОДЕНИЦОМЪ И С' МЕСТОМЪ УТ' РЕКЕ СЛНВШНИЦЕ ПО ВОДОВАГН КОЯ НАДЕ НА ВАНЮ, ТА НА ПОУТЬ ВЕЛН КО(Н) НАДЕ ОУ ЧРЪШЕВО*³⁷ (ebd. 12).

Der erste Name ist slavisch: bulg. *bāra* 'Pflütze, Sumpf; Bach, Rinnsal', skr. *bāra* 'Sumpf, Morast; Tümpel', sloven. *bāra* 'Sumpf, Morast', poln. (alt) *bara* 'Sumpf' usw. (zur Etymologie s. Nitsche 72, mit Literatur); *potok* 'Bach'. Der zweite Name, urspr. **Sli-*

³⁷ Das jetzige Dorf Creševo (vgl. Kănčov, Mak. 206).

vbštica < **Slivbšk-ica*, ist sekundär und setzt als Grundlage eine andere geographische Benennung voraus, etwa **Sliva*, **Slivbje* o. ä., zu slav. **sliva* 'Pflaumenbaum, Pflaume'.

Raštevica (16), lk. Nbf. d. Vardar, 9,5 km lang, entspringt unterhalb des Pupljak, südöstlich des Gipfels Barja (1600 m) in der Skopska Crna gora, fließt durch das Dorf Raštak und verliert sich unterhalb desselben im Gelände, ohne den Vardar zu erreichen (SEZb VI 428; Lage nach KJug.).

Urspr. **Chvrastovica*, zu bulg. *chrast* 'Busch, Gebüsch', kslav. *хвѣрастнѣ н.* (Koll.) 'Reisig', skr. *hrâst*, *hrâsta* 'Eiche', sloven. *hrâst* 'Eiche' usw.; hierzu gehört auch der ON *Raštak*, im 15. Jh. belegt als *Хрѣстѣ* (Ivanov, Starini 131) < **Chvrastjakъ*. Zu erwarten wäre eine Form **Rastovica*, vgl. den russ. FIN *Rastovica* (Maštakov, Dnepr 54); der Name ist aber durch den ON *Raštak* beeinflusst, auf den -št- zurückgeht.

Bulačanska reka (17), lk. Nbf. d. Vardar, 9 km lang, entspringt im Gebiet von Beli kamen und Vlaj grob, fließt am Dorfe Bulačane vorbei und verliert sich im Sumpf unterhalb des Dorfes Creševo (Petrov 280; Kănčov, Orochidrogr. 75; Cvijić I—II 109; Lage nach KJug.).

Nach dem Dorfe *Bulačane* benannt.

Surinska reka, **Surina*, *Dilidere* (18), r. Quellfluß d. Bulačanska reka (→ Vardar), 5 km lang. — SEZb VI 428: *Dilidere*; KJug.: *Surinska reka*.

Der erste Name ist wahrscheinlich sekundär und geht in seinem Bestimmungswort auf einen geographischen Namen zurück, vgl. den kroat. FlurN 1217 *Surina* (Rječnik JAZU XVII 46), zum Adj. bulg. *sur* 'aschgrau, grau', skr. *sūr sūra*, *sūrī sūrā* 'aschgrau, fahl', sloven. *sūr* 'fahlgrau; bräunlich' (etymologisch bisher ungeklärt); möglich ist auch eine primäre hydronymische Bildung **Surina* mit dem Suffix *-ina*. Der zweite Name ist türkisch: *deli* 'irrsinnig, wahnsinnig; ungestüm, wild' und *dere* 'Tal; Bach, Rinne'.

Lenište, **Straška** (19), lk. Quellfluß d. Bulačanska reka (→ Vardar), 5 km lang. — KJug.: *Lanište*; SEZb VI 428: *Straška*.

*Lenište*³⁸ ist slavisch: bulg. *lenište* 'Flachsacker', skr. *lanište*, sloven. *lanišče*, urspr. **lbnīšte* (vgl. abulg. *лѣнѣнѣ* Adj. 'linnen').

³⁸ *Lanište* auf KJug. ist offenbar eine serbisierte Form.

Der zweite Name ist sekundär, abgeleitet von einem Flur- oder Ortsnamen **Straža*, zu bulg. *straža* 'Wache, Wachgebäude', skr. *strāža* 'Wache, Wacht, Posten' usw., vgl. die bulg. BergN *Strazata*, *Strazite* (Čankov Wb II 429) und den skr. ON *Straža* (Imenik 564).

Vrelo potok (20), lk. Nbf. d. Vardar, 6 km lang, entspringt auf dem Berg Muratica, fließt am Dorf Viniče vorbei und verliert sich im Sumpf nordöstlich von Skopje (KJug.).

Der Name ist slavisch: urslav. **verdlo* 'Quelle', aserb. *врѣло* 'fons', skr. *vrĕlo* 'Quelle', sloven. *vrĕlo* 'Sprudel, Quelle', bulg. dial. *vrĕlō* 'Quelle; Stelle eines Flusses, an der er nicht zufriert' (zur Etymologie s. Schütz 68); gemeinslav. *potokъ* bedeutet 'Bach'.

***Brnja** (21), lk. Nbf. d. Vardar, 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Kjafa, nordöstlich des Dorfes Stračince, fließt am Dorfe Brnjarci vorbei und verliert sich im Sumpf Blatija südwestlich von Aračinovo (KJug.).

Der erwähnte ON *Brnjarci* ist der Bildung nach ein Bewohnername auf *-(j)arci* < *-(j)arъci*, Sg. *-(j)arec* < *-(j)arъcbъ*, dem eine geographische Benennung zugrunde liegt, möglicherweise der alte Name des Flusses, etwa **Brnja*, zu abulg. *брѣна* 'Kot', *брѣннѣ* 'Kot, Schlamm', skr. *brna* 'Kot', sloven. *břn* m. 'Flußschlamm', *břna* 'Letten; Dammerde', auch *ja*-Stamm *břnja* 'Dammerde' (zur Etymologie s. Rozwadowski, Studia 17; Vasmer EWb I 121). Zum Verhältnis *Brn'arci* (Sg. **Brn'arec*): **Brn'a* < **Brnja* vgl. skr. *Janja* (lk. Nbf. d. Drina): *Janjarac*, *Břnjica* (Serbien): *Brnjčarac* (Görner, Ethnika 10).

x — (22), lk. Nbf. d. Vardar, 9 km lang, entspringt am Lipec südwestlich des Dorfes Nikuštak, fließt an Orance vorbei und versickert im Sumpf Blatija südlich des Dorfes Aračinovo (KJug.).

x — (23), lk. Nbf. d. Vardar, 9 km lang, entspringt unterhalb eines Hügels (552 m) westlich des Dorfes Grušince und verliert sich im Sumpf Blatija südöstlich von Aračinovo (KJug.).

Hadžalarska reka, lk. Nbf. d. Vardar, 16 km lang, entspringt südlich des Dorfes Grušince, fließt an Bučince, Mrševac, Bujkovec und Aleksandrovo (früher Hadžilari; Kănčov, Mak. 207) vorbei

und mündet in das Sumpfbgebiet Blatija. — Cvijić I—II 143. *Hadžalarska reka*; Lage nach KJug.

Nach dem Dorfe *Hadžalari* (zu türk. *hacı* 'Pilger', Pl. *hacılar*) benannt.

Markova reka, Markoica, Suha reka, *Sušica, r. Nbf. d. Vardar, 30 km lang, entspringt in der Mokra planina unterhalb des Pepeljak (1814 m), fließt am Dorfe Sušica vorbei und mündet in der Nähe des Dorfes D. Lisičje. — KWien: *Markova r.*; Petrov 280, 282, 284: *Markova reka*, so auch bei Kănčov, Orochidrogr. 75, Cvijić I—II 88, Enc. Jug. VI 21; Popis 136: *Markova reka — Suha r.*; Trifunoski—*Suha r.* Sliv Markove reke 16: *Markova Reka* oder *Markoica*; 1861 die *Markwa Rjeka* (Hahn, Saloni 102, 164); 1867 *Markwa* (Hahn — Kiepert, Karte).

Der Fluß ist nach dem Kloster *Markov manastir* benannt (Kănčov, Orochidrogr. 75), das am linken Ufer in der Nähe des Dorfes Sušica liegt; die bei diesem Kloster gelegene Kirche des hl. Demetrius wurde von König Vukašin und dessen Sohn Marko (Kral Marko) in der Mitte des 14. Jh. erneuert (Enc. Jug. VI 21). Der ältere Name des Flusses war sicher *Sušica*, der im oben genannten ON *Sušica* fortlebt und in einer entstellten Form 1668 bezeugt ist: $\text{въ } \overline{\text{с}}\overline{\text{ш}}\overline{\text{о}}\overline{\text{с}}$ (7176—1668) ... $\text{снѣ } \text{кннѣга } \text{глѣмн}$
 $\text{панаѣн ѿ Макова манастира храма стаго Димитрѣа мнѣвѣтѣчнѣ}$
 $\text{ваго ва рецѣ сувчннцѣ [= Sušica] пнса грешнн Филотѣн}$ (in einer Notiz auf dem Einband eines Panegyrikons aus demselben Kloster; Ivanov, Starini 125). Der Name *Sušica*, *Suha reka*, slavisch 'trockener Fluß' (s. S. 42), entspricht den geographischen Gegebenheiten des Flusses an seinem Unterlauf: „Zunächst fließt dieser Fluß äußerst stürmisch dahin, unterhalb des Markov manastir versickert das Wasser jedoch fast gänzlich im Sand; der schwache Wasserlauf erreicht nunmehr kaum den Vardar“ (Trifunoski, aaO.)

Mirnova (?), als Nbf. der Markova reka nur in Popis 136 (nach der 1. Ausgabe von KWien) mit 16,3 km Länge angegeben. Welcher Fluß damit gemeint ist, läßt sich nicht ermitteln.

Der Name scheint sekundär zu sein, von einem ON (slav.) **Mirново* (zu bulg. *miren* 'still') gebildet.

Cvetovska reka, Cvetoska rečica, Cvetovski potok (24), r. Nbf. d. Markova reka (→ Vardar), 6 km lang, entspringt unter

halb des Cvetovsko brdo (1162 m), fließt am Dorf Cvetovo vorbei und mündet südwestlich von Markovo selo. — KJug.: *Cvetovska reka*; Trifunoski, Sliv Markove reke 16: *Cvetoska rečica*, 174: *Cvetovski potok*.

Nach dem Dorfe *Cvetovo* benannt.

Patiška reka, Sucha reka, Suva reka, lk. Nbf. d. Markova reka (→ Vardar), 21 km lang, entspringt in der Mokra planina in der Gegend des gleichnamigen Dorfes und mündet beim Dorfe Sušica. — Benderev 336: *Badička reka* mit *Sucha*; Petrov 284: *Suva reka*, Zusammenfluß der eigentlichen *Suva reka* und der *Patiška reka*; Veščij Oleg 104: „Nach Norden erstrecken sich zwei Gebirgszüge, Karadžica und Salakova planina, die durch den Fluß *Sucha* getrennt werden“ (nach der beiliegenden Karte ist *Sucha* identisch mit *Patiška reka*); KWien und Cvijić I—II 90: *Patiška* oder *Suha reka*; Kănčov, Orochidrogr. 42, 75: *Patiška reka*; ebd. 197 Anm. 74 von A. Iširkov: „Die *Patiška reka* selbst heißt *Sucha reka*“; Popis 136: *Suha reka*, Quellfluß der Markova reka; Seliščev, Polog (Karte) und Trifunoski, Sliv Markove reke 16: *Patiška reka*; Enc. Jug. VII, Karte „Skopje“: *Patiška reka*, Unterlauf *Suva reka*; 1861 *Baditschka Rjeka* (Hahn, Salonik 164), 1867 *Baditschka (Suha) r.* (Hahn — Kiepert, Karte).

Patiška reka ist ein sekundärer Flußname, zu einem ON **Patišta* < **Patišti*, einem ursprünglichen Patronymikon mit dem Suffix *-itj-*, gebildet vom PN *Pato* (Gerov Wb V 628). Das Bestimmungswort kann aber auch als Adj. *pateški* (bulg.), zu *patica* 'Ente', aufgefaßt werden, so daß der Name 'Entenfluß' bedeuten würde. *Sucha (Suva) reka* ist slavisch: 'trockener Fluß'.

Ramna reka (25), r. Nbf. d. *Patiška reka* (→ Markova reka → Vardar), 6 km lang, entspringt südlich des Dorfes Držilovo und mündet unterhalb desselben (KJug.).

Urspr. **Ravьna rēka* 'ebener, glatter Fluß', vgl. die FIN serb. *Ravna rijeka*, sloven. *Ravni Potok* (Bezljaj II 143).

Suva reka (26), lk. Nbf. d. *Patiška reka* (→ Markova reka → Vardar), 11 km lang, entspringt in der Suva planina, fließt am Dorfe Jabolce vorbei und mündet westlich davon (Trifunoski, Sliv Markove reke 16; KJug.: *Patiška reka* → *Suva*).

Zur Deutung s. o. *Patiška reka*.

Umovska reka (27), r. Nbfl. d. Markova reka (→ Vardar) 9 km lang, entspringt am Westhang des Dračevičko brdo in der Gegend des Dorfes Umovo und mündet unweit von Varvara. — KJug.; Trifunoski, Sliv Markove reke 16: *Umoska rečica*, 173: *Umovska reka*.

Nach dem Dorfe *Umovo* benannt.

Drežnička reka, Drežnički potok, *Drežnica, Mele trlo r. (28), r. Nbfl. d. Markova reka (→ Vardar), 12 km lang, entspringt nördlich des Weilers Kruša, fließt am Dorfe Crvena Voda vorbei und mündet unterhalb des Dorfes Drežnica. — KJug.: Unterlauf *Mele Trlo r.*; KWien, Cvijić I—II 90, Popis 136: *Dresnica*; Trifunoski, Sliv Markove reke 119: *Drežnički potok*, 169: *Drežnička reka*; Lage nach KJug.

Grundform **Dręžd-bn-ica* < **Dręzbnica*, zu abulg. ДРЪЗГА 'Wald' (P. Skok, GSND XV—XVI 105), bulg. *dreždák* 'Wald', russ. *drjazg* 'Windbruch, Reisig, Treibholz', poln. dial. *drzęzg* 'Holzsplitter'; vgl. die FIN serb. *Dręznica* (Rječnik JAZU II 772), kroat. *Drežnica* (Maretić 23), sloven. *Drežnica* (Bezljaj I 155). Das Dorf *Drežnica* ist offenbar nach dem Flusse benannt worden, wie auch mehrere Orte in Jugoslawien (Imenik 166); danach wurde sekundär vom Ortsnamen die Form *Drežnička reka* bzw. *Drežnički potok* gebildet. Der andere Name dürfte auf älteres **Meleo trlo* < **Melevo trlo* zurückgehen, zum PN *Mele*, vgl. bulg. *Mel'o, Melko* (Gerov Wb V 627, Ilčev 328) und bulg. *tralo* 'Hürde' (Gerov Wb V 364), skr. *trlo* 'dass.' (zur Etymologie s. Vasmer EWb III 161).

Dračevica (28a), lk. Nbfl. d. Drežnička reka (→ Markova reka → Vardar), 7,5 km lang, entspringt auf der Prazna torba (1321 m), fließt am Dračevičko brdo vorbei und mündet ost-südöstlich des Dorfes Dračevica (KJug.; Trifunoski, Sliv Markove reke 171).

Zu slav. **dračb* oder **drača* (Pflanzenname), skr. *drač* 'Carduus; Paliurus aculeatus', *drača* 'Bezeichnung mehrerer Pflanzen' (vgl. Simonović 556); vgl. den aserb. Gaunamen ДРАЧЕВНИЦА (Daničić Wb I 305).

Mala Rada (29), r. Nbfl. d. Vardar, 9 km lang, entspringt am Žeden (980 m), fließt durch das Dorf Dračevo und mündet unterhalb davon (Trifunoski, Sliv Markove reke 16, 111; Lage nach KJug.).

Der Name ist anscheinend slavisch: 'die kleine Rada' (*Rada* f. ist PN). Da keine alten Belege vorhanden sind, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob im Grundwort ein vor-slavischer Flußname fortlebt, etwa **Ard-a* bzw. *-us*, zu idg. **ered-* '(zer-)fließen; Feuchtigkeit', in aind. *árdati* 'fließt', *ardrá-* 'feucht, naß', avest. *aradvā-* f. 'Name eines mythischen Flusses' (Pokorny EWb 334).

Studeničanska rečica, Studeničanski potok, *Studenъсь (30), r. Nbfl. d. Vardar, 10 km lang, entspringt am Žeden (980 m), fließt durch das Dorf Studeničane und mündet nicht weit von der Einmündung der Markova reka in den Vardar. — Trifunoski, Sliv Markove reke 16: *Studeničanska Rečica*, 109: *Studeničanski potok*; Lage nach KJug.

Nach dem Dorfe *Studeničane* benannt, das schon 1300 bezeugt ist: И ДО МОНОПОУТИ КОН ГРАДЕ ОТЬ СТОУДЕНЬНИШТЬ ЗЪ ГЛАВЕ СЛАТННЕ (Mil. Urk. 7; Trifunoski, Sliv Markove reke 34, 110). In seiner alten Form deutet der ON *Studenъčisti* (< **-itj-³⁹*) auf eine Ausgangsform **Studenъсь* hin, die ihrer Bedeutung nach die ältere Benennung des Flusses gewesen sein wird, zu abulg. *studenъ* 'kalt'; vgl. die FIN skr. *Studenac* (Maretić 19), sloven. *Studenec* (Bezljaj II 230), russ. *Studenec* (M. Vasmer, Oxford Slavonic Papers VI, 1956, 51) u. a.

Kornev potok (31), lk. Nbfl. d. Studeničanska reka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt auf dem Ciganski rid und mündet westlich des Dorfes Studeničane (KJug.).

Das Bestimmungswort ist ein Adj. poss. zum PN *Korne* (Ilčev 269), vgl. die rumän. PN *Cornea, Cornei, Corni* (Constantinescu Wb 249).

Moranska reka, Moranska rečica, Moranski potok (32), r. Nbfl. d. Vardar, 10,5 km lang, entspringt auf der Tumba südlich des Dorfes Ramni gaber, fließt am Dorfe Morane vorbei und mündet nordnordöstlich davon. — KJug.: *Moranska reka*; Trifunoski, Sliv Markove reke 16: *Moranska rečica*, 105: *Moranski potok*.

Nach dem Dorf *Morane*, belegt um 1300 als Т'МОРАНЕ (Sponenik SKA III 12), benannt.

³⁹ Dieses Suffix kommt im Serbokroatischen selten in von Ortsnamen abgeleiteten Wohnernamen vor, vgl. *Görner*, Ethnika 12.

Orešanska reka (33), r. Nbl. d. Vardar, 8 km lang, entspringt östlich des Dorfes Ramni gaber und mündet beim Dorfe Orešane (KJug.).

Zum ON *Orešane*.

Simonica (34), r. Nbl. d. Vardar, 8 km lang, entspringt am Koritinje südöstlich des Dorfes Ramni gaber und mündet bei Zelenikovo (KJug.).

Zum PN *Simon*.

Kadina reka, Kadijna reka, Tisovica, Tisojca, Smesnica, Smesica, r. Nbl. d. Vardar, 32 km lang, entsteht aus den beiden Flüssen Vukadinova reka und Algica (s. u.), die am Osthang der Mokra planina entspringen und sich südlich des Dorfes Aldince vereinigen; er mündet bei der Taorska klisura, unweit des Dorfes Smesica. — KWien, Cvijić I—II 88: *Kadina reka* oder *Smesnica*; Veščij Oleg 104: „In nordöstlicher Richtung ziehen sich die Ketten der Kitka und der Tisojca zu beiden Seiten des Flusses *Tisojca* hin“ (der beiliegenden Karte nach handelt es sich bei diesem Fluß um die Kadina reka); Kānčov, Orochidogr. 76: *Tisovica* und *Smesica*⁴⁰ werden als verschiedene Flüsse beschrieben; Popis 136: *Kadina reka*; KJug., Trifunoski, Porečieto 7: *Kadina reka*; KJaranov: *Kadijna reka*.

Kadina reka, aus älterem *Kadiina reka*, enthält als Bestimmungswort ein *-in*-Adjektiv zu *kadija* (hist.) 'Richter' < türk. *kadi* 'Richter, der nach mohammedanischem Recht richtet, urteilt'. Der Name steht offenbar in Zusammenhang mit den einst einem „kadija“ gehörenden Landgütern in der Umgebung des Flusses. *Tisovica* (so heißt auch ein an diesem Fluß gelegenes Dorf) scheint als Naturname die ältere Benennung zu sein: zu gemeinslav. **tisъ* 'Eibe, *Taxus baccata*'. Trifunoski (aaO.) vermerkt, daß ein *Smesnica* oder *Smesica* heute nicht als Name des Flusses existiert. Bekannt ist nur ein an der Mündung gelegenes Dorf *Smesica*. Der letztere Name, der früher den Unterlauf des Flusses bezeichnet haben könnte, bereitet ebenso keine Schwierigkeiten: er gehört zu bulg. dial. *smése* n. 'Ort, wo sich zwei Flüsse vereinigen' (eig. 'wo zwei Flüsse ihr Wasser vermengen'; Pančev Wb 294), kslāv. *сѣмѣсъ* 'Mischung', Adj. *сѣмѣсьнѣ* 'gemischt', bulg. *smesen* 'dass.'

⁴⁰ Стѣсица (sic, mit -т-) ist offenbar ein Druckfehler.

Vukadinova reka (35), lk. Quellfluß d. Kadina reka (→ Vardar), 6 km lang (KJug.; Trifunoski, Porečieto 7).

Der Name ist slavisch: 'Fluß des *Vukadin*'.

Algica, Ajlagicška reka (36), r. Quellfluß d. Kadina reka (→ Vardar), 6 km lang, fließt westlich des Gebirgskammes Aliagica. — KJug.: *Algica*; Trifunoski, Porečieto 57: *Ajlagicška reka*.

Urspr. **Aliagica* (vgl. den obengenannten gleichnamigen Gebirgskamm), eine Ableitung mit dem Suffix *-ica* vom türk. PN *Ali* und *ağa*, 'Herr, Reiche(r); begüterter Bauer'.

Ručicka reka, *Ručica (37), r. Nbl. d. Algica (→ Kadina reka → Vardar), 6 km lang, entspringt am Gornje Begovo (2120 m) westlich des Gipfels Ručica (1758 m) und mündet unweit des Zusammenflusses von Vukadinova reka und Algica (KJug.).

Urspr. **Ruč-ica*, Erweiterung von urslav. **ruka* 'Bach, Gießbach', zur Wurzel urslav. **ruk-* in bulg. *ručej* 'Bach', aruss. *ручан, ружин*, russ. *ručej*, čech. *ručej* 'Gießbach', poln. *ruczej*, weiter in bulg. *rukvam, rúkna* 'hervorströmen, hervorbrechen', skr. *prerúčiti* 'übergießen, überschütten', mähr. *ryčat* 'strömen' (Vasmer EWb II 553); hierher gehören auch der kroat. BachN *Ruča* (Rječnik JAZU XIV 214) < urslav. **Rukja*, der sloven. FIN *Ručnik* (Bezljaj II 167) sowie der russ. FIN *Né-ruč* (Vasmer aaO.); vielleicht ist auch der kroat. FlurN *Ručica* (Skok, Slavenstvo I 75) als ursprüngliches Hydronym aufzufassen. Die Grundbedeutung läßt sich als 'Lärm, Getöse (des Flusses)' ansetzen, wie durch bulg. *ručá, -iš* 'brause, tose' (z. B. *Rekata ruči na bërzeite* 'Der Fluß tost über die Stromschnellen') und zugleich 'fließen, sich plötzlich ergießen' (Gerov Wb V 92) nachzuweisen ist; vgl. weiter bulg. dial. *ruk, rukot* 'Geschrei', *rukam* 'rufe' (Gerov Wb V 89), skr. *ruk* 'Gebrüll, Geschrei', *rukati, ruknuti* 'brüllen', ablautend russ. *ryk* 'Gebrüll', *rykat* 'brüllen, grunzen', abulg. *ръкати*, bulg. *rikam* 'brüllen', skr. *rikati* 'brüllen', čech. *ryk* 'Gebrüll' usw. (Mladenov EWb 565; Vasmer EWb II 555).

Salakova reka (38), lk. Nbl. d. Kadina reka (→ Vardar), 7,5 km lang, entspringt südwestlich des Gipfels Ubava, fließt westlich der Salakova planina und mündet südwestlich des Dorfes Aldince (KWien; Popis 136; KJug.; Čankov Wb I 260).

S. Mladenov (ZONF II, 1926/27, 51) möchte den Bergnamen *Salakova planina* zur Wurzel idg. **səl-*: **sól-* 'fließen' (**səl-* in

lat. *salio*, griech. ἄλλεσθαι) stellen. Eher liegt aber im Bestimmungswort des Berg- und Flußnamens eine Ableitung von einem Spitznamen **salak* < *solak* (durch Vokalassimilation) vor, vgl. bulg. *solakčija* 'Linkshänder' (Gerov Wb V 217) < türk. *solak* 'dass'; hierher gehören auch die ON *Salakovac* in Serbien und *Salakovci* in Kroatien (Imenik 523). Weniger wahrscheinlich ist eine Anknüpfung an türk. *sulak* 'bewässert, wasserreich (von einem Gelände)'.

Mala reka (39), r. Nbfl. d. Kadina reka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt südlich des Dorfes Mala reka und mündet östlich von Aldince (KJug.; Trifunovski, Porečieto 59).

Slavisch: 'kleiner Fluß'.

Pešterska reka, Termoš, Termoš r[eka] (40), r. Nbfl. d. Kadina reka (→ Vardar), 6,5 km lang, entspringt am Osthang der Osman Bežica (1727 m), fließt westlich des Pešter (1225 m) vorbei und mündet westlich des Dorfes Tisovica. — KJug., Trifunovski, Porečieto 7: *Pešterska reka*; KWien: *Termoš r.*; Čankov Wb I 260 s. v. *Salakova reka: Termoš*.

Der erste Name ist sekundär, vom BergN *Pešter* gebildet. *Termoš* ist das griech. Adj. θερμός 'warm, heiß', mit Umbildung des -os in -oš (slav. Suffix). In der Gegend des Flusses kommt noch ein weiterer Name griechischen Ursprungs vor: *Drmos* (Hügel am Unterlauf der Pešterska reka; KJug.) < griech. δρυμός 'Eichenwald, Wald'.

Dikovska reka, Dejkovački potok, Oberlauf Telvazen (41), r. Nbfl. d. Kadina reka (→ Vardar), 12 km lang, entspringt am Lisec (1934 m), fließt am Dorf Dikovec (Dejkovec) vorbei und mündet südlich des Dorfes Gumalevo (Kānčov, Mak. 208: *Gomalevo*). — KWien, Popis 136: *Dejkovački potok*; KJug.: *Dikovska reka, Telvazen*; Trifunovski, Porečieto 68: *Dikovska reka*.

Dikovska reka bzw. *Dejkovački potok* gehört zum ON *Dikovec* bzw. *Dejkovec*, im 16. Jh. belegt als СѣѠ ДИКОВЕЦЬ (Seliščev, Kodiki 21). Der zweite Name, *Telvazen*, stellt eine falsch wiedergegebene Form des FlurN *Trlo Azem* 'die Hürde des Azem' beim Dorfe Dikovec dar, wie Trifunovski, aaO. 69, gezeigt hat.

Dobrinska rečica, Dobrinski potok (42), r. Nbfl. d. Dikovska reka (→ Kadina reka → Vardar), 8 km lang, entspringt auf der

Breza (1396 m), fließt am Dorfe Gorno Dobrino vorbei und mündet nördlich von Dolno Dobrino. — Trifunovski, Porečieto 75: *Dobrinska rečica*, 78 f.: *Dobrinskiot potok*.

Zum ON *Dobrino*.

Karabunište Reka (43), r. Nbfl. d. Vardar, 5 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Karabunište und mündet nördlich davon (KJug.).

Der Name wird sicherlich **Karabuniška reka* lauten, als sekundäre Bildung zum ON *Karabunište* aus türk. *kara* 'schwarz' und bulg. *bunište* 'Misthaufen, Düngerhaufen'; vgl. skr. *bunište*, *bunjīšte* 'Misthaufen' (zur Etymologie s. Berneker EWb I 101).

Pčinja, lk. Nbfl. d. Vardar wird unten gesondert betrachtet, s. S. 123 ff.

Golema reka (44), r. Nbfl. d. Vardar, 7,5 km lang, entspringt im Berggebiet von Straža (721 m) und Izmajilova Njiva, fließt durch das Dorf Slp und mündet östlich davon (KJug.; SEZb LI 544).

Slavisch: 'großer Fluß'.

Golemi vir, *Beleštevica (45), r. Nbfl. d. Golema reka (→ Vardar), 6 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Elenovodica, fließt durch das Dorf Beleštevica und mündet nahe der Einmündung der Golema reka in den Vardar (SEZb LI 543; Lage nach KJug.).

Golemi vir ist slavisch: 'die große Stromschnelle'. Im genannten ON *Beleštevica* dürfte eine andere Benennung des Flusses fortleben: *Beléešta (reka)* 'schimmernder (Fluß)', Part. Praes. zu bulg. *belēja*, skr. *béleti* 'weiß schimmern' (zum Adj. abulg. *bělъ* 'weiß'); daraus konnte sich durch das substantivierende Suffix -evica die Form **Beleeštevica* < *Beleštevica* entwickeln.

Bela voda, Rudnička reka (46), lk. Nbfl. d. Vardar, 12 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Rudnik, fließt nach Süden und mündet bei Novačane. — KWien: *Bjela voda*; Popis 138, KJug.: *Bela voda*; Deliradev, Osogovo 74: *Rudnička reka*; 1867 *Bela voda* (Hahn—Kiepert, Karte).

Slav. **Běla voda* 'weißes Wasser'. *Rudnička reka* ist vom ON *Rudnik* abgeleitet.

Otavica, Derven(t)ska reka (47), lk. Nbfl. d. Bela voda (→ Vardar), 6 km lang, entspringt am Berg Tri daba westlich des Dorfes Mamudžilar, fließt durch das Dorf Otavica und mün-

det 2 km westlich davon. — Cvijić I—II 207: *Otavica*; Deliradev, Osogovo 74: *Derventska reka*; Enc. Jug. VII, Karte „Skopje“: *Dervenska*; Lage nach KJug.

Der erste Name ist slavisch: zu gemeinslav. **otava*, bulg. *otáva* 'Grummet, zweites Heu', skr. *otava*, sloven. *otáva*, russ. *otáva* usw. (zur Etymologie s. Vasmer EWb II 289). *Derventska reka* ist eine sekundäre Benennung nach *Dervent* (so heißt der dortige Vardarengpaß) < türk. *derbent* (-di) 'Engpaß'.

Čaj (48), lk. Nbf. d. Vardar, 8 km lang, entspringt in der Gegend der Dörfer Gorni und Dolni Karaslar und mündet bei der Stadt Veles (SEZb XXIX 474; Lage nach KJug.).

Zu türk. *çay* 'Bach'. Vgl. *Čaja*, *Čaj*, r. Nbf. d. Marica in Südbulgarien (S. Mladenov, SpBAN XVI, 1918, 100 f.).

Topolka, **Topolska reka**, Ober- und Mittellauf **Golema reka**, r. Nbf. d. Vardar, 43,5 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß zweier Bäche, die im Kadino pole (Jakupica-Gebirge) entspringen; unterhalb des Dorfes Gorno Jabolčište heißt er *Golema reka*, nach dem Eintritt in den Babuna-Kessel *Topolka*. Er mündet 1 km südsüdöstlich von Veles. — Gopčević 32: *Topolska*; Benderev 337: *Topolska reka*, *Topolka*; Petrov 311, Cvijić I—II 88, KWien, Popis 138, Kānčov, Orochidogr. 77, Dedijer 90, KJug.: *Topolka*; Enc. Stan. IV 572, Manakovik, Babuna 127: *Topolka* — *Golema reka*; 1861 *Topolka* (Hahn, Salonik 172); 1863 *Topolska*, *Topolskabach* (Hahn, Drin—Wardar I 151, 155); 1867 *Topolka* (Hahn—Kiepert, Karte).

Am ehesten stellt *Topolka* eine sekundäre Bildung von einem anderen geographischen Namen, etwa *Topola* (bulg. *topola* 'Pappel') dar, was auch in der parallelen Form *Topolska reka* eine Stütze findet, zu den beiden Bildungsweisen vgl. bulg. FlurN *Tripoljani*: FIN *Tripoljanska reka*, *Tripoljanka* (s. Verf., *Zasady* 125). *Golema reka* ist slavisch: 'großer Fluß'.

Begova reka (49), lk. Quellfluß d. Topolka (→ Vardar), 5 km lang, fließt durch das Begovo pole (KJug.; Manakovik, Babuna 127).

Der Name bedeutet 'der Fluß des *Beg*'; *beg* (hist.) < atürk. *beg*, heute osm. türk. *bey* 'türkischer Titel'.

x — (50), r. Quellfluß d. Topolka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt am Beli kamen und vereinigt sich mit der Begova reka (s. o.) südlich des Dorfes G. Jabolčište (KJug.).

Sipočanska reka, **Sipanička reka** (51), lk. Nbf. d. Topolka (→ Vardar), 5,5 km lang, entspringt in der Demirova livada, fließt am Berg Sipočan vorbei und mündet bei G. Jabolčište. — KJug.: *Sipočanska reka*; Manakovik, Babuna 127: *Sipanička reka*.

Nach dem Berg *Sipočan*⁴¹ benannt. *Sipanička (reka)* ist vielleicht durch Anlehnung an *sipanica* (bulg.) 'Variola' entstanden.

Žabina reka (52), r. Nbf. d. Topolka (→ Vardar), 3 km lang, entspringt im Golešnica-Gebirge und mündet bei D. Jabolčište (KJug.; Manakovik, Babuna 127).

Slavisch: 'Froschfluß'.

Viljak, **Biljak** (53), lk. Nbf. d. Topolka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt zwischen Garvan und Čekanovec und mündet beim Dorfe Drenovo. — KJug.: *Viljak*; Manakovik, Babuna 127: *Biljak*.

Viljak gehört zum Part. perf. akt. *vil-ъ* von slav. *viti* 'winden', bulg. *vija*, skr. *vīti*, *vījem* usw.; demnach könnte die Grundbedeutung 'gewundener Fluß' sein; vgl. die russ. FIN *Vila*, *Vilica*, *Vil'nja* u. a. (Maštakov, Dnepr 44, 169, 121), die K. Mošzyński (Kultura ludowa Słowian II, 2, Krakau 1939, 1570) zu russ. *viljať* 'wedeln; ausweichen, sich drehen und wenden', *vilja-vyj* 'sich windend', ukr. *vylnyj* 'gewunden', *vylna rička* 'gewundenes Fließchen' gestellt hat. Der zweite Name, *Biljak*, gehört, wenn er richtig wiedergegeben ist, zu slav. **bylbe*, abulg. БЪЛБЕ 'Pflanzen; Zauber-, Heilmittel', bulg. *bil'e*, skr. *bīlje*, sloven. *bīlje* usw. (Berneker EWb I 112).

Lakarovec (54), r. Nbf. d. Topolka (→ Vardar), 10 km lang, entspringt westlich des Dorfes G. Vranovci und mündet bei Lisiče (KJug.; Manakovik, Babuna 185).

Zum Wohnernamen slav. **lqkarь*, zu *lqka* 'Talwiese'; vgl. den bulg. ON *Lakarevo* (SNM 33), den sloven. FIN *Lokarica* (Bezljaj I 355) sowie den skr. ON *Lukarevac* (Rječnik JAZU VI 208).

⁴¹ Zum slav. Adj. **syръкъ*, skr. *sīpak*, -*pka*, -*pko* 'sandig', sloven. *slpek*, -*pka* 'bröckelig', bulg. *slpk-av* 'bröckelig'.

Žabina reka (55), lk. Nbfd. d. Lakarovec (→ Topolka → Vardar), 3 km lang, mündet beim Dorfe G. Vranovci (KJug.).

Zur Deutung s. o. S. 101.

Prosnička reka, *Prosnica (56), r. Nbfd. d. Topolka (→ Vardar), 8 km lang, entspringt am Šiljegarnik, fließt durch das Dorf Melnica und mündet bei Golozinci (KJug.; Manakovik, Babuna 185).

Grundform **Prosnica*, zu gemeinslav. **proso* 'Hirse, panicum miliaceum'.

D[olna] Korija, *Melnica (57), lk. Nbfd. d. Prosnička reka (→ Topolka → Vardar), 5 km lang, entspringt am Osthang des Šilegarnik (1630 m), fließt durch das Dorf Melnica und mündet östlich davon (KJug.).

Dolna Korija 'unterer Wald' (*korija* aus türk. *koru* 'gepflegter Wald, Forst') kann kein Flußname, sondern muß Flurname sein. Der genannte ON *Melnica* könnte die echte Benennung des Flusses darstellen: entweder zu gemeinslav. **čhmelb* m. 'Hopfen; Rausch', vgl. den sik. FIN *Chmelnica* (Šmilauer, Vodopis 476), oder zu **mēlb* 'seichte Stelle, Untiefe', russ. *mel* f. 'Sandbank', čech. *měl* m. f. 'Mull', f. 'Untiefe', poln. *miel* f. 'Untiefe'; vgl. die FIN russ. *Mel'nica* (mehrfach, Vasmer WbRG III 254), elbslav. 1275 *fluvius Melnica* (Trautmann, Ortsnamen II 17), poln. *Mielnica* (auch SeeN; Hydr. Wisły I 366).

Banička reka, Mala reka, lk. Nbfd. d. Topolka (→ Vardar), 15 km lang, entspringt am Berg Muči Baba nordwestlich des Dorfes Plevci, fließt am Dorfe Banica vorbei und mündet nördlich von D. Rakovec. — Manakovik, Babuna 128, 149: *Banička reka*; Popis 138: *Mala Reka*.

Banička reka: nach dem Dorfe *Banica* benannt; *Mala reka* ist slavisch: 'kleiner Fluß'.

x — (58), lk. Nbfd. d. Topolka (→ Vardar), 7 km lang, ein ausgetrockneter Bach, entspringt beim Dorfe Raštane und mündet bei G. Orizari (KJug.).

Oteštica, Zufluß d. Topolka (→ Vardar), nur bei Cvijić I—II 285 belegt.

Der Name ist sekundär: Grundform **Chotěnbštica* < **Chotěnb-sk-ica*, abgeleitet von einem Ortsnamen, dem ein slav. PN **Chotěnb* zugrunde liegt; vgl. die čech. ON *Chotěnice*, *Chotěnov* zum

PN *Chotěb* (Profous II 38 f.); zum Schwund des *-n-* vor *-št-* in *Oteštica* s. Verf., Južnosl. uspor. 40 f.

Babuna, Oberlauf **Babunica**, r. Nbfd. d. Vardar, 53 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Mokro im Jakupica-Gebirge (nach Manakovik, Babuna 126 unterhalb der Solunska Glava, 2540 m) und mündet 2,5 km südlich der Stadt Veles; ebenso heißen auch ein Gebirge zwischen den Flüssen Vardar, Babuna, Crna und Raec und ein am Unterlauf der Babuna gelegenes Dorf. — Petrov 310, KWien, Cvijić I—II 88, Kānčov, Orochidogr 77, Popis 138, Dukić 239, SEZb XXIX 473, Manakovik, Babuna 126, KJug., Enc. Jug. I 267: *Babuna*; Schultze-Jena, Karte: *Babuna*, Oberlauf *Babunica*; 1839 am Ufer der *Babuna* (Grisebach II 217 f.); 1861 *Babuna* (Hahn, Salonik 172). Sonst liegen alte Belege nur für den Berg vor: 13. Jh. Село БѢШТИЦА ВЪ БѢВНѢ (Iljinski 17); 1300 село БѢШТИЦА ВЪ БѢВУНѢ (Mil. Urk. 17); 1335 СЕЛШТЕ ВЪЛЧЬКЕ ... ОУ БѢВУНѢ (Novaković 665; GSUD XLI 359), ОУ БѢВУНѢ СТАСЬ Н ВОДѢННИЦА Н ПЕРИВОЛЬ Н ВИНОВАДЬ (Novaković 666; GSUD XLI 360); 1345/1346 в БОГОМЛАН В БѢВУНѢ СТАСЬ СНАРОФЛЕВУ (GSUD XIII 371); 1348 КАТОУНѢ ПИНОУШНИЦИ ... А СЕ МЕРГА ПИНОУШНИЦЕМЪ Н ЗАВѢЛОУ ... НА ОРАХОВЦѢ ОУ БѢВУНОУ (GSUD XV 297).

Offensichtlich liegt eine Bildung mit dem Suffix *-una* vor, dessen Funktion in Appellativen mit substantivischem Stamm bisher nicht geklärt ist (Vondrák, Vergl. Gram. I 550); zu gemeinslav. **baba* 'altes Weib, Großmutter, Greisin'. Zum gleichen Stamm gehören: der PN **Babunb* bzw. *Babuna*, vgl. den russ. PN 1552 *Бабунецъ* (Turikov 34), kroat. 1300 „comite Gregorio de Babuna“ (aus Varadin; Cod. dipl. VII 385), die skr. ON *Babunci*, *Babunovići* (Imenik 41), den russ. ON *Babunići* (Vasmer WbRG I 222), den ON *Babunja* in Albanien (Seliščev, Slav. naselenie 161) < **Babunja* (Adj. Poss. zu **Babunb*), ferner in slav. Lehnwörtern wie alb. *babunë*, *-ja* f. 'ein Getreidemaß, Hohlmaß', griech. *πλαμπούνα* 'Geschwulst, Dicke' (Seliščev, aaO.). Der einfache Stamm *Baba* ist als Bergname bei allen Slaven üblich, vgl. z. B. bulg. *Baba* (ein Gipfel und ein Berg; Čankov Wb II 20), *Baba* (zwei Berge in Makedonien; Enc. Stan. I 98), skr. *Baba* (in der Hercegovina und in Serbien;

Rječnik JAZU I 129), *Μπάμπα* (zwei Berge in Griechenland; Vasmer Slaven 41, 94), sloven. *Velika Baba*, 1289 belegt als *Babba* (Bezljaj I 42), čech. *Baba* (Profous I 20), ukr.-hucul. *Baba* (Hrabec 132), elbislav. 1232—1320 mons *Babe* Trautmann, Ortsnamen II 106) usw.; zur Deutung solcher Namen s. Seliščev, aaO. und Profous, aaO. Sicherlich stellt auch unser *Babuna*⁴² einen ursprünglichen Bergnamen dar, der ohne Veränderung auf den Fluß übertragen worden ist, was jedenfalls ein seltener Fall sein dürfte. — *Babunica* ist eine Deminutivbildung zu *Babuna*.

Bela voda (59), lk. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 5 km lang, entspringt im Jakupica-Gebirge und mündet östlich des Weilers Nežilovski kolibi (Manakovik, Babuna 126; Lage nach KJug.).

Slavisch: 'weißes Wasser'.

Zaporska reka (60), lk. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 3,5 km lang, entspringt im Golešnica-Gebirge und mündet südöstlich des Weilers Nežilovski kolibi, nördlich des Dorfes Nežilovo (Manakovik, Babuna 126; Lage nach KJug.).

Wohl eine sekundäre Bildung zu einem FlurN **Zaporъ*, zu slav. **zaporъ*, sloven. *zapôr*, *zapôra* 'Sperre, Schleuse', skr. *zápor* 'Schieber, Riegel'; vgl. den russ. FIN *Zapornaja* (Vasmer WbRG II 65) sowie den poln. ON *Zaporze* (StG XIV 412).

Kamešnica (61), r. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 6 km lang, entspringt am Plavnik und mündet nordwestlich des Dorfes Nežilovo (Manakovik, Babuna 126; Lage nach KJug.).

Urspr. **Kamenštica* (slav.) < **Kamenštica*, zu einem geographischen Namen, etwa **Kamenъ*, **Kamenъcъ* (s. Verf., Južnosl. uspor. 48); vgl. den kroat. FIN *Kamešnica*, belegt 1217: ad aquam nomine *Camesnica* (Dickenmann I 168).

Nežilovska reka (62), lk. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 5 km lang, entspringt auf der Zavor glava (1708 m) und mündet bei Nežilovo (Manakovik, Babuna 126; Lage nach KJug.).

Nach dem Dorfe *Nežilovo* benannt.

Oreška reka, Unterlauf *Slatinski dol*, **Slatina* (63), r. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 8,5 km lang, entspringt im Dautica-Gebirge,

⁴² Danach wurden die Anhänger des Bogomilentums in Makedonien im Mittelalter *babuni* genannt, vgl. J. Ivanov, *Bogomilski knigi i legendi*. Sofia 1925. S. 36.

fließt durch das Dorf Oreše und mündet südwestlich des Dorfes Kapinovo (Manakovik, Babuna 126; Lage nach KJug.).

Oreška reka ist abgeleitet vom ON *Oreše*. Zum zweiten Namen **Slatina*, später *Slatinski dol* 'das Flußtal der *Slatina*' s. o. S. 53.

x — (64), r. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 5 km lang, entspringt auf der Velika čuka und mündet 1 km östlich des Dorfes Bogomila (KJug.).

x — (65), lk. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 5,5 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Crešnjevo und mündet östlich des Dorfes Bogomila (KJug.).

***Bistrica** (66), lk. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 8 km lang, entspringt unterhalb der Gipfel Begovi virovi (2112 m) und Ivanov vrh (1909 m), fließt am Dorfe Bistrica vorbei und mündet östlich von Bogomila (Lage nach KJug.). Der ON *Bistrica* ist seit dem 13. Jh. belegt: 13 Jh. село БИСТРИЦА ВЪ БАБУНЪ (Iljinskij 17); 1300 село БИСТРИЦА ВЪ БАБУНЪ (Mil. Urk. 17); 1460 *Bistrica* in einer türk. Urkunde (Mak. jazik XV, 1—2, 203); 18. Jh. БИСТРИЦА (Seliščev, Kodiki 144).

Zur Deutung des Namens s. S. 48.

Breznica, Breznička reka, Brezica, Oberlauf *Kadijca* (67), r. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 11 km lang, entspringt am Smilov vrh, fließt am Berg Kadijca vorbei und mündet südöstlich des Dorfes Teovo. — KWien: *Brezica*; KJug.: *Brezica* — *Kadijca*; Manakovik, Babuna 127: *Breznica*, 140: *Breznička reka*; Enc. Jug. VII, Karte „Skopje“: *Brezica*.

Breznica < **Brěznica*, *Brezica* gehört zu abulg. **brěza* 'Birke, Betula alba', bulg. *breza*, skr. *brěza*, sloven. *brěza*, russ. *bereza*, čech. *bříza*, slk. *breza*, poln. *brzoza* usw. (zur Etymologie s. Berneker EWb I 52, Vasmer EWb I 77, Sławski EWb I 47, Machek EWb 49); vgl. die FIN skr. *Breznica* (Maretić 8), sloven. *Breznica* (Bezljaj I 87 f.), čech. *Březnice* (Sedláček, Snůška 105), slk. *Brěznica* (Šmilauer, Vodopis 479), poln. mehrfach *Brzeznica* (Hydr. Wisły I 297), russ. *Bereznica* (Vasmer WbRG I 130) u. a. Die parallele Benennung *Breznička reka* ist zweifellos aus *Breznica* entstanden. *Kadijca* ist von *kadija* (hist.) 'Richter' < türk. *kadı* 'dass.' abgeleitet.

Crnuška reka, Oberlauf *Mukoška reka*, **Ločavica*, **Chomogъ* (68), r. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 12 km lang, entspringt am

Berge Mukos östlich des Dorfes Drenovci, fließt durch das Dorf Omorani und mündet 1,2 km nördlich davon (KJug.; Manakovik, Babuna 127); am Oberlauf des Flusses lag einst (noch im Jahre 1896) das Dorf Сърнуш (Petrov 311).

Beide Namen sind sekundär: *Crnuška reka* zum ON *Crnuš* (slav.), *Mukoška reka* zum BergN *Mukos*, der rumänischen Ursprungs ist: rumän. (aromun.) *mucós*, *-oásă*, pl. *mucóși*, *-oáse* 'mucueux, morveux' < lat. *mucosus* (Papahagi Wb 707). — Der alte slavische Name des Flusses scheint **Lqkavica* gewesen zu sein, denn das Flußgebiet hieß in serbischen Urkunden des 14. Jh. *Lukavica* und gehörte zum Dorf Omorane (Homorëne): 1335 Село Неврѣгово съ всемн правннамн, мегна вътъ Царева... на Радочини поутемь прнсадьскнмь, сладцеце на Крѣвавоу водоу, вбѣе... ще Лоукавнцоу... дромомь на Стражница, сладцеце на Мраморь... а на Долноу Клансоуруу Хоморанскоу (GSUD XIII 371); 1336—1346 Село оу Боубоунѣ Хоморѣне н заселькы н с Тѣховомь, а тѣмь селомь межд... Царева кладенъца, оуладцеце на поуть прнсадьскы... н вбѣемлюще всѣ Лоукавнцоу (GSUD XI 134). Zur Deutung von *Lukavica* (< abulg. **Lqkavica*) s. o. S. 40. — Aus dem erwähnten ON *Omorane* ergibt sich die Möglichkeit, noch ein altes, vermutlich voroslavisches Hydronym zu rekonstruieren. *Chomor-ëne* (bzw. *-ane*) stellt zweifellos einen Bewohnernamen dar, der durch das slavische Suffix *-ën-* (*-an-*) von einem untergegangenen Flußnamen, etwa **Chomorъ*, abgeleitet sein dürfte; vgl. auch (оу) *Хоморнѣ* (so 1330), ein Gelände in der Umgebung der alten Siedlung Altinъ, in der Nähe von Dečani und Đakovica (Miklosich, Mon. Serb. 94; Rječnik JAZU I 94). Das angesetzte **Chomorъ* dürfte auf das griech. Adj. *δμόρροος* 'confluens' zurückgehen, vgl. weiter *δμόρροια* 'Zusammenfluß' und den gleichbedeutenden Flußnamen in Makedonien *Satoka* (im Flußgebiet der Crna) < **Sq-toka* 'Zusammenfluß' (s. weiter unten S. 249). Da das Dorf *Omorane* unweit der Mündung der *Crnuška reka* liegt, hat sich der Name **Chomorъ* sicherlich auf diesen Fluß bezogen. Auf das hohe Alter des Namens deutet die angesetzte Form im Slavischen **Chomorъ* hin, mit *-ъ* aus *-os*, genauso wie bei den frühen Entlehnungen voroslavischer Flußnamen, vgl. heute *Lom* < abulg. **Lomъ* < ant. **Almos* (Detschew, Sprach-

reste 13). In den neueren Entlehnungen bleibt die Endung *-os* erhalten, vgl. *Termoš*, *Drmos* und *Mukos*.

Crnička reka, *Reka*, *Desna*, *Černa*, *Desna Babuna*, Unterlauf *Izvorštica*, *Izvorčica*, **Čr̥mьnica*, r. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 23 km lang, entspringt am Mukos (Teil des Babuna-Gebirges) nordöstlich des Dorfes Prisat, fließt am Dorf Izvor vorbei und mündet bei der Eisenbahnstation Stari Grad. — KWien, Popis 138: *Babuna*, Oberlauf *Desna*; Kānčov, Orochidogr. 78: *Reka*; Cvijić I—II 90: *Desna*, 282 (Karte): *Izvorštica* unterhalb des Dorfes Jasenovо; Blāskov 40: *Černa* oder *Desna*; Hadži-Vasiljević, Prilep 20: *Desna*; Dimitrov 102: *Reka* oder *Desna Babuna*; Ivanov, Geografija 120: *Reka*, *Izvorštica*; Dedijer 90: *Izvorštica*; KJug.: *Crnička reka*, vor der Einmündung *Izvorčica*; Manakovik, Babuna 128: *Izvorčica* — *Crnička reka* als Quellfluß; Enc. Jug. VIII, Karte „T. Veles“: *Crnička reka*.

Der Name *Crnička reka* ist wohl sekundär, eine Erweiterung zum ON *Crnica*, dessen ältere Form 1544—1546 als Чр̣м̣ница (Seliščev, Kodiki 66) bezeugt ist. Das dürfte wohl auch die ältere Benennung des Flusses sein: Ansatz **Čr̥mьnica* zu abulg. *čr̥mьnъ* 'rot', aserb. *čr̥mьnъ* 'ruber' (Daničić III 472), sloven. *črmljèn*, russ. *čermnyj* 'purpurrot' usw. (zur Etymologie s. Berneker EWb I 169, Vasmer EWb III 325); vgl. die FIN *Crnica* in Montenegro (Maretić 15), belegt 1321—1336 als Landschaftsname Чр̣м̣ница (Miklosich, Mon. Serb. 113), *Crnica* auch im Flußgebiet der Save (Dickenmann I 79), sloven. *Čermenica* bzw. *Crmenica* (Bezljaj I 116). Der Name *Černa* (mundartlich wäre *Crna* anzusetzen) ist offenbar neu, angelehnt an bulg. *čeren* (mak. dial. *crn*) 'schwarz'. Da die *Crnička reka* der größte Nebenfluß der Babuna ist, konnte man sie freilich als deren rechten Quellfluß auffassen, so daß man sie auch *Babuna* bzw. *Desna Babuna* 'die rechte Babuna' nannte. — Der Name *Desna* (zum abulg. Adj. *desnъ* 'recht') ist auf Grund der Lage des Flusses klar. *Izvorštica* (slavisch) < **Izvorštica* < **Izvorštica* ist sekundär gebildet zum ON *Izvor*, bezeugt 1460 (in einer osm.-türk. Urkunde; Mak. jazik XV 1—2, 216). Die Form *Izvorčica* läßt sich aus älterem **Izvorčica* durch dissimilatorischen Schwund erklären.

Studnica (69), r. Nbf. d. *Crnička reka* (→ Babuna → Vardar), 5,5 km lang, entspringt nördlich des Cucul (1100 m), nordwestlich

des Dorfes Krstec, und mündet 4,5 km nordöstlich des Dorfes Prizat (KJug.).

Zu gemeinslav. **studens* 'kalt'.

Izvor (70), r. Nbf. d. Crnička reka (→ Babuna → Vardar) 5,5 km lang, entspringt 2 km westlich des Dorfes Popadija und mündet 2 km westnordwestlich des Dorfes Vladilovce (KJug.).

Kslav. *izvorъ* 'Quelle', bulg. *izvor* 'dass.' usw.

Bela voda, Reka, *Chvojnica (71), r. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 11 km lang, entsteht aus den Flüssen Golema reka und Lenište (s. u.), fließt durch das Dorf Vojnica (Hvojnica) und mündet nordöstlich des Dorfes Busilci. — KJug., Manakovik, Babuna 128: *Bela voda*; Ch. Čočkov, Grad Veles, Sofia 1929, 10: *Reka*; Enc. Jug. VIII, Karte „T. Veles“: *Bela voda*.

Slav. *Běla voda* 'weißes Wasser'. Der ON *Vojnica* < **Chvojnica* stellt wohl ein ursprüngliches Hydronym dar, zu slav. **chvoja*, sloven. *hvōja* 'Nadelholzreisig; Edeltanne; Nadelbaum', ukr. *chvōja* 'Nadelbaum', bulg. *chvojna* 'Wacholder, Juniperus communis' usw. (Berneker EWb I 408; Vasmer EWb III 238); vgl. die FIN serb. *Hvojnica* bzw. *Fojnica* (Maretić 10), slk. *Chvojnica* (Šmilauer, Vodopis 478), poln. *Chojnica* (Hydr. Wisły I 300) *Reka* (slav.) bedeutet 'Fluß'.

Golema reka, Gorna reka (72), r. Quellfluß d. Bela voda (→ Babuna → Vardar), 5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Klepa, nördlich des Dorfes Podles. — KJug.: *Golema reka*; Manakovik, Babuna 128: *Gorna reka*.

Die Namen sind slavisch: *Golema reka* 'großer Fluß', *Gorna reka* 'oberer Fluß'.

Lenište (73), lk. Quellfluß d. Bela voda (→ Babuna → Vardar), 5 km lang, entspringt unterhalb des Pripor (685 m) nördlich des Dorfes Podles. — KJug.: *Lenište*; Manakovik, Babuna 128: *Leništa*.

Zur Deutung des Namens s. S. 90.

Crkvinska reka (74), r. Nbf. d. Babuna (→ Vardar), 5 km lang, entspringt am Drenje nordwestlich des Dorfes Grnčište, fließt durch das Dorf Crkvina (Kănčov, Mak. 158: *Crkvino*) und mündet nordwestlich davon (Cvijić I—II 298; Lage nach KJug.).

Nach dem Dorfe *Crkvina (-ino)* benannt.

Kurudere, *Suva reka (75), lk. Nbf. d. Vardar, 9 km lang entspringt auf der Kjučuk Korija, fließt am Dorfe Suva reka (Kurudere) vorbei und mündet bei Kočilar (KJug.).

Türk. *kuru* 'trocken, verdorrt' und *dere* 'Tal, Bach, Rinne'. Dasselbe bedeutet der slavische Name *Suva reka* (**Sucha rěka*) 'trockener, ausgetrockneter Fluß', heute als Ortsname erhalten. Ob der slavische oder der türkische Name älter ist, läßt sich nicht entscheiden.

Varniška reka (76), r. Nbf. d. Vardar, 11 km lang, entspringt auf der Ostra Skrka südwestlich des Dorfes Skačinci und mündet nordwestlich von Nogaevci (SEZb XXIX 469; Lage nach KJug.).

Offenbar eine sekundäre Benennung, zu einem heute nicht mehr vorhandenen Orts- und Flurnamen **Var(b)nica*, **Var(b)nik(b)* gebildet, vgl. bulg. *varnica* 'Kalkgrube, Kalkbrennerei', skr. *varnica* 'Gerbergrube', *varnik* 'Kalkstein', sloven. *varnica* 'Gerbergrube', *varnik* 'Schweißsand'.

x — (77), Nbf. d. Vardar, 5,5 km lang, entspringt beim Dorf Svekjani und mündet westlich von Nogaevci (KJug.).

Bregalnica, lk. Nbf. d. Vardar, wird unten gesondert betrachtet, s. S. 154 ff.

Tišanečka reka (78), r. Nbf. d. Vardar, 10 km lang, entspringt am Dabje, südlich des Dorfes Dvorište, und mündet östlich von Viničani; in der Nähe des Flusses, beim Dorfe Dvorište, liegt die Quelle *Tišanec* (SEZb XXIX 466; Lage nach KJug.).

Eine sekundäre Benennung, zum FlurN *Tišanec* < **Tišanecъ* (vgl. oben den GewN *Tišanec*) gebildet, zum PN *Tišan* (Iličev 486).

Cuculka^{42a} (78a), Nbf. d. Tišanečka reka (→ Vardar), vermutlich weniger als 5 km lang, mündet beim Dorfe Dvorište (SEZb XXIX 466).

Zu megleno-rumän. *țuțul'că* 'Spitze, Endteil' (Pascu 227) oder wahrscheinlicher eine slavische Ableitung mit dem Suffix *-(b)ka*, zu einem Flurnamen aromunischen Ursprungs, etwa *Cucul*, zu aromun. *țuțulëü*, *țuțulic* 'Gipfel, Spitze' (Papahagi Wb 1076); vgl. *Cucula*, Berg südöstlich des Dorfes Ulanci, Kreis Veles (KJug.).

^{42a} Auf der beigelegten Karte nicht verzeichnet, weil seine genaue Lage (linker oder rechter Nebenfluß) nicht ermittelt werden konnte.

Melište, Vodovratska reka (79), r. Nbl. d. Vardar, 8 km lang, entspringt im Gebiet der Berge Kosmač und Jazbina, fließt am Dorfe Vodovrat vorbei und mündet östlich davon. — KJug.: *Melište*; SEZb XXIX 464: *Vodovratska reka*.

Der erste Name gehört entweder zu slav. **mělb* f., sloven. *měl* 'Geröll, Schutthang, Sandbank', *melišče* 'dass.' (Badjura 55), russ. *mel'* f. 'Sandbank', ukr. *mil'*, čech. *měl* m. f. 'Mull', f. 'Untiefe', poln. *miel* f. 'Untiefe', oder zu slav. **mělb* 'Kreide, Staub, Kalkstaub', abulg. *mělb* 'Kalk', bulg. *melec*, sloven. *měl* f. 'mergelartige Erde', poln. *miat* 'Mineralstaub' usw. (Šmilauer, Příručka 121). — *Vodovratska reka* ist sekundär zum ON *Vodovrat* gebildet (mak. dial. *vodovrat* 'Wasserscheide'; Rečnik mak. jazik I 74; hier eher 'Wasserwirbel'), belegt 1460 als *Vodovrad* in einer türkischen Urkunde (Mak. jazik XV/1—2, 207).

Crna, r. Nbl. d. Vardar, wird unten gesondert betrachtet, s. S. 203 ff.

x — (80), lk. Nbl. d. Vardar, 7 km lang, entspringt südlich des Dorfes Eneševo und mündet östlich von Mužanci (KJug.)

Velika, Velica, Stara reka, Reka, Kavadarečka reka, Luda Mara, Mittellauf **Vataška reka (Vataša)**, Unterlauf **Kur(i)jačka reka**, r. Nbl. d. Vardar, 36 km lang, entsteht aus den Flüssen Bunarska reka und Dragašinec (s. u.), die sich 2,5 km südsüdöstlich des Dorfes Moklište vereinigen, fließt an Moklište, Vataša, Kavadarci, Marena, Sopot, Kurija vorbei und mündet oberhalb der Eisenbahnstation Kukurečani. — KWien und Popis 144: Oberlauf *Vataša*, Unterlauf *Velica*; Cvijić I—II 295: *Reka* oder *Vataša*, 296: *Kavadarečka reka*; Mat. Tikv. 12: *Velica*; SEZb XXIX 371, 374: *Velika*, 279, 375: *Stara reka* — beim Dorfe Marena; V. S. Radovanović, Godišnjak Skop. fil fak. I (1930) 375, 379: *Velika* oder *Stara reka*; KJug.: Oberlauf *Vataška*, unterhalb des Dorfes Kurija — *Kurijačka*; Manakovik, Vataška r. 196 f.: *Vataška reka* oder *Luda Mara*, vor der Mündung *Kurjačka reka*; 1840 „... le *Velitscha*, qui est un grand torrent ayant ses sources dans le mont Teves, et coulant jusqu'à Kafadartzi“ (Boué, Turquie I 185).

Die primären Namen des Flusses sind klar: *Velika* (slav.) 'großer [Fluß]'; *Stara reka* (slav.) 'alter Fluß'. Der Fluß ist weiterhin nach verschiedenen Orten benannt: *Vataška reka* nach

*Vataša*⁴³, ca. 1378 $\omega\gamma$ ΒΑΤΑΨΗ (Novaković 514); *Kavadarečka reka* nach *Kavadarci*; *Kur(i)jačka reka* nach *Kurija*. Die scherzhaft Benennung *Luda Mara* 'wilde, tolle Mara' läßt sich durch den wilden Charakter des Flusses in der Regenzeit erklären (Manakovik, aaO.).

Bunarska reka (81), r. Quellfluß der Velika (→ Vardar), 10 km lang, entspringt am Rakovec (942 m) als wenig Wasser führender Bach und fließt am Dorfe Bunarče vorbei (Manakovik, Vataška r. 196).

Nach dem Dorfe *Bunarče* benannt.

Dragašinec (82), lk. Quellfluß d. Velika (→ Vardar), 6 km lang, entspringt am Berg Samardžija (846 m) und fließt bei Moklište mit der Bunarska reka zusammen (Manakovik, Vataška r. 196).

Zum südslav. PN *Dragašb*, bulg. *Dragaš* (Iličev 181), skr. *Dragaš* (Rječnik JAZU II 746), erweitert durch das Suffix *-in-ec* (< *-in-bcb*).

Sig'avica (83), r. Nbl. d. Velika (→ Vardar), 5,5 km lang, entspringt nordöstlich des Dorfes Bunarče und mündet oberhalb von Moklište (Manakovik, Vataška r. 197, 215).

Wahrscheinlich zu **sig'av* (mit sekundärer Palatalisierung des *-g-*) < **sigav-*, vgl. skr. *sigav* Adj. 'grau', zu *siġa* 'Tropfstein, Kalksinter, feiner Sand; Ablagerungen am Flußboden' (Rječnik JAZU XIV 905), bulg. *siġa*, *sġa* 'etwas Versammeltes' (Gerov Wb V 162, 306) sowie die skr. ON *Siga*, *Sige* (Imenik 533). Die Varianten des Stammes im Bulgarischen *sig-* und *sġg-* deuten auf urslav. **syg-* und **sġg-* aus idg. **sūg-* bzw. **sūg-* hin. Somit ist als Grundform urslav. **Sygavica* anzusetzen.

Manastirska reka (84), lk. Nbl. d. Velika (→ Vardar), 5 km lang, entspringt auf der Visoka gramada, fließt unweit ihrer Mündung am Kloster des hl. Nikolaus vorbei und mündet 1 km westnordwestlich des Dorfes Moklište (Manakovik, Vataška r. 197; Lage nach KJug.).

Nach dem erwähnten Kloster (*manastir*) benannt.

Hovska reka, Ovska reka, Oovica (85), r. Nbl. d. Velika (→ Vardar), 12 km lang, entspringt am Merigas (1110 m) und mündet beim Dorfe Marena. — SEZb XXIX 375: *Oovica*; KJug.: *Hovska reka*; Manakovik, Vataška r. 197: *Ovska reka*.

⁴³ Zur Etymologie dieses Ortsnamens s. Verf., *Izsledvanija v čest na M. Drinov*, Sofia 1960. S. 432.

Grundform **Chochovica* (slav.), abgeleitet von einem ON *Chochovo*, der eine untergegangene Stadt bezeichnete, die im XVII. Jh. als Χοχοβο bezeugt ist (Seliščev, Kodiki 144); der Ort ist schon lange verödet (Seliščev, ebd.). Vgl. den sloven. ON *Hohovica* (Krajevni leksikon 529) und den bulg. FamN *Ochov* (Iličev 371) aus älterem **Chochov*.

Slatina, Slatina reka, Glaca, Slana reka, Slanja (86), lk. Nbf. d. Vardar, 14 km lang, entspringt östlich des Dorfes Hadži Sejdeli und mündet 2 km nordwestlich des Dorfes Krivolak. — KWien: *Slana r.*; Popis 144, Enc. Jug. VIII, Karte „Titov Veles“: *Slatina*; SEZb XXIX 484: *Slanja*; KJug.: Mittellauf *Glaca*, Unterlauf *Slatina R.*

Zur Deutung des Namens *Slatina* s. S. 53. *Slana* (*Slanja*) gehört zum slav. Adj. **solno*, bulg. *slan* 'salzig', skr. *slân, slána, sláno* 'salzig, gesalzen' usw. Der Name *Glaca* ist offenbar romanischer Herkunft: spätroman. *glaca* 'Eis', vgl. aromun. *gl'eăță*, pl. *gl'ețuri*, rumän. *gheață* 'Eis' < lat. *glacia* (Papahagi Wb 496), vielleicht mit der Bedeutung 'kalt, eiskalt', vgl. dazu rumän. *de gheață* 'dass'.

Hadžidere (87), r. Nbf. d. Slatina (→ Vardar), 5 km lang, entspringt beim Dorfe Čitaklija und mündet in der Nähe eines Berges von 267 m Höhe (SEZb XXIX 484; KJug.).

Türk. *hacı* 'Pilger' und *dere* 'Tal, Bach'.

Pepeliška reka, Veštinska reka, Draga, *Volči dol (88), lk. Nbf. d. Vardar, 14 km lang, entspringt südlich des Dorfes Hadži Redžepli, fließt durch das Gelände Volči dol (KJug.: *Vučji Dol*) und mündet nördlich des Dorfes Pepelište. — SEZb XXIX 485: *Veštinska reka*; KJug.: Oberlauf *Draga*, Unterlauf *Pepeliška reka*; 1861 „die Rinne des Winterbaches von *Drawa*“ (Hahn, Salonik 14).

Draga ist slavisches: skr. *dràga* 'Tal, Schlucht', serb.-kslav. *draga* 'Tal', sloven. *dràga* 'Schlucht, kleines Tal', russ. *doróga* 'Weg' usw. (Berneker EWb I 212); vgl. auch den FlurN *Draga* beim Dorf D. Količane (südöstlich von Skopje) im Flußgebiet der Markova reka (KJug.). — **Volči dol* (mak. dial.) < **Vlčbj dolъ* 'Wolfstal' könnte auch eine alte Benennung des Flusses sein. Die anderen Namen sind sekundär: *Pepeliška reka* gehört zum ON *Pepelište*, *Veštinska reka* zum FlurN *Veštinje* (ein Hügel in der Gegend des Dorfes Pepelište; SEZb XXIX 486).

Mečkin dol, Rajnička reka, Garvanska reka, Vetunjička reka (89), lk. Nbf. d. Vardar, 14 km lang, entspringt am Kule bair (917 m) nordwestlich des Dorfes Garvan, fließt durch das Dorf Pešternica und mündet unterhalb davon. — SEZb XXIX 485: *Vetunjička reka*; KJug.: Oberlauf *Rajnička reka*, beim Dorfe Pešternica *Garvanska reka*, Unterlauf *Mečkin dol*; Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Mečkin dol*.

Mečkin dol ist slavisches: 'Bärental'; die anderen Namen sind sekundär: *Garvanska reka* zum ON *Garvan*, *Rajnička reka* zu einem ON **Rajnica*, *Vetunjička reka* zu einem ON **Vetunica*.

Studena voda (90), lk. Nbf. d. Mečkin dol (→ Vardar), 8,5 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Dunica und mündet nördlich von Pepelište (KJug.).

Slavisches: 'altes Wasser'.

Brusnička reka, Čepelska reka, lk. Nbf. d. Vardar, 16 km lang, entspringt auf den Anhöhen bei den Dörfern G. Promet und Kalanjevo, fließt durch das Dorf Brusnik und mündet unterhalb von Vojšanci (Kănčov, Mak. 155: *Vajšanci*). — SEZb XXIX 489: *Čepelska reka*; KJug.: *Brusnička reka*.

Beide Namen sind sekundär gebildet: *Brusnička reka* zum ON *Brusnik*, 1862 *Brushnik* (Barth 131), *Čepelska reka* zu einem ON **Čepel* oder *Čepeli*, vgl. die Ortsnamen *Čepel* (Serbien) und *Čepeli* (Makedonien).

Disanska reka, Disanski dol, Vrbnica, r. Nbf. d. Vardar, 17 km lang, entspringt südlich eines Berges von 835 m Höhe, fließt durch die Dörfer Gorni Disan und Dolni Disan und mündet nordnordwestlich des Dorfes Tremnik. — SEZb XXIX 330: *Disanski dol*; KJug.: im Quellgebiet *Vrbnica*, weiter *Disanska reka*.

Disanska reka, Disanski dol: zum ON *Disan*, 1862 *Disani bǎlia, Disani zir* (Barth 131). *Vrbnica* < **Vr̥bnica* gehört zu gemeinlav. **vr̥ba* 'Weide, Salix', bulg. *vr̥ba*, skr. *vr̥ba* usw.

Kotranica (91), lk. Nbf. d. Disanska reka (→ Vardar), 3 km lang, mündet südlich des Dorfes G. Disan (KJug.).

Am ehesten zum Spitznamen **Kotaran* (> **Kotran*) 'der in einer Hürde wohnt' zu stellen, zu bulg. *kótar, kótara, kótora* 'Hürde', skr. *kōtar* 'Zaun um den Heuschaber, um das Vieh abzuhalten', dial. *kōtarina* 'umzäunter Platz, wo Heu geschobert ist'

(Berneker EWb I 588). Demnach dürfte der Name ursprünglich eine Flurbenennung sein.

Pešter, Vlaška reka, *Vešija (92), r. Nbf. d. Vardar, 11 km lang, entspringt südwestlich des Dorfes Vešje, fließt an diesem vorbei und mündet 3 km nordöstlich des Dorfes Tremnik (SEZb XXIX 326; KJug.).

Vlaška reka ist eine slavische Bildung: 'Wlachenfluß'. Der zweite Name ist offenbar von Rumänen gegeben: rumän. *peșteri* = -er', Pl. zu *peșteră* 'Grotte, Höhle', entlehnt aus dem Bulgarischen (abulg. *peštera* 'Höhle'). Vgl. den BergN *Pešter* in Serbien, für den man ebenfalls rumänische Herkunft annimmt (E. Petrović, Rev. ling. VI, 1961, 25 f.). Die vorslavische Benennung dürfte im obengenannten ON *Vešje* (Gopčević 371: *Vešije*; Kānčov, Mak. 155: *Vešie*) vorliegen: idg. **uēsija*, zur Wurzel dg. **ues-* 'feucht, naß', in griech. *εαρόν · λουτήρα, ἢ πρόχωνν* (Hes.), ahd. *waso* 'Rasen, Erdscholle, Grube', as. *waso*, mnd. *wase* 'feuchter Erdgrund, Schlamm; Erdscholle, Rasen', ags. *wos* n. 'Feuchtigkeit, Satt' (Pokorny EWb 1171 f.); vgl. den russ. FIN *Vessija*, den man auf balt. **Vesija* zurückführt und mit lit. *Vėsa* vergleicht (Toporov — Trubačev 180). Die postulierte Grundform wird im Slavischen zunächst ein **Vesja* ergeben haben, daraus weiter **Vesja* > **Veša*. Die neutrale Form des ON *Veše* bzw. *Vešie* (mit sekundärer Erweiterung) wird durch Anlehnung an das Appellativum *selo* n. 'Dorf' erfolgt sein.

Ribarska reka, Prisoj (93), lk. Nbf. d. Vardar, 12 km lang, entspringt südöstlich des Brača Tepesi (1078 m), fließt durch das Dorf Lipa und mündet nordwestlich von Bistrenci. — KJug.: Oberlauf *Prisoj*, Unterlauf *Ribarska reka*.

Der erste Name ist sekundär: zu einem untergegangenen ON **Ribare* oder **Ribari* (vgl. ebensolche skr. ON in Imenik 511). *Prisoj* ist slavisch: urslav. **prisojъ* 'Ort, Gegend auf der Sonnenseite (eines Berges u. ä.)', bulg. *prisój, prisóe*, skr. *prisoje* und *prisoj*, sloven. *prisòj* 'Sonnenseite eines Ortes' (zur Etymologie s. Mladenov EWb 523); somit handelt es sich um einen ursprünglichen Flurnamen.

Smrdliva reka (94), r. Nbf. d. Ribarska reka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt beim Dorfe Lipa und mündet westlich von Vojšanci (KJug.).

Zum bulg. Adj. *smrdljivo* 'stinkig, stinkend, übelriechend', skr. *smrdljivo*, sloven. *smrdljivo*, zu abulg. *smrděti* 'übel riechen, stinken', skr. *smrdjeti*, russ. *smerdet'* usw. (Vasmer EWb II 671).

***Korešnica** (95), lk. Nbf. d. Vardar, 6 km lang, entspringt am Konjuves tepe (656 m), fließt am Dorfe Korešnica vorbei und mündet etwas unterhalb desselben (KJug.).

Der genannte Ortsname ist erst spät bezeugt: 1819 *ΚΡΤΣ ΒΕΛΗΚΗ ΠΗΛΟΖΗ ΒΥΚΩ Ω ΚΒΡΕΣΗΝΗЦА* (Ivanov, Starini 76); 1863 *Koresnitza* (Hahn, Drin—Wardar II—III 60). Wie schon gezeigt wurde (s. Verf., Južnosl. uspor. 49), gehört dieser Name zu den ursprünglichen *-bštica* < **-bskica*-Bildungen, die in der südslavischen Hydronymie charakteristisch sind. So kann man *Korešnica*, alt **Koreštica* < **Korenbštica* als die Benennung des Flusses ansehen. Die Form **Korenbštica*, zu der als genaue Entsprechung der sloven. FIN *Korensčica* (Bezljaj I 282) gehört, ist sekundär zu einem slavischen Orts- oder Flurnamen, z. B. **Koren*, **Korenc* usw. gebildet; vgl. den FIN *Korenska reka* (s. o. S. 88).

Bošava, Stara reka, Banska (reka), r. Nbf. d. Vardar, 37 km lang, entspringt in den Hängen der Kožuf planina, unterhalb zweier Gipfel (2138 m und 1908 m), fließt an den Dörfern Gorna Bošava und Dolna Bošava vorbei und mündet unterhalb des Dorfes Banja. — Gopčević 41: „an der Mündung der *Bošava* in den Vardar“; Benderev 340: *Bošova reka*; Blaskov 35: *Bošava*, falsch als lk. Nbf. des Vardar verzeichnet; KWien, Cvijić I—II 354: *Bošava*; Mat. Tikv. 11: *Bošava*; Kānčov, Orochidogr. 80: *Boševa*, 81: *Bošova reka*; SEZb XXIX 305, 307: *Bošavica* [falsch statt *Bošava*]; Popis 146, Enc. Stan. I 251: *Bošava*; KJug.: Oberlauf *Stara reka*, weiter *Bošava*; Enc. Jug. II 154: *Bošavica* [statt *Bošava*]; Dukić 192: *Bošava*; 1863 „das breite ebene Tal der *Boschowa*“ (Hahn, Drin—Wardar I 164), „*Boschowabach*. Die *Boschowa* entspringt 8 St. von ihrer Mündung bei dem Dorfe Konopische“ (op. cit. II—III 62), „... mit dem oben beschriebenen *Boschawathal*“ (ebd. S. 63). Bei Boué, Turquie I 185, findet sich der Name *Banska*: „Au S. de cette rivière [Velitscha = Vataška reka], le Vardar reçoit le torrent de *Banska* et celui de *Bania*, qui vient de Piringe et de Demir-Kapou (porte de fer).“ Offensichtlich handelt es sich um den Fluß *Bošava*, der vor seiner Mündung breit dahin strömt und sich

in zwei Flußarme teilt, von denen der linke am Dorfe Banja, 1 km südlich des Vardar, vorbeifließt. Alte Belege sind nur für den gleichnamigen Ort und für das Kloster des hl. Archangel [-Mihail] vorhanden: 15. Jh. selo *Bošava* (in osmano-türk. Urk.; Izvori X 176); 1527—1706 Μοναστήριον Βόσβα (Ivanov, Starini 508); 1740 СНА КНИГА ѿ МАНАСТРЪ ПОЛОШКО СВЕТОМЪ ГЕОРГИЮ ... ОУЗЕ И НГОУМЕНЬ КАЛНИНЬКЪ, НЕР'МОНАХЪ, ѿ МАНАСТРЪ БОШАВА (Stojanović, Zapisi II 128, Nr. 2807); 1742 въ МОНАСТРЪ(А) БОШАВЪ (ebd. 135, Nr. 2836).

Als Grundform des ersten Namens, mit dem sicher *Bošava* bzw. *Bšava*, Zufluß des Timok in Ostserbien (SEZb XX 10), identisch ist⁴⁴, läßt sich **Boch-java* ansetzen, zu einer Wurzel **Boch-*, die in der slavischen Toponymie auch sonst belegt ist, vgl. den bulg. FIN und ON *Bochot* (Bälg. ezik X 421), den ON 1544—48 ΒΟΧΗΝΑ, heute *Bojne* in Griechenland, Kreis Kastoria (Seliščev, Kodiki 68), den ON *Bóchova* (SNM 46), den sloven. FIN 1333 *Bocha* (Bezljaj I 73), die poln. SeeN *Bochot*, *Bochotek*, den FIN *Bochotnica* (Hydr. Wisły I 294), die russ. ON *Bochot*, *Bachoty* (Seliščev, Kodiki 113) u. a. Rozwadowski (Studia 299) vermutet eine lautnachahmende Wurzel *bochot-*, wobei er andererseits vermerkt, daß die Wurzel *boch-* häufig in Gewässernamen vorkommt. Im Hinblick auf die FIN *Bocha*, *Bochot* und *Bošava* ist m. E. nicht ausgeschlossen, daß sie ein verschollenes slavisches „Wasserwort“ **bochъ* bzw. **bocha* enthalten. Vgl. russ. dial. *bochot'* 'Schmelzwasser über dem Flußeis' (Slovar' russkich govorov Srednego Urala I. Sverdlovsk 1964. S. 54) und wruss. *bóchat* 'tiefste Stelle im Bach, im Flübchen' (I. J. Jaškin, Belaruskija geografičnyja nazwy. Minsk 1971. S. 25). — Der Name *Stara reka* ist slavisch: 'alter Fluß'; ebenso *Banska (reka)* 'Badefluß'.

Čaški dol (96), lk. Nbf. d. Bošava (→ Vardar) in ihrem Quellgebiet (KJug.).

⁴⁴ Hierher gehört wahrscheinlich auch der kroat. ON *Božava* (1341 in insula Magna in loco uocato *Bosaua*; Cod. dipl. X 627), den P. Skok (Slavenstvo I 120) zum Adj. *božji* 'Gottes-' stellt, mit der Anmerkung, daß hier das Suffix *-ava* nicht üblich ist. Eher liegt jedoch ein Hydronym **Bošava* vor, das später durch volksetymologische Anlehnung an *božji* in *Božava* umgebildet worden ist.

Vielleicht urspr. **Čavči (dol)* < **čavčъjъ*, Adj. poss. zu urslav. (kslav.) *čavška*, bulg. *čavka* 'Dohle', skr. *čavka*, čech. *čavka* (Berneker EWb I 138). *Čavči* wird dann von einer Neubildung **Čavški* (mit dem produktiven Adjektivsuffix *-šk-* < *-č-bšk-*) ersetzt worden sein. Man vergleiche auch den mak. ON *Čaška* < **Čavška* (ein Dorf am Unterlauf des Flusses Topolka, südwestlich von Veles). An eine Anknüpfung an slav. *čaša* 'Becher', dazu Demin. *čaška*⁴⁵, ist kaum zu denken.

Lukarska reka (97), r. Nbf. d. Bošava (→ Vardar) in ihrem Quellgebiet, 3 km lang, entspringt unterhalb des Lukar (1248 m; KJug.).

Nach dem Berg *Lukar* benannt.

Žarnica (98), lk. Nbf. d. Bošava (→ Vardar), 8 km lang, entspringt in der Kožuf planina und mündet unterhalb eines Berges von 882 m Höhe (KJug.).

3 Gleichlautend ist der poln. FIN *Żarnica* (Hydr. Wisły I 447). Sicher zu gemeinslav. *žarъ* 'Hitze, Glut'; somit charakterisiert dieser Name Flüsse mit warmem Wasser; vgl. auch die russ. FIN *Žaricha*, *Žarna* (Maštakov, Dnepr 168, 173).

Jabački dol (99), r. Nbf. d. Bošava (→ Vardar), 5 km lang, entspringt nördlich des Lukar und mündet bei einem Berg von 785 m Höhe (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'Apfeltal'; mak. dial. *Jabački* < **Jablъčki* < **Jablъčъskyjъ*, Adj. zu urslav. **jablъko* 'Apfelbaum'.

Lisečka reka (100), lk. Nbf. d. Bošava (→ Vardar), 6 km lang, entspringt am Drejkov rid und mündet südlich des Dorfes Konoپیšte (KJug.).

Der Name ist sekundär, vermutlich abgeleitet von einem FlurN **Lisec* < **Lysъcb* zu slav. (kslav.) *lysъ* 'kahl', bulg. *liš*; skr. *liš*, sloven. *liš* usw.; vgl. den aserb. BergN *лыцьць* (Daničić Wb II 15) sowie den bulg. BergN *Lisec* (Čankov Wb II 242).

Vučki Kamenl dol (101), r. Nbf. d. Bošava (→ Vardar), 7 km lang, entspringt östlich des Berges Paprajca und mündet südlich des Dorfes G. Bošava (KJug.).

⁴⁵ So vermutet P. Skok (GSND XII 206) hinsichtlich eines anderen mak. Bach- und Flurnamens, daß es sich hierbei um eine metaphorische Benennung handele.

Der Name ist slavisch: *Vučki*, gelehrte serbisierte Lautform (auf KJug.) statt *Volčki* (mak. dial.; Rečnik mak. jazik I 77), Adj. zu abulg. *vlk* 'Wolf'; *Kameni dol* 'steiniges Tal, steiniger Bachgrund'.

Ništapca (102), r. Nbf. d. Bošava (→ Vardar), 12 km lang, entspringt auf der Ametkova glava (1495 m) und mündet unterhalb des Dorfes G. Bošava (KJug.).

Ein schwieriger Name. Vermutlich eine *-ica*-Bildung rumänischen Ursprungs; zum PN **Nistu* (belegt als *Nistoiu*, s. Constantinescu Wb 120) und *apă* 'Wasser'.

Boulska reka, Bulska reka, Buleška reka, Boguljska reka, r. Nbf. d. Bošava (→ Vardar), 16 km lang, entsteht aus den beiden Flüssen Dabošnica und Kojkovečka reka (s. u.), die sich 3 km südlich des Dorfes Boula (Boule) vereinigen, fließt an diesem Dorf vorbei und mündet westlich des Dorfes Strmaševo. — KWien: *Buleška r.*, in der 3. Ausgabe *Boguljska r.*; Popis 146: *Buleška r.*; SEZb XXIX 294, KJug.: *Boulska reka*; 1867 *Bulska* (Hahn, Drin — Wardar II—III 62; Hahn — Kiepert, Karte).

Nach dem Dorfe *Boula* benannt, dessen Name in verschiedenen Formen belegt ist: 1844 *Ѡ БѠѠѠѠ, Ѡ БѠѠѠѠ* (Ivanov, Starini 78); 1862 *Bowola* (Barth 131); 1867 „...: der Bach *Bulska*...; an diesem liegt *Bogla* mit 150 gem. Häusern“ (Hahn, Drin — Wardar II—III 62), *Boule* (aaO., Anhang I 75); 1900 *Boule* oder *Buchlja* (Kănčov, Mak. 153); *Bohila* (KWien, 1. Ausgabe), *Bogulja* (ebd., 3. Ausgabe); *Bochulja* auf der neuen bulgarischen Karte 1:500000. Der Name ist kaum slavisch, denn wir finden dazu keine sicheren Parallelen in der slavischen Toponymie. Die Form mit *-h-* dürfte hyperkorrekt und damit später entstanden sein, so daß eine Anknüpfung an die Wurzel **boch-* (so bei J. Zaimov, Bălg. ezik X, 1960, 421) nicht möglich ist. Es liegt vielmehr eine rumänische bzw. aromunische Benennung vor, zu rumän. *boul* 'Ochse', aromun. *boulu* (Artikelform zu *bou*). Die anderen Formen (*Bogla, Bogulja, Bohila*) scheinen nicht richtig zu sein.

Dabošnica (103), lk. Quellfluß d. Boulska reka (→ Bošava → Vardar), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Bora (1589 m) in der Kožuf planina. — SEZb XXIX 294: *Dabošnica*; KJug.: *Dubošnica*.

Urspr. **Daboštica* < abulg. **Dqbovštica*, zu einem ON **Dqbovo* (zu slav. **dqbs* 'Eiche'). Zum Übergang von *-štica* > *-šnica* s. Verf., Južnosl. uspor. 37 ff.

Kojkovečka reka (104), r. Quellfluß d. Boulska reka (→ Bošava → Vardar), 5 km lang, entspringt am Kojkovečki rid der Kožuf planina. — KJug.: *Kojkovačka reka*.

Zu einem Orts- oder FlurN **Kojkovec*, zum PN *Kojko* (Iličev 262), einer Erweiterung von *Kojo* (bulg., s. Gerov Wb V 626). *Kojkovačka* statt *Kojkovečka* ist eine serbisierte Form.

Petrošnica (105), lk. Nbf. d. Kojkovečka reka (→ Boulska reka → Bošava → Vardar), 3 km lang, entspringt in der Kožuf planina und fließt am Petrov rid vorbei (KJug.; SEZb XXIX 294).

Urspr. **Petroštica* < **Petrovštica* (slavische Bildung), zum BergN *Petrov (rid)*. Zum Übergang von *-štica* > *-šnica* s. Verf., Južnosl. uspor. 37 ff.

Nisarina, Nisarna (106), lk. Nbf. d. Boulska reka (→ Bošava → Vardar), 14 km lang, entspringt nördlich eines Gipfels von 2019 m Höhe der Kožuf planina, fließt nach Norden und mündet südlich des Dorfes Boula. — SEZb XXIX 294: *Nisarina*; KJug.: *Nisarna*.

Ein unklarer Name. Denkbar ist rumänische bzw. aromunische Herkunft, vgl. aromun. *nisâr-ât* 'qui n'est pas salé' (Papa-hagi Wb 771).

x — (107), lk. Nbf. d. Bošava (→ Vardar), 6,5 km lang, entspringt auf einem Berg (851 m), fließt am Dorfe Barovo vorbei und mündet 2 km östlich davon (KJug.).

Bošavica (108), r. Nbf. d. Bošava (→ Vardar), 7 km lang, entspringt nordöstlich des Berges Uševica (822 m), südöstlich des Dorfes Strmaševo, und mündet westlich des Dorfes Gorna Dračevica (KJug.).

Demin. zu *Bošava* (s. o. S. 115 f.).

***Dračevica, Dirčevica** (109), r. Nbf. d. Bošava (→ Vardar), 5 km lang, entspringt nördlich des Berges Glava (834 m), fließt durch das Dorf Gorna Drčevica (heute Dračevica) und mündet 1,5 km nordwestlich davon (KJug.; KWien: *Dirčevica*, mit falsch angegebener Lage). Früher existierten in dieser Gegend zwei Dörfer

mit dem Namen *Dračevica*: 1862 *Dratchevista bǎlia*, *Dratchevista zir* (Barth 131).

Das auf KWien angegebene *Dirčevica* stellt eine halbtürkisierte Form des slavischen *Dračevica* dar. Zur Deutung des Namens s. o. S. 94.

***Besovica, *Besnica** (110), lk. Nbl. d. Bošava (→ Vardar), 8 km lang, entspringt an den Hängen des Gebirgskammes Orlot 2 km südlich des Dorfes Vešje, fließt am Dorfe Besvica vorbei und mündet 2 km ost-südöstlich davon (KJug.).

Der ON *Besvica* ist in mehreren Formen belegt; 1862 *Beslitsa* (Barth 131); 1889 *Besvica*, auch *Besfica* und *Besnica* genannt (Gopčević 184); 1900 *Besvišta* (Kānčov, Mak. 155) usw. Wenn *Besvica* oder *Besnica* die ältere Form wäre, könnte man den Namen nur als ursprüngliches Hydronym erklären: Grundform **Bēsovica* oder **Bēsǫnica* zu **bēsov-ǫ* bzw. **bēsǫ-ǫ* Adj. 'rasend, toll', zu gemeinlav. **bēsǫ* 'Wut, Raserei, Tollwut'; vgl. die FIN serb. *Besna*, *Bješnjava* (Maretić 14 f.), russ. *Besicha*, *Besenka* (Vasmer WbRG I 151), poln. *Bieśnica*, *Bieśnik* (Hydr. Wisły I 292).

Došnica, Drenska reka, Dren, Bošnica (?), **Uvovica, Ovojovica**, r. Nbl. d. Vardar, 40 km lang, entspringt in der Kožuf planina unterhalb des Gipfels Šarena porta und mündet beim Dorfe Budur čiflik; unweit seiner Einmündung in den Vardar ist er mit der Bošava durch einen Kanal verbunden, daher sieht man ihn oft als rechten Nebenfluß der Bošava an. — B e n d e r e v 340: *Dren s Rakovecom*; KWien, Popis 146: *Drenska*, Oberlauf *Uvovica*; Blāskov 42: *Ovojovica*; Mat. Tikv. 12: *Drenska reka*; SEZb XXIX 282: *Bošnica*; KJug., KJaranov, Enc. Jug. III 64: *Došnica*; 1863 „Etwas oberhalb von Dertschewitza mündet der *Drenbach*, von Südostsüd kommend, in die Boschawa. Daran liegt... das Dorf *Dren* mit 6 Häusern“ (H a h n, Drin—Wardar II—III 62); H a h n—K i e p e r t, Karte: *Dren*.

*Došnica*⁴⁶, aus älterem **Doštica*, könnte eine sekundäre slavische Benennung sein; welcher geographische Name zugrunde liegt, läßt sich jedoch nicht feststellen. *Drenska (reka)* ist vom Namen des Dorfes *Dren* abgeleitet; heute liegt das Dorf 1 km

⁴⁶ Die einmal belegte Form *Bošnica* scheint nicht richtig wiedergegeben zu sein.

südlich des Flusses. Der andere Name, *Uvovica* bzw. *Ovojovica*, scheint slavisch zu sein, doch ist wegen der beiden unzuverlässigen Belege eine sichere Deutung nicht möglich.

x — (111), r. Nbl. d. Došnica (→ Vardar), 7,5 km lang, entspringt am Alčak in der Kožuf planina und mündet nördlich des Gipfels Padine (933 m; KJug.).

Mrška reka (112), r. Nbl. d. Došnica (→ Vardar) an deren Oberlauf, 5 km lang, entspringt westlich des Gipfels Flora (1727 m), fließt am Berg Mrša (1291 m) vorbei (KJug.).

Zum BergN *Mrša* (slav.).

Orejovica (113), r. Nbl. d. Došnica (→ Vardar), 5,5 km lang, entspringt am Orlik (1330 m) und mündet östlich des Dorfes Radnja (KJug.).

Urspr. slav. **Orěchava*, zu gemeinlav. **orěchǫ* 'Nußbaum', später erweitert durch das Suffix *-ica*. Die Schwächung des intervokalischen *-ch-* führte zu *-j-*, vgl. westbulg. *orěj* aus *orech* (< **orěchǫ*) 'Nuß(baum)'.

Rakovec (114), r. Nbl. d. Došnica (→ Vardar), 5,5 km lang, entspringt im Berggebiet von Kusoborče, Musibik u. a. und mündet nordöstlich des Dorfes Radnja. — KJug.; B e n d e r e v 340: *Dren s Rakovecom*; 1863 „In dem westlichen Schenkel fließt der Drenbach, an dem kein weiteres Dorf, in dem östlichen der bedeutendere *Rakowetzbach* (H a h n, Drin—Wardar II—III 62).

Grundform abulg. **Rakovьсь*, vgl. den aserb. ON РAKOBYЦЬ (D a n i č i ć Wb III 32), zu gemeinlav. **rakǫ* 'Krebs'.

Radnjanska reka (115), lk. Nbl. d. Došnica (→ Vardar), 9 km lang, entspringt im See Kanturica (am Gipfel Gorni Golem, 1257 m), fließt durch das Dorf Radnja und mündet nordöstlich davon (KJug.).

Nach dem Dorfe *Radnja* benannt.

Bočevnik (116), lk. Nbl. d. Došnica (→ Vardar), 5 km lang, entspringt nordöstlich des Dorfes Radnja und mündet etwas unterhalb der Einmündung der Radnjanska reka in die Došnica (KJug.).

Grundform abulg. **Bočьv-bn-ikǫ*, zu russ.-kslav. *bōčьvь* 'Faß', urslav. **bōčь* bzw. **bōčī*, *-vь* 'Faß, Tonne', bulg. *bōčьva*, mak.

dial. *bočva*, skr. *báčva*, sloven. *bečvā* usw. (Berneker EWb I 105). Die Bedeutung des Namens steht vielleicht in Zusammenhang mit einem Fischwehr im Fluß oder mit einem Schöpfbrunnen; vgl. sloven. *běč*, -à 'vodnjak, v katerem voda sama izvira iz tal, ter da ne bi mogla drugam odtekat, zatorej tak beč nekoliko oblože s kamenjem; Schöpfbrunnen' (Pleteršnik Wb I 15), dazu der BergN *Bečevnik* (Badjura 231), der identisch mit *Bočevnik* ist.

Aramijska reka (117), r. Nbf. d. Došnica (→ Vardar), 3,5 km lang, entspringt am Kolnič westlich des Dorfes Koprišnica und mündet 2 km südwestlich des Dorfes Dren (KJug.).

Zu einem Flurnamen, der zu (*h*)*aramija* (bulg., skr.) m. 'Räuber', entlehnt aus türk. *harami* 'dass.', gehört.

Kopriška reka, *Koprišnica (118), r. Nbf. d. Došnica (→ Vardar), 10 km lang, entsteht aus den beiden Flüssen Jastrebovec und Zikova lapa (s. u.), die sich östlich des Dorfes Koprišnica vereinigen, fließt an diesem Dorf vorbei und mündet westnordwestlich davon. — KJug.: *Kopriška reka*.

Urspr. **Koprivštica*, ein sekundäres Hydronym, zu einem Orts- oder Flurnamen *Kopriva* o. ä., zu bulg. *kopriva* 'Brennessel, Urtica urens', skr. *kopriva*, sloven. *kropiva*, russ. *krapiva* usw. (zur Etymologie s. Vasmer EWb I 655; vgl. Verf., Južnosl. uspor. 49). Der Name ist dann auf das am Fluß gelegene Dorf übertragen worden, das erst spät bezeugt ist: 1862 *Koprišnitsa* (Barth 131); 1863 „*Koprišnitsa* mit 12 Häusern“ (Hahn, Drin—Vardar II—III 62); 1889 *Koprišnica* (Gorčević 371).

Jastrebovec (119), lk. Quellfluß d. Kopriška reka (→ Došnica → Vardar), 5 km lang, entspringt östlich des Gipfels Milovan (814 m; KJug.).

Zu gemeinlav. **astrēb*- 'Habicht', bulg. *jastreb*, skr. *jāstrijeb*, sloven. *jāstreb* usw. (Berneker EWb I 32 f.).

Zikova Lapa (120), r. Quellfluß d. Kopriška reka (→ Došnica → Vardar), 5 km lang, entspringt am Trinka rid südöstlich des Dorfes Koprišnica und mündet östlich desselben (KJug.).

Der Name stellt eine slavische Zusammensetzung dar, deren erster Teil zum PN *Ziko* (Ilčev 213), Kurzform zu *Zinovi* (aus griech. *Ζηνόβιος*) gehört; der zweite Teil des Namens ist vielleicht ein Appellativum, vgl. bulg. *lapad* neben *lopec* 'Sauer-

ampfer', russ. (alt) *lapota* (Berneker EWb I 690); vgl. *Lapa*, Fluß beim Dorfe Svidovica, südöstlich der Stadt Strumica, Makedonien (KJug.).

Zmiornica (121), r. Nbf. d. Kopriška reka (→ Došnica → Vardar), 7 km lang, entspringt am Berg Studena Glava (940 m) und mündet 1 km südöstlich des Dorfes Dren (KJug.).

Der Name ist slavisch: zu einem verlorengegangenen **zmijor-ъ* (bzw. -a) 'Aal', das in dem durch das Suffix *-ьka* erweiterten bulg. *zmiorka* 'dass.' erhalten ist.

5. Das Flußgebiet der Pčinja

Pčinja, lk. Nbf. des Vardar, entsteht beim Dorfe Trgovište, im nördlichen, bewaldeten Teil des Osogovo-Gebirges aus dem Zusammenfluß der beiden Flüsse Tripušnica und Kozidolska reka (Enc. Jug. VI 449). Oft hält man jedoch die Tripušnica für den eigentlichen Quellfluß der Pčinja; sie mündet 2 km südwestlich des Klosters der hl. Gottesmutter in den Vardar. — Petrov 286; Cvijić I—II 151; Kānčov, Orochidogr. 102 f.: *Pčinja* oder *Pšinja*; KWien; Popis 136; Ivanov, Geografija 104; Hadži-Vasiljević, Srbija II 12; Dimitrov 50; Enc. Stan. III 612; Dukić 194 u. a.: *Pčinja*. Der Fluß ist 128 km lang (Enc. Jug. VI 449). Belege: 1300 село Калопгероване надъ Пшннѡмъ (Mil. Urk. 14), до друума ц(а)рѣва кон грѣд(ѣ) на Пчнню (ebd. 19); 1353 въ мѣстѣ нарицаемѣмъ на Пьшннн подь Козляемъ (GSUD XXIV 243), на обновленне храма него светаго, и сего божьственаго храма светаго Николн на Пьшннн (ebd.), ѡ брода Пьшннскаго подь градомъ... и ѡ Грѣлунна камена все ннзъ Пьшнню до Ратнацца, и ѡ Ратнацца прѣко оу Великоу⁴⁷, и пакн ѡ тогажде брода Пьшнннскаго (ebd. 244), како Церовн потокъ оупада оу Пшнню, и ннзъ Пшнню прѣма Бѣломъ каменѡу, ... и ѡ мѣла стрѣмо оу Пшнню; и все ннзъ Пшнню... и поткомъ Церовнмъ оу Пьшнню (ebd. 245), црковъ светаго Николн на Пьшннн подь Кожляемъ (ebd. 248); ca. 1400 на рѣцѣ глаголемъ Пшнна (GSUD XXII 245); 1489 снѣ божьствнн

⁴⁷ Die slavische Benennung des Vardar im Mittelalter.

храмъ... вѣща Прохора Пшннѣскаго (Stojanović, Zapisi I 112 Nr. 357; Ivanov, Starini 137); 15 Jh. на рѣцѣ глѣмѣн Пшннѣ (Ivanov, Starini 407); 1575 *Psigna* (Jac. Soranzo, Diario del viaggio da Venezia a Constantinopoli; Rad CXXIV 40, 42); 1596 *Pčinja* (in osmano-türk. Urk.; GSND I 470); 1669 *Psinia* (Edward Brown, A brief account of some travels in Hungaria, Servia, Bulgaria, Macedonia..., London 1673; zit. nach S. Novaković, Spomenik SKA IX 39); 1689 *Psinia fl.* (Karte von G. Cantelli da Vignola: La Bulgaria e la Romanja con parte di Macedonia. Roma); 1725 сѣа кнѣга номоканона монастѣра Пшннѣскаго (Stojanović, Zapisi II 66, Nr. 2451) 1749 сѣа н божствена кнѣга, глѣголемн апостола, монастѣра Пшннѣ (ebd. II 160, Nr. 2971), в монастѣрѣ Пшннѣскѣн (ebd. II 162, Nr. 2982); 18 Jh. на рѣцѣ Пчѣнѣ (Ivanov, Starini 403) 1854 „le torrent de *Schinié* ou *Tschigna*“ (Boué, Recueil I 303) 1861 *Ptschinja* (Hahn, Salonik 86, 97, 220); 1863 die *Ptschinja* (Hahn, Drin—Wardar II—III, Anhang I 70). *Pčinja* heißt auch ein am selben Fluß (Unterlauf) gelegenes Dorf.

Aus den Belegen läßt sich eine Grundform *Pšin'a* oder *Pšina* ansetzen, die auf älteres **Pščina* bzw. **Pščinjā* zurückgeführt und demnach zur Wurzel urslav. **pšč-* gestellt werden kann, in serb.-kslav. пѣхати, 'παίειν', aruss. пѣхати, пѣхати, russ. *pchat'*, *pichat'* 'stoßen, stampfen, schieben', poln. *pchać* 'stoßen', skr. *opah* 'gerollte Gerste', sloven. *phāti*, *phām* 'stoßen, zerstampfen' usw., urverwandt mit lit. *paisyti*, *paisaũ* 'Gerstenkörner mit Flegeln schlagen, um sie von den Grannen zu befreien', aind. *pināṣṭi* 'zerstampft, zermalmt, zerschmettert', *piṣṭā-* 'gemahlen' (Vasmer EWb II 362 f.; Machek EWb 366; Mayrhofer EWb II 281). Der Name charakterisiert den reißenden Lauf des Flusses, welcher Steine und andere Dinge auf seinem Weg vor sich her „schiebt, stößt“. Die *Pčinja* fließt von der Quelle bis zu ihrer Mündung fast immer durch eine schmale 200—700 m tiefe Schlucht und hat deshalb ein durchschnittliches Gefälle von 12,35‰ (Enc. Stan. III 612; Dukić 194). Die Form *Pčinja* ist aus *Pšin'a* durch progressive Assimilation des Reibelautes -š- an den vorangehenden Explosivlaut *p-* entstanden (vgl. bulg. dial. *pčēnica* 'Weizen' < *pšenica*). Unbefriedigend ist aus lautlichen Gründen der Deutungsversuch von P. Skok (GSND XV—XVI 102),

der von urspr. **Psinja* 'Hunde-(fluß)' ausgeht. Der Struktur nach gehört *Pčinja* zu einem altertümlichen Typus der slavischen Toponymie. Der Name begegnet noch einmal in Jugoslawien: *Pčinja* heißt ein Flößchen in Montenegro, das bei der Stadt Kolašin in die Tara einmündet; an diesem liegt ein gleichnamiges Dorf (Rječnik JAZU IX 730). Der antike Name der makedonischen *Pčinja* ist unbekannt.

Tripušnica, Tripošnica, Oberlauf Crna reka, Quellfluß d. Pčinja, 26 km lang, hat zwei Quellen (Kisela voda und Ovnar) in den nördlichen Ausläufern des Osogovo-Gebirges unterhalb des Golemi vis (1786 m), südlich des Dorfes Crna reka. — Cvijić I—II 151, Enc. Stan. III 612: *Tripušnica*; Hadži-Vasiljević, Srbija II, 12, 233, SEZb LXXVII 20, 22: *Tripošnica*, mit dem Quellfluß *Crna reka*; KJug.: *Crna reka*.

Grundform des ersten Namens ist **Tripunštica*, das von einem Orts- oder Flurnamen abgeleitet worden ist, zum PN **Tripunš* (aus griech. *Τρύφων*), vgl. den aserb. PN 1253 *Трѣпунѣ*, dazu die Kurznamen *Трѣпѣ*, *Трѣпѣко* (Daničić Wb III 306), weiter den ON *Tripotanci* (Kreis Kratovo, Makedonien), den BergN *Tripovac* in Serbien (Miličević 306) u. a. Der andere Name, *Crna reka*, ist slavisch: 'schwarzer Fluß'.

Dukatski potok, Dukatska reka (1), r. Nbf. d. Tripušnica (→Pčinja), 3 km lang, entspringt in der Nähe des Dorfes Dukat. — KJug.: *Dukatski potok*; SEZb LXXVII 148: *Dukatska reka*.

Nach dem Dorfe *Dukat* benannt.

x — (2), r. Nbf. d. Tripušnica (→Pčinja), 5 km lang, entspringt nordwestlich des Dorfes Crveni Grad und mündet bei dem Weiler M. Pročava (KJug.).

Proleska reka (3), lk. Nbf. d. Tripušnica (→Pčinja), 8 km lang, entspringt westlich des Golemi vis (1786 m), fließt im Oberlauf durch das Dorf Prolesje und weiter durch die verstreut liegende Siedlung Radovnica und mündet südwestlich des Weilers M. Pročava (SEZb LXXVII 151; Lage nach KJug.).

Zum ON *Prolesje*.

Tekija, *Barica (4), r. Nbf. d. Tripušnica (→Pčinja), 9 km lang, entspringt am Berg Požarica nördlich des Dorfes Ravna Zanoga und mündet beim Dorf Kočanska Mahla; an seinem Oberlauf liegt das Dorf Barica (KJug.).

Der erste Name ist eine ursprüngliche Flurbenennung: zu bulg. *teke*, *tekija*, skr. *tečija* 'muselmanisches Gotteshaus', aus türk. *tekke* 'Kloster' < arab. *tekye* (Knežević 322). Der ON *Barica* wird seiner Bedeutung nach der ursprüngliche Name des Flusses gewesen sein: slav. *barica*, Demin. zu *bara* 'Bach, Sumpf'.

Borovačka reka (5), r. Nbf. d. Tripušnica (→Pčinja), 6 km lang, entspringt in der Umgebung des Dorfes Cvetkovci und mündet bei dem Dorfe Trnjarci (KJug.).

Zu einem Orts- oder Flurnamen **Borovъc* < **Borovъcb*, zu slav. *borъ* 'Kiefer'.

Surlička reka (6), lk. Nbf. d. Tripušnica (→Pčinja), 9 km lang, entspringt am Čupino brdo, fließt am Dorfe Surlica vorbei und mündet westlich des Dorfes Radovnica (SEZb LXXVII 154; Lage nach KJug.).

Zum ON *Surlica*.

Rani dol (7), r. Nbf. d. Surlička reka (→Tripušnica→Pčinja), 5 km lang, entspringt am Pobien kamen und mündet westlich des Dorfes Trnjarci (KJug.).

Durch Assimilation aus **Ramni dol* < **Ravni dol* < abulg. **Ravnnyjъ dolъ* 'ebenes, glattes Tal'.

x — (8), lk. Nbf. d. Surlička reka (→Tripušnica→Pčinja), 6 km lang, entspringt unterhalb des Kosmatski rid (1242 m) und mündet südlich des Dorfes Radovnica (KJug.).

Garska reka (9), lk. Nbf. d. Tripušnica (→Pčinja), 3 km lang, entspringt am Berg Kitka und mündet östlich des Dorfes Staevce (KJug.).

Zu einem Flur- oder Ortsnamen, der von slav. *garъ* f. 'Brandgeruch; gerodete Stelle im Walde; Verbrennung', russ. *gar'* f. 'dass.', aruss. *гаръ* f. 'ausgebrannte Stätte im Walde' (Sreznevskij Wb I 510), skr. *gâr* m. 'Ruß, Rußschwärze' abgeleitet ist; vgl. die westbulg. FlurN *Garina*, *Garica*, *Garište* (SbNU XXXII 620, 621), den aserb. ON 1348 *Гаръ* (Daničić Wb III 575) sowie die serb. FlurN *Gar*, *Gara* (Rječnik JAZU III 104), *Garić* (Dickenman I 119).

Staevska reka (10), r. Nbf. d. Tripušnica (→Pčinja), 5 km lang, entspringt südlich des Dorfes Pavlovci und mündet östlich des Dorfes Staevce (SEZb LXXVII 136; Lage nach KJug.).

Zum ON *Staevice*.

Gloška reka (11), r. Nbf. d. Tripušnica (→Pčinja), 7 km lang, entspringt am Südhang eines Gipfels (1460 m) nördlich des Dorfes Novi Glog und mündet nordwestlich von Staevce (SEZb LXXVII 136; Lage nach KJug.).

Zum ON (Novi) *Glog*.

x — (12), lk. Nbf. d. Tripušnica (→Pčinja), 5 km lang, entspringt unterhalb eines Gipfels von 1352 m Höhe und mündet beim Dorfe Staevce (KJug.).

Trnička reka (13), lk. Nbf. d. Tripušnica (→Pčinja), 9 km lang, entspringt oberhalb des Dorfes Kalovo, fließt durch das Dorf Trnica und mündet unterhalb davon (Hadži-Vasiljević, Srbija II 223; Lage nach KJug.).

Zum ON *Trnica*, zu slav. **trnъ* 'Dorn'.

Kozji dol, Kozjedolska reka, Kozi(n)dolska reka, Kojzodolska reka, lk. Quellfluß d. Pčinja, 20 km lang, entsteht aus den beiden Flüssen Germanska reka und Neravska reka (s. u.), die sich südlich des Dorfes G. Kozji Dol vereinigen, fließt mit der Tripušnica beim Dorfe Trgovište zusammen; an seinem Oberlauf liegt das Dorf Kozji Dol. — KWien, Popis 136: *Kozji dol*; Cvijić I—II 151: *Kozindolska reka*; Hadži-Vasiljević, Srbija II 12: *Kojzodolska reka*; Enc. Stan. III 612, KJug., SEZb LXXVII 20: *Kozjedolska reka*; Enc. Jug. VI 449: *Kozidolska reka*.

Ursprüngl. **Kozjъ dolъ* (slav.) 'Ziegental'. Nach dem Fluß ist offenbar das Dorf Kozi Dol benannt. *Kozjedolska* (Var. *Kojzodolska*, *Kozidolska*, *Kozindolska*) *reka* ist später nach dem Ortsnamen gebildet worden.

Germanska reka, *Германъ (14), lk. Quellfluß d. Kozji dol (→Pčinja), 5 km lang, entspringt im German-Gebirge, an dem ein gleichnamiges Dorf liegt (KJug.).

Der Name ist anscheinend sekundär vom ON *German* abgeleitet, der in Zusammenhang mit irgendeiner ehemals in dieser Gegend befindlichen Kirche des hl. Germanus stehen könnte. Zu erwägen ist noch eine andere Deutungsmöglichkeit: Wenn der Flußname primär wäre und somit in früherer Zeit **German-* gelautet hätte, könnte man ihn für vor-slavisch bzw. thrakisch halten: thrak. **Germanas*, zur Wurzel idg. **g^hhermo-* 'warm, heiß', in aind. *gharmá-* 'Glut, Hitze', avest. *garəma-* 'heiß', griech. *θερμός* usw., vgl. den thrak. ON *Γερμανία* bzw. *Γερμάνη*, *Γερμανός* (s. Belege bei Detschew, Sprachreste 102), der im heutigen FIN *Džer-*

man in Südwestbulgarien, 1378 belegt als Γερμανιцица (Ivanov, Sev. Mak. 81), fortlebt.

Neravska reka, *Neravъ (15), r. Quellfluß d. Kozji dol (→Pčinja), 9 km lang, entspringt am Berg Straža (1542 m), fließt durch das Berggelände Nerav und am Dorf Nerav vorbei (KJug.; SEZb LXXVII 22).

In der heutigen Form scheint dieser Flußname eine Ableitung zum Berg- und Ortsnamen *Nerav* zu sein. Der letztere ist jedoch sicherlich ein ursprüngliches Hydronym, das zur Wurzel idg. **ner-* 'untertauchen; Höhle' gehört, in lit. *ner̃ti, ner̃iù* '(unter)tauchen, einsinken', lett. *nirt, nirstu* oder *niru* 'tauchen', russ. *norá* 'Höhle, Grube, Loch' usw. Als Grundform ist ein (dako-)mys. oder thrak. **Ner-av-us* anzusetzen. Vergleichbar ist der lit. ON *Neravai* in den Zusammensetzungen *Neravų káimas* (dreimal), *Neravų vienkiemis* (Liet. adm. 834); einer dieser Namen (früher im Kreis Sein, heute im Kreis Lazdijai) ist ins Polnische in der Form *Nierawy* (SlG VII 109) übernommen worden, die an *Nerav* erinnert. Das Suffix idg. -*āv-* ist in der baltischen Toponymie weit verbreitet (vgl. J. Otrębski, *Lingua Posnaniensis* I 233 f. und II 32 f.; Gerullis, Ortsnamen 258 f.; Endzelin, *ZslPh* XI 127). Der so erschlossene Flußname ist zweifellos vor-slavisch.

x — (16), lk. Nbf. d. Kozji dol (→Pčinja), 6,5 km lang, entspringt in der Široka planina und mündet bei dem Dorfe D. Kozji Dol (KJug.).

Lesnička reka, *Lesnica, Oberlauf **Kalovska reka**, r. Nbf. d. Kozji dol (→Pčinja), 20 km lang, entsteht aus zwei Flüssen (s. u. Nr. 17 und 18), die sich nördlich des Berges Požar vereinigen, fließt weiter am Dorf Kalovo vorbei und in seinem Unterlauf durch die Weiler G. und D. Lesnica und mündet in der Nähe des Dorfes Gerakarce, unweit des Zusammenflusses von Kozji dol und Tripušnica (Hadži-Vasiljević, *Srbija* II 223, KJug.: *Lesnička reka*; SEZb LXXVII 20, 22: *Lesnička reka*, Oberlauf *Kalovska reka*).

Urspr. **Lēs̃nica*, zu abulg. *lēs̃* 'Wald'; vgl. den poln. FIN *Leśnica* (sechsmal, s. Hydr. *Wisty* I 352). Weitere Parallelen s. bei Šmilauer, *Příručka* 112.— *Kalovska reka* gehört zum ON *Kalovo*.

Meteževska reka, Ogutka (17), lk. Quellfluß d. Lesnička reka (→Kozji dol→Pčinja), 8 km lang, entspringt unterhalb des Gip-

fels Straža (1547 m), fließt durch die Berglandschaft und das Dorf Meteževo und weiter durch das Dorf Ogut. — KJug.: *Meteževska reka*; SEZb LXXVII 22: *Ogutka*.

Die Namen sind sekundär zum ON *Meteževo* bzw. *Ogut* gebildet. Der letztere ist offenbar vor-slavischen Ursprungs: als Ausgangsform ließe sich ein **Augutis* (bzw. -*as*) ansetzen, vgl. den lit. FIN *Augūtis*, der von *augti* 'wachsen, größer werden' hergeleitet wird.⁴⁸ Zum Übergang von *au->o-* vgl. den heutigen bulg. FIN *Ogosta* < lat. *Augusta* (ON).

x — (18), r. Quellfluß d. Lesnička reka (→Kozji dol→Pčinja), 7 km lang, entspringt am Westhang des Čupino brdo (KJug.).

Kočurica, Kočurska reka, Kočura (19), r. Nbf. d. Pčinja, 11 km lang, entspringt im Berggelände Kočura (dort liegt auch ein Weiler Kočura, der zum Dorf Mirčina gehört) und mündet bei dem Dorf Šaince. — KWien, *Popis* 136, *Cvijić* I—II 90, 151: *Kočurska reka*; Hadži-Vasiljević, *Srbija* II 7: *Kočura*; Enc. Stan. III 613, KJug.: *Kočurica*; SEZb LXXVII 20: *Kočurska reka*.

Zu vergleichen ist der kroat. FIN *Kočur* (im Save-Gebiet), belegt 1299 als *Kocur*, weiter der ON *Kočur* (in Istrien), bezeugt aus dem Jahre 1275; beide sind von Dickenmann (I 178) zum PN *Kočur* (Stamm *kok-*) gestellt worden, mit dem Hinweis auf die aruss. PN *Kočur̃, Kočura*. Der vorliegende Name ist offensichtlich sekundär zum Flur- bzw. Ortsnamen *Kočura* gebildet. Bekannt ist auch ein gleichlautender russischer FIN *Kočur*, lk. Nbf. des Don (Maštakov, Don 61).

Mala reka (20), lk. Nbf. d. Kočurica (→Pčinja), 5 km lang, entspringt am Mačevište und mündet südlich des Dorfes Bogdanska mahla (KWien; KJug.; Enc. Jug. VIII, Karte „Vranje“).

Der Name ist slavisch: 'kleiner Fluß'.

x — (21), lk. Nbf. d. Pčinja, 7 km lang, entspringt am Nordhang des Šilegarnik (1544 m) und mündet nahe der Einmündung der Kočurica in die Pčinja (KJug.).

Mala reka, *Germanъ, lk. Nbf. d. Pčinja, 20 km lang, entspringt im German-Gebirge, in der Nähe des Klosters des hl. Demetrius, wo auch ein verstreut liegendes Dorf German vorkommt, und mündet westlich des Dorfes Mala reka (KWien; *Cvijić* I—II 90; *Popis* 136; KJug.; SEZb LXXVII 20).

⁴⁸ A. Vanagasa, *Lietuvos TSR hidronimų daryba*. Vilnius 1970. S. 209.

Zur Deutung des Namens *Mala reka* s. o. Nr. 20. Über die Möglichkeit eines voroslavischen Hydronyms **German-* s. o. S. 127.

***Dlabočica** (22), lk. Nbf. d. Mala reka (→Pčinja), 5 km lang, entspringt am Berg Rusalija (1356 m) und mündet in der Nähe des gleichnamigen Dorfes, das nach Hadži-Vasiljević (Srbija I 274) und J. Trifunoski (SEZb LXXVII 199) *Dlabočica* heißt, auf KJug. in der serbisierten Form *Dubočica* wiedergegeben ist.

Zur Deutung des angesetzten Hydronyms s. S. 67, 74.

***Cvetišnica**, ***Cvetištica** (23), lk. Nbf. d. Mala reka (→Pčinja), 3 km lang, entspringt bei dem Dorfe Cvetištica und mündet unweit davon; das Dorf heißt nach Gopčević (480) *Cvetišanci*, nach KJug. *Cvetištica*, nach Hadži-Vasiljević (Srbija I 274) *Cvetišince*, nach KJaranov *Cvetištica*, nach Kānčov (Mak. 216) *Cvetišinci*.

Ursprüngliches Hydronym **Cvetištica* < **Cvėtinbštica* < **Cvėtinbška* (*rėka*), sekundär zu einem ON **Cvėtino*, **Cvėtina* (slav.) o. ä. gebildet (Näheres s. Verf., Južnosl. uspor. 52).

Sebratska reka, Unterlauf **Pavištica** (24), r. Nbf. d. Pčinja, 11 km lang, entspringt am Ruen, oberhalb des Weilers Sebrat und mündet bei dem Dorfe Pelinci (Hadži-Vasiljević, Srbija I 14; Lage nach KJug.).

Der erste Name gehört zum ON *Sebrat* (aus einem PN slav. **Vbsebratb*). *Pavištica* < abulg. **Pavibštica* ist eine sekundäre Benennung, zu einem Orts- oder Flurnamen, der zu bulg. *pavit* 'Waldrebe; wilder Hopfen', skr. *pavit* f. 'Waldrebe, Clematis vitalba Linn.' gehört.

Sviniška reka (25), r. Nbf. d. Sebratska reka (→Pčinja), 6 km lang, entspringt oberhalb des Dorfes Svinište und mündet in der Nähe des Dorfes Aljunja (KJug.; Hadži-Vasiljević, Srbija I 14, wo *Sebratska reka* als Zufluß der *Sviniška reka* angeführt wird).

Zum ON *Svinište* (slav.).

Bistrica, **Bela reka**, lk. Nbf. d. Pčinja, 18 km lang, entspringt am Peren (1326 m) und mündet nördlich des Dorfes Karlovce. — Petrov 287: *Bela reka*, ein trockener Fluß; Cvijić I—II 152: *Bela reka*, entspringt im westlichen Kozjak-Gebirge und ist im Sommer ausgetrocknet; KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Vranje“: *Bistrica*.

Beide Namen sind slavisch: *Bistrica* < **Bystrica*, zu **bystrb* 'schnell'; **Bėla rėka*: 'weißer Fluß'.

Algunštica, ***Algušnica**, ***Algunja** (26), r. Nbf. d. Pčinja, 5 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Aljunja und mündet unterhalb desselben. Hadži-Vasiljević (Srbija I 99) verzeichnet einen trockenen Fluß *Algünštica*: „suvodolina između sela Aljunje i Peljince“; auf KJug. wird ein *Algušnica* als Flurname beim Dorf Aljunja angegeben.

In der heutigen Form ist *Algunštica* eine sekundäre Flußbenennung, zum ON *Algunja*, spät belegt in den Formen *ΛΒΛΓΩΝΙΑ*, *ΛΓΩΝΙΑ* (Spomenik SKA XXIX 17, 18), die m. E. verschrieben sind. Der ON *Algunja* dürfte der ältere, und zwar voroslavische Name des Flusses gewesen sein: zur Wurzel idg. **el-g-*: **ol-g-* 'modrig sein, faulen', in lat. *alga* 'Meergras, Seetang', lit. *alksna* (<**olg-snā*) 'Lache, Sumpf', lett. *al(u)ksna* 'einschießende, morastige Stelle, besonders im Walde', *ajuōgs* 'Quell, Wassergruft', vgl. auch den lit. FIN *Algā* sowie norw. dial. *ulka* 'Schimmel, anhaftender Schleim' (Fraenkel EWb 8; Pokorny EWb 305); hierher gehören weiter die lit. FIN *Alg-uvā*, *Alg-upys* (Būga I 472; LUEV 4) sowie der ON *Algae* in Etrurien (Itin. Anton. 498). Ausgangsform unseres Namens wird (dako-)mys. **Alg-on* < idg. **Olg-on* gewesen sein.

Blatenec, **Blatec** (27), lk. Nbf. der Pčinja, 11 km lang, entspringt südlich eines Berggipfels (1012 m) in der Gegend des Dorfes Kokino und mündet westlich des Dorfes Dragomance. — Hadži-Vasiljević, Srbija I 4: *Blatac*; KJug.: *Blatanac*.

Urspr. **Blatbncb* bzw. **Blatbcb*, zu abulg. *blato* 'Sumpf', bulg. *blato*, skr. *blāto*, sloven. *blāto* usw. *Blatac* und *Blatanac* sind wohl gelehrte serbisierte Formen.

Serava, **Sarava** (28), r. Nbf. d. Pčinja, 8 km lang, entspringt am Berg Bilo in der Ruen planina und mündet südlich des Dorfes Bela gramada, östlich des Dorfes Staro Nagoričino. — Hadži-Vasiljević, Srbija I 15 f.; Ivanov, Sev. Mak. 108: *Serava*; KJug.: *Sarava*.

Zur Deutung des Namens s. o. S. 87.

Topl dol (29), lk. Nbf. d. Pčinja, 10 km lang, entspringt am Berg Visoka nordwestlich des Dorfes Bajlovce und mündet süd-

westlich des Dorfes Dragomance (Hadži-Vasiljević, Srbija I 4; Lage nach KJug.).

Der Name ist slavisch: 'warmes Tal, warmer Bach'.

x — (30), lk. Nbf. d. Pčinja, 8 km lang, entspringt am Berg Vranice, nordwestlich des Dorfes Cvilance, fließt durch das Dorf Dobrača und mündet südlich des Dorfes Strnovac (KJug.).

Petrošnica, Petrovštica, Makreška reka, Makreški potok, *Makrešb, lk. Nbf. d. Pčinja, 24 km lang, entspringt nordnordwestlich des Dorfes Paklište im Kozjak-Gebirge und mündet in der Nähe des Weilers Vojnik südlich des Dorfes Makreš. — KWien: *Petrošnica*, fälschlich als r. Nbf. der Kriva reka angegeben; Petrov 145, 148: *Petrovčica*, 287: *Petrovštica*; Cvijić I—II 152: *Petrovštica*, 90: *Makreški potok*, fälschlich als r. Nbf. der Kriva reka angegeben; Känčov, Orochidogr. 103, Ivanov, Geografija 105: *Petrovštica*; Dimitrov 52: *Petrovštica* oder *Makreška reka* wiederum unrichtig als r. Nbf. der Kriva reka bezeichnet; Hadži-Vasiljević, Srbija I 14: *Petrošlica*; Enc. Stan. III 613, KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Vranje“: *Petrošnica*.

Petrovštica (spätere Form: *Petrošnica*) ist ein sekundäres Hydronym zu einem ON **Petrovo* (slav.). Der zweite Name, *Makreški potok* bzw. *Makreška reka*, gehört als sekundäre Bildung zum ON *Makreš*. In diesem liegt ein ursprüngliches Hydronym vor: slav. (abulg.) **Makrešb*, zu bulg. dial. *mákam*, *mákna* 'benässe', russ. *makat'* 'eintunken', čech. *makati* 'nässen' (Näheres s. Verf., Slovoobr. tipove 226 f.).

x — (31), r. Nbf. d. Petrošnica (→Pčinja), 6 km lang, entspringt unterhalb eines Gipfels (938 m) und mündet südlich des Dorfes Bajlovce (KJug.).

x — (32), r. Nbf. d. Petrošnica (→Pčinja), 8 km lang, entspringt westlich des Dorfes Cvilance und mündet bei dem Weiler D. M[ahla] (KJug.).

Kriva reka, lk. Nbf. d. Pčinja, wird unten (S. 140 ff.) gesondert betrachtet.

x — (33), lk. Nbf. d. Pčinja, 7 km lang, entspringt südlich des Dorfes Kosmatac, fließt am Dorfe Zubovce vorbei und mündet unterhalb davon (KJug.).

Kumanica, Nagoričinska reka, *Slatina (34), r. Nbf. d. Pčinja, 8 km lang, entspringt südlich des Dorfes Mlado Nagoričino,

fließt an den Dörfern M. Slatina und Kumaničevo vorbei und mündet beim Dorfe Šupli Kamen. — KWien: *Kumanica*; Cvijić I—II 146: *Nagoričinska reka*; Lage nach KJug.

Dem ersten Namen scheint ein PN *Kuman* (Gerov Wb V 626) zugrunde zu liegen. Eine direkte Anknüpfung an den Völkernamen der Kumanen halte ich für unwahrscheinlich. *Nagoričinska reka* gehört zum ON *Nagoričino* (slav.). Der genannte ON *Slatina* dürfte seiner Bedeutung nach ein altes Hydronym sein; zur Deutung s. S. 53.

x — (35), r. Nbf. d. Pčinja, 7 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Tromegja (Karte 1:500000: *Trojmeg'a*) und mündet beim Dorfe Šupli Kamen (KJug.).

Lakavica, Lakašnica, Orašica, Orašečka reka, Orašečki potok, Luka reka, lk. Nbf. d. Pčinja, 16 km lang, entspringt bei dem Dorfe Vučkovci, fließt durch das Gelände Luka, dann in seinem Unterlauf am Dorfe Orašec vorbei und mündet nördlich davon. — KWien: *Orašica*, Oberlauf *Luka*; Petrov 289: *Lakavica, Lakašnica*; Cvijić I—II 152: *Orašica*; Känčov, Orochidogr. 104: *Lakavica*; Dimitrov 52: *Lakavica* oder *Orašica*; Popis 138: *Orašički potok*; Hadži-Vasijević, Srbija I 13: *Orašička reka*; Čankov Wb I 176, Ivanov, Geografija 105: *Lakavica*; Enc. Stan. III 613 s. v. *Pčinja: Luka*; KJug.: Oberlauf *Luka r.*, fließt durch ein gleichnamiges Tal; Enc. Jug. VIII, Karte „T. Veles“: *Luka*.

Der Name *Lakavica* (Var. *Lakašnica*) geht auf älteres abulg. **Lokavica* zurück, zur Deutung s. o. S. 40 f. Grundform des Namens *Orašica* ist **Orēšica*, zu gemeinslav. **orēchъ* 'Nuß(baum)'. *Orašečka*⁴⁹ *reka* (-*ki potok*) gehört als sekundäre Bildung zum genannten ON *Orašec* (<abulg. **Orēšecъ*). Zur Deutung des Namens *Luka reka* < abulg. **Lōka rēka* 'sich windender Fluß' vgl. oben S. 70.

Kumanovska reka, Golema reka, Reka, Velika reka, r. Nbf. d. Pčinja, 36 km lang, entsteht aus den beiden Flußarmen Kojnarska reka und Opajska reka (s. u.), die sich bei der Stadt Kumanovo vereinigen, und mündet südlich des Dorfes D. Dobrošane; für den Hauptquellfluß hält man gewöhnlich die Kojnarska reka. Von Kumanovo bis zu ihrer Mündung ist die Kumanovska reka ca. 9 km lang. — Benderev 334, Kantardžiev 129: *Golema*; KWien, Popis 138: *Kumanovska*, mit Quellfluß *Lipkova*

⁴⁹ *Orašička, Orašički* sind serbisierte Formen.

reka, 36,1 km lang; Petrov 289, Cvijić I—II 152, Kānčov, Orochidrogr. 104: *Golema reka*; Hadži-Vasiljević, Srbija I 16: *Kumanovska reka*, *Reka*, mit Anm.: „Sie heißt nicht *Velika* oder *Golema*, wie es auf den Karten steht“; Dimitrov 52: *Golema*; Enc. Stan. II 496: *Kumanovska* oder *Golema reka*, 32 km lang; Ivanov, Geografija 105: *Golema*; KJug.: *Kumanovska reka*; Enc. Jug. V 451: *Kumanovska reka*, 32 km lang. Alte Belege: 1840 „le *Velika* ou *Golema-Rieka* (grande rivière), qui passe à Komanova“ (Boué, Turquie I 169); 1854 „Komanovo ou Koumanova (t. Gégligova)... est placé sur la rive occidentale d'un assez grand torrent, le *Véliko-Rieka*, qui prend sa source vers le col boisé conduisant à Vranja et afflue dans la Kriva Rieka“ (Boué, Recueil I 304); 1861 „*Golema Rjeka* bei dem Dorfe Topanotze“ (Hahn, Salonik 98), *Golema* (ebd. 220), *Velika-Bach* → Ptschinja (ebd. 212); 1863 *Golema* (Hahn, Drin—Wardar II—III, Anhang I 70); 1867 *Golema Rjeka* (Hahn — Kiepert, Karte).

Alle Namen sind slavisch: *Kumanovska reka* gehört zum ON *Kumanovo*; *Golema*, *Velika* bedeutet 'großer (Fluß)'; *Reka* (< *rěka*) 'Fluß'.

Kojnarska reka, Konjarska reka, Ban(j)ska reka, Banka, Binka, *Trnava, lk. Flußarm d. Kumanovska reka (→Pčinja), 27 km lang, entspringt unterhalb des Crni vrh (1219 m) im Gebirge Crna gora, fließt am Dorfe Trnava und weiter an G. Kojnare und D. Kojnare vorbei. — KWien, Popis 138, Cvijić I—II 90, Enc. Stan. II 496: *Banjska reka*; Petrov 289, 290: *Banka* oder *Konjarska reka*; Kānčov, Orochidrogr. 104, Ivanov, Geografija 106: *Banska reka*; Hadži-Vasiljević, Srbija I 16: *Kojnarska reka*; Schultze-Jena, Karte: *Bainka r.*; KJug.: *Kojnarska reka*, unterhalb des Dorfes Trnava — *Banjska reka*.

Die Namen sind sekundär: *Kojnarska reka* gehört zum ON *Kojnare*, *Ban(j)ska reka*, *Banka* (*Bainka*) zu einem verlorengegangenen ON **Banja*, zu bulg. *banja* 'Bad, Badeort'. Der genannte ON *Trnava* war sicherlich die ältere, primäre Benennung des Flusses, denn eine solche Bildung auf *-ava* ist als slavisches Hydronym weit verbreitet, vgl. die FIN skr. *Trnava* (Maretić 10, Dickenmann II 146), sloven. *Trnava* (Bezljaj II 274), slk. *Trnava*, čech. *Trnava* (Šmilauer, Vodopis 482), russ. *Ternava* (Vasmer, Oxford Slavonic Papers VI, 1956, 54), poln. *Tarnawa*

(mehrmals; Hydr. Wisły I 424) u. a. — zu gemeinslav. **trnъ* 'Dorn Dornstrauch'.

Suva reka (36), r. Nbl. d. Kojnarska reka (→Kumanovska reka→Pčinja), 6,5 km lang, entspringt auf dem Berg Goljak und mündet östlich des Dorfes Miratovce (KJug.).

Urspr. **Sucha rěka* (slav.) 'trockener Bach'.

Sopošnica, *Sopotъ (37), lk. Nbl. d. Kojnarska reka (→Kumanovska reka→Pčinja), 5 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes G. Sopot und mündet unterhalb des Dorfes D. Sopot (Hadži-Vasiljević, Srbija I 99; Lage nach KJug.).

Urspr. **Sopotъstica*, zum ON *Sopot*, der sicherlich die ältere Benennung des Flusses war, da er ein altes slavisches Hydronym darstellt, vgl. den kroat. FIN *Sopot* (Maretić 19, Dickenmann II 115), den russ. FIN *Sopot* (Vasmer, Oxford Slavonic Papers VI 46) sowie mbulg. *sopotъ* 'Wasserabfluß' (s. o. S. 80.). Zum Übergang *-(b)stica* > *-šnica* s. Verf., Južnosl. uspor. 37 ff.

Mala reka, Lojanska reka (38), r. Nbl. d. Kojnarska reka (→Kumanovska reka→Pčinja), 10 km lang, entspringt am Berg Straža (1109 m), fließt durch das Dorf Lojane und mündet bei dem Dorfe G. Tabanovce. — Petrov 138: *Lojanska reka*; KJug.: *Mala reka*.

Slav. *Mala rěka*: 'kleiner Fluß'; *Lojanska reka* gehört zum ON *Lojane*.

x — (39), lk. Nbl. d. Kojnarska reka (→Kumanovska reka→Pčinja), 6 km lang, entspringt am Hügel Kitka (334 m) beim Dorfe Četirce und mündet 1 km westlich des Dorfes G. Kojnare (KJug.).

Sat reka (40), r. Nbl. d. Kojnarska reka (→Kumanovska reka→Pčinja), 8 km lang, entspringt am Kodra Šavarin und mündet östlich des Dorfes Vaksince (KJug.).

Zu rumän. (aromun.) *sat* 'Dorf'. Der Name bedeutet somit 'Dorfbach'; vgl. den bulg. FIN *Selska (reka)*, zu *selo* 'Dorf'.

Bara, *Rečica (41), r. Nbl. d. Kojnarska reka (→Kumanovska reka→Pčinja), 9 km lang, entspringt nordwestlich des Dorfes Vaksince, fließt in seinem Unterlauf am Dorfe Rečica vorbei und mündet südlich des Dorfes D. Kojnare (KJug.).

Bara ist slavisch: 'Flüßchen, Sumpf'. Der Fluß kann auch *Rečica* geheißen haben (vgl. den obengenannten ON), zu slav. **rěčica*, Demin. zu *rěka* 'Fluß'.

Opajska reka, Lipkova reka, Lipovka r[eka], Lipova r[eka], Lipkovska reka, Lipkovka, *Opaja, *Glažnja, r. Flußarm d. Kumanovska reka (→Pčinja), 33 km lang (wenn man den Quellfluß Kamena reka mitrechnet), entspringt am Osthang der Skopska Crna gora, entsteht aus dem Zusammenfluß von Kamena reka und Vodenička reka (s. u.) westlich des Dorfes Glažnja, fließt an diesem und weiter an den Dörfern Lipkovo und Opae vorbei und vereinigt sich mit der Kojnarska reka bei Kumanovo. — KWien, Popis 138: *Lipkova r.*⁵⁰; Hadži-Vasiljević, Srbija I 16: *Opajska reka*, 223: *Lipkovka, Lipkovska reka*; Dediđer 121: *Opajska reka*; Schultze-Jena, Karte: Oberlauf *Lipova r.*, Unterlauf *Lipovka r.*; KJug.: *Opajska reka*, zwischen Glažnja und Lipkovo: *Lipkovska r.*; Enc. Jug. V 451 s. v. *Kumanovska reka: Lipkovska reka*. Alte Belege: 1867 *Lipkova*, r. Nbf. d. Golema bei Kumanovo, fließt am Dorte Lipkova vorbei (Hahn—Kiepert, Karte).

Die Namen *Opajska reka* und *Lipkovska reka* (Varianten: *Lipkovka* und *Lipkova reka*) sind offenbar sekundär zum ON *Opae* bzw. *Lipkovo* gebildet. Die älteren Benennungen des Flusses scheinen in den obengenannten ON *Opae* und *Glažnja* fortzuleben. Die Einwohnerschaft des Dorfes Opae im Kreise Kumanovo setzte sich um 1900 aus 50 Albanern und 100 Zigeunern zusammen (Känčov, Mak. 217). Gleichlautend ist ein anderer Ortsname in Makedonien: *Opaa* (Känčov, Mak. 242) bzw. *Opaja* (KJaranov), Ende 16. Jh. — Anfang 17. Jh. belegt als *Ūпaja* (Seliščev, Kodiki 65), ein kleines Dorf am Ufer des Prespa-Sees an der Mündung eines im Baba-Gebirge entspringenden Fließchens (um 1900 nach Känčov, Mak. 242 mit 60 bulgarischen Einwohnern). Denkbar ist eine Grundform **Opaja* im Slavischen, die auf (dako-)mys. oder thrak. **Apaja* zurückzuführen ist, zur Wurzel idg. **āp-* 'Wasser, Fluß', in aind. *āp-* f. 'Wasser', apreuß. *ape* 'Fluß', *apus* 'Quell, Brunnen', thrak. *-apa* (-apa) als zweites Glied in mehreren Ortsnamen (s. Detschew, Sprachreste 19); vgl. weiter den poln. FIN *Opawa*, deutsch *Oppau*, lk. Nbf. der Oder (StG XV, 2, S. 412), ein baltisches Relikt. Hierher gehören auch folgende Ortsnamen, die wahrscheinlich ursprünglich Hydronyme waren: *Opila*, Kreis Kratovo, Makedonien (s. u. S. 148) und *Opave*, Kreis Dežev, Serbien (Arandelo-

⁵⁰ Daneben ist auf derselben Karte die *Kumanovska reka* zwischen Kumanovo und ihrer Mündung mit dem Namen *Lipovka* verzeichnet.

vić II 745). Der Oberlauf des Flusses könnte **Glažn'a* geheißen haben, das als Ortsname bis heute erhalten ist, belegt aus dem 14. Jh.: 1349 *цело ГЛАЖНИА* (Miklosich, Mon. Serb. 144); 1379 *цело ГЛАЖНИА* (ebd. 191); um 1900 zählte das Dorf *Glažnja* 160 albanische Einwohner (nach Känčov, Mak. 217, wo der Name in der Form *Glažna* angegeben ist). Die Grundform wird **Glazbna (rěka)* 'steiniger (Fluß)' gelautet haben, zu urslav. **glazb* 'Stein', poln. *glaz* 'Stein, Fels; Steinchen', FIN *Głaza* (Hydr. Wisły I 316), russ. (alt) *glazok* 'Kügelchen', heute 'Äuglein; gefaßter Edelstein', vgl. hierzu den bulg. FIN *Glazna reka* bzw. *Glazne* (zur Deutung dieser Namen s. B. v. Arnim, ZslPh XIV 104; L. Sadnik, ZslPh XXI 342 f.; J. Zaimov, Bälg. ezik X 422); hierher gehören auch der serb. ON *Glaž*, 1413 *ГЛАЗ*, 1446 *ГЛАЗЬ* (Rječnik JAZU III 185) < **Glazjǫ*, sowie der Berg N 1348 *ГЛАЗЕРА* (GSUD XV 286). Die Form *Glažn'a* (mit -ž-) läßt sich durch sekundäre Palatalisierung des -zn- zu -žn- erklären, eine mundartliche Eigentümlichkeit; vgl. z. B. die Wörter *gužn'ak*, *gužn'e*, *prikažn'a*, *skažn'a* (Vidoeski, Kumanov. govor 81). Die Vermutung, daß der Fluß früher *Glažn'a (reka)* bzw. **Glazbna rěka* hieß, findet eine Stütze im Namen eines seiner Flußarme: *Kamena reka* (slav.) 'steiniger Fluß', der demnach die gleiche Bedeutung hat.

Kamena reka, Stara breza (42), lk. Quellfluß d. Opajska reka (→Kumanovska reka→Pčinja), 14 km lang, entsteht aus mehreren Bächen, die am Berg Kopiljača u. a. entspringen. — KJug.: *Kamena reka*, Oberlauf bei dem Dorf Gošince *Stara breza*.

Beide Namen sind slavisch: *Kamena reka* 'steiniger Fluß', *Stara breza* 'alte Birke'.

x — (43), lk. Nbf. d. Kamena reka (→Opajska reka→Kumanovska reka→Pčinja), 5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Kolarnica (1168 m) und mündet bei dem Dorfe Gošince (KJug.).

Vodenička reka (44), r. Quellfluß d. Opajska reka (→Kumanovska reka→Pčinja), 10,5 km lang, entspringt auf dem Ramno in der Skopska Crna gora (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'Mühlenfluß', vgl. kslav. *vodënica* 'Wassermühle' (Miklosich, Lex. 71), bulg. *vodenica*, skr. *vodënica*.

Dumanovska reka (45), lk. Nbf. d. Opajska reka (→Kumanovska reka→Pčinja), 6,5 km lang, entspringt im Berggelände

Ivica, fließt durch das Dorf Dumanovce und mündet bei dem Dorf Glažnja (KJug.).

Zum ON *Dumanovce*.

Grubince (46), lk. Nbf. d. Opajska reka (→Kumanovska reka→Pčinja), 14 km lang, entspringt am Ezero, in der Nähe des Crni vrh, und mündet beim Dorfe Opae (KJug.).

Grubince scheint ein ursprünglicher Ortsname zu sein; als Sippenname auf *-in(b)ci* ist er von einem PN **Grubo* m. bzw. **Gruba* f. abgeleitet; vgl. den aserb. PN Г'рУВЬША (Daničić Wb I 239), den bulg. PN *Gruban* (Ilčev 143).

Reka, Otljanska reka, Vukovec, Korobinska, *Stryma, *Otlja, r. Nbf. d. Opajska reka (→Kumanovska reka→Pčinja), 15 km lang, entspringt nördlich des Pupljak, fließt in seinem Oberlauf am albanischen Dorf Strima⁵¹, in seinem Mittellauf am Dorf Otlja vorbei und mündet bei dem Dorfe Lopate. — KJug.: *Reka*, Oberlauf *Vukovec*; SEZb LXII 132: *Otljanska reka*; 1867 *Korobinska* (Hahn — Kiepert, Karte).

Reka ist slav. **rěka* 'Fluß'. *Otljanska reka* gehört zum ON *Otlja*. *Vukovec* < **Vlkovъcъ* ist entweder vom PN slav. **Vlko*, bulg. *Vlko*, oder direkt vom Appellativum urslav. **vľkъ* 'Wolf' abgeleitet worden. *Korobinska* (scil. *reka* 'Fluß') ist offensichtlich eine sekundäre Benennung, deren Grundlage sich jedoch nicht feststellen läßt; vgl. *Gorobinka*, Gegend südlich des Dorfes Vaksince, nördlich von Kumanovo (KJug.). — Die genannten Ortsnamen *Strima* und *Otlja* dürften die ältesten Benennungen des Flusses gewesen sein, und zwar wird, gemäß der Lage der betreffenden Orte, *Strima* den Oberlauf, *Otlja* den Unterlauf des Flusses bezeichnet haben. Beide Namen sind voroslavischer Herkunft: *Strima* kann über älteres **Stryma* (abulg.) auf urspr. **Strūmon* zurückgeführt werden, zur Wurzel idg. **sreu-* 'fließen' (Näheres s. o. bei *Strimnica*, S. 46 f.); *Otlja* dürfte über abulg. **Otĭla* (od. -'a) auf voroslav. **Atula* bzw. **Atulas* zurückgehen < idg. **Adulja* bzw. **Aduljos*, zur Wurzel *ad(u)-* 'Wasserlauf', in avest. *adu* 'Wasserlauf', Bach, Kanal'; hierher gehören weiter der lett. FIN *Adula*, der BergN (urspr. FIN) *mons Adulas* (der heutige St. Gotthard-Paß), der bair. FIN *Attel* < **Adulja* sowie der poln. FIN *Odtá* (Pokorný EWb 4; Th. Geiger, BzN XVI 1965, 125;

⁵¹ Das Dorf Strima zählte Ende des 19. Jh. 30 Häuser (Petrov 542) bzw. 140 Einwohner (Kānčov, Mak. 206).

Būga III, 788; W. P. Schmid, BzN XIV, 1963, 200). Wegen der Lautverschiebung *d > t* läßt sich unser Name als thrakisch bestimmen. Zu vergleichen ist dann der antike Name **Atlas* (Herod. IV 49), Fluß in Moesien, der im Haemus-Gebirge entspringt (zur Deutung s. V. Georgiev, Bālg. ezik X, 1960, 515).

Vuksanska reka (47), r. Nbf. d. Reka (→Opajska reka→Kumanovska reka→Pčinja), 10 km lang, entspringt am Barja K[amen] (1600 m) in der Nähe des Gipfels Vukosan und mündet nördlich des Dorfes Matejča (KJug.).

Zum BergN *Vukosan*.

Vištički potok, *Vištica (48), r. Nbf. d. Reka (→Opajska reka→Kumanovska reka→Pčinja), 11 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Vištica, fließt durch Vištica hindurch, am Dorfe Ropalce vorbei und mündet bei Lopate. — SEZb LXII 124: *Vištički potok*; Lage nach KJug.

Der ON *Vištica* ist seiner Bildung nach ein Hydronym und war deshalb sicher die ältere Benennung des Flusses: urspr. etwa **Vinštica*, zu einem Orts- oder Flurnamen, Ableitung von slav. **vino* 'Wein'. Nachdem das Dorf später den FIN *Vištica* übernommen hatte, wurde es als notwendig empfunden, den Fluß unterschiedlich zum Dorf zu nennen, und so ist der neue FIN *Vištički potok* 'der Bach von *Vištica*' (möglich ist auch **Vištička reka* 'der Fluß von *Vištica*') entstanden, der wiederum eine sekundäre Bildung darstellt.

Diška reka (49), lk. Nbf. d. Pčinja, 10,5 km lang, entspringt nordöstlich des Dorfes Živinje, fließt durch das Dorf Dlga und mündet westlich davon (Hadži-Vasiljević, Srbija I 14; Lage nach KJug.).

Zum ON *Dlga* (slavisch).

Dlaboka (50), lk. Nbf. d. Pčinja, 7 km lang, ein zeitweilig trockener Fluß, kommt vom Berg Golik (790 m) nordwestlich von Živinje herab und fließt am Dorfe G. Kojnare vorbei (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'tiefer Fluß'.

Draganov dol (51), r. Nbf. d. Pčinja, 5 km lang, ein wasserarmer Bach, hat seinen Ursprung in bergigem Gelände (442 m) 3 km östlich des Dorfes Aleksandrovo und mündet gegenüber Sr. Kojnare (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'Tal (bzw. Bach) des *Dragan*'.

***Sušica** (52), lk. Nbf. d. Pčinja, etwa 8 km lang, ein wasserarmer Bach, entspringt am Berg Tronja Kruška südöstlich des Dorfes Sušica, durchfließt dieses und mündet bei Sr. Kojnare (KJug.)

Der ON *Sušica* ist oder war sicher die Benennung des Flusses weil er ein ursprüngliches slavisches Hydronym darstellt (zur Deutung s. S. 42).

Ivankovska reka, lk. Nbf. d. Pčinja, 15 km lang, entspringt westsüdwestlich des Dorfes Krušica, fließt 4 km nordwestlich des Dorfes Ivankovci vorbei, dann durch die Dörfer Kruša und Gradmance und mündet nordwestlich von Katlanovo (Popis 138; Lage nach KJug.).

Zum ON *Ivankovci*.

***Breznica** (53), lk. Nbf. d. Pčinja, 6 km lang, entspringt östlich des Dorfes Breznica, fließt durch Breznica hindurch und mündet nördlich des Dorfes Bader (KJug.).

Der Fluß dürfte **Breznica* (als ON erhalten) < abulg. **Brěznica* (zu kslav. *brěza* 'Birke') heißen haben, denn diese Bildung ist ein bekanntes slavisches Hydronym, vgl. die FIN skr. *Breznica* (Maretić 8), sloven. *Breznica* (Bezljaj I 85), russ. *Bereznica* (Vasmer WbRG I 130) usw.

6. Das Flußgebiet der Kriva reka

Kriva reka, ***Lokavica**, **Egrisu**, **Egridere**, **Kozja reka**, **Kosturska reka**, lk. Nbf. d. Pčinja, entspringt in der Gegend des Gipfels Sultantepe (Carev vrh, 2085 m) im Osogovo-Gebirge, fließt durch die Stadt Kriva Palanka und mündet bei dem Dorf Klečevce. Als Quellfluß wird die Kozja reka angesehen (KJug.; Kondrev, Osogovija 32). Nach G. Petrov (Kulturno edinstvo I 3—4, 1908, 4) entsteht die Kriva reka aus dem Zusammenfluß von Bela voda, Kosturska reka (fließt am Dorfe Kostur vorbei) und Duračka reka; die Kosturska reka entspricht hier der oben genannten Kozja reka. Die Kriva reka ist nach unserer Messung ca. 80 km lang (69 km nach Enc. Stan. II 451 und Enc. Jug. V 406; 72 km nach Popis 136). Zu den geographischen Angaben vgl. weiter: Petrov 288; Känčov, Orochidogr. 103; Cvijić I—II 152; Benderev 334; Enc. Stan. II 451; Hadži-Va-

siljević, Srbija I 15; Deliradev, Osogovo 73; Enc. Jug. V 406; Kondrev, aaO.; Dukić 195. Belege: 1358 Н приложи свою баштину, цркви свѣтаго Николѣ на Псаѣн⁵²... А мѣста села того Моштанца⁵³ како припада оу рѣкоу Лоукавицу [=*Kriva reka*]н догда се нзобрьша Моштанца... (Novaković 435; Solovjev, Od. spom. 156); 1463 оу манастирь Сарандапорь⁵⁴ на Кривон рѣцѣ (Ivanov, Starini 150); 1530 *Krina* [st. *Kriva*] *reka* (B. Kuripeschitz, Itinerarium Wegrays. ..., Rad LVI 192); 17. Jh. *Egrisu* (Hadži-Kalfa 60); 1683 въ Паланкѣ оу Кривон рѣци (Ivanov, Starini 149); 1840 *Egridere* (bulg. *Kriva-Rieka*) (Boué, Turquie I 168), „l'*Egridere*, coulant à Egri-Palanka“ (ebd. 169); 1854 „longe le Vardar sur sa rive orientale jusqu'à Kapetan-Han, où on passe sur un pont les eaux réunies du Vélika-Rieka (Sarpiki) de Komanova et du *Kriva-Rieka* ou *Egridéré-Sou* venant d'Egri Palanka“ (Boué, Recueil I 212; vgl. weiter 242); 1867 *Kriva Rjeka* oder *Egri Su*→Ptschinja (Hahn—Kiepert, Karte); Ende 19 Jh. *Kriva r.* oder *Egri-su* (KWien).

J. Ivanov (Sev. Mak. 91, Anm. 2) behauptet auf Grund der Vita des hl. Joachim von Osogovo, daß die *Kriva reka* im Mittelalter den Namen *Sarandaporska reka* getragen habe. Dafür konnte ich jedoch keinen Beleg finden. In der genannten Vita (verfaßt vor dem 14. Jh. und bekannt in Abschriften seit dem 15. Jh.) wird *Sarandapor* nur als Flurbenennung erwähnt, vgl. z. B. въ мѣстѣ глѣмѣ Сарандѣпорь (Ivanov, Starini 409), въстав же приде въ горы Осоговскыѣ на мѣсто глѣмое Сарандѣпорь (ebd. 410).⁵⁵ Nach dem Fluß Kriva reka ist die an seinem Oberlauf gelegene Stadt benannt worden, zunächst *Kriva reka* und dann *Kriva Palanka* (so heißt sie auch heute), türk. *Egri Palanka*. Vgl. die Belege für den Ortsnamen: Ende 15. Jh. Крива рѣка (GSUD XLII 135); ca. 1670 *Igridere* (Evlija Če-

⁵² Heute das Dorf Psča an der Kriva reka.

⁵³ Linker Nebenfluß der Kriva reka (s. weiter unten).

⁵⁴ Das Kloster des hl. Joachim von Osogovo („Jakim Osogovski“); Näheres bei J. Ivanov, *Severna Makedonija*. Sofia 1906. S. 90 f.

⁵⁵ Über die Möglichkeit, in dieser Benennung ein ursprüngliches Hydronym griechischer Herkunft zu erblicken, s. weiter unten, S. 276. Welcher Fluß damit bezeichnet wurde, läßt sich heute nicht mehr entscheiden.

le bi, Per. spis. LXII 176, 179); 1672 како прѣдоше вртаци ѿ Кривоу рѣкоу оу монастѣрь Лѣсново (Ivanov, Starini 165); 1707 ѿ Крѣва река Палка (Ivanov, Starini 161); 1805 Егри-дере Паланка (Ivanov, Starini 144).

Den am frühesten bezeugten und längst verschollenen Namen des Flusses bietet die serbische Urkunde aus dem Jahre 1358: ΛΟΥΚΑΒНИЦА. Grundform ist demnach abulg. **Lokavica*, bekannt als altertümliches slavisches Hydronym, abgeleitet vom slav. Adj. *lokavъ* 'gekrümmt, sich windend' (Näheres s. o. S.40 f.). Der andere, zum ersten Mal im Jahre 1463 urkundlich bezeugte Name *Krivaja reka* 'krummer Fluß' (slav.) könnte sich zunächst auf einen Teil des Flußlaufes bezogen, später den Namen *Lukavica* verdrängt haben und somit auch alt sein. Der Fluß verdankt beide Namen den unzähligen Krümmungen seines Laufes (Konděv, Osogovija 32). Der türkische Name *Egrisu* (< *eğri* 'krumm' und *su* 'Wasser') bzw. *Egridere* (*dere* 'Tal, Bach') ist zweifellos eine Übersetzung der slavischen Benennung. — Die anderen Namen sind klar: *Kozja reka* (slav.) 'Ziegenfluß', *Kosturska reka* ist sekundär vom ON *Kostur* gebildet.

†**Skupica; Babin dol.** In der Vita des hl. Joachim von Osogovo (s. o.) kommen zwei andere Namen vor, die sich auf Flüsse oder Bäche im Quellgebiet der Kriva reka beziehen, nämlich *Skupica* und *Babin dol*: еше же показа емъ н мѣсто ѿже пѣкѣри-лѣе горы. Осоговскіе прѣ рѣцѣ глѣмѣнъ скоуѣнциѣ. въ нѣкое ѿ тамошны пото соущи. ѿже обычнѣ зовѣтъ се прѣзваніемъ Бабинъ дѡль (Ivanov, Starini 408). Der Name *Babin dol* (slav., zu *baba* 'altes Weib', *dolъ* 'Tal') ist nach J. Ivanov (Sev. Mak. 91) noch heute in jener Gegend bekannt: das Bergtal *Babin dol* soll rechts vom Kloster des hl. Joachim bei der Stadt Kriva Palanka liegen. Der FIN *Skupica* (heute nicht mehr bekannt) ist auf älteres **Skopica* zurückzuführen, denn der Text weist Merkmale serbisch-kirchenslavischer Redaktion (*q > u*) auf. Die Ausgangsform abulg. **Skopica* hat Entsprechungen in anderen slavischen Sprachen, vgl. den sloven. FIN *Skopica*, den skr. ON *Skupica* (wahrscheinlich ein ursprünglicher FIN) u. a., die von Bezljaj (II 186) zum slav. Adj. **skopъ*, sloven. *skop* 'geizig, karg, knapp' (vgl. auch bulg. *skъp*, skr. *skûp* usw.) gestellt werden; zur selben Wurzel gehören weiter die poln. GewN *Ska-*

pe (See), *Skępe* (See), *Skępnica* (Fluß) u. a. (Hydr. Wisły I 408). Die Bedeutung solcher Hydronyme hängt offenbar mit der Wasserarmut des betreffenden Flusses bzw. Sees zusammen.

Turanica (1), r. Nbf. d. Kriva reka, 6 km lang, entspringt am Nordhang des Osogovo-Gebirges und mündet südöstlich des Dorfes Kostur. — KWien, KJug.: *Toranica*; Konděv, Osogovija 32: *Turanica*. Früher hat man die Turanica irrtümlich für einen Quellfluß der Bregalnica gehalten (vgl. Cvijić I—II 248; Dedijer 139; K. Jireček, *Cesty po Bulharsku*. Prag 1888. S. 421).

Der Name ist sicher nicht direkt vom slavischen Appellativum **turъ* 'Auerochs', abulg. *turъ* 'tauḡos' usw. (zur Etymologie s. Vasmer EWb III 154) abgeleitet worden, denn ein zusammengesetztes Suffix *-anica* läßt sich m. W. in der Hydronymie nicht nachweisen. Eher liegt ein PN **Turanъ* (slav.) unserem Namen zugrunde. Das ergibt sich ohne weiteres aus dem kroat. ON *Turanovac*, Kreis Virovitica, aus älterem **Turan-ov-ъcb*. Vgl. auch *Turanica*, ein Weiler beim Dorfe Sasa, Kreis Carevo selo, Makedonien (SbNU XLV 255).

Starčev dol (2), r. Nbf. d. Kriva reka, 3 km lang, entspringt am Berge Kitka und mündet nordwestlich des Dorfes Kostur (KJug.; Konděv, Osogovija 5).

Das Bestimmungswort *Starčev* gehört zu abulg. *starъcb* 'Greis', bulg. *stārec*, skr. *stārac*, G. *stārca* usw., vgl. den bulg. FamN *Starčev* (Ilčev 464).

Bela voda (3), lk. Nbf. d. Kriva reka, 7 km lang, entspringt östlich des Kalin kamen (1737 m) im Osogovo-Gebirge und mündet nördlich des Dorfes Krklja (G. Petrov, *Kulturno edinstvo* I/3—4, 3 f.; Lage nach KJug.).

Slavisch: 'weißes Wasser'.

x — (3a), r. Nbf. d. Kriva reka, 7 km lang, entspringt nördlich des Berggipfels Murtin vrh (1138 m) und mündet 2 km nördlich des Dorfes Varovište (KJug.).

Kiselica, Kiselička (reka), Luka, Lučka reka, Dubrovica, Dubrovnica, Dubrovnicka reka, r. Nbf. d. Kriva reka, 20 km lang, entspringt am Golemi vis (1780 m) unterhalb eines Gipfels (von 1502 m Höhe), fließt durch das verstreut liegende Dorf Luke und weiter am Dorf Dubrovica vorbei und mündet in der Nähe des Dorfes Kiselica. — KJug.: Quellfluß *Lučka reka*, Mittellauf

Dubrovníčka reka, Unterlauf *Kiselíčka*; Petrov 589: *Kiselíčka reka*; Bláskov 71: *Luk'e*; Benderev 334: *Luka*; KWien: *Dubrovica (Luka)*; Popis 136: *Kiselica — Dubrovica — Luka*; Cvijić I—II 90: *Dubrovica* oder *Luka*; „Es existiert ein Dorf *Luka*, nördlich von Kriva Palanka, an einem kleinen Nebenfluß der Kriva reka gelegen, der den Namen des Dorfes trägt“ (V. K ä n č o v, SbNU XII, Nauč. otdel 312, Fußnote 4); Enc. Stan. II 451: *Dubrovica* oder *Luka*; Schultze-Jena, Karte: *Luka*; Enc. Jug. V 406 s. v. *Kriva reka*: *Lučka* oder *Dubrovníčka reka*.

Kiselica < **Kysēlica*, zu abulg. *kysēľ*, 'sauer', bulg. *kisel*, ist ein primärer Flußname, vgl. den aserb. GewN *Kisēlica* (Rječnik JAZU V 6) sowie den skr. FIN *Kiselica* (Bezljaj I 256). Nachdem dieser Name auf ein am Unterlauf gelegenes Dorf übertragen worden war, hat man den Fluß zur Unterscheidung vom Dorf *Kiselíčka reka* 'der Fluß von *Kiselica*' benannt. Zur Deutung des Namens *Luka* < **Lqka* (scil. *rēka* 'Fluß') s. o. S. 70. *Lučka reka* ist später sekundär vom ON *Luke* gebildet worden. *Dubrovica*, *Dubrovica* < **Dqbrovǫnica* stellt eine Ableitung mit dem üblichen slavischen Flußnamensuffix *-ica*, *-bnica* von abulg. *dqbrova* 'Wald, Eichwald' dar; vgl. die russ. FIN *Dubrovna*, *Dubrovica* (Vasmer WBRG I 658, 660; weitere Parallelen s. bei Bezljaj I 142). *Dubrovníčka reka* ist eine sekundäre Bildung zum ON *Dubrovica*.

x — (4), r. Nbl. d. Kiselica (→Kriva reka), 5 km lang, entspringt in der Trajkova padina und mündet nördlich des Dorfes Dubrovica (KJug.).

***Krstov dol** (5), lk. Nbl. d. Kiselica (→Kriva reka), 6 km lang, entspringt südlich des Gipfels Goleš (1460 m), fließt am verstreut liegenden Dorf Krstov dol vorbei und mündet unterhalb davon (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'Tal des *Krsto*'.

***Crcorija** (6), lk. Nbl. d. Kiselica (→Kriva reka), 5,5 km lang, fließt durch das verstreut liegende Dorf Crcorija (Golema und Mala C.) und mündet unweit davon (KJug.).

Der ON *Crcorija* scheint der Bedeutung nach ein ursprüngliches Hydronym zu sein, das sich auf unseren Fluß bezog: zu bulg. *cǝrcǝrja*, *-riš* 'rinne, riesele', zur slav. Wurzel (wahrscheinlich lautnachahmend) **cǝrk-*, in bulg. *cǝrkam*, *cǝrkna* 'spritze (be)sprengel', mak.dial. *crcam*, *crcnem* 'rinne, riesele', čech. *crkati*

'rieseln', slk. *crkat* 'rinnen, rieseln', sloven. *crkati*, *crkam* (und *crkniti*, *crknem*) 'vertrocknen', vgl. „Voda v potoku *crka*“ (Pleteršnik Wb I 87; Berneker EWb I 132).

x — (7), r. Nbl. d. Kiselica (→Kriva reka), 6 km lang, entspringt auf der Trajkova padina (1365 m) und mündet bei dem Dorfe Osiče (KJug.).

Trnovska reka, Quellbach **Razdol** (8), lk. Nbl. d. Kiselica (→Kriva reka), 7 km lang, entspringt bei dem Dorfe Žeravino, fließt durch das Dorf Trnovo und mündet nicht weit davon (KJug.).

Der erste Name ist sekundär zum ON *Trnovo* (zu slav. **trǫnǫ* 'Dorn') gebildet. *Razdol* ist auch klar: kslav. *razdolǫ* 'vallis', *razdolije* 'convallis' (Miklosich, Lex. 775), bulg. *razdol* 'Stelle, wo ein Bachgrund, ein Tal abzweigt' (belegt auch als Fluß- und Flurname), russ. *razdól* 'Tal, Tal zwischen Bergen' (Dal', Tolkovyj slovar' IV 27) usw. (Näheres s. Verf., Onomastica VI, 1960, 142 f.).

Domački dol, **Damački dol** (9), r. Nbl. d. Kriva reka, 6 km lang, entspringt am Raški rid und mündet bei Kriva Palanka. — Petrov 599: *Domački [dol]*; KJug.: *Damački dol*.

Der Name ist slavisch. Das Bestimmungswort kann ein Adjektiv zu einem PN **Domačb* (zu slav. **domǫ* 'Haus') sein, der auch dem slovenischen ON *Domačevac* (Bezljaj I 145) zugrunde liegt; vgl. auch den russ. FIN *Domačka* (Vasmer WBRG I 625). Belegt sind alte skr. PN *Domachia*, *Domazza*, *Domach* aus dem 12.—13. Jh. (Bezljaj, aaO.), 1181 *Domachia*, d. i. *Domača* (Dickenmann I 103). Da zu einem PN **Domačb* bzw. *Domača* das possessive Adjektiv eher *Domačevǫ* als **Domačbǫskyjǫ* (> *Domački*) gelautet hätte, ist in unserem Fall eine andere Deutungsmöglichkeit vorzuziehen: zu skr. *dūmača* 'tiefes Tal', belegt auch als Orts- und Bachname (zur Etymologie s. Schütz 40). Freilich müßte dann der Fluß zunächst *Dūmača* geheißen haben. Später, als man die Bedeutung des Namens nicht mehr verstand, ist es wahrscheinlich zu einer zusammengesetzten Bildung **Dumački dol* gekommen. Die Adjektivform **Dumački* konnte leicht durch Angleichung an bulg. *dom* (gemeinslav. **domǫ*) 'Haus' umgebildet worden sein.

Stanečka reka, **Stanička reka**, **Stanciška reka**, **Stancijska reka**, Unterlauf **Duračka reka** (10), lk. Nbl. d. Kriva reka, 13

km lang, entspringt westlich des Gipfels Sultantepe (Carev vrh, 2085 m) im Osogovo-Gebirge, fließt durch die Dörfer Stanci und Duračka reka und mündet bei Kriva Palanka. — Petrov 288: *Duračka reka*, 606: *Stanečka reka*, an der das Dorf *Stanci* liegt; KWien, Cvijić I—II 90, Popis 136; *Stanciška reka*; Kănčov, Orochidogr. 103, Ivanov, Geografija 105, Enc. Stan. II 451: *Duračka reka*; Deliradev, Osogovo 74: *Stancijska*, *Duračka reka*; KJug.: *Stanička reka*; Kond ev, Osogovija 32: *Duračka reka*, auf der Karte: *Stanačka reka*.

Beide Namen sind sekundär: *Stanečka*⁵⁶ *reka* gehört zum ON *Stanci* (slav.), vgl. aserb. *stanbci* 'locus ubi fluvii confluunt', älteres *sbstanbkb* 'Zusammenfluß' (Daničić Wb III 163, 255), zu *sbstati se* 'convenire'. Das Dorf *Stanci* liegt tatsächlich an der Einmündung der Kozja reka in die Stanečka reka. *Duračka reka* ist sekundär zu einem ON **Durak* o. ä. gebildet.

Kozja reka (11), r. Nbfl. d. Stanečka reka (→ Kriva reka), 5 km lang, entspringt am Sredno brdo und mündet bei dem Dorfe Stanci (KJug.; Kond ev, Osogovija 32).

Der Name ist slavisch: 'Ziegenfluß'.

x — (12), lk. Nbfl. d. Stanečka reka (→ Kriva reka), 5,5 km lang, entspringt am Berg Kostadinica (1645 m) und mündet bei dem Dorfe Duračka reka (KJug.).

Konopnica (13), lk. Nbfl. d. Kriva reka, 6 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Vakaf, fließt durch das verstreut liegende Dorf Konopnica und mündet unterhalb davon. — Petrov 603: „Das Dorf *Konopnica*, am gleichnamigen Fluß gelegen“; Lage nach KJug.

Zu bulg. *konóp* 'Hanf, cannabis sativa', skr. *kònoplja*, sloven. *konóplja*, čech. *konopě*, poln. *konop* usw., gemeinslav. Entlehnung aus vlat. **canapis* bzw. **cannapus* (zur Etymologie s. Berneker EWb I 559; Vasmer EWb I 615). Vgl. den serb. ON *Konopnica*, im 16. Jh. belegt als *Conopnice* (Rječnik JAZU V 273) sowie den poln. ON *Konopnica* (SłG IV 350).

Gradečka reka (14), r. Nbfl. d. Kriva reka, 9 km lang, entspringt auf der Gradečka čuka, fließt durch das Dorf Gradec und mündet südlich davon (KJug.).

⁵⁶ Die anderen Formen (*Stanička*, *Stanačka* usw.) scheinen nicht richtig zu sein.

Zum ON *Gradec* (< abulg. *gradьcb* 'Dorf. Markt, Städtchen').

Gaberska reka (15), r. Nbfl. d. Kriva reka, 11 km lang, entspringt auf der Trojanska padina, fließt durch das Dorf Gaber und mündet nördlich des Dorfes Konopnica (KJug.).

Zum ON *Gaber* (< *gaber* 'Hagebuche, Carpinus betulus', urslav. **grabrō*).

Moždivnjačka reka (16), lk. Nbfl. d. Kriva reka, 7 km lang, entspringt am Berg Kosmatica, fließt am Dorf Moždivnjak (Kănčov, Mak. 225: *Moždivjak*) vorbei und mündet unterhalb davon (KJug.).

Zum ON *Moždivnjak*, der unklar ist.

Suvi dol (17), r. Nbfl. d. Kriva reka, 5 km lang, entspringt südlich des Dorfes Gaber und mündet nördlich von Moždivnjak (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'trockenes Tal'.

***Dlbočica, Dubočička reka** (18), r. Nbfl. d. Kriva reka, 11 km lang, entspringt oberhalb des Dorfes Baraklija, fließt westlich am Dorfe Dlbočica vorbei und mündet etwas unterhalb davon. — KJug.: *Dubočička reka*, das Dorf daran *Dubočica* (Kănčov, Mak. 224; *Dlbočica*). Alte Belege: 1358 И село Соушница. А мегта ии Глѣбочница како припада 8 рѣкою (Novaković 435; Solovjev, Od. spom. 156).

Urspr. **Glqbočica*, zu abulg. *glqbokъ* 'tief'. *Dubočička*⁵⁷ (eig. *Dlbočička*) *reka* ist sekundär zum ON *Dlbočica* gebildet.

Baštevka reka (19), lk. Nbfl. d. Dlbočica (→ Kriva reka), 8,5 km lang, entspringt auf dem Berg Straža, fließt am Dorfe Baštevo vorbei und mündet nahe der Einmündung der Dlbočica in die Kriva reka (KJug.).

Zum ON *Baštevo* (zu bulg. *baštá* 'Vater').

Moštanica, Mostanica (20), lk. Nbfl. d. Kriva reka, 8 km lang, entspringt am Berg Kosmatica und mündet etwas unterhalb des Dorfes Psača. — KWien: *Moštanica*; Cvijić I—II 90: *Mostanica*; KJug., Kond ev, Osogovija 89: *Moštanica*. Der Name ist schon im Jahre 1358 bezeugt: ... А мегта села того [d. i. Psača] Моштанница како припада оу рѣкою Лоукавнцоу [Kriva reka]

⁵⁷ Wohl eine serbisierte Form, vgl. skr. *dubok* 'tief'.

Н ДОГДЕ СЕ НЗОВРША МОШАНИЦА (Novaković 435; Solovjev, Od. spom. 156).

Der Name ist slavisch und hat genaue Parallelen im Serbokroatischen, Ukrainischen und Polnischen, vgl. den skr. FIN (auch ON) *Moštanica* (Maretić 23; Rječnik JAZU VII 23; Dickenmann II 46 ff.), ukr. *Moščanycja* (Vasmer WbRG II 332), die poln. Fluß- und Ortsnamen *Moszczanica*, *Moszczenica* und *Mościenica* (StG VI 727 f.; Hydr. Wisły I 369 f.) sowie den bulg. ON *Moštenica* (SNM 54). Grundform ist ein **Mostěnica*, das nicht direkt von slav. **mostъ* 'Brücke' (so bei Maretić 23), sondern vom entsprechenden Adj. **most-ěn-ъ* abgeleitet worden ist. Aus dem alten Adjektivsuffix *-ěn-* ist nach Gutturalen *-an-* geworden, vgl. z. B. **vosk-ěňъ* > abulg. *voštanъ* 'wachsen'. Später wurde dieses *-an-* verallgemeinert (s. A. Leskien, Grammatik der serbokroatischen Sprache I. Heidelberg 1914. S. 311), so daß in unserem Fall ein *moštan-* (< **most'an-*) statt des zu erwartenden **mostěn-* auftritt. Daß dem Namen *Moštanica* gerade dieses Adjektiv zugrundeliegt, erhellt auch aus dem Verhältnis der polnischen FIN *Moszczan-a* (scil. *rzeka* 'Fluß'): *Moszczan-ica* (Hydr. Wisły I 369).

x — (21), lk. Nbf. d. Moštanica (→ Kriva reka), 5 km lang, entspringt am Berg Lisec (1527 m) und mündet unweit der Einmündung der Moštanica in die Kriva reka (KJug.).

x — (22), r. Nbf. d. Kriva reka, 7 km lang, entspringt nordöstlich des Dorfes Milutinca, fließt an Gluovce (Gebiet Slavište) vorbei und mündet unterhalb davon (KJug.).

x — (23), r. Nbf. d. Kriva reka, 7,5 km lang, entspringt nordöstlich des Dorfes Milutinca, fließt an Ljubince vorbei und mündet gegenüber dem Dorf Kavaklija (KJug.).

Odreńska reka, *Opila (24), lk. Nbf. d. Kriva reka, 8 km lang, entspringt am Lisec (1527 m), fließt in seinem Unterlauf durch das verstreut liegende Dorf Opila und mündet westlich des Dorfes Odreno (KJug.).

Der heutige Name des Flusses ist offenbar sekundär zum ON *Odreno* gebildet. Seine ältere, vor-slavische Benennung dürfte im genannten ON *Opila*⁵⁸ fortleben; Vorform **Apila*, zur Wurzel idg. **āp-* 'Wasser, Fluß' in aind. *āp-* f. 'Wasser', apreuß. *ape* 'Fluß',

⁵⁸ Dorf im Kreis Kratovo, um 1900 mit 980 bulgarischen Einwohnern (Kănčov, Mak. 221).

apus 'Quell, Brunnen'. Als identisch läßt sich der antike FIN *Apilas*, Fluß in Pierien (Plin. NH IV 33: in ora Heraclea flumen *Apilas*), vergleichen, der schon von H. Krahe (Glotta XX 190) zu idg. **āp-* gestellt wurde. Vgl. weiter den žemait. ON *Val-apile* (Sprogis 35), der ein ursprüngliches Hydronym sein dürfte (zum ersten Teil *Val-* vgl. den žemait. FIN *Vala-upis*, Sprogis, ebd.).

x — (25), r. Nbf. d. Kriva reka, 7 km lang, entspringt am Berg Ostraž nördlich des Dorfes Milutinca und mündet westlich des Dorfes Kavaklija (KJug.).

***Rankovska reka, Rankovačka reka, Rankovski potok, (H)rankovački potok**, r. Nbf. d. Kriva reka, 15 km lang, entspringt am German (unterhalb K. 1332 m), fließt in seinem Unterlauf am Dorfe Rankovce vorbei und mündet unterhalb davon. — KWien, Popis 138, Enc. Stan. II 451: *Rankovački potok*; Cvijić I—II 90: *Hrankovački potok*; KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Vranje“: *Rankovačka reka*. Belege: 1854 „Outre l'Egridéré elle est arrosée vers son milieu par le *Rankovtza*, qui coule dans le torrent précédent“ (Boué, Recueil I 302).

Zum ON *Rankovce*, der ein Sippename ist, zum PN *Chranko*, bulg. *Ranko* (Gerov Wb V 629), die durch das Suffix *-(b)ko* erweiterte Kurzform zum slav. PN *Chrani-mirъ* oder *Chrani-slavъ* (Miklosich, PON 110), vgl. die aserb. PN *Хранимиръ, Храниславъ* (Miklosich, Mon. Serb. 97).

x — (26), lk. Nbf. d. Rankovska reka (→ Kriva reka), 9 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Venec und mündet 1 km nördlich des Dorfes Rankovce (KJug.).

Otoštica, *Otošnica, r. Nbf. d. Kriva reka, 16 km lang, entspringt südlich von Rusalija, nördlich des Dorfes Paklište, fließt durch das Dorf Otošnica (Kănčov, Mak. 224: *Otoštica*, Kreis Kriva Palanka) und mündet gegenüber dem Dorfe Krilatica. — KWien: Fluß *Otoštica*, Dorf *Otoštica* und dazugehöriger Weiler *Otošnica*; Cvijić I—II 155: *Otoštica*; Lage nach KJug.

Eine sekundäre Flußbenennung, urspr. **Chotovštica*, zu einem ON **Chotovo*, abgeleitet vom PN **Chotъ* bzw. **Choto*, vgl. den čech. PN *Chot* (Kotík 20), Kurzform zum slav. PN **Chotě-mirъ, -měrъ*, vgl. apoln. *Chotemirus* (Taszycki 68). Zur Form auf *-šnica* s. Verf., Južnosl. uspor 37.

x — (27), r. Nbf. d. Otoštica (→Křiva reka), 7 km lang, entspringt nordöstlich eines Gipfels von 820 m Höhe und mündet unterhalb des Dorfes Vražogrnce (KJug.).

x — (28), r. Nbf. d. vorigen Flusses (Nr. 27→Otoštica→Křiva reka), 6,5 km lang, entspringt nördlich des Hügels Drenak und mündet unterhalb des Dorfes Vražogrnce (KJug.).

x — (29), lk. Nbf. d. Křiva reka, 6 km lang, entspringt auf der Kaminka unterhalb des Gipfels Vrbica (1182 m), fließt durch das Dorf Křilatica und mündet unweit davon (KJug.).

Crvenski dol (29a), r. Nbf. d. Křiva reka, 6 km lang, entspringt am Berg Stracin beim Dorfe Srbino und mündet 2 km östlich des Dorfes Orašec (KWien; Lage nach KJug.).

Wohl sekundär zu einem BergN **Crven* (mak. dial. *crven* 'rot') gebildet.

Křatovska reka, Bukvica, Unterlauf Tabačka reka, *Železnica, lk. Nbf. d. Křiva reka, 17 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Lisec (1527 m), fließt in seinem Mittellauf am Dorfe Železnica vorbei, weiter durch die Stadt Křatovo und mündet bei dem Dorfe Ketenovo. — Gopčević 186, Petrov 288, KWien, Popis 136, Enc. Stan. II 451: *Křatovska reka*; Cvijić I—II 152: *Tabačka reka*, fließt durch Křatovo; Dedijer 129: „Křatovo liegt... im Flußtal der *Tabačka reka*, eines der wichtigsten Nebenflüsse der Křiva reka“; Deliradev, Osogovo 74: *Křatovska* oder *Tabačka reka*; Ivanov, Geografija 108: *Tabačka reka*; Veščij Oleg — auf der beigelegten Karte: *Bukvica*; KJug., Kondov, Osogovija 32 f.: *Křatovska reka*.

Der gebräuchlichste Name *Křatovska reka* ist sekundär zum ON *Křatovo* gebildet, der seit dem 15. Jh. belegt ist: 1466 И ПРЪ-ВЪИИИ ѿ БОЛЪРЪ МЪСТА КРЪТОВА (Ivanov, Starini 151); 1481 В КРЪТОВО (Miklosich, Mcn. Serb. 527); 1489 ΠΛΑΤΗ ΜΑΡΙΝЪ ѿ ΚΡΑΤΟΒΑ (Ivanov, Starini 137) u. a. Das nur einmal belegte *Bukvica* geht auf älteres **Bukovica* zurück, zu gemeinslav. **bukъ* 'Buche'; vgl. die FIN skr. *Bukovica* (Maretić 9), sloven. *Bukovica* (Bezljaj 95), poln. *Bukowica* (Hydr. Wisły I 298). Das Bestimmungswort des Namens *Tabačka reka* ist entweder unmittelbar von einem Berufsnamen (→Familiennamen), bulg. *tabák* 'Gerber' (Gerov Wb V 318), skr. *tábak* 'dass.' (Entlehnung aus dem Osmanotürkischen, vgl. Knežević 314) oder von

einem ähnlichen Ortsnamen (vgl. die skr. ON *Tabak Ilova, Tabaci Mujatovac*, s. Arandelović II 1013) abgeleitet worden. Der ON *Železnica* (vgl. oben) dürfte ein ursprüngliches Hydronym und somit ein anderer alter Name des Flusses sein, zu gemeinslav. **želězo* (belegt schon im Abulg.) 'Eisen', Adj. *želěz(b)nъ* 'eisern'; vgl. die FIN skr. *Željeznica* (Maretić 14), sloven. *Železnica* (Bezljaj II 347), russ. *Železnica* (mehrmals; Vasmer WbRG II 10 f.), poln. *Żeleznica* (SiG XIV 14) usw. Hadži-Kalfa 62 berichtet, daß zu seiner Zeit (Mitte des 17. Jh.) in der Umgebung von Křatova (d. i. Křatovo) Silber- und Kupferbergwerke (vermutlich auch Eisenerzförderung) existierten.

Latišnica (30), lk. Nbf. d. Křatovska reka (→Křiva reka), 3,5 km lang, entspringt am Berge Bukovec und mündet nordöstlich von Křatovo (KJug.).

Urspr. **Latinštica* < **Latin(b)sk-a (rěka)* + Suffix *-ica*, zu einem Orts- oder Flurnamen, der entweder vom Völkernamen *latinec* (abulg. **latinьсѣ*) 'Römer' oder vom bulg. Pflanzennamen *latina, latinka* 'Kapuzinerkresse, Tropaeolum maius' (Gerov Wb III 6) oder schließlich vom PN *Latina, Latin-ko* (Gerov Wb V 626) abgeleitet ist; vgl. die bulg. FlurN *Latin-grad, Latinsko kale* u. a. (Mikov, Proizchod 98). Ein Gelände beim Dorfe G. Křatovo in derselben Gegend heißt ebenfalls *Latišnica* (KJug.), worin zweifellos ein ursprünglicher sekundärer Flußname zu sehen ist.

Raškovec (31), r. Nbf. d. Křatovska reka (→Křiva reka), 5 km lang, entspringt am Berg Vrbica und mündet westlich von Křatovo (KJug.: *Raškovec*, eine offenbar serbisierte Form für *Raškovec*).

Zum bulg. PN *Raško* (Gerov Wb V 629), eine durch das Suffix *-(b)ko* erweiterte Koseform von *Rašo*, zu slav. **Radъ*, das auch als zweites Glied zusammengesetzter Namen begegnet, vgl. skr. *Milo-rad*, apoln. *Dargorad* (Taszycki 29).

Povištica, Povišnica, Povišica (32), lk. Nbf. d. Křiva reka, 13 km lang, entspringt am Nordosthang des Crni vrh (1115 m) nördlich des Dorfes Grizilovci und mündet westlich des Dorfes Topolovik. — KWien, Cvijić I—II 152, 160; Enc. Jug. VIII, Karte „Titov Veles“: *Povišnica*; Petrov 288: *Povištica*, als lk. Nbf. der Sakulovska reka angegeben; Ivanov, Geografija 108: *Povišica*, Nbf. d. Křiva; KJug.: *Povišica*.

Urspr. **Povitštica*, zu einem Flur- oder Ortsnamen, der von einem slavischen Pflanzennamen abgeleitet ist, vgl. bulg. *povit*, *pavit* 'Waldrebe, Clematis vitalba; Hopfen, Humulus lupulus' (Gerov Wb IV 1, 62), skr. *pāvīt* 'Waldrebe' usw. Zur Form *Povišnica*⁵⁸ s. Verf., Južnosl. uspor. 37 ff.

Timok (33), lk. Nbfd. d. Povištica (→Krive reka), 7 km lang, entspringt am Nordwesthang des Crni vrh (1115 m) und mündet bei dem Dorf Filipovci (Lage nach KJug.). Dieser bemerkenswerte Name ist nur bei Cvijić (I—II 160 f.) belegt: „Parallel zur Tabačka reka [d. i. Kratovska reka] fließt ein anderer Nebenfluß der Kriva, der *Povišnica* heißt und unterhalb der nördlichen Ausläufer des Crni vrh, oberhalb des Dorfes Turalevo entspringt... Hier [in der Nähe der Berglehne Liparić am Crni vrh] nimmt die *Povišnica* auf der linken Seite einen kleinen Nebenfluß, den *Timok* auf“. Cvijić (I—II 152) erwähnt auch einen Berg *Timok* in derselben Gegend: „Um sie [die Quelle der *Povišnica* am Crni vrh] herum liegen größere Gebirgsklüfte und Wälder, die *Beli bregovi*, *Popova glava* und *Timok* heißen.“

Unser *Timok* ist offenbar identisch mit dem Namen des großen linken Nebenflusses der Donau in Serbien, *Timok*, am frühesten belegt im 1. Jh. bei Plin. NH III 149: flumina clara e Dardanis Margus, Pingus, *Timachus*; bekannt ist aus der Antike eine an diesem Flusse gelegene gleichnamige Siedlung *Τιμαχον*, *Timacum* u. a. (Belege s. bei Detschew, Sprachreste 505). Seit W. Tomaschek (Thraker II 2, 97) wird der Name zur Wurzel idg. **tem-* 'dunkel' gestellt. Die Grundform ist als **Tbmak-os* anzusetzen; vgl. den russ. FIN *Tmaka* (Semenov V 80). Hinsichtlich der Bedeutung sind der mak. FIN *Temnica* (s. o. S. 64) und der serb. FIN *Tamnava* (zu skr. *tâmnî* 'dunkel') zu vergleichen. Diese Herleitung gilt auch für unseren Namen. Zur Bewahrung des alten kurzen *-i-* in der späteren Form *Timok* vgl. Verf., Slav. Fil. X, 1968, 133.

Topolovička reka (34), r. Nbfd. d. Povištica (→Krive reka), wahrscheinlich weniger als 5 km lang, möglicherweise ein zeitweilig trockener Bach, der, wie sein Name zeigt, in der Gegend des Dorfes Topolovik (Kreis Kratovo) fließt. Der Name ist nur bei Ivanov, Geografija 108, und ohne genauere Angaben belegt (auf KJug. ist dieser Bach überhaupt nicht verzeichnet).

⁵⁹ *Povištica* auf KJug. und bei Ivanov (aaO.) ist unzutreffend.

Zum ON *Topolovik*, der von slav. **topola* bzw. *-la* (serb.-kslav., s. Miklosich, Lex. 997) 'populus alba' abgeleitet worden ist.

Sakulovska reka (35), lk. Nbfd. d. Povištica (→Krive reka), 8 km lang, entspringt bei dem Dorf G. Stubol, fließt durch das Dorf Sakulica und mündet westlich des Dorfes Topolovik (Petrov 288; Lage nach KJug.).

Die Namensform scheint nicht richtig wiedergegeben zu sein; sie müßte, als sekundäre Bildung zum ON *Sakulica*, wohl **Sakulička reka* lauten. Der Ortsname selbst ist vom PN **Sakula*, *Sekula* m. (Gerov Wb V 629) abgeleitet worden, der ungarischen Ursprungs ist (G. Décsy, Die ungarischen Lehnwörter der bulgarischen Sprache. Wiesbaden 1959. S. 24, Fußnote 24).

x — (36), lk. Nbfd. d. Sakulovska reka (→Povištica→Krive reka), 7,5 km lang, entspringt östlich des Berges Pržar (836 m) und mündet nahe der Einmündung der Sakulovska reka in die Povištica (KJug.).

x — (37), lk. Nbfd. d. Krive reka, 8 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Asanica (875 m), fließt durch das Dorf Tatomir und mündet bei dem Dorfe Rudare (KJug.).

x — (38), lk. Nbfd. d. Krive reka, 11 km lang, entspringt ostnordöstlich des Dorfes Kokošinje und mündet bei dem Dorfe Kurlevci (KJug.).

Drzava, Rudinečki (Rudinački, Ruginački, Ručinački) potok (39), r. Nbfd. d. Krive reka, 9 km lang, entspringt am Berg Stracin, fließt am Dorf Rudince vorbei und mündet nicht weit unterhalb davon. — KWien, Popis 138: *Rudinački potok*; Cvijić I—II 90: *Ručinački potok*; Enc. Stan. II 451: *Ruginački potok*; KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Titov Veles“: *Drzava*.

Der erste Name gehört zum altertümlichen slavischen Namens-
typ auf *-ava* (s. Verf., Slovoobr. tipove 245 f.), abgeleitet vom slav. Adjektiv **držъ*, abulg. *drъzъ* 'kühn, dreist, entschlossen', aserb. *drъzъ* 'audax' (Daničić Wb I 312), sloven. *drъzъ*, čech., slk. *drъzъ* 'frech, keck, dreist, unverfroren'. *Drzava* würde mithin zu einem ungestümen, wilden Fluß passen. Der andere Name *Rudinečki potok* (serbisiert *Rudinački* oder *Ruginački p.*)⁶⁰ gehört zum ON *Rudince*.

⁶⁰ Die Form *Ručinački p.* (bei Cvijić, aaO.) scheint nicht richtig zu sein.

Gumnište (40), lk. Nbf. d. Kriva reka, 5 km lang, entspringt am Plakalo und mündet östlich des Dorfes Dovezence (KJug.).

Urspr. **Gum̃nište* zu urslav. **gum̃nište*, bulg. *gumnište* 'Stelle, wo sich eine Tenne (Dreschtenne) befindet; Dreschplatz', sloven. *gumnišče* 'Tenne, Dreschtenne auf dem Felde; der Platz, wo eine Tenne war' (Pleteršnik Wb I 260), zu abulg. *gumno* 'Speicher, Tenne', bulg. *gumno* (*gúvno*), skr. sloven. *gumno*, russ. *gumno* usw. (zur Etymologie s. Berneker EWb I 362; Vasmer EWb I 321).

Živuša, Gliboki dol (41), r. Nbf. d. Kriva reka, 11 km lang, entspringt am Sredno brdo, fließt durch das Dorf Živuša und mündet bei dem Dorf Jačince. — KWien, Hadži-Vasiljević, Srbija I 15, KJug.: *Živuša*; in Popis 138 ist nach *Rudinački potok* ein FIN *Gliboki dol* mit 14,8 km Länge verzeichnet, der möglicherweise mit der *Živuša* identisch ist.

Živuša geht zurück auf abulg. *živъ* 'lebendig, lebhaft', das nicht selten in Flußnamenbildungen erscheint; vgl. die russ. FIN *Živa, Živaja, Živoucha, Živynja* (Vasmer WbRG II 20 f.); hierher gehört auch der rumän. FIN *Jiul* (= *Žiul*) < *Živul*. — Der Name *Gliboki dol* ist ebenfalls slavisch mit der Bedeutung 'tiefes Tal, tiefer Bach'; das Bestimmungswort gehört zu bulg. dial. *glibok* 'tief' (<abulg. *glqbokъ*).

7. Das Flußgebiet der Bregalnica

Bregalnica, lk. Nbf. d. Vardar, entsteht aus dem Zusammenfluß von Berovska reka und Ratovska reka (s. weiter unten), die sich unterhalb Berovo vereinigen. Als Quellfluß wird gewöhnlich der rechte Flußarm, die Berovska reka, angenommen, die im Maleševo-Gebirge entspringt. Die Bregalnica mündet 1,5 km südwestlich des Dorfes Hudovo in den Vardar. Nach unserer groben Messung ist sie vom Zusammenfluß der Berovska und der Ratovska reka an bis zu ihrer Mündung ca. 220 km lang (184 km nach Enc. Jug. II 194; 201,8 km nach Enc. Hrv. III 272); s. die geographischen Angaben bei Petrov 294 f.; [V. Kānčov], SbNU XII, Nauč. otd. 300; Cvijić I—II 242; Kānčov, Oro-

chidogr. 106 f.; Pavlović 13, 27; Popis 138; Enc. Stan. I 268; Deliradev, Osogovo 74; Enc. Jug. II 194; Dukić 195 u. a. Belege: 11. Jh. на рѣцѣ Брѣгалници (K. Jireček, Das christliche Element in der topographischen Nomenklatur der Balkanhalbinsel. Sitzungsberichte d. Wien. Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl. CXXXVI. Wien 1897. S. 91; Spomenik SKA III 191; J. Ivanov, Bogomilski knigi i legendi. Sofia 1925, S. 283), 11. Jh. ἐν τῆς Βραγαληνίτζες ἐπισκοπῆ (Theophylactus [von Ochrida], Bulgariae archiepiscopus, Martyrium ss. quindecim illustrium martyrum..., IV, col. 201, s. Ivanov, Sev. Mak. 74); Δίστρος ὁ κόμης μετεκόμισεν ἀπὸ τῆς Τιβεριουπόλεως εἰς τὴν Βραγαληνίτζαν⁶¹ (Theophylactus, Migne, Patr. Graeca CXXXVI, 213); 1293—1302 н прѣда кралевство мн цркви Светог Петькоу на Брѣгалници (Miklosich, Mon. Serb. 64; Novaković 404); 1347—1350 право ннѣ рѣкоу оу Брегальницоу (GSUD XXVII, 1870, 291), еше же прѣложн светоје царство мн оу Пнѣници на Брѣгалници цркови Богородицоу, н на Брѣгалници ннѣ (ebd. 293); 1348 н на Брегальници село Карѣници съ правннми си (Šafařík, Okázky 102; Novaković 427); 1355 прѣко на Брѣгал'ницоу н пакн отоуда оуз' Брегаль'ницоу како оупаде Козначица оу Брегаль'ницоу (Florinskij, Afonskie akty 72); 1388 ѿдъ Сопота прѣко поля оу Брѣгални(цоу) (GSUD XXIV 268), прѣшьдѣ Масльницоу прѣко оу Брѣгалницоу (ebd.); 15.—16. Jh. По том же шѣ въ Брѣгалницѣ (Ivanov, Starini 285); 16. Jh. на рѣцѣ Брѣгалницѣ (Ivanov, Starini 283); 1840 *Bregalnitza* (Boué, Turquie I 174); 1854 *Brégalnitza* (Boué, Recueil I 247); 1861 *Bregalnitza* (Hahn, Salonik 212).

Der antike Name des Flusses ist bei Polyænus IV 12, 3 als Ἀστιβος bezeugt: τὸν Ἀρίσιωνα (den König) ἔλονον τὸ βασιλικὸν λουτρὸν ἐπὶ τοῦ Ἀστιβου ποταμοῦ. *Astibo* hieß auch eine römische Station, die an der Straße von Stobi nach Pautalia lag (Tab. Peut. 7, 5), heute die Stadt Štip an der Bregalnica, bekannt seit

⁶¹ Beide byzantinischen Belege beziehen sich auf eine alte, am Fluß gelegene Stadt, die heute nicht mehr existiert.

dem Mittelalter.⁶² V. Georgiev (Toponymie 32) geht von einer Grundform **Ad-tībhos* (mit *dt > st*) aus, wobei er maked. *ad-*, phryg. *ad-*, lat. *ad* 'zu, bei' und griech. *τίφος* 'Sumpf' zusammensetzt. Eine derartige präpositionale Bildung könnte man kaum als primäres Hydronym erklären. Somit wäre anzunehmen, daß vielmehr der Ortsname in der von Georgiev angesetzten Bedeutung 'beim Sumpf, am Fluß gelegen' später auf den Fluß übertragen worden ist. Das wäre jedoch ein sehr seltener Fall, denn große Flüsse tragen fast nie sekundäre Namen. Deshalb muß man nach anderen Deutungsmöglichkeiten suchen. Denkbar ist als Ausgangsform eine Zusammensetzung **apos Tibos* 'der Fluß Tibos', die später zu **aps*⁶³ *Tibos* > *Astibos* vereinfacht wurde. Zum erschlossenen Appellativum **apos* vgl. den dako-mys. FIN *Apos* (Tab. Peut. 8, 3: *Apo* fl.), apreuß. *ape* 'kleiner Fluß', *apus* 'Quell, Brunnen', zu idg. **āp-* 'Wasser, Fluß' (H. Krahe, BzN IV 1953, 38; Detschew, Sprachreste 19). Wahrscheinlicher ist aber von einer Vorform **Aps-tibos* 'Espensumpf, Espenteich' auszugehen, deren erstes Glied 'Esen-' zu idg. **apsā* 'Espe', apreuß. *abse*, lett. *apse*, lit. *apušė* gehört; zur Bildungsweise vgl. die apreuß. ON *Abs-medie*, *Abs-wangen* (Gerullis, Ortsnamen 7), die lit. FIN *Air-ūpė* (*aīras* 'Teichkalmus'), *Berž-upė* (*bėržas* 'Birke') u. a. (A. Vanagas, Lietuvos TSR hidronimų daryba. Vilnius 1970. S. 226).⁶⁴ Jedenfalls entspricht die Deutung des zweiten Teils des Namens *-tibos* < idg. *tībhos* 'Sumpf' den geographischen Gegebenheiten des Flusses: „Die Bregalnica fließt langsam durch das Tal von Kočani, und ihre Ufer sind an vielen Stellen sumpfig“ (Kānčov, Orochidogr. 108). Weiter ist zu bemerken, daß der einzige Beleg unseres Flußnamens aus spätantiker Zeit stammt, so daß er in einer abgeschliffenen Form wiedergegeben worden ist, möglicherweise an das griech. Adj. *ἀσιβος* 'unzugänglich' angeglichen. Der Ort *Astibos* ist spät, in römischer Zeit,

⁶² Vgl. die Belege: 11. Jh. ШТНПЬ (Spomenik SKA III 193); 11.—12. Jh. τὸ φρούριον τοῦ Προλάβου καὶ τοῦ Στυπείου (Scyl.-Cedrenus II 460—461); 12. Jh. ὁ δὲ Βαρδάριος... καὶ διὼν διὰ Σκούπων κάτειο μεταξὺ Στρομπιζῆς καὶ Στυπείου (Niceph. Bryen. IV 18); 1293—1302 вь ШТНПМь грлѡ (Miklosich, Mon. Serb. 62); 1328 ѿ ШТНПМь (Novaković 400) u. a.

⁶³ Der gleiche Schwund des Stammvokals vor *-s* ist im lett. und apreuß. N. sg. zu beobachten: lett. *dievs*, apreuß. *deiws*, dagegen lit. *dīvas* 'Gott'.

⁶⁴ Siehe Verf., *Die Stellung des Päonischen*, S. 760.

entstanden (Papazoglu 224 f.) und offensichtlich nach dem Fluß benannt worden. Der Flußname kann nicht thrakisch oder illyrisch sein, weil ein stammgleicher Name weder im thrakischen noch im illyrischen Sprachgebiet belegt ist. Man könnte an myrische Herkunft denken, vgl. den FIN *Tίβριος* (Herod. IV 49), Zufluß der Donau in Nordostbulgarien, möglicherweise die heutige Senkovica oder der Caracar (V. Georgiev, Bälg. ezik X 512), doch sind andere myrische Namen aus dem Gebiet der Bregalnica bisher nicht nachgewiesen worden. Deshalb ist der Name *Astibos* am ehesten der Sprache der alten Päonen zuzuschreiben, deren älteste Wohnsitze auch das Land am unteren *Astibos* umfaßten.

Was den heutigen Namen *Bregalnica* betrifft, steht fest, daß in ihm der antike Name der Stadt *Βάργαλα* fortlebt (Ivanov, Sev. Mak. 73). Die älteste Erwähnung dieser Stadt ist in einer Inschrift aus dem Jahre 371 enthalten, die in der Gegend von Karbinci (Kreis Štip) gefunden wurde: *Bargalen(s)ibus*, ein Bewohnername (Venedikov 84). Weiter sind noch folgende Belege vorhanden: *Βαργαᾶ* (in den Akten des Konzils von Chalcedon aus dem Jahre 451; Mansi, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, VII 161 B); *ἐπαρχία Μακεδονίας β. Βάργαλα* (Hierocl. Synecd. 641, 6; vgl. dasselbe auch bei Const. Porphy. de them. 50, 2 d). Man hat diese Stadt nordöstlich von Štip, am linken Ufer der Bregalnica, bei dem obengenannten Dorfe Karbinci lokalisiert (Venedikov aaO.; Papazoglu 246). *Bargala* ist auf idg. **Bhorgh-alā* zurückzuführen, zur Wurzel idg. **bhergh-* 'hoch, Berg'. Dieser Name wird mit Recht (vgl. Detschew, Sprachreste 42) für thrakisch gehalten. Historische Gründe sprechen dafür, daß auch der Fluß, an dem die Stadt lag, *Bargala* geheißen hat.⁶⁵ Die letzte Erwähnung der Stadt findet sich bei Hierod. Synecd. (s. o.), der zufolge *Βάργαλα* zusammen mit den Siedlungen *Κελενίδων*, *Ἀρμονία* und *Ζάππαρα* am Ende des 5. Jahrhunderts zur Macedonia secunda gehörte. Man weiß nichts über ihr weiteres Schicksal (Papazoglu aaO.). Ivanov (aaO. 75) nimmt mit Recht an, daß die Stadt bei Einfällen verschiedener Stämme im 6. Jahrhundert zerstört worden ist. In diesem Fall ist es klar, daß die Slaven bei ihrer Ansiedlung in diesem Gebiet von der vorgefundenen einheimischen Bevölkerung lediglich den Namen des Flusses erfahren haben, den sie in *Brëgalb-*

⁶⁵ Siehe Einleitung, S. 21.

nica, heute *Bregalnica*, in Anlehnung an abulg. *brěgъ* 'Ufer, Rand Hügel, Abhang' (Ivanov aaO. 73) umbildeten.

Berovska reka, Valjavica, Valjavička reka, r. Flußarm d. Bregalnica, 23 km lang, entsteht aus mehreren Bächen, die am Vrapčug im Maleševo-Gebirge oberhalb des Dorfes Berovo entspringen, und fließt an diesem Dorf vorbei. — Petrov 295: Oberlauf *Valjavička reka, Valjavica*, Unterlauf *Berovska reka*; Cvijić I—II 242: bis Berovo *Valjavička reka*, 89: *Berovska reka*; Popis 138, Pavlović 28: *Berovska reka*.

Der erste Name ist sekundär: zum ON *Berovo* (1862 *Bérrowa*; Barth 105), der zum PN *Bero* (Ilčev 73), Kurzform zu slav. **Berislavъ*, vgl. aserb. БЕРИСЛАВЪ (Daničić Wb I 36), gebildet ist. Den Namen *Valjavička reka* erklärt man damit, daß am Oberlauf des Flusses viele Walken existieren (Petrov aaO., Cvijić aaO.), somit zu bulg. *valjávica* 'Walke, Walkmühle', 16. Jh. βαλεβίτζα 'moulin [à foulon]' (C. Gianelli, Un lexique macédonien du XVI^e siècle. Paris 1958. S. 40), skr. *valjavica* 'Walke', zu bulg. *valjam* 'walke, rolle, wälze', abulg. *val'ati se* 'sich wälzen, rollen', skr. *váljati* 'walken, wälzen, rollen', sloven. *váljati* 'hin und her wälzen, walken', russ. *valjat'* 'walken' usw. Eher haben wir es jedoch mit einer primären hydronymischen Bildung **Val'avica* zu tun, zu dem genannten Verb, in der Bedeutung 'rollender, sich wälzender (Fluß)'.

Ratovska reka, lk. Flußarm d. Bregalnica, 24 km lang, entspringt am äußersten Südrand des Maleševo-Gebirges, fließt in seinem Unterlauf durch das Dorf Ratovo und mündet westlich von Vladimirovo (KJug.).

Zum ON *Ratovo*, der zum PN **Rato*, Kurzform zu slav. **Ratomirъ*, gebildet ist, vgl. den BergN *Ratomir* im Quellgebiet der Bregalnica (SbNU XII, Nauč. otd. 300), aus Adj. poss. **Ratomir-jb*.

x — (1), lk. Nbf. d. Ratovska reka (→ Bregalnica), 8 km lang, entspringt unterhalb eines Berggipfels von 1375 m Höhe und mündet 7—8 km östlich des Dorfes Ratovo (KJug.).

Polenica (2), lk. Nbf. d. Ratovska reka (→ Bregalnica), 11 km lang, entspringt am Nordhang der Slivnica (1285 m), fließt an einer gleichnamigen Landschaft und einem Dorf mit demselben Namen vorbei und mündet westnordwestlich von Ratovo (Milojević, Dolina 42; KJug.).

Zu gemeinslav. **pol'ana* 'Ebene, Waldwiese, Lichtung' (Vasmer EWb II 403), durch Umlaut *-a- > -e-* aus urspr. **Pol'anica*; vgl. den bulg. ON *Poljanica*, Kreis Melnik (Kānčov, Mak. 189). Weniger wahrscheinlich ist die Zuordnung zu bulg. *poléno* 'Holzscheit', kslav. полѣно, sloven. *poléno* usw., zum Verb *polěti* (abulg.) 'brennen' (Vasmer EWb II 393). Vgl. auch den poln. ON *Polenica* (SlG VIII 578).

x — (3), lk. Nbf. d. Ratovska reka (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt am Petrovo brdo (1097 m) und mündet nordöstlich von Vladimirovo (KJug.).

Pehčevska reka, Kadijca, Kadъnka, r. Nbf. d. Bregalnica, 18 km lang, entspringt am Südhang der Kadijca (1932 m) im Maleševo-Gebirge, fließt durch das Dorf Pehčevo und mündet nordöstlich von Vladimirovo. — Petrov 641: „die *Kadъnka*, die im Kadijca-Gebirge entspringt“; [V. Kānčov], SbNU XII, Nauč. otd. 303: *Kadъnka*; Kānčov, Orochidrogr. 107, Dimitrov 7, Ivanov, Geografija 113: *Kadijca*; Cvijić I—II 89, Popis 140, Pavlović 28: *Pehčevska reka*; Lage nach KJug.

Pehčevska reka: zum ON *Pehčevo*. *Kadijca*, wahrscheinlich ein ursprünglicher Bergname, gehört zu bulg. *kadija* 'Richter' < türk. *kadi* 'dass.'. *Kadъnka* geht wahrscheinlich auf türk. **Kadikaja* 'Fels des *Kadi*' zurück, wobei diese zusammengesetzte Form an slavische Bildungen mit dem Suffix *-(b)ka* angeglichen worden ist. Der Einschub des *-n-* in *Kadъ-n-ka* beruht auf Vermischung mit dem Wort bulg. *kadъna* 'mohammedanische Frau', entlehnt aus türk. *kadın* 'Weib'.

Negrevska reka, *Negru (4), r. Nbf. d. Pehčevska reka (→ Bregalnica), 8,5 km lang, entspringt am Bukovik (1724 m), fließt durch das Dorf Negrevo und mündet 2 km westlich von Pehčevo. — Petrov 642: „Das Dorf Negrevo... durch dieses fließt ein gleichnamiger kleiner Bach“; Lage nach KJug.

Anscheinend zum ON *Negrevo*, der von einem rumänischen bzw. aromunischen PN *Negru, Negra* od. dgl. (Constantinescu Wb 334), zu rumän. *negru* 'schwarz', mit dem slavischen Suffix *-evo (-ovo)* abgeleitet sein kann. Möglich ist aber, daß der Fluß zunächst etwa **Negru (riul Negru), Negra* (rumän., aromun.) 'schwarzer (Fluß)' geheißen hat, nach dem das Dorf später von der slavischen Bevölkerung benannt wurde; vgl. die Gewässernamen in Rumänien *Negra*, Bach im Kreis Suciava, *Negru*, Bach

im Kreis Bacău (D. Frunzescu, Dicționarul topografic și statisticu alu României. Bukarest 1872. S. 312—313).

Popovica (5), lk. Nbf. d. Bregalnica, 7 km lang, entspringt am Damjanov čukar westlich von Vladimirovo und mündet nordöstlich davon (KJug.).

Zu gemeinslav. **popъ* 'Priester', bezeugt schon im Altbulgarischen.

Glavijanci (6), r. Nbf. d. Bregalnica, 8 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Sveta Petka (1085 m) und mündet bei dem Dorfe D. Mačovo (KJug.).

Der Name ist sicher slavisch, die Form jedoch zweifelhaft: ein Bewohnername zu **Glavija*, Erweiterung von *glava*, vgl. aserb. ГЛАВА 'caput; collis', oder zu einem PN *Glavijanъ*, vgl. die bulg. PN *Glavan*, *Glavjo* (Iličev 134). Ein ähnlicher Ortsname (*Glavjanci* bzw. **Glavijanci*) ist in dieser Gegend allerdings nicht belegt.

Kamenica (7), lk. Nbf. d. Bregalnica, 12 km lang, entspringt auf der Dlga poljana (1083 m) und mündet bei Budinarci (Kănčov, Orochidogr. 107; KJug.).

Der Name ist slavisch: Grundform abulg. *Kamen-ica*, ein weit verbreitetes slavisches Hydronym, unmittelbar vom Stamm *kamen-* 'Stein', nicht zu einem nicht belegten Adj. **kamen'* < **kamen-jъ* (so bei Zaimov, Mestnite imena 178) gebildet. Die von *kamy-* abgeleiteten Adjektiva lauten abulg. *kamenънъ* und *kaměнъ*.

Laki (8), lk. Nbf. d. Kamenica (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt am Kataro čukar und mündet in den Oberlauf der Kamenica (KJug.).

Urspr. **Lakyjъ* (scil. *otokъ* o. ä.) 'sich windender (Bach)'; Näheres s. o. S. 70. Der Name ist slavisch.

Budinarska reka (9), lk. Nbf. d. Bregalnica, 9,5 km lang, entspringt auf der Gramadna (1338 m) und mündet westlich des Dorfes Budinarci (KJug.).

Zum ON *Budinarci*.

Djavalov dol (10), lk. Nbf. d. Bregalnica, 6 km lang, entspringt im Gebiet der Berge Skalici und Obozna und mündet zwischen den Dörfern Mitrošinci und Razlovci (KJug.; Milojević, Dolina 43: *Davolov dol*).

Der Name ist klar: 'Teufelstal' (abulg. *diavolъ*, *děvelъ*, bulg. *djaval* aus mgriech. *διάβολος*) und steht sicherlich in Zusammenhang mit einer lokalen Sage.

Golem Ginovec (11), r. Nbf. d. Bregalnica, 5 km lang, entspringt auf der Čokalica und mündet unweit der Einmündung des Djavolov dol in die Bregalnica (KJug.).

Ginovec ist vom PN *Gino* (Iličev 133) abgeleitet. Das Bestimmungswort *Golem* 'groß' ist zur Unterscheidung von *Mali Ginovec* (heute nicht mehr bekannt) hinzugefügt worden.

Gradus reka (12), r. Nbf. d. Bregalnica, 6 km lang, entspringt auf der Čokalica und mündet südlich des Dorfes Razlovci (KJug.).

Ein schwieriger Name. Im Hinblick auf seine Struktur ist er allerdings aus dem Slavischen nicht deutbar. Das Appellativum *reka* (slav.) 'Fluß' ist offenbar spät hinzugefügt worden, so daß wir es mit einem hybriden Namen zu tun haben. *Gradus* könnte sich dann ursprünglich nicht unbedingt auf den Fluß bezogen haben. Eine Anknüpfung an lat. *gradus* im Plur. 'Treppe' scheint mir aus lautlichen Gründen nicht zutreffend, obwohl von diesem Appellativum Ortsnamen bekannt sind, vgl. den altfranzösischen ON *Gradus* (so 1030—1044), heute *Grais*⁶⁶, und den ital. ON *Grado* (alt *Gradus*)⁶⁷. Ein ähnlicher Fluß- und Ortsname kommt im mittleren Save-Becken vor: *Gradusa*, r. Nbf. d. Save, mündet bei dem gleichnamigen Ort; die Dörfer Mala und Velika *Gradusa* liegen am Oberlauf des Flusses. E. Dickenmann (Studien I 131) stellt diesen Namen zu skr. *grād* 'befestigter Platz, Burg, Kastell; Stadt'. Ein Suffix *-usa* ist jedoch in der slavischen Toponymie nicht nachgewiesen. Eher ist auch bei dem kroatischen Fluß- und Ortsnamen mit voroslavischer Herkunft zu rechnen.

Rakitna reka (13), lk. Nbf. d. Bregalnica, 8 km lang, entspringt am Jastrebec (1273 m) und mündet südwestlich des Dorfes Razlovci (KJug.).

Der Name ist slavisch: *Rakitna*, Adj. f. zu bulg. *rakita* (abulg. **rakyta*) 'Bruchweide, *Salix fragilis*'.

⁶⁶ A. Dauzat—Ch. Rostaing, *Dictionnaire étymologique des noms de lieux en France*. Paris 1963. S. 327 f.

⁶⁷ Paulys *Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*. Hg.G. Wissowa. VI, 1912, Sp. 1690.

Kravin dol (14), r. Nbfl. d. Bregalnica, 5 km lang, entspringt westlich des Gipfels Bejaz Tepe und mündet nordöstlich von Razlovci (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'Kualtal'.

x — (15), r. Nbfl. d. Bregalnica, 5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Bejaz Tepe und mündet nordöstlich von Razlovci (KJug.).

Oljšana (16), lk. Nbfl. d. Bregalnica, 8 km lang, entspringt südlich des Gipfels Čavka (1538 m), fließt in seinem Unterlauf am Ošljanski rid vorbei und mündet zwischen den Dörfern Razlovci und Trabotivište (KJug.).

Urspr. **Ošl'-ana* (vgl. den dazu gebildeten BergN *Ošljanski rid*), zum Adj. **osbl-objb*, vgl. skr. *ošljī* 'Esel-', zu abulg. (gemeinslav.) *osblb* 'Esel'; vgl. die ON skr. *Ošlje*, *Ošljane*, *Ošljani* (Imenik 425), sloven. *Ošlje*, *Ošlek* (Krajevni leksikon 573).

Želeвица, Željovica, r. Nbfl. d. Bregalnica, 21 km lang, entspringt am Westhang der Kadijca (1932 m) und mündet westlich von Trabotivište. — Gopčević 181: „in die Talebene der Bregalnica, auch *Želebica*⁶⁸ genannt“; Petrov 296, Cvijić I—II 244, Dedijer 137: *Željovica*; SbNU XII Nauč. otd. 300, Kānčov, Orochidrogr. 107, Popis 140, Dimitrov 7, Ivanov, Geografija 113, Pavlović 14, KJug.: *Želeвица*.

Anscheinend zum PN *Željo* (Ilčev 203), Kurzform zu slav. **Želi-borъ*, **Želi-slavъ* u. a., vgl. den skr. PN *Želibor* (Rad LXXXI 134), die poln. ON *Želibor*, *Želibory*, *Želislav*, *Želislavice* (SlG XIV 769, 770). Da aber der PN *Željo* o. ä. auf westbulgarischem sowie makedonischem Gebiet fehlt, scheint eine andere Deutung ansprechender: urspr. **Želъ-ica*, zu urslav. **žely*, *-ъve* 'Schildkröte', russ.-kslav. *žely*, *-ъve*, bulg. *želva*, *žolva* (neben *želka*), skr. *ž lva*, sloven. *želva*, russ. *žolv'*, poln. *żółw* usw., urverwandt mit lit. *želvė* (Vasmer EWb I 414). Vgl. die poln. SeeN *Żółwa*, *Żółwica* (SlG XIV 828). Unser Name müßte ursprünglich **Žel-vice* (vgl. poln. *Żółwica*) gelautet haben, wird aber offenbar durch Anlehnung an die Ortsnamen auf *-evica* (*-ovica*) zu *Žel-evica* erweitert worden sein.

Gumlenska reka (17), lk. Nbfl. d. Želeвица (→ Bregalnica), 7 km lang, entspringt auf dem Berg Sveta Petka (1085 m) und

⁶⁸ Offenbar eine irrtümliche Angabe.

mündet westlich des Dorfes Crnik (KJug.; Milojević, Dolina 43).

Sicher ein sekundärer Name, zu einem ON **Gumlene* aus älterem **Gamnene* (durch Dissimilation von *-m-n-* zu *-m-l-*) < **Гумънѣне*, einem Wohnernamen, zu gemeinslav. (abulg.) *гумьно* 'Speicher, Tenne' gebildet.

Vinička reka (18), r. Nbfl. d. Želeвица (→ Bregalnica), 10 km lang, entspringt am Südhang des Gipfels Ponornica (1502 m), fließt in seinem Unterlauf am Vinički rid vorbei und mündet nordwestlich des Dorfes Crnik (KJug.).

Zu einem ON **Vinica* (zu slav. **vino* 'Wein'), vgl. den bulg. ON *Vinica*, aserb. *Vinica* (Daničić Wb I 114), sloven. *Vinica*, čech. *Vinice*, poln. *Winica* u. a.

Siv dol (19), r. Nbfl. d. Želeвица (→ Bregalnica), 9 km lang, entspringt am Okno östlich des Dorfes Crnik und mündet nordöstlich davon (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'graues Tal, grauer Bachgrund'.

Grndavska reka (20), r. Nbfl. d. Želeвица (→ Bregalnica), 10 km lang, entspringt auf der Zanova (1577 m) und mündet südlich des Dorfes Istevnik (KJug.).

Vermutlich zu einem Orts- oder Flurnamen **Grndava*, der nicht-slavischen Ursprungs ist.

Suha reka (21), r. Nbfl. d. Grndavska reka (→ Želeвица → Bregalnica), 8 km lang, entspringt am Mehmedov bor nördlich des Dorfes Pančarevo und mündet unweit der Einmündung der Grndavska reka in die Želeвица (KJug.).

Slavisch: 'trockener Fluß'.

x — (22), r. Nbfl. d. Želeвица (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt am Crkvinec und mündet bei dem Dorfe Istevnik (KJug.).

Dapštica (23), r. Nbfl. d. Želeвица (→ Bregalnica), 8 km lang, entspringt am Crkvinec und mündet bei dem Dorfe Trabotivište (KJug.; Milojević, Dolina 43).

Urspr. abulg. **Dqbštica*, zu einem Orts- oder Flurnamen, der von gemeinslav. **dqbъ* 'Eiche' abgeleitet worden ist.

x — (24), r. Nbfl. d. Bregalnica, 8 km lang, entspringt unterhalb eines Gipfels von 1062 m Höhe in der Nähe des Wachtpostens Hasan Paša und mündet nördlich des Dorfes Trabotivište (KJug.).

Viročka reka (25), r. Nbf. d. Bregalnica, 8 km lang, entspringt am Paprenik (1083 m), fließt durch das Dorf Virče und mündet westlich davon (KJug.; Milojević, Dolina 45).

Zum ON *Virče*, Demin. zu gemeinslav. **virъ* 'tiefe Stelle im Fluß'.

Vrbinec (26), r. Nbf. d. Bregalnica, 7 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Trandafil und mündet 3 km westnordwestlich des Dorfes Virče (KJug.).

Urspr. **V bin-bcb*, zu bulg. *vrabina* 'Weidenreisig' (Gerov Wb I 156), Weiterbildung zu gemeinslav. **vrba* 'Weide, Salix'.

Pijavica (27), r. Nbf. d. Bregalnica, 10 km lang, entspringt nördlich des Berges Voden, fließt durch das Dorf Grad und mündet 4 km südwestlich davon (KJug.).

Der Name ist slavisch: zu einem Adj. **pijavъ*, zum Verb abulg. *piti*, *pbjъ* 'trinken', bulg. *po-pi-vam* 'saug ein, absorbiere', auch 'werde absorbiert (von Flüssigkeit)', vgl. z. B. *Vodata popiva v pjasъka* 'das Wasser versickert im Sand', sloven. *pivka* 'Grube im Karst, die das Wasser aufsaugt („pije“); kleiner See (Lache), der bisweilen abfließt' (Pleteršnik Wb II 45). Ein Adj. **pijavъ* liegt auch dem sloven. *pijâvnik* 'ein versiegbarer Bach' zugrunde; hierher gehören weiter die sloven. GewN *Pijâvnik*, *Pijâoce* (Bezljaj II 90), der skr. GewN *Pijavica* in der Hercegovina (Rječnik JAZU IX 839), der ON *Piavica* auf der Chalkidike (Schultze-Jena 181), der ON *Pijavica*, Kreis Senj u. a. (Arandelović II 789), der sloven. ON *Pijava gorica* (Krajevni leksikon 577) sowie der poln. See- und FIN *Pijawka* (Hydr. Wisły I 384); vgl. auch čech. *pijavý* 'ein-, aufsaugend'⁶⁹.

Strežna reka (28), r. Nbf. d. Pijavica (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt am Kalev Kamen und mündet in den Oberlauf der Pijavica (KJug.).

Urspr. abulg. **Stržbna rēka*; das Bestimmungswort ist von **stržb* abgeleitet, in russ. *strež* m. (dial. auch f.) 'tiefste Stelle eines Flusses, Mitte der Strömung', *streža* 'dass.', sloven. *strž* m. 'das Baummark' und erweitert *stržēn* m. 'das Baummark', aber auch 'der Stromstrich, der Talweg' (Pleteršnik Wb II 596), abulg. (bei Jo. Exarch.) *stržbnъ* 'Mark', ukr. *stryžen* m. 'tiefste

Stelle im Fluß, im See; kleines Flübchen, Wasserstrahl, Strom; Mark, Kern des Holzes' (Hrinčenko Wb IV 215) u. a., unverwandt mit schwed. *streke* m. 'Stromstrich' (**strikan*), ahd. *strihan*, mhd. *strichen* 'streichen, sich rasch bewegen' (s. Vasmer EWb III 24); vgl. den sloven. GewN *Stržen*, die FIN sloven. *Stržnica*, *Strženica* (Bezljaj II 228), russ. *Steržen*, *Steržan* (Maštakov, Dnepr 222).

Suvi dol (29), lk. Nbf. d. Pijavica (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt am Trandafil und mündet in den Unterlauf der Pijavica (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'trockenes Tal'.

***Petruševac, Petroševac, Petruševac** (30), lk. Nbf. d. Bregalnica, 9 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Čavka (1538 m) und mündet südlich des Dorfes Stamer.—Popis 140: *Petroševac*; KJug.: *Petruševac*.

Zum PN *Petruš* (Ilčev 392); vgl. die kroat. ON *Petruš Vrh*, *Petruševac* (Arandelović II 786).

x — (31), r. Nbf. d. Bregalnica, 5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Kalev Kamen (1187 m) und mündet 1,5 km südwestlich des Dorfes Stamer (KJug.).

x — (32), lk. Nbf. d. Bregalnica, 6 km lang, entspringt am Zdravec und mündet westlich des Dorfes Stamer (KJug.).

x — (33), lk. Nbf. d. Bregalnica, 6 km lang, entspringt östlich des Gipfels Tumba (1268 m) und mündet nordwestlich von Stamer (KJug.).

Zvegor, Zvegorska reka, Zvigorska reka, Zvegorska rekička, Zvegorštica, Oberlauf **Hamam** (34), r. Nbf. d. Bregalnica, 7,5 km lang, entspringt nördlich des Gipfels Gradište in der Zvegorska planina, fließt durch das Dorf Zvegor und mündet südöstlich von Carevo selo. — [V. Kānčov], SbNU XII, Nauč. otd. 298: *Zvegorska rekička*, das Dorf heißt *Zvegor*, der Berg *Zvegorska planina*; Deliradev, Osogovo 32: *reka Zvigorska*; KJug.: *Zvegor*, Oberlauf *Hamam*; Milojević, Dolina 45: *Zvegor* [Fluß?]; Gopčević 181: die Gipfel der *Zvegor planina*; Kānčov, Mak. 228: Dorf *Zvegor*, Kreis Pehčevo. Belege: 1347—1350 н оу Мрамора ннѣа, н на смръдѣшици ннѣа, н на брегальници ннѣа, н на Тоудоровѣ долѣ, н на Звегорштици · в · ннѣа (GSUD XXVII 293; Novaković 679).

⁶⁹ Vgl. zuletzt auch J. Schröpfer in: *Orbis scriptus*, S. 703, wo Namen wie skr. *Pijavica*, *Pijavice* in derselben Weise gedeutet werden.

Die alte Form *Zvegorštica* ist offenbar sekundär zu dem Orts- bzw. Bergnamen gebildet; dieser dürfte auf älteres **Zveg-orъ* zurückzuführen sein, zur Wurzel abulg. *zvešti, zvego* 'tönen' (Partiz. *zvegomъ* 'berühmt, gepriesen'), russ. *zvjága* 'Gebell, Geschrei', ukr. *zvjaha* 'Lärm', urverwandt mit lit. *žvėngti* (-giu, -giau) 'wiehern', *žvangėti* (-gū, -gėjau) 'klirren, klappern, rasseln', lett. *zvaņdzināt* 'schellen, tönen machen' (Fraenkel EWb 1325; Vasmer EWb I 449). Das Suffix *-orъ* ist selten im Slavischen, vgl. abulg. *govorъ* 'Lärm', serb.-ksl. *stoborъ* 'Säule', bulg. *stobor* 'Gitter, Lattenzaun' (= lit. *stābaras* 'trockener Baumast'), skr. *kōsor* 'eine Art Messer', sloven. *grāhor* 'Wicke' (zu *grāh* 'Erbse') u. a. (s. Miklosich, Vergl. Gram. II 91 f.; Vondrák, Vergl. Gram. I 561); vgl. auch den bulg. FlurN *Visór* (SbNU XXXII 461), zu *vis* 'Anhöhe' (J. Zaimov, Onomastica VII, 1961, 206) u. a. Zur Bedeutung des Hydronyms vgl. die russ. FIN *Zvenjačij ručej, Zvinjač, Zvonec, Zvonka, Zveniga, Zvoniha* (M. Vasmer, Oxford Slavonic Papers VI, 1955, 49; Vasmer WbRG II 76 f.). *Zvegor* kommt als Ortsname auch in Bulgarien vor; so heißen: 1. ein Weiler (auch *Chodžilar* genannt) beim Dorf Diamandovo, Kreis Ardino; 2. ein Dorf (auch *Kjoseler* genannt, Kreis Šumen (SNM 47, 70). In Anbetracht der angesetzten Bedeutung des Namens als 'tönender (Fluß)' dürfte es sich auch in den letzten Fällen um ursprüngliche Hydronyme handeln. Der Berg und das Dorf *Zvegor* an der oberen Bregalnica werden zweifellos nach dem Fluß benannt worden sein. Der Name seines Oberlaufes *Hamam*, wahrscheinlich urspr. *Hamamdere*, ist türkisch: 'Badenbach' (zu türk. *hamam* 'Bad' und *dere* 'Flüßchen, Bach, Bachgrund'); vgl. den FlurN *Hamamdere* im Kreis Pärvomaj, Südbulgarien (Duridanov, Toponimijata 180).

Gabrovska reka, Gabrovštica, Oberlauf **Bajkov dol** (35), r. Nbf. d. Bregalnica, 10 km lang, entspringt auf der Crna skala östlich des Dorfes Vetren, fließt am Dorfe Gabrovo vorbei und mündet bei Carevo selo (KJug.). Belege: 1347—50 Н еште приложн светое царство ми оу Пнианци на Брегальници црковъ Богородицю ..., на Гошевъ Долъ .г. ннвн, н на Любешевцъ .в. ннвв, н на Габровштици .г. ннвы ... (GSUD XXVII 293; Novaković 679).

Der Name *Gabrovska reka* (alt *Gabrovštica*) ist vom ON *Gabrovo*, 1347—1350 belegt als Γαβροβο (GSUD, ebd.), gebildet. *Bajkov dol* (slavisch) ist ebenfalls klar: 'das Tal des *Bajko*'.

Bela voda (36), lk. Nbf. d. Gabrovska reka (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt nordöstlich eines Berggipfels von 1130 m Höhe, fließt nach Westen und mündet bei K. 782 m (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'weißes Wasser'.

x — (37), lk. Nbf. d. Bregalnica, 6 km lang, entspringt östlich des Gipfels Tumba (1268 m) und mündet westlich von Carevo Selo (KJug.).

x — (38), lk. Nbf. d. Bregalnica, 6 km lang, entspringt nordöstlich des Gipfels Tumba und mündet nordwestlich von Carevo Selo (KJug.).

Suvi dol (39), lk. Nbf. d. Bregalnica, 5,5 km lang, entspringt auf der Jovova ornica und mündet nordwestlich von Carevo Selo (KJug.).

Zur Deutung s. o. S. 59.

Očipalska reka, Očipoljska reka, Očepol(j)ska reka, *Očipal'a, *Očepol'a, Selnička reka (40), r. Nbf. d. Bregalnica, 10 km lang, entspringt auf einem Berg von 831 m Höhe nördlich des Dorfes Selnik und mündet bei dem Weiler Očipolje nordnordwestlich von Carevo Selo.—KJug.: *Očipoljska reka*, Dorf *Očepolje*, Oberlauf *Selnička R.*; Milojević, Dolina 46: *Očepoljska reka*; Kondrev, Osogovija 229: *Očipalska reka*; Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Očepolska r.*

Beide Namen sind sekundär: *Očipalska reka* zum ON *Očipalja* (so bei Kānčov, Mak. 229; Imenik 414: *Očipale* [mit Druckfehler: *-pare*]; KWien, Gopčević 477: *Očipali*); *Selnička reka* zum ON *Selnik* (zu südslav. *selo* 'Dorf'). Der ON *Očipalja* (*Očepolje*) ist offensichtlich nicht slavisch; vielmehr dürfte ein Hydronym thrakischer Herkunft in ihm fortleben: Grundform thrak. *-Aki-pal-a* (bzw. *-ja* oder *-jas*), ein Kompositum, dessen erstes Glied zu lit. *ākas, akà* 'Wuhne', *akis* 'eine Spalte im Moor wie zu der Winterszeit eine Wuhne im Eis', lett. *aka* 'Brunnen', *acis* (Pl. 'runde, tiefe Stellen im Wasser' (Fraenkel EWb 5, 120) zu stellen ist; der zweite Teil läßt sich verbinden mit lit. *pālios* 'großer, Sumpf, Moor', lett. *palas, pali* 'sumpfige Ufer eines Sees', lat. *palus, -ūdis* 'stehendes Wasser, Sumpf, Pfütze', aind. *palvalā-* 'Teich,

Pfuhl' (Fraenkel EWb 532; Pokorny EWb 798 f.); hierher gehört wahrscheinlich auch der thrak. ON *Palae*, Ort im Gebiete des Mittelhebros (Itin. Hier. 568, 10). Zur Bildungsweise vgl. den lit. SeeN *Akležeris* = *āklas ēžeras* 'lac transformé en marais', den FIN *Liän-upÿs* (vgl. *liūnas* 'Pfütze, Lache, Tümpel, Morast, Moor'), den SeeN *Raīst-ežeris*, -io (vgl. *raīstas* 'Moor, Bruch, Sumpfland') usw. (s. J. Otrębski, *Lingua Posnaniensis* I 237). Die Bedeutung von **Akipal-a* o. ä. wäre somit 'Sumpf, Moor mit Löchern oder Quellen auf dem Grunde'. Zwar fließt der Fluß durch eine Berglandschaft, doch bilden manchmal auch solche Flüsse an ihrem Unterlauf sumpfige Stellen. Außerdem können sich die geographischen Gegebenheiten des Flusses mit der Zeit geändert haben. Ein thrak. **Aki-pal(i)a* wurde ins Slavische zuerst unter der Lautform **Očepol'a* übernommen, die später unter Anlehnung an den slav. ON **Ovčē pol'e* (vgl. das heutige *Ovče pole*, eine Gegend nordwestlich der Stadt Štip an der Bregalnica) zu **Očepol'a* (vgl. den ON *Očepole* n. nach *selo* 'Dorf') geworden ist. Die parallele heutige Form *Očipalja* beruht auf älterem, spät aus dem Thrakischen entlehntem **Aki-pal'a*, dessen erstes Glied später dem slav. *oči* 'Augen' volksetymologisch angeglichen worden ist. Vgl. auch den ON *Očipole* (auch *Jumerchodžilar* genannt), Weiler zur Gemeinde Černooki im Rhodopengebiet (SNM 50).

Kiselica (41), lk. Nbf. d. Očipalska reka (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Vetren, fließt durch die Streusiedlung Kiselica und mündet nördlich von Očipalja (KJug.).

Zur Deutung des Namens s. o. S. 144.

Žužel(n)ica (42), lk. Nbf. d. Bregalnica, 6 km lang, entspringt auf der Tumba (1268 m) und mündet westlich von Carevo Selo. — KJug.: *Žuželica*; Milojević, *Dolina* 46: „do ušća *Žuželnice*“.

Urspr. **Žuželbnica*, zu slav. **žužel-*, russ.-ksl. *žuželb* 'καὶνθαγος', *žuželica* 'ἐντρονον', bulg. *žúžel* 'Käferart; Schnecke', sloven. *žúžel* 'Insekt', *žužela* 'Käfer', ačech. *žúžela*, čech. *žizala* 'Ungeziefer' usw. (zur Etymologie s. Vasmer EWb I 431); vgl. die ON *Žužel*, *Žuželnica* in Makedonien (Kānčov, Mak. 219, 268), skr., *Žuželj*, *Žužela*, čech. *Žizelice* (Profous—Svoboda IV 854 f.) den russ. SeeN *Žužel'* (Vasmer WbRG II 31), die poln. ON *Žuzel*, *Žuzela*, *Žuzelica*, *Žuzelje* (SlG XIV 870) sowie den asorb.

GauN 985 *Siuseli* (E. Eichler, *Die Orts- und Flußnamen der Kreise Delitsch und Eilenburg*. Halle/Saale 1958. S. 10).

Dramča (43), r. Nbf. d. Bregalnica, 6 km lang, entspringt am Golo brdo (882 m), fließt durch das Dorf Dramče (Kānčov, Mak. 229: *Dramča*, Kreis Pehčevo) und mündet unweit K. 348 m (Lage nach KJug.). Belege: 1347 *И НА ДРАМУН ННРА НА БАРНЦЕХЪ. И УНОУГЕ СВЕТАГО НАНН НАДЪ ПОУТЬ КЪ ДРАМЪЮ НАДУЦЕ ННРА* (GSUD XXVII 293).

Sicher haben wir es hier mit einem ursprünglichen Hydronym zu tun, das sich mit einer Reihe von Fluß- und Ortsnamen vergleichen läßt: *Dramatica* (Fluß, in der Antike 'Αγγίτης), *Drama* (Ort in Ostmakedonien), *Δραμίτσα* (Ort am Fuße der Sakar-planina in Südostbulgarien, belegt im 9. Jh.), *Dramišta* (Dorf im Kreis Anaselica in Griechenland); vgl. auch den poln. FIN *Drama* (im Flußgebiet der Oder) u. a. (s. die Belege bei Mladenov, SpBAN XVI 76 f.). Alle diese Namen gehören zur Wurzel idg. **drem-*, in aind. *drāmati* 'läuft', griech. Aor. *ἔδραμον*, Perf. *δέδρομα* zu *τρέχω* 'laufen', *δρόμος* 'Lauf' (Mladenov, ebd.); hierher gehören auch die nhd. FIN *Dramme* (Göttingen) und *Dremse* (Magdeburg) < **Dramjā* und **Dromisa* (Pokorny, *Urgeschichte* 3, 37, 127, und EWb. 204 f.); in Slovenien die FIN *Dramlje*, *Dramlja*, *Drama*, *Dramina* (Bezljaj I 148 f.). Die Namensform *Dramčca* scheint ein feminines Adjektiv (nach slav. **rěka* f. 'Fluß') zu einem urspr. **Dramьcbь* zu sein, vgl. abulg. *otъcbь*, Adj. Poss. zu *otъcbь* 'Vater'. Demnach wäre **Dramьcbь* als eine Erweiterung von einem voroslav. FIN *Drama* mit dem slavischen Deminutivsuffix -*ьcbь* aufzufassen. Der Ort *Dramča* bzw. *Dramče* n. (nach *selo* n. 'Dorf') ist zweifellos nach dem Fluß benannt worden. Die sprachliche Zugehörigkeit des Namens ist schwer zu bestimmen, denn stammverwandte Flußnamen sind nur weiter entfernt von diesem Gebiet anzutreffen (vgl. Bezljaj, ebd.). Aus historisch-geographischen Gründen ist er am ehesten als thrakisch anzusehen (vgl. auch Mladenov, aaO. 78) mit *dr-* statt des zu erwartenden *tr-*.

Bigl(j)anska reka (44), lk. Nbf. d. Bregalnica, 11 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Čavka, fließt in seinem Unterlauf am Dorf Bigla vorbei und mündet nördlich davon. — KJug.; Milojević, *Dolina* 47: *Bigljanska reka*; Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Biglanska reka*.

Zum ON *Bigla*.

Zarovec, *Turija (45), lk. Nbfl. d. Bregalnica, 9 km lang, entspringt am Osi kam (1202 m) südwestlich des Dorfes Bigla, fließt durch das Dorf Turija und mündet bei Vetanska M. (KJug.).

Urspr. **Zarovьсь*, zum PN *Zaro*, Kurzform zu *Zachari* (11č e v 210). Der ON *Turija* könnte sich ursprünglich auf den Fluß bezogen haben, denn er ist als slavisches Hydronym verbreitet, vgl. *Turija*, lk. Nbfl. der Strumica (Makedonien), 1332 оу Тоурню (Spomenik SKA III 26) sowie den serb. FIN *Turija* (mehrmals), russ. *Turija* (Maštakov, Dnepr 286) usw.: zu gemeinslav., abulg. *turъ* 'Auerchse' (Maretić 12).

Ribnica (46), r. Nbfl. d. Bregalnica, 11 km lang, entspringt auf der Borova čuka nordöstlich des Dorfes Vratislavci und mündet bei Prisoje M., einem Weiler beim Dorf Todorovci (KJug.; Konde v, Osogovija 32; Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“).

Urspr. **Rybnica*, zu gemeinslav. (abulg.) *ryba* 'Fisch'; vgl. die FIN skr. *Ribnica* (Maretić 12), sloven. *Ribnica* (Bezljaj II 153 f.), čech. *Rybnice* (Sedláček, Srůška 103), slk. *Rybnica* (Šmilauer, Vodopis 472), russ. *Rybnica* (Vasmer WBRG IV 127), poln. *Rybnica* (Hydr. Wisły I 400) u. a.

Popurica (47), r. Nbfl. d. Ribnica (→ Bregalnica), 7 km lang, entspringt am Štrbi vrh (1287 m) und mündet nördlich des Dorfes Korilovo (KJug.).

Zu **popur*, offensichtlich eine Variante zu bulg. *popur* 'Schilf, Rohr, Binse; Mais'; zum Verhältnis *pa-*:*po-* vgl. die skr. Pflanzennamen *paprat* und *poprat* (Simonović 629, 639).

Lukovička reka, Oberlauf **Kalište p[otok]** (48), r. Nbfl. d. Bregalnica, 12 km lang, entspringt nordwestlich des Gipfels Siva kobila, fließt in seinem Unterlauf durch das Dorf Lukovica und mündet bei Osojinska Mahla, einem Weiler beim Dorf Todorovci (KJug.; Konde v, Osogovija 32).

Beide Namen sind slavisch: *Lukovička reka* gehört zum ON *Lukovica* (zu gemeinslav. **lukъ* 'Lauch'); *Kalište (potok)* zu bulg. *kalište* 'morastige Stelle', skr. *kālīšte* 'Sumpf', sloven. *kališče* 'Pflütze' u. a., zu gemeinslav. (abulg.) *kalъ* 'Schlamm, Kot, Schmutz'.

Kamenica, Kamenička reka, Železnica, Železnička reka, Oberlauf **Sasa, Saska reka**, r. Nbfl. d. Bregalnica, 23 km lang, entsteht aus den Flüssen *Svinja reka* und *Kozja reka*, die im Osogovo-Gebirge entspringen, fließt durch das Dorf Sasa, westlich am Berg

Kamenica (668 m) vorbei, durch das Dorf *Kamenica* und mündet südlich von *Mekovska Mahla*, westlich *Todorovci*. — Petrov 302: „die *Železnička reka* entspringt im *Kitka-Gebirge* unterhalb des *Carev vrh* und der *Turinica*..., ihr Zufluß, die *Kamenica*, kommt vom *Ruen* herunter“; Kānčov, Orochidogr. 107, Cvijić I—II 248, Dedijer 140: *Železnica*; KWien, Popis 140: *Kamenica*, Oberlauf *Sasa*; Dimitrov 7: *Železnica* oder *Kamenica*; Deliradev, Osogovo 74, Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Kamenica*; G. Petrov, Kulturno edinstvo I/1, 1908, S.4: *Saska reka*, im Gebiet des *Sultantepe* im *Osogovo-Gebirge*; KJug.: *Kamenica r[eka]*; Konde v, Osogovija 30: *Kamenička reka*, 32: *Kamenica*,

Zur Deutung der Namen *Kamenica* und *Železnica* (beide slavisch) s. o. S. 160 u. 150 f.; *Sasa, Saska reka* gehört zum ON *Sasa*.

Svinja reka (49), lk. Quellfluß d. *Kamenica* (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels *Ruen* im *Osogovo-Gebirge* und fließt am *Svinje brčo* vorbei (Konde v, Osogovija 18; Lage nach KJug.).

Urspr. **Svinьja rěka* (slav.) 'Schweinefluß'.

Kozja reka (50), r. Quellfluß d. *Kamenica* (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt östlich des Gipfels *Sultantepe* — *Carev vrh* (Konde v, Osogovija 18, 32; Lage nach KJug.).

Urspr. *Kozьja rěka* (slav.) 'Ziegenfluß'.

Crvena reka (51), lk. Nbfl. d. *Kozja reka* (→ *Kamenica* → *Bregalnica*), 3 km lang (KJug.; Konde v, Osogovija 32).

Urspr. abulg. **Črvol'ena rěka* 'roter Fluß'; vgl. mak. dial. *crven* 'rot'.

Goreštica (52), r. Nbfl. d. *Kamenica* (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels *Kitka* (1847 m) und mündet bei dem Dorfe *Sasa* (Konde v, Osogovija 32; Lage nach KJug.).

Zu bulg. *gorešt* 'heiß'.

Moštica, Moštička reka (53), lk. Nbfl. d. *Kamenica* (→ Bregalnica), 8 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels *Kuculirica*, fließt durch das Dorf *Moštica* und mündet unweit davon. — KJug.: *Moštička reka*; Konde v, Osogovija 32: *Moštica*.

Šmilauer (Příručka 124) stellt den Namen *Moštica* zu *most* 'Brücke', doch läßt sich in diesem Falle das inlautende -š- aus -s- nicht erklären. Eher ist von einer Grundform abulg. **Mъchъštica* < **Mъchъškica* auszugehen, die als sekundäre Form zu einem an-

deren geographischen Namen, etwa **Mъchъ* (zu gemeinslav. **mъchъ* 'Moos') gebildet worden ist; vgl. den bulg. FlurN *Mъch-ът* im Kreis Sevlievo (K o v a č e v 231), die russ. FIN *Mošna*, *Mošnaja*, *Mošnica* (V a s m e r WbRG II 331), die kroat. ON *Mahovo*, *Mašnik*, den FlurN *Mašnica* (Rječnik JAZU VI 328, 514), den poln. FIN *Mchawa*, die ON *Mchów*, *Mchowo*, *Mchy* (SiG VI 220 f.) sowie die ukr. ON *Mchava*, *Mšana* u. a. (Miklosich PON 286).

Saška reka (54), r. Nbf. d. Moštica (→ Kamenica → Bregalnica), 6,5 km lang, entspringt am Berg Sasa südwestlich des Gipfels Kučevnica und mündet bei dem Dorf Moštica (KJug.).

Aus urspr. **Saška reka* (durch regressive Assimilation *s — š* > *š — š*), zum BergN *Sasa*.

Sušica (55), r. Nbf. d. Kamenica (→ Bregalnica), 7 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Pobien kamen (1180 m), fließt durch das Dorf Sušica und mündet östlich des Dorfes Dulica (K o n d e v, Osogovija 32; Lage nach KJug.).

Zur Deutung des Namens s. o. S. 42.

Svidnica (56), r. Nbf. d. Bregalnica, 7 km lang, entspringt am Sredno Brdo bei dem Dorf Bezikovo und mündet bei dem Dorf Čiflik. — KJug.: *Svidnica [reka]*.

Urspr. **Svidnica*, zum Pflanzennamen urslav. **svidъ* oder **svida* 'Hartriegel, wilder Kornelbaum, *Cornus sanguinea*', čech. *svid*, *svida* 'Reinweide', russ. *svidina*, poln. *świdwa*, nsorb., osorb. *svid* (zur Etymologie s. V a s m e r EWb II 592; M a c h e k EWb 489). Vgl. noch die FIN bulg. *Svidnica*, nördlich von Sofia (J. Z a i m o v, ZSlav VI 241), čech. *Svidnice* (S e d l á č e k, Snůška 78), poln. *Świdnica* (dreimal; Hydr. Wisły I 423).

Borov dol (57), r. Nbf. d. Bregalnica, 7 km lang, entspringt am Berg Preseka in der Nähe von Andžijska Mahla und mündet bei dem Dorfe Istibanja (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'Kieftal, Kieferbach'.

Osojnica, Usojnica, lk. Nbf. d. Bregalnica, 31,2 km lang, entsteht aus den beiden Flüssen Kalugerica und Laki, die sich bei dem Dorfe Laki vereinigen, und mündet etwas unterhalb des Dorfes Istibanja. — [V. K ā n č o v], SbNU XII, Nauč. otd. 307: *Osojnica* oder *Usojnica*; Petrov 299 f., K ā n č o v, Orochidrogr. 108, KWien, Cvijić I—II 89, Popis 140, Enc. Stan. III 237: *Osojnica*.

Grundform **Osojbnica*, zu mbulg. *osoije*, *osoje* n. 'schattiger Ort', bulg. *osóe*, *osoj*, *osoja*, skr. *òsoje*, *òsoj* 'Winterleite, nördliche Berglehne', sloven. *osôje* 'der Sonne abgewandter Ort; Schattenseite', čech. Adj. *osojný* (zur Etymologie s. Mladenov EWb 655, Profous III 293).

Kalugerica, Unterlauf **Malešicka** (58), r. Quellfluß d. Osojnica (→ Bregalnica), 9,5 km lang, entspringt nordwestlich des Gipfels Gramadna (1338 m) im Plačkovica-Gebirge. — Enc. Stan. III 237; KJug.; Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Kaluderica*.

Der erste Name ist von bulg. *kaluger* 'Mönch' (< griech. *καλόγυρος*) abgeleitet. *Malešicka* (Adj.) ist zum BergN *Maleš(evo)* gebildet.

Laki, Bela reka (?) (59), lk. Quellfluß d. Osojnica (→ Bregalnica), 9 km lang, entspringt im Berggebiet von Valjma und Kartaš und fließt am Dorfe Laki vorbei (Enc. Stan. III 273; KJug.; Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“); vielleicht heißt der Fluß auch *Bela reka* (bei Petrov 300).

Zur Deutung des Namens *Laki* < abulg. **Lokyjъ* (scil. *potokъ*) 'gewundener Bach' s. o. S. 70. *Bela reka* ist slavisch: 'weißer Fluß'.

x — (60), lk. Nbf. d. Osojnica (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt am Meteriz (1348 m) und mündet westlich des Dorfes Laki (KJug.).

Barbošnica, Bърboštica (61), lk. Nbf. d. Osojnica (→ Bregalnica), 10 km lang, entspringt östlich des Gipfels Asanli (1550 m), nordöstlich von Novo Selo, und mündet nordwestlich des Dorfes Laki. — Petrov 300, 637: *Bърboštica*; KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Barbošnica*.

Urspr. **Barbon(ъ)štica*, zu einem verlorengegangenen Orts- oder Flurnamen, dem ein rumän. PN *Barbona*, *Barbonie*, *Barbone* (Constantinescu Wb 20) zugrunde liegt (zur Form *Barbošnica* s. Verf., Južnosl. uspor. 42 f.). In der Gegend des Flusses liegt der Bergkamm *Bukur* (KJug.), dessen Name ebenfalls rumänischer Herkunft ist: zum rumän. PN *Bucur* (Constantinescu Wb 219), abgeleitet vom Adj. *bucurós* 'freudig, froh'.

Sušica (62), r. Nbf. d. Osojnica (→ Bregalnica), 11 km lang entspringt im Berggebiet von Zmijarnik und Lalečki rid nördlich des Dorfes Laki und mündet westlich des Dorfes Pekljanje (KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“).

Zur Deutung des Namens s. S. 42.

Blatešnica, Oberlauf **Blatečna reka** (63), lk. Nbfd. d. Osojnica (→ Bregalnica), 12 km lang, entspringt in der Plačkovica planina nördlich des Gipfels Kozbran (1706 m), fließt in seinem Unterlauf durch das Dorf Blatec und mündet nördlich davon.—Petrov 300 und 634, Kānčov, Orochidogr. 108, Dimitrov 8: *Blatešnica*; Cvijić I—II 234, Dedijer 141, Pavlović 24: *Blatašnica*; KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Blatešnica*, Oberlauf *Blatečna reka*.

Aus älterem **Blateštica* < **Blatbčštica* (slav.) gebildet zu einem ON *Blatec* < **Blatbcb* (zu abulg. *blato* 'Sumpf'). *Blatečna (reka)* ist offenbar eine Neubildung zum selben Ortsnamen. Zur Form *Blatešnica*⁷⁰ s. Verf., Južnosl. uspor. 42 f.

Pekljanska reka, Preklašnica, Preklašnička reka (64), r. Nbfd. d. Osojnica (→ Bregalnica), 12 km lang, entspringt am Berg Golak westlich von Skalici, fließt durch das Dorf Pekljanje und mündet westlich davon. — Cvijić I—II 234, Pavlović 24: *Preklašnica*; Dedijer 141: *Preklašnica*, 142: *Preklašnička reka*; KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Pekljanska R.*

Pekljanska reka ist offenbar sekundär zum ON *Pekljanje* gebildet. Aus *Pekljanska reka* konnte sich mit dem Suffix *-ica* ein **Pekljanštica* entwickeln, später **Pekljanštica* > **Pekljaštica*, zu dem eine spätere Form **Pekljašnica* entstand (vgl. Verf., Južnosl. uspor. 42 f.). Aus der letzteren ist die bei Cvijić (aaO.) vorkommende Form *Preklašnica* (sekundär auch *Preklašnička reka*) durch Anlehnung an das Adj. kslav. *prěkō* 'transversus', nbulg. *prek* 'gerade, direkt' zu erklären. Vgl. auch den serb. ON *Prekašnica* (Imenik 478).

Leva reka (64a), r. Nbfd. d. Pekljanjska reka (→ Osojnica → Bregalnica), 7 km lang, entspringt unterhalb der Berge Bilo (1178 m) und Jastrebec (1273 m) und mündet 3 km südöstlich des Dorfes Pekljanje (KJug.).

Slav. **Lěva rěka* 'linker Fluß'.

Mijanca (65), lk. Nbfd. d. Osojnica (→ Bregalnica), 7 km lang, entspringt am Čupino brdo und mündet 4 km westnordwestlich des Dorfes Blatec (Petrov 300; Lage nach KJug.).

Urspr. *Mijanica* aus älterem **Michanica*, gebildet zum PN **Michanъ*, vgl. den aserb. FamN МИХАНОВИЊЕ (Daničić Wb II 77) sowie den kroat. ON *Mijanovići* in Bosnien (Imenik 381).

⁷⁰ *Blatašnica* stellt eine serbisierte Form dar.

Rakovica (66), lk. Nbfd. d. Osojnica (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt westlich des Dorfes Lisec und mündet 5 km westnordwestlich des Dorfes Blatec (KJug.).

Zu gemeinslav. (kslav.) *rakъ* 'Krebs'.

x — (67), lk. Nbfd. d. Osojnica (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt auf der Visoka Č[uka] und mündet 1 km nordöstlich des Dorfes Vinica (KJug.).

Dragobraška reka, Dragobrašta, Trobrak'a, r. Nbfd. d. Osojnica (→ Bregalnica), 20 km lang, entsteht aus den beiden Flüssen *Železnička reka* und *Osojnica*, die sich nordwestlich des Dorfes Pekljanje vereinigen (bei Čukarlinska M.), fließt in seinem Unterlauf am Dorfe Dragobrašte vorbei und mündet südwestlich des Dorfes Jakimovo. — KWien: *Dragobrašta r.*, *Trobrača*; Cvijić I—II 90: *Dragobrašta* oder *Trobrača*; Dimitrov 22, Popis 140, Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Dragobraška reka*; KJug.: *Dragobraška R.* oder *Trobrača*.

Der erste Name ist sekundär: zum ON bulg. *Dragobrašta* < **Dragobrat-ja*, Adj. poss. zum PN **Dragobratъ*. *Trobrak'a* (mak. dial.) ist auf älteres **Trobrač'a* < **Trobrat(r)ъja* 'drei Brüder' zurückzuführen; der konkrete Anlaß zu einer solchen Benennung liegt darin, daß der Fluß scheinbar aus drei Flüssen entsteht, wenn man neben den beiden oben genannten Quellflüssen noch den rechten Nebenfluß *Trstija* (s. u.) hinzurechnet.

Železnička reka, Železnica (68), lk. Quellfluß d. Dragobraška reka (→ Osojnica → Bregalnica), 9 km lang, entspringt am Merilov rid (KJug.).

Zur Deutung des Namens s. o. S. 150 f.

Osojnica, Unterlauf *Trsinska reka* (69), r. Quellfluß d. Dragobraška reka (→ Osojnica → Bregalnica), 12 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Čavka (1538 m) und fließt durch das Dorf Trsino (KJug.).

Zur Deutung des ersten Namens s. o. S. 173. *Trsinska reka* ist zum ON *Trsino* gebildet.

Trstija, Kalimanska reka (70), r. Nbfd. d. Dragobraška reka (→ Osojnica → Bregalnica), 8 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Kalimanica (Kalimanci) und mündet nahe dem Zusammenfluß von *Železnica* und *Osojnica*. — [V. Kānčov], SbNU

XII, Nauč. otd. 306: *Kalimanska reka*, am Oberlauf liegt das Dorf *Kalimanci*; KWien: *Kalimanska reka*; KJug.: *Trstija*.

Der erste Name ist zu gemeinslav. (abulg.) *trstb* f. 'Rohr' mit dem Suffix *-ija* gebildet. *Kalimanska reka* gehört zum ON *Kalimanica* (*Kalimanci*).

Vinička reka (71), lk. Nbl. d. Osojnica (→ Bregalnica), 13,5 km lang, entspringt am Čupino brdo im Plačkovica-Gebirge südlich des Dorfes Lipec, fließt in seinem Unterlauf durch das Dorf Vinica und mündet etwas unterhalb davon (KJug.).

Zum ON *Vinica* (slav.).

Gradeška reka, Gradečka reka, lk. Nbl. d. Bregalnica, 18 km lang, entspringt im Gebiet der Berge Beli kamen (1562 m) und Lisec (1754 m) im Plačkovica-Gebirge, fließt in seinem Unterlauf durch das Dorf Gradec und mündet westlich des Dorfes Vinica. — Petrov 632: *Gradečka reka*; KWien, Cvijić I—II 89, Popis 140, Pavlović 14, 28, KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Gradeška reka*.

Zum ON *Gradec*.

Leska (72), lk. Nbl. d. Bregalnica, 7 km lang, entspringt am Gipfel Galik (1238 m) im Plačkovica-Gebirge, fließt durch das Dorf Leska und mündet unterhalb davon (Cvijić I—II 89, Popis 140, Pavlović 28; Lage nach KJug.).

Zu gemeinslav. **lěska* 'Haselstrauch', bulg. *leská*, skr. *lěska* usw.

Zrnovska reka, Zьrnovska reka, Zrnoviška reka, Zrnovštica, Zьrnovštica, Oberlauf **Ulomija**, lk. Nbl. d. Bregalnica, 23 km lang, entspringt auf der Bačalija u. a. im Plačkovica-Gebirge, fließt in seinem Unterlauf durch das Dorf Zrnovce (Kānčov, Mak. 226: *Zьrnovci*) und mündet bei dem Dorf Bačevo. — Petrov 300: *Zьrnovska reka*; KWien: *Zrnoviška r.*, Oberlauf *Ulomija*; Cvijić I—II 89: *Zrnoviška reka*; Kānčov, Orochidogr. 108, Čankov Wb I 130, Ivanov, Geografija 114: *Zьrnovštica*; Dimitrov 8: *Zьrnovštica*, 21: *Zьrnovska reka*; Pavlović 14, Popis 140: *Zrnovska reka*; KJug.: *Zrnovska reka*, Oberlauf *Ulomija*. Belege: a) für 'den Fluß: 1347 се же ѡтєсъ Морозвнздѡу како гредє поутѣ нзѣ Жрьновщнцє; ... до вонхннна сєлнцѣ оу Жрьновщнцн двє водѣннцн ... ѡ рѣкє Жрьновщнцєскє такозѣн оутѣкмнсмѡ (GSUD XXVII 291—292); b) für das Dorf: Морозвнздѣ Жрьновщнцѡмѣ како є бѣло

н прѣждє ... Морозвнзданє оу Жрьновщнцн а жрьновщанє оу Морозвнздѣ ... мєгю Морозвнздѡу сѣ Жрьновщнцѡмѣ занє бн Жрьновщнцѣ на мєстѣ морозвнзд'скомѣ (ebd. 292).

Aus den Belegen läßt sich als Grundform abulg. **Zьrnovštica* ansetzen, eine sekundäre Flußbenennung zu einem Ortsnamen, dem gemeinslav. **Zьrny*, *-ove* 'Mühlstein, Mühle', abulg. *zьrny*, *-ove* 'Mühlstein, Mühle', bulg. *žerka* 'Wassermühle' (Героv Wb II 18), skr. *žrvanj* 'Handmühle', sloven. *žrnev* 'dass.' usw. (zur Etymologie s. Vasmer EWb I 421) zugrunde liegt; vgl. den bulg. FlurN *Zьrnovo*, Kreis Michajlovgrad (Mitteilung von P. Petrov), den kroat. FIN *Zьrnovnica* (Maretić 23), slk. *Zьrnovica* (Šmilauer, Vodopis 468), den poln. FIN *Zьrnovica* (Hydr. Wisły I 447), die russ. FIN *Zьrnovec*, *Zьrnovica*, *Zьrnovnyj* (Vasmer WbRG II 19) u. a. Die heutigen Formen *Zrnovska* (*reka*) und *Zrnovštica* sowie der ON *Zrnovo* bzw. *-ovce* beruhen auf Angleichung an *zrno*, abulg. *zьrno* 'Korn'.—Der Name *Ulomija* für den Oberlauf des Flusses scheint slavisch zu sein, die Struktur ist jedoch nicht ganz klar. Vermutlich lag hier ursprünglich eine Form **Lomija* vor, zu gemeinslav. *lomъ* 'Bruch, Windbruch', sloven. *lòm* 'Brechen, Bruch', russ. *lom* 'Bruch, Bruchstück, Windbruch', dial. 'Sumpf', čech. *lom* 'Steinbruch', skr. *lòm* 'Bruch, brüchiges Gestein' usw. (zur Etymologie s. Berneker EWb I 731, Vasmer EWb II 56); das *u-* wäre dann als ein Präfix ('bei, zu') aufzufassen. Vgl. den poln. ON *Ułomie*, der jedoch im Jahre 1250 als *Unome* (StG XII 795) bezeugt ist, so daß diese Parallele unsicher bleibt. Möglich ist schließlich, daß der Kartograph bei der Aufnahme dieses Gebietes die Lautung des Namens von der einheimischen makedonischen Bevölkerung nicht richtig verstanden hat, d. h. einen präpositionalen Ausdruck „*u Lomija*“ in der Rede des Informators als ein Wort aufgefaßt hat. Der Name ist jedenfalls nur auf der Belgrader Karte 1:100 000 verzeichnet.

Moroška reka (73), lk. Nbl. d. Bregalnica, 9 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Turtel im Plačkovica-Gebirge, fließt durch das Dorf Morodvis und mündet nordwestlich davon (KJug.).

Der Name ist eine verkürzte Form für **Morodviska* (*reka*) und gehört zum ON *Morodvis*, alt *Morozvizdъ*, so z. B. belegt in

einer altserbischen Urkunde vom Jahre 1347 (GSUD XXVII 290) vgl. auch 1019 και τὸν ἐπίσκοπον Μοροβιάδου (Ivanov, Starini 552),

Masalnica, Masълnica, Maslonica, Orizarska reka, r. Nbf. d. Bregalnica, 29 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß von Crna reka und Bela reka (s. u.), die sich unterhalb (südlich) des Dorfes Rečani vereinigen, fließt in seinem Unterlauf am Dorf Orizare vorbei und überschwemmt sumpftartig sein Mündungsgebiet östlich des Dorfes Mojanci; vom Zusammenfluß der Crna reka und Bela reka bis zur Einmündung in die Bregalnica ist die Masalnica nur 14 km lang. — Petrov 302: *Masълnica* oder *Orizarska reka*; Känčov, Orochidogr. 108, Ivanov, Geografija 114: *Masalnica*; Cvijić I—II 234, Dedijer 141, Dimitrov 8: *Masalnica* oder *Orizarska reka*; KJug.: *Orizarska reka*, vor der Mündung *N[ova]* und *St[ara] Masalnica*; Kondjev, Osogovija 31: *Orizarska reka* oder *Maslonica*. Belege: 1388 прѣко друма старымъ поутемъ на бродъ Масълннцн... прѣшьдъ Масълннцоу прѣко оу Брѣгалннцоу (GSUD XXIV 268).

Urspr. *Masълnica*, zu gemeinlav. **maslo* 'Butter, Öl', abulg. *maslo* 'Öl, Salbe'. Der Name ist metaphorisch und entspricht dem sumpfigen Charakter des Flusses vor seiner Mündung, wo er über Lehmböden fließt: „Während ihres ganzen Laufes ist das Wasser trübe, und deshalb gedeiht der Reis an ihr gut“ (Petrov, aaO.). Vgl. die FIN russ. *Maslenaja, Masljana, Masljanaja, Maslenik, Maslucha* (Vasmer WbRG II 217, 219), poln. *Maslonica, Maśluchy* (See) u. a. (Hydr. Wisły I 364). Der Name *Orizarska (reka)* gehört zum ON *Orizare*.

Crna reka, Сърна, Stara reka, lk. Flußarm d. Masalnica (→ Bregalnica), 15 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Kitka (1847 m) westlich des Dorfes Sasa. — Petrov 302: *Stara reka*; KJug., Kondjev, Osogovija 31: *Crna reka*; KWien, Cvijić I—II 89, Popis 140, Pavlović 28: *Crna reka*, nur fälschlich als Zufluß der Kočanska reka bezeichnet; ebenso bei Deliradev, Osogovo 74 (*Сърна*).

Beide Namen sind slavisch: *Crna reka* 'schwarzer Fluß'; *Stara reka* 'alter Fluß'.

Svinidolski potok, *Svinidol (74), r. Nbf. d. Crna reka (→ Masalnica → Bregalnica), 6 km lang, entspringt in der Gegend des

Weilers Svini dol und mündet nordöstlich des Dorfes Rečani (KJug.).

Urspr. **Svinъjъ dolъ* (slav.) 'Schweinetal'. *Svinidolski potok* 'der Bach von *Svinidol*' ist eine spätere Bildung zum ON *Svini dol*.

Bela reka, *Neboj, *Neboja, *Nebol(-a), r. Flußarm d. Masalnica (→ Bregalnica), 15 km lang, entspringt unterhalb des Carev vrh (Sultantepe) im Osogovo-Gebirge und fließt am Dorf Nebojani vorbei. — Petrov 302; KJug.; Kondjev, Osogovija 31: *Bela reka*.

Slav. **Běla rěka* 'weißer Fluß'. An diesem Fluß liegt das Dorf *Nebojani* (Känčov, Mak. 227: *Nebojano*), dessen Name ein slavisches Ethnikon auf *-ane (-jane)* darstellt zu einem nicht-slavischen geographischen Namen, vermutlich zum alten, vor-slavischen Namen des Flusses. Dieser Name dürfte sich wohl von der Wurzel idg. **nebh-*: **enebh-* 'feucht; Wasser' herleiten, in aind. *nábhas-* n. 'Nebel, Dunst, Gewölk', griech. *νέφος* 'Dunst, Wolke, Nebel', lat. *nebula*, ahd. *nebel* 'Nebel' usw. (Pokorny EWb 314), dazu das vedische (dehnstufige) *nabhah* pl. f. 'Quelle' (H. Krahe BzN XV 10), das seiner Bedeutung wegen sehr wertvoll ist. Zu dieser Wurzel gehören viele alte Flußnamen, die von H. Krahe (aaO. 11 f.) zusammengestellt worden sind: *Na(a)b*, lk. Nbf. d. Donau; apreuß. *Nabe*, lett. *Naba, Nabes upe, Nabele; Nabalia* (Tacitus Hist. V 26), *Nablis* (Venantius Fortunatus VI 1, 75); *Nebis* (Mela III 10; Ptol. II 6, 1), heute *Neyva* in Spanien; *Nibel* in Deutschland, belegt in dem Gaunamen *Nibelgau* (766 *Nibal-gavia*, 788 *Nibul-gauia*) u. a. Auch im Balkanraum lassen sich stammverwandte Bildungen finden: *Nebula, Nibeljski Potok* in Slovenien (1256 ad aquam que dicitur *Nebule*, 1292 in *Nebula*), ON *Neblo* bzw. *Niblje*, ital. *Nebola* (1200—1250 *Nevula*, 1258 *Nebula*), s. Bezlaj (II 49), wo diese Namen allerdings ungedeutet geblieben sind. Die Grundform unseres vor-slavischen Flußnamens ist schwer zu ermitteln, da alte Belege nicht vorliegen. Wir nennen hier als mögliche Varianten: 1. **Nebul-us* > abulg. **Nebol-ъ* > mak. dial. **Nebol*, daraus der ON (urspr. Bewohnername) **Nebol-iane* > **Nebol'ane* > *Nebojane*, mit *l' > j* unter rumänischem Einfluß, vgl. rumän. *poiană* f. 'Waldwiese, Lichtung' < bulg. *poljana* 'dass.', ON in Serbien *Topojan, Topojana* (Arandelović II 1026) < *Topoljan* bzw. *-a*. 2. **Nebal-us (-a)* > abulg. **Nebol-ъ (-a)*, daraus der ON **Nebol'ane* >

Nebojane. 3. **Neb-ajus*, **Neb-aja* > abulg. **Nebojъ* bzw. **Neboja*, daraus der ON *Nebojane*. Vgl. auch den kroat. ON *Nebojan*, Kreis Petrinja (Imenik 401) < **Nebojane*, dem sicherlich ein gleicher Flußname (s. Varianten 2. und 3.) zugrundeliegt.

Kočanski dol (75), r. Nbf. d. Masalnica (→ Bregalnica), 5,5 km lang, entspringt am Pritor, fließt nordöstlich an der Stadt Kočani vorbei und mündet bei dem Dorf Orizare (KJug.).

Zum ON *Kočani*.

Vidoviška reka (76), lk. Nbf. d. Bregalnica, 7,5 km lang, entspringt auf der Šipkoviča im Plačkovica-Gebirge, fließt durch das Dorf Vidovište und mündet nördlich davon (KJug.).

Zum ON *Vidovište*.

Vodni dol (77), lk. Nbf. d. Bregalnica, 9,5 km lang, entspringt auf der Kolarnica im Plačkovica-Gebirge, fließt durch das Dorf Teranci und mündet nördlich davon (KJug.).

Der Name ist slavisches: 'wasserreiches Tal'; vgl. im Flußgebiet der Kriva Lakavica (→ Bregalnica; s. S. 194 ff.) den FIN 1366 *Водени Дола* (Zbornik radova SAN XLIV, Viz. inst. 3, S. 88).

Todorova dol (78), r. Nbf. d. Vodni dol (→ Bregalnica), 5,5 km lang, entspringt am Bukovec und mündet bei dem Dorf Teranci (KJug.).

Der Name ist slavisches: 'Tal des *Todor*'.

Kočanska reka, **Kočana Deresi**, **Velika reka**, **Stara reka**, r. Nbf. d. Bregalnica, 34 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß von Dlgidelska reka und Lopenska reka (s. u.), die im Osogovo-Gebirge entspringen und sich südlich des Weilers Borovo vereinigen; er mündet bei dem Dorfe Polski Pašadžik. — Petrov 303: Ober- und Mittellauf *Stara reka*, Unterlauf *Kočanska reka*; Kānčov, Orochidogr. 108, Popis 140: *Kočanska reka*; KWien: *Kočana deresi*; Cvijić I—II 89: *Kočanska reka* oder *Kočana Deresi*, 234: *Stara* oder *Kočanska reka*; Dimitrov 21, Dedijer 141, Deliradev, Osogovo 74: *Stara* oder *Kočanska reka*; KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Kočanska reka*, Oberlauf *Velika R.*

Alle Namen sind slavisches: *Kočanska reka* gehört zum ON *Kočani*; *Kočana Deresi* ist die türkische Form. *Velika reka*: 'großer Fluß'; *Stara reka*: 'alter Fluß'.

Dlgidelska reka (79), lk. Quellfluß d. Kočanska reka (→ Bregalnica), 7 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Retki buki

(1781 m) und fließt am Dorfe Dlgidel (dort gibt es auch eine gleichnamige Wasserscheide) vorbei (KJug.).

Zum ON *Dlgidel* (slavisches).

Lopenska reka (80), r. Quellfluß d. Kočanska reka (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt in der Nähe des Dorfes Lopen. — KWien, Cvijić I—II 89, Popis 140, Deliradev, Osogovo 74: (fälschlich) *Lipanska reka*; KJug., Kond ev, Osogovija 31: *Lopenska reka*.

Zum ON *Lopen*.

Ramnobrdska reka (81), r. Nbf. d. Kočanska reka (→ Bregalnica), 7 km lang, entspringt unterhalb eines Gipfels von 1506 m Höhe, 2,5 km südöstlich des Dorfes Lopen, fließt in seinem Unterlauf am Ravno brdo vorbei und mündet 1 km westlich des Dorfes Kočanik (Kond ev, Osogovija 31; Lage nach KJug.).

Zum BergN *Ravno brdo* (slav. 'ebener Hügel').

x — (82), r. Nbf. d. Ramnobrdska reka (→ Kočanska reka → Bregalnica), 5,5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Ponikva und mündet unweit der Einmündung der Ramnobrdska reka in die Kočanska reka (KJug.).

Mala reka (83), r. Nbf. d. Kočanska reka (→ Bregalnica), 8 km lang, entspringt unterhalb des Suvo brdo und mündet unterhalb des Dorfes Gradče (KJug.; Kond ev, Osogovija 31).

Slavisches: 'kleiner Fluß'.

Biski dol (84), r. Nbf. d. Kočanska reka (→ Bregalnica), 7 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Beli und mündet südöstlich des Dorfes Trakanje (KJug.).

Der Name stellt eine slavisches Zusammensetzung dar, doch ist das Bestimmungswort *Biski* unklar; vermutlich aus **Bilski* zu bulg. *bilo* 'Wasserscheide'.

Trakanska reka, ***Trakana** (85), r. Nbf. d. Kočanska reka (→ Bregalnica), 12 km lang, entspringt östlich des Gipfels Sudugrob südlich von Pašadžikovo, fließt im Unterlauf am Dorfe Trakanje (Petrov 628: *Trakanja*; Kānčov, Mak. 226: *Trakan'e*) vorbei und mündet etwas unterhalb davon (KJug.).

Der Name ist anscheinend sekundär zum ON *Trakanje* gebildet. Zu prüfen ist jedoch, ob dieser Ortsname nicht von Anfang an ein Hydronym gewesen ist und damit die ursprüngliche Benennung des Flusses darstellt. Ein gleichlautender Flußname ist in Make-

donien, Kreis Strumica, bekannt: *Trakana*, r. Nbf. d. Stara reka = Strumica (Mat. Dojr. 173), *Trakanja* (Mat. Strum. 8), *Trakajnja* (Kānčov, Orochidogr. 118, Čankov Wb I 288), *Trakajna* (T. A. Blagoev, Belasica, Sofia 1925, 3), *Trkajna* (KJug.). Hier ist offenbar von einer Vorform thrak. **Trakana* bzw. **Trakanja*⁷¹ < idg. **Trokana* (-ja) auszugehen, zur Wurzel idg. **trek-* 'ziehen, laufen', in mir. *tricc*, nir. *tric* 'rasch', kslav. *trǫkō* 'Lauf', serb. *trčati* 'laufen', *trakānac* 'Spur', bulg. *trǫčā* 'laufe' (Pokorny EWb 1092); hierzu gehören m. E. auch lit. *trākas* 'toll, rasend' und 'albern, heftig, schnell', *trākti* (*trankū, trakaū*) 'wahnsinnig, toll, rasend werden; wüten, toben, rasen', *trakinys* 'Tollwut', lett. *traks* 'unbändig, unverständig; toll, wahnsinnig' (Fraenkel EWb 1109), die lit. FIN *Trāk-upis* (3mal), *Trak-upys*, *Trakēlis* (2mal), *Trakaī*, *Trāk-ežeris* u. a. (LUEV 174), lett. *Trak-upe* 'der tolle Fluß' (Endzelin, ZslPh XI 126). Mit unserem Flußnamen *Trakana* ist gleichzustellen der aus dem 1.—2. Jh. bezeugte ON *Τρακάνα* (Ptol. III 5, 13; Var. *Τράκανα*), Stadt am Fluß Karkinites im nördlichsten Teil des taurischen Chersones, vermutlich ein ursprüngliches Hydronym. Der ON *Trakanje* kann auf älteres **Trakan'a* (urspr. FIN) zurückgeführt werden, wobei die Form auf -e durch Genuswechsel nach slav. (abulg.) *selo* n. 'Dorf' zu erklären ist. Die Namen sind wohl thrakischen Ursprungs. Anders ist der serb. ON *Trakanić* zu deuten (s. O. Franck, Studien zur serbokroatischen Ortsnamenkunde. Leipzig 1932. S. 56).

Zdraževac potok, r. Nbf. d. Kočanska reka (→ Bregalnica), 15 km lang, entspringt unterhalb der Sinkovica (1545 m), fließt durch das Dorf Banja und mündet bei dem Dorf Obleshevo (KJug.).

Urspr. **Vbsedraževьcь*, zum slav. PN **Vbsedragь*, **Vbsedraža*, vgl. den aserb. PN *Sedragь*, belegt 1330, die ON *Sedražje* in Bosnien (Rječnik JAZU XIV 799) und *Sedraž* in Slovenien (Krajevni leksikon 601). Der Name hat sich lautlich folgendermaßen entwickelt: **Vbsedraževьcь* > **Vsedraževac* > **Sedraževac* > **Sdraževac* > *Zdraževac*. Das Grundwort *potok* (slav.) bedeutet 'Bach'.

⁷¹ Die Formen *Trakajna*, *-ajnja* sind jung, mundartlich und beruhen auf einer Antizipation der Palatalität, vgl. z. B. mak. *kojn* 'Pferd' < *kon* < abulg. *koňb*; *imajne* < *iman'e* 'Gut, Besitz'.

Valtinje (86), r. Nbf. d. Kočanska reka (→ Bregalnica), 9 km lang, entspringt südlich des Prisoje (814 m) und mündet in der Nähe des Dorfes Obleshevo (KJug.).

Abulg. *baltina* 'λίμνη' (Johannes Exarch Šest.: βαλ'τηνη, skr. *blätina*, ačech. *blatina* usw. (vgl. Verf., Sbornik Kiril i Metodij 192). Das anlautende *v-* verrät griechische Vermittlung; vgl. dazu den FlurN *Valtinata*, Gebiet Pijanec (SbNU XLV 244), griech. *βάλτος, βάλτα* 'Sumpf, Morast' (Vasmer, Slaven 310), bulg. (Rückentlehnung) *valtina* 'Einsenkung', im Kreis Kjustendil (I. Umlenskij, Kjustendilskijät govor. Sofia 1965. S. 216).

Dunje potok (87), lk. Nbf. d. Valtinje (→ Kočanska reka → Bregalnica), 7,5 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Manastir und mündet nördlich des Dorfes Spančevo (KJug.).

Kollektivform zu mak. dial. *dunja* 'Quittenbaum', vielleicht ursprünglich ein Flurname.

x — (88), r. Nbf. d. Kočanska reka (→ Bregalnica), 11 km lang, entspringt am Südhang des Rajčanski rid (869 m), südwestlich des Dorfes Rajčane, fließt am Dorf Sokolarci vorbei und mündet bei dem Dorfe Polski Pašadžik (KJug.).

Bučevska dolina (89), lk. Nbf. d. Bregalnica, 11 km lang, entspringt auf der Čestata redina (1181 m) im Plačkovica-Gebirge östlich des Dorfes Pripečane und mündet nördlich des Dorfes Kučičino (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'das Tal von *Bučevo*'; ein ON **Bučevo* ist aber heute in dieser Gegend nicht nachweisbar.

Bugunovec (90), lk. Nbf. d. Bučevska dolina (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt südlich des Dorfes Kučičino und mündet nicht weit davon (KJug.).

Urspr. **Bogunovьcь*, zum PN *Bogun* (Ilčev 79), vgl. die PN *Boguna* (Taszycki 65), čech. *Bohun, Bohuna* (Miklosich PON 33), die ON serb. *Bogunovac*, kroat. *Bogunica* (Imenik 70), die slk. GewN *Boguna, Bogun* (Šmilauer, Vodopis 274, 656) sowie *Bogunica*, Berg in Albanien (Seliščev, Slav. naselenie 264, 326) u. a.

Vrba D[ol] (91), r. Nbf. d. Bregalnica, 13 km lang, entspringt südlich des Dorfes Buneš, fließt durch das Dorf Vrbica und mündet bei dem Dorfe Uljarci (KJug.). Der ON *Vrbica* ist 1347 belegt: на Връбницѣ (GSUD XXVII 291).

Zu gemeinslav. **vъba*, kslav. *vъba* usw. 'Weide, Salix'; *dolъ* 'Flußtal'.

Zletovska reka, Zletovštica, Zletovčica, Zletova, *Zlętava, Blstrica, Oberlauf **Golema reka**, r. Nbil. d. Bregalnica, 48 km lang (Enc. Jug. VIII 627)⁷², entsteht aus dem Zusammenfluß von Gorna reka und Modra reka (s. u.), fließt in seinem Unterlauf am Städtchen Zletovo vorbei und mündet 1,5 km südlich des Dorfes Uljarci. — [V. Kănčov], SbNU XII Nauč. otd. 312, 316: *Zletovčica*; Petrov 303: *Zletovska reka* oder *Zletovštica*, 304: Oberlauf *Golema reka*, 584: „Manchmal nennt man den Fluß, *Bistrica*: das Wasser des Flusses ist sehr klar (*bistra*) und rein.“; Benderev 335, KWien, Popis 140, Dimitrov 53, Milojević, Dolina 48, Kondrev, Osogovija 31: *Zletovska reka*; Kănčov, Orochidrogr. 109, Ivanov, Geografija 115, Enc. Stan. I 821, Deliradev, Osogovo 74: *Zletovska reka, Zletovštica*; Cvijić I—II 164: *Zletovštica*, Oberlauf bis Zletovo *Golema reka*, 167: *Zletovska reka*; Dedijer 89: *Zletovštica*. Belege: a) für den Flußnamen: 1347 $\text{ннѣъ рѣкоу Злетовоу}$ (GSUD XXVII 291), се же село Глобница кое есть на рѣцѣ Злетовьсцѣн (ebd.); 1558 на Злетовѣщнице (Stojanović, Zapisi I 187 Nr. 597); 1572 на реке Злетовѣщнице (Stojanović, Zapisi I 216 Nr. 701); 1840 „Elle [Bregalnitz] reçoit des montagnes de Karatova le *Letovska-Rieka*“ (Boué, Turquie I 174); 1854 „*Slętovska-Rieka*... (dérivé du mot *slesti* ou *schliesti* 'descendre')“ (Boué, Recueil I 247); b) für den Ortsnamen *Zletovo*: 1019 τὴν Σθλετοβάν (Ivanov, Starini 552); vor 1337 Злетовоу Akk. (Daničić, Životi kraljeva 109); 1347 въ Злетовѣ (GSUD XXVII 290); 1358 ... $\text{посадн рочдаре, кое прѣселн отъ Злетове}$ (Solovjev, Od. spom. 156); ca. 1378 оу Злетове (Novaković 514); 14. Jh. на долъ пѣ Злетовьскаго р... (ZbIJS I 258; Ivanov, Starini 159); c) für den Gebietsnamen: 1321 н по Злетовон (GSND II 132); 1330 $\text{въ хорѣ Златовѣстѣн... н в гроба прѣпобнаго ѿца Гаврила. ѿбдрѣжжциѣ хорѣа Златовьскоя жупанѣу Драгославоу}$ (Ivanov, Starini 161—162); 1342 въ хорѣ Злетовцѣн (Ivanov, Starini 162); 1353 $\text{въ земан Слатовскон, въ мѣстѣ рекомѣмѣ}$

⁷² 32,2 km nach Cvijić I—II 89; 40,7 km nach Enc. Stan. I 821.

Лѣсново (Ivanov, Starini 163); 18. Jh. (?) $\text{ѿ ѿблѣстн Злетовѣщницѣ}$ (Ivanov, Starini 165).

Die Namen *Zletovska reka* sowie *Zletovštica* (Var. *Zletovčica*) sind slavische sekundäre Bildungen zum ON *Zletovo*. In diesem Namen, der sich aus dem Slavischen nicht erklären läßt,⁷³ könnte die voroslavische Benennung des Flusses enthalten sein. Ihre frühslavische bzw. altbulgarische Form wäre etwa als **Zlętava* (mit -ę- auf Grund einiger der oben angeführten Belege) anzusetzen, d. h. mit dem für slavische Flußnamen charakteristischen slavischen -ava-Suffix. Slav. **Zlętava* dürfte auf einen thrakischen Flußnamen **Zlent-us* bzw. **Zlent-a(s)* zurückgehen, zur Wurzel idg. **g'hlend(h)*- 'glänzen', eine Erweiterung zu **g'hel-*, **g'hla-*, in bret. *glęse* 'glänzend' (< **glendtio*-), schwed. dial. *glęnta* 'hervorschimmern', mhd. *glinzen* 'schimmern, glänzen', ahd. mhd. *glenzen* 'glänzen'; vgl. die kelt. FIN *Glanis*, *Glana* sowie den as. FIN *Glane* (H. Krahe, BzN I 1949/50, 252 f.; Pokorny EWb 429 f.). Man kann auch von der idg. Wurzel **glend-* ausgehen, in mir. *glend*, Gen. *glinde*, kymr. *glynn* 'Tal', mnd. *klint* und anord. *kletrr* 'Fels, Klippe', dän. *klint* 'jähes Ufer' usw., also mit Palatisierung des Velars *g* > *z* wie die von *k* in der Lautgruppe *kle-* in aind. *śrāyati* 'lehnt, legt an', avest. *sray-* 'lehnen', lit. *šlięti* (*šlięjū*), lett. *slię* (*sleju*) 'anlehnen', zur Wurzel idg. **klei-* 'lehnen' (Georgiev, Introduzione 38). Der Flußname würde dann 'im Tal, zwischen steilen Ufern fließend' bedeuten. Die *Zletovska reka* strömt tatsächlich zwischen hohen und bewaldeten Bergen dahin (s. Kănčov, Orochidrogr. 109). Die auf slavischem Boden erweiterte Form **Zlętava*⁷⁴ wurde wohl später auf den Ort übertragen und weiterhin durch Anlehnung an das in Ortsnamen weit verbreitete -ovo-Suffix zu *Zlętovo* umgestaltet (vgl. z. B. den mak. ON *Boš-ovo* aus älterem *Bošava*, ebenfalls ein ursprüngliches Hydronym, s. S.115 f.). Beachtenswert ist die in der ersten Hälfte

⁷³ Herleitung von einem erschlossenen slavischen PN **Zlęta* (zu abulg. *zъls* 'schlecht, böse'; so in Bälg. etim. rečnik I 646) ist nicht stichhaltig, da in diesem Fall das Adjektiv **Zlętino* bzw. **Zletino* und nicht *Zletovo* hätte lauten müssen; vgl. z. B. die ON *Boletino* in Makedonien (zum PN **Boļęta*), *Miletino* in Makedonien und *Miletina* in Bosnien (zum PN **Milęta*) usw.

⁷⁴ Zur Slavisierung mittels des Suffixes -ava bei Flußnamen vgl. den antiken FIN *Mágyos* > *Morava*, thrak. *Naiσός* > *Nišava* (s. Detschew, Sprachreste 90, 326).

des 14. Jh. bezeugte Form des Flußnamens *Zletova* (s. o.), die aus dem Ortsnamen nicht erklärbar ist (vgl. heute *Zletovska reka*), sondern ein älteres *Zlętava* bzw. **Zletava* voraussetzt.

Die anderen Namen sind klar: *Golema reka* (slav.) 'großer Fluß'; zur Deutung von *Bistrica* s. o. S. 48.

Gorna reka (92), lk. Quellfluß d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Lopen (1647 m) im Osogovo-Gebirge (KJug.; Kondev, Osogovija 31).

Der Name ist slavisch: 'oberer Fluß'.

Modra reka, Zaimička reka (93), r. Quellfluß d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Babina česma (1340 m) im Osogovo-Gebirge. — KJug.: *Modra reka*; Kondev, Osogovija 31: *Modra reka*, 46: *Zaimička reka*; G. Petrov, Kulturno edinstvo I/1, 1908, 4: *Zaimička reka*, in derselben Gegend liegt das Dörfchen *Zaimica*, vgl. auch Petrov 157: *Zajmica*, ein Gelände auf der Wasserscheide des Berges Lopen.

Slav. **Modra reka* 'blauer Fluß'; vgl. den poln. FIN *Modra*, den SeeN *Modre Wody* (Hydr. Wisły I 368) sowie den čech. FIN *Modrava* (Sedláček, Snůška 98). Der Name *Zaimička reka* ist sekundär zum Orts- und FlurN *Zaimica* gebildet.

Pločki potok, Pločka reka (94), r. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt unterhalb der Čatal česma (1824 m) und mündet bei dem Dorfe Drenak. — KJug.: *Pločki potok*; Kondev, Osogovija 31: *Pločka reka*.

Zu einem FlurN *Ploča*, zu südslav. **ploča*, aserb. *ploča* 'saxum', auch toponymisch (Daničić Wb II 315), bulg. *ploča* 'Platte, Steinplatte, Fliese', skr. *plōča* 'Platte', sloven. *plōča* 'Platte; flacher Stein'.

Kučeska reka (95), r. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt südwestlich des Gipfels Kostadinica (1645 m), nordwestlich des Dorfes Drenak, und mündet bei Kneževo (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'Hundefluß', vgl. Adj. bulg. *kūčeški* 'Hunde-'.

Stance p[otok] (96), r. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 3,5 km lang, entspringt unterhalb der Kosmatica und mündet östlich des Dorfes Muškovo (KJug.).

Der Name ist slavisch, zur Deutung s. o. S. 146 (ON *Stanci*).

Emirička reka, Venečka reka, Mala reka (97), lk. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 10,5 km lang, entspringt südöstlich des Gipfels Kurmina (1602 m), fließt in seinem Oberlauf durch das Dorf Emirica und mündet östlich des Dorfes Kunovo. — Petrov 304: *Mala reka*, 588: *Emirička reka*, entsteht aus *Mala reka* und *Golema reka*; Kānčov, Orochidrogr. 109, Cvijić I—II 164: *Mala reka*; KJug.: *Emirička reka*; Kondev, Osogovija 12, 18, 31: *Venečka reka*.

Die beiden ersten Namen sind sekundär: *Emirička reka* gehört zum ON *Emirica*, *Venečka reka* zu einem FlurN **Venec*, zu abulg. *věněč* 'Kranz', hier metaphorisch verwendet, vgl. skr. *vi-jěnac* 'Höhenzug, Bergrücken', aserb. *věněč* 'culmen montis' (Daničić Wb I 196) sowie den bulg. BergN *Veněč* (Kovačev 150). *Mala reka* ist slavisch: 'kleiner Fluß'.

x — (98), lk. Nbf. d. Emirička reka (→ Zletovska reka → Bregalnica), 8 km lang, entspringt nördlich der Ponikva und mündet 2 km nordöstlich des Dorfes Jamište (KJug.).

Muškovska reka (99), r. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Muškovo und mündet östlich davon (KJug.).

Zum ON *Muškovo*, belegt im Jahre 1381: И СЕЛШТЕ МОУЖЪ-КОВО (Novaković 454).

Zelengradska reka (100), lk. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt westlich der Ponikva (1660 m), nördlich des Dorfes Zelengrad, und mündet südlich des Dorfes Jamište (KJug.).

Zum ON *Zelengrad* (slavisch).

Košarski potok (101), r. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 3,5 km lang, entspringt am Ilin krst (1118 m) und mündet gegenüber dem Dorfe Samarje (KJug.).

Wahrscheinlich zu einem Flurnamen, zu bulg. *košara* 'Hürde'.

Ešterica, Ešterec (102), lk. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 9 km lang, entspringt südlich des Dorfes Ponikva und mündet östlich des Dorfes Lesново. — Petrov 303 f., Kānčov, Orochidrogr. 109: *Ešterec*; Cvijić I—II 164, Dedijer 140: *Ješterac*; KJug., Kondev, Osogovija 31: *Ešterica*.

Zu abulg. *ašter* m. 'Echse, Eidechse' (B. Conev, Bǎlg. pregled VI/3—4, 1899, 218), skr. *jǎštēr*, sloven. *iāščerica*, russ. *jāščerica*, čech. *ještēr*, slk. *jašter*, poln. *jaszczur* usw. (zur Etymologie s. Berneker EWb I 33, Vasmer EWb III 502); vgl. die FIN poln. *Jaszczeryca* (Hydr. Wisły I 329), russ. *Jaščera*, *Jaščerka* (A. J. Sobolevskij, JORJaS XXXII, 1927, 8).

Oka, ***Lesnovska reka** (103), r. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Ilin krst (1118 m) nördlich des Dorfes Lesново, fließt durch dieses hindurch am Lesново-Kloster vorbei und mündet 1 km südlich von Zletovo. — Gopčević 186: *Lesnova-Bach*; Ivanov, Geografija 108: *Oka*; Lage nach KJug.

Der erste Name ist sicher vorslavisch: **Akas* oder **Aka*, zur Wurzel **āk-* < idg. *ok-* (**oku-*) in lit. *ākas*, *akà* 'Wuhne; Loch im Eise', *akis* 'Quelle', lett. *aka* 'gegrabener Brunnen' (Frankel EWb 5). *Lesnovska reka* ist eine sekundäre Ableitung vom ON *Lesново*, belegt 1347: ΛΕΣΝОВО (GSUD XXVII 290).

Štalkovička reka, **Štalkovska reka**, **Rudarska reka** (104), lk. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 14 km lang, entspringt unterhalb K. 1408 m im Lopen-Gebirge, fließt an den Dörfern Štalkovica und Rudare vorbei und mündet etwas unterhalb von Zletovo. — Petrov 306, Kānčov, Orochidogr. 109, Cvijić I—II 164, Dimitrov 53, Deliradev, Osogovo 74: *Rudarska reka*; Kondev, Osogovija 18: *Štalkovička reka*; KJug.: *Štalkovska reka*.

Die Namen sind sekundär zu den ON *Štalkovica* und *Rudare* gebildet.

Dol reka (105), lk. Nbf. d. Štalkovička reka (→ Zletovska reka → Bregalnica), 7 km lang, entspringt westlich des Berges Prestra, nordnordwestlich des Dorfes Manastir und mündet bei dem Dorf Rudare. — KJug.: *Dol r.*

Zu gemeinslav. (kslav.) *dolъ* 'Tal, Bachgrund'; *rěka* 'Fluß'.

Koritnica, **Koritska reka**, Unterlauf **Lipovec**, **Lepovec** (106), r. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 10 km lang, entsteht aus den beiden Flüssen — Ljuti dol und Oda (s. u.), die im Lopen-Gebirge (Plavica und Lesnovski čuki) entspringen, und mündet südwestlich von Zletovo. — Petrov 306, Kānčov, Orochidogr. 109, Dimitrov 53: *Koritnica*; Cvijić I—II 99: *Koritska reka*,

164: *Koritnica*; KJug.: Unterlauf *Lepovec*. Belege: 1347 н ннзъ долъ мегю Волоуниакомъ н мегю меломъ, гдѣ прнпада оу Коритницоу н оус Коритницоу до поуѣа... (GSUD XXVII 290 f.); 14. Jh. н по дѣлаъ к Волѣакъ. та нзъ долъ та 8з Коритницъ до Пѣак... До пѣта на долъ та ... енне прѣз Липовець (Ivanov, Starini 159).

Urspr. **Korytbnica*, zu gemeinslav. **Koryto*, bulg. *korito* 'Trog, Becken' und 'Flußbett, Talkessel', skr. *kòrito* 'Trog; Flußbett', sloven. *korito* 'dass.', russ. *koryto* 'Trog, Mulde; Eisloch' usw.; vgl. die FIN serb. *Koritnica* (Maretić 22), sloven. *Koritnica* (Bezljaj I 283), russ. *Korytnica* (Vasmer WbRG I 467), poln. *Korytnica* (Hydr. Wisły I 344). — *Lipovec*⁷⁵ (alt *Lipovecъ* < **Lipovъcъ*) gehört zu gemeinslav. *lipa* 'Linde'.

Ljuti dol (107), Quellfluß d. Koritnica (→ Zletovska reka → Bregalnica), 3 km lang, entspringt auf der Plavica im Lopen-Gebirge (Cvijić I—II 164).

Der Name ist slavisch: 'steiles, wildes Tal', abulg. *l'utъ* 'grausam, scharf, schrecklich, wild', bulg. *ljut* 'scharf, wütend, wild', skr. *ljūt*, sloven. *ljūt* usw.; zur Bedeutung vgl. skr. *ljut* f. 'Fels, Schroff, Felsenjähre' (Schütz 35).

Oda (108), Quellfluß d. Koritnica (→ Zletovska reka → Bregalnica), 3 km lang, entspringt unterhalb der Lesnovski čuki im Lopen-Gebirge (Cvijić I—II 164).

Möglicherweise aus urspr. **Voda*, gemeinslav. *voda* 'Wasser, Fluß'.

Buččki dol (109), lk. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt östlich des Dorfes Buneš und mündet nordwestlich davon (KJug.).

Der Name ist sekundär: zu einem FlurN **Buč-ec* (< *-ьcъ*), zu bulg. *buk* 'Buche'.

Kiselica (110), r. Nbf. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 13 km lang, entspringt östlich des Gipfels Crni vrh (1115 m), fließt durch die Dörfer Kundino und Probištip, vor der Mündung am Hügel Ervanik vorbei und mündet nördlich des Dorfes Tripotanci (Ivanov, Starini 160; KJug.). Belege: 1347 по сръдѣ дѣла на камн кон спада оу Кнсъланцоу н ннзъ Кнсъланцоу гдѣ прнпада

⁷⁵ Die Form *Lepovec* auf KJug. ist nicht zutreffend.

оу рѣкѡу (GSUD XXVII 291); 14. Jh. н прѣзъ Равѣнникъ по дѣлаꙗ. къ каменѣ на кнѣзѣлицѣ (Ivanov, Starini 159).

Zur Deutung des Namens (Grundform **Kysēlica*) s. o. S. 143 f.

Plešinska reka (111), r. Nbl. d. Kiselica (→ Zletovska reka → Bregalnica), 9,5 km lang, entspringt unterhalb des Crven rid ostnordöstlich des Dorfes G. Stubol, fließt am Dorf Plešinci vorbei und mündet nordöstlich des Dorfes Petrašino (Cvijić I—II 169; Lage nach KJug.).

Zum ON *Plešinci*.

Pešter (111a), lk. Nbl. d. Plešinska reka (→ Kiselica → Zletovska reka → Bregalnica), 5 km lang, entspringt ostnordöstlich des Dorfes G. Stubol und mündet 1 km südöstlich des Dorfes Plešinci (Cvijić I—II 168; Lage nach KJug.).

Zur Deutung des Namens s. o. S. 114.

Lojzanski dol (112), lk. Nbl. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt südlich des Dorfes Buneš und mündet südlich des Dorfes Tripotanci (KJug.).

Der Name ist wohl sekundär: zu einem Flurnamen, der von mak. dial. *lojze*, gemeinslav. **lozbe* 'Reben, Weingarten' abgeleitet ist.

Belošica, Bološica, r. Nbl. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 20 km lang, entspringt nordwestlich des Dorfes Barbarevo und mündet gegenüber dem Dorfe Lepopelci. — Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“ u. Karte „Titov Veles“: *Belošica*; KWien, KJug: *Bološica*.

Urspr. **Bēlošica* (slav.), entweder eine spätere Erweiterung mit dem Suffix *-ica* von älterem **Bēlošb* bzw. *Bēloša*, vgl. den aserb. BachN БѢЛОШЬ (GSUD XV 287), oder zum PN **Bēlošb*, vgl. den aserb. FlurN БѢЛОШЕВЪ ВРЪГЪ (Daničić Wb I 93). Die Form *Bološica* auf KWien und KJug. steht entweder fälschlich für *Belošica* oder ist durch Vokalassimilation *e-o > o-o* entstanden; weniger wahrscheinlich zu einem slavischen ON **Bolochb* bzw. **Bolechb* (vgl. den russ. ON *Bolochov* und den FIN *Bološa*, Vasmer WbRG I 183—184, sowie den apoln. PN *Bolech*, Taszyccki 66).

x — (113), lk. Nbl. d. Belošica (→ Zletovska reka → Bregalnica), 10,5 km lang, entspringt östlich des Dorfes G. Stubol und mündet bei dem Dorf Puzderci (KJug.).

Štipca reka (114), r. Nbl. d. Zletovska reka (→ Bregalnica), 8 km lang, entspringt am Osthang des Gipfels Ruen (701 m) südlich des Dorfes Trol (Kānčov, Mak. 232: *Troola*) und mündet östlich des Dorfes Pišica (KJug.).

Der Name ist sicher slavisch, doch ist seine Bedeutung nicht genau zu ermitteln; vgl. bulg. *štip-ok* 'Fischart, Gobitis fossilis' (Pančev Wb 332), *štip-če* 'kleiner schwarzer Wasservogel am Ochridsee' (ebd.) sowie die skr. Pflanzennamen *štip-avac*, *štip-avica* (Simonović 695).

x — (115), lk. Nbl. d. Bregalnica, 7 km lang, entspringt am Berilovski rid, fließt südlich an dem Hügel Selce vorbei (Argulica, 490 m) und mündet gegenüber dem Dorfe Krupište (KJug.).

Plačkovica, lk. Nbl. d. Bregalnica, 17,5 km lang, entspringt im Plačkovica-Gebirge, entsteht aus den Flüssen Aktašdere und Turtel reka, die sich 1,5 km westlich des Dorfes Ruljak vereinigen, fließt durch das Dorf Argulica und mündet nordwestlich davon (KJug.; Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“).

Der Name ist slavisch: zu einem Spitznamen **Plač(b)ko*, bulg. *plačko* 'der grundlos weint', PN *Plačko* (Ilčev 399), skr. *pláčko* m. 'ein Kind, das gern weint; Weinerlicher', dazu der FamN *Plačković* (Rječnik JAZU IX 938). Vgl. auch *Plačkovica*: 1. Nbl. der Struma, Kreis Sandanski, früher Sveti Vrač (nach Auskunft von V. Šarkov), 2. Berg zwischen den Flüssen [Južna] Morava und Veternica (Benderev 176), 3. Dorf in Serbien, Kreis Vranja (Rječnik JAZU IX 938); vgl. weiter die čech. ON *Pláčkov*, *Pláčvice*, zum Spitznamen *Plaček*, belegt 1383 (Profous III 365 f., Svoboda 204), sowie die poln. ON *Płaczek*, *Płaczczów*, *Płaczewo*, *Płaczków*, *Płaczkowo*, *Płaczkowice* (SiG VIII 272 f.). Die Herleitung des Bergnamens *Plačkovica* (s. o.) aus der Wurzel idg. **plōu-* 'fließen', bulg. *plakna* [?] 'spüle' (so bei S. Mladenov, ZONF II 1926/27, 52) ist lautlich und in Bezug auf die Namenstruktur nicht stichhaltig.

Turtel reka (116), r. Quellfluß d. Plačkovica (→ Bregalnica), 13 km lang, entspringt am Crkvište südöstlich des Gipfels Turtel 1607 m) im Plačkovica-Gebirge (KJug.); Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Turtel*; in derselben Gegend lag um 1900 ein kleines Dorf *Turtel* mit 25 bulgarischen Einwohnern (Kānčov, Mak. 230).

Der Name ist offensichtlich rumänisch: *turtel* m. 'Wacholder; Latsche'. Ein gleichlautender Flurname im Ogražden-Gebirge ist im Jahre 1332 bezeugt: на Туртелею (Spomenik SKA III 26).

Aktašdere (117), lk. Quellfluß d. Plačkovica (→ Bregalnica), 9,5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Arabadži und mündet westlich des Dorfes Ruljak (KJug.).

Der Name ist osmano-türkisch: 'Weißstein-Bach', zu *ak* 'weiß', *taš* 'Stein' und *dere* 'Bach'.

Kozjak potok, Kozijačica, Velika, Kodžadere, lk. Nbf. d. Bregalnica, 21 km lang, entsteht aus zwei Bächen (s. u. Nr. 118 und 119), die sich bei dem Dorfe Kučica vereinigen, fließt in seinem Unterlauf durch den Weiler D. Kozjak südlich Argulica und mündet bei dem Dorfe Karbinci.—Popis 140: *Velika*; KJug.: *Kozjak potok*, Oberlauf *Kodžadere*; Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Kozjak*. Belege: 1355 н пакн отуѡда оуѡ Брегал'ниѡу како оупаде Козниачница оу Брегал'ниѡу (Florinskij, Afonskie akty 72)

Der nicht mehr verwendete Name *Koz(i)jačica* ist sekundär abgeleitet vom slav. ON *Kozjak* (meist als Bergname bekannt), der zu gemeinlav. **koza* 'Ziege' gebildet worden ist. Die ursprüngliche Bezeichnung *Koz(i)jačica* ist später durch die Zusammensetzung *Kozjak potok* 'der Bach von Kozjak' ersetzt worden. *Velika* ist ebenfalls slavisch: 'großer (Fluß)'. *Kodžadere* ist türkisch: 'großer Bach', anscheinend eine Übersetzung des slavischen *Velika*.

x—(118), lk. Quellfluß d. Kozjak potok (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Jajla (1137 m) im Plačkovica-Gebirge (KJug.).

Vrteška reka (119), r. Quellfluß d. Kozjak potok (→ Bregalnica), 6,5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Džamija und fließt am Weiler Vrteška vorbei (KJug.).

Abgeleitet mit dem Suffix *-bka* von bulg. *vrtež* 'Drehen, Wirbel', mak. dial. *vrtež* 'Wirbel, Wasserwirbel, Wirbelstrom', zu gemeinlav. **vr̥tēti*, abulg. *vr̥tēti* 'drehen, wenden'.

Kurudere, Suvi potok, Suva (?), lk. Nbf. d. Bregalnica, 22 km lang, entsteht aus den Flüssen Kodžegelderesi und Govedarnik, die sich bei dem Weiler G. Gaber vereinigen, fließt durch das Dorf Radanja und mündet bei dem Dorf D. Balvan.—KJug.:

Kurudere od. *Suvi p[otok]*; Popis 140 (auf Grund von KWien): *Suva*, mit 17,7 km Länge fälschlich als Nbf. der Velika [Kozjak potok, s. o.] angegeben.

Beide Namen haben die gleiche Bedeutung: 'trockener Bach', nur ist der erstere türkisch, der letztere slavisch.

Kobžegelderesi (120), lk. Quellfluß d. Kurudere (→ Bregalnica), entspringt am Stajkovec (965 m) bei dem Dorfe Počivalo (KJug.).

Der Name ist türkisch, ein Kompositum (Izafet-Konstruktion), dessen Grundwort *dere* 'Bach' ist; das Bestimmungswort ist nicht ganz klar (vgl. türk. *koca* 'groß', *gel-* möglicherweise statt *gelin* Braut, Neuvermählte, Schwiegertochter).

Govedarnik (121), r. Quellfluß d. Kurudere (→ Bregalnica), 10 km lang, entspringt auf der Davutica (992 m) im Plačkovica-Gebirge (KJug.).

Zu bulg. *govedarnik* 'Rinderstall, -Gatter'.

Kjor Petko dere (122), lk. Nbf. d. Bregalnica, 11 km lang, entspringt bei den Dörfern Šešavarli (Kānčov, Mak. 230: *Šašavarlija*) und Nikoman und mündet 1,5 km östlich des Dorfes Čardaklija (KWien; Lage nach KJug.).

Der Name ist türkisch: 'der Bach des *Kjor Petko*' (türk. *kör* 'blind'; bulg. PN *Petko*).

Otinja, Otina, Chošina, lk. Nbf. d. Bregalnica, 15 km lang, entspringt östlich des Dorfes Šešavarli (Kānčov, Mak. 230: *Šašavarlija*) und mündet bei der Stadt Štip.—KWien: *Otina*; Gopčević 184: von dem *Hotinja-Bache*; [V. Kānčov], SbNU XII, Nauč. otd. 313, Petrov 298, Kānčov, Orochidogr. 109, Dimitrov 8, KJug., Panov, Prir. odliki 209, Enc. Jug. VIII Karte „Štip“: *Otinja*; Cvijić I—II 208, Dedijer 127: *Hotina*.

Der Name stellt ein possessives Adjektiv auf *-ja* (zu ergänzen *rēka* 'Fluß') zu einem slav. PN, etwa **Chot-yn̥* oder **Chot-ēn̥*, dar, vgl. den kroat. FIN *Hotina*, belegt 1264: „in radice rivi *Hotina*, ubi cadit in Cupam“ (Cod. dipl. V 326), 1341 „ad unam aquam *Hwtyna* (*Hutyna*) dictam“ (ibid. X 617); vgl. weiter die poln. ON *Chotynia*, *Chotyniec* (SiG I 640 f.), čech. *Chotiná* < *Chotěná*, den BergN *Chotyně* (Profous II 43, 46), sowie den aserb. BergN 1330 *χοτηνα гора* (Daničić Wb III 420). Eine Ableitung vom PN **Chota* m. (J. Zaimov, Bālg. ezik XI, 1961,

129) ist ebenfalls möglich, vgl. den čech. ON *Chotiněves*, Nom. sg. *Chotina ves*, zum PN *Chot* (Profous, aaO. 44).

x — (123), r. Nbl. d. Otinja (→ Bregalnica), 7 km lang, entspringt bei dem Dorfe Šeševarli und mündet 1,5 km östlich der Stadt Štip (KJug.).

Kriva Lakavica, Lakavica, Lъkavica, Lakašnica, Quellbach **Skrni dol**, lk. Nbl. d. Bregalnica, 42 km lang, entspringt am Nordhang des Gradec-Gebirges (Gradeška planina) südlich des Dorfes D. Lipovik und mündet östlich des Dorfes Sofilari.—KJug.: Quellbach *Skrni dol*, Oberlauf *Lakavica*, Unterlauf *Kriva Lakavica*; Petrov 308: *Lakavica*, 310: *Lakašnica*; KWien, Cvijić I—II 217, Mat. Rad. 213, Kānčov, Orochidogr. 110, Enc. Jug. V 467: *Lakavica*; Enc. Jug. VIII, Karte „Štip“: *Kriva Lakavica*, Oberlauf *Lakavica*; Benderev 335, Popis 140, Pavlović 27, Enc. Stan. II 450, Panov, Prir. odliki 201: *Kriva Lakavica*; Dimitrov 8: *Lъkavica*; 1861 *Kriwa Lakawitza* (Hahn, Salonik 220; so auch 1863 bei Hahn, Drin—Wardar II—III, Anhang I 69). Belege: 1293—1302 н селнице Брѣстокъ прѣзь Лоукавницоу на Бѣсноу Водѣнницоу (Miklosich, Mon. Serb. 63); 1328 н оу Лоукавницѣ село Брѣсть, село Соухогръ(ль), село Лѣсковница, село Вндче, другн Брѣсть прѣзь Лоукавницоу (Novaković 400); 1366 н селнице Новаково втрочко вѣвѣнь Трѣскавца прѣма ѣзѣ шо ѣ с оне стране Лѣкавнице вѣ г. . . а Радѣша в Лѣкавницѣ до канѣре н до Лѣкавнице тозн ѣ било все Новаково. . . (Zbornik radova SAN XLIV, Viz. inst. 3, S. 90, 91).

Zur Deutung des Namens *Lakavica* (sowie Var. *Lakašnica*) s. o. S. 40. Offensichtlich wurde das Bestimmungswort *kriva* 'krumm' erst spät an den Namen angefügt, als man dessen Bedeutung als 'gewundener Fluß' nicht mehr verstand. Vgl. auch Enc. Stan. II 526: „Er [der Fluß] heißt auch *Kriva Lakavica* nach den zahlreichen kleinen Flußmäandern (Flußkrümmungen) in den Wiesen.“ — Der Name *Skrni dol* ist ebenfalls slavisch: urspr. **Skvŕnyjъ dolъ* 'kotiges, schmutziges Tal (bzw. Bach)', vgl. abulg. *skvŕna* 'Befleckung, Unreinheit, Schmutz', *skvŕnavъ* 'unrein, verrucht', bulg. *skŕnav* 'empfindlich im Geschmack; jemand, der nicht alles ißt' (Gerov Wb V 179), skr. *skŕnav* f. 'Ekel; Unflat', *skŕnavan*, *-vna*, *-vno* 'besudelt, befleckt', sloven. *skŕn*, *skŕna* 'verdorben;

scharf („*skrna voda*“), russ. *skvŕnyj* 'garstig, unrein', *skvŕna* 'Schmutz, Unflat' usw.

Diničin d[e]r[e], **Makreš reka** (124), r. Nbl. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt im Gradec-Gebirge westlich des Dorfes Papavnica und mündet nordwestlich davon. — KWien: *Diničin dr.*; KJug.: *Makreš r.*

Diničin dere ist ein gemischter Name: *Diničin* zum bulg. PN *Dinica* f. (Gerov Wb V 624) und türk. *dere* 'Bach, Tal'. Zur Deutung des zweiten Namens s. o. S. 132.

Dedinska reka, Dedina reka (125), r. Nbl. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Dedino und mündet westlich des Dorfes Rakitec. — KWien: *Dedina r.*; Petrov 309, KJug., Panov, Prir. odliki 201: *Dedinska reka*.

Zum ON *Dedino*, belegt im Jahre 1366 als село Дѣдино (Novaković 445), 1862 als *Dédina* (Barth 113).

Trska-deresi (126), lk. Nbl. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 11 km lang, entsteht aus den Flüssen Creševa reka und Koreševac (s. u.), die sich 4 km nördöstlich des Dorfes Lubnica vereinigen, und mündet westlich des Dorfes Rakitec (KJug.).

Ein Mischname, gebildet nach türkischer Izafet-Konstruktion: bulg. *trŕs(t)ka* 'Schilfrohr' (Gerov Wb V 369), mak. dial. *trska* 'dass.', skr. *trŕska* 'dass.' (zu gemeinslav., abulg. *trŕstv* f. 'Rohr, Rohrstab') und türk. *dere* 'Tal, Bach'.

Creševa reka, Lubniška reka, Lubnička reka (127), lk. Quellfluß d. Trska-deresi (→ Kriva Lakavica → Bregalnica), 6,5 km lang, entspringt am Preslap (953 m), fließt durch das Dorf Lubnica. — Petrov 309: *Lubniška reka*; Cvijić I—II 217, Pavlović 28: *Lubnička reka*; KJug.: *Creševa*⁷⁶ *reka*.

Der erste Name ist slavisch: 'Kirsch(en)fluß', vgl. mak. dial. *creša* 'Kirschbaum, Kirsche', bulg. schriftsprachl. *čereša*, russ. *čerešnja* usw. *Lubniška* (bzw. *-ička*) *reka* gehört zum ON *Lubnica*; belegt im Jahre 1366: село Лоубница (Novaković 445), Лѣбница, в Лѣбницѣ, в Лѣбницѣ (Zbornik radova SAN XLIV, Viz. inst. 3, S. 86), 1862 *Lubnitsa* (Barth 113).

Koreševac, Oberlauf **Leskovica** (128), r. Quellfluß d. Trska-deresi (→ Kriva Lakavica → Bregalnica), 7 km lang, entspringt süd-

⁷⁶ Druckfehler: *Crševa reka*.

westlich des Gipfels Požar (1002 m) im Gradec-Gebirge, südöstlich des Dorfes Konče. — KJug.: *Koreševac*⁷⁷.

Der erste Name läßt sich mit dem russ. ON *Korešovo* (Gebiet Vladimir), dazu der FIN *Korešovka* (Vasmer WbRG I 452), vergleichen. Vielleicht sind sie zu einem slav. PN **Kor-eš* gebildet, vgl. die bulg. PN *Kor-čo*, *Kor-unčo* (Gerov Wb V 626), den FamN *Korišov* (Ilčev 269). *Leskovica* gehört zu gemeinlav. **lěska* 'Haselstrauch'.

Konečka reka, Konečka rekička (129), lk. Nbf. d. Koreševac (→ Trska-deresi → Kriva Lakavica → Bregalnica), 5 km lang, entspringt unterhalb des Vršnjak (1029 m) südlich des Dorfes Konče, fließt durch dieses hindurch und mündet nordöstlich davon. — Petrov 309, Cvijić I—II 217, Pavlović 28, Panov, Prir. odliki 202: *Konečka reka*; Kānčov, Orochidogr. 110: *Konečka rekička*.

Zum ON *Konče*, belegt seit dem 14. Jh.: 1366 ⚈ КОНЕЧН (Zbornik radova SAN XLIV, Viz. inst. 3, 1955, 85), 1862 *Kontcha* (Barth 113).

Radeška reka (130), lk. Nbf. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 8 km lang, entspringt am Mačište (1000 m) westlich des Dorfes Lubnica, fließt durch die Mühle von G. Radeš und mündet östlich des Dorfes D. Radeš (KJug.).

Zum ON *Radeš*, belegt seit dem 14. Jh.: 1366 ϞΔ Ϛ...Α ΡΑΔΕША ⚈ ΛΣΚΑΒΗЦС (Zbornik radova SAN XLIV, Viz. inst. 3 1955, 90); 1862: *Radesh Tschiftlik* (Barth 113).

Gabreška reka (131), r. Nbf. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 3 km lang, entspringt westlich des Gipfels Vela glava (764 m) und mündet westlich des Dorfes Gabreš (KWien; Petrov 309; KJug.; Panov, Prir. odliki 201, 209).

Zum ON *Gabreš*, 1862 belegt als *Gabresh* (Barth 113).

***Vraštica, *Vrašnica** (132), r. Nbf. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt bei dem Dorf G. Vrašnica und mündet unterhalb des Dorfes D. Vrašnica (Lage nach KJug.).

Der ON *Vrašnica* ist auch als *Vraštica* (KWien) belegt, so bei Gopčević 182, Kānčov, Mak. 235, daneben auch 1862 als *Yukarī(ki) Vrásnitsa*, *Ashā(ki) Vrásnitsa* (Barth 113). Der Struktur nach muß man ihn für ein ursprüngliches Hydronym halten:

⁷⁷ Wohl eine gelehrte serbisierte Form auf *-ac* (statt *-ec*).

Ansatz **Vratštica* oder **Vranštica*, gebildet sekundär zu einem Flur- oder Ortsnamen, dem bulg. *vrata* 'Tor' (auch geographischer Terminus), skr. *vrāta* 'Schlucht, Engpaß', toponymisch *Vrata*, *Vrāca* (Schütz 46), vgl. auch den bulg. BergN *Vracata* (Čankov Wb II 86), bzw. bulg. *vrān* 'schwarz', abulg. *vrān* 'Rabe' zugrundeliegt.

Garvanska reka, *Treskavec (133), lk. Nbf. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 6 km lang, entspringt oberhalb des Dorfes Garvan und mündet 2 km westlich des Dorfes D. Vrašnica (Petrov 309; Lage nach KJug.).

Garvanska reka gehört zum ON *Garvan*. An der Mündung des Flusses lag früher das kleine Dorf Treskavec (Petrov 309, 671), das um 1900 96 bulgarische Einwohner hatte (Kānčov, Mak. 235), bezeugt 1366 ⚈ ТРѢСКАВЦН, ЗА ТРѢСКАВАЦЬ (Zbornik radova SAN XLIV, Viz. inst. 3, 1955, 86, 90, 91). Dieser Name könnte sich der Bedeutung nach ursprünglich auf den Fluß bezogen haben: Grundform **Trěskavъcb*, zu urslav. **trěskavъ*, sloven. *trěskāv* 'einschlagend', zu **trěskati*, bulg. *trjaskam* 'krache, prassel, donnere', skr. *trěskati*, *-kām* 'krachen' usw., vgl. den skr. FIN *Treštenik* (Maretić 20), sloven. *Treščenek* (Bezljaj II 273) sowie den aserb. FlurN oder FIN 1330 ТРѢСКАВЦЬ (Miklosich, Mon. Serb. 94).

Madenska reka, Mademska reka, Mademska rekička, Majdanska reka, Maden d[e]r[e], Madem deresi (134), r. Nbf. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 11 km lang (Panov, Prir. odliki 209), entspringt am nördlichen Rand des Damjansko pole, nordöstlich des Dorfes Damjan und mündet nordwestlich des Dorfes Novo Selo. — KWien: *Maden dr.*; Cvijić I—II 217: *Majdanska reka* oder *Madem deresi*; Mat. Rad. 213, Enc. Stan. II 527, KJug., Enc. Jug. V 467, Panov, Prir. odliki 209: *Madenska reka*; Petrov 309, Kānčov, Orochidogr. 110: *Mademska reka*; Dimitrov 9: *Mademska rekička*; Pavlović 28: *Majdanska reka*.

Der Fluß ist nach den Eisenbergwerken benannt worden, die früher an seinem Oberlauf im Berg Smrdeš existierten (Mat. Rad. 213, Petrov aaO., Kānčov aaO.): zu bulg. *mađem* 'Erz', *mađan* 'Hochofen' (Gerov Wb III 42), skr. *mājdan* 'Erzgrube, Bergwerk, Fundort', entlehnt aus türk. *maden* 'Metall; Bergwerk', arab.

ma'den (Knežević 209). *Madem deresi* < *Madenderesi* ist die entsprechende türkische Form des Namens.

Bučimski potok (135), r. Nbf. d. Madenska reka (→ Kriva Lakavica → Bregalnica), 6 km lang, ein wasserarmer Bach, entspringt nördlich des Dorfes Bučim, fließt durch dieses hindurch und mündet in den Oberlauf der Madenska reka (Panov, Madenska r. 163).

Zum ON *Bučim*.

Topolnica, Topolica, Topolnička reka (136), lk. Nbf. d. Madenska reka (→ Kriva Lakavica → Bregalnica), 13 km lang, entspringt am Fuße des Plačkovica-Gebirges östlich des Dorfes Počivalo, entsteht aus mehreren Bächen, fließt in seinem Unterlauf durch das Dorf Topolnica, verliert sich stellenweise und mündet in die Madenska reka unmittelbar vor deren Eintritt in die Derwent-Schlucht. — KWien: *Topolnica dr.*; KJug.: *Topolnička reka*; Mat. Rad. 221: *Topolica*; Petrov 671, Cvijić I—II 217, Panov, Madenska r. 163: *Topolnica*.

Zur Deutung des Namens s. o. S. 69.

Šopurski potok (137), r. Nbf. d. Madenska reka (→ Kriva Lakavica → Bregalnica), 5 km lang, entspringt am Močarnik (662 m) nördlich des Dorfes Šopur, fließt an diesem vorbei und mündet östlich davon (Panov, Madenska r. 163; Lage nach KJug.).

Zum ON *Šopur*.

Dlaboka reka, Dълboka reka, Duboka reka, Dlabok dol, Drin, Derin d[e]r[e] (138), r. Nbf. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 12 km lang, entspringt auf der Ploča westlich bzw. nordwestlich des Dorfes Bučim und mündet bei dem Dorfe Baltalija. — KWien: *Duboka r.* oder *Derin dr.*; Panov, Prir. odliki 201: *Dlaboka reka*, 202 u. 209; *Dlabok dol*; Popis 140, KJug.: *Duboka reka*; Mat. Rad. 235: *Dълboka reka*. Der bemerkenswerte Name dieses Flusses *Drin* kommt in älteren geographischen Schriften vor: „...der Fluß *Drin*, ein wichtiger Zufluß der Lakavica... Der Fluß *Drin* ist der einheimischen Bevölkerung unter dem Namen *Dълboka reka* bekannt“ (Mat. Rad. 235); weiter wird der *Drin* als Nebenfluß der Kriva Lakavica (zusammen mit der Madenska reka) bei Cvijić I—II 217, Pavlović 28 und Enc. Stan. II 450 erwähnt.

Der älteste Name des Flusses scheint *Drin* zu sein, für den Belege in der älteren bulgarischen und serbischen geographischen

Literatur zu finden sind. Vergleichbar damit sind die bekannten Namen illyrischer Herkunft: *Drina*, r. Nbf. d. Save, alt *Δρεϊνος*, *Drinus*, und *Drin* (alb.), *Drim* (skr.), alt *Drinus*, *Δρίλλον* (Belege s. bei Mayer, Illyr. I 129); zur Etymologie s. S. Mladenov, SpBAN X, 1915, 45 f.; H. Krahe, BzN XIV, 1963, 2 f., 11 f. Wenn auf KWien (Blatt „Kriva Palanka“, 3. Ausg. 1915) der Fluß mit dem Namen *Derin dr.* (*dr.* = *dere*) verzeichnet ist, so könnte man den letzteren als türkisierte Form des vermutlich alten *Drin* erklären: *Drin* > **Dirin*⁷⁸ und weiter *Derin*, an türk. *derin* 'tief' angelehnt, so daß die Form *Derin dere* in der Bedeutung 'tiefer Bach' entstand. Doch ist die andere Möglichkeit, daß die Namensform *Drin* umgekehrt durch Kürzung aus türk. *Derin (dere)* hervorgegangen sein kann, ebenfalls wahrscheinlich, wenn auch im Flußgebiet der Kriva Lakavica Flußnamen türkischer Herkunft fast gänzlich fehlen. Nur der Name *Madem deresi* (s. o.) ist türkisch, doch existiert daneben parallel die slavische Bildung *Madenska reka*. Der Name *Trska-deresi* (s. o. S. 195) zeigt eine Türkisierung der von den Türken vorgefundenen alten Hydronymie durch Zusatz des in diesem Fall üblichen Appellativums *dere* 'Flüßchen, Bach', was auch bei einem alten *Drin* > *Derindere* möglich wäre. *Dlaboka reka*⁷⁹ 'tiefer Fluß' (zu mak. dial. *dlabok* 'tief' und *reka* 'Fluß') würde dann eine neue Übersetzung von türk. *Derindere* sein. Schließlich könnte es auch umgekehrt sein, wobei mit einem alten, von den Türken vorgefundenen slavischen Namen zu rechnen wäre. Da alte urkundliche Belege für den Namen fehlen, kann man nicht mit voller Sicherheit vor-slavische bzw. slavische vor-türkische Herkunft annehmen, so daß es bei einer Vermutung bleiben muß.

Ljubotenska reka (139), r. Nbf. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 5,5 km lang, entspringt bei dem Dorf Ljuboten und mündet 3 km nordwestlich des Dorfes Baltalija (Panov, Prir. odliki 209; Lage nach KJug.).

Zum ON *Ljuboten*.

⁷⁸ Zum Einschub des Vokals zwischen *d-* und *-r-* bei Türkisierung des Namens vgl. den ON *Dirama* (türkische Form) aus *Drama* (A. T. Iliev, SpBAN XIV, 1917, 105).

⁷⁹ *Duboka reka* auf KJug. ist offensichtlich eine serbisierte Form, vgl. skr. *dubok* 'tief'.

Krivi dol (140), r. Nbf. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 8 km lang, entspringt am Fuße des Plačkovica-Gebirges nordöstlich des Dorfes Ljuboten und mündet südlich des Dorfes Doljani (KJug.; Panov, Prir. odliki 201).

Der Name ist slavisch: 'krummes Tal (Bachgrund)'.

x — (141), r. Nbf. d. Kriva Lakavica (→ Bregalnica), 5 km lang, entspringt unterhalb des Berges Zobnik (667 m), fließt durch das Dorf Doljani und mündet 2,5 km südwestlich davon (KJug.).

x — (142), lk. Nbf. d. Bregalnica, 6 km lang, entspringt bei dem Dorf Dragovo und mündet bei dem Dorf Sofilari (KJug.).

Krivi dol potok (143), r. Nbf. d. Bregalnica, 7 km lang, entspringt bei dem Dorf Krivi dol und mündet bei dem Dorf Dobrišani (KJug.).

Zur Deutung s. o. Nr. 140.

Orla, Azmak, Svetinikolska reka, Bogoslovska reka, r. Nbf. d. Bregalnica, 39 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß von Orlica und Karataš, die sich nördlich der Stadt Sveti Nikole vereinigen, fließt an dieser vorbei und weiter in seinem Unterlauf westlich am Dorfe Bogoslovec vorbei und mündet südöstlich des Dorfes Adžibegovo. — KWien: *Azmak*; [V. Kānčov], SbNU XII, Nauč. otd. 315: *Azmak* oder *Orla*; Petrov 307: *Bogoslovska reka*; Cvijić I—II 207: *Azmak*, 89: *Bogoslovska reka* oder *Azmak*, mit Zufluß *Svetinikolska reka* oder *Orla*; Kānčov, Orochidrogr. 111, Dimitrov 9: *Orla* oder *Azmak*; Deliradev, Osogovo 74, Dedijer 89: *Azmak*; Pavlović 15: *Bogoslovska reka* oder *Azmak*, 28: *Svetinikoljska reka* als Zufluß; Enc. Stan. I 32, Enc. Jug. II 194: *Azmak* oder *Svetinikolska reka*; Schultze-Jena, Karte: *Asmak*, *Orla*; Popis 140: *Svetinikolska reka*.

Unter allen oben angeführten Namen scheint *Orla* der älteste zu sein: urspr. **Orьl'a* (scil. *rěka*) 'Adler-(fluß)', zu gemeinslav. abulg. *orьlъ* 'Adler, aquila'. *Azmak* ist bulg. Entlehnung aus dem Türkischen *azmak* 'Sumpf, Morast, Mooi' (Gerov Wb I 6). Dieser Name paßt zum Unterlauf des Flusses: „Auf dem [Ovče] Pole fließt er von Nordosten nach Südwesten sehr langsam, und bei Regenwetter bildet sich an seinen Ufern ein Sumpf“ ([V. Kānčov], SbNU XII, Nauč. otd. 315). Die anderen Namen sind sekundär: *Svetinikolska reka* zum ON *Sveti Nikole*; *Bogoslovska reka* zum ON *Bogoslovec*.

Orlica, Mavrovica, lk. Flußarm der Orla (→ Bregalnica), 20 km lang, entspringt am Požar (836 m) östlich des Dorfes Kokošine und fließt am Dorfe Orel vorbei. — KWien: *Orlica*, in älteren Ausgaben *Izmak* (fehlerhaft, s. o. *Azmak* s. v. *Orla*), so auch Popis 142; KJug.: *Orlica*, Unterlauf *Mavrovica* (links davon liegt ein gleichnamiger Hügel).

Orlica ist als Deminutivum zum FIN *Orla* aufzufassen. Der zweite Name ist von dem PN *Mavro* (Ilčev 312) abgeleitet, vgl. auch aserb. *Мавро* (Daničić Wb II 42), aus griech. *μαῦρος* 'schwarz, dunkel'.

***Makreš** (144), lk. Nbf. d. Orlica (→ Orla → Bregalnica), 6 km lang, entspringt auf der Struga südlich des Dorfes Barbarevo, fließt durch das Dorf Makreš und mündet westlich davon (KJug.).

Der ON *Makreš* ist sicherlich ein ursprüngliches Hydronym (zur Bedeutung s. o. S. 132) und kann somit die frühere Bezeichnung des Flusses darstellen.

Provalija, Karataš, r. Flußarm d. Orla (→ Bregalnica), 17 km lang, entspringt am Šumarski rid westlich des Dorfes Pavlešenci. — Popis 142, KWien (ältere Ausgaben): *Provalija*; KJug.: *Karataš* für den Unterlauf.

Der erste Name ist slavisch: bulg. *provalija* 'Schlucht, Abgrund' (Pančev Wb 270); der letztere ist türkisch: 'schwarzer Stein'.

Beriš, Beriš-derezi, Beriš d[e]r[e] (145), r. Nbf. d. Karataš (→ Orla → Bregalnica), 13 km lang, entspringt nordöstlich des Dorfes Malino und mündet nördlich der Stadt Sveti Nikole. — KWien: *Beriš dr.*; Cvijić I—II 89, Pavlović 28: *Beriš-Derezi*, fälschlich als lk. Nbf. d. Bogoslovska reka angegeben; KJug.: *Beriš*.

Urspr. **Beriš-deresi*, türkische Izafet-Konstruktion mit dem Grundwort *dere* 'Flüßchen, Bach' und dem slav. PN *Beriš*; vgl. den ačech. PN *Beriš* (Svoboda 69), aserb. *Berišb* im FlurN БЕРИШИНЪ ДОЛЪ im Skadar-Gebiet (Novaković 692, Seliščev, Slav. naselenie 203), den PN 1242 *Berissa comitis Valentini* (Novaković 79) sowie den ON *Beriša* in Serbien (Imenik 58). Möglich ist, daß *Beriš-deresi* die türkische Übersetzung eines slavischen **Berišin(ъ) dol(ъ)* darstellt.

Golemi dol (146), r. Nbf. d. Beriš (→ Karataš → Orla → Bregalnica), 6,5 km lang, entspringt 2 km nordöstlich des Dorfes

Krušica und mündet 3,5 km nordöstlich des Dorfes Sopot (KJug.).
Slavisch (bulg.): 'großes Tal (großer Bach)'.

***Sopotъ** (147), r. Nbfd. d. Beriš (→ Karataš → Orla → Bregalnica), 5,5 km lang, entspringt bei dem Dorfe Sopot und mündet östlich davon (KJug.).

Da der genannte ON *Sopot* ein gemeinslavisches Hydronym ist (s. o. S. 135), dürfte er sich ursprünglich auf den Fluß bezogen haben.

Orleva reka (148), r. Nbfd. d. Beriš (→ Karataš → Orla → Bregalnica), 3 km lang, entspringt östlich des Dorfes Gorobinci und mündet nordnordwestlich der Stadt Sveti Nikole (KJug.).

Slavisch: 'Adlerfluß'.

Vržin dol, Oberlauf **Sudička reka** (149), lk. Nbfd. d. Orla (→ Bregalnica), 12 km lang, entspringt westlich des Dorfes Trol (Kānčov, Mak. 232: *Troolo*), fließt durch das Dorf Sudik und verliert sich im Gelände südlich des Dorfes Vrsakovo (KJug.).

Das Bestimmungswort des ersten Namens ist möglicherweise von einem slavischen PN **Vrga*, **Vrgo* abgeleitet worden, vgl. den bulg. PN *Vrāgo* (Iličev 120), apoln. *Warga*, 1275 *Varga* (Taszycki 102) sowie den skr. FamN *Vržina* (Rečnik SAN III 55). *Sudička reka* ist sekundär zum ON *Sudik* gebildet.

Dolna reka, r. Nbfd. d. Orla (→ Bregalnica), 15 km lang, entspringt am Čelebijno trlo (732 m) bei dem Weiler Patešino und verliert sich im Gelände südlich des Dorfes Mustafino (KJug.).

Slavisch: 'unterer Fluß'.

Tridavci p[otok] (150), lk. Nbfd. d. Dolna reka (→ Orla → Bregalnica), 5 km lang, entspringt am Kupči k[amen] südöstlich des Dorfes Mečkuevci und mündet bei dem Dorf Burilovci (KJug.).

Ein unklarer Name. Die Pluralform (slav.) auf *-(b)ci* paßt jedenfalls nicht zu einem Flußnamen.

x — (151), lk. Nbfd. d. Dolna reka (→ Orla → Bregalnica), 12 km lang, entspringt im Gelände Alačuga bei dem Dorf Kukovo und mündet nördlich des Dorfes Mustafino (KJug.).

x — (152), r. Nbfd. d. Dolna reka (→ Orla → Bregalnica), 14 km lang, entspringt unterhalb der Kamena struga (718 m) und mündet bei dem Dorfe Mustafino (KJug.).

Topli dol, r. Nbfd. d. Orla (→ Bregalnica), 18 km lang, entspringt am Orlov rid südlich des Dorfes Gorobinci und mündet nordwestlich des Dorfes Adžibegovo (KJug., Enc. Jug. VIII, Karte „Titov Veles“).

Slavisch: 'warmes Tal (warmer Bach)'.

x — (153), lk. Nbfd. d. Bregalnica, 6 km lang, entspringt nordöstlich des Dorfes Hadži Hamzalija und mündet nordöstlich des Dorfes Creške (KJug.).

Karabunar (154), r. Nbfd. d. Bregalnica, 8 km lang, ein zeitweilig ausgetrockneter Bach, entspringt bei dem Dorfe Kišino und mündet östlich des Dorfes Bekirli (KJug.).

Der Name ist türkisch: *kara* 'schwarz' und *pinar* 'Quelle, Brunnen' (bulg. *bunār*, skr. *būnār* 'Ziehbrunnen').

Sarijar, Sarijarderesi (155), lk. Nbfd. d. Bregalnica, 3 km lang entspringt in der Gegend des Dorfes Karasınanlı und mündet nordwestlich davon. — SEZb XXIX 479: *Sarijarderesi*; KJug.: *Sarijar*.

Türk. *sarı* 'gelb' und *yar* 'steiles Ufer, Abhang, Schlucht'. *Sarijarderesi* ist mit dem Grundwort *dere* 'Tal, Bach' als Izafet-Konstruktion gebildet.

x — (156), r. Nbfd. d. Bregalnica, 6 km lang, entspringt westlich des Dorfes Bekirli und mündet bei dem Dorf Hadži Jusufli (KJug.).

8. Das Flußgebiet der Crna

Crna (reka), Сърна, Černa, Karasu, Quellfluß **Cerska reka**, Oberlauf **Železnička reka**, größter Nebenfluß des Vardar, entspringt in den südöstlichen Ausläufern des Baba-Gebirges unterhalb des Gipfels Kruška (1354 m) und westlich des Dorfes Pusta reka, fließt am Dorfe Cer vorbei, wo er den Namen *Cerska reka* trägt, weiter am Dorfe Železnik vorüber, wo er *Železnička reka* heißt, und nimmt weiter unterhalb den Namen *Crna* an; er mündet ca. 3 km unterhalb des Dorfes Palikura. Der Fluß ist nach unserer groben Messung ca. 240 km lang, 201 km nach Popis 142 und Enc. Jug. II 397. — KWien, KJug.: Quellfluß

Cerska reka, weiter *Crna*; V. K[ānčov], Biblioteka III, 1894, 94, 96: *Črna*, Oberlauf *Železnička reka*; Cvijić I—II 89: *Cerska reka*, lk. Nbfl. d. *Crna reka*, 337: *Crna r.*, entsteht aus den drei Flüssen *Ilinska*, *Železnička* und *Sloeštička reka*; Kānčov, Orochidogr. 46: *Črna* oder *Černa*; Blāskov 41: *Černa* oder *Karasu*; Petrov 313; *Železnička reka* beim Dorfe *Železnec*, weiter — *Črna* oder *Černa*; KWien, Popis 142: *Cerska reka* → *Karasu* → *Crna reka*; Ivanov, Geografija 117: *Černa*; Enc. Stan. IV 919: *Crna reka*; Dukić 193 f., Enc. Jug. II 397: *Crna*. Belege: 11. Jh. *ἐκείθεν καταλαμβάνει τὸν Τζερῶν ἄν λεγόμενον ποταμόν, ὃν σχεδίας καὶ θυλάκοις πεφουμημένοις διαπεράσας ἐπάνεισιν εἰς τὰ Βοδηνά...*⁸⁰ (Scylitzes-Cedrenus 102, Izvori XI 286); ca 1378 *И НАДЪ ГРАДОМЪ ЦРЬКОВЪ СЪТЪ ГЕУРГІЕ ПОЛОЖКЪ НА РЪЦЪ ЧРЪНОИ, СЪ СЕЛЪ, СЕЛО ПОЛОШКО, СЕЛО КОШАНЕ, И СЕЛО ДРАЖЕЛЪ* (GSUD XXIV 255, Novaković 514); 1543 *НА РЪКЕ ЧРЪНЕ* (Seliščev, Kodiki 50; Ivanov, Starini 486); 1831 „le passage du *Carasou*, nom que port aujourd'hui l'*Erigon*“ (Cousinéry I 58); 1840 „Ces montagnes donnent naissance au *Tscherna* (t. *Karasou*) dont les sources supérieures sont à 4 h. au N.-O. et N.-N.-E. de Kritschovo“ (Boué, Turquie I 178); 1841 *Czerna* (Grisebach II 127); 1861 *Czerna* (Hahn, Salonik 170, 171), *Tscherna Rjeka* (ebd., Karte); 1862 „...um zuerst den Vardar abwärts, dann die *Tcherna* oder den *Kütshük Kárasū* aufwärts“ (Barth 123); „*Tcherna Riéka* (bulg.) oder *Kárasū* (türk.)“ (ebd. 138); 1863 die *Tscherna* (Hahn, Drin—Wardar I 141, 146).

Der antike Name des Flusses *Ἐρίγων*, *Erigonus* ist mehrfach belegt: *ὁ δὲ Ἐρίγων πολλὰ δεξάμενος ρεύματα ἐκ τῶν Ἰλλυρικῶν ὄρων καὶ Ἀνγκηστῶν καὶ Βρύγων Δευριόπων καὶ Πελαγόνων εἰς τὸν Ἀξιὸν ἐκδίδωσι* (Strab. VII 7, 8), *ἐπὶ τῷ Ἐρίγωνι* (ibid. VII 7, 9); *τὸν Ἐρίγωνα ποταμόν* (Arr. Anab. I 5,5); „*amnis... Erigonum incolae vocant*“ (Liv. XXXI 33, 6), „*prope Erigonum fluvium, qui ex Illyrico per Paeoniam fluens in Axium amnem editur*“ (Liv. XXXIX 53, 14); *ὄρων, ὧν θεοίς, ἀρῶν ὁ ποταμὸς καλεῖται Ἐρίγων* (Schol. zu Ptol. III 12, 15); *Erigonus flu.* (Karte von G. Mercator: Macedonia, Epirus et Achaia). Der Name wird schon von M. Budimir (Revue intern. des études balkaniques I, 1934, 281 f.) mit Recht zu idg. **(e)regʷos* n. 'Dunkelheit' gestellt, in griech. *ἕρεβος* 'Unterwelt', got. *rigis*, *-izis* n. 'Finsternis', aind.

⁸⁰ Die heutige Stadt Voden in Südmakedonien.

rájas n. 'dass.', arm. *erek* 'Abend'. Obwohl der Name erst verhältnismäßig spät (seit dem 1. Jh. v. u. Z.) überliefert ist, muß man annehmen, daß er als Benennung eines großen Flusses aus sehr alter Zeit stammt, zumindest aus dem 3. oder 2. Jahrtausend v. u. Z. Mithin kann *Erigon* nicht illyrischer Herkunft sein, wie z. B. A. Mayer (Illyr. I 141) glaubt, denn nach den antiken Autoren gehörte dieses Flußgebiet nicht zu den ältesten Wohnsitzen der Illyrier. Eher wird der Name den Brygen zuzuschreiben sein. Er zeigt folgende Merkmale des Brygischen: 1. *e*-Vorschlag wie im Griechischen und Armenischen; 2. idg. *gʷ* > *g*; 3. idg. *ō* (in *-ōn*) ist erhalten geblieben; 4. Übergang des vermutlich unbetonten *e* in *i* (**E-regʷōn* > *Erigon*).

Der slavische Name **Črna reka* bedeutet dasselbe: 'schwarzer Fluß', ebenso der türk. *Karasu* ('schwarzes Wasser'). Die Namen *Cerska reka* und *Železnička reka* sind sekundär zum ON *Cer* bzw. *Železnik* gebildet, wobei der letztere aus dem 14. Jh. als *градъ Железница* (Daničić, Životi kraljeva 226) bezeugt ist.

Zum Flußgebiet der Crna gehören zwei antike Flußnamen, die bisher nicht mit Sicherheit identifiziert worden sind:

1. *Bevus*: „(Sulpicius) ad Lyncum stativa posuit prope flumen *Bevum*; inde frumentatum circa horrea Dassaretiorum mittebat“ (Liv. XXXI, 33, 6 zum J. 199); *Βεύη, πόλις Μακεδονίας, καὶ πρὸς αὐτῇ Βεῦος ποταμὸς* (Steph. Byz. 166, 9). Nach N. Vulić (Glas SAN CXXI, 23) war der *Bevus* ein Nebenfluß des *Erigon*, nämlich der *Dragor* (s. u.). Nach Kacarov—Dečev (171, Anm. 24) bezieht sich *Bevus* auf die *Šemnica*. Der Name dürfte zur Wurzel idg. **beu-*: **bheu-*, schallnachahmend für dumpfe Schalleindrücke (z. B. Uhuruf, dumpfer Schlag u. a.), gehören, in griech. *βοή* 'Ruf', *βῦας* m. 'Uhu', lat. *būbō* 'dass.', *būbere* 'pfeifen, tönen', lit. *baūbti* 'dumpf brüllen', *baublỹs*, *būblỹs* 'Brüller; Uhu; Rohrdommel', dazu der FIN *Baublỹs*, lett. *baubt* 'brüllen', skr. *būka* 'Gebrüll' (s. Pokorny EWb 97; Fraenkel EWb 37); vgl. als bedeutungsgleich die russ. FIN *Buča*, *Bučalka* (Vasmer WbRG I 239), zu *būkat* 'laut schlagen, klatschen', *bučát* 'summen (Bienen); brüllen', bulg. *buča* 'rausche, töne', skr. *būcati* 'tosen (vom Meer)', sowie den sloven. FIN *Bučavnica*, zu sloven. *būcati* 'dumpf tönen, brausen' (Bezljaj I 94).

2. *Osphagus*: ad *Osphagum flumen* (Liv. XXI 39,5 zum J. 200), vermutlich heute die *Sakulovska reka*, r. Nbfl. d. Crna (nach

Heuzy, zitiert bei Kacarov — Dečev 171, Anm. 37). Nach V. Georgiev (IzvIBE XIV 22) ist der Name protophrygisch (besser: brygisch): urspr. **Uosp-ako-* oder **Uosp-ak²ā* 'Wespenfluß', zu idg. **uobhsā* 'Wespe', lat. *vospa* (aus **vopsā*), lit. *vapsā*, slav. *osa* usw. (Pokorny EWb 1179). Zu vergleichen sind der sloven. FIN *Osenica* (Bezljaj II 65), die poln. FIN *Osa*, *Osi Potok*, *Osia* (Hydr. Wisły I 379), zu gemeinslav. *osa* 'Wespe'; der lit. FIN *Vapsā* (LUEV 185). Der Name war im Griechischen wahrscheinlich durch Anlehnung an *φαγεῖν* 'essen' zu **Οσφαγος* (daher bei Livius: *Osphagus*) umgestaltet worden. Der Name kann brygisch oder makedonisch sein.

***Črcha** (1), r. Nbf. d. Cerska reka (→ Crna), 5 km lang, entspringt südwestlich des Gipfels Baben (1214 m), nordwestlich des Dorfes Malo Crsko, fließt durch dieses hindurch und mündet 3 km östlich davon (KJug.).

Der ON *Crsko* (< **Čršbsko*) dürfte eine Ableitung mit dem Suffix *-bšk-* zum verlorengegangenen FIN urslav. **Črcha* sein, der sich sicherlich auf diesen Bach bezog; abulg. **Črcha* (scil. *rěka*) 'schwarzer (Fluß)' stellt die feminine Form des Adjektivs **črchъ* dar, vgl. bulg. *čer*, dem das lit. *kėršas* 'weiß und schwarz gefleckt, schwarscheckig' entspricht (V. Georgiev, *Väprosi na bălgarskata etimologija*. Sofia 1958. S. 31); vgl. weiter den ukr. FIN *Čerchava*, Kreis Sambor (StG I 795).

x — (1a), r. Nbf. d. Crna, 8 km lang, entspringt südwestlich des Dorfes Prostranje und mündet in die Crna, wo diese nach Süden einbiegt (KJug.).

x — (2), r. Nbf. d. Crna, 5 km lang, entspringt unterhalb der Ševarika, fließt durch das Dorf Velmevcı und mündet 2 km östlich davon (KJug.).

x — (3), r. Nbf. d. Crna, 6 km lang, entspringt auf der Ševarika und mündet östlich von Velmevcı (KJug.).

Ilinska reka, Golemoilinski potok, Oberlauf **Liska** (4), r. Nbf. d. Crna, 9 km lang, entspringt am Südosthang des Gipfels Liska (1909 m), fließt am Dorfe Golemo Ilino vorbei und mündet nordwestlich des Dorfes Železnik. — Petrov 313: *Ilinska reka*, Oberlauf *Liska*; Cvijić I—II 337: *Ilinska*; V. Kānčov, Biblioteka X, 1895, 11: *Golemoilinski potok*; Lage nach KJug.

Die ersten beiden Namen sind sekundär: zum ON (*Golemo*) *Ilino*, belegt in einer türkischen Urkunde aus dem Jahre 1682 (Matkovski 77). *Liska* ist ein ursprünglicher Bergname: zu slav. **lysъ* 'kahl'.

Kušnica, Kušnica, Maloilinska (reka) (5), r. Nbf. d. Crna, 8,5 km lang, entspringt im Berggebiet von Garište und Modrič, fließt am Dorf Malo Ilino vorbei und mündet bei dem Dorfe Železnik. — V. Kānčov, Biblioteka X, 1895, 11: *Maloilinska*; Kānčov, Mak. 74: *Kušnica*; KJug.: *Kušnica*.

Kuš-in-ica ist möglicherweise von einem PN *Kušo*, *Kuša* (Ilčev 288) abgeleitet worden, vgl. weiter den kroat. FamN (15. Jh.) *Kušić* sowie den serb. ON *Kušići* (Rječnik JAZU V 835). *Maloilinska reka* ist sekundär zum ON *Malo Ilino* gebildet.

Gornja reka, Delečka reka (6), lk. Nbf. d. Crna, 10,5 km lang, entspringt am Kapetanski rid, nördlich des Dorfes Zašlje und mündet südwestlich des Dorfes Dolenci. — Petrov 313, Kānčov, Orochidogr. 47: *Delečka reka*; KJug.: *Gornja reka*.

Der erste Name ist slavisch: 'oberer Fluß'. *Delečka reka* ist wohl sekundär: zum Flur- oder ON **Dělbъ*, Demin. zu gemeinslav. **dělbъ* 'Hügel, Berg', mbulg. ДѢЛЪ, bulg. *djal*, *del*, aserb. ДѢЛЪ usw. (s. Verf., Sb. Kiril i Metodij 199 f.).

Ujemštica (7), r. Nbf. d. Gorna reka (→ Crna), 7 km lang, entspringt am Golak und mündet westlich des Dorfes Brezovo (KJug.).

Der Struktur nach ist der Name sicher sekundär: die Grundform wäre etwa als **Ujinštica* anzusetzen, abgeleitet von einem geographischen Namen **Ujino*, Adjektiv zu urslav. **ujb* 'Onkel', aruss. *uj*, russ. *uj*, bulg. *ujko*, skr. *ūjac*, Adj. *ūjin* usw.; vgl. den BergN *Ujem*, Kreis Kratovo, Makedonien (Hadži-Vasiljević, Srbija I 8) < **Ujin(ъ)*, den bulg. ON *Ujno* (Gorno U. und Dolno U.), Kreis Kjustendil, dort auch den FIN *Ujnenštica*, bei dem man zu Unrecht albanische bzw. thrakische Herkunft vermutet (so bei J. Zaimov, Bălg. ezik IX, 1959, 368), wie von B. Simeonov (Bălg. ezik XI, 1961, 520 ff.) hervorgehoben wird.

Babinska reka (8), r. Nbf. d. Crna, 8 km lang, entspringt westlich des Gipfels Solište (1273 m), fließt in seinem Unterlauf am Dorfe Babino vorbei und mündet östlich davon (V. Kānčov, Biblioteka X, 1895, 11; Lage nach KJug.).

Zum ON *Babino*.

Bo(j)iš(ts)ka reka, Bojišta r[eka], r. Nbf. d. Crna, 16 km lang, entspringt bei dem Kloster des hl. Peter südwestlich des Gipfels Sredno pole (1317 m), fließt östlich am Dorfe Boišta vorbei und mündet bei dem Dorfe Džvan. — KWien: *Bojišta r.*; Popis 142: *Bojišta*; KJug.: *Bajištka* (fehlerhaft für *Boištska*) *r(eka)*.

Zum ON *Boišta*, bezeugt 1544—1548 als Бoишa (Seliščev, Kodiki 62).

Sredoreka (9), lk. Nbf. d. Boiška reka (→ Crna), 5 km lang, entspringt südlich des Dorfes Boišta und mündet etwas unterhalb davon (KJug.).

Der Name ist slavisch: bulg. *sredorek* 'Flußaue, Flußinsel' (G e r o v Wb V 245) < **srědo-rěkъ*.

Virovska reka (10), lk. Nbf. d. Boiška reka (→ Crna), 6 km lang, entspringt am Virovski Preslap (1347 m), fließt am Dorfe Virovo vorbei und mündet etwas unterhalb davon (KJug.).

Zum ON *Virovo*, belegt 1544—1548 als Βηροβο (Seliščev, Kodiki 63).

Golemača r[eka], Sloeštica, Sloeštička reka (11), lk. Nbf. d. Boiška reka (→ Crna), 7 km lang, entspringt am Fuße der Široka rudina im Bigla-Gebirge, fließt durch das Dorf Sloešnica (Sloeštica) und mündet nordöstlich desselben. — K ā n č o v, Orochidogr. 47 *Sloeštica*; P e t r o v 313, C v i j i ć I—II 337: *Sloeštička reka*, fließt durch das Dorf *Sloeštica*; KJug.: *Golemača R.*

Der erste Name ist klar: zu kslav. (bulg.) *golēmъ* 'groß', mit dem seltenen Suffix *-ača* (s. dazu Verf., Bālg. ezik VIII, 1958, 343 f.). Der zweite Name fällt mit dem ON *Sloeštica* (Nebenform *Sloešnica*, so bei Verkovič 306, KWien, KJug., Gopčević 406) zusammen, der 1544—1548 als СЛoвeщИH (Seliščev, Kodiki 64) bezeugt ist und auch später in einer türkischen Urkunde vom Jahre 1670 (M a t k o v s k i 50) erwähnt wird. Es handelt sich dabei um einen sekundären Flußnamen: Grundform abulg. **Slověňstica*, zu einem ON **Slověne* 'Slaven' oder **Slověnja* (zu ergänzen: *vъsb* 'Dorf') 'Slaven(dorf)', vgl. den poln. ON *Stowenia*, die FIN *Stowiański Potok* oder *Stowiańska* (StG X 833) sowie den sloven. FIN *Slovenji potok* (B e z l a j II 196).

Levača reka (12), lk. Nbf. d. Golemača (→ Boiška reka → Crna), 3 km lang, entspringt am Solište (1273 m) westlich des Dorfes Sloešnica und mündet bei diesem (KJug.).

Zu gemeinslav. **lěvъ* 'link', mit dem Suffix *-ača*.

***Sopotnica** (13), lk. Nbf. d. Crna, 5 km lang, entspringt auf der Cavka, nördlich des Dorfes Suvo grlo, fließt an diesem und östlich am Dorfe Sopotnica vorbei und mündet südöstlich davon (KJug.).

Da der ON *Sopotnica*, belegt in dieser Form 1544—1548 als СoпoтнИцa (Seliščev, Kodiki 64) und erwähnt in einer türkischen Urkunde 1669 (M a t k o v s k i 40), das slavische Wasserwort *sopotъ* (s. o. S. 135) enthält, liegt es nahe, daß er sich ursprünglich auf den Fluß bezog: Grundform **Sopotnica*, vgl. die FIN sloven. *Sopotnica* (B e z l a j II 207), slk. *Sopotnica* (Š m i l a u e r, Vodopis 462), poln. *Sopotnica* (Hydr. Wisły I 411) u. a.

Žaba, Žaja, Zaja, lk. Nbf. d. Crna, 20 km lang, entsteht aus den Flüssen Bela voda und Rasnak'e (s. u.), die sich bei dem Dorfe D. Divjaci vereinigen, und mündet westlich des Dorfes Pribilci. — K ā n č o v, Orochidogr. 47, KJug., Enc. Jug. I 584 auf der Karte „Bitola“: *Žaba*; KWien, Popis 142: *Žaja*; Cvijić I—II 88: *Zaja*.

Kaum unmittelbar zu dem slavischen Appellativum *žaba* 'Frosch' zu stellen, was auch von den FIN russ. *Žaba* (V a s m e r WbRG II 1) und poln. *Žaba* (Hydr. Wisły I 447) gilt. Eher ist von einer Grundform **Žabja* (Adj. zu *žaba*) in der Bedeutung 'Frosch-(fluß)' auszugehen, vgl. die FIN russ. *Žabja* (V a s m e r WbRG II 3), poln. *Żabia* (Hydr. Wisły I 447). Die Namensformen *Žaja*, *Zaja* sind unklar.

Bela voda, Oberlauf **G[olema] Livada reka** (14), lk. Quellfluß d. *Žaba* (→ Crna), 5 km lang, entspringt am Nordosthang des Gipfels Zadkoplje (1538 m), nordöstlich des Dorfes G. Divjaci (KJug.).

Der erste Name ist slavisch: 'weißes Wasser'; der zweite (gleichfalls slavische Bildung) ist eigentlich eine Flurbenennung: 'große Wiese', vgl. bulg. *livada* 'Wiese', entlehnt aus dem Neugriechischen (*λιβάδι* 'dass.').

Rasnak'e (15), r. Quellfluß d. *Žaba* (→ Crna), 5 km lang, entspringt auf dem Berg Šoburki, südlich des Dorfes Pusta Reka. — KJug.: *Rasnače*.

Unklar.

x — (16), lk. Nbf. d. *Žaba* (→ Crna), 5 km lang, entspringt östlich des Berges Bačilišta, westlich Kruševo, und mündet bei dem Dorfe Rastovica (KJug.).

Žurešnica, Ostriška reka, lk. Nbf. d. Crna, 16 km lang, entspringt zwischen Koriya und Glaušov rid (1524 m), fließt durch das Dorf Ostrilci und mündet bei dem Dorfe Sladuevo. — Kānčov, Orochidogr. 48: *Ostriška reka*; KJug.: *Žurešnica*.

J. Zaimov (ZSlaw VI, 1961, 56) leitet den Namen *Žurešnica* von einem unbelegten slavischen Appellativum **žura* 'Lärm' (zu skr. *žuriti* 'eilen') mit dem Suffix *-ešnica* her. Ein solches Suffix, zusammengesetzt nach Zaimov (aaO.) aus *-eš-* und *-(b)nica*, ist jedoch historisch nicht nachgewiesen. Wie wir schon an sicheren Beispielen gezeigt haben (s. Verf., Južnosl. uspor. 37 f.) liegt hier in Wirklichkeit ein Pseudosuffix vor, das als Ergebnis einer späteren Umbildung des Suffixes *-(b)štica* und unter dem Einfluß des in der slavischen Hydronymie produktiven Suffixes *-(b)nica* entstanden ist. Deshalb ist es angebrachter, die Namen auf *-šnica* im Südslavischen immer wieder auf eine Vorform auf *-(b)-štica* (oder deren Varianten *-šćica*, *-šćica*, *-ćica*) zurückzuführen. So ist auch *Žurešnica* wohl aus älterem **Žurevštica* zu erklären und das letztere als sekundäre Bildung zu einem ON **Žurevo*, zum PN **Žure*, aufzufassen, vgl. *Žuro*⁸¹ (Ilčev 206), ebenfalls im FIN *Žurov dol*, Gebiet Tikveš, Makedonien (God. zb. Filoz. fak. Skopje, Prir. -mat. otd. X, 1957, Nr. 11, S. 214). Der Name *Ostriška (reka)* < **Ostrilska* ist sekundär: zum ON *Ostrilci*, 1544—1548 belegt als *Ωστρηλιци* (Seliščev, Kodiki 64).

x — (17), r. Nbf. d. Crna, 8 km lang, entspringt südlich des Berges Vrteška, fließt am Dorfe Slepče vorbei und mündet gegenüber dem Dorfe Gradište (KJug.).

Stara reka, Mramorica, Smileva reka, Smilevska reka, Smilevski potok, r. Nbf. d. Crna, 20 km lang, entspringt am Osthang des Bigla-Gebirges nordöstlich des Dorfes Smilevo (östlich davon liegt das Dorf Metimer oder Mramorica) und mündet gegenüber dem Dorfe Gradište. — V. Kānčov, Biblioteka X 1895, 12: *Smiljovska reka*, so auch Kānčov, Orochidogr. 48; KWien: *Mramorica* oder *Smileva r.*; Cvijić I—II 238: *Mramorica*, entspringt bei dem Dorfe Smilevo, 88: *Mramorica* oder *Smileva reka*; Petrov 314: *Smilevski potok*, entspringt am Čarni vrh oberhalb des Dorfes Smilevo; Popis 14²: *Mramorica*; Ivanov,

⁸¹ Möglicherweise aus der älteren Form *Džuro* (Ilčev 206), vgl. den FlurN *Žurinoto* und den FIN *Džurovštica* (Var. *Žurovštica*), zum ON *Džurovci*, Kreis Sevlievo (Kovačev 34, 189; J. Zaimov aaO., wo der Name *Žurovštica* zu Unrecht zu einem GewN **Žurovo* gestellt wird).

Geografija 117 f.: *Smilevska reka* oder *Mramorica*; Schultze-Jena, Karte: *Marmorica*; KJug., Enc. Jug. I 584, auf der Karte „Bitola“: *Stara reka*.

Der erste Name ist slavisch: 'alter Fluß'. Mit dem Namen *Mramorica* werden im gleichen Gebiet auch bezeichnet: 1. ein Dorf, von dem 1863 Hahn (Drin—Wardar II—III 57) berichtet, daß es nur aus drei Herbergen bestehe: „Prilip. 1 St. die drei Hane von Mramoritza ohne Dorf“; 2. ein Teil des Bigla-Gebirges und zugleich der dort befindliche Gebirgspaß (V. Kānčov, Biblioteka III 1894, 94 und X 1895, 10). Es ist schwer zu entscheiden, ob der Name ursprünglich Fluß- oder Flurbenennung war: zu bulg. *mramor* 'Marmor', skr. *mramōr*, aserb. 1330 *МРАМОРЪ*, entlehnt aus mgriech. *μάραρον* (Vasmer, Lehnwörter 101). *Smilevska reka, Smilevski potok* ist sekundär: zum ON *Smilevo* gebildet, 1544—1548 belegt als *СМІЛѢВО* (Seliščev, Kodiki 64).

Suva reka (18), lk. Nbf. d. Stara reka (→ Crna), 5 km lang, entspringt im Sredno pole nördlich des Dorfes Obednik und mündet westlich davon (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'trockener Fluß'.

x — (19), lk. Nbf. d. Stara reka (→ Crna), 6 km lang, entspringt westlich des Dorfes Strugovo, fließt an diesem vorbei und mündet bei dem Dorfe Kutretino (KJug.).

***Suvodol** (20), r. Nbf. d. Stara reka (→ Crna), 7 km lang, entspringt im Berggebiet von Alušica und Mečit, fließt durch das Dorf Suvođol und mündet 1 km westlich davon (KJug.).

Der ON *Suvodol* ist ein slavisches Hydronym: **Suchodolъ* 'trockenes Flußtal'.

x — (21), r. Nbf. d. Crna, 9 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Birina, fließt durch dieses hindurch und mündet nordwestlich des Dorfes Trnovce (KJug.).

Metlušnica (22), r. Nbf. d. Crna, 6 km lang, entspringt östlich der Buka, nördlich des Dorfes Drvenik, und mündet nordwestlich des Dorfes Trnovce (KJug.).

Urspr. **Metlušnica*, abgeleitet von einem slavischen Pflanzennamen **metlucha*, vgl. skr. *metlu ica* 'Name verschiedener Pflanzen' (Simonović 613), erweitert aus **metlucha*; vgl. bulg. *metla* 'Arthemisia annua; Xeranthemum' (Gerov Wb III 61), *metlika* 'Centaurea montana; Pinus abies, Betula alba' (ebd.).

x — (23), r. Nbf. d. Crna, 6 km lang, entspringt südwestlich des Dorfes Sveti Todor und mündet nordöstlich davon (KJug.).

x — (24), r. Nbf. d. Crna, 11 km lang, entspringt südlich des Dorfes Drvenik, fließt durch das Dorf Ivanjevci und mündet westlich des Dorfes Trojkrst (KJug.).

Blato, Blato reka, Blatec, lk. Nbf. d. Crna, 43 km lang, entspringt auf der Poropole planina (1003 m) östlich des Dorfes Barbaras, fließt an den Dörfern Debrešte und Sredorek vorbei und mündet unterhalb des Dorfes Čepigovo. — V. Kānčov, Biblioteka III 1894, 104: *Blatec*; Petrov 314: *Blato reka*; KWien: *Blato r.*; Cvijić I—II 338, Kānčov, Orochidrogr. 41, 50, Popis 142, Enc. Stan. I 207, KJug., Enc. Jug. I 621: *Blato*; 1861 „Bald nach dem Austritt aus dem Défilé mündet die *Blato* in die Czerna“ (Hahn, Salonik 184); 1863 *Blato* (Hahn, Drin—Wardar I 146).

Der Name ist slavisch: abulg. *blato* 'Sumpf'. Er paßt zu den natürlichen Gegebenheiten des Flusses: „Der Blato stellt ein ausgetrocknetes Flußtal dar. Während des Sommers besteht es aus einer Reihe von Schlammlöchern und Tümpeln, deren Wasser meist von Pflanzen bedeckt ist. Im Winter, Frühling und Herbst überschwemmen seine Wasser die Ufer und bedecken die Ebene in weitem Umkreis. Dasselbe geschieht auch im Sommer bei starken Niederschlägen... Die durchflossene Ebene (Blatoto) ist sehr flach; daher ist die Wasserströmung sehr langsam, so daß sie stellenweise kaum zu bemerken ist. Das ist auch der Grund für die großen Überschwemmungen“ (Petrov 314 f.; vgl. auch die Beschreibung von Kānčov, Orochidrogr. 51). Die Form *Blatec* ist nur einmal belegt und erscheint deshalb unsicher. Sie kann eine Erweiterung von *Blato* durch das Suffix *-ьec* sein.

x — (25), r. Nbf. d. Blato (→ Crna), 10 km lang, entspringt 1 km östlich des Dorfes Drenovo, fließt durch das Dorf Lažani und mündet 1,5 km westlich des Rapotovo (KJug.).

Lozi reka (26), r. Nbf. d. Blato (→ Crna), 11 km lang, entspringt auf der Ravna zanoga, westlich von Selce, fließt an Borino vorbei und mündet nördlich des Dorfes Sredorek (KJug.).

Abulg. **Lozija reka* 'Rebenfluß'.

Stroška (reka), Ribnica, Vinika, lk. Nbf. d. Blato (→ Crna), 20 km lang, entspringt am Südhang des Gipfels Oreško Čule

(1644 m) nördlich des Dorfes Strovja, fließt östlich an diesem vorbei und mündet unterhalb des Dorfes Sredorek. — Benderev 339: *Rybnica*; KWien: Oberlauf *Ribnica*, Unterlauf *Vinika* oder *Ribnica*; Cvijić I—II 89: *Vinika*; Popis 142: *Stroška*; KJug., Enc. Jug. VII, Karte „Skopje“: *Stro ka reka*; 1861 *Ribnitza* (Hahn, Salonik 175).

Der erste Name ist sekundär zum ON *Strovja* gebildet, bezeugt im 15. Jh. als *Istrochia* (in einer türkischen Urkunde; Mak. jazik XVI 171), 17. Jh. *Строχόβια*, 18. Jh. *Строχόβια, Стрoύβна, Стрoύβια* (Seliščev, Kodiki 143), später *Strovija* (Терлов, Materialy, Pril. X; Gopčević 413). *Ribnica* < **Rybnica* gehört zu abulg. *ryba* 'Fisch'. Der dritte Name ist ebenfalls slavisch: vgl. die skr. Pflanzennamen *vinika* 'Atropa belladonna; Vitis silvestris; Vitis vinifera', *vinjika* 'Atropa belladonna' (Simonović 533), sloven. *vinika* 'wilde Weinrebe; Rebenschößling, Rebe; eine Apfelari' (Pleteršnik Wb II 770) — zu *vino* 'Wein'; zum Suffix *-ika* in Pflanzennamen s. Vondrák, Vergl. Gram. I 614. Denkbar ist als Grundform auch abulg. **Vinьnika*, jedoch wäre das eine seltene toponymische Bildung.

Zrza r[eka] (27), r. Nbf. d. Stroška reka (→ Blato → Crna), 10 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Zrze und mündet bei dem Dorfe Peštaljevo. — KJug.: *Zrza r.* Für den ON *Zrze* liegen folgende Belege vor: 15. Jh. *Zirza* (in einer türkischen Urkunde; Mak. jazik XVI 171); 1527—1706 *Зръзе* (Ivanov, Starini 508); 16.—17. Jh. *Зръзи* (Seliščev, Kodiki 66); 17. Jh. *Зръзе, Зръзе* (ebd. 142); Gopčević 413: *Zrza* oder *Zerze*; Kānčov, Mak. 245: *Zørze*, mit 400 bulgarischen Einwohnern.

Ein schwieriger Name, sicher nicht slavisch. Gleichlautende Ortsnamen kommen in Serbien vor: *Zrze*, Kreis Podrimski, und *Zrza*, Kreis Gora (Imenik 681). Derselbe Stamm ist ebenfalls in der Anthroponymie bekannt: 1281 PN *Зръзь*, 1253 FamN *Зръ-зoвникъ* in Dubrovnik (Miklosich, Mon. Serb. 54, 40). Unser Name könnte zur Wurzel idg. **g'er-g'* gehören, in aind. *járatē* 'rauscht, tönt', *gárjati* 'tost, brüllt, brummt', arm. *karkač* 'Lärm', lit. *gīrgėti, gīrgždėti, gurgždėti* 'knarren, knirschen', ahd. *kráhhon* 'krachen' (s. Pokorny EWb 383 f.; Fraenkel EWb 137; Mayrhofer EWb I 327); hierher gehört auch der erste Teil des žemait. ON *Girkždis poliknis* (Sprogis 76).

x — (28), r. Nbf. d. Blato (→ Crna), 6,5 km lang, entspringt am Osthang der Ravna čuka, westlich des Dorfes G. Žitoše, fließt durch dieses hindurch und mündet südlich des Dorfes Sredorek (KJug.).

Ribnik, lk. Nbf. d. Blato (→ Crna), 20 km lang, entspringt bei dem Dorfe Slepče und mündet 3,5 km südlich des Dorfes Vranče (KJug.).

Grundform **Rybьnikъ*, zu abulg. *ryba* 'Fisch', möglicherweise auch unmittelbar zu **rybьnikъ*, bulg. *ribnik* 'Fischzuchtteich', aserb. *рыбьникъ* 'piscina' (Daničić Wb II 68), sloven. *ribnik* 'Fischteich'.

Treska, Desova r., Beleva reka, Zapolžica, Zapolška reka, Senokoška reka, lk. Nbf. d. Blato (→ Crna), 28 km lang, entsteht aus mehreren Bächen, die am Mukoš in der Gegend des Dorfes Prisat entspringen, fließt an den Dörfern Nebregovo und Dupjačani vorbei, dann 3 km südlich von Desovo, weiter am Dorfe Senokos und 2,5 km östlich am Dorfe Zapolžani vorbei und mündet 2 km westlich des Dorfes Vrbjani. — KWien, Cvijić I—II 89, Enc. Stan. I 583: *Desova r.* oder *Treska*; Benderev 339: *Treska*; Popis 142: *Treska*; KJug.: Oberlauf *Beleva r.* bei Dupjačani, *Zapolžica* unterhalb des Dorfes Senokos, Unterlauf *Senokoška reka*; P. Skok, GSND XII 197: *Zapolška reka*; Enc. Jug. I 584 auf der Karte „Bitola“: *Zapolžica*.

Zur Deutung des Namens *Treska* s. o. S. 58. Die anderen Namen sind sekundär: *Desova r(eka)* zum ON *Desovo*, belegt im 17. Jh. als *Десово* (Seliščev, Kodiki 141); *Beleva reka* zu einem ON **Belevo*; *Senokoška reka* zum ON *Senokos*, belegt im 15. Jh. als *Sanakos* (in einer türkischen Urkunde; Mak. jazik XVI 173), 17. Jh. *Сенокось* (Seliščev, aaO. 143). *Zapolžica* hängt sicher mit dem ON *Zapolžani*⁸² zusammen, der 1544—1548 als *ЗАПЛѢЖА*^{*} und im 17. Jh. als *ЗАПЛѢЖИНИ* (Seliščev, aaO. 14?) bezeugt ist. Die Namensform *Zapolžica* < slav. **Zapľžica* setzt als Grundlage einen ON **Zapľžbje* voraus, der eine präfixal-suffixalische Bildung darstellt: *za-* 'hinter' und **plžbje* (zu ergänzen: *město* 'Stelle, Ort') 'Schnecken-', zu slav. **plžь* m. 'Schnecke', vgl. mak. dial. *polžav* 'Schnecke' (Rečnik mēk. jazik II 303), skr. *pūž* m.,

⁸² Hierzu gehört offenbar die Namensform *Zapolška reka*.

sloven. *pólž* m. 'dass.'; vgl. auch den sloven. ON *Polže* (Krajevni leksikon 586).

x — (28a), lk. Nbf. d. Treska (→ Blato → Crna), 7 km lang, entspringt unterhalb der Lipa (1402 m), fließt durch das Dorf G. Selo und mündet 1 km nördlich des Dorfes Zabrčani (KJug.).

Stara reka (29), lk. Nbf. d. Treska (→ Blato → Crna), 3 km lang, entspringt nördlich des Dorfes G. Kojnari und mündet unweit davon (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'alter Fluß'.

Gradska reka, Prilepska reka, Prilepka, Prilepnica, lk. Nbf. d. Treska (→ Blato → Crna), 27 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß von Stara reka und Karamanica (s. u.), die sich nordöstlich der Stadt Prilep vereinigen, fließt durch diese Stadt hindurch und mündet nordwestlich des Dorfes Golemo Kojnari. — Benderev 339, Petrov 315, Kānčov, Orochidogr. 51, Blaškov 41: *Prilepska reka*; Cvijić I—II 288: *Prilepka*; Veščij Oleg, auf der beigelegten Karte: *Prilepnica*; KJug.: *Gradska reka*; G. Trajčev, Grad Prilep. Sofia 1925. S. 16: *Gradska* oder *Prilepska reka*; 1861 „Der Weg führt längs der *Prilipska Rjeka*, welche eine halbe Stunde unterhalb des Wachthauses der Babuna entspringt“ (Hahn, Salonik 175).

Die Namen sind sekundär: *Gradska reka* zu *grad* 'Stadt' (hier die Stadt Prilep); *Prilepska reka* usw. zum ON *Prilep*, bezeugt am frühesten im Jahre 1019 *εις τὸν Πριλαπον* (Ivanov, Starini 552), dann 1336 *градъ граголемын Прилѣпъ* (Ivanov, Starini 67).

Stara reka (30), r. Quellfluß d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), 10 km lang, entspringt im Berggebiet von Gradište und Crvenica südöstlich des Dorfes Prisat (KJug.).

Zur Deutung s. o. Nr. 29.

Pešterica, Orevočka reka, Orevojčka reka, Oreovička reka, Oreojka (31), lk. Nbf. d. Stara reka (→ Gradska reka → Treska → Blato → Crna), 9 km lang, entspringt am Cucul (1100 m) westlich des Dorfes Krstec, fließt an den Dörfern Pešterica und Ore(v)oc vorbei und mündet bei der Stadt Prilep. — KJug.: *Pešterica*; Cvijić I—II 288: *Oreovička reka*; G. Trajčev, Prilep 16, 23:

Orevojska reka, 20; *Orevojska*; P. Skok, GSND XII 197: *Orevoečka reka*.

Der erste Name ist slavisch: zu bulg. *peštera* 'Höhlung, Höhle, Grotte'; *Orevoečka reka* bzw. *Orevojska* ist sekundär zum ON *Ore(v)oc* gebildet.

Sotka (32), lk. Nbf. d. Pešterica (→ Stara reka → Gradska reka → Treska → Blato → Crna), 3 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Baba (1334 m) und mündet nördlich des Dorfes Orevoec (P. Skok, GSND XII 198; Lage nach KJug.).

Nach P. Skok (aaO.) gehört der Name zu kslav. *sъtvknqti* 'componere' und bedeutet 'Zusammenfluß' (vgl. auch M. Pavlović, Mak. jazik XVI, 1965, 78); mithin Ansatz abulg. **Sъ-tōka*.

Karamanica, Pletvarska reka (33), lk. Quellfluß d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), 6,5 km lang, entspringt bei dem Dorf Pletvar. — KJug.: *Karamanica*; Cvijić I—II 288: *Pletvarska reka*, irrtümlich mit der Orevojska (Orevoečka) reka gleichgesetzt.

Karamanica ist offenbar von einem Spitznamen *Karaman* abgeleitet worden, vgl. bulg. *karaman* 'großer, stattlicher Mann' (Pančev Wb 157), skr. *Karāman* 'Einwohner von Karamanien' (türk. *Karaman*, Stadt in Anatolien; Knežević 183). Der zweite Name ist sekundär: zum ON *Pletvar*, bezeugt in dieser Form 1848 (Grigorovič 118).

Leniška reka (34), lk. Nbf. d. Karamanica (→ Gradska reka → Treska → Blato → Crna), 5 km lang, entspringt am Südwesthang des Bodimaš (1418 m), fließt am Dorfe Leništa vorbei und mündet nördlich davon (Petrov 228, 315; Lage nach KJug.).

Zum ON *Leništa*.

x — (35), lk. Nbf. d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), 6,5 km lang, entspringt auf der Livada (1607 m) und mündet 2,5 km nordöstlich der Stadt Prilep (KJug.).

Dabničica, Dabnička reka, *Dabnica, Kapandrica (36), r. Nbf. d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), 8 km lang, entspringt im Berggebiet von Lipa und Jedinak nördlich des Dorfes Dabnica, fließt durch dieses hindurch und mündet bei der Stadt Prilep. — Trajčev, Prilep 20, 23, u. P. Skok, GSND XII 197: *Dabničica*; Petrov 315: *Dabnička reka*; KJug.: *Kapandrica*.

Die ersten beiden Namen sind sekundär: zum ON *Dabnica*, bezeugt seit dem 14. Jh.: 1337 *селиште Бѣла Водиница, селиште Костино... ОДЪ ДОУБНИЦОУ ПОЛОВИНОУ* (Novaković 670); 17. Jh. *ДАБНИЦА* (Seliščev, Koliki 141); 1842 *Dabnica* (Grigorovič 118); 1862 *Dubnitsa* oder *Dabnitsa* (Barth 135). *Dabnica* < **Dqbnica*, zu abulg. *dqbъ* 'Eiche', dürfte der ursprüngliche Name des Flusses sein, vgl. die FIN serb. *Dubnica* (Maretić 9), sloven. *Dobnica* (Bezlaj I 136), slk. *Dubnice* (Šmilauer, Vodopis 479). Der Name *Kapanarica* scheint ursprünglich ein Ortsname gewesen zu sein: zu bulg. *kapandur* (entlehnt aus dem Türkischen) 'Fenster im Dach eines Hauses'.

Gjokdere, Sarikaska reka (37), lk. Nbf. d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), wahrscheinlich weniger als 5 km lang (fehlt auf KJug.), entspringt im Berggebiet von Toptaš und Sarika. — Trajčev, Prilep 23: *Gjokdere*; P. Skok, GSND XII 196: *Sarikaska reka*.

Der erste Name ist türkisch: *gök* 'himmelblau', *dere* 'Bach'. *Sarikaska reka* ist sekundär: zum BergN *Sarika* < türk. *sarı kaya* 'gelber Stein' (Skok, aaO.).

Selečka reka (38), lk. Nbf. d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), 8 km lang, entspringt am Nordhang der Zdravica (1213 m), einem Teil der Selečka planina, fließt durch das Dorf Selce und mündet 1,5 km westlich davon (Petrov 315, Trajčev, Prilep 23; Lage nach KJug.).

Der Flußname sowie der Bergname *Selečka planina* sind offensichtlich sekundär: Grundform **Selčьska rěka* (slav.), zum ON *Selce* < **Selьce*, Demin. zu *selo* 'Dorf'. Die Herleitung des Namens *Selečka planina* von idg. **sel-* 'Fluß' (S. Mladenov, ZONF II, 1926/27, 54 f.) trifft nicht zu.

Zagradaska reka (39), r. Nbf. d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), 8 km lang, entspringt am Zagradski kamen (1135 m) fließt an dem kleinen Dorfe Zagrad vorbei und mündet 1,5 km östlich des Dorfes Malo Kojnari (Petrov 315; Kánčov, Orochidogr. 50, hier irrtümlich als Zufluß des Blato bezeichnet; Lage nach KJug.).

Zum ON *Zagrad*.

Stari dol, Selišna reka, r. Nbf. d. Blato (→ Crna), 17 km lang entspringt im Baba-Gebirge in der Gegend des Dorfes Selce und

geht in seinem Unterlauf südlich des Dorfes Krivogaštani in einen Sumpf über. — KWien, Popis 142: *Stari dol*; KJug.: *Selišna reka* im Quellgebiet.

Der erste Name ist slavisch: 'alter Bach (altes Tal)'. *Selišna reka* ist sekundär: zu *selište* (bulg.) 'Siedlung'; *reka* 'Fluß'.

Sira, Galičanska [reka], Beravica, lk. Nbl. d. Blato (→ Crna), 24 km lang, entsteht aus den Quellflüssen Volkovska reka, Čumovska reka und Štavička reka (s. u.), welche sich südwestlich des Dorfes Lagovo vereinigen, fließt an den Dörfern Berovce, Galičani und Kadino selo vorbei und mündet nördlich des Dorfes Čepigovo. — KWien: *Beravica*, zwischen den Dörfern Ruvci und Kadino selo; Popis 142: *Sira* — *Galičanska*; Cvijić I—II 89, Enc. Stan. I 161: *Beravica*; Lage nach KJug.

Der Name *Sira* läßt sich aus dem Slavischen erklären: **Syra*, zu abulg. *syř* 'naß, feucht', aruss. *syř* 'feucht; roh, ungekocht', russ. *syroj* 'roh; feucht; sauer', ukr. *syryj* 'ungekocht; feucht', čech. *syř* 'roh; feucht, kalt (vom Boden)', sloven. *sirōv* 'roh, frisch (vom Holz)' usw., urverwandt mit lit. *sūras* 'salzig', lett. *sūrs* 'salzig, bitter, herb', anord. *sūrr* 'sauer, unangenehm', adän. auch 'feucht, halb verfault' usw. (Vasmer EWb III 58); hierzu gehören der aserb. FIN *СІРНІКЪ* (belegt 1348), Nbl. d. Drim (GSUD XV 286, 287), der russ. FIN *Syrec*, Nbl. d. Dnepr südlich von Kiev (SlG XI 748), *Sirava*, Fluß im Kreis Radoviš, Makedonien (KJug.), *Sirulja*, Zufluß des Ochrid-Sees (Cvijić I—II 98). Unsere Deutung findet eine sichere Stütze im russ. FIN *Syra Orzyc*: die *Orzyca*, Nbl. d. Sula, Gouv. Poltava, entsteht aus drei Flüssen, darunter die *Sucha Orzyca* 'trockene O.' und die *Syra Orzyca* 'feuchte O.' (SlG VII 615, XI 529, 748). Denkbar ist auch voroslavische Herkunft des Namens: Ein vorслав. **Sura* würde im Slavischen **Syra* ergeben, das dann vergleichbar ist mit Flußnamen wie kelt. *Sara*, heute die *Sauer*, Nbl. d. Mosel, lett. *Sūr-upe* 'Bitterfluß', apreuß. *Sure*, weiter mit dem Stamm des Ethnikons *Syrpilli* 'Anwohner der *Sār-apa*', alles zur Wurzel idg. **suro-* 'sauer, salzig, bitter', in lit. *sūras* 'salzig', abulg. *syř* 'feucht', ahd. mhd. *sōr* 'sauer', ags. *sūr* 'dass.' usw. (vgl. Pokorny, Urgeschichte 118 und ders. EWb 1039; H. Krahe, Glotta XX 191 und BzN XV 1964, S. 8; Mayer, Illyr. II 111); hierher gehören auch die lit. FIN *Sūrava*, *Sūris* (2 mal), *Sūrēlė*, *Sūrupė*, *Sūr-upis*, *Sūr-upis* (LUEV 157 f.). — Der Name *Galičanska (reka)* ist sekundär: zum

ON *Galičani*, belegt im 15. Jh. als *Kaličani* (in einer türkischen Urkunde; Mak. jazik XVI 177), im 17.—18. Jh. als ΓΑΛΙΧΑΝΗ (Seliščev, Kodiki 66). Schwierigkeiten bereitet der Name *Beravica*. Einerseits steht er offenbar in Zusammenhang mit dem ON *Berovce*, der zu einem PN *Bero*, Kurzform zu slav. **Berislavъ* (so aserb., vgl. Daničić Wb I 36) mit dem patronymischen Suffix *-ovci* (Pl. zu *-ovcb*) gebildet zu sein scheint. Andererseits kann man die Form des Flußnamens nicht aus dem Ortsnamen ableiten, sie müßte **Berovska reka* bzw. **Berovštica* lauten. Es liegt deshalb nahe, daß der Flußname älter als der Ortsname ist. *Beravica* ist allerdings vom Slavischen her nicht deutbar. Am ehesten handelt es sich um einen voroslavischen Namen, der später im Slavischen mit den Suffixen zuerst *-ava* und dann *-ica* erweitert worden ist: zu idg. **bher-* 'glänzend, hellbraun', in lit. *bėras*, lett. *bērs* 'braun (von Pferden)', ahd. *bero* 'Bär' (Pokorny EWb 136); hierher gehören auch die lit. FIN *Bērė*, *Bērėlė*, *Ber-upė*, *Bēr-upis*, *Bēr-upys* (LUEV 17). Ein FIN **Berava* liegt offensichtlich dem kroat. ON *Bèravci*, Gen. *Bèravaca* (Rječnik JAZU I 234), zugrunde. Ebenso könnte der ON *Berovce* auf älteres **Berav(ь)ci* (zu **Berava*) zurückgehen und erst später an die zahlreichen südslavischen Ortsnamen auf *-ovci* bzw. *-ovce* angeglichen worden sein. Der FIN *Beravica* bzw. **Berava* kann brygischer Herkunft sein.

***Volkovska reka, Vukovska reka, Selska reka, Prilepečka reka** (40), r. Quellfluß d. Sira (→ Blato → Crna), 9 km lang, entspringt am Paničište (1468 m) südöstlich des Dorfes Prilepec, fließt südlich am Dorf Volkovo vorbei. — KJug.: *Vukovska r.*; P. Skok, GSND XII 201: *Selska* oder *Prilepečka reka*.

Die Namen sind sekundär: *Volkovska*⁸⁸ *reka* zum ON *Volkovo*, 1544—1548 belegt als ΒΛΥΚΩ, im 17. Jh. als ΒΛΥΚΩΒΑ (Seliščev, Kodiki 66, 141); *Selska reka* gehört zu *selo* 'Dorf' (gemeint ist Prilepec), *Prilepečka reka* zum ON *Prilepec*.

Čumovska reka (41), mittlerer Quellfluß d. Sira (→ Blato → Crna), 7,5 km lang, entspringt östlich des Dorfes Čumovo und fließt an diesem vorbei (KJug.).

Zum ON *Čumovo*, im 16.—17. Jh. belegt als ЧУМОВО (Seliščev, Kodiki 66).

⁸⁸ *Vukovska (r.)* auf KJug. ist offensichtlich eine serbierte Form.

Štavička reka, *Stavica (42), lk. Quellfluß d. Sira (→ Blato → Crna), 10 km lang, entspringt am Berg Dve Steni (1468 m) nordöstlich des Dorfes Štavica, fließt durch dieses hindurch (KJug.).

Anscheinend zum ON *Štavica*, der aus dem 16.—17. Jh. als *СТАВНИЦА* (Seliščev, Kodiki 66) bezeugt ist. *Stavica* kann man als primäres Hydronym betrachten: zu slav. **sъstavъ* bzw. *-a* (zu abulg. *sъstaviti* 'componere'), vgl. skr. *stava*, Pl. *stave* 'Zusammenfluß; Stelle, wo sich zwei Flüsse vereinigen' (Rječnik JAZU XVI 472, 476); vgl. auch den aserb. FIN *Stavica*, belegt 1330, im Kreis Prizren: *А МЕРИА ИН СТАВНИЦОМЪ*⁸⁴, како гредє УГОРЬАБЪ-Ч'КН ПОТОКЪ (GSUD XII 2. odelj. 66) sowie die serb. FIN *Stavnica* (SEZb V 391) < **Sъstavnica* und *Stavnī dō* (Rječnik JAZU XVII 501). Kaum zu čech. *stav* 'Damm' und poln. *staw* 'Teich', zu dem Miklosich (PON 320) serb. *Stave, Stavica* stellt, da ein Appellativum *stavъ* mit ähnlicher Bedeutung im Südslavischen nicht belegt ist. P. Skok (GSND XII 199), dem die alte Form *Stavica* nicht bekannt war, bezog den Namen unrichtig auf *štav* 'Rumex'.

x — (43), lk. Nbf. d. Sira (→ Blato → Crna), 9 km lang, entspringt westlich des Gipfels Galamnik (769 m) nordöstlich des Dorfes Alince, fließt am Dorf Veselčane vorbei und mündet 2 km westlich davon (KJug.).

Mrtvečka reka, *Mrtvec, *Mrtvica (44), lk. Nbf. d. Crna, 8 km lang, entspringt zwischen den Dörfern Alince und Zagorani und mündet westlich des Dorfes Klepač. — KJug.: *Mrtvačka reka*.

Dieser einzige, und zwar in einer serbischen Quelle befindliche Namensbeleg reicht für eine sichere Feststellung der Grundform nicht aus. Die letztere ist als abulg. **Mrtvčьska(ja) rěka* anzusetzen und dann mit dem aserb. FIN 1348 *МРТВЧЬСЬКЫН ПОТОКЪ* (GSUD XV 280) zu vergleichen. Beide Namen könnten als sekundäre Bildungen zu einer geographischen Benennung **Mrtvčь* angesehen werden. Es handelt sich jedoch um die Erweiterung eines primären Fluß- oder Bachnamens **Mrtvčь*, zu abulg. *mrtvčь* 'tot' und 'abgestanden (vom Wasser)', vgl. die genaue russische Entsprechung *Mrtvec*, ein Bach (Vasmer WbRG II 261), den poln. FIN *Martwa Woda* (SlG VI 138), skr. *mrtva voda* 'stehendes

⁸⁴ Nach Rječnik JAZU XVI 476 ist dies ein Flurname; nach dem Kontext läßt sich jedoch eher ein Flußname vermuten.

Wasser, Sumpf, Morast' (Rječnik JAZU VII 87), slk. *mrtvá voda* 'verlandeter Flußarm; feuchte Stelle, mit Schilfrohr überwachsen' (Šmilauer, Vodopis 462). Der Name kann **Mrtvička reka* gelautet haben, dann falsch als *Mrtvečka (reka)* aufgefaßt und zu *Mrtvačka (reka)* serbisiert worden sein; eine Verbindung mit dem femininen Appellativum *reka* 'Fluß' in einer erst später erfolgten Zusammensetzung setzt als Ausgangsform **Mrtvica* voraus, das ein übliches slavisches Hydronym ist, vgl. den skr. FIN *Mrtvica* (häufig), aserb. на МРТВНИЦЪ РЪКЪ, akroat. 13. Jh. *Mertuvice* (Rječnik JAZU VII 90), sloven. *Mrtvice*, poln. *Martwica* (Bezljaj II 40 f.), russ. *Mertvica* (viermal, Vasmer WbRG II 261). Auch als Appellativum ist diese Bildung bekannt: bulg. *mrtvica* 'stehendes Wasser, Sumpf' (Gerov Wb III 89).

Glaboka reka (45), lk. Nbf. d. Crna, 7 km lang, entspringt am Cuculino (885 m) um den Komarčan (926 m) südlich des Dorfes M. Ruvce und verliert sich im Gelände bei dem Dorf Erekovci (KJug.).

Abulg. **Glaboka rěka* 'tiefer Fluß'.

Marulska reka (46), lk. Nbf. d. Crna, 10 km lang, entspringt am Westhang des Gipfels Veslec (1322 m), nördlich des Dorfes Marul, fließt an diesem vorbei und versickert im Gelände zwischen den Dörfern Erekovci und Klepač (KJug.).

Zum ON *Marul*, bezeugt im 16.—17. Jh. als *Маруль* (Seliščev, Kodiki 66), das rumänischen Ursprungs ist: zum PN *Maru*, *Mărul* (Constantinescu Wb 316) oder zu *măr-ul* 'Apfelbaum', vgl. den rumän. ON *Mărul* (Jordan 82).

Mrtvica (47), r. Nbf. d. Crna, 7,5 km lang, entspringt südlich des Dorfes Ivanevci und mündet bei dem Dorfe Vašareica (KJug.).

Zur Deutung s. o. bei *Mrtvečka reka*.

Dobruševska (reka), Pisokalska reka, Podmolska reka, lk. Nbf. d. Crna, 24 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Venec (1272 m) nordwestlich des Dorfes Pisokal, fließt an diesem vorbei, weiter durch die Dörfer Podmol und Dobruševo und mündet bei dem Dorfe Radobor. — Popis 142: *Dobruševska*; KJug.: *Pisokalska* im Quellgebiet, Mittellauf *Podmolska*, Unterlauf *Dobruševska*; Enc. Jug. I, Karte „Skopje“: *Podmolska r.*; Trifunovski, Ras. sela 154: *Pisokalska reka*.

Orevojska reka, 20; *Orevojska*; P. Skok, GSND XII 197: *Orevoečka reka*.

Der erste Name ist slavisch: zu bulg. *peštera* 'Höhlung, Höhle, Grotte'; *Orevoečka reka* bzw. *Orevojska* ist sekundär zum ON *Ore(v)oc* gebildet.

Sotka (32), lk. Nbf. d. Pešterica (→ Stara reka → Gradska reka → Treska → Blato → Crna), 3 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Baba (1334 m) und mündet nördlich des Dorfes Orevoec (P. Skok, GSND XII 198; Lage nach KJug.).

Nach P. Skok (aaO.) gehört der Name zu kslav. *sъtъknŭti* 'componere' und bedeutet 'Zusammenfluß' (vgl. auch M. Pavlović, Mak. jazik XVI, 1965, 78); mithin Ansatz abulg. **Sъ-tōka*.

Karamanica, Pletvarska reka (33), lk. Quellfluß d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), 6,5 km lang, entspringt bei dem Dorf Pletvar. — KJug.: *Karamanica*; Cvijić I—II 288: *Pletvarska reka*, irrtümlich mit der Orevojska (*Orevoečka*) reka gleichgesetzt.

Karamanica ist offenbar von einem Spitznamen *Karaman* abgeleitet worden, vgl. bulg. *karaman* 'großer, stattlicher Mann' (Pančev Wb 157), skr. *Karàman* 'Einwohner von Karamanien' (türk. *Karaman*, Stadt in Anatolien; Knežević 183). Der zweite Name ist sekundär: zum ON *Pletvar*, bezeugt in dieser Form 1848 (Grigorovič 118).

Leniška reka (34), lk. Nbf. d. Karamanica (→ Gradska reka → Treska → Blato → Crna), 5 km lang, entspringt am Südwesthang des Bodimaš (1418 m), fließt am Dorfe Leništa vorbei und mündet nördlich davon (Petrov 228, 315; Lage nach KJug.).

Zum ON *Leništa*.

x — (35), lk. Nbf. d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), 6,5 km lang, entspringt auf der Livada (1607 m) und mündet 2,5 km nordöstlich der Stadt Prilep (KJug.).

Dabničica, Dabnička reka, *Dabnica, Kapandrica (36), r. Nbf. d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), 8 km lang, entspringt im Berggebiet von Lipa und Jedinak nördlich des Dorfes Dabnica, fließt durch dieses hindurch und mündet bei der Stadt Prilep. — Trajčev, Prilep 20, 23, u. P. Skok, GSND XII 197: *Dabničica*; Petrov 315: *Dabnička reka*; KJug.: *Kapandrica*.

Die ersten beiden Namen sind sekundär: zum ON *Dabnica*, bezeugt seit dem 14. Jh.: 1337 *сєлшштє Бѣла Водница, сєлшштє Костино... Одь Дуубницѣ оу полѡвниоу* (Novaković 670); 17. Jh. *Дабница* (Seliščev, Koliki 141); 1842 *Dabnica* (Grigorovič 118); 1862 *Dúbnitsa* oder *Dábnitsa* (Barth 135). *Dabnica* < **Dqb̃nica*, zu abulg. *dqb̃* 'Eiche', dürfte der ursprüngliche Name des Flusses sein, vgl. die FIN serb. *Dubnica* (Maretić 9), sloven. *Dobnica* (Bezljaj I 136), slk. *Dubnice* (Šmilauer, Vodopis 479). Der Name *Kapanarica* scheint ursprünglich ein Ortsname gewesen zu sein: zu bulg. *kapandur* (entlehnt aus dem Türkischen) 'Fenster im Dach eines Hauses'.

Gjokdere, Sarikaska reka (37), lk. Nbf. d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), wahrscheinlich weniger als 5 km lang (fehlt auf KJug.), entspringt im Berggebiet von Toptaš und Sarika. — Trajčev, Prilep 23: *G'okdere*; P. Skok, GSND XII 196: *Sarikaska reka*.

Der erste Name ist türkisch: *gök* 'himmelblau', *dere* 'Bach'. *Sarikaska reka* ist sekundär: zum BergN *Sarika* < türk. *sari kaya* 'gelber Stein' (Skok, aaO.).

Selečka reka (38), lk. Nbf. d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), 8 km lang, entspringt am Nordhang der Zdravica (1213 m), einem Teil der Selečka planina, fließt durch das Dorf Selce und mündet 1,5 km westlich davon (Petrov 315, Trajčev, Prilep 23; Lage nach KJug.).

Der Flußname sowie der Bergname *Selečka planina* sind offensichtlich sekundär: Grundform **Selčьska rěka* (slav.), zum ON *Selce* < **Selьce*, Demin. zu *selo* 'Dorf'. Die Herleitung des Namens *Selečka planina* von idg. **sel-* 'Fluß' (S. Mladenov, ZONF II, 1926/27, 54 f.) trifft nicht zu.

Zagradaska reka (39), r. Nbf. d. Gradska reka (→ Treska → Blato → Crna), 8 km lang, entspringt am Zagradski kamen (1135 m) fließt an dem kleinen Dorfe Zagrad vorbei und mündet 1,5 km östlich des Dorfes Malo Kojnari (Petrov 315; Känčov, Orochidrogr. 50, hier irrtümlich als Zufluß des Blato bezeichnet; Lage nach KJug.).

Zum ON *Zagrad*.

Stari dol, Selišna reka, r. Nbf. d. Blato (→ Crna), 17 km lang entspringt im Baba-Gebirge in der Gegend des Dorfes Selce und

geht in seinem Unterlauf südlich des Dorfes Krivogaštani in einen Sumpf über. — KWien, Popis 142: *Stari dol*; KJug.: *Selišna reka* im Quellgebiet.

Der erste Name ist slavisches: 'alter Bach (altes Tal)'. *Selišna reka* ist sekundär: zu *selište* (bulg.) 'Siedlung'; *reka* 'Fluß'.

Sira, Galičanska [reka], Beravica, lk. Nbf. d. Blato (→ Crna), 24 km lang, entsteht aus den Quellflüssen Volkovska reka, Čumovska reka und Štavička reka (s. u.), welche sich südwestlich des Dorfes Lagovo vereinigen, fließt an den Dörfern Berovce, Galičani und Kadino selo vorbei und mündet nördlich des Dorfes Čepigovo. — KWien: *Beravica*, zwischen den Dörfern Ruvci und Kadino selo; Popis 142: *Sira* — *Galičanska*; Cvijić I—II 89, Enc. Stan. I 161: *Beravica*; Lage nach KJug.

Der Name *Sira* läßt sich aus dem Slavischen erklären: **Syra*, zu abulg. *syro* 'naß, feucht', aruss. *syro* 'feucht; roh, ungekocht', russ. *syroj* 'roh; feucht; sauer', ukr. *syryj* 'ungekocht; feucht', čech. *syry* 'roh; feucht, kalt (vom Boden)', sloven. *sirōv* 'roh, frisch (vom Holz)' usw., urverwandt mit lit. *sūras* 'salzig', lett. *sūrs* 'salzig, bitter, herb', anord. *sūrr* 'sauer, unangenehm', adän. auch 'feucht, halb verfault' usw. (Vasmer EWb III 58); hierzu gehören der aserb. FIN *СІРНЬКЪ* (belegt 1348), Nbf. d. Drim (GSUD XV 286, 287), der russ. FIN *Syrec*, Nbf. d. Dnepr südlich von Kiev (SiG XI 748), *Sirava*, Fluß im Kreis Radoviš, Makedonien (KJug.), *Sirulja*, Zufluß des Ochrid-Sees (Cvijić I—II 98). Unsere Deutung findet eine sichere Stütze im russ. FIN *Syra Oržvca*: die *Oržyca*, Nbf. d. Sula, Gouv. Poltava, entsteht aus drei Flüssen, darunter die *Sucha Oržyca* 'trockene O.' und die *Syra Oržyca* 'feuchte O.' (SiG VII 615, XI 529, 748). Denkbar ist auch voroslavische Herkunft des Namens: Ein vorslav. **Sūra* würde im Slavischen **Syra* ergeben, das dann vergleichbar ist mit Flußnamen wie kelt. *Sūra*, heute die *Sauer*, Nbf. d. Mosel, lett. *Sūr-upe* 'Bitterfluß', apreuß. *Sure*, weiter mit dem Stamm des Ethnikons *Syrpilli* 'Anwohner der *Sur-apa*', alles zur Wurzel idg. **suro-* 'sauer, salzig, bitter', in lit. *sūras* 'salzig', abulg. *syro* 'feucht', ahd. mhd. *sōr* 'sauer', ags. *sūr* 'dass.' usw. (vgl. Pokorny, Urgeschichte 118 und ders. EWb 1039; H. Krahe, Glotta XX 191 und BzN XV 1964, S. 8; Mayer, Illyr. II 111); hierher gehören auch die lit. FIN *Sūrava*, *Sūris* (2 mal), *Sūrēlė*, *Sūrūpė*, *Sūr-upis*, *Sūr-upis* (LUEV 157 f.). — Der Name *Galičanska (reka)* ist sekundär: zum

ON *Galičani*, belegt im 15. Jh. als *Kaličani* (in einer türkischen Urkunde; Mak. jazyk XVI 177), im 17.—18. Jh. als ΓΑΛΗČΑΝΗ (Selišče v, Kodiki 66). Schwierigkeiten bereitet der Name *Beravica*. Einerseits steht er offenbar in Zusammenhang mit dem ON *Berovce*, der zu einem PN *Bero*, Kurzform zu slav. **Berislavъ* (so aserb., vgl. Daničić Wb I 36) mit dem patronymischen Suffix *-ovci* (Pl. zu *-ovъcъ*) gebildet zu sein scheint. Andererseits kann man die Form des Flußnamens nicht aus dem Ortsnamen ableiten, sie müßte **Berovska reka* bzw. **Berovštica* lauten. Es liegt deshalb nahe, daß der Flußname älter als der Ortsname ist. *Beravica* ist allerdings vom Slavischen her nicht deutbar. Am ehesten handelt es sich um einen voroslavischen Namen, der später im Slavischen mit den Suffixen zuerst *-ava* und dann *-ica* erweitert worden ist: zu idg. **bher-* 'glänzend, hellbraun', in lit. *bėras*, lett. *bērs* 'braun (von Pferden)', ahd. *bero* 'Bär' (Pokorny EWb 136); hierher gehören auch die lit. FIN *Bērė*, *Bērēlė*, *Ber-upė*, *Bēr-upis*, *Bēr-upys* (LUEV 17). Ein FIN **Berava* liegt offensichtlich dem kroat. ON *Beravci*, Gen. *Beravaca* (Rječnik JAZU I 234), zugrunde. Ebenso könnte der ON *Berovce* auf älteres **Berav(ъ)ci* (zu **Berava*) zurückgehen und erst später an die zahlreichen südslavischen Ortsnamen auf *-ovci* bzw. *-ovce* angeglichen worden sein. Der FIN *Beravica* bzw. **Berava* kann brygischer Herkunft sein.

***Volkovska reka, Vukovska reka, Selska reka, Prilepečka reka** (40), r. Quellfluß d. Sira (→ Blato → Crna), 9 km lang, entspringt am Paničište (1468 m) südöstlich des Dorfes Prilepec, fließt südlich am Dorf Volkovo vorbei. — KJug.: *Vukovska r.*; P. Skok, GSND XII 201: *Selska* oder *Prilepečka reka*.

Die Namen sind sekundär: *Volkovska*⁸³ *reka* zum ON *Volokovo*, 1544—1548 belegt als ΒΛΚΚΟ, im 17. Jh. als ΒΛΚΚΟΒΑ (Selišče v, Kodiki 66, 141); *Selska reka* gehört zu *selo* 'Dorf' (gemeint ist Prilepec), *Prilepečka reka* zum ON *Prilepec*.

Čumovska reka (41), mittlerer Quellfluß d. Sira (→ Blato → Crna), 7,5 km lang, entspringt östlich des Dorfes Čumovo und fließt an diesem vorbei (KJug.).

Zum ON *Čumovo*, im 16.—17. Jh. belegt als ЧУМОВО (Selišče v, Kodiki 66).

⁸³ *Vukovska (r.)* auf KJug. ist offensichtlich eine serbierte Form.

Štavička reka, *Stavica (42), lk. Quellfluß d. Sira (→ Blato → Crna), 10 km lang, entspringt am Berg Dve Steni (1468 m) nordöstlich des Dorfes Štavica, fließt durch dieses hindurch (KJug.).

Anscheinend zum ON *Štavica*, der aus dem 16.—17. Jh. als *СТАВНЦА* (Seliščev, Kodiki 66) bezeugt ist. *Stavica* kann man als primäres Hydronym betrachten: zu slav. **sъstavъ* bzw. *-a* (zu abulg. *sъstaviti* 'componere'), vgl. skr. *stava*, Pl. *stave* 'Zusammenfluß; Stelle, wo sich zwei Flüsse vereinigen' (Rječnik JAZU XVI 472, 476); vgl. auch den aserb. FIN *Stavica*, belegt 1330, im Kreis Prizren: *а мѣста юн Ставницомъ*⁸⁴, како гредѣ Угорьельч'ки потокъ (GSUD XII 2. odelj. 66) sowie die serb. FIN *Stavnica* (SEZb V 391) < **Sъstavnica* und *Stavnī dō* (Rječnik JAZU XVII 501). Kaum zu čech. *stav* 'Damm' und poln. *staw* 'Teich', zu dem Miklosich (PON 320) serb. *Stave, Stavica* stellt, da ein Appellativum *stavъ* mit ähnlicher Bedeutung im Südslavischen nicht belegt ist. P. Skok (GSND XII 199), dem die alte Form *Stavica* nicht bekannt war, bezog den Namen unrichtig auf *štav* 'Rumex'.

x — (43), lk. Nbf. d. Sira (→ Blato → Crna), 9 km lang, entspringt westlich des Gipfels Galamnik (769 m) nordöstlich des Dorfes Alince, fließt am Dorf Veselčane vorbei und mündet 2 km westlich davon (KJug.).

Mrtvečka reka, *Mrtvec, *Mrtvica (44), lk. Nbf. d. Crna, 8 km lang, entspringt zwischen den Dörfern Alince und Zagorani und mündet westlich des Dorfes Klepač. — KJug.: *Mrtvačka reka*.

Dieser einzige, und zwar in einer serbischen Quelle befindliche Namensbeleg reicht für eine sichere Feststellung der Grundform nicht aus. Die letztere ist als abulg. **Mrtvčьska(ja) rēka* anzusetzen und dann mit dem aserb. FIN 1348 *Мртвѣчьскын потокъ* (GSUD XV 280) zu vergleichen. Beide Namen könnten als sekundäre Bildungen zu einer geographischen Benennung **Mrtvčь* angesehen werden. Es handelt sich jedoch um die Erweiterung eines primären Fluß- oder Bachnamens **Mrtvčь*, zu abulg. *mrtvъ* 'tot' und 'abgestanden (vom Wasser)', vgl. die genaue russische Entsprechung *Mertvec*, ein Bach (Vasmer WbRG II 261), den poln. FIN *Martwa Woda* (SIG VI 138), skr. *mrtva voda* 'stehendes

⁸⁴ Nach Rječnik JAZU XVI 476 ist dies ein Flurname; nach dem Kontext läßt sich jedoch eher ein Flußname vermuten.

Wasser, Sumpf, Morast' (Rječnik JAZU VII 87), slk. *mrtvá voda* 'verlandeter Flußarm; feuchte Stelle, mit Schilfrohr überwachsen' (Šmilauer, Vodopis 462). Der Name kann **Mrtvička reka* gelautet haben, dann falsch als *Mrtvečka (reka)* aufgefaßt und zu *Mrtvačka (reka)* serbisiert worden sein; eine Verbindung mit dem femininen Appellativum *reka* 'Fluß' in einer erst später erfolgten Zusammensetzung setzt als Ausgangsform **Mrtvica* voraus, das ein übliches slavisches Hydronym ist, vgl. den skr. FIN *Mrtvica* (häufig), aserb. на Мртвницѣ рѣкѣ, akroat. 13. Jh. *Mertuvice* (Rječnik JAZU VII 90), sloven. *Mrtvice*, poln. *Martwica* (Bezłaj II 40 f.), russ. *Mertvica* (viermal, Vasmer WbRG II 261). Auch als Appellativum ist diese Bildung bekannt: bulg. *mrtvica* 'stehendes Wasser, Sumpf' (Gerov Wb III 89).

Glaboka reka (45), lk. Nbf. d. Crna, 7 km lang, entspringt am Cuculino (885 m) um den Komarčan (926 m) südlich des Dorfes M. Ruvce und verliert sich im Gelände bei dem Dorf Erekovci (KJug.).

Abulg. **Glaboka rēka* 'tiefer Fluß'.

Marulska reka (46), lk. Nbf. d. Crna, 10 km lang, entspringt am Westhang des Gipfels Veslec (1322 m), nördlich des Dorfes Marul, fließt an diesem vorbei und versickert im Gelände zwischen den Dörfern Erekovci und Klepač (KJug.).

Zum ON *Marul*, bezeugt im 16.—17. Jh. als *Марулъ* (Seliščev, Kodiki 66), das rumänischen Ursprungs ist: zum PN *Maru, Mărul* (Constantinescu Wb 316) oder zu *măr-ul* 'Apfelbaum', vgl. den rumän. ON *Mărul* (Jordan 82).

Mrtvica (47), r. Nbf. d. Crna, 7,5 km lang, entspringt südlich des Dorfes Ivanecvi und mündet bei dem Dorfe Vašareica (KJug.).

Zur Deutung s. o. bei *Mrtvečka reka*.

Dobruševska (reka), Pisokalska reka, Podmolska reka, lk. Nbf. d. Crna, 24 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Venec (1272 m) nordwestlich des Dorfes Pisokal, fließt an diesem vorbei, weiter durch die Dörfer Podmol und Dobruševo und mündet bei dem Dorfe Radobor. — Popis 142: *Dobruševska*; KJug.: *Pisokalska* im Quellgebiet, Mittellauf *Podmolska*, Unterlauf *Dobruševska*; Enc. Jug. I, Karte „Skopje“: *Podmolska r.*; Trifunovski, Ras. sela 154: *Pisokalska reka*.

Der Name ist slavisch: zu abulg. *rybař* 'Fischer'.

Dragor, Dragovor, Dragoor, Dragora, r. Nbf. d. Crna, 32 km lang (nach Enc. Jug. III 70), entsteht aus den Flüssen Crvena reka und Sapundžica (s. u.), die am Pelister entspringen und sich bei dem Dorfe Nižepole vereinigen, fließt durch die Stadt Bitola und mündet nach Durchfließen eines Sumpfes südöstlich des Dorfes Karamani. — Petrov 317: *Dragovor*; [V. Kănčov], SbNU IV, Nauč. otd. 3: *Dragora*; Kănčov, Orochidogr. 14: *Dragora*, 15: *Dragor*, 52: *Dragor* oder *Dragoor*; Gopčević 116: *Dragoor*, 118: „der Bach *Dragoor*“; Ivanov, Geografija 119: *Dragoor*; KWien, Cvijić I—II 88 und 338, Popis 142, Enc. Stan. I 629, Račev 8, Enc. Jug. III 70, KJug.: *Dragor*; G. Weigand, Die Aromunen I. Leipzig, 1895. S. 9: das Flößchen *Dragor*; 1839 *Dragor* (Grisebach II 195); 1854 „les eaux du *Dragor*“ (Boué Recueil I 261); 1861 *Dragorbach, Dragor* (Hahn, Salonik 187 192); 1862 „das Thal des *Drahor*“ (Barth 141; auf der beigelegten Karte: *Dragor*); 1863 „Der *Dragor* tritt in das Tal durch eine tiefe Schlucht, deren steile Abstürze durch die Wlachendörfer Trnowo und Magarwo gekrönt werden“ (Hahn, Drin—Wardar I 142). Das Gelände südöstlich des Dorfes D. Orizari, an welchem der *Dragor* vorbeifließt, heißt *Dragorka* (KJug.). In derselben Gegend liegt auch ein kleines Dorf *Dragorino* (Kănčov, Mak. 238), dessen Name wiederum von *Dragor* abgeleitet ist.

Wegen des Fehlens alter urkundlicher Belege kann eine sichere Deutung nicht gegeben werden. P. Skok (GSND XII 214 f.) hat versucht, den Namen vom PN *Dragorad* her zu deuten, was aber nicht überzeugend ist. Miko v (Proizchod 182) stellte *Dragor* zu *draga* 'sumpfige Stelle, Morast', ohne die Struktur des Namens zu berücksichtigen. Verf. (IzvIBE V 417) verknüpfte ihn mit aromun. *dragari* 'Tal' (belegt bei I. Jordan, Nume de locuri românești în R. P. Româna. Bukarest 1952. S. 29), das aber als **Dragar* ins Slavische übernommen worden wäre. *Dragor* könnte einfach auf älteres **Dragorъ* zurückgeführt werden, gebildet mit dem im Slavischen seltenen Suffix *-orъ*, zu südslav. **draga* 'Tal, Schlucht', skr. *drāga* 'Tal, Quertal, Schlucht', serb.-kslav. *draga* 'Tal', sloven. *drāga* 'Wasserfurche, Mulde, Schlucht, kleines Tal'. Mit einer solchen Grundform stimmen jedoch die Belege *Dragoor* und besonders *Dragovor* nicht überein. Am ehesten ist von einem Kompositum **Drago-vorъ* auszugehen,

dessen erster Bestandteil zu dem obengenannten *draga* und dessen Hinterglied zu slav. **vorъ* bzw. **vora*, russ. *vor*, auch *vora* 'Umzäunung, umzäunte Stelle', aruss. *vorъ* m., *vora* f. 'dass.', čech. *vora* 'Umzäunung' (Kott Wb VII 1045), zu urslav. **verti*, abulg. *въ-врѣти* 'hineinstecken', russ. *verét* 'schließen', *verát* 'umschließen' (zur Etymologie s. Vasmer EWb I 184, 226) zu stellen ist. Beide Bestandteile des Kompositums sind in der slavischen Hydronymie vertreten, vgl. die FIN sloven. *Draga* (Bezljaj I 146), slk. *Dragyňa* (Šmilauer, Vodopis 475) sowie russ. *Vora*, *Vorja* (Vasmer WbRG I 381). Unser Name ist demnach als 'geschlossenes Tal, Tal mit steilen Wänden, geschlossene Schlucht' zu deuten. Dies entspricht den geographischen Gegebenheiten des Flusses: „Der *Dragovor* (*Dragoor*) entspringt auf der *Grivata*⁸⁷, welche die beiden Gipfel des Pelister verbindet... Von hier fließt der *Dragovor* in einem weiten Tal zwischen dem Gipfel Pelister und dem Berg Baba herab. Weiter unten hat der *Dragovor* die Baba bis auf den Grund eingeschnitten und eine tiefe Schlucht gebildet... Die Schlucht endet bei dem Dorf Bratovo. Die reißende Strömung in dieser Schlucht bewahrt der *Dragovor* bis Bitolja. Bis Bitolja ist sein Flußbett steinig, in der Stadt ist es tief, die Ufer sind hoch.“ (Petrov 317); „Dieser Nebenfluß (*Dragovor*) entspringt am Osthang des Pelister und fließt durch ein felsiges, wildes Flußbett“ (Ivanov, Geografija 119). Aus *Dragovor* kann man ohne Schwierigkeiten die Formen *Dragoor* und *Dragor* erklären, die erstere durch Schwund des intervokalischen *-v-*, was den makedonischen Dialekten eigen ist, die letztere durch Kontraktion von *-o-o-* zu *-o-*. Neuerdings hat M. Pavlović (Mak. jazik XVI, 1965, 74) versucht, den Namen aus alb. *dragór* 'Drache' (belegt nur bei Sami nach Meyer EWb 39) zu deuten, was in Anbetracht der älteren Formen *Dragovor* und *Dragoor* nicht möglich ist. Der gleichlautende bulg. ON *Dragor* im Kreis Pazardžik, Südbulgarien (SNM 17), ist wahrscheinlich derselben Herkunft.

Crvena reka (65), lk. Quellfluß d. *Dragor* (→Crna), 7 km lang, entspringt nordwestlich des Gipfels K. 2421 m (KWien, KJug.). Der Name ist slavisch: 'roter, rostfarbener Fluß'.

Sapundžica, Šapangica, Šaponjica, Deriška reka (66), r. Quellfluß d. *Dragor* (→Crna), 9 km lang, entspringt nördlich des Gip-

⁸⁷ 2103 m hoch nach KJug.

Alle drei Namen sind sekundär: *Dobruševska reka* zum ON *Dobru evo*, belegt im 15. Jh. in einer türkischen Urkunde (Mak. jazik XVI 164), weiterhin 1544—1548 als Δόβρυσβεο (Seliščev, Kodiki 63); *Pisokalska reka* zum ON *Pisokal*, 1544—1548 belegt als Πησοκάλβ (Seliščev, aaO. 66); *Podmolska reka* zum ON *Podmol*, im 16.—17. Jh. belegt als Подъмолъ (Seliščev, aaO. 64).

Crnoliva reka (48), r. Nbf. d. Dobruševska reka (→ Crna), 11 km lang, entspringt nordwestlich des Dorfes Podmol und mündet südöstlich des Dorfes Nošpal (KJug.).

Möglicherweise zu einem Adjektiv mak. dial. **crnliv* oder **crnoliv*, Erweiterung von *crn*, abulg. *črnъ* 'schwarz', durch das Suffix *-liv*, vgl. mak. dial. *crōliv* 'wurmig' (Rečnik mak. jazik III 521); eine andere Erweiterung zu *crn* ist westbulg. *crnulest* Adj. schwarz-, dunkelbraun' (Gerov Wb V 525).

Lopatička reka, lk. Nbf. d. Dobruševska reka (→ Crna), 15 km lang, entspringt auf der Sveta Petka (1176 m), nördlich des Dorfes Orle, fließt an den Dörfern Lopatica und Musinci vorbei und verliert sich südwestlich des Dorfes Dobruševo (KJug.).

Zum ON *Lopatica*, 1544—1548 belegt als Λοπάτιτца (Seliščev, Kodiki 63).

Musinska reka (49), lk. Nbf. d. Lopatička reka (→ Dobruševska reka → Crna), 7 km lang, entspringt am Bobište (1267 m), fließt am Dorfe Musinci vorbei und mündet 1,5 km westlich davon (P. Skok, GSND XII 206; Lage nach KJug.).

Zum ON *Musinci*.

Alinska reka (50), lk. Nbf. d. Dobruševska reka (→ Crna), 10 km lang, entspringt östlich des Dorfes Mojno, fließt am Dorfe Alince vorbei und verliert sich im Gelände zwischen Alince und Budakovo (Popis 142; Lage nach KJug.).

Zum ON *Alince*.

Šemnica, Ševnica, Quellfluß **Maloviška reka**, r. Nbf. d. Crna, nach unserer groben Messung ca. 55 km lang⁸⁵, entspringt am Pelister unterhalb des Gipfels K. 2415 m (die Quellen heißen Kransko češme), fließt unmittelbar danach am Dorfe Malovište

vorbei, weiter durch den Sumpf Karamansko blato und mündet in die Crna westlich des Dorfes Novaci. — Benderev 338: *Šemnica*; [V. Kānčov], SbNU IV, Nauč. otd. 19, V. K[ānčov], Biblioteka III, 1894, 94, Kānčov, Orochidogr. 15, 51, Enc. Stan. IV 919 u. 987, Ivanov, Geografija 1:9: *Šemnica*; KWien: *Šemnica*; Petrov 120 f.: *Ševnica*, 316: *Šemnica*; Bläskov 41: *Šamnica*; Cvijić I—II 88: *Ševnica* oder *Šemnica*, 338, 767: *Šemnica*, III 777: *Maloviška reka* als selbständiger Fluß; S. Petkov, Bālg. sbirka XVII 1910, 324: *Maloviškata reka*; Popis 142: *Široka* (irrtümlich, s. u. Nr. 53); Schultze-Jena, Karte: *Šemnica*; KJug.: *Šemnica*; 1840 „Depuis Magarovo vient le *Schemnitza* (*Schenitza* des cartes) qui a aussi un cours N.-N.-O.-S.-S.-E.“ (Boué, Turquie I 179); 1861 *Schemnitza* (Hahn, Salonik 187, 192); 1863 „Zu dem Gebiete des *Schemnitzabaches*,... zwei Nebenarme der *Schemnitza*..., das Quellgebiet der *Schemnitza*,... die *Schemnitza*“ (Hahn, Drin—Wardar I 141 f.). Zu beachten ist, daß auch ein Dorf im griechischen Makedonien, Kreis Kukuš (Kilkis), *Semnica* heißt (türk. *Enfidže*; Kānčov, Mak. 166).

Wenn man die nur einmal belegte Namensform *Šamnica* als unzuverlässig beiseite läßt, so kommen nur die parallel verwendeten Formen *Šemnica* und *Ševnica* für eine Deutung in Frage. Es handelt sich offensichtlich um einen nichtslavischen Namen, für den leider keine älteren Belege vorliegen, was einer sicheren Etymologie unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellt. Zu erwägen sind zwei Deutungsmöglichkeiten:

1. Ansatz **Sem-ŋnica*, slavische Erweiterung durch das Suffix *-ŋnica* aus vorlav. **Semus* oder **Sema*, zu idg. **sem-* 'schöpfen, gießen', in lit. *sėmti* (*semii*, dial. *semū*; *sėmiaū*) 'schöpfen', air. *sem-* 'ausgießen', lat. *sentīna* (urspr. Adj., scil. *aqua*) 'Kielwasser', dazu die FIN *Semnus*, *Semirus* (Pokorny EWb 901 f.; Krahe, Illyr. I 94; Fraenkel EWb 774 f.); hierzu gehören auch der lett. FIN *Sēme* (J. Endzelin, ZslPh XI 149, denkt an lett. *sēms* 'bunt' und lit. *šėmas* 'aschgrau', was auch möglich ist) sowie der lit. FIN *Sėmenà* (LUEV 144). Das anlautende *š-* in der heutigen Namensform läßt sich durch albanische Vermittlung erklären, vgl. alb. *shēmë* 'unterwühle, stürze' (*shēmu tra* 'sie stürzen Balken'), tosk. *shēmp*, aor. *shēmba* (M. Lambertz, Lehrgang des Albanischen I. Berlin 1954. S. 181). Aus *Šemnica* wird dann leicht auf slavischem Boden die parallele Form *Ševnica* durch

⁸⁵ Nach Enc. Stan. IV 987: 24,9 km, nach Popis 142: 42,3 km, offenbar fehlerhaft.

Dissimilation von $m-n > v-n$ entstanden sein, vgl. westbulg. *tevena, tevnica* aus *temna* 'dunkle' (Adj. f.), *temnica* 'Gefängnis'.

2. Ansatz **Sevbnica*, wiederum aufzufassen als slavische Erweiterung aus vorslav. **Sevus* bzw. **Seva* o. ä., zu idg. **seu-*: **seu-*: **sū-* 'Saft, Feuchtes' und 'regnen; rinnen', in griech. *ἕει* 'es regnet', alb. *shi* 'Regen', ahd. *sou*, ags. *séaw* 'Saft', hierzu die gall. FIN *Sava, Savara*, illyr. *Savus* < **Soṽos* (Pokorny EWb. 912); hierher gehört wohl auch alb. *shé* m. (best. *shéu*) 'Bach, Rinnsal', *prroje e she* 'Wildbäche', zu idg. **seu-*, während *shi* m. (best. *shiu*) 'Regen' ablautend zu idg. **sū-* gehört (vgl. auch Meyer EWb 405), ferner die lit. FIN *Savėlis, Savėnė*, der SeeN *Savistas* (LUEV 143), der poln. SeeN 1569 *Sowik* < balt. **Saviekas* (Falk 189), vermutlich auch der russ. FIN *Sev*, Var. *Seva* (vgl. Toporov—Trubačev 226, wo Vasmer's Anknüpfung des Flußnamens *Sava* an iran. **sāva-*, vgl. osset. *sau* 'schwarz', Zustimmung findet).⁸⁶ Die parallele Form *Šemnica* ist dann durch Assimilation von $v-n > m-n$ entstanden, was in den makedonischen Dialekten weit verbreitet ist; vgl. in den Ortsnamen desselben Kreises: *Ramna* (Dorf am Oberlauf der *Šemnica*) < *Ravna* (alt *Равна*) und *Slivnica* (1607 *WT СЛИВНИЦА*; Ivanov, Starini 62) < *Slivnica* (alt **Slivbnica*). In Anbetracht dieser Dialekteigentümlichkeit scheint diese Deutung wahrscheinlicher. Eine endgültige Lösung des Problems wird dadurch erschwert, daß beide Formen bis in die neueste Zeit nebeneinander erscheinen, so daß als Ausgangsform auch ein **Sembnica* denkbar ist, welches mundartlich erst in späterer Zeit über *Šemnica* zu *Sevnica* geführt haben könnte.

Noch schwieriger ist die Frage nach der sprachlichen Zugehörigkeit des Namens. Er könnte aus historisch-geographischen Gründen brygisch sein. Weniger wahrscheinlich ist eine Herleitung direkt aus dem Albanischen, wobei als Grundlage alb. *shéu* (best. Form) 'der Bach', gesprochen vermutlich als *ev*, in Frage käme.

⁸⁶ Hierher gehört nicht der poln. FlurN *Szawnica* bzw. *Szewnica*, Kreis Kovel (StG XI 815: *Szawnica* oder *Szewnica* „uroczysko, bród na rz. Turji“), der eine slavisierte Form eines litauischen Namens sein dürfte, vgl. die lit. GewN *Šaunys, Šaunėlis* (LUEV 162), zu lit. *šāūnas* 'schnell, hastig, heftig'. Ebenso anderer Herkunft scheint der skr. FIN *Semnica* im Save-Gebiet zu sein (nach Dickmann II 134 unklar).

Der Name *Maloviška reka* ist sekundär: zum ON *Malovište*, belegt 1658 (in einer türkischen Urkunde; Matkovski 21).

Zlidovska reka, *Zli dol (51), lk. Nbf. d. Šemnica (→Crna), 6 km lang, entspringt nördlich des Gipfels Vrteška (2010 m) südwestlich des Dorfes Kažani und mündet bei dem Dorfe Dolenci (KJug.).

Urspr. **Zlidolska (reka)*, dessen inlautendes *-l-* über *-y-* zu *-v-* geworden ist. Der Name dürfte früher **Zli dol* gelautet haben, zu abulg. *zľb* 'schlecht, schlimm, böse' und *dolb* 'Tal, Bach'; vgl. den bulg. FIN *Zli dol*, Kreis Pirdop (Zaimov, Mestnite imena 171).

Ušovo (52), lk. Nbf. d. Šemnica (→Crna), 5 km lang, entspringt westlich des Gjavato und mündet unweit davon (KJug.).

Adjektiv *Ušovo* (slav.) n. zum PN *U o* (Ilčev 506), vgl. den aserb. PN *Ушоке* im FlurN *УШОКЕВО ГЪМНО* (Daničić Wb III 401).

Široka (reka), Caparska reka (53), r. Nbf. d. Šemnica (→Crna), 12 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß von *Manastirska reka* und *Stara reka* (s. u.), die sich bei dem Dorfe Capari vereinigen, und mündet westlich des Dorfes Lera. — Petrov 122: *Caparska reka*; KWien: *Široka r.*, entspringt auf der *Široka*, einem Teil des Pelister; Popis 142: *Široka*; Cvijić III 777: *Caparska* oder *Široka reka*; Lage nach KJug.; 1863 „1/2 St. Kreuzung des *Zaparibaches*: Das Dorf liegt 1/4 St. südlich von der Strasse zu beiden Seiten des Baches“ (Hahn, Drin—Wardar II—III 56).

Široka reka ist offenbar nach dem (slav.) BergN *Široka* (scil. *plavina*) 'breiter Berg' gebildet. *Caparska reka* ist sekundär zum ON *Capari* gebildet, erwähnt in einer türkischen Urkunde 1682 (Matkovski 77); 1854 „le village de *Zapar*“ (Boué, Recueil I 261).

Manastirska reka (54), lk. Quellfluß d. *Široka reka* (→Šemnica→Crna), 5 km lang, entspringt am Nordhang des *Kozji kamen* (im Pelister), östlich des Dorfes *Malovište* (Petrov 122; Lage nach KJug.).

Zu bulg. *manastir* 'Kloster' (<griech. *μοναστήριον*); vielleicht war ein Kloster in der Gegend des Flusses.

Stara reka (55), r. Quellbach d. *Široka reka* (→Šemnica→Crna), 7 km lang, entspringt östlich des *Kozji kamen* (im Pelis-

ter) und fließt am Dorfe Capari vorbei (Petrov 122; Lage nach KJug.).

Der Name ist slavisch: 'alter Fluß'.

x — (56), lk. Nbf. d. Široka reka (→Šemnica→Crna), 6 km lang, entspringt nordöstlich des Dorfes Malovište und mündet östlich des Dorfes Dolenci (KJug.).

Raotinska reka, Rohotinska reka, Rotska reka, *Lera (57), r. Nbf. d. Šemnica (→Crna), 12 km lang, entspringt am Viroi im Pelister, fließt durch die Dörfer Raotino und Lera und mündet beim letzteren. — Petrov 122: *Raotinska reka*; Cvijić III 777: *Rohotinska reka*; KJug.: *Rotska reka*.

Zum ON *Raotino* (Kānčov, Mak. 239: *Rootino*), bezeugt 1544—1548 als Ροχοτῖνο, Ροχοτῖ, Ροχοτῖνο (Seliščev, Kodiki 64), 1607 вт Ροχοτῖно (Ivanov, Starini 62); 1863 „Die Straße kreuzt den Bach von *Horodin* bei dem Hane von Prewaltetz“ (Hahn, Drin—Wardar II—III 57). Der genannte ON *Lera* (erwähnt bei Boué, Recueil I 261 und Hahn, aaO. 57) dürfte sich seiner Bedeutung nach zuerst auf den Fluß bezogen haben: zu alb.-tosk. *lerë* 'Schlamm, Bodensatz, feiner Lehm; Becken, welches sich im Sommer durch das Schmelzwasser bildet' (Fjalor 265) < **leu-d(h)r-*, urverwandt mit lat. *lutum* 'Kot; feuchte Erde', lit. *lutynas*, -*nė* 'Pfuhl, Lehmpfütze'; hierher gehört auch der antike FIN *Ludias* bei Pella in Makedonien (Pokorny EWb 681; Krahe, Illyr. I 100). Das Dorf *Lera*, das in einer türkischen Urkunde 1652 (Matkovski 11) erwähnt wird, hatte um 1900 520 Einwohner, davon waren 340 Albaner und 180 Bulgaren (Kānčov, Mak. 239).

Sviniška reka (58), lk. Nbf. d. Šemnica (→Crna), 6 km lang, entspringt nordwestlich des Dorfes Gopeš und mündet 3,5 km nordöstlich davon (Trifunovski, Gopeš 259; Lage nach KJug.).

An der Mündung des Flusses lag das Dorf *Svinište* (KWien), das 1670 in einer türkischen Urkunde (Matkovski 48) erwähnt wird und um 1900 85 bulgarische Einwohner hatte (Kānčov, Mak. 238: *Sviništa*). Zu diesem Ortsnamen ist sekundär der FIN *Svini ka reka* gebildet worden.

x — (59), r. Nbf. d. Šemnica (→Crna), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels K. 1194 m, fließt am Dorfe Gabalovci vorbei und mündet nordöstlich davon (KJug.).

x — (60), r. Nbf. zum vorigen Fluß (Nr. 59→Šemnica→Crna), 5 km lang, entspringt 1,5 km südlich des Dorfes Oblakovo und mündet bei Gabalovci (KJug.).

Sekiranska reka (61), r. Nbf. d. Šemnica (→Crna), 6 km lang, entspringt westlich des Gipfels Kočište (1346 m), fließt durch das Dorf Sekirane und mündet 2 km unterhalb davon (Trifunovski, Gopeš 144; Lage nach KJug.).

Zum ON *Sekirane*.

x — (62), r. Nbf. d. Šemnica (→Crna), 9 km lang, entspringt östlich des Gipfels Kiromarica (1270 m), fließt am Dorf Kukurečani vorbei und verliert sich nahe der Šemnica bei dem Dorfe Mogila (KJug.).

Crnička reka, *Črñica (63), lk. Nbf. d. Crna, 14 km lang, entsteht aus mehreren Bächen, die auf der Ploča (823 m) und auf der Gramada (1051 m) entspringen, östlich und nordöstlich des Dorfes Crničani, fließt durch dieses hindurch und verliert sich im Gelände nördlich des Dorfes Aglarci (KJug.).

Da der ON *Crničani*, bezeugt aus dem 17. Jh. als ЧРЊИЧАНИ im 18. Jh. als ЦРЊИЧАНИ (Seliščev, Kodiki, 143), offenbar einen Wohnernamen auf -*ane* bzw. -*ani* zu einem **Črñica*, alt **Črñica*, darstellt, ist die Vermutung wohl berechtigt, daß der Flußname früher **Črñica* gelautet hat: zu abulg. **črñь* 'schwarz, dunkel'; vgl. die FIN serb. *Črñica* (Rječnik JAZU I 842), sloven. *Črñica* (Bezljaj I 123), slk. *Črñica* (Šmilauer, Vodopis 165) u. a. Die Form *Crnička reka* ist offensichtlich später entstanden. P. Skok (GSND XII 203) leitet den ON *Crničani* von skr. *črñica* 'schwarzer Boden, Humus („*crna zemlja*“) her und deutet ihn als 'Bewohner des Dorfes **Crñica*', was auch möglich ist.

Armatuski potok (64), lk. Nbf. d. Crnička reka (→Crna), 7 km lang, entspringt in der Gegend des Dorfes Armatus, nördlich Meglenci, und mündet bei dem Dorfe Aglarci (KJug.).

Zum ON *Armatus*, der aromunischer Herkunft ist, gebildet von aromun. *armătușit* 'armé, paré' (Papahagi Wb 146).

Ribarica, r. Nbf. d. Crna, 15 km lang, entspringt bei dem Dorfe Snegovo, fließt durch Trnovo und geht vor der Mündung südöstlich des Dorfes Trnovo, in einen Sumpf über (KJug.).

Der Name ist slavisch: zu abulg. *rybárъ* 'Fischer'.

Dragor, Dragovor, Dragoor, Dragora, r. Nbf. d. Crna, 32 km lang (nach Enc. Jug. III 70), entsteht aus den Flüssen Crvena reka und Sapundžica (s. u.), die am Pelister entspringen und sich bei dem Dorfe Nižepole vereinigen, fließt durch die Stadt Bitola und mündet nach Durchfließen eines Sumpfes südöstlich des Dorfes Karamani. — Petrov 317: *Dragovor*; [V. Kănčov], SbNU IV, Nauč. otd. 3: *Dragora*; Kănčov, Orochidrogr. 14: *Dragora*, 15: *Dragor*, 52: *Dragor* oder *Dragoor*; Gopčević 116: *Dragoor*, 118: „der Bach *Dragoor*“; Ivanov, Geografija 119: *Dragoor*; KWien, Cvijić I—II 88 und 338, Popis 142, Enc. Stan. I 629, Račev 8, Enc. Jug. III 70, KJug.: *Dragor*; G. Weigand, Die Aromunen I. Leipzig, 1895. S. 9: das Flößchen *Dragor*; 1839 *Dragor* (Grisebach II 195); 1854 „les eaux du *Dragor*“ (Boué Recueil I 261); 1861 *Dragorbach, Dragor* (Hahn, Salonik 187 192); 1862 „das Thal des *Drahor*“ (Barth 141; auf der beigelegten Karte: *Dragor*); 1863 „Der *Dragor* tritt in das Tal durch eine tiefe Schlucht, deren steile Abstürze durch die Wlachendörfer Trnowo und Magarwo gekrönt werden“ (Hahn, Drin—Wardar I 142). Das Gelände südöstlich des Dorfes D. Orizari, an welchem der *Dragor* vorbeifließt, heißt *Dragorka* (KJug.). In derselben Gegend liegt auch ein kleines Dorf *Dragorino* (Kănčov, Mak. 238), dessen Name wiederum von *Dragor* abgeleitet ist.

Wegen des Fehlens alter urkundlicher Belege kann eine sichere Deutung nicht gegeben werden. P. Skok (GSND XII 214 f.) hat versucht, den Namen vom PN *Dragorad* her zu deuten, was aber nicht überzeugend ist. Mikov (Proizchod 182) stellte *Dragor* zu *draga* 'sumpfige Stelle, Morast', ohne die Struktur des Namens zu berücksichtigen. Verf. (IzvIBE V 417) verknüpfte ihn mit aromun. *dragari* 'Tal' (belegt bei I. Iordan, Nume de locuri românești în R. P. Româna. Bukarest 1952. S. 29), das aber als **Dragar* ins Slavische übernommen worden wäre. *Dragor* könnte einfach auf älteres **Dragorъ* zurückgeführt werden, gebildet mit dem im Slavischen seltenen Suffix *-orъ*, zu südslav. **draga* 'Tal, Schlucht', skr. *drāga* 'Tal, Quertal, Schlucht', serb.-kslav. *draga* 'Tal', sloven. *drāga* 'Wasserfurche, Mulde, Schlucht, kleines Tal'. Mit einer solchen Grundform stimmen jedoch die Belege *Dragoor* und besonders *Dragovor* nicht überein. Am ehesten ist von einem Kompositum **Drago-vorъ* auszugehen,

dessen erster Bestandteil zu dem obengenannten *draga* und dessen Hinterglied zu slav. **vorъ* bzw. **vora*, russ. *vor*, auch *vora* 'Umzäunung, umzäunte Stelle', aruss. *vorъ* m., *vora* f. 'dass.', čech. *vora* 'Umzäunung' (Kott Wb VII 1045), zu urslav. **verti*, abulg. *въ-врѣти* 'hineinstecken', russ. *verét* 'schließen', *verát* 'umschließen' (zur Etymologie s. Vasmer EWb I 184, 226) zu stellen ist. Beide Bestandteile des Kompositums sind in der slavischen Hydronymie vertreten, vgl. die FIN sloven. *Draga* (Bezljaj I 146), slk. *Dragyňa* (Šmilauer, Vodopis 475) sowie russ. *Vora, Vorja* (Vasmer WbRG I 381). Unser Name ist demnach als 'geschlossenes Tal, Tal mit steilen Wänden, geschlossene Schlucht' zu deuten. Dies entspricht den geographischen Gegebenheiten des Flusses: „Der *Dragovor* (*Dragoor*) entspringt auf der *Grivata*⁸⁷, welche die beiden Gipfel des Pelister verbindet... Von hier fließt der *Dragovor* in einem weiten Tal zwischen dem Gipfel Pelister und dem Berg Baba herab. Weiter unten hat der *Dragovor* die Baba bis auf den Grund eingeschnitten und eine tiefe Schlucht gebildet... Die Schlucht endet bei dem Dorf Bratovo. Die reißende Strömung in dieser Schlucht bewahrt der *Dragovor* bis Bitolja. Bis Bitolja ist sein Flußbett steinig, in der Stadt ist es tief, die Ufer sind hoch.“ (Petrov 317); „Dieser Nebenfluß (*Dragovor*) entspringt am Osthang des Pelister und fließt durch ein felsiges, wildes Flußbett“ (Ivanov, Geografija 119). Aus *Dragovor* kann man ohne Schwierigkeiten die Formen *Dragoor* und *Dragor* erklären, die erstere durch Schwund des intervokalischen *-v-*, was den makedonischen Dialekten eigen ist, die letztere durch Kontraktion von *-o-o-* zu *-o-*. Neuerdings hat M. Pavlović (Mak. jzik XVI, 1965, 74) versucht, den Namen aus alb. *dragór* 'Drache' (belegt nur bei Sami nach Meyer EWb 39) zu deuten, was in Anbetracht der älteren Formen *Dragovor* und *Dragoor* nicht möglich ist. Der gleichlautende bulg. ON *Dragor* im Kreis Pazardžik, Südbulgarien (SNM 17), ist wahrscheinlich derselben Herkunft.

Crvena reka (65), lk. Quellfluß d. *Dragor* (→Crna), 7 km lang, entspringt nordwestlich des Gipfels K. 2421 m (KWien, KJug.).

Der Name ist slavisch: 'roter, rostfarbener Fluß'.

Sapundžica, Šapangica, Šaponjica, Deriška reka (66), r. Quellfluß d. *Dragor* (→Crna), 9 km lang, entspringt nördlich des Gip-

⁸⁷ 2103 m hoch nach KJug.

fels Griva (2103 m) und fließt durch Vlaško selo. — KWien: *Deriška reka* (Ausgabe 1914: *Šapangica*; Cvijić III 771: *Šaponjica*; Popis 142: *Šapangica*; KJug.: *Sapundžica*).

Sowohl *Sapundžica* als auch *Deri ka reka* sind sekundär. In der Gegend des Flusses existierten im 19. Jh. zwei Dörfer mit den Namen *Sapundžica* und *Deroiška*, die Barth (146) um 1862 erwähnt: „Von dort [Peristerij] soll man dann hinabsteigen können nach *Saponjitsa* und nach *Derwishka*“. Die Formen *Šapangica* und *Šaponjica* sind vielleicht mundartliche Varianten des Namens *Sapundžica*.

Lak potok (67), lk. Nbf. d. Sapundžica (→Dragor→Crna), 6 km lang, entspringt am Vel. ezero (2218 m), fließt am Debeli rid vorbei und mündet bei dem Dorfe Vlaško selo. — KWien: *Lak P.*; Cvijić III 771: *Lak*; Lage nach KJug.

Abulg. **Lok̄s potok̄s* 'gewundener Bach'; Näheres s. o. S. 70.

Klisurica (68), lk. Nbf. d. Dragor (→Crna), 3,5 km lang, entspringt auf der Crvena stena und mündet nordöstlich des Dorfes Nižepole (KJug.).

Zu bulg. *klisura* 'Engpaß', skr. *klisura* 'dass.' aus griech. *κλεισοῦρα* 'Bergpaß, Engpaß' (< lat. *clausura*); vgl. Vasmer, Lehnwörter 79.

Bratin dol, Bratindolska reka (69), lk. Nbf. d. Dragor (→Crna), 11 km lang, entspringt am Nordosthang der Crvena stena, fließt am Dorf Bratin dol vorbei und mündet östlich des Dorfes Dijovo. — Cvijić III 771: *Bratindolska reka*; Bläskov 57: *Bratin dol*; Lage nach KJug.

Zum slav. PN **Brat̄s*, bulg. *Brat* (Weigand 175), Kurzform zu **Bratomir̄s*, vgl. den aserb. PN БРАТОМИРЬ (Daničić Wb I 74), und **dol̄s* 'Tal, Bachgrund'. *Bratindolska reka* ist sekundär gebildet zum ON *Bratin dol*, bezeugt in einer türkischen Urkunde 1663 (Matkovski 37), 1863 bei Hahn (Drin—Wardar II—III 57) als *Pradin dol, Pratindol*.

Močarki (70), r. Nbf. d. Bratin dol (→Dragor→Crna), 3 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Trnovo und mündet 1 km nordwestlich des Dorfes Bratin dol (KJug.).

Zu **močar(b)ka*, Demin. zu slav. **močar-ъ* bzw. *-ara*, ukr. *močár* 'Moor, Sumpf', čech. *močár* 'Sumpf', slk. *močarina* 'Morast, Sumpf', *močiar* 'Sumpf', poln. *moczar, moczara* 'sumpfiger, mit Wasserpflanzen bewachsener Grund; Sumpf', polab. *müöcar* 'Sumpf'

(Nitsche 80), belegt auch in der Toponymie (s. Miklosich PON 283); vgl. die FIN russ. *Močar, Močara* (Vasmer WbRG II 328), poln. *Moczar, Moczary* (Hydr. Wisły I 368), slk. *Močiar* (Šmilauer, Vodopis 469).

Mala reka (71), lk. Nbf. d. Bratin dol (→Dragor→Crna), 3 km lang, entspringt 1,5 km westlich des Dorfes Snegovo und mündet 1 km nordöstlich des Dorfes Bratin dol (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'kleiner Fluß'.

Trnovska reka (72), r. Nbf. d. Bratin dol (→Dragor→Crna), 8 km lang, entspringt in der Crvena stena (Pelister), fließt am Dorfe Trnovo vorbei und mündet 1,5 km östlich des Dorfes Bratin dol (Petrov 123; Lage nach KJug.).

Zum ON *Trnovo*.

Kurudere, Kur deresi, Suha (73), r. Nbf. d. Dragor (→Crna), 10 km lang, entspringt auf der Pešterka, fließt am Dorfe Brusnik vorbei, weiter durch den südlichen Teil der Stadt Bitola und mündet östlich davon. — KWien: *Suha*; Račev 10, Dedijer 194: *Kurudere*; P. Skok, GSND XII 215: *Kur deresi*.

Der erste Name ist türkisch: türk. *kuru* 'trocken, verdorrt' und *dere* 'Bach, Tal'. *Suha* (scil. *reka*) ist slavisch: 'trockener (Fluß)'.

Sinevir potok, lk. Nbf. d. Crna, 15 km lang, entspringt am Preslop (1037 m) nordöstlich des Dorfes Meglenci, fließt durch das Dorf Suvodol und mündet westlich des Dorfes Novaci (KJug.).

Ein slavisches Kompositum, zu kslav. *sin̄* 'blau', bulg. *sin* 'dass.' und kslav. *vir̄* 'Wasserwirbel, Strudel, tiefe Stelle in einem Fluß, See, Sumpf', bulg. *vir* 'dass.' usw.; *potok* 'Bach'.

Grumaška reka (74), lk. Nbf. d. Sinevir potok (→Crna), 6 km lang, entspringt bei dem Dorfe Grumazi und mündet 1 km östlich des Dorfes Suvodol (P. Skok, GSND XII 209; Lage nach KJug.).

Zum ON *Grumazi*, der albanischer Herkunft ist: alb. *gurmás, gurmáz* 'Schlund, Gurgel, Kehle' (s. auch P. Skok, aaO.). Der Ortsname wird in einer türkischen Urkunde 1670 (Matkovski 50) erwähnt.

Vranevska porojnica (75), lk. Nbf. d. Crna, 6 km lang, entspringt bei dem Dorfe Vranevci und verliert sich im Gelände zwischen den Dörfern Ribarci und Biljanik (KJug.).

Zum ON *Vranevci*. Das Grundwort *porojnica* 'Gießbach, Gießbachbett' (Pančev Wb 260) ist eine Erweiterung zu bulg. *poroj* 'Gießbach'.

Bistrica, Kraješka reka, r. Nbf. d. Crna, 20 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Muza (2331 m) im Baba-Gebirge, fließt durch das Dorf Bistrica und mündet östlich des Dorfes Optičari. — Benderev 339, KWien, Cvijić I—II 88, Popis 142, Čankov Wb I 25: *Bistrica*; KJug.: *Kraješka reka*; 1854 „... Kravari sur le ruisseau du *Bistritza*“ (Boué, Recueil I 270). Das Dorf wird 1862 von Barth (150) erwähnt: *Bistritsa*.

Zur Deutung des Namens *Bistrica* s. o. S. 48. Der gleichlautende Ortsname ist auch in einer türkischen Urkunde 1670 (Matkovski 50) belegt. *Kra(ješka reka* ist offenbar sekundär zu einem Flurnamen **Kraiste* gebildet, zu bulg. *kraiste* 'rördliche Gebirgslehne, von der Sonne abgewandter Ort im Wald; Vorgebirge' (Pančev Wb 176).

Stara reka, Oberlauf **Jabanska reka** oder **Labanska reka** (76), lk. Nbf. d. Bistrica (→Crna), 11 km lang, entspringt am Skrkovo (2146 m) westlich des Dorfes Zlokukjani, fließt durch die Dörfer Orehovo und Bukovo und mündet nordöstlich des Dorfes Bistrica. — KJug.: *Stara reka, Jabanska reka*; KGriech.: *Labanska*.

Der erste Name ist slavisch: 'alter Fluß'. Welche Form des zweiten Namens die richtige ist (mit anlautendem *J-* oder *L-*), vermag ich nicht festzustellen. Es handelt sich jedenfalls um einen sekundären Namen: *Jabanska reka* könnte aus **Jablanska reka* umgebildet sein, abgeleitet von einem geographischen Namen mit dem Stamm *Jablan-*, zu bulg. *jablan (ablan)* 'Apfelbaum' (Gerov Wb V 609) skr. *jāblan* m. alt 'Apfelbaum', heute 'Pappel, *Populus pyramidalis*', sloven. *jāblan* f. 'Apfelbaum' usw. Der Wegfall des inlautenden *-l-* dürfte durch Anlehnung an mak. dial. *jabanec* 'Ausländer, Fremder' (Rečnik mak. jazik I 305; aus türk. *yaban* 'fremd') erfolgt sein. Die Form *Labanska reka* könnte als Ableitung von einem nicht mehr existierenden ON **Labanci* oder **Labanec* erklärt werden. Vgl. die Ortsnamen aus dem griechischen Makedonien *Labanovo* und *Labanica* (Kreis Anaselica und Kostur), denen ein PN *Laban* < rumän. *Alban* (Constantinescu Wb 180) zugrundeliegt (vgl. auch J. Zaimov, ZSlaw VI 224 f.).

Suva reka (77), lk. Nbf. d. Stara reka (→Bistrica→Crna), 3 km lang, entspringt 3 km westlich des Dorfes Oreovo und mündet 1,5 km westsüdwestlich desselben (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'trockener Fluß'.

Vir reka, Viro, Ostreška reka, Ostrečka r., Crna reka, r. Nbf. d. Crna, 22 km lang, entspringt im Baba-Gebirge westlich des Dorfes Ostrec, fließt durch die Dörfer Ostrec, Velušino, Porodin, Žabjani und mündet östlich des Dorfes Optičari. — KWien (3. Ausg. 1914): *Ostrečka r.*, in späteren Ausgaben: *Viro*, im Quellgebiet *Ostreška reka*; Cvijić I—II 88: *Viro*; KJug.: *Vir r.*, im Quellgebiet *Crna reka*.

Die Namen sind klar: *Vir reka, Viro* (mit *o*-Artikel) zu gemeinlav. (kslav.) *virō* 'Wasserwirbel, Strudel, tiefe Stelle in einem Fluß, See, Sumpf'; *Ostreška (-čka) reka* gehört zum ON *Ostrec*; *Crna reka* (slav.) 'schwarzer Fluß' (vgl. mak. dial. *crn* 'schwarz' < abulg. *čрънъ*).

***Dlaboki dol, Duboki dol** (78), lk. Nbf. d. Crna, 11 km lang, entspringt südöstlich des Dorfes Paralovo, fließt westlich am Dorf Baldovenci vorbei und mündet etwas oberhalb des Dorfes Gneotina. — KJug.: *Duboki⁸⁸ dol*.

Der Name ist slavisch: 'tiefes Tal, tiefer Bachgrund'.

Lažečka reka, r. Nbf. d. Crna, 25 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß von Graešnica und Kišavska reka, die sich bei dem Dorfe Graešnica vereinigen, fließt durch das Dorf Lažec und mündet gegenüber dem Dorfe Gneotina unterhalb der Dörfer S. Egri und D. Egri (KJug.).

Zum ON *Lažec* im 17.—18. Jh. belegt als *лажецъ* (Seliščev, Kodiki 63), 1854 *Lajetz* (Boué, Recueil I 270), aus **Lqžььъ* zu abulg. *lqžь* 'Wiese, Hain, Wäldchen'.

Graješnica, Graješnička reka (79), lk. Quellfluß d. Lažečka reka (→Crna), 8 km lang, entspringt im Baba-Gebirge nordwestlich des Dorfes Kišava und fließt am Dorfe Graešnica vorbei. — KGriech.: *Graješnica*; KJug.: *Graješnička reka*. Belege sind nur für den ON *Graješnica* vorhanden: 1544—1548 *Градъшница*, *Градешница*, *Градъшница* (Seliščev, Kodiki 63); 1607 *wt* *Гр-*

⁸⁸ Wohl eine serbisierte Form statt *Dlaboki*.

ΔΕΣΗΝΙЦА (Stojanović, Zapisi I 271, Nr. 961); 1854 *Gradeschnitza* (Boué, Recueil I 270).

Urspr. **Gradbštica*, sekundär zu einem ON **Grad(š)*, zu abulg. *gradъ* 'Stadt, Burg, Garten', oder direkt aus **Gradbska reka* 'Stadtfluß' gebildet (s. Verf., Južnosl. uspor. 47). Die Form *Gra(j)ješnička reka* ist eine zweite sekundäre Bildung zum ON *Graešnica*.

Crna reka (80), lk. Nbf. d. Graešnica (→ Lažečka reka → Crna), 5 km lang, entspringt 3 km südsüdwestlich des Dorfes Ostrec und mündet 2,5 km westlich des Dorfes Graješnica (KGriech.). Zur Deutung s. o. S. 178.

Kišavska reka, *Kišava (81), r. Quellfluß d. Lažečka reka (→ Crna), 10 km lang, entspringt im Baba-Gebirge westsüdwestlich des Dorfes Kišava (KWien: *Kišovo*) und fließt durch dieses hindurch (KJug.).

Urspr. **Kyšava* < urslav. **Kysjava*, zur Wurzel **kys-*, in bulg. *kisna*, *nakisvam* 'wässere', *kiša* 'feuchtes, naßkaltes Wetter, feuchter Niederschlag', skr. *kiša* 'Regen' < urslav. **kysjā*, dazu das Adj. bulg. *kišav* 'naßkalt, feucht', skr. *kišan*, - *na* 'Regen-', sowie das Verb *kišati* 'sich anfeuchten'; hierher gehören wohl auch die russ. FIN *Kisa*, *Kis'*, *Kiša*, dreimal (Vasmer WbRG II 331, 336, 340), der serb. ON *Kišna Reka* (Imenik 281) sowie der BergN in Griechenland *Kiṣabos* im Gebiet von Larissa (Vasmer, Slaven 100). Der Ort, der nach dem Fluß benannt wurde, ist aus dem 17.—18. Jh. als ΚΗΣΙΑΡΑ (Seliščev, Kodiki 63) sowie in einer türkischen Urkunde 1661 als *Kiševo* (Matkovski 30) bezeugt. Um 1900 hatte er 700 albanische Einwohner (Känčov, Mak. 236); bei Gopčević (410) wird er unter der Form *Kišovo* erwähnt. *Kišavska reka* ist offenbar sekundär zum Ortsnamen gebildet.

Mala [reka], Rakova reka, r. Nbf. d. Lažečka reka (→ Crna), 22 km lang, entspringt am Osthang des Gipfels Tumba (2176 m), fließt im Quellgebiet am Dorf Rakovo, weiter an den Dörfern Opsirina, Sv. Petka, Klabučišta (Poliplatanos) vorbei und mündet bei dem Dorf Gorni Egri. — KWien, Cvijić I—II 88, Popis 144: *Rakova reka*; KGriech.: *Mala*.

Beide Namen sind slavisch: *Mala [reka]* 'kleiner (Fluß)'; *Rakova reka* ist sekundär zum ON *Rakovo* gebildet.

Prisso (82), r. Nbf. d. Mala reka (→ Lažečka reka → Crna), 9 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Stano Alm (1114 m), fließt durch das Dorf Bituše und mündet bei dem Dorfe Klabučišta (KGriech.).

Zu bulg. *prisoj* (-*oj*) 'Ort auf der Sonnenseite' (vgl. *Prisoj*, oben S. 114).

x — (83), r. Nbf. d. Lažečka reka (→ Crna), 14 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Kleštino und mündet 2 km südwestlich des Dorfes Sredni Egri (KGriech.).

x — (84), r. Nbf. d. Crna, 14 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Ano Kaliniki, fließt durch das Dorf Kenali (Krekenitsa) und mündet gegenüber dem Dorfe Gneotino (KGriech.).

Dojčanica (85), lk. Nbf. d. Crna, 9 km lang, entspringt am Golem kamen westlich des Dorfes Gnileš, fließt am Tepavci vorbei und mündet gegenüber dem Dorfe D. Egri (KJug.).

Zum PN **Dojčan*, erweitert von bulg. *Dojčo* (s. Gerov Wb V 624); vgl. auch die bulg. PN *Dojko*, *Dojčin*, *Dojča* (Ilčev 177).

Eleška reka, Sakulevska reka, Sakuleva reka, Sakulova reka, Eleovska reka, Lažanska reka, Menska, r. Nbf. d. Crna, 48 km lang, entsteht aus mehreren Bächen, von denen der längste nordöstlich des Gipfels Golina (1861 m) entspringt, fließt an den Dörfern Ele(o)vo, Lažani und Sakulevo vorbei und mündet 1,5 km westlich des Dorfes Brod. — Petrov 317: *Sakulovska reka* mit Quellfluß *Eleovska reka*, 318: nach der Einmündung der Lerinska reka heißt der Fluß *Eleška*, *Lažanska*, *Sakulovska*; KWien, Popis 144: *Sakuleva reka*; Cvijić I—II 338: *Sakulova reka*, III 767: *Sakuleva reka*; Känčov, Orohidrogr. 52: *Sekulovska reka*; (statt *Sakulevska r.*); Enc. Stan. IV 25: *Sakuleva reka* oder *Jelaška reka*; KJug.: *Jelaška reka*; Weigand, Aromunen I 11: „Bei *Sakulevo* ritten wir durch das hochgestiegene Wasser des gleichnamigen Flusses“; Ivanov, Geografija 119: *Sakulevska reka*; KGriech.: *Menska* — vor der Einmündung der Lerinska reka, weiter *Eleška reka*; P. Skok, GSND XII 213: *Ele ka [reka]*; 1848 *Eleška [reka]* (Grigorovič 93).

Alle Namen sind sekundär: *Eleška reka* zu einem Flur- oder Ortsnamen alt **Jelbcha*, urslav. **jelbcha* 'Erle, Eller, Alnus', serb. kslav. ꙗꙗꙗ, bulg. *elchā*, skr. *jōha*, *jōva* usw.; *Sakulevska reka* (*Sakuleva*, -*ova*), *Eleovska reka* und *Lažanska reka* gehören zu

den ON *Sakulevo* bzw. *Eleovo, Lažani; Menska (reka)* könnte ebenfalls zu einem geographischen Namen gebildet sein, der aber nicht mehr zu ermitteln ist; vgl. die bulg. PN *Meno m., Mena f.* (Gerov Wb V 627).

Pavlna reka (86), lk. Nbf. d. Eleška reka (→ Crna), entspringt östlich des Gipfels Vič (2128 m), fließt westlich am Gipfel Pavlini (1587 m) vorbei und mündet bei dem Dorf Ele(o)vo (KGriech.).

Zum bulg. PN *Pavla* (Ilčev 372) f. zu *Pavel* < griech. *Παῦλος*.

x -- (87), lk. Nbf. d. Eleška reka (→ Crna), 11 km lang, entspringt auf dem Berg Glavata, fließt am Dorfe Lajeni (Triandafilija) vorbei und mündet südlich des Dorfes D. Kotori (KGriech.).

x — (88), r. Nbf. d. Eleška reka (→ Crna), 12 km lang, entspringt auf der Straga (1362 m), fließt parallel zur Eleška reka nach Norden, am Dorfe Plešivica (Kolchiki) vorbei und mündet bei Kučkoveni (Perasma) (KGriech.).

Negovanska reka, Negovanka reka, *Pesočnica, r. Nbf. d. Eleška reka (→ Crna), 18 km lang, entspringt am Südhang der Straga, fließt in seinem Oberlauf am Dorfe Negovanci (Flaburon), in seinem Unterlauf an Pesočnica (griech. *Πεσόσπιτσα, Ἀμμοχωρίον*) vorbei und mündet 1,5 km nordwestlich des letzteren. — KGriech.; *Negovanska reka*; Petrov 317: *Negovanka r[eka]*.

Negovanska reka (Var. *Negovanka*) ist sekundär: zum ON *Negovanci*, dem ein PN *Negovan*, bezeugt in aserb. *NEGОВАНЬ* (Daničić Wb II 176), zugrundeliegt. Der Struktur nach kann der ON *Pesočnica* < **Pěsčъ-ъn-ica*, zu abulg. *pěsčъ* 'Sand', ursprünglich ein Hydronym und somit der ältere Name unseres Flusses sein; der Ortsname ist 1848 (Grigorovič 93) und 1877 (Терлов, Priloženie Lerinska kaza) als *Пѣшошница*, 1862 als *Peshvichlitsa* (Barth 155) und *Peshoshlitsa* (ebd., Karte) bezeugt.

Lerinska reka, Eleška reka, lk. Nbf. d. Eleška reka (→ Crna), 21 km lang, entspringt auf der Bigla (1931 m), fließt in seinem Oberlauf am Dorfe Armensko vorbei, weiter durch die Stadt Lerin (Florina) und mündet 1 km südlich des Dorfes Armenochori. — KWien, Cvijić I—II 89: *Eleška reka*; Petrov 681, Ivanov, Geografija 119, KGriech.: *Lerinska reka*; Kănčov, Orochidrogr. 17: *Eleška* oder *Lerinska reka*; 1861 *Florinabach* (Hahn, Salonik 193).

Der erste Name ist sekundär: zum ON *Lerin*, belegt 1335 с *Λερίνη* (GSUD XIII 373). Zur Deutung des Namens *Eleška reka* s. o. S. 235. Vielleicht hielt man den Fluß für den Oberlauf der Sakulevska reka bzw. Eleška reka (s. o. S. 235), daher der Zusammenfall ihrer Namen.

Grátsina (*Gračina), Neretska reka, *Neret, Malska reka, r. Nbf. d. Lerinska reka (→ Eleška reka → Crna), 20 km lang, entspringt am Osthang des Bigla-Gebirges nordöstlich des Dorfes Turja, fließt in seinem Oberlauf durch das Dorf Neret(i) (Polipotamon), weiter in seinem Unterlauf am Dorfe Machala (Tropenchos) vorbei und mündet 1 km südwestlich des Dorfes Laženi (Mesonisi). — Petrov 317: *Neretska reka*; KGriech.: *Grátsina; Malska-Rieka* bei Boué (Recueil I 271 im Jahre 1854): „... dans la vallée du *Malska-Rieka* on atteint à 1 h. de Florina au confluent de deux ruisseaux le village de Mala ou Mahala⁸⁹ (Machala des cartes)“.

Die älteste, vorslavische Benennung des Flusses scheint **Neret* zu sein, das im genannten ON *Neret*, griech. *Νερέτη* (bei Kănčov, Mak. 250: *Neredz*⁹⁰) fortlebt: Grundform etwa **Neret-us* (od. *-um*), zur Wurzel idg. **ner-*, in lit. *ner̃ti* (*neriù, neriau*) 'untertauchen, einsinken', lett. *nirt* (*nirstu, niru*) 'tauchen' usw. (Näheres s. o. S. 81). *Neretska reka* ist offensichtlich erst spät sekundär zum ON *Neret* gebildet worden. Das gilt auch vom Namen *Malska reka*: zum ON *Ma(ch)ala*, zu bulg. *machala* 'Dorfviertel Stadtviertel' < türk. *mahalle* 'dass.'. *Grátsina* = **Gračina* ist slavisch: zu bulg. *grač* 'Rabe, Corvus Corax L.', skr. *gráč* 'dass.' (Rečnik SAN III 580), sloven. *gráka* 'Vogelart' (Pleteršnik Wb I 244), russ. *grač* 'Saatkrähe, Corvus frugilegus' (zur Etymologie s. Mladenov EWb 109; Vasmer EWb I 305); vgl. die russ. FIN *Gračik, Grači* (siebenmal; Vasmer WbRG I 515); wahrscheinlich gehören hierher auch die sloven. FIN *Gračnica, Grački Potok*, die Bezljaj (I 193) von **Gradčъ-ъn-ica* und **gradčъ-ъsky* herleitet, was mir jedoch nicht überzeugend scheint.

Matica, Neolska reka, Nevoljanska reka (89), lk. Nbf. d. Gračina (→ Lerinska reka → Eleška reka → Crna), 11 km lang, ent-

⁸⁹ Existiert heute noch.

⁹⁰ Offenbar volksetymologisch als slav. *ne* 'nicht' und **rědb* > *red* 'Reihe' umgedeutet. Ein gleichnamiges Dorf ist auch im Kreis Kastoria (Kostur) belegt (Терлов, Priloženija).

springt in den östlichen Ausläufern des Bigla-Gebirges, fließt am Dorfe Gorno Nevoljani (Ano Nevoiani, Skopia) vorbei und mündet 3 km nordöstlich davon. — Petrov 318: *Neolska reka*, 702: *Nevoljanska reka*; KGriech.: *Matitsa*.

Der erste Name ist slavisch: bulg. *matica* 'Flußbett', skr. *mā-tica* 'Stelle im Fluß, wo das Wasser am wildesten und das Flußbett am tiefsten ist; Talweg', sloven. *matica* 'Fahrwasser eines Flusses; Talweg', poln. *macica* 'Hauptstrom eines Flusses' (S-Nitsche 160), vgl. den kroat. FIN *Matica* (Maretić 7) sowie den russ. FIN *Matica* (Vasmer WbRG II 222). — Der zweite Name — *Neolska, Nevoljanska reka* — ist sekundär: zum ON *Nevoljani*, griech. *Νεβόλιανη* (**Ανω Ν.* und *Κάρω Ν.*, s. Vasmer, Slaven 194), belegt ca. 1333: *καὶ τὴν ἀλείαν πᾶσαν τῶν Χ υδηνῶν καὶ τῆς Νεβόλιανης* (Viz. Vrem. XIII, Beilage S. 71).

***Mala reka, *Borešnica**, r. Nbfl. d. Eleška reka (→ Crna), 20 km lang, entspringt am Berg Mala reka unterhalb des Gipfels K. 978,6 m, fließt in seinem Unterlauf am Dorfe Borešnica (Palatra) vorbei und mündet 2 km nordwestlich davon (KGriech.).

Es ist anzunehmen, daß der Bergname *Mala reka* (slav. 'kleiner Fluß') sich ursprünglich zumindest auf den Oberlauf des Flusses bezog. Im ON *Borešnica* (belegt schon 1669 in einer türkischen Urkunde, s. Matkovski 39) kann man ebenfalls ein Hydronym erblicken, das aus älterem **Boreštica*, letzteres aus **Borrbštica*, sekundär zu einem Ortsnamen (vgl. die ON *Borsko-to*, Kreis Sevlievo, oder *Boren*, Kreis Nevrokop und Kreis Drama) gebildet worden ist (s. Verf., Južnosl. uspor. 45 f.); vgl. *Borešnica*, Fluß im Gebiet Moglena, östlich des Dorfes Neochori, Griechenland (KJug.).

***Manastirska reka, Monastiritse** (90), lk. Nbfl. d. Mala reka (→ Eleška reka → Crna), 9 km lang, entspringt in den nördlichen Ausläufern des Berges Mala reka (Kukos), fließt in seinem Oberlauf am Berg Manastir (812 m) vorbei und mündet bei dem Dorf Rasna. — KGriech.: *Monastiritse*.

In der Nähe des Flusses befand sich wahrscheinlich ein Kloster (bulg. *manastir*), daher der Name des Flusses, oder es handelt sich um eine sekundäre Bildung zum BergN *Manastir*.

Melissovonon potamo (91), r. Nbfl. d. Manastirska reka (→ Mala reka → Eleška reka → Crna), 8 km lang, entspringt am Sinjak (762 m) und mündet bei dem Dorf Rasna, griech. *Sitaria* (KGriech.)

Sekundär zu einem BergN **Melissovonon* < ngriech. *μέλισσα* 'Biene' und *βουνό(ν)* 'Berg, Hügel' gebildet; *potamo*, ngriech. *ποταμός(ς)* 'Fluß'. Der Name könnte die Übersetzung eines bulgarischen **Pčelnovrška reka* (sekundär zum BergN **Pčelni vršč*) darstellen.

Réma, Ajioneriu (potamó), *Boéna voda, *Bojana (92), lk. Nbfl. d. Borešnica (→ Eleška reka → Crna), 11 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Skandolivadon (895 m), durchfließt schon im Quellgebiet die Landschaft Boéna voda (Ajionéri) und mündet westlich des Dorfes Rasna. — KGriech.: Oberlauf *Ajioneriu*, Unterlauf *Rema*.

Beide Namen sind griechisch: *Rema* zu ngriech. *ρέμα* 'Gebirgsstrom, Gießbach, reißender Strom'; *Ajioneriu* ist eine sekundäre Bildung zu *Ajionéri*, ngriech. *ἅγιος* 'heilig' und *νερό* 'Wasser'. Im BergN *Boéna voda* dürfte nach Herkunft und Bedeutung des Namens (vgl. auch das spät angefügte slavische Grundwort *voda* 'Wasser, Gewässer') die älteste Benennung des Flusses vorliegen. Weder aus dem griechischen noch aus dem slavischen Wortgut läßt sich dieser Name deuten. Er erinnert an die albanische, nordwestgegische Namensform des Flusses *Bojana* bei Škodra in Albanien, nämlich *Buenë*, so schon 1406 belegt als *Buena* (Mayer, Illyr. I 76), sonst auch *Bojanë* genannt, 1403 belegt als *flumen Boianae* (ebd.). Bekanntlich gehen alb. *Buenë* sowie *Bojanë*, serb. *Bòjana* auf das antike *Barbanna* (Liv. XLIV, 31, 3; Vib. Sequ. 147) zurück, das zu **barb-* 'Sumpf' (in *Metu-barbis*) gestellt wird, weiter zu aind. *barburám* 'Wasser', griech. *βόβορος* 'Kot', alb. *berrák, brrak* 'Sumpf', bulg. *bara* 'Sumpf' (N. Jokl, IF L 33 f.; Mayer, Illyr. II 19; I. Popović, ZslPh XXVI 306 f.). Gegen diese Verknüpfung des Namens mit alb. *Buenë* könnte man einwenden, daß letzteres eine gegisiche Lautform darstellt, die im Süden Albanien nicht vorkommt. Diese Schwierigkeit ist jedoch nicht unüberwindlich. Der Übergang des inlautenden *-a-* in *-e-* wird rumänischer bzw. aromunischer Vermittlung zuzuschreiben sein, vgl. z. B. rumän. 1. Pl. Präs. Ind. *noi tăiem* (statt *-ăm*) zu *a tăia* 'schneiden' (< *taliäre*), aromun. *buîdătă* 'abri (pour les animaux)', Pl. *buîéŭi* (Papahagi Wb 226).

Stara reka, Paleo potamo, Voštaranska reka, Voštarna, Brod r[eka], *Setina, r. Nbfl. d. Eleška reka (→ Crna), 37 km lang, entspringt im Nidže-Gebirge südlich des Gipfels Kajmakčalan

(2524 m), fließt in seinem Mittellauf an den Dörfern Setina (griech. *Σέτινα*, *Σκοπός*) und Voštarani (Känčov, Mak. 249: *Voštareni*) vorbei und mündet bei dem Dorf Petorak (Tripótama; Känčov, Mak. 249: *Petorica*). — KWien: *Brod r.*, an ihr liegt das Dorf Setinja oder Usetin; Petrov 318: *Voštaranska reka*, 703: *Stara reka*, an der das Dorf Voštarani oder Ovčarani liegt; Känčov, Orochidrogr. 53: *Voštaranska reka*; Cvijić I—II 89: *Brod*; KGriech.: *Paleo potamo*; 1848 *Βουμαρνα* (Grigorovič 93).

Die heutigen Namen des Flusses sind klar: *Stara reka* (slav.), *Paleo potamo* (griech.): 'alter Fluß'; *Voštaranska reka* ist sekundär zum ON *Voštarani* gebildet, der im 16. — Anfang 17. Jh. als *Βουμαρνα* (Seliščev, Kodiki 68), 1862 als *Woshtarān* (Barth 154) belegt ist, ursprünglich ein Bewohnername mit dem slavischen Suffix *-ane*, zu alb. *voshtër*, *-shtra* (bot.) 'Rainweide, Hartriegel; Ligustrum vulgare' (Fjalor 618; vgl. zur Etymologie dieses Wortes Jokl, Untersuchungen 209); *Brod* ist bulg. *brod* 'Furt'; vgl. auch den russ. FIN *Brod* (Vasmer WbRG I 209). Der voroslavische Name des Flusses dürfte im genannten ON *Setina* fortleben, für den alte urkundliche Belege vorliegen: 1019 *τὸν δὲ ἐπίσκοπον Μογλαίνων εἰς αὐτὰ τὰ Μόγλαινα κατὸν Πρόσακον καὶ τὴν Μορίχοβαν καὶ τὴν Σετίνην* (Ivanov, Starini 551); 11.—12. Jh. *φρούριον ἄλλο τὴν Σέταιναν, ἐν ἣ βασιλεῖα ἦσαν τοῦ Σαμονήλ* (Scylitzes — Cedrenus II 466, 3; Izvori XI 289; Zlatarski, Istorija I/2, 769); vgl. auch spätere Belege: 1848 *Ситина* (Grigorovič 93), 1862 „in der Thalschlucht von *Tchétina*“ (Barth 151), *Tchétina* oder *Setina* (ebd. 154); 1900 *Setina*, Kreis Lerin, mit 750 bulgarischen Einwohnern (Känčov, Mak. 249). Der Name gehört m. E. zur Wurzel idg. **sē(i)-: sī-* in lit. *siet-uva* 'tiefe Stelle im Fluß, Einsenkung, Vertiefung, Grube', *sietis* 'dass.', lett. *siets* 'dass.'; hierher gehören auch der lit. SeeN *Sietas*, der apreuß. FIN *Seyte* usw. (Näheres s. o. S. 52); zur Bildung vgl. den lett. FIN *Sit-iņa*, zu lit. (žemait.) *Cum-ynя* (J. Endzelin, ZsPh XI, 149).

x — (93), r. Nbf. d. Stara reka (→ Eleška reka → Crna), 6 km lang, entspringt westlich des Gipfels Kajmakčalan und mündet 1 km nördlich des Weilers Floru (KGriech.).

x — (94), r. Nbf. d. Stara reka (→ Eleška reka → Crna), 7 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels K. 2234 m und mündet

östlich des Weilers Popadija, nördlich des Gipfels K. 1082 m (KGriech.).

x — (95), r. Nbf. d. Stara reka (→ Eleška reka → Crna), 7 km lang, entspringt auf der Kapra (1884 m) und mündet bei dem Weiler Popadija (KGriech.).

x — (96), lk. Nbf. d. Stara reka (→ Fleška reka → Crna), 6 km lang, entspringt westlich von Usun Argatsa und mündet westlich des Dorfes Sakulevo oder Marina (KJug.).

x — (97), lk. Nbf. d. Stara reka (→ Eleška reka → Crna), 8,5 km lang, entspringt unterhalb der Gipfel Golema Višna (1440 m) und Mala Višna (1291 m) und mündet 1,5 km nordöstlich des Dorfes Voštarani (KGriech.).

x — (98), r. Nbf. d. Eleška reka (→ Crna), 10 km lang, entspringt auf der Rudina und mündet westlich des Dorfes Sakulevo oder Marina (KGriech.).

Bufska reka, Stara (reka), Kleštinska reka, Giusatsia, lk. Nbf. d. Eleška reka (→ Crna), 22 km lang, entspringt im Baba-Gebirge unterhalb des Gipfels Mačina Kapa (2109 m), fließt an den Dörfern Buf, Gorno Kleštino (Ano-Klina) und Dolno Kleštino (Kato-Klina) vorbei und mündet bei dem Dorfe D. Kalinik (Kato Kaliniki). — Petrov 318: *Bufska* oder *Kleštinska reka*; Känčov, Orochidrogr. 53: *Bufska reka*; KGriech.: Mittellauf *Stara*, Unterlauf *Giusatsia*.

Die Namen *Bufska reka* und *Kleštinska reka* sind sekundär: zum ON *Buf*, 1544—1548 belegt als *Буѣз* (Seliščev, Kodiki 68), 1657 *Buf* (Matkovski 19), 1862 *Buff* (Barth 151), bzw. zum ON *Kleštino*, 1862 belegt als *Klėschtina* (Barth, ebd.). *Stara (reka)* ist klar (s. o. S. 225). Dunkel bleibt die auf der griechischen Karte verzeichnete Benennung *Giusatsia*; sicher ist sie weder griechisch noch slavisch.

x — (99), r. Nbf. d. Bufska reka (→ Eleška reka → Crna), 10,5 km lang, entspringt unterhalb der Gipfel Červenik (1641 m) und Čukata (1313 m), fließt durch das Dorf *Kambasnica* (Känčov, Mak. 249: *Kladošnica*) und mündet 2,5 km südwestlich des Dorfes Dolni Kalinik (KGriech.).

x — (100), lk. Nbf. d. vorigen Flusses (Nr. 99 → Bufska reka → Eleška reka → Crna), 8 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels

Červenik, fließt durch das Dorf Kladorobi und mündet 3,5 km ostnordöstlich davon (KGriech.).

x — (101), r. Nbfl. d. Eleška reka (→ Crna), 10 km lang, entspringt südöstlich des Dorfes Živojna und mündet 2,5 km westlich des Dorfes Bač (KJug.).

Zdravica, r. Nbfl. d. Eleška reka (→ Crna), 15 km lang, entspringt östlich des Dorfes Sovič im Nidže-Gebirge, fließt am Dorfe Živojna vorbei und mündet nordwestlich davon (KJug.).

Zu bulg. *zdrav* < abulg. *szdravъ* 'gesund'. Der Name bedeutet vielleicht 'Fluß mit gesundem (klarem, sauberem) Wasser'. Vgl. die sloven. GewN *Zdravjek*, *Zdravec*, *Zdravi Studenec* (Bezljaj II 334 f.) sowie den russ. FlN *Zdorovec* (Vasmer WbRG II 80).

x — (102), lk. Nbfl. d. Crna, 7,5 km lang, entspringt südwestlich des Dorfes Gnileš, fließt durch das Dorf Slivica und mündet gegenüber dem Dorfe Dobroveni (KJug.).

x — (103), r. Nbfl. d. Crna, 7 km lang, entspringt unterhalb der Gipfel Glava (1232 m) und Šipkovo (1418 m) und mündet 1,5 km östlich des Dorfes Slivica (KJug.).

Ribnik, **Gnileška reka** (104), lk. Nbfl. d. Crna, 11 km lang, entspringt auf der Krapa südöstlich des Dorfes Grumazi, fließt zwischen den Dörfern Gnileš und Polog hindurch und mündet östlich des Dorfes Slivica. — P. Skok, GSND XII 207: *Gnileška reka* mit dem Dorf Gnileš am Oberlauf; KJug.: *Ribnik*.

Zur Deutung des ersten Namens s. o. S. 214. — Der zweite Name ist sekundär zum ON *Gnileš* (slav.) gebildet.

x — (105), r. Nbfl. d. Crna, 7 km lang, entspringt am Stalkov grob (1826 m) und mündet östlich des Dorfes Skočivir (KJug.).

Konjarska reka, **Konjarka**, **Strošnica**, r. Nbfl. d. Crna, 15 km lang, entsteht aus mehreren Bächen, die südwestlich des Gipfels Kajmakčalan (2521 m) in den westlichen Hängen des Nidže-Gebirges entspringen, und mündet südöstlich des Dorfes Skočivir. — KWien: *Strošnica* und *Konjarka*, als zwei verschiedene Flüsse angegeben; Cvijić I–II 338: *Strošnica*; Čankov Wb I 330: *Štrosnica*; P. Skok, GSND XII 195, Karte und 208: *Konjarka*; KJug., Enc. Jug. V 232, Karte „Kavadarci“: *Konjarska reka*.

Der Name *Konjarska reka* bzw. *Konjarka* ist wohl sekundär: zu einem ON **Konjari*, der nicht mehr existiert. P. Skok (GSND XII

208, Fußnote 19) berichtet, daß im Flußgebiet der Konjarka dem Volksmund nach vor einigen Jahrhunderten drei türkische Dörfer bestanden haben sollen und daß die Türken von dort auf der Suche nach einer Ebene in das heutige Dorf Konjarite umgezogen seien. Ein Dorf mit ähnlichem Namen läßt sich jedoch weder auf der topographischen Karte noch in einer anderen Quelle nachweisen. Schwierig ist der Name *Strošnica*. Wenn man in Betracht zieht, daß die meisten Namen auf *-šnica* auf ältere *-štica*-Formen zurückgehen, so könnte man als Grundform **Ostrovštica*, zu abulg. *ostrovъ* 'Insel; Flußinsel', ansetzen, deren Entwicklung später über **Stróvštica* > **Stroštica* zu *Strošnica* geführt hätte. Der Schwund des anlautenden *O-* dürfte unter griechischem Einfluß eingetreten sein, wie z. B. im ON 1272 Στροβός (bei Georg. Akrop. I 84, 20) für **Ostrovъ* aus **Ostrovъ* (Vasmer, Slaven 246). Gegebenenfalls setzt unser *Strošnica* einen ON **Ostróvъ* bzw. **Ostróvo* als Grundlage voraus, vgl. den bulg. ON *Ostróv*, Kreis Orechovo, sowie skr. *Ostrovo* (Imenik 425).

x — (106), lk. Nbfl. d. Konjarska reka (→ Crna), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Stalkov zab (2227 m) und mündet östlich des Gipfels K. 1262 m (KJug.).

x — (107), lk. Nbfl. d. Konjarska reka (→ Crna), 7 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Stalkov grob (1826 m) und mündet 7 km östlich des Dorfes Skočivir (KJug.).

Ušlja reka (108), lk. Nbfl. d. Konjarska reka (→ Crna), 3 km lang, entspringt östlich des Gipfels Vrh (1100 m) und mündet 3,5 km östlich des Dorfes Skočivir (P. Skok, GSND XII 210; Lage nach KJug.).

Nach P. Skok (aaO.) stellt *Ušlja* ein Adjektiv zum PN *Ušlje* dar, was jedoch in morphologischer Hinsicht nicht befriedigt. Eher ist von einem ursprünglichen **Ušl'eva (reka)* auszugehen, das zu einem Spitznamen **Ušl'o* etwa 'Mann mit großen Ohren (slav. *uši*)' gebildet sein kann, vgl. den bulg. FamN *Ušlev* (Iličev 506) sowie den bei Skok (ebd.) angeführten FlurN *Ušljev rid*. Die Weiterentwicklung der Grundform **Ušl'eva (reka)* stößt auf keine Schwierigkeiten: der Wegfall des intervokalischen *-v-* ist in den makedonischen Dialekten üblich, aus **Ušl'ea* hat sich dann durch Kontraktion von *-ea-* > *-a-* *Ušl'a* entwickelt.

Rakita (109), lk. Nbfl. d. Crna, 6,5 km lang, entspringt westlich des Dorfes Iveni und mündet östlich des Dorfes Polog (P. Skok, GSND XII 208; KJug.).

Der Name ist slavisch: bulg. *rakita* 'Bruchweide, *Salix fragilis*', skr. *rākita* 'Purpurweide, *Salix purpurea*', sloven. *rakīta* 'Bachweide' usw.

Trska potok, Petalka (110), r. Nbf. d. Crna, 5 km lang, entspringt auf der Karpa (1467 m), fließt am Gelände Petalina vorbei und mündet etwas unterhalb der Einmündung der Rakita in die Crna. — P. Skok, GSND XII 209: *Petalka*, fließt durch das Gelände Staroj Petalino; KJug.: *Trska potok*.

Zur Deutung des ersten Namens s. o. S. 195. Der zweite Name ist ebenfalls sekundär: zum FlurN (früher ON, so auf KWien) *Petalino*, der zu griech. *πίταλος* 'ausgebreitet, breit, flach' gehört (vgl. P. Skok, aaO., der den FIN *Petalka* direkt von diesem griechischen Wort herleitet).

Bela reka, Bela voda, r. Nbf. d. Crna, 17 km lang, entspringt auf der Skinata buka in den nordwestlichen Hängen des Nidže-Gebirges, fließt am Dorf Budimirci vorbei und mündet südöstlich des Dorfes Grunište. — KWien, Cvijić I—II 338, Popis 144, P. Skok, GSND XII 195, Karte: *Bela voda*; KJug.: *Bela r.*; 1861 „Von Kosturun steigt die Straße in das Tal der *Bela Rjeka* und erreicht in 6 Stunden Lipowik an der Kriwa Lakawitza“ (Hahn, Salonik 220).

Beide Namen sind slavisch: 'weißer Fluß' bzw. 'weißes Wasser'.

Trnovčica, Trnovečka reka (111), lk. Nbf. d. Bela reka (→ Crna), 12 km lang, entsteht aus den beiden Quellflüssen — Mala reka und Golema reka (s. u.), die in den nördlichen Hängen des Nidže-Gebirges entspringen und sich 3,5 km südsüdöstlich des Dorfes Budimirci vereinigen, fließt vor seiner Mündung westlich am Hügel Trnovo vorbei und mündet östlich des Dorfes Budimirci. — KJug.: *Trnovčica*; Enc. Jug. V 232, Karte „Kavadarci“: *Trnovečka reka*.

Beide Namen sind sekundär zum FlurN *Trnovo* gebildet. *Trnovečka (reka)* setzt als Grundlage einen FlurN **Trnovec* voraus, der aber nicht belegt ist.

Malka reka (112), lk. Quellfluß d. Trnovčica (→ Bela reka → Crna), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Redor (1780 m) im Nidže-Gebirge (KJug.).

Slavisch: 'kleiner Fluß'.

Golema reka (113), r. Quellfluß d. Trnovčica (→ Bela reka → Crna), 9 km lang, entspringt am Nordosthang des Gipfels Floka (2362 m) im Nidže-Gebirge (KJug.).

Slavisch: 'großer Fluß'.

Lešnica (potok) (114), r. Nbf. d. Bela reka (→ Crna), 7 km lang, entspringt östlich des Gipfels Kamen vrh (1151 m), südöstlich des Dorfes Gradečnica und mündet bei diesem Dorfe. — KWien: *Lešnica*; KJug.: *Lešnica potok*.

Zur Deutung s. o. S. 39 f.

Gruniška reka (115), r. Nbf. d. Bela reka (→ Crna), 5 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Grunište, fließt an diesem vorbei und mündet unterhalb des Gipfels Gruniški vis (1128 m) (KJug.).

Zum ON *Grunište*.

Kisela voda (116), lk. Nbf. d. Crna, 5 km lang, entspringt bei dem Dorfe Iveni und mündet südwestlich des Dorfes Grunište. — KJug.: *Kisele vode*.

Slavisch: 'saures Wasser'.

Brnički potok, *Brnik (117), lk. Nbf. d. Crna, 6 km lang, entspringt auf der Gola Čuka (1336 m) südwestlich des Dorfes Brnik, fließt an diesem vorbei und mündet östlich davon (KJug.).

Anscheinend sekundär zum ON *Brnik* < **Brnikъ*, zu abulg. *brъna* 'Kot', skr. (alt) *brna* 'dass.', sloven. *brn* 'Flußschlamm' usw. (zur Etymologie s. Berneker EWb I 95, Vasmer EWb I 121). Der Ortsname dürfte sich ursprünglich auf den Fluß bezogen haben, vgl. die FIN skr. *Brnjik* (Dickemann I 66), sloven. *Brnik* (Bezljaj I 89, 90), poln. *Brenik* (Hydr. Wisły I 295).

Orlinska reka, Kovačica, *Rapeš (118), lk. Nbf. d. Crna, 13 km lang, entspringt auf dem Berg M[ali] Garvan (980 m) nördlich des Dorfes Orle und mündet 2 km ost-südöstlich des Dorfes Rapeš. — KJug.: Oberlauf *Orlinska reka*, Unterlauf *Kovačica*; P. Skok, GSND XII 195, Karte: *Kovačica*.

Der erste Name ist offenbar sekundär zum ON *Orle* gebildet, 1544—1548 belegt als *Ůрлора* (Seliščev, Kodiki 66). *Kovačica* ist slavisch: zu bulg. *kovač* 'Schmied'; es dürfte ursprünglich ein Flurname gewesen sein. Der Bedeutung nach könnte der ON *Rapeš*, der für P. Skok (GSND XII 203) ganz unklar ist, ursprünglich ein Hydronym gewesen sein: Grundform **Chrapešb* bzw. *-bšb*, zu bulg. *chrapa* 'Pfüte, Tümpel' (Gerov Wb V 509), poln.

chrap 'Dickicht auf feuchtem Grund', dial. 'Sumpf, Moor', alt *charp* m., *charpa* f. 'Dickicht auf feuchtem Grund', kasch. *chrop* 'mit Buschwerk bestandener Sumpf im Walde' (Nitsche 75, 142), vgl. den poln. SeeN *Chrapka* (Hydr. Wisły I 300), skr. *rapa* 'Loch', dazu den serb. FlurN *Rapaš* (Rječnik JAZU XIII 64, 65) usw. (zur Etymologie s. Berneker EWb I 412; Mladenov EWb 671). Der Name gehört zu einem bekannten Bildungstypus in der südslavischen Toponymie, vgl. z. B. den bulg. FIN *Bebre*, die ON *Gabreš*, *Vrače*, *Gubeš* u. a. (s. Verf., Slovoobr. tipove 220 ff.). Hingegen möchte M. Pavlović (Mak. jazik XVI, 1965, 77) den Namen aus aromun. *arpa*, *arpur*, *arpuri* (?) 'précipice, lieu escarpé' erklären, was im Hinblick auf dessen slavische Struktur nicht befriedigt.

Staromakovski dol (119), lk. Nbf. d. Orlinska reka (→ Crna), 3 km lang, entspringt unterhalb des Berges Dabica (893 m) 2 km südlich des Dorfes Orle und mündet östlich des Dorfes Makovo (KJug.).

Zum ON **Staro Makovo* 'Altes Makovo'; so hieß wahrscheinlich die alte Siedlungsstelle des heutigen Makovo, belegt im 18. Jh. als **МАКОВО** (Seliščev, Kodiki 142).

Loza potok (120), lk. Nbf. d. Orlinska reka (→ Crna), 5 km lang, entspringt 2,5 km südöstlich des Dorfes Orle und mündet westlich des Dorfes Rapeš (KJug.).

Urspr. **Lozja* (scil. *rěka* 'Fluß'), Adj. zu abulg. *loza* 'Weinrebe, Weinstock'; *potok* (slav. 'Bach') ist später hinzugefügt worden.

x — (121), r. Nbf. d. Orlinska reka (→ Crna), 7 km lang, entspringt auf der Gola čuka (1336 m) und mündet östlich des Dorfes Rapeš (KJug.).

Sredenski dol (122), lk. Nbf. d. Crna, 3 km lang, entspringt auf der Tumba (227 m) und mündet 2 km östlich des Dorfes Rapeš (KJug.).

Urspr. **Sredinski dol*, sekundär zu einem FlurN **Sredina* (zu abulg. *srěda* 'Mitte') gebildet, vgl. die bulg. ON *Sredinka*, *Sredinci* (SNM 48, 53).

Topli dol, Dubica (123), lk. Nbf. d. Crna, 6 km lang, entspringt unterhalb des Berges Garvan (1051 m) östlich des Dorfes Orle und mündet nordwestlich des Dorfes Zovik. — KWien, Čankov Wb

I 110: *Dubica*, so auch bei Cvijić I—II 338, allerdings mit falscher Längenangabe (23,6 km); KJug.: *Topli dol*.

Der erste Name ist slavisch: 'warmes Tal, warmer Bachgrund'. *Dubica* ist vermutlich eine serbisierte Form mit -u- (vgl. den skr. ON *Dübica*, Rječnik JAZU II 840), zu abulg. *dqbъ* 'Eiche'.

Kruševička reka (124), lk. Nbf. d. Crna, 12 km lang, entspringt unterhalb des Visoko (1472 m) west- und nordwestlich des Dorfes Kruševica (mit vielen Quellbächen, die das Dorf durchfließen und sich östlich davon vereinigen), mündet 3—4 km südlich des Dorfes Čanište (KJug.; Enc. Jug. V 232, Karte „Kavadarci“).

Zum ON *Kruševica*, im 17. Jh. belegt als **КРШЕВИЦА** (Seliščev, Kodiki 142), der zu bulg. *kruša* 'Birne, Birnbaum' gehört.

x — (125), r. Nbf. d. Kruševica (→ Crna), 6 km lang, entspringt südlich des Berges Visoko (1472 m) und mündet 2,5 km nordnordwestlich des Dorfes Čanište (KJug.).

Kosovska reka (126), r. Nbf. d. Kruševica (→ Crna), 6 km lang, entspringt südöstlich des Berges Sv. Petka und mündet 0,5 km nördlich des Dorfes Čanište (KJug.).

Zu einem Orts- oder Flurnamen **Kosovo*, zu bulg. *kos* 'Amsel', gebildet.

Gradešnica, Gradečka reka, Gradeška reka, Staravinska reka, *Stravina, r. Nbf. d. Crna, 24 km lang, entsteht aus zwei Flüssen (s. u. Nr. 127 und 130), die sich nördlich der Landschaft Serova poljana vereinigen, fließt an den Dörfern Gradešnica und Staravina vorbei und mündet nordöstlich des Dorfes Zovik. — KWien: *Gradešnica*; Cvijić I—II 338: *Gradačka*⁹¹ *reka*; KJug.: *Gradeška reka*, zwischen den Dörfern Gradešnica und Staravina: *Staravinska reka*.

Gradešnica ist auf älteres **Gradeštica* < **Gradbštica* < *Gradbška* (*rěka*) zurückzuführen (vgl. Verf., Južnosl. uspor. 47). *Gradeška* (-čka) *reka* ist sekundär zum ON *Gradešnica* gebildet, wie auch *Staravinska reka* zum ON *Staravina*, im 18. Jh. belegt als **СТАРАВИНА** (Seliščev, Kodiki 144). Die Etymologie dieses Ortsnamens ermöglicht es uns, ihn als Hydronym zu bestimmen und somit die vorslavische Benennung des Flusses **Stravina* zu erschließen. Die Form *Staravina* kann man lediglich als eine türkisierte Form **Astaravina* aus älterem **Stravina* erklären, wobei das

⁹¹ Offenbar serbisiert statt *Gradečka*.

anlautende *a-* bei der Übernahme ins Slavische in Anlehnung an das Adjektiv *starъ* 'alt' weggefallen ist. Die Aussprache der Gruppe *str-* im Anlaut fremder Namen wird im Türkischen durch Einschub zweier Vokale nach der Lautregel der Vokalharmonie erleichtert; vgl. türk. *U-s-t-u-rce* (*Usturdsche* bei Boué, Recueil I 263) < *Struga* (in Makedonien). Die Namensform *Stravina* ist auf KWien (Blatt „Bitolj“, 3. Ausgabe, 1914) belegt. Die von uns für den Flußnamen angesetzte Form **Stravina* dürfte zu idg. **sreu-* 'fließen' gehören, in aind. *srāvati* 'fließt', *srava-* m. 'das Fließen', *srāva-* m. 'Ausfluß', lit. *sravėti* (*sraviù*, alt *sravù*) 'langsam fließen, sickern', *sravà* 'das Fließen', ablautend *srovė*, lett. *strāva*, *strave* 'Strömen, rascher Strom, Regenguß', *stravēt* 'strömen'; vgl. den apreuß. ON *Strowange* usw. (Pokorny EWb 1003; Fraenkel EWb 888; Gerullis, Ortsnamen 175); hierher gehören auch die FIN *Strawa*, *Strawka* in Polen (Hydr. Wisty I 416) sowie der ON *Stravianae* in Pannonien (*Stravianis*, Itin. Ant. 265, 9); vgl. Mayer, Illyr. II 104.

x — (127), lk. Quellfluß d. Gradešnica (→ Crna), 8 km lang, entsteht aus den Bächen *Lomni potok* und *Žilce potok* (s. u.), die sich unterhalb des Gipfels K. 1187 m vereinigen (KJug.).

Lomni potok (128), lk. Quellbach d. Flusses Nr. 127 (→ Gradešnica → Crna), 3 km lang, entspringt unterhalb der *Bela zemja* (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'brechender, stürmender Bach'; vgl. den russ. FIN *Lomna* (scil. *reka* 'Fluß'; Vasmer WbRG III 105) sowie den čech. FlurN *Lomný* (Wald; Sedláček, Snůška 195) u. a.

Žilce potok (129), r. Quellbach d. Flusses Nr. 127 (→ Gradešnica → Crna), 3,5 km lang, entspringt am *Dobro pole* (1827 m) und mündet bei dem Berg K. 991 m (KJug.).

Žilce ist entweder zu einem slavischen Pflanzennamen, vgl. bulg. *vlšča žila* 'Busch, Cytisus' (Gerov Wb II 21), skr. *žilj* 'Bezeichnung verschiedener Pflanzen' (Simonović 561), gebildet oder gehört zum bulg. Adj. *žilak*: *žilka voda* 'Wasser, das unterirdisch fließt oder aus einem Felsen tritt; Strom, Strömung' (Gerov, ebd.).

Kovačica, Oberlauf **Urup reka** (130), r. Quellfluß d. Gradešnica (→ Crna), 8 km lang, entspringt auf dem Berg *Kravica* (KJug.).

Zur Deutung des ersten Namens s. o. S. 245. Der erste Bestandteil des zweiten Namens, *Urup*, ist unklar (*reka* ist slavisch: 'Fluß').

Satoka, Zaduka, Zatoka reka, Duboka r[eka] (?), r. Nbf. d. Gradešnica (→ Crna), 20 km lang, entspringt auf dem *Dobro pole* westlich des Gipfels K. 1546 m und mündet nordnordwestlich des Dorfes *Zovik*. — KWien, Cvijić I—II 88, 338: *Zaduka*; P. Skok, GSND XII 195, Karte: *Satoka reka*; KJug.: *Satoka*, im Quellgebiet: *Zatoka reka*. Außerdem verzeichnet G. Trajčev (Mariovo. Sofia 1923. S. 27) ein Gelände *Satoka* mit der Ruine einer Kirche im selben Gebiet zwischen den Dörfern *Bešišta* und *Gradešnica*. Ferner ist ein Dorf *Satoka* im Gebiet *Mariovo* in einer türkischen Urkunde aus dem Jahre 1564 belegt (Šopova 96). In *Popis* 144 ist auf Grund von KWien (ältere Ausgabe) zwischen *Bela voda* (s. o. S. 244) und *Belašnica* ein Fluß mit dem Namen *Duboka r[eka]* als Zufluß eines Nebenflusses (ohne Namen, vielleicht *Gradešnica*) der *Crna* angegeben. Wenn man die ebd. für diesen Fluß verzeichnete Länge (16 km) berücksichtigt, könnte man ihn mit der *Satoka* identifizieren.

Der Name **Satoka* ist slavisch: **Sqtoka*, urslav. **sqtoka* bzw. **sqtokъ* 'Zusammenfluß zweier Flüsse', aruss. *sutokъ* 'dass.', elbslav. **zantoch*, 1286 belegt als *Santogk* (Trautmann, Ortsnamen II 113), vgl. weiter die poln. ON *Santok* oder *Sqtok*, *Santoka*, *Santoki*, *Sqtoki* (StG X 301, 365) sowie sloven. *sotōčnica* 'Zwillingsbach'. Die Form *Zatoka* (im Quellgebiet) ist offenbar volksetymologisch umgebildet worden; vgl. bulg. *zátok* 'Bucht' (Gerov Wb II 129). *Satoka* ist auf KWien (und von hier bei Cvijić, s. o.) wohl unrichtig als *Zaduka* wiedergegeben. *Duboka reka* 'tiefer Fluß' scheint eine serbisierte Form zu sein (vgl. skr. *dúboki* gegenüber dem mak. dial. *dlaboki*).

x — (131), r. Nbf. d. *Satoka* (→ Gradešnica → Crna), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels *Kozjak* (1814 m) und mündet westlich des Gipfels K. 1040 m (KJug.).

Zaborje (132), r. Nbf. d. *Satoka* (→ Gradešnica → Crna), 5 km lang, entspringt südsüdöstlich des Weilers *Vlaški Kolibi* und mündet 1,5 km nordwestlich des Gipfels *Crna tumba* (1422 m) (KJug.).

Der Name ist slavisch: **za* 'hinter' und **borъ* 'Kiefer'. Er ist als ursprünglicher Flurname aufzufassen.

x — (133), r. Nbf. d. *Satoka* (→ Gradešnica → Crna), 6 km lang, entspringt westlich des Gipfels *Kozjak* (1814 m) und mündet bei dem Berg K. 980 m (KJug.).

x — (134), lk. Nbf. d. Satoka (→ Gradešnica → Crna), 9 km lang, entspringt am Berg Venci und mündet 3 km nordnordöstlich des Dorfes Gradešnica (KJug.).

x — (135), r. Nbf. d. Gradešnica (→ Crna), 6 km lang, entspringt nordöstlich des Gipfels Zajčar (854 m) und mündet 2 km nördlich des Dorfes Zovik (KJug.: fälschlich *Bešiška reka*, s. u.).

Bešiška reka (136), r. Nbf. d. Crna, 8 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Verteš (1009 m), südlich des Dorfes Bešiste, durchfließt Bešiste und mündet 3 km südöstlich des Dorfes Čanište (s. Nr. 135; Lage nach KJug.).

Zum ON *Bešiste*.

x — (137), r. Nbf. d. Crna, 5 km lang, entspringt nordwestlich des Dorfes Bešiste und mündet 1 km nordnordwestlich des Dorfes Manastir (KJug.).

Lisička reka, Kōkrenska reka, *Kōkra, *Kъkr-a, Kalenska reka, lk. Nbf. d. Crna, 20 km lang, entsteht aus den Bächen Svinska reka und Kōkrčka reka (s. u.), die sich bei dem Dorfe Kōkre vereinigen, fließt an den Dörfern Kōkre und Kalen vorbei und mündet östlich des Dorfes Kruševica. — Cvijić I—II 338: *Kalenska reka*; Trajčev, Mariovo 31: *Lisička reka*; KJug.: Mittellauf *Kōkrenska reka*, Unterlauf *Lisička reka*.

Die Namen sind sekundär: *Lisička reka* zu einem Flur- oder Ortsnamen, vgl. *Lisiče*, Kreis Veles (Makedonien), die skr. ON *Lisica*, *Lisice* usw. (Imenik 339); *Kōkrenska reka* gehört zum ON *Kōkre*, *Kalenska reka* zum ON *Kalen*. Einen Anhaltspunkt dafür, daß der Fluß aber einmal **Kōkra* geheißen haben muß, gibt der Name seines Quellflusses *Kōkrčka reka*. Dieser Name ist scheinbar sekundär, kann aber keine Ableitung vom ON *Kōkre* sein. Eher ist anzunehmen, daß *Kōkrčka reka* aus älterem **Kōkrč* < abulg. **Kōkrъcbъ* bzw. **Kъkrъcbъ* entstanden ist, das wohl als Deminutiv mit dem slavischen Suffix *-cbъ* zu einem anderen Flußnamen, etwa **Kōkr-a* oder **Kōkr-ъ*, aufgefaßt werden kann; vgl. zur Bildungsweise die bulg. FIN *Iskъr* und *Iskrec* (ein Nbf. des *Iskъr*) sowie die kroat. FIN *Una* und *Unac*. Die Grundform des vorliegenden Flußnamens ist wegen des Fehlens von urkundlichen Belegen nicht eindeutig zu ermitteln. Wenn man von einer Form **Kōkora* ausgehen will, sind damit der bulg. ON *Kōkora* (SNM 21), die skr. ON *Kōkori*, *Kōkorina*, die russ. FIN *Kōkorik*, *Kōkoricha* (Vasmer

WbRG II 393) sowie der elbslav. ON *Kōkore*, belegt um 1270 (Trautmann, Ortsnamen II 94), zu vergleichen; demnach wäre dieser Name slavischer Herkunft: zu russ. *kōkōra*, *kōkor'* 'Knieholz, im Flußbett angeschwemmter Baumstamm mit Ästen', serb.-koslav. *kōkoravъ* 'crispus', skr. *kōkōrav* 'struppig', poln. *kōkora* 'Knieholz, Krummholz' usw. (zur Etymologie s. Vasmer EWb I 593); P. Skok (GSND XII 199) bringt den ON *Kōkre* ebenfalls mit slav. *kōkora* in Verbindung. Im Hinblick auf die heutige Form des Namens ist voroslavische Herkunft jedoch wahrscheinlicher: **kūkr-*, zur Wurzel **keuk-*: **kuk-* 'biegen, krumm sein', in aind. *kucati* 'zieht sich zusammen, krümmt sich', air. *cuar* 'krumm' (<**kukro-*), mhd. *hocker* 'Buckel, Höcker' (Pokorny EWb 589), dazu der kelt. FIN *Kocher* (A. Bach, Deutsche Namenkunde II 2. Heidelberg 1954. S. 46; G. Rohlf, VI. Internat. Kongr. f. Namenforschung I. München 1960. S. 6). Die postulierte Ausgangsform **kūkr-* konnte als **kōkr-* ins Slavische übernommen werden, woraus später mundartlich *Kōkr-* wurde, wie es im ON *Kōkre* enthalten ist. Diese zweite Deutungsmöglichkeit ist aus semantischen Gründen ansprechender: **Kōkra* bzw. **Kōkros* dürfte 'krummer (Fluß)' bedeutet haben. Schließlich ist zu bemerken, daß der sloven. FIN *Kōkra* nicht hierher gehört, da er auf älteres **Kōnkora (-us)* oder **Kōnkara (-us)* zurückgeht (vgl. Bezlaž I 270 f.).

Svinska reka (138), lk. Quellfluß d. Lisička reka (→Crna) 5,5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Livada (1663 m) im Dren-Gebirge nördlich des Dorfes Kōkre (Trajčev, Mariovo 30; KJug.).

Der Name ist slavisch und bedeutet 'Schweinefluß'.

Kōkrčka reka, *Kōkrъcbъ, *Kъkrъcbъ (139), r. Quellfluß d. Lisička reka (→Crna), 5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels K. 1565 m im Dren-Gebirge (KJug.).

Ursprünglich **Kōkrč* < **Kōkrъcbъ* oder **Kъkrъcbъ*, Deminutiv zum Namen des Hauptflusses **Kōkra* bzw. **Kъkra*, wie schon oben gezeigt wurde.

Dunska reka (140), lk. Nbf. d. Lisička reka (→Crna), 9 km lang, entspringt am Südwesthang der Golina 3—4 km südlich des Dorfes Belovodica, fließt in seinem Unterlauf am Dorf Dunje vorbei und mündet südlich davon (KJug.; Enc. Jug. V 232, Karte „Kavadarci“).

Zum ON *Dunje*, im 17. Jh. belegt als ДѢНЕ (Seliščev, Kodiki 143).

Cuculeta reka, Oberlauf **Stragit** (141), r. Nbf. d. Dunska reka (→Lisička reka→Crna), 7,5 km lang, entspringt auf dem Kamiko (1367 m) im Dren-Gebirge und mündet nordwestlich des Dorfes Dunje (KJug.).

Der erste Name ist zweifellos aromunisch: vgl. aromun. *țuțulêu* 'Gipfel' (Papahagi Wb 1076) sowie *Cucul*, ein Berg (1229 m) nordwestlich von Živovo im selben Kreis (s. o. S. 109). *Stragit* ist offenbar eine albanische bestimmte Genitivform zu einem FlurN *Straga*, bulg. *straga*, *strōga* 'Lücke im Zaun bzw. Pferch, wo die Schafe gemolken werden; Wildwechsel im Walde' (Gerov Wb V 265, 272). Vielleicht lautete der Name im Albanischen *Përroi* (oder *Prroni*) *e Stragit* und dürfte somit 'Wildbach, der an einer *Straga* vorbeifließt' bedeuten.

x — (142), r. Nbf. d. Lisička reka (→Crna), 5 km lang, entspringt 2 km nördlich des Dorfes Kruševica und mündet 3 km südlich des Dorfes Dunje (KJug.).

Veprčanska reka (143), lk. Nbf. d. Lisička reka (→Crna), 11 km lang, entspringt am Osthang der Stene krajne (1180 m) nördlich des Dorfes Veprčane, fließt an diesem vorbei und mündet unweit der Einmündung der Lisička reka in die Crna (KJug.).

Zum ON *Veprčane*, belegt im 17. Jh. als Вепрьчани, Вепрьчани (Seliščev, Kodiki 143).

x — (144), r. Nbf. d. Veprčanska reka (→Lisička reka→Crna), 7 km lang, entspringt am Nordwesthang der Stene krajne (1180 m) und mündet 1 km nordöstlich des Dorfes Dunje (KJug.).

Buturica, ***Melnica**, r. Nbf. d. Crna, 24 km lang (einschließlich des Quellflusses Vitoliška reka, ohne diesen nur 9 km lang), entsteht aus dem Zusammenfluß von Vitoliška reka und Polčiska reka (s. u.), die sich bei dem Dorf Melnica vereinigen, und mündet nördlich des Dorfes Manastir (Trajčev, Mariovo 34; P. Skok, GSND XII 195, Karte; KJug.; Enc. Jug. V 232, Karte „Kavadarci“).

Gehört möglicherweise zu bulg. dial. *bōtur* 'Holzklotz, Baumstumpf, Baumstamm' (Bälg. dial. I 186), skr. *bōtur* 'dickes Ende eines Baumstammes; Holzklotz, Baumstumpf' (Rečnik SAN II 80), rumän. *būtura* 'Scheit, Baumstumpf, hohler Baumstamm' oder zu skr. *būtura* 'Loch'. Bekannt sind auch gleich-

lautende Pflanzennamen, die ebenfalls in Betracht zu ziehen sind: bulg. *butur* 'Klette, Lappa' u. a. (Pančev Wb 39 f.), *bōturče* 'Alpenveilchen, Cyclamen europaeum' (Gerov Wb I 65), skr. *bōtur* 'Rohrkolben, Typha angustifolia oder latifolia; Heleocharis palustris' (Rečnik SAN, aaO.). Vgl. auch den russ. FIN *Butoricha* (Vasmer WbRG I 237). — Der Struktur nach kann der oben genannte ON *Melnica* ein ursprüngliches Hydronym sein; zur Deutung s. o. S. 102.

Vitoliška reka, **Sidorka reka** (bei dem Dorf Vitolište), r. Quellfluß der Buturica (→Crna), 15 km lang, entspringt am Kozjak nördlich des Weilers Vlaški kolibi (KJug.).

Beide Namen sind sekundär: *Vitoliška reka* zum ON *Vitolište*, im 18. Jh. belegt als ВИТОЛИША (Seliščev, Kodiki 143); *Sidorka* (*reka*) ersetzt ein ursprüngliches **Sidorovska* (*rēka*) und gehört zu einem Flur- oder Ortsnamen, dem ein PN *Sidor* < griech. *Ἰοίδωρος* (S. Ilčev, IzvIBE VIII 218) zugrunde liegt.

Zadna reka (145), r. Nbf. d. Vitoliška reka (→Buturica→Crna), 7 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Živovo und mündet bei dem Dorf Vitolište (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'hinterer Fluß'.

x — (146), lk. Nbf. d. Zadna reka (→Vitoliška reka→Buturica→Crna), 5,5 km lang, entspringt auf dem Gjurov kamen (1569 m) und mündet bei dem Dorf Vitolište (KJug.).

Polčiska reka (147), lk. Quellfluß d. Buturica (→Crna), 12 km lang, entspringt nordwestlich des Weilers Vlaški kolibi auf dem Berge Kozjak (KJug.).

Zum ON *Polčište*.

x — (148), r. Nbf. d. Buturica (→Crna), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Ošin (1190 m) und mündet 1,5 km westlich des Dorfes Melnica (KJug.).

x — (149), lk. Nbf. d. Buturica (→Crna), 5,5 km lang, entspringt 1,5 km westnordwestlich des Dorfes Polčište und mündet 2,5 km nordöstlich des Dorfes Manastir (KJug.).

x — (150), r. Nbf. d. Crna, 6 km lang, entspringt auf der Stanovica (1181 m), fließt an dem Dorf Vrbsko vorbei und mündet 2 km nordwestlich davon (KJug.).

x — (151), lk. Nbf. d. Crna, 5,5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Tumba (1139 m) und mündet 2,5 km östlich des Dorfes Gudjakovce (KJug.).

x — (152), lk. Nbf. d. Crna, 9,5 km lang, entspringt auf dem Gopušan, fließt westlich am Dorfe Galište vorbei und mündet 3,5 km südsüdöstlich davon (KJug.).

x — (153), lk. Nbf. d. Flusses Nr. 152 (→Crna), 5,5 km lang, entspringt auf dem Čovek und mündet 2 km südsüdöstlich des Dorfes Galište (KJug.).

Doletkovec (154), r. Nbf. d. Crna, 9 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Zelka (1425 m) und mündet 4,5 km südsüdöstlich des Dorfes Galište (KJug.).

Der Name ist zweifellos slavisch: zugrunde liegt ein PN **Dolet-ko*, hypok. zu **Dol-ęta*, vgl. die bulg. PN *Doljo* m., *Dolja* f. (Gerov Wb V 624).

Blašnica, Blaščica, Blašica, Belašnica Gerana, Mademska reka, Roždenska reka, r. Nbf. d. Crna, 27 km lang, entspringt unterhalb des Kozjak (1814 m), fließt an den Dörfern Majdan (Alšar) und Rožden vorbei und mündet 3 km nordwestlich des Dorfes Gradište. — KWien: *Belašnica* mit Quellfluß *Gerana*; Cvijić I—II 323: *Blaščica*, unter den Hauptquellbächen befindet sich auch die *Mademska reka*; Mat. Tĭkv. 11: *Belašnica*, entspringt auf dem Berg Katranica; SEZb XXIX 412: *Blašnica*; Popis 144: *Belašnica* — *Gerana*; Dedijer 149: „na stavama *Blašice* i *Mademske reke*“; KJug.: *Blašica*, Oberlauf *Roždenska reka*; Enc. Jug. V 232, Karte „Kavadarci“: *Blašica*; 1863 „die [Mündung] des *Blaschnitzabaches*... von der Mündung der *Blaschnitza*... die *Blaschnitza*“ (Hahn, Drin — Wardar II—III 60).

Die Grundform des Hauptnamens des Flusses ist nicht eindeutig anzusetzen, da keine urkundlichen Belege dafür vorliegen. Aus der Struktur des Namens läßt sich jedoch mit Sicherheit schließen, daß er sekundär zu einem anderen geographischen Namen gebildet ist. Die Varianten *Blašnica* und *Blaščica* deuten auf eine Ausgangsform **Blat-isk-ica* hin, die von **Blato*, bulg. *blato* 'Sumpf' abgeleitet worden ist. Einer der Nebenflüsse am Unterlauf der *Blašnica* heißt *Blatešnica*, was auf den sumpfigen Charakter des Flußgebietes verweist. Die Form *Belašnica* könnte dann durch volksetymologische Anlehnung an *bel* (abulg. *bělŭ*) 'weiß' erklärt

werden, nachdem der Zusammenhang von *Blašnica* mit *blato* völlig verblaßt war. Denkbar ist aber auch, daß die Form *Belašnica* älter ist; dann ist sie mit dem bulg. ON *Belaštica* und den skr. BergN *Bjelaščica*, *Bjelaštica* oder auch *Bjelašnica* (Rječnik JAZU I 380) zu vergleichen und auf ursprüngliches **Bělavštica* bzw. **Bělavštica* zurückzuführen (vgl. Verf., Južnosl. uspor. 45). Das unbetonte -e- könnte weggefallen sein, daher die Formen *Blašnica*, *Blaščica*. Die Form *Blašica* scheint überhaupt irrtümlich zu sein. Der nur auf KWien belegte Name *Gerana* gehört zu bulg. *geran* 'Ziehbrunnen' < ngriech. *γεράνι* 'Schwengel, Brunnenstange' (Mladenov EWb 98) und ist demnach ein ursprünglicher Flurname. Die letzten beiden Namen sind sekundär: *Mademska reka* zum ON *Majdan* (vielleicht früher **Madem*), zur Deutung s. o. S. 197 f.; *Roždenska reka* zum ON *Rožden*, 1544—1548 belegt als *РѠЖДЕНЪ* (Seliščev, Kodiki 70), 1862 *Rósdéne* (Barth 130).

Bistrica (155), lk. Nbf. d. Blašnica (→Crna), 9 km lang, entspringt am Nordhang der Baltova čuka (1807 m) und mündet südlich des Dorfes Rožden (Cvijić I—II 327; Lage nach KJug.).

Zur Deutung s.o.S. 48.

Kruška reka (156), lk. Nbf. d. Bistrica (→Blašnica→Crna), 5 km lang, entspringt auf der Gorna Tumba (1240 m) und mündet nordwestlich des Dorfes Rožden (KJug.).

Sekundär zu einem FlurN **Kruša* oder **Kruši* (zu bulg. *kruša* 'Birnbaum') gebildet; demnach ist als Grundform **Krušbska* (*rěka*) anzusetzen. Kaum zu **krušbka*, Deminutiv zu *kruša*.

Porska reka (157), r. Nbf. d. Blašnica (→Crna), 9 km lang, entspringt westlich des Gipfels K. 1572 m und mündet 1,5 km östlich des Dorfes Rožden (Cvijić I—II 327; Lage nach KJug.).

Im Bestimmungswort des Namens ist wohl griech. *πόρος* 'Furt, Kanal' enthalten; vgl. den FIN *Πόρος*, lk. Nbf. d. Vistritsa (Halakmon) südöstlich des Kostur-Sees (KGriech.) und weiter den oben S. 239 f. behandelten FIN *Brod reka* 'Furt(fluß)'.

Kozarik reka (158), lk. Nbf. d. Porska reka (→Blašnica→Crna), 7 km lang, entspringt westlich des Gipfels K. 1591 m und mündet westlich des Weilers Režarovo (KJug.).

Eher zu **kozara* 'Ziegenstall' als zu *kozar* 'Ziegenhirt' gehörig; vgl skr. *kòzara* 'Ziegenstall' sowie den BergN *Kozara* in Bos-

nien. Die Bedeutung des vorliegenden Namens ist etwa 'Ziegenfluß'.

Dabov dol (159), lk. Nbfl. d. Blašnica (→Crna), 9 km lang, entspringt auf dem Gjurov kamen im Kozjak-Gebirge und mündet 1,5 km nordöstlich davon (Cvijić I—II 327; KJug.).

Slavisch: 'Eichental, Eichenbach' (mak. dial. *dab* 'Eiche').

Topli dol (160), r. Nbfl. d. Blašnica (→Crna), 9 km lang, entspringt unterhalb des Blatec (1461 m), fließt östlich am Weiler Režanovo vorbei und mündet etwas unterhalb der Einmündung des Dabov dol in die Blašnica (Cvijić I—II 327; KJug.).

Der Name ist slavisch: 'warmes Tal, warmer Bachgrund'.

Mrežička reka, *Mrežica (161), r. Nbfl. d. Blašnica (→Crna), 10,5 km lang, entspringt östlich des Gipfels Kopriva (1639 m), fließt in seinem Unterlauf durch das Dorf Mrežičko und mündet westlich davon (Cvijić I—II 327; KJug.); 1863 „1 St. stromaufwärts von der *Blaschnitza* mündet der *Mresischkobach*... in die Tscherna“ (Hahn, Drin—Wardar II—III 60); 1867 *Mresischka* (Hahn—Kiepert, Karte).

Da der ON *Mrežičko* (scil. *selo* 'Dorf') sowie der FIN *Mrežička* (*reka*) ein abulg. **Mržica* (vgl. *Rěčička rěka* zu *Rěčica*, o. S. 46) als Grundlage voraussetzen, liegt die Vermutung nahe, daß gerade **Mržica* f. (mit demselben Genus wie *rěka* 'Fluß') die frühere Benennung des Flusses darstellt. Formal gleicht sie einem Diminutiv zu abulg. *mržza* 'Netz, Fallstrick', bulg. *mržza*, skr. *mržza*, sloven. *mržza* usw., was aber bedeutungsmäßig nicht zu einem Flußnamen paßt. Zu vergleichen ist der kroat. FIN *Mriježnica* (lk. Nbfl. der Korana→Kupa), bezeugt seit dem 13. Jh.: 1292 „ad caput aque *Merezniche* vocate“ (Cod. dipl. VII 76). Maretić (Imena rijeka i potoka u hrvatskim i srpskim zemljama, Nast. vjesnik I 1893, 22) leitet ihn von skr. *mržza* 'Netz' her, mit der Bedeutung: „Wasser, das hier und da kleine Tümpel bildet, die Löchern im Netz gleichen“. Diese Deutung überzeugt semasiologisch nicht. In beiden Namen — **Mrežica* und *Mriježnica* — dürfte die idg. Wurzel **mergh-* 'benetzen, rieseln', slav. **merg-* vorliegen, vgl. russ. *morgota* 'schwere Luft, Nebel', *morozgá* 'feiner Regen', čech. *mrholiti* 'fein regnen, nieseln', *mrhálka* 'feiner Regen', lett. *merguót* 'sanft regnen', *merġa*, *mārgā* 'sanfter Regen', griech. *βρέχω* 'benetze, regne, überströme' usw. (Trautmann Wb 182; Pokorny EWb 738; Vasmer EWb

II 156, 159); hierher gehört auch der russ. FIN *Mereža* (Vasmer WbRG II 259) < **Mergh-tā* und der poln. FIN *Mroga*.⁹² Es ist noch eine Deutungsmöglichkeit zu erwägen: zu idg. **merg-*, in russ. dial. *mer-ežit* 'flimmern', vgl. *Mereguša* (See im Kreis Tichvin), lit. *mirgėti* (*mirgu*, *mirgėjau*) 'glitzern, funkeln, blinken, schimmern', ablautend *mārgas* 'bunt, verschiedenfarbig, schön, prächtig', *mārgti* (-*gstū*, -*gaū*) 'bunt werden, flimmern', vgl. den FIN *Mārg-upis*, den SeeN *Mārgis* sowie den Sumpfnamen *Mārgė*, lett. *mirga(s)* 'Schimmer', *mirdzēt* 'schimmern, flimmern, funkeln', dazu den weißruss. FIN *Moroža* (als baltisches Relikt) u. a. (Vasmer EWb II 119; Fraenkel EWb 410); hierher gehört auch bulg. *merželee se*, *meržee se* 'es flimmert, es schimmert' (Mladenov EWb 294).

Gorna reka (162), r. Nbfl. d. Mrežička reka (→Blašnica→Crna), 3,5 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels Crvena zemja (1572 m) und mündet beim Trnikov rid (1059 m) (KJug.).

Slavisch: 'oberer Fluß'.

Blatešnica (163), r. Nbfl. d. Blašnica (→Crna), 6 km lang, entspringt südöstlich des Dorfes Bojančišta und mündet bei dem Dorf Gradište (SEZb XXIX 417: *Blatašnica*, offenbar serbisierte Form statt *Blatešnica*; Lage nach KJug.).

Der Name ist sekundär: abulg. **Blatъnъštica*, zu einem ON oder FlurN **Blatъn-ъ* (oder -*a*, -*o*); Näheres s. bei Verf., Južnosl. uspor. 45.

x — (164), r. Nbfl. d. Blašnica (→Crna), 5 km lang, entspringt im Berggebiet von Poljanište und mündet 1,5 km nordwestlich des Dorfes Gradište (KJug.).

***Knina** (165), lk. Nbfl. d. Blašnica (→Crna), 10 km lang, entspringt am Nordhang des Kozjakgebirges nördlich des Gipfels Kula (1243 m), fließt am Dorf Klinovo vorbei und mündet südlich der Einmündung der Blašnica in die Crna (KJug.).

Der ON *Klinovo*, auch als *Klin* (KWien) und *Klino* (Kănčov, Mak. 156) belegt, erscheint im 17. Jh. unter der Form *КНННО* (Seliščev, Kodiki 144). Er erinnert in dieser Form an den kroat. ON *Knin* in Norddalmatien und an den aserb. FIN *Knina* (so 1313; Spomenik SKA IV 3), heute *Klina*, lk. Nbfl. des Beli Drim

⁹² Anders bei F. Lehr-Splawinski, *O pochodzeniu i praojczyźnie Słowian*. Posen 1946. S. 69.

in Südserbien (Enc. Stan. II 305), sowie an den ON *Knina* (so belegt 1199—1206; Novaković 385), heute die beiden Dörfer *Gornja Klina* und *Donja Klina* an eben diesem Fluß. Bekanntlich geht der kroat. ON *Knin* auf älteres **Тѣнинь* < *Tininium* (Mayer, Illyr. I 243, 333 f.) zurück. Analog könnte man auch für den serb. FIN und ON *Knina* und den mak. ON *Knino* von einer Grundform **Tinina* bzw. *-us, -um* (< idg. **Tentn-*) ausgehen. Es handelt sich um alte Gewässernamen, deren Etymon in lit. *tenė* 'Stelle in einem Fluß, besonders am Ufer, die von der Strömung nicht bewegt ist' zu suchen wäre, zu lit. *tenėti* 'gerinnen, erstarren', *ap-tenėti* 'sich mit Schleim bedecken' usw., hierher gehört auch der lit. FIN *Tenenys* (LUEV 172). Ein zur Wurzel **ten-* gehöriger Orts- oder Flußname begegnet im Thrakischen bzw. Dakomysischen nicht, demnach dürfte der vorliegende Name eher illyrischer Herkunft sein. Der Bedeutung nach wird der ON *Tininium* von einem gleichlautenden Flußnamen abgeleitet sein. Wahrscheinlich ist in dem ON *Knino* ebenfalls ein ursprüngliches Hydronym erhalten, die alte Benennung des dortigen Flusses.

x — (166), lk. Nbf. d. Crna, 6 km lang, entsteht aus drei Bächen, die nordwestlich bzw. westlich und südwestlich des Dorfes Pravednik entspringen, und mündet 2,5 km südwestlich von Pravednik.

Kamenica, r. Nbf. d. Crna, 15 km lang, entspringt in Poljanšte unterhalb des Grob (1039 m) und mündet 2,5 km östlich des Dorfes Pravednik (KWien; Mat. Tikv., Karte; SEZb XXIX 419; KJug.).

Zur Deutung s.o.S. 160.

x — (167), lk. Nbf. d. Kamenica (→Crna), 6 km lang, entspringt im Gebiet der Berge Sokol (851 m) und Mramor (928 m), fließt durch das Dorf Dragožel und mündet 2 km nordöstlich davon (KJug.).

Resava, Tikveš, Tikvešica, Drenska reka (168), r. Nbf. d. Crna, 12 km lang, entspringt auf der Visoka gramada (771 m) nordöstlich des Dorfes Grnikovo, fließt durch das Dorf Resava (KWien: *Rezava*; Barth 131: *Résowa*; Gopčević 370: *Resovo* oder *Resava*; Kănčov, Mak. 154: *Resovo*) und mündet westlich davon. — Cvijić I 338: *Resava*; SEZb XXIX 429: *Tikvešica*; KJug.:

Oberlauf *Drenska reka*, Unterlauf *Tikveš*; Enc. Jug. V 232, Karte „Kavadarci“: *Tikveš*.

Der erste Name ist identisch mit serb. *Resava*, r. Nbf. der Velika Morava, bezeugt ca. 1503 на рѣцѣ Ресава (Šafařík, Okázky 74), und ist mit dem Suffix *-ava* von einem slavischen Pflanzennamen abgeleitet: urslav. **ręsa*, bulg. *resá* 'Tausendblatt, Federkraut, Myriophyllum spicatum L.' (Mat. bot. rečn. 497), russ. *rjasa* 'Wasserlinse, Sumpfpflanze, Lemna; Telmatophace' (Dal' Wb IV 126), ukr. *rjaska* 'Lemna minor L., Lemna triclea L.' (Hrinčenko Wb IV 93), sloven. *reša* 'Granne, Franse, Wasserlinse', skr. *resa* 'Mercurialis annua; Zostera marina' (Simonović 649) usw. (zur Etymologie s. Vasmer EWb II 563). — *Tikveš* ist im Jahre 1378 als Landschaftsname belegt: и еште прѣлозжхъ оу Тиквешоу Пештероу (Novaković 513; GSUD XXIV 225), und noch heute heißt die Landschaft nordöstlich des Flusses so; vgl. auch auf alten Karten: 1584 *Tiques* (Romania, quae olim Thracia cicta, ..., descriptio, Auctore Jac. Castaldo); [1614] *Tiquez*, Ort (Turcicum imperium, apud F. de Wit Amstelodami). In der Gegend des Dorfes *Resava* liegen die Ruinen der mittelalterlichen Stadt *Tikveš* (SEZb XXIX 429). Der Name ist slavisch: Grundform **Tykъv-ešb* (oder *-bšb*), zu slav. (kslav.) *tyky, -ъve* 'Kürbis, Cucurbita pepo', bulg. *tikva*, skr. *tikva*, sloven. *tikva*, aruss. *tyky*, russ. *tykva* usw. (zur Etymologie s. Vasmer EWb III 160); vgl. auch den kroat. ON *Tikveš* (Imenik 602). *Tikvešica* ist offenbar eine neue Form mit dem in Flußnamen üblichen Suffix *-ica*. Der Struktur nach sind die FIN *Resava* und *Tikveš* alt. Möglicherweise bezogen sie sich zunächst auf verschiedene Abschnitte des Flusses. Später hat die Bevölkerung der anliegenden Dörfer entweder den ersten oder den zweiten Namen für den ganzen Flußlauf verallgemeinert. — Der Name *Drenska reka* ist sekundär zu einem FlurN **Dren* (zu südslav. **drěň*, 'Kornelkirschbaum', bulg. *drjan, dren*, skr. *drijen*, sloven. *drěn* usw.) gebildet.

Drenovica (169), lk. Nbf. d. Crna, 11 km lang, entspringt in den Rogovibergen 3—4 km südlich des Dorfes Grbavec und mündet westlich des Dorfes Brušani (SEZb XXIX 440; Lage nach KJug.).

Zu abulg. **drěň*, bulg. *drjan, dren* 'Kornelkirsche'.

Raec (reka), Raečka reka, Reka, lk. Nbf. d. Crna, 30 km lang, entsteht aus den beiden Quellflüssen Svinjarnica und Carevička reka (s. u.), die sich 3 km ost-südöstlich des Dorfes Toplica vereinigen, und mündet westlich des Dorfes Šivec. — Benderev 339: *Raec reka*; Veščij Oleg 254, auch Karte: *Rěka*; Mat. Tikv. 12, Kānčov, Orochidogr. 53: *Raec*; KWien: *Rajac reka*, Unterlauf *Radobiljska reka*⁹³; Blāskov 42: *Radobil*⁹³; Cvijić I—II 88: *Rajec* oder *Radobiljska reka*⁹³; Popis 144: *Raec reka*; Enc. Stan. III 655, KJug.: *Rajec*; Enc. Jug. IV 919: *Rajec*, V 232, Karte „Kavadarci“: *Raečka reka*; 1840 *Rætz* (Boué, Turquie I 180); 1854 „dans le vallon de *Rætz*“ (Boué, Recueil I 252); 1862 „Die *Raitch* ist in der That ein wilder Bergstrom“ (Barth 133); 1863 „auf der Mündung des *Rajetzbaches*... Das Dorf *Rajetz* mit 30 Häusern, von welchem der Fluß den Namen trägt, liegt... 1/2 St. südlich vom Flusse“ (Hahn, Drin—Wardar II—III 60, 63).

Wegen des Fehlens urkundlicher Belege ist die Grundform des Namens schwer festzustellen. Das am Unterlauf des Flusses gelegene Dorf *Raec* soll erst verhältnismäßig spät gegründet worden sein (V. S. Radovanović, SEZb XXIX 177), daher scheidet Hahns Annahme (s. o.), der Fluß sei nach dem Dorf benannt, aus. Ein ON *Raec* existiert auch in Südostbulgarien (ein Weiler, auch türk. *Šuk'urler* genannt, im Kreis Momčilgrad; s. SNM 55). Möglicherweise ist der Name *Raec* stark abgeschliffen und aus älterem **Rajevac* < **Rajevъcъ*, zum PN *Rajo* (hypokor. zu slav. **Radъ*), entstanden; vgl. den FlurN *Rajevac* bei dem Dorf Klišura, Kreis Tikveš (SEZb XXIX 280). Viel ansprechender jedoch ist in semantischer Hinsicht eine andere Deutungsmöglichkeit: Ansatz **Ravъcъ* als slavische Erweiterung mit dem Suffix *-cъ* (m. wegen Übereinstimmung mit slav. **potokъ* 'Bach') von einem voroslavischen **Rav-a* < **Roua* (-os) zur Wurzel idg. **reu-* in lit. *rovà* 'nach einer Überschwemmung auf einer Wiese zurückgelassenes Geschiebe', lett. *rava* 'Spalte, Riß, Wasserfall, Stromschnelle', abulg. (gemeinslav.) *rovъ* 'Grube', *rōvenikъ* 'dass.' (zu *ryti, ryjō* 'graben, wühlen'), kslav. *rōvati* 'evellere', lit. *rāuti (rāuju, rāunu, rōviau)* 'raufen, mit der Wurzel ausreißen, rupfen', *ravėti* 'jäten, raufen, zupfen', aind. *rāvate* 'zerschlägt, zerschmettert', griech. *αῤῥός* 'Graben' (Pokorny EWb 868; Fraenkel EWb 708 f.);

⁹³ Die *Radobil(j)ska reka (Radobil* u. ä) ist Nbf. des *Raec* und nicht mit ihm identisch (s. weiter unten).

hierher gehören die poln. FIN *Rawa, Rawka, Rawica, Rawe* (Ostprien), russ. (balt.) *Rova, Rava*, lit. *Rovėjà* (Rozwadowski, Studia 256 f.; Hydr. Wisły I 394 f.; Toporov—Trubacev 205). Sicher liegt dieselbe idg. Wurzel in zwei Ortsnamen des westlichen Balkanraums vor, und zwar: *Rava*, ein ursprüngliches Hydronym, heute ein Dorf in Kroatien, Kreis Preko, und *Ravska*, ein Dorf in Bosnien, Kreis Prijedor (Arandelović II 867, 871), im letzteren handelt es sich um ein slav. Adjektiv auf *-sk-* zu einem Namen **Rava*, was unsere Deutung stützt. Erweiterungen antiker Namen mit slavischen Suffixen sind bekannt, vgl. den bulg. FIN *Cibr-ica* aus *Κέβρος, Cebrus* (Belege bei Detschew, Sprachreste 237) sowie *Brègal(b)nica* aus *Bargala* (s. o. S. 154 ff.). Aus einem **Ravъcъ* konnte ohne Schwierigkeiten über **Ravec* und weiter durch Schwund des intervokalischen *-v-* (westmakedonisch) die heutige Form *Raec* entstehen. *Raečka reka* ist eine spätere Bildung zum ON *Raec*. Der letzte Name *Reka* ist klar: abulg. *rěka* 'Fluß'.

Svinjarnica (170), lk. Quellfluß d. *Raec* (→ Crna), 12,5 km lang, entspringt am Nordhang des Dren-Gebirges westlich des Dorfes Belovodica (Enc. Stan. III 655; KJug.).

Der Name ist slavisch: zu abulg. *sviniji (-ja?)* 'Schwein', bulg. *svinjá*, skr. *svinja* usw.; vgl. bulg. *svinjárnica* 'Schweine-stall' (Gerov Wb V 134), skr. *sviniárnica* 'dass.' (Rječnik JAZU XVII 306).

Daboka reka, Bela reka (171), r. Nbf. d. Svinjarnica (→ *Raec* → Crna), 3 km lang, entspringt auf der Markova kula (1511 m), fließt durch das Dorf Belovodica und mündet nordwestlich davon. — SEZb XXIX 507: *Daboka (reka)* oder *Bela reka*; Lage nach KJug. Nach Barth 134 (1862) hieß das Dorf früher *Biélawōda* nach der Quelle des Flusses ('Weißwasser').

Beide Namen sind slavisch: *Daboka reka* 'tiefer Fluß' (mak-dial. *dabok* 'tief'); *Bela reka* 'weißer Fluß'.

Cereševik p[otok], Carevička reka (172), r. Quellfluß d. *Raec* (→ Crna), 12 km lang, entspringt an der Nordseite der Četiri buki nordwestlich des Dorfes Gudjakovo und fließt am Dorf Carevik vorbei. — Enc. Stan. III 655: *Carevička reka* oder *Cereševin*⁹⁴; KJug.: *Carevička reka*, vor der Mündung *Cereševik p[otok]*.

⁹⁴ Offenbar ein Druckfehler (statt *Cereševik*).

Der erste Name ist von mak. dial. *cereša* 'Kirschbaum' (skr. *crěsnja* usw.) abgeleitet; *Carevička reka* ist sekundär: zum ON *Carevik*, belegt im 18 Jh. als Црѣвнѣъ (Seliščev, Kodiki 143), 1862 als *Tchárewik* (Barth 133).

***Toplica** (173), lk. Nbf. d. Raec (→ Crna), 6 km lang, entspringt unterhalb des Mali vrh 3,5 km westlich des Dorfes Toplica, fließt durch Toplica hindurch und mündet 3 km ost-südöstlich davon (KJug.).

Der ON *Toplica* ist ein bekanntes slavisches Hydronym; zur Deutung s. o. S. 43. Der Ortsname ist belegt im 17. Jh. als Топлицѧ (Seliščev, Kodiki 143); 1862: *Toplitsa*, auch mit etwa 50 Häusern (Barth 133).

Radobil(j)ska reka, Radobil (174), r. Nbf. d. Raec (→ Crna), 8 km lang, entspringt am Straneno nördlich des Gipfels Čave (1549 m), fließt durch das Dorf M. Radobili (heute Radobil) und mündet östlich des Dorfes Toplica. — Lage nach KJug.; bei Cvijić I—II 88 und auf KWien ist der Name als identisch mit Raec angegeben (s. II oben S. 260); Blaškovič 42: *Radobil*, wiederum mit *Raec* identifiziert.

Zum ON *Radobil(i)*, im 17. Jh. belegt als Радобилъ (Seliščev, Kodiki 144), auch in einer türkischen Urkunde 1652 (Matkovski 11) bezeugt.

x — (175), lk. Nbf. d. Raec (→ Crna), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gabosovo (790 m), fließt durch das Dorf Rakle und weiter an der Flur Vlkovica vorbei und mündet 3 km ost-südöstlich von Rakle (KJug.).

Suvi dol (176), lk. Nbf. d. Raec (→ Crna), 9 km lang, entspringt unterhalb von K. 795 m westlich des Dorfes Nikodim und mündet 3—4 km südlich des Dorfes Variš (KJug.).

Slavisch: 'trockener Bachgrund' (mak. dial. *suw* 'trocken').

Glogovička reka, Lugovična (*Lagovična) reka (177), r. Nbf. d. Suvi dol (→ Raec → Crna), 6 km lang, entspringt am Kalečki preslap und mündet 2,5 km östlich des Dorfes Nikodim. — KJug.: *Glogovička reka*; Enc. Stan. III 655: *Lugovična reka*, als einziger größerer linker Zufluß des Raec angegeben.

Der erste Name ist sekundär zu einem Flur- oder Ortsnamen **Glogovica* (zu gemeinslav. **glogъ*, mbulg. *glogъ* 'Weißdorn, Hagedorn') gebildet. *Lugovična reka* bei Enc. Stan. aaO. ist offen-

bar eine serbisierte Form für **Lagovična reka*, deren erster Bestandteil ein Adjektiv zu bulg. *lăgovica*, mak. dial. *lagovica* 'Weißerle' darstellt.

***Klopotka** (178), lk. Nbf. d. Suvi dol (→ Raec → Crna), 7 km lang, entspringt bei dem Weiler Trlo, fließt an dem Höhenzug Klopotka vorbei und mündet 3 km südwestlich des Dorfes Variš (KJug.).

Seiner Bedeutung nach ist der BergN *Klopotka* ein ursprüngliches Hydronym, vgl. die FIN russ. *Klopicha* (Vasmer WbRG II 351) und poln. *Kłopotnica* (Hydr. Wisły I 341), zu abulg. *klopotъ* 'Lärm, Geräusch', mak. dial. *klopot* 'Gekrache, Getöse' (Rečnik mak. jazik I 333), skr. *klōpōt* 'Getöse', sloven. *klopōt* 'Geklapper' usw. (zur Etymologie vgl. Sławski EWb II 266 f.).

x — (179), r. Nbf. d. Klopotka (→ Suvi dol → Raec → Crna), 6 km lang, entspringt südlich des Weilers Trlo und mündet 2,5 km westlich des Dorfes Variš (KJug.).

Trska, Selska reka (180), lk. Nbf. d. Raec (→ Crna), 9 km lang, entspringt bei dem Dorf Popadija und mündet als ein schwaches Rinnsal 3 km südöstlich des Dorfes Variš. — SEZb XXIX 499: *Selska reka*; KJug.: *Trska*.

Zur Deutung von *Trska* s. o. S. 195. *Selska reka* (slav.) bedeutet 'Fluß, der durch ein Dorf („selo“) fließt, Dorfbach'.

x — (181), lk. Nbf. d. Raec (→ Crna), 7,5 km lang, entspringt am Nordhang der Kalova glava (870 m) und mündet 2 km südlich des Dorfes Variš (KJug.).

x — (182), lk. Nbf. d. Raec (→ Crna), 6 km lang, entspringt auf der Kalova glava und mündet 2,5 km südöstlich von Variš (KJug.).

x — (183), lk. Nbf. d. Raec (→ Crna), 7 km lang, entspringt am Osthang der Kalova glava und mündet 1 km nordwestlich des Dorfes Raec (KJug.).

Želiška reka (184), r. Nbf. d. Raec (→ Crna), 8 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Kesendre und mündet nördlich des Dorfes Raec (SEZb XXIX 515; Lage nach KJug.).

Sekundär zum ON *Želišta*, bezeugt ca. 1378: н еште прн-ложнхъ оу Тнкешоу ... н село Желншта съ внноградъ

(Novaković 514): dieses Dorf verödete schon gegen Ende des 17. Jh. (Seliščev, Kodiki 155).

Bukov dol (185), r. Nbf. d. Raec (→ Crna), 7 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Grbavec und mündet 1,5 km nördlich des Dorfes Drenovo (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'Buchental, Buchenbach'.

Vrana voda (186), lk. Nbf. d. Crna, 11 km lang, entspringt südwestlich des Dorfes Mrzen, fließt am Dorf Debršte vorbei und mündet 2,5 km östlich davon (KJug.).

Der Name ist slavisch: 'schwarzes Wasser'.

Vodeniči dol, *Kamen dol (187), lk. Nbf. d. Crna, 6,5 km lang, entspringt bei dem Dorf Mrzen, fließt am Kamen dol vorbei und mündet gegenüber dem Dorf Trstenik (KJug.).

Der Name *Vodeniči dol* (slav.) bedeutet 'Mühlbach'. Der ON *Kamen dol* (slav.) 'Steintal, Steinbach', bezeugt 1460 in einer türkischen Urkunde (Mak. jazik XV/1—2, 213), ist ein übliches Hydronym, vgl. den bulg. FIN *Kamen dol* (Kovačev 198).

x — (188), lk. Nbf. d. Crna, 6,5 km lang, entspringt unterhalb eines Hügels nördlich des Dorfes Mrzen und mündet als schwaches Rinnsal 1,5 km ostnordöstlich des Dorfes Kamen dol (KJug.).

Orizovski dol (189), r. Nbf. d. Crna, 5 km lang, entspringt unterhalb des Berges K. 327 m und mündet nordwestlich des Dorfes Trstenik (KJug.).

Anscheinend sekundär zu einem Flur- oder ON **Orizovo* o. ä. gebildet.

Ljubaški dol (190), r. Nbf. d. Crna, 5 km lang, entspringt am Nordhang des Ljubaš (563 m) östlich des Dorfes Manastirci und mündet nicht weit davon (KJug.).

Sicher sekundär zum BergN *Ljubaš* (slav.) gebildet.

Sirkovska reka (191), r. Nbf. d. Crna, 10 km lang, entspringt südsüdöstlich des Dorfes Podles, fließt in seinem Unterlauf am Dorf Sirkovo vorbei und mündet gegenüber dem Dorf Manastirci (KJug.).

Zum ON *Sirkovo*, der 1460 in einer türkischen Urkunde belegt ist (Mak. jazik XV/1—2, 211).

Kruševička reka, lk. Nbf. d. Crna, 16 km lang, entsteht aus den Bächen Srbinica und Popov dol, die am Osthang des Babuna-Gebirges entspringen (s. u.) und sich westlich des Dorfes Podles vereinigen; fließt am Dorf Kruševica vorbei und mündet südlich des Dorfes Rosoman (KJug.).

Zum ON *Kruševica*, belegt 1460 als *Kruševiča* (in osmanotürkischer Überlieferung; Mak. jazik XV/1—2, 216), im 17. Jh. als *Крушевица* (Seliščev, Kodiki 144), das auch der ältere Name des Flusses sein könnte (zu bulg. *kruša* 'Birnbaum'), vgl. den russ. FIN *Gruševica* (Vasmer WbRG I 533).

Srbinica (192), lk. Quellbach d. Kruševička reka (→ Crna), 3 km lang (KJug.).

Der Name ist zum PN *Srbin* (*Srbin* bei Ilčev 472) = *srbin* 'Serbe' gebildet.

Popov dol (193), r. Nbf. d. Kruševička reka (→ Crna), 3 km lang (KJug.).

Slavisch: 'Pfaffental'.

Struma (194), lk. Nbf. d. Kruševička reka (→ Crna), 7 km lang, entspringt nordwestlich des Dorfes G. Čičevo und mündet östlich des Dorfes Kruševica (SEZb XXIX 460; Lage nach KJug.).

Der Name ist mit dem bekannten FIN *Struma* in Südwestbulgarien identisch, der auf thrak. *Στρομόν* (Belege bei Detschew, Sprachreste 483) zurückgeht; die heutige Form dieses Namens ist erst seit dem 12. Jh. bezeugt (s. Belege und Deutung o. S. 46 f.). Das urslavische Appellativum **strumy*, *-ene* 'Strom, Bach', vgl. sloven. *strúmen* 'Wasserstrom, Flußarm', russ. *strumen* 'Bach' usw. (s. Vasmer EWb III 31), ist für das Bulgarische (und Serbisch-Kroatische) nicht bezeugt. Deswegen muß der vorliegende FIN *Struma* für vor-slavisch gehalten werden.

Pusti dol (195), r. Nbf. d. Crna, 6 km lang, entspringt bei dem Dorf Ribarci und mündet bei Manastirci (KJug.).

Slavisch: 'ödes Tal, öder Bachgrund'.

Ribarečki dol (196), r. Nbf. d. Crna, 7 km lang, entspringt 3,5 km östlich des Dorfes Manastirci und mündet bei Ribarci (KJug.).

Zum ON *Ribarci*.

9. Der Unterlauf des Vardar

Iberlajska reka (1), lk. Nbf. d. Vardar, 14 km lang, entsteht aus den beiden Flüssen Igavica und Morač (s. u.), die sich 2,5 km südlich des Dorfes Iberli (KWien: *Ibirli*, *Ibraili*) vereinigen, fließt an diesem vorbei und mündet östlich des Dorfes Banja (KJug.).

Zum ON *Iberli* (türkisch), erwähnt bei Barth 131 (1862). Der Flußname müßte eigentlich **Iberlijska reka* lauten.

Igavica (2), r. Quellfluß d. Iberlajska reka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt auf dem Beli kamen östlich des Dorfes Kalanjevo (KJug.).

Möglicherweise aus älterem **Igovica* entstanden, das vom PN *Igo* (Gerov Wb V 625; Ilčev 219), Kurzform zu *Ignat* < lat. *Ignatius*, abgeleitet worden ist.

***Morač** (3), lk. Nbf. d. Iberlajska reka (→ Vardar), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels K. 1020 m, fließt südwestlich der Anhöhe Morač vorüber und mündet nördlich von Iberli (KJug.).

Seiner Bedeutung nach wird sich der Flurname *Morač* ursprünglich auf den Fluß bezogen haben: vorслав. **Maraki(s)*, zur Wurzel idg. **mor-* 'Wasser, Meer', in got. *marei* 'Meer', aisl. *marr* 'Meer, See', dehnstufig ags. *mōr* m., as. *mōr* n., ahd. *muor* n. 'Moor; Meer', aisl. *mōrr* f. 'Sumpfland', ahd. *salz-muorra* 'Salzsumpf', apreuß. *mary* 'Haf', abulg. *mor'e* 'Meer' usw. Der Name *Morač* ist stammgleich mit dem FIN *Morača* in Montenegro (Rječnik JAZU VI 928), der als Gaubezeichnung frühestens 1149 bezeugt ist: „et has iupanias... *Moratia*“ (F. Šišić, Letopis popa Dukljanina, Beograd 1928. S. 327). Unser *Morač* ist möglicherweise illyrischer Herkunft.

Klisura, Klisurska reka (4), r. Nbf. d. Vardar, 6 km lang, entspringt südsüdöstlich des Dorfes Klisura, fließt an diesem vorbei und mündet nördlich davon. — Cvijić I—II 354: *Klisurska reka*; KWien: *Klisura*.

Zu bulg. *klisura* 'Schlucht' (s. o. S. 230); *Klisurska reka* ist sekundär zum ON *Klisura* gebildet.

Košarka (5), lk. Nbf. d. Vardar, 6 km lang, entspringt bei dem Dorf Košarka und mündet 2 km nordöstlich des Dorfes Klisura (Cvijić I—II 354; Lage nach KJug.).

Sekundär zu einem ON **Košara* (zu bulg. *košara* 'Hürde') als Variante von **Košarska reka* aufzufassen. Der angesetzte ON **Košara* hat später die Form des Flußnamens auf *-ka* übernommen.

Javorika, Javorica, Javorlica, Javorštica, Činarlidere, Čenarľ (6), r. Nbf. d. Vardar, 7,5 km lang, entspringt nordwestlich von K. 647 m und mündet 3 km nordöstlich des Dorfes Klisura. — KWien: *Javorica* oder *Činarlidere*; Mat. Tikv., Karte: *Čenarľ*; Cvijić I—II 8: *Javorlica* (*Činarlidere*), 354: *Javorštica*; KJug.: *Javorika*; 1863 *Jaworitza* (Hahn, Drin — Vardar II—III 63).

Die ersten drei Namen gehören zu gemeinlav. **(j)avorz* 'Platane, Bergahorn'. Die Form *Javorlica* verdankt ihr *-l-* türkischem Einfluß; als Grundlage ist demnach ein mit dem türkischen Suffix *-li* gebildetes Adjektiv, etwa **javorlu* anzusetzen. Die bei Cvijić (aaO.) belegte Form *Javorštica* stellt eine sekundäre Bildung zu einem nicht mehr existierenden geographischen Namen, etwa **Javor(š)*, dar. Der Name *Činarlidere* ist türkisch, vielleicht eine Übersetzung des slavischen Namens: **Činarlidere* 'Platanenbach'.

Ljutkova reka, Lutkova (7), lk. Nbf. d. Vardar, 9 km lang, entspringt südöstlich des Volčak (1158 m) und mündet 3,5 km ostnordöstlich des Dorfes Klisura. — Mat. Tikv., Karte, KWien: *Lutkova*; KJug.: *Ljutkova reka*.

Das Bestimmungswort gehört zu einem slavischen Personennamen **Lutko*, der von dem ersten Teil slavischer Personennamen wie *Luto-mil*, *Luto-mir*, *Luto-rad* u. ä. (Svoboda 78) weitergebildet worden ist, vgl. den bulg. FamN *Ljutkov* (Ilčev 311). Die Form *Lutkova* ist mundartlich durch Depalatisierung des *l'* entstanden worden; vgl. mak. dial. *lug'e* 'Leute' < abulg. *l'udbe*.

Voda Dolna, Vodesir, Voda Dolna zir, Vodivir, Vodimir (8), lk. Nbf. d. Vardar, 13 km lang, entspringt am Preslap (953 m) westsüdwestlich des Dorfes Konče und mündet nordwestlich des Dorfes Gradec. — KWien: *Voda dolna* (*zir*); Mat. Tikv., Karte: *Vodivir*; Cvijić I—II 88: *Voda Dolna*, 354: *Vodimir*; Popis 146: *Voda donja-zir*; KJug.: *Vodesir*.

Voda Dolna ist slavisch: 'unteres Gewässer'. Die Postposition des Bestimmungswortes *dolna* erklärt sich durch türkischen Einfluß. Bei der Form *Voda Dolna zir* ist das türkisch-arabische

zir 'unter' pleonastisch angefügt. *Vodesir* (<**Vodezir*) ist lediglich eine Kürzung des längeren Namens *Voda Dolna zir*. *Vodivir* scheint durch volksetymologische Anlehnung des zweiten Kompositionselements an slav. **virō* 'Wasserwirbel, tiefe Stelle in einem Fluß, See, Sumpf' aus *Vodesir* hervorgegangen zu sein; vgl. skr. *vodō-vir-ast* 'wäbrig' (Rečnik SAN II 740). Dasselbe gilt auch für den letzten Namen *Vodimir*; hier ist das zweite Kompositionselement an slav. **mirō* 'Frieden' angelehnt.

Ljutica (9), lk. Nbf. d. Voda Dolna (→ Vardar), 5 km lang, entspringt auf der Gradeška planina nordöstlich des Gipfels K. 1032 und mündet 1 km westlich des Berges K. 353 (KJug.).

Zu abulg. (gemeinslav.) *l'utō* 'grausam, scharf, schrecklich, wild, gewaltig, heftig'; vgl. den skr. GewN *Ljuta* (Rječnik JAZU VI 331), die russ. FIN *Liuta*, *Ljutaja*, *Ljutica* u. a. (Vasmer WbRG II 165 ff.), weiter den poln. FIN *Luta* sowie den SeeN *Lute* (Hydr. Wisły I 356.).

Gradeška reka, *Gradečka reka, Gradec (10), lk. Nbf. d. Vardar, 13 km lang, entsteht aus den Flußarmen Kula und Ribnica (s. u.), die sich unterhalb des Berges Sredni rid vereinigen, und mündet bei dem Dorf Gradec. — KWien, Popis 146: *Gradeška reka*; Cvijić I—II 234: *Gradačka*⁹⁵ *reka*; Mat. Tikv., Karte: *Gradec*; KJug.: *Gradeška r.*; 1860: *Gradiska* (Heuschling 27).

Sekundär zum ON *Gradec*, belegt 1860 als *Gradets* oder *Graditse* (Heuschling 131), 1862 „nach *Graditsa* oder vielmehr *Gradets* am Wardar“ (Barth 112), 1863 „*Gradetz (Gradiska)* mit 70 christl. (bulg.) Häusern“ (Hahn, Drin—Wardar II—III 63).

Kula (11), r. Quellfluß d. Gradeška reka (→ Vardar), 6 km lang, entspringt südlich des Požar (1003 m) (KJug.).

Zu bulg. *kula* '(Wacht-)turm', daher ursprünglich ein Orts- oder Flurname.

Ribnica (12), lk. Quellfluß d. Gradeška reka (→ Vardar), 5,5 km lang, entspringt 1 km westlich des Berges K. 353 (KJug.).

Zur Deutung s. o. S. 170.

***Ekšisu** (13), lk. Nbf. d. Vardar, 11 km lang, entspringt unterhalb des Tarlatepe (825 m), fließt an den Dörfern Ekšisu und

⁹⁵ Offenbar serbisierte Form für *Gradečka*.

Arazli vorbei und mündet 2 km nördlich des Dorfes Davidovo (KJug.).

Türk. **Ekšisu* 'saures Wasser'.

x — (14), lk. Nbf. d. Vardar, 7 km lang, entspringt bei dem Dorf Kalučkovo (Kānčōv, Mak. 162: *Kalūčkovo*), fließt an dem Dorf Udovo vorbei und mündet 2 km westlich davon (KJug.).

Semenska reka (15), r. Nbf. d. Vardar, 6 km lang, entspringt am Pilev govedarnik, fließt durch Davidovo und mündet östlich davon (KWien; Lage nach KJug.).

Offenbar sekundär zu einem ON **Semeni* oder **Sejmeni*, vgl. bulg. (alt) *sejmen* 'Wächter' < türk.-pers. *seğmen* 'Wächter, Schutzmann', auch aromun. *semén* (und *seimen*) 'soldat... de l'ancienne armée turque qui faisait aussi le service de la gendarmerie' (Papa hagi Wb 983).

Stara reka, Stragarnica, Kriva reka, Velika Stara reka, ♂Petrovska reka, r. Nbf. d. Vardar, 25 km lang, entspringt auf der Poljana (1292 m) und mündet bei Miletkovo. — KJug.: Oberlauf *Stragarnica*, Mittellauf *Kriva reka*, nördlich des Dorfes Petrovo *Stara r.*, Unterlauf *V[elika] Stara reka*; KWien, Cvijić I—II 346: *Petrovska reka* (so heißt indes ein Nebenfluß (s. u.); Enc. Stan. III 354: *Petrovska reka* mit den Hauptnebenflüssen *Stara reka* und *Kalica*).

Alle Namen sind slavisch: *Stara reka* 'alter Fluß'; *Kriva reka* 'gewundener Fluß'; *Stragarnica* möglicherweise durch Vokalassimilation aus älterem **Strugarbnica*, Erweiterung von slav. *struga*, sloven. *struga* 'Rinnsal, Strombett', vgl. die sloven. GewN *Strgar* (aus **Strugar*) und *Strugarica* (Bezljaj II 225, 228); *Velika Stara reka* 'großer alter Fluß'.

Jarišarni potok (16), lk. Nbf. d. Stara reka (→ Vardar), 3 km lang, entspringt auf der Studena glava (940 m) und mündet da, wo die Stara reka nach Osten abbiegt (KJug.).

Die Bildung ist offenbar slavisch, das Bestimmungswort jedoch unklar; das Grundwort ist slavisch: 'Bach'.

Petrovska reka (17), r. Nbf. d. Stara reka (→ Vardar), 12 km lang, entspringt auf dem Hügel Balija, fließt an dem Dorf Petrovo vorbei und mündet 2 km ostnordöstlich davon (KWien; KJug.).

Sekundär zum ON *Petrovo*.

Gabreška reka (18), r. Nbf. d. Petrovska reka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt am Osthang des Sluvke (953 m), fließt am Dorf Gabreš vorbei und mündet nördlich davon (Enc. Stan. III 354; KJug.).

Sekundär zum ON *Gabreš*.

Kalica (reka) (19), lk. Nbf. d. Stara reka (→ Vardar), 6 km lang, entspringt im Gebiet der Berge Pilev govedarnik und Mudrova glava und mündet etwas unterhalb der Einmündung der Petrovska reka in die Stara reka (Enc. Stan. III 354; KJug.: *Kalica r.*).

Zu abulg. *kalъ* 'Schlamm, Schmutz, Kot'.

Anska reka, Bojmija dere, Bojmijska reka, Bo(ch)emica, Kozludere, lk. Nbf. d. Vardar, 28 km lang, entspringt im Belasica-Gebirge, entsteht aus den Flüssen Činarli, Karani und Paspaldži (s. u.), die nördlich des Dorfes Bajramboš (Bajramovasi) zusammenfließen, und mündet westlich des Dorfes Mravinci. — KWien: *Bojmija dere*, Oberlauf *Kozludere*; Mat. Dojr. 161: *Kuzludere*, 163: *Kozludere*; Mat. Strum. 44: *Kuzludere*; Cvijić I—II 346: *Kozludere*; Blagoev, Belasica 47: *Bojmijska reka*; Popis 146: *Bojmija dere*; Kănčov, Orochidogr. 83: *Boemica*, 119: *Bochemica*; KJug.: *Anska reka*; 1869 *Boemia* (Hahn — Kiepert, Karte).

Der erste Name, ursprünglich **Hanska reka*, ist sekundär: aller Wahrscheinlichkeit nach lag einmal ein *han* 'Gasthaus' (das Wort ist aus dem Türkischen übernommen) am Ufer des Flusses. Auch der zweite und dritte Name sind ihrer Entstehung nach sekundär: *Bojmija dere* (türk.) und *Bojmijska reka* (slav.) sind zu einem alten Ländernamen *Bojmija* bzw. *Bohemija* gebildet, der im 14. Jh. belegt ist: 1349 Η πηλοζη царство мн царков сгго Γεωργηια в Боимїи (GSUD XXIV 236); ca. 1380 царковъ свѣтаго Γεωργїа в Боимїи (ebd. 253); zweite Hälfte des 14. Jh.: ἐπεὶ δὲ καὶ βασιλεὶ τοῦτο ἔδοκει κατὰ γνώμην καὶ ἐπέρευε πρὸς τὴν ἀξίωσιν, συνέθεντο μετὰ τῶν πρεσβέων ἐν Βαϊμὶ τὴν ἔνωσιν γενέσθαι χωρὶς Μακεδονικῶ (I. Cantacuseri Eximp. Histor. I p. 475). Heute unterscheidet man an diesem Abschnitt des Vardar die Gebiete *Gornja Bojmija* — das Gebiet unterhalb der Schlucht Demirkapija, zwischen den Ausläufern der Gebirge Kožuf, Gradeška planina, Plauš und Belasica, das demnach auch das Flußgebiet der Anska reka einschließt, — und *Bojmija* — die Berggegend östlich des Meglen-Gebirges, von den Hängen des Pajak-Gebirges bis zum Vardar, wo auch ein gleichnamiger Fluß fließt (s. u.) (Enc. Jug. I 650).

Ch. Šaldev (Mak. pregled VI/1 56 f.) versucht, den Namen *Bojmija* als identisch mit der alten Bezeichnung Böhmens *Bohemia* zu erklären. Er vermutet, daß das betreffende Gebiet am unteren Vardar im Zusammenhang mit der Besiedlung durch Tschechen so benannt worden ist, die zwecks Abbau von Gold- und Kupfererzen hierher gekommen seien. Zur Stützung dieser These führt er an, daß südwestlich des Dorfes *Bojmica* im Kreis Gumendže Gold und nordwestlich davon im Kreis Izvor Kupfererze gefunden worden seien. Das wichtigste Argument Šaldevs sind einige von ihm angeführte Familiennamen aus der Bojmija, die an tschechische Familiennamen erinnern, wie *Černak*, *Šalda*, *Dubin*. Leider fehlen schriftliche Belege für die Ansiedlung tschechischer Bergleute in dieser Gegend. Außerdem bleibt unklar, wie die tschechischen Zuwanderer der einheimischen Bevölkerung unter dem Namen *Bohemi* bekannt geworden sein sollen, da sie sich selbst nicht so nennen. Man könnte eher denken, daß dies der Name einer tschechischen Familie war, der dann dem ON *Bojmica* zugrunde gelegen hat; vgl. z. B. den čech. ON *Bohnice*, belegt ca. 1227 als *Boymici monii*, 1352—84 *Boemicz*, ca. 1405 *Bohemicz*, den Profous (I 110) als einen ursprünglichen Stammesnamen erklärt, der aus einem Personennamen entstanden ist. Miklosich (PON 132) führt den čech. ON *Bojmice* auf **Bojinice* zurück und hält den letzteren für eine Ableitung von einem slavischen Personennamen (wahrscheinlich **Bojim* von slav. **bojъ* 'pugna'). Es ist aber unwahrscheinlich, daß unser Gebiet *Bojmija* nach einem Personennamen benannt ist. Diese Frage erfordert weitere Untersuchungen. — *Kozludere* (*Kuzludere*) ist türkisch: *kozlu*, Adj. zu *koz* 'Walnuß, Nuß', *dere* 'Bach'.

Činarli (20), r. Quellfuß d. Anska reka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt östlich des Gipfels K. 947 und mündet nordwestlich des Dorfes Bajramboš (KJug.).

Zu türk. *çınarlı*, Adj. zu *çınar* 'Platane'.

Karani (21), mittlerer Quellfluß d. Anska reka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt am Nordhang des Karani im Belasica-Gebirge und mündet nördlich des Dorfes Bajramboš (KJug.).

Möglicherweise türkisch: *karan-* 'dunkel', vgl. türk. *karan-lik* 'Dunkelheit, Finsternis'.

Paspaldži (22), lk. Quellfluß d. Anska reka (→ Vardar), 6 km lang, entspringt östlich des Berges Čemil Kala Karani am Südosthang des Belasica-Gebirges (KJug.).

Der Bildung nach ist der Name türkisch: **pasपालci*, Adj. zu *paspal*, vgl. bulg. *paspal* 'Mehlstaub' < griech. *πασπάλη* (Mladenov EWb 413), vielleicht ursprünglich ein Spitzname, vgl. den bulg. FamN *Paspaldžiev* (Iličev 382); **Paspalcidere* 'der Bach eines *Paspaldži*'.

x — (23), lk. Nbf. d. Anska reka (→ Vardar), 6 km lang, entspringt am Karakas und mündet westnordwestlich des Dorfes Organdžali (KJug.).

x — (24), lk. Nbf. d. Anska reka (→ Vardar), 6 km lang, entspringt auf dem Berg Karaula und mündet nördlich des Dorfes Dorutli (KJug.).

Suldžu (25), r. Nbf. d. Anska reka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt östlich des Dorfes Dorlobos und mündet nördlich des Dorfes Dorutli (KJug.).

Zu türk. **sulucuk*, Deminutiv zu *suluk* 'Wasserreservoir' (M. Radloff, Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialekte IV. St. Petersburg 1911. S. 775).

x — (26), r. Nbf. d. Anska reka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt östlich des Gipfels K. 939 m im Belasica-Gebirge, 2,5 km nördlich des Dorfes Dorlobos und mündet 1,5 km ostsüdöstlich des Dorfes Čarakli (KJug.).

Kajlak (27), lk. Nbf. d. vor. Flusses (Nr. 26), 6,5 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Dorlobos und mündet bei dem Dorf Prsten (KJug.).

Zu türk. *kayalık* 'felsig, klippenreich'.

x — (28), lk. Nbf. d. Anska reka (→ Vardar), 6,5 km lang, entspringt 3 km südöstlich des Dorfes Kazangjol, fließt westlich am Dorf Dedeli vorbei und mündet 2,5 km südöstlich von Valandovo (KJug.).

Suha reka (29), r. Nbf. d. Anska reka (→ Vardar), 8,5 km lang, entspringt 2 km westlich des Dorfes Ormanli unterhalb des Memešlijski vrh und mündet 2,2 km südöstlich von Valandovo (KWien; Lage nach KJug.).

Slavisch: 'Fluß, der wenig Wasser führt' (wörtlich 'trockener Fluß').

Valandovska reka (30), r. Nbf. d. Anska reka (→ Vardar), 5 km lang, entspringt am Kavla kran (653 m) nordwestlich von Valan-

dovo, fließt durch Valandovo hindurch und mündet 1 km südlich davon ([V. Kānčov], SbNU IX, Nauč. otdel 680; Lage nach KJug.); 1863 *Walandowabach* (Hahn, Drin—Vardar II—III 64). Die Belege für diesen Namen sind nicht sicher. Bei Hahn (aaO.) handelt es sich um den Fluß Anska reka, der 1,5 km südlich der Stadt Valandovo fließt (s. o. S. 270), V. Kānčov (aaO.) nennt die Valandovska reka als einen Zufluß der Furkanska reka (s. u.), was indes nicht zutrifft.

Der Name ist sekundär gebildet zum ON *Valandovo*, belegt 1349: 8 ΛΑΛΒΑΝΔΟΥΒΕ (GSUD XXIV 236).

x — (31), lk. Nbf. d. Anska reka (→ Vardar), 10 km lang, entspringt auf dem Jurt bei dem Dorf Kazangjol und mündet 1,5 km südwestlich des Dorfes Balince (KJug.).

Poganska reka, Pogana (32), lk. Nbf. d. Vardar, 9,5 km lang, entspringt am Berg Juse Kurija (522 m) südsüdwestlich des Dorfes Kazangjol und mündet 3 km südlich des Dorfes Grčište. — Kānčov, Orochidogr. 119: *Pogana*; KJug.: *Poganska reka*.

Offenbar sekundär zu einem Orts- oder Flurnamen **Poganci* o. ä. gebildet.

Sujica, Samoviljska voda, Indica (33), r. Nbf. d. Vardar, 11,5 km lang, entspringt südwestlich des Dorfes Gabreš und mündet gegenüber der Einmündung der Poganska reka in den Vardar. — KWien, Cvijić I—II 88: *Indica*; KJug.: *Sujica*, Oberlauf *Samoviljska voda*.

Der erste Name gehört wahrscheinlich zu einem südslavischen verlorengegangenen Appellativum **suja*, **suja* 'Loch, Graben', vgl. den sloven. FIN *Suja* (Bezljaj II 234, ohne Erklärung), skr. dial. *sūj*, gen. *sūja* 'Furche, Rinne', *sūjati*, *sūjam* 'Erde aufscharren' (Rječnik JAZU XVI 918), bulg. *suek*, *suica* 'Zieselmaus, die in Gruben, Löchern lebt' (Mladenov EWb 617). — *Samoviljska voda* ist vermutlich der Name der Quelle des Flusses, abgeleitet von dem bulg. Appellativum *samovila* 'Waldfee', auch Pflanzennamē 'Asparagus tenuifolius' (Pančev Wb 285), skr. *samovila* 'Cuscuta, C. epithimum' (Simonović 654); vgl. den bulg. FlurN *Samovilnjak* (SbNU XXXII 24). — *Indica* ist eine slavische Erweiterung eines voroslavischen Flußnamens durch das Suffix *-ica*: als Grundform setzen wir **Ind-a* (oder *-us*) an, das zu idg. **ind-* (nasaliert zu **oid-*) 'stark, kräftig, schnell; Tropfen' gehört, in aind. *induḥ* m. 'Tropfen' (ursprünglich 'Schwellung, Kugel') und mit *-ro*-Erweiterung aind. *indraḥ* 'stark', abulg. *jědrě* 'rasch, schnell' (< **in-d-ro-*), skr. *jedar*

'voll, kräftig, frisch, stark', sloven. *jādrn* 'schnell, rasch', aruss. *jadrō* 'schnell', russ. *jadret* 'schäumen, brausen (von Getränken)'; vergleichbar sind weiter die FIN balt. *Indus* (bei der Stadt Tilsit), dt. *Inde* (bei Aachen) < *Inda*, in Frankreich *Ain* (östlich von Lyon) < *Indis* u. a. (Pokorny EWb 774; H. Krahe, BzN VII 109 f., wo auch die ältere Literatur angegeben wird; Vasmer EWb III 482,483); vgl. den antiken ON *Indenea* an der Straße Salona — Servitium (Tab. Peut.), dem ein Hydronym zugrunde liegen dürfte. Ein stammverwandter Orts- oder Flurname kommt im Bereich des Thrakischen und Dakomysischen nicht vor. Der vorliegende Name ist spät ins Slavische eingedrungen, daher die Bewahrung der Gruppe *Ind-*, die sich sonst im Slavische zu **Jed-* > heute **Jed-* hätte entwickeln müssen.

x — (34), r. Nbf. d. Sujica (→ Vardar), 5 km lang, entspringt auf dem Visoki kamen und mündet 1,5 km südlich des Dorfes Smokvica (KJug.).

Pardovica, Kovanska reka, r. Nbf. d. Vardar, 23 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß von Brljevska reka und Trtna reka (s. u.), die sich 3 km nordwestlich des Dorfes Kovanci vereinigen, und mündet nördlich des Dorfes Prdejci. — KWien: *Pardovica*, fließt durch das Dorf Prdejci oder Pardovica; Cvijić I—II 346, Popis 146: *Pardovica*; KJug.: *Kovanska reka*.

Pardovica, auch als Ortsname belegt, ist vom PN *Pardo* abgeleitet, der im 14. Jh. belegt (Spomenik SKA III 37) und rumänischen Ursprungs ist, vgl. die rumän. PN *Parda*, *Pardea* u. a. (Constantinescu Wb 342); *Kovanska reka* ist sekundär zum ON *Kovanci* gebildet.

Brljevska reka (35), lk. Quellfluß d. *Pardovica* (→ Vardar), 8 km lang, entspringt auf der Visoka čukara (1244 m) und durchfließt in seinem Unterlauf die Flur Brljevo (KJug.).

Zum FlurN *Brljevo*.

Trtna reka (36), r. Quellfluß d. *Pardovica* (→ Vardar), 9 km lang, entspringt unterhalb der Flora (1727 m) (KJug.).

Zum Pflanzennamen bulg. *trōta* 'eine rote Blume; Erdbeere' (Gerov Wb V 364 f.), skr. *trta* 'Waldrebe, Clematis vitalba' (Simonović 676), sloven. *třta* 'Weinrebe, Weinstock', dazu der FIN *Trtnik* sowie die FlurN *Trtnica* und *Trtje* (Bezljaj II 276).

Činarli dere, Činarli (reka), Bogdanska reka, lk. Nbf. d. Vardar, 18,5 km lang, entspringt westlich des Dorfes Čausli, fließt am

Dorf Bogdanci vorbei und mündet bei dem Dorf Gjavoto. — Mat. Dojr. 164: *Činarli dere*; KWien: *Činarli d[ere]*; Cvijić I—II 346: *Činarli*; Ivanov, Geografija 122: *Bogdanska reka*; KJug.: *Činarli reka*.

Zur Deutung der beiden ersten Namen s. o. S. 271; *Bogdanska reka* ist sekundär zum ON *Bogdanci* gebildet.

***Furka, Furka dere, Furkanska reka** (37), r. Nbf. d. Činarlidere (→ Vardar), 9 km lang, entspringt bei dem Dorf Kazangjol, fließt westlich an dem Dorf Furka vorbei und mündet östlich des Dorfes Bogdanci. — KWien, Cvijić I—II 91: *Furka dere*; [V. Kānčov], SbNU IX, Nauč. otd., 680: „Die Furka pl[anina] reicht bis zum Vardar bei der Mündung der *Furkanska reka*“; Lage nach KJug.

**Furka* ist romanischer Herkunft: zu *furca* 'Gabel', rumän., aromun. *furcă* 'Furke, Heugabel', hier offensichtlich in dem Sinn 'Fluß, Bach, der an einer bestimmten Stelle eine charakteristische Gabelung bildet'; *Furka dere* (türk.) und *Furkanska reka* (slav.) sind sekundär zum ON *Furka* oder eher zum BergN *Furka planina* (s. o.) gebildet.

Sermenli dere(si), Sermenli, Belica, Pesak reka, Bela reka, Mərzenska reka, Mrzenačka, r. Nbf. d. Vardar, 24 km lang, entspringt auf der Flora (1727 m), fließt an dem Dorf Sermenli vorbei und mündet östlich des Dorfes Mrzenci. — KWien, Popis 146: *Sermenli Deresi*; A. Tošev, Per. spis. XXXV, 1890, 744: *Mərzenska reka*; Cvijić I—II 346: *Mrzenačka* oder *Sermenli dere*; KJug.: Oberlauf *Belica*, unterhalb des Dorfes Mrzenci *Pesak reka, Sermenli* oder *Bela reka*.

Sermenli (dere) (türk.) und *Mərzenska reka* (slav.) sind sekundär: zum ON *Sermenli* bzw. *Mrzenci*. Die übrigen Namen sind primär: *Belica* bzw. *Bela reka* (slav.) 'weißer Fluß'; *Pesak reka* (slav.) 'Sandfluß'.

Žabička reka, *Žabica (38), r. Nbf. d. Sermenlidere (→ Vardar), 10 km lang, entspringt westlich des Bergkamms Singrad (706 m) und mündet südwestlich des Dorfes Negorci (KJug.).

Ursprünglich **Žabica* 'Frosch(fluß)', abgeleitet von gemeinslav. **žaba* 'Frosch' mittels Suffix *-ica*.

Konjska reka, Kojsko deresi, Gevgelijska reka, Creša, r. Nbf. d. Vardar, 28 km lang, entspringt auf der Smreka südwestlich des Gipfels Porta (1406 m) im Kožuf-Gebirge, fließt am Dorf

Konsko und an der Stadt Gevgelija vorbei und mündet nordöstlich von Gevgelija. — Cvijić I—II 344: *Konjska (reka)* oder *Gevgelijaska reka*; KWien, Popis 146: *Kojnsko deresi*; KJug: *Konjska reka* mit dem Quellfluß *Creša*; 1863 „der Bach von Gjewgeli“ (Hahn, Drin—Wardar II—III 66).

Konjska reka und *Gevgelijaska reka* sind sekundäre Bildungen: zum ON *Konsko* bzw. *Gevgelija*; *Kojnsko deresi* ist eine türkische Bildung nach der *Izafet*-Konstruktion: 'der Bach von *Konsko*'; *Creša* ist slavisch: mak. dial. *creša* 'Kirschbaum'.

Sliva (39), lk. Nbf. d. *Konjska reka* (→ Vardar), 3 km lang, entspringt auf dem Berg *Smilovo bačilo* und mündet bei dem Berg K. 720 m (KJug.).

Slavisch: 'Pflaumenbaum'.

Rečica (40), lk. Nbf. d. *Konjska reka* (→ Vardar), 3 km lang, entspringt 2,5 km nordwestlich des Dorfes *Konsko* und mündet westlich davon (KJug.).

Slavisch: 'Flüßchen'.

Kota reka (41), r. Nbf. d. *Konjska reka* (→ Vardar), 5 km lang, entspringt am Nordhang des *Kostomar* und mündet 3,5 km westlich des Dorfes *Gurničet* (KJug.).

Kota ist romanischer Herkunft: zu rumän. *cot* 'Ellbogen, Krümmung, Winkel'; *reka* 'Fluß' (slav.) ist später hinzugefügt.

Sarandaporska reka, *Chumska reka (42), r. Nbf. d. *Konjska reka* (→ Vardar), 9,5 km lang, entspringt am Nordhang des *Sarandapor* in der Gegend des Dorfes *Uma* und mündet 1,5 km nördlich des Dorfes *Mujin*. — KJug.: *Sarandaporska reka*; 1863 *Humabach* (Hahn, Drin—Wardar II—III 66).

Der erste Name scheint sekundär zum Berg *N Sarandapor* gebildet zu sein, in Wirklichkeit ist der Berg jedoch nach dem Fluß benannt worden, denn *Sarandapor* geht auf ngriech. *Σαραντάπορος* '(Fluß) mit 40 Furten' zurück, das in Griechenland häufig als Flußname vorkommt; vgl. z. B. den linken Nebenfluß der *Vistritsa* (*Haliakmon*) südwestlich des Berges *Vurinos* sowie einen der linken Nebenflüsse des *Peneios* südwestlich des *Olympgebirges* (KGriech.). — Der zweite Name ist sekundär zum ON *Chuma* (*Uma*), zu bulg. *(ch)uma* 'Lehmboden, Lehm' < ngriech. dial. *χῶμα* für *χῶμα* 'Erde, Erdboden' (*Mladenov EWb* 673), gebildet.

Ljumnica, Ro, Sechovska reka, *Korana, Lomnica, r. Nbf. d. Vardar, 22 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß von zwei Bächen (s. u. Nr. 43 und 44), die sich westlich des Dorfes *Ljumnica* (*Skra*) vereinigen, fließt an diesem vorbei und weiter in seinem Mittellauf an der Hügelkette *Korana* (373 m und 261 m) sowie an dem Dorf *Sechovo* vorbei und mündet 1 km östlich von *Gevgelija*. — KWien, Popis 146, KJug., KGriech.: *Ljumnica*; Cvijić I—II 345: *Ro* — „der Hauptbach der *Konjska reka*, der durch das vlachische Dorf *Ljubnica* oder *Ljumnica* strömt“; Čankov Wb I 77: *Lomnica* oder *Sechovska reka*.

*Ljumnica*⁹⁶ ist mit dem slav. Suffix *-nica* von alb. *lum* 'Fluß' abgeleitet. Das Dorf *Ljumnica* (griech. *Λούμνισσα*), das um 1900 ca. 2000 Einwohner (Vlachen) hatte (*Kănčov*, Mak. 152), ist zweifellos nach dem Fluß benannt. Südlich des Unterlaufs des Flusses liegt der Berg *Majadag* und ganz in der Nähe ein gleichnamiges türkisches Dorf (*Kănčov*, Mak. 152); der erste Bestandteil dieses Bergnamens ist albanisch *majë* 'Gipfel, Spitze', was unsere Deutung von *Ljumnica* unterstützt. Wenn der Ortsname auch unter der Form *Ljubnica* (z. B. bei *Gopčević* 368; Cvijić aaO.) erscheint, so ist diese durch Dissimilation (*-mn-* > *-bn-*) zu erklären. — *Ro* ist wahrscheinlich rumänisch: zu *rouă* 'Tau'. — *Sechovska reka* ist sekundär zum ON *Sechovo* gebildet. — Im Namen der Hügelkette *Korana*, an der der Fluß vorbeifließt, kann die voroslavische Benennung des Flusses fortleben: sie ist mittels des Suffixes *-āna* zur idg. Wz. **(s)ker-* 'drehen, biegen' gebildet, in avest. *skarāna-* 'rund', alb. *kërrús, kurrús* 'beuge, biege', griech. *κορώνος* 'gekrümmt', *κορώνη* 'allerlei Gekrümmtes, Gebogenes', mir. *cor*, acc. pl. *curu* 'Kreise' (*Pokorny EWb* 935). Zu vergleichen ist der FIN in Pannonien *Korana* (r. Nbf. der *Kupa*), der zu Unrecht für illyrisch gehalten wird (vgl. *Dickenmann* I 184 f., ohne Deutung; *Krahe*, *Illyr.* I 88) und der seit dem 13. Jh. belegt ist: 1224 in *rivum dictum Koranna* (*Cod. dipl.* III 239), 1292 *ad aquam Corana* (*ibid.* VII 76).

x — (43), lk. Quellfluß d. *Ljumnica* (→ Vardar), 6 km lang, entspringt unterhalb des Gipfels *Skra* (1097 m) (KGriech.).

Valjamar (44), r. Quellfluß d. *Ljumnica* (→ Vardar), 10 km lang, entspringt in der *Skorka di Legan* (KGriech.).

Aromunisch: *valea mare* 'großer Bach'.

⁹⁶ Die bei Čankov (aaO.) angegebene Form *Lomnica* kommt in keiner anderen Quelle vor und muß als unrichtig angesehen werden.

Barba (45), lk. Nbf. d. Ljumnica (→ Vardar), 8 km lang, entspringt am Nordhang des Pajak-Gebirges und mündet 3 km nordöstlich des Dorfes Ljumnica (KGriech.).

Zum rumän. PN *Barb*, -a, -ea (Constantinescu Wb 20), vermutlich gekürzt aus **Valea Barbei* 'Bach des Barba'.

Alitsakin (**Alčak*), **Šljopinačka reka**, ***Sl(j)opnička reka**, ***Slop(a)**, ***Slopnica** (46), r. Nbf. d. Vardar, 7,5 km lang, entspringt bei dem Dorf Alčak (Chamilon) und mündet östlich des Dorfes Slopnica. — KGriech.: *Alitsakin*; Cvijić I—II 344: *Šljopinačka reka*.

Der erste Name (gräzisiert unter der Form *Alitsakin*) ist türkisch: urspr. **Alčakdere*, zu *alčak* 'niedrig' und *dere* 'Bach'. — **Sl(j)opnička reka* (serbisiert unter der Form *Šljopinačka reka* bei Cvijić, aaO.) ist sekundär zum ON *Slopnica* (Трплов, Priloženie IX) bzw. *Šljopinci* (Kānčov, Mak. 152) gebildet. Der ON *Šlopnica*, griech. Σλόπνισα (Vasmer, Slaven 201) ist von einem slav. Appellativum **s'lopъ* (oder **slopa*) abgeleitet, das oft als Grundwort von Gewässernamen dient, vgl. nsorb. *stop* 'Boden, aus dem beim Betreten das Grundwasser hervorquillt oder der zur Zeit der Schneeschmelze überschwemmt ist und sich nachher mit einer lehmartigen Schicht überzieht; schlüpfrige Stelle' (F. Liewehr, ZsIPh XI 377 f.), čech. *slopati* 'saugen, schlürfen', slk. *slopat'* 'dass.', ablautend abulg. *vъslěpati* 'aufsprudeln'. Zum selben Appellativum gehören mehrere Flußnamen: sloven. *Slop*, *Slopanka* (Bezljaj II 195), slk. *Slopňa* (Šmilauer, Vodopis 457), poln. *Stopnicki Potok* (Hydr. Wisły I 409). Demnach könnte **Slop(a)* bzw. **Slopnica* (<**Slopъnica*) die ältere Benennung dieses Flusses gewesen sein. Das anlautende Š- für S- erklärt sich durch den Einfluß des lautnachahmenden umgangssprachlichen Verbs im Bulgarischen *š'lopam*, *šljapam* 'im Wasser oder in einer Pfütze patschen' (zu *šljap!* 'klatsch!'), vgl. skr. *šljapati*, *šljapam* 'patschen', russ. *š'opat'* 'klatschend schlagen; im Schmutz patschen', poln. *szłapać* 'langsam gehen, niedertreten', čech. *šlapati*, *šlapnouti* 'treten' (F. Liewehr, aaO. 374; zur Etymologie dieser Wörter s. Vasmer EWb III 410).

Kodža dere, **Kodsa**, **Lesnica**, ***Lešnica**, **Kupa**, r. Nbf. d. Vardar, 31 km lang, entspringt südlich des Lidini (1311 m) im Pajak-Gebirge, fließt am Dorf Kupa vorbei und mündet 2 km ost-südöstlich des Dorfes Dreveno (Pyli). — Šaldev 51 (Karte): *Kupa*, Unterlauf *Kodža dere*, 60: *Kupa* oder *Kodža*; KWien, Cvijić I—II

88: *Kodža-Dere*; KGriech.: im Quellgebiet *Lesnica*, in der Umgebung des Dorfes Kupa: *Kodsa*.

Der erste Name ist türkisch: *Kocadere* (gräzisiert *Kodsa*) 'großer Bach'. — Zur Deutung von **Lešnica*, das auf KGriech. in der gräzisierten Form *Lesnica* wiedergegeben ist, s. o. S. 39 f. — Der Name *Kupa* bezeichnet heute sowohl den Fluß (im Bereich seines Oberlaufs) als auch das anliegende Dorf, das um 1900 etwa 600 Einwohner (Vlachen) hatte (Kānčov, Mak. 152). Da selten ein Ortsname ohne Veränderung auf einen Fluß übertragen wird, ist anzunehmen, daß der Flußname primär ist. An eine Anknüpfung an bulg. *kŭpa* (neben *kopá* 'Heuhaufen') oder *kup* 'Haufen' ist nicht zu denken. Eher ist *Kupa* ein vor-slavischer Name aus urspr. **Kŭpa*, das, wie auch der kroat. FlN *Kŭpa* (*Kulpa*) in Pannonien, auf älteres **Kolop-* (über **Kŭlp-*) zurückzuführen ist; vgl. die antiken Formen des kroat. *Kupa*: *Colapis* (Plin. III 148), *Kólapus* (Strab. IV 6, 10; VII 5,2), *Kóλου*, *Kόλοπος*, *Kόλοπα* (Dio 49, 37). Dieser Name wird von H. Krahe (Illyr. I 95) als *Col-apis* 'Krumm-Fluß' zu idg. **qel-* 'drehen' gedeutet, während A. Mayer (Illyr. II 61) von idg. **qel-* 'rauschen' ausgeht; neuerdings denkt V. Georgiev (LB I 13) an idg. *(*s*)*kel-*, *(*s*)*kul-* (Nullstufe) 'hell' (die ältere Literatur s. bei Dickenmann I 200). Der Übergang des *l* > *u* ist besonders für die nordmakedonischen Dialekte charakteristisch, begegnet aber zuweilen auch in West- und Ostmakedonien (s. Verf., Studia Językoznawcze poświęcone prof. dr. St. Rospondowi, Breslau 1966. S. 285 ff.). Daher bestehen keine lautlichen Schwierigkeiten für unsere Deutung **Kŭpa* > *Kupa*.

Urma lupu (47), lk. Nbf. d. Kodžadere (→ Vardar), 7 km lang, entspringt südlich der Skorka di Legan und mündet 2 km östlich des Dorfes Kupa (KGriech.).

Rumänisch: *urma lupului* 'Wolfsspur'.

Kalatsi (48), r. Nbf. d. Kodžadere (→ Vardar), 7 km lang, entspringt am Osthang des Pajak-Gebirges nördlich des Gipfels K. 1104 m und mündet südlich des Skili (1104 m) (KGriech.).

Unklar, wahrscheinlich rumänisch-aromunisch.

Valea Raci, Ø **Izvor** (49), r. Nbf. d. Kodžadere (→ Vardar), 10 km lang, entspringt auf dem Gandač (Gandas) im Pajak-Gebirge und mündet südlich der Tsaga (492 m), 5 km westnordwestlich des Dorfes Izvor. — KWien, Cvijić I—II 88: *Valea*

Raci oder *Izvor*; Weigand, Aromunen I 247: *Valea-ratsi*; Šaldev 52: *Valearaci*.

Rumänisch: **Valea raței* 'Entenbach' oder eher aromunisch; **Valea arățe* 'kalter Bach' zu *arățe* 'froid, glacé; abandonné, désert' (Papahagi Wb 128); die letztere Deutung findet sich bei Weigand, aaO. Der Name *Izvor* (Dorf) ist auf KWien und bei Cvijić (aaO.) fälschlicherweise auf diesen Fluß bezogen.

Vale di Leka (50), r. Nbf. d. Kodžadere (→ Vardar), 10 km lang, entspringt auf der Kurita im Pajak-Gebirge und mündet 2,5 km nordwestlich des Dorfes Izvor (KGriech.).

Rumänisch: *Valea di Lecă* 'Bach des *Leca*', zum PN *Lec*, *Leca*, -o, -ă (Constantinescu Wb 95).

Bostanlika, lk. Nbf. d. Kodžadere (→ Vardar), 16 km lang, entspringt auf der Tseresio Siara (578 m) 2 km südöstlich des Dorfes Ljumnica und mündet 1,5 km nordöstlich des Dorfes Izvor (KGriech.).

Türkisch: *bostanlık* 'Melonen-, Kürbis-, Gurkengarten'.

Selimlidere(si), **Selimli reka**, lk. Nbf. d. Vardar, 19 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Selimli und mündet beim Dorf Karasuli in den Ardžan-See, der durch einen Kanal mit dem Vardar verbunden ist. — KWien: *Selimlideresi*; KJug.: *Selimli reka* und *Selimli Dere*; KGriech.: *Selimlidere*.

Türkisch: sekundär zum ON *Selimli* gebildet: 'der Bach von *Selimli*'. *Selimli reka* (halb slavisiert) 'der Fluß von *Selimli*'.

x — (51), lk. Nbf. d. Selimlidere (→ Vardar), 13 km lang, entspringt 4 km nördlich des Weilers Čidemli und mündet 1,5 km westlich des Dorfes Ardžan (KJug.).

Gjolajak, lk. Nbf. d. Vardar, 29 km lang, kommt aus dem Dojran-See und mündet von Nordosten her in den Ardžan-See (KWien; KJug.).

Türkisch: *göl* 'See, Lache', *ayak* (-ğı) 'Fluß; Nebenfluß, Zufluß'.

Bijik dere, **Büjük dere** (52), lk. Nbf. d. Gjolajak (→ Vardar), 11 km lang, entspringt östlich des Dorfes Hadži Junas (Kănčov, Mak. 165: *Hadži Junus*) und mündet 3 km westsüdwestlich des Dorfes Jenikej. — KWien: *Büjük dere*; KJug.: *Bijik dere*.

Türkisch: *Büyükdere* 'großer Bach'.

Kalinova dere, **Kalinova reka** (52a), r. Nbf. d. Gjolajak (→ Vardar), 12 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Bijikli, fließt am Dorf Kalinovo vorbei und mündet westlich des Dorfes Mahalova. — KWien: *Kalinova reka*; KJug.: *Kalinova dere*.

Beide Namen sind sekundär zum ON *Kalinova* (zum bulg. PN *Kalin*; Ilčev 234) gebildet, wobei der erstere türkisch ('der Bach von *Kalinova*') und der letztere slavisch ('der Fluß von *Kalinovo*') ist; die zu erwartende Form im letzteren Fall wäre **Kalinovska reka*.

Bojmica, **Bochemica**, **Gorgopik**, ***Gorgopi**, **Gorgopička**, **Gorgopis P.**, **Gorgop deresi**, r. Nbf. d. Vardar, 35 km lang, entsteht aus dem Zusammenfluß von Černa reka und Kriva reka (s. u.), die sich 1 km nordwestlich des Dorfes Gumenica (Gumendže) vereinigen, fließt in seinem Unterlauf an dem Dorf Gorgopi (Gorgop) vorbei und mündet bei dem Dorf Dambovo (Valtotópi); das Dorf Boemica (griech. *Μποέμυρα*, heute *Ἀξιούπολις*) liegt 3,5 km nördlich des Unterlaufs. — KWien: *Bohemica*, vor der Mündung *Gorgop deresi*; Šaldev 51, Karte: *Bochemica*, Unterlauf *Gorgopik*, 52: *Bojmica*, 60: *Bojmica* oder *Gorgopička*; KGriech.: *Gorgopis P.*

Weigand (Aromunen I 234) faßt den ON *Boemica* als slavisch (aus ursprüngl. **Bogemitsa*) auf, was jedoch nicht zutrifft. Vasmer (Slaven 199) begnügt sich mit der Bemerkung: „Ein schönes Slavisch, das offenbar von der ganz neuen russischen Form *Bogemija* „Böhmen“ ausgeht (!) und so etwas auch noch den südslavischen Dialekten zumutet.“ Dadurch wird der Name nicht erklärt. Er steht offenbar im Zusammenhang mit dem Namen des Gebietes *Bojmija* (s. hierzu S. 270 f.). Der FIN *Bojmica* (bzw. *Bochemica*) ist daher als sekundär anzusehen. *Gorgo-pik* (-fi) ist griechisch: *Γοργοπηνή* = *γοργός* 'furchtbar, lebhaft, rasch' und *πηγή* 'Quelle'. Vgl. die Beschreibung von Šaldev (60): „Sie [die *Bojmica*] ist außerordentlich wasserreich, und während der Schneeschmelze im Frühling ist sie außer an ihren Furten nicht zu durchschreiten; im Sommer führt sie nicht ganz so viel Wasser.“ *Gorgopis P.* (ngriech.) ist sekundär zum ON *Gorgopi* gebildet: *(δ) *Γοργοπηνής ποταμός* 'der Fluß von *Gorgopi*'. *Gorgopička* ist die sekundäre slavische Bildung zu *Gorgopik*, *Gorgop deresi* die türkische.

Crna reka, Černa reka, Vale Saka, Megalo potami, lk. Quellfluß d. Bojmica (→ Vardar), 20 km lang, entspringt im Pajak-Gebirge in der Gegend der Dörfer Mikra Livadia und Megala Livadia und fließt am Dorf *Τόεργα 'Ρέκα* (Vasmer, Slaven 201) oder *Сърна река* (Kānčov, Mak. 153), griech. *Καρπί*, vorbei. — Šaldev 60: *Černa reka*; KGriech.: Oberlauf *Βάλε Σάκκα*, weiter *Στραβοποταμός*; 1867 *Zrna rjeka*, am Oberlauf liegt das Dorf *Tscherparjeka* (Hahn — Kiepert, Karte).

Der erste Name ist slavisch: 'schwarzer Fluß'. *Vale Saka* ist aromunisch: *Valea seacă* 'trockenes Rinnsal, trockener Bach', vgl. *Βάλια σιάκκ* in Epirus (Papahagi Wb 938), rumän. *Valea Seacă* und *Valea Sacă* mit Wegfall des *-e-* (Jordan 127). Der auf KGriech. verzeichnete Name *Στραβοποταμός* bezieht sich, unter Berücksichtigung seiner Bedeutung, auf den r. Quellfluß der Bojmica (s. u.). Dieser Quellfluß ist auf KGriech. mit *Megalo Potami* (ngriech. *Μεγάλο ποτάμι* 'großer Fluß') bezeichnet, doch wird sich dieser Name auf die *Černa reka* (*Crna reka*) beziehen, da sie fast doppelt so lang wie der r. Quellfluß ist.

Kriva reka, Stravopotamó (53), r. Quellfluß d. Bojmica (→ Vardar), 11 km lang, entspringt am Poglet im Pajak-Gebirge 5 km westsüdwestlich des Dorfes Barovica. — Šaldev 60: *Kriva reka*; KGriech.: *Megalo Potami* (hierzu s. o.).

Der erste Name ist slavisch: 'gewundener Fluß'. *Stravopotamó* ist griechisch und entspricht der Bedeutung nach dem ersten Namen: ngriech. *στραβός* 'gekrümmt, gebogen, krumm' und *ποταμός* 'Fluß'.

Kseropotamó, *Sucha rěka (54), lk. Nbf. d. Bojmica (→ Vardar), 5 km lang, entspringt südöstlich des Dorfes Černa reka (Karpi) und mündet 1 km nordnordöstlich des Dorfes Gumenica (Gumendže). — KGriech.: *Ξεροποταμός*.

Griechisch: *ξηρός* 'trocken, dürr' und *ποταμός* 'Fluß', wahrscheinlich Übersetzung eines slavischen Namens **Sucha rěka*, wie es auch bei *Stravopotamo* (s. o. Nr. 53) zu vermuten ist.

Vale Mare (55), lk. Nbf. d. Bojmica (→ Vardar), 12 km lang, entspringt am Osthang des Gandač im Pajak-Gebirge, unterhalb des Gipfels K. 1007 m und mündet 1,5 km nördlich des Dorfes Tušilovo (Stattis). — KGriech.: *Βάλε Μάρε*.

Aromunisch: *Valea mare* 'großer Bach'.

Potami Pantalistis, *Padališ(t)ka reka (56), lk. Nbf. d. Vale Mare (→ Bojmica → Vardar), 7 km lang, entspringt auf dem Gandač östlich des Gipfels K. 1007 m und mündet 3 km nordwestlich des Dorfes Tušilovo (Stattis); in seinem Oberlauf fließt er westsüdwestlich am Berg Pandelista vorbei. — KGriech.: *Ποτάμι Πανταλίστης*.

Der Name ist die griechische Übersetzung eines slavischen (bulgarischen) Namens **Padališ(t)ka reka*, das sekundär zum FlurN *Padališta* (gräzisiert: *Pandelista*) gebildet ist.

***Mudžurova češma** (57), r. Nbf. d. Bojmica (→ Vardar), 10 km lang, entspringt 2 km östlich des Dorfes Gumenica (Gumendže), fließt am Dorf Tumba vorbei und mündet bei dem Dorf Valgat (Kambochoron). — KGriech.: *Μονζούροβα τσόμα*.

Der Name ist eine slavische Bildung: 'Brunnen des *Mudžur*' (türk. PN?).

Dema (58), lk. Nbf. d. Vardar, ca. 7 km lang, ein Kanal, der früher die Seen Ardžan und Amatovo verband (Šaldev 51 Karte).

Zu griech. *δέμα*, *-ατος* 'Band, Schnur, Bindfaden', hier wohl in übertragener Bedeutung, etwa 'Verbindungskanal'.

Kazánovu [potamós], *Kazanovska reka (59), lk. Nbf. d. Vardar, 8 km lang, entspringt 3 km nordöstlich des Dorfes Kazanovo, fließt durch dieses hindurch und mündet 3 km südwestlich von Kazanovo und 4 km östlich des Vardar in einen Kanal. — KGriech.: *Καζάνοβου*.

Sekundär zum ON *Kazanovo* gebildet: griech. **Καζάνοβου ποταμός* entspricht einem slavischen (bulgarischen) **Kazanovska reka*.

Kserolakkos, *Suchodolъ (60), lk. Nbf. d. Vardar, 12 km lang, entspringt auf dem Patoma (177 m) nordöstlich des Dorfes Beiler (Xerolakkos) und mündet 2,5 km nordöstlich des Dorfes Vardarovi (Axiochorio) in einen Kanal. — KGriech.: *Ξερόλακκος*.

Neugriechisch: *ξηρός* 'trocken, dürr' und *λάκκος* 'Grube, Loch', vermutlich eine Übersetzung von slav. **Suchodolъ*.

Ženska reka, lk. Nbf. d. Vardar, 20 km lang, entspringt bei dem Dorf Ašiklar, fließt durch das Dorf Žensko (Ano Avri Chissar, Jinekokastron) und mündet 2,5 km nordwestlich des Dorfes Sari-

pazar in einen Kanal des Vardar. — KWien: *Žensko reka*, fließt durch das Dorf *Žensko* oder *Avrethisar*; Lage nach KGriech.

Sekundär zum ON *Žensko*, vielleicht früher **Žensko gradište* (bulg.) 'Frauenfestung', vgl. den bedeutungsgleichen türkischen ON *Avrethisar*, belegt aus dem 15. Jh. (Izvori XIII 389).

Tsatal-Asmaki, Azmak (61), lk. Nbfl. d. Vardar, 12 km lang, entspringt südlich des Dorfes Kato Apostoli, fließt durch das Dorf Azmak und mündet am Südufer des Amatovo-Sees in einen Vardarkanal. — KWien: *Azmak*; KGriech.: *Tsatal-Asmaki*.

Türkisch: *çatal* 'Gabel' und *azmak* 'Sumpf, Morast', das seinerseits in das Bulgarische entlehnt ist.

x — (62), lk. Nbfl. d. Vardar, 9 km lang, entspringt nördlich des Dorfes Vatilak und mündet 2 km westlich des Dorfes Topči (KGriech.).

x — (63), lk. Nbfl. d. Vardar, 10 km lang, entspringt südöstlich des Dorfes Vatilak und mündet 2,5 km südlich des Dorfes Topči (KGriech.).

Gumendženska, Gümendže deresi, Gjumendža, Malečka reka, Platanorema, Trirjacija, *Trirëčica, r. Nbfl. d. Vardar, 50 km lang, entsteht aus mehreren Bächen, die auf dem Berkowitz (1408 m) entspringen, fließt südlich des Dorfes Gumenica (Gumendže) vorbei und mündet 3 km nordnordwestlich des Dorfes Valmáda. — KWien: *Gümendže deresi*; A. Tošev, Per. spis. XXXV 744: *Gumendženska*; Šaldev 51, Karte: *Gjumendža*, 55: *Gumendženska*, 60: *Malečka reka*; KGriech.: *Πλατανορέμα*, im Quellgebiet *Τριρνάτσισα*.

Gümendže deresi (türk.) und *Gumendženska* (bulg.) sind sekundäre Bildungen zum ON *Gumendže*, der zuerst in einer türkischen Urkunde des 15. Jh. als *Agumendže* (Izvori X 177) bezeugt ist, weiter 1527—1706 ΓΟΜΕΝΙΕ (Ivanov, Starini 510), 1706—1728 ΓΩΜΕΝΙΕ (ebd. 520), 16. — Anfang 17. Jh. Γ8-ΜΕΝΕ^π (Seliščev, Kodiki 69), offenbar eine türkisierte Form von slav. **Gumьnica*, wofür auch die offizielle griechische Form *Γουμηνίτσα* spricht, zu gemeinslav. (abulg.) *gumьno* 'Dreschplatz, Tenne'; vgl. den kroat. FIN *Gumenica* oder *Gumnica*, belegt 1217 in *Gumenzam* (Dickenmann I 136), den FIN *Gumenica* oder *Gomenica* in Albanien (Seliščev, Slav. naselenie 245), den russ. FIN *Gumenica* (Vasmer WbRG I 546) sowie den elbslav. ON

Gömnitz, Gumenz (Trautmann, Ortsnamen II 73). Vasmer (Slaven 198) setzt für den ON *Γουμηνίτσα* eine ursprüngliche slavische Form **Gumьnica* 'Stelle, wo sich eine Tenne befindet' an, das jedoch lautgesetzlich **Gumnenica* hätte ergeben müssen. — *Malečka reka* ist slavisch: 'kleiner Fluß', vgl. mak. dial. *malečok* 'winzig, klein'; der Fluß soll nach Šaldev (aaO.) wegen seiner Wasserarmut so benannt sein. — *Platanorema* ist griechisch: *πλάτανος* 'Platane' und ngriech. *ρέμα* 'Gebirgsstrom, Gießbach, reißender Strom'. — *Τριρνάτσισα* ist slav. **Trirëcica* 'Zusammenfluß dreier Flüsse'.

Vasilička [reka] (64), lk. Nbfl. d. Gumendženska (→ Vardar), 6 km lang, entspringt südlich des Dorfes Kriva und mündet 1,5 km nordöstlich davon. — KGriech.: *Βασιλίτσα*.

Wohl sekundär zu einem nicht mehr belegbaren ON **Vasilica* gebildet.

Suva (65), r. Nbfl. d. Gumendženska (→ Vardar), 10 km lang, entspringt im Pajak-Gebirge westlich des Dorfes Petga (Pendálofos) und mündet 1,5 km nördlich des Dorfes Gerakarci. — KGriech.: *Ρέκα Σούβα*.

Slavisch: 'trockener (Fluß)'.

Tri Bunar, *Tribunarska reka (66), lk. Nbfl. d. Gumendženska (→ Vardar), 5 km lang, entspringt 2,5 km nordöstlich des Dorfes Gerakarci und mündet westlich des Dorfes Košinovo. — KGriech.: *Τρι Μπουνάρι*.

Bulgarisch: **Tribunarska reka*, sekundär zu einem FlurN *Tri Bunara* 'drei Brunnen' gebildet; *bunar* ist eine Entlehnung aus dem Türkischen, eine Dialektform zu *pinar* 'Brunnen'.

x — (67), lk. Nbfl. d. Gumendženska (→ Vardar), 7 km lang, entspringt 1,5 km westlich des Dorfes Ašiklar (Evropos) und mündet 2 km südöstlich des Dorfes Konikovo (KGriech.).

x — (68), lk. Nbfl. d. Gumendženska (→ Vardar), 5 km lang, entspringt südlich des Dorfes Ašiklar und mündet südwestlich des Dorfes Tagarmiševo (Idrómilos) (KGriech.).

Gurbeš deresi, Čkarčiec, Platanopotamó, r. Nbfl. d. Gumendženska (→ Vardar), 28 km lang, entspringt im Pajak-Gebirge südlich des Berkowitz (1408 m), fließt am Dorf Gurbeš (Agriosikiá) vorbei und mündet 2 km südlich des Dorfes Bozec (Athýras). —

KWien: *Gurbeš deresi*; Šaldev 60: *Čikarčiec*; KGriech.: *Πλατάνοποταμό*.

Gurbeš deresi (türk.) ist sekundär zum ON *Gurbeš* gebildet. *Čikarčiec* ist mit dem bulg. Suffix *-ec* (< *-ecb*) von einem Spitznamen **Čikarčija*, zu türk. *çikar* 'Interesse, Vorteil, Nutzen', abgeleitet. Der letzte Name ist griechisch: 'Platanenfluß'.

Gulem dol (69), r. Nbf. d. *Gurbeš deresi* (→ *Gumendženska* → *Vardar*), 8,5 km lang, entspringt westlich des Dorfes *Ramna* (*Omalón*) und mündet 1 km westsüdwestlich des Dorfes *Ormanovo* (*Daverón*). — KGriech.: *Γουλέμ Ντόλο*.

Slavisch (bulg.): 'großes Tal, großer Bach'.

Leska, lk. Nbf. d. *Gurbeš deresi* (→ *Gumendženska* → *Vardar*), 15 km lang, entspringt auf dem Hügel *Koriata* nördlich des Dorfes *Gerakarci* und mündet 1,5 km nordöstlich des Dorfes *Rámel* (*Rachóna*). — KWien, Šaldev 61: *Leska*; KGriech.: *Λέσκα*.

Zu bulg. *leska* 'Haselstrauch'.

Kajnakl (70), r. Nbf. d. *Gumendženska* (→ *Vardar*), 10 km lang, entspringt 1,5 km westlich des Dorfes *Rámel* (*Rachóna*) und mündet bei dem Dorf *Gorno Kufalovo* (KGriech.).

Zu türk. *kaynak* 'Quelle'; der Name ist an griechische Diminutiva auf *-aki* angeglichen worden.

Asmakl, lk. Nbf. d. *Gumendženska* (→ *Vardar*), 25 km lang, entspringt bei dem Dorf *Valgat* und mündet 1 km östlich des Dorfes *Dolno Kufalovo* (KGriech.).

Zu türk. *azmak* 'Sumpf, Morast'. Zur Endung *-aki* s. Vor.

x — (71), r. Nbf. d. *Asmaki* (→ *Gumendženska* → *Vardar*), 10 km lang, entspringt 2 km östlich des Dorfes *Ašiklar* (*Europos*) auf dem *Karačal* (*Karatsali*), fließt an den Dörfern *Babakjoj* und *Petrovo* vorbei und mündet 2 km östlich des Dorfes *Bozec* (*Athýras*) (KGriech.).

Im *Ottův Slovník Naučný XXVI*, 1924, 412, wird eine *Bistrice* als bedeutendster lk. Nbf. des *Vardar* unterhalb von *Amatovo* erwähnt: „Bei *Amatovo* nimmt der *Vardar* den Abfluß des *Amatovo-Sees* auf, der seinerseits Zufluß aus dem *Dojran-See* (150 m) über den *Ardžan-See* erhält. Nachdem der *Vardar* weiterhin von links die *Bistrice* aufgenommen hat, mündet er südwestlich

von *Saloniki* in den Golf von *Saloniki*.“ Die Quelle dieser Angabe ist nicht angeführt. Es handelt sich jedoch um den Fluß *Galik*, der auch unter dem Namen *Bistrice* bekannt ist⁹⁷ und östlich der Mündung des *Vardar* in den Golf von *Saloniki* mündet, also kein Nebenfluß des *Vardar* ist.

⁹⁷ Vgl. G. Ostrogorsky, *Serska oblast posle Dušanove smrti*. Belgrad 1965. S. 44 (s. auch die beiliegende Karte).

NAMENKUNDLICHE PROBLEME

1. Veränderungen der voroslavischen Flußnamen

Die Auswertung des hydronymischen Materials als Quelle für die Siedlungsgeschichte verlangt zunächst die Lösung einer Reihe linguistischer Probleme. Etymologische Analyse und Deutung der Namen ermöglichen zwar in den meisten Fällen die Bestimmung der ethnischen Zugehörigkeit der Namengeber, die in dem betreffenden Gebiet ansässig waren, nicht aber die relative Chronologie ihrer Ansiedlung. Diese Frage kann nur durch eine systematische Untersuchung der Namen vom historischen Standpunkt aus geklärt werden, das heißt im Hinblick auf ihre phonetische und morphologische Entwicklung und ihre Zugehörigkeit zu produktiven oder unproduktiven Bildungstypen.

Einen Wendepunkt in der Geschichte der Bevölkerungsverhältnisse auf der Balkanhalbinsel stellt die Ansiedlung der slavischen Stämme dar. Deswegen ist an erster Stelle zu klären, in welcher Weise die Slaven einen Teil der vorhandenen Hydronyme übernommen haben, genauer gesagt, durch welche Veränderungsprozesse diese Namen slavisiert worden sind. Sie haben eine zweifache Veränderung erfahren: Eine phonetische, entsprechend dem Stand des slavischen Phonemsystems jener Zeit und dessen weiterer Entwicklung, und eine morphologische gemäß den Modellen der slavischen Hydronymie. Zunächst ist zu bemerken, daß die Erörterung dieser Frage im untersuchten Gebiet wegen des Fehlens urkundlicher Belege aus der Antike für den größeren Teil der voroslavischen Flußnamen erheblich erschwert ist. Deshalb sind wir gezwungen, uns fast ausschließlich auf den Vergleich der rekonstruierten Namensformen und der heutigen Lautung der Flußnamen zu stützen, wobei aber nicht in jedem Fall eine eindeutige Lösung möglich ist.

Die Phänomene der Lautsubstitution im Bereich des Vokalismus sind von größerem Interesse als im Bereich des Konsonantismus, weil infolge des im allgemeinen konservativen Charakters des südslavischen Konsonantensystems die in den voroslavischen Namen vorliegenden Konsonanten bis heute gut bewahrt sind.

Das vorslav. (thrak., dako-mys. usw.) *ǎ* ist im Slavischen in den am frühesten entlehnten Flußnamen zu *o* geworden: thrak. **Akas* (bzw. **Aka*) > *Oka* (B)¹; **Akis* > *Oča* (T); (dako-)mys. *Timakus* > abulg. **Timokъ*, heute *Timok* (K); thrak. bzw. (dako-)mys. **Apāja*, **Apila* > *Opaja* (P) bzw. *Opila* (K); (dako-)mys. **Aba* (**Abus*) > *Obica* (L); thrak. **Atula(s)* > *Otlja* (P); vorslav. **Barbana* > *Boěna* (*voda*) (C). Die Bewahrung des *ǎ* in manchen Flußnamen läßt sich durch eine spätere Entlehnung ins Slavische, wahrscheinlich nach dem 8. Jh., erklären: **Dram-* (idg. **Drom-*) > *Dramčā* (1347), heute *Dramča* (B); thrak. **Trakāna* > *Trakana* (B); vorslav. **Rava* (idg. **Ro;ā*) > abulg. **Ravъcb*, heute *Raec* (C) usw. Es ist anzunehmen, daß das Vordringen slavischer Siedler in die betreffenden Gebiete erst nach dem 8. Jh. erfolgte. Das Vorhandensein paralleler Formen (mit *a* und *o*) eines Flußnamens, wie es z. B. bei *Očipal'a* und *Očepol'a* (B) < thrak. **Akipal(i)a* der Fall ist, deutet auf die zeitlich verschiedene Kontaktnahme slavischer Stämme mit der einheimischen Bevölkerung hin.

Die voroslavischen Vokale *ě*, *a* und *i* sind im Slavischen unverändert erhalten geblieben, nur die langen Vokale haben ihre Quantität eingebüßt: vorslav. **Neret-us* > *Neret* (C), *Neret-ina* (L), vgl. den lit. FIN *Neretà*, lett. *Nerēta*, *Neretīna*; vorslav. **Nerav-us* > *Nerav* (P), vgl. den lit. ON *Neravai* (poln. *Nierawy*); vorslav. **Neb-* im FIN **Neb-oj-*: ON *Nebojane* (B); thrak. bzw. (dako-)mys. **Apāja* > *Opaja* (P); thrak. **Bargala* (idg. **Bhorgh-ala*) > *Brēgal(b)nica* (11 Jh.), heute *Bregalnica*; vorslav. **Apīla* (idg. **Apilā*) > *Opila* (K); vorslav. **Tinīn-* (< idg. **Tēnīn-*) > **Tǎnin-* > **Knin-* (ON *Knino*; 17. Jh.) (C); hierher gehört vermutlich auch der heutige FIN *Drin* (B) < illyr. **Drīnus*.

Das kurze *i* ergab im Slavischen ein *ь*, wie bereits aus dem erwähnten **Knin-* (C) < **Tnin-* < abulg. *Tǎnin-* < vorslav. **Tinīn-* zu ersehen ist. Das *i* im antiken FIN *Timachus* bzw. **Timakus* ist seiner Herkunft nach ebenfalls als kurz aufzufassen. Daß dieser Name sehr früh ins Slavische übernommen worden ist, läßt sich aus dem Übergang des kurzen *a* in *o* (*Timok*) schließen.

¹ Die in Klammern gesetzten Abkürzungen nach den einzelnen Namen bezeichnen die Gebiete, aus denen die Flußnamen stammen: V_I = Oberlauf des Vardar; V_{II} = Mittellauf des Vardar; V_{III} = Unterlauf des Vardar; T = Treska; L = Lepenec; P = Pčinja; K = Kriva reka; B = Bregalnica; C = Crna.

Die Bewahrung des kurzen *i* in der slavischen Namensform ließe sich damit erklären, daß es betont war (s. Verf., Slav. Fil. X 140). Als Beispiel für den Wandel des vor slav. *ū* > abulg. *y*, heute *i*, liegen zwei sicher gedeutete Hydronyme gleichen Stammes aus dem Flußgebiet der Pčinja bzw. des oberen Vardar vor: *Strima* (P) < abulg. **Stryma* und *Strimnica* (zweimal, V₁) < abulg. **Strym̄nica* < vor slav. **Strum-*, das im thrak. FIN *Στρ̄υμών* auftritt. Wenn dieselbe Basis im Gebiet des Unterlaufs der Crna in der Namensform *Strum-a* begegnet, d. h. mit *-u-* statt des zu erwartenden *-i-* (< *-y-*), so wird diese Form durch volksetymologische Angleichung an slav. *struja* 'Strömung, Strom', *struga* 'Wiesenbach' zu erklären sein, wie auch bei dem südwestbulgarischen FIN *Struma* < thrak. *Στρ̄υμών* (s. hierzu S. Mladenov, SpBAN X 62).

Für vor slav. *ǔ* und *ō* fehlen sichere Beispiele. Das kurze *ǔ* ist im Slavischen in den am frühesten entlehnten Flußnamen mit Sicherheit durch *ǝ* substituiert worden, was sich indirekt aus der heutigen Form von Hydronymen wie *Timok*, *Neret*, *Nerav* schließen läßt, in denen das im Auslaut weggefallene *ǝ* ein vor slavisches kurzes *u* vertreten haben wird, also abulg. **Timokǝ*, **Neretǝ*, **Neravǝ* < vor slav. **Timaku(s)*, **Neretu(s)*, **Neravu(s)*. Auch bei dem Hydronym *Otlja* aus älterem **Otl-a* (*-a*) haben wir es wahrscheinlich mit einem in schwacher Stellung verstummten *-ǝ* zu tun, sofern als vor slavische Form ein **Atula(s)* (vgl. den lett. FIN *Adula*) angesetzt wird; eine Grundform **Atla* ist ausgeschlossen, da sie im Südslavischen **Ola* ergeben hätte (vgl. Part. praet. abulg. *pletǝ* < ur slav. **pletlǝ*). Es ist durchaus möglich, daß das Hydronym *Algunja* (P), für das eine Grundform **Alg-ōn* (mys.) mit demselben Suffix wie im thrak. FIN *Στρ̄υμών* anzusetzen ist, erst später ins Slavische entlehnt worden ist, d. h. zu einer Zeit, als in der Sprache der einheimischen Bevölkerung der Wandel von *-ōn* zu *-ūn* und schließlich *-un* schon stattgefunden hatte. Diesen Vorgang beobachtet man auch in folgenden Fällen. Die im westlichen Teil der Balkanhalbinsel belegten Ortsnamen *Medūn* und *Mrsunja* gehen auf *Medeōn* bzw. *Marsōnia* zurück (Mayer, Illyr. II 140), während sich das *ō* in den relativ früh entlehnten Ortsnamen zu *ū* entwickelt hat, das im Urserbokroatischen *y* ergab und weiterhin zu *i* wurde: *Albōna* > *Làbîn*, *Flanōna* > *Plòmîn* usw. (Mayer, ebd.).

Die Lautgruppe *-en-* vor Konsonant wurde im Slavischen durch den Nasalvokal *-ę-* vertreten, wie bei dem FIN **Zlętava* < vor slav. **Zlent-* (idg. **g'hlend-* oder *g'lend-*), heute *Zletovska (reka)* (B), anzunehmen ist. Es handelt sich hierbei um einen von den Slaven früh entlehnten Flußnamen.

Nur spärlich sind in unserem Material die ur slavischen Gruppen *-ar-*, *-al-* vor Konsonant vertreten. Im FIN *Bregalnica*, im 11. Jh. *Bręgal(b)nica* < thrak. **Bargala*, ist es offenbar zur slavischen Liquida-Metathese gekommen. Man muß in diesem Falle mit der Beeinflussung durch abulg. *bręgǝ* 'Ufer, Strand' rechnen, der die Form *Bręgal(b)nica* ihr *-ę-* (heute *-e-*) zu verdanken hat, da sonst ein **Bragal(b)nica* zu erwarten wäre. Der FIN *Vardar* ist vom Lautgesetz der slavischen Liquida-Metathese unberührt geblieben, was sich durch die späte Entlehnung dieses Namens durch die Slaven (wohl nach dem 8. Jh.) erklären läßt. Dies gilt auch für das Hydronym *Germol* (statt des zu erwartenden **Žremol* < **Žrēmolǝ*) am Oberlauf des Vardar. Die Lautgruppe *al-* vor Konsonant im Anlaut ist in dem Hydronym *Algunja* (P) erhalten geblieben, jedoch ist diese Erscheinung auch dem Altbulgarischen in rein slavischen Wörtern nicht fremd, vgl. *aldi(ji)* neben *ladiji* 'Schiff, Boot'.

Die morphologischen Vorgänge bei der Slavisierung geographischer Namen fremder Herkunft sind ein bis heute wenig beachtetes Problem. Auf einige Gesetzmäßigkeiten der Slavisierung litauischer Namen in Polen verweist der schwedische Slavist Knut-Olof Falk in einer jüngeren Arbeit.² Die vor slavischen Flußnamen aus dem Vardargebiet wurden bei der Übernahme ins Slavische folgenden Veränderungen unterzogen.

1. Die maskulinen Hydronyme auf *-us*, *-os*, *-is* usw. haben teilweise ihr Genus bei der Entlehnung ins Slavische bewahrt: *Timok* (K), abulg. **Timokǝ* < **Timakus*; *Nerav* (P), abulg. **Neravǝ* < **Neravus*; *Neret* (C), abulg. **Neretǝ* < **Neretus*; *Vardar* < **Vardari(o)s* (11. Jh. *Βαρδάριος*); *Morač* (V_{III}), abulg. **Moračǝ* < **Maraki(s)*; abulg. **Chomorǝ* (V_{II}) < griech. **Ομόρροος*. Andere Hydronyme sind zu den alten slavischen *ā*-Stämmen übergegangen, und zwar unter Einfluß des slavischen Appellativums *rěka* f. 'Fluß': *Oča* (T) < **Akis*; *Strima* (P), abulg. **Stryma* <

² K.-O. Falk, *Ze studiów nad slawizacją litewskich nazw miejscowych i osobowych*. Scando-Slavica IX. Kopenhagen 1963. S. 87 f.

**Strāmōn*, vgl. auch den FIN *Struma* (C); *Algunja* (P) < **Algōn* (über **Algūn*) usw.

Eine Reihe von Hydronymen, die in der heutigen slavischen Form auf *-a* als Feminina behandelt werden, setzen möglicherweise die entsprechenden alten femininen Namen ohne morphologische Veränderung fort, doch läßt sich dies wegen des Fehlens urkundlicher Belege aus dem Altertum nicht mit Sicherheit entscheiden. Vgl. z. B.: *Opila* (K), wahrscheinlich aus **Apīlā* f.; *Opaja* (P) < idg. **Apājā* f.; *Oka* (B) < **Akā* f.; *Trakana* (B), *Kupa* (V_{III}), *Korana* (V_{III}).

2. Erweiterung mit dem in der slavischen Hydronymie produktiven Suffix *-n-ica*: *Bregalnica*, abulg. *Brëgalnica* < thrak. **Bar-gala*; *Strimnica* (V_I), abulg. **Strym̃nica* < **Strāmōn*. Hierher gehört sehr wahrscheinlich auch der FIN *Ševnica*, Var. *Šemnica* (C), abulg. **Seṽnica* bzw. **Sem̃nica* < vorslav. **Sev-us* bzw. **Sem-us-* (a). In derselben Weise sind auch später entlehnte Namen slavisiert worden, vgl. den FIN *Ljumnica* (V_{III}), slav. **Ljum̃nica*, der vermutlich aus dem Albanischen entlehnt ist: alb. *lum* 'Fluß'.

3. Erweiterung mit anderen Suffixen (*-ica*, *-ьсь*, *-ava*), die seltener vertreten sind: *Obica* (L) < **Aba* bzw. **Abus*; *Veica* (V_I), abulg. **Ṽjica* < **Vija*; *Raec* (C), abulg. **Raṽьсь* < **Rava* bzw. **Ravus*; *Dramča* (B), abulg. *Dram̃ьča*, **Dram̃ьсь* < **Dram-*; *Zletova* (vor 1337 bzw. 1347; B), abulg. **Zl̃etava* < **Zlent-us*; *Beravica* (C), das durch zusätzliche Erweiterung mit dem Suffix *-ica* aus abulg. **Berava* (vorslav. etwa **Ber-us*) entstanden ist. Dieser Slavisierungsprozeß ist auch in spät entlehnten Flußnamen nachweisbar, vgl. z. B. den FIN *Indica* (V_{III}) < vorslav. etwa **Ind-ā* (*-us*), der wegen der Bewahrung der Lautgruppe *-in-* vor einem Konsonanten als eine späte Entlehnung ins Slavische (nach dem 8. Jh.) anzusehen ist.

In anderen Fällen kann man nicht mit Sicherheit entscheiden, ob ein Suffix der Struktur des antiken Namens bereits eigen war oder ob erst im Slavischen eine Erweiterung des Stammes erfolgte. Dies gilt vor allem für die Hydronyme auf *-ina*: z. B. *Neret-ina* (L), vgl. den lit. FIN *Neretà*, den lett. FIN *Neřeta*, aber auch lett. *Neret-iņa*; *Strav-ina* (C) < **Strav-īna*; *Setina* (C; 1019 belegt als ON Σετινῆ, Acc.) < **Se(i)t-īnā*.

Wenn man berücksichtigt, daß noch heute in einigen Gegenden des Vardargebiets eine alte aromunische und albanische Bevölke-

rung wohnt, ist es wahrscheinlich, daß einige voroslavische Hydronyme durch romanische oder albanische Vermittlung erhalten geblieben sind. Das Unterbleiben der Liquida-Metathese in den Namen *Germol* und *Vardar* ist ein sicheres Anzeichen dafür, daß sie durch eine nichtslavische Bevölkerung nach dem 8. Jh. überliefert worden sind. Albanischem Einfluß ist der Ersatz des *s* durch *š* in dem Hydronym *Vešala* am Oberlauf des Vardar zuzuschreiben; dasselbe gilt wahrscheinlich auch für den FIN *Šemnica* (*Ševnica*) im Flußgebiet der Crna. Bisweilen setzt die Lautentwicklung eines Namens das Einwirken zweier Sprachen voraus. Das trifft für das Hydronym *Boëna voda* (C) zu, das wie der gleichlautende alb. FIN *Buenë*, skr. *Bòjana*, auf vorslav. **Barbana* zurückzuführen ist. Wie bereits I. Popović (ZslPh XXVI 306) gezeigt hat, ist die skr. Form dieses Namens mit *-o-* auf slavischem Boden entstanden. Das Hydronym wird auch ursprünglich **Bojana* gelautet haben und ist später unter aromunischem Einfluß in **Bojena* > *Boëna* (s. o. S. 239) verändert worden.

Türkischer Einfluß auf die alten Hydronyme läßt sich im FIN **Staravina* (C), eigentlich türk. **Astaravina* aus **Stravina*, nachweisen.

2. Bildung und Struktur der voroslavischen Flußnamen

Die bis heute lebendigen voroslavischen Flußnamen des Vardarsystems sind meistens einstämmige Gebilde, die in der Regel mit verschiedenen Suffixen versehen sind. Aus einem einfachen vokalischen Stamm gebildet sind die FIN *Oka* < **Aka*, *Oča* < **Očb* < **Akis*.

In den übrigen Hydronymen sind folgende Suffixe vertreten: *-anā*; *Trak-ana* (B); *Kor-ana* (V_{III}), s. Krahe, Illyr. I 88.

-in-, *-īnā*: **Tin-in-* > **T̃nin-* > *Knina* (C); **Stravīna* > *Stravina* (C); **Se(i)tīna* > *Setina* (C).

-ōn-: **Alg-ōn* > **Alg-un* > *Algunja* (P); **Strām-ōn* > abulg. **Stryma* > *Strima* (P), *Struma* (C); *Strimnica* (V_I), abulg. **Strym̃nica*.

-ak-: **Tim-ak-us* > *Timok* (K); **Mar-ak-i(s)* > abulg. **Moračb* > *Morač* (V_{III}).

-al-, *-ol-*, *-ul-*: thrak. **Barg-ala* > *Brëgal(b)nica* (11. Jh.); *Veš-ala* (V_I); *Germ-ol-* (V_I); *Set-ol-* (V_I); **Neb-ol-* bzw. **Neb-ul-*, erhal-

ten vermutlich im ON *Nebojane* < **Nebol'ane* (B); thrak. **Atul-a(s)* > *Otlja* (B).

-ila: **Apila* > *Opila* (K), vgl. den FIN *Apilas* in Südmakedonien (Krahe, Illyr. I 90).

-et-: **Ner-et-us* > *Neret* (C); *Neret-ina* (L).

-aja: **Apaja* > *Opaja* (P).

-av-: **Ner-av-us* > *Nerav* (P).

Manchmal läßt sich aus der gegenwärtigen Namensform nicht die ursprüngliche Struktur ermitteln. So stellt z. B. der FIN *Dramča* (B), 1347 belegt als *Dramčca*, ein Possessivadjektiv zu **Dramčcb* dar, dessen voroslavische Grundform nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann. Kompositionsbildungen sind ziemlich selten: *Vardar* < **Vard-varī* 'schwarzes Wasser'; *Očepol'a*, *Očipal'a* (B) < **Aki-pal(i)a* 'Sumpf, Moor mit Quellen auf dem Grund', aus **ak-a(s)* 'Quelle, Erdloch', vgl. lit. *akis* 'Quelle im Brunnen', und **pal-* 'Sumpf', vgl. lit. *pālios* 'großer Sumpf, Moor'; *Kupa* (V_{III}) < **Kol-ap-* (< idg. **K^hol-ap-*) 'gewundener Fluß', vgl. den FIN *Colapis* in Pannonien (Krahe, Illyr. I 95).

Die semasiologische Analyse der voroslavischen Hydronyme im untersuchten Gebiet führt zu dem Ergebnis, daß sie aufgrund der Beobachtungen des Menschen über die natürlichen Gegebenheiten der Flüsse entstanden sind. Dies wird aus der folgenden, nach Bedeutungsgruppen geordneten Übersicht der Namen deutlich:

Wasser, Fluß, Flußlauf, Quelle, Sumpf: *Opaja* (P), *Opila* (K), zu idg. **āp-* 'Wasser, Fluß', in aind. *āp-* 'Wasser, Fluß'; *Obica* (L), zu idg. **ab-*, in air. *ab*, Gen. *abae* 'Fluß' usw.; *Morač* (V_{III}), zu idg. **mor-* 'Wasser, Meer', in got. *marei* 'Meer', afries. *mar* 'Graben, Teich'; *Otlja* (P), zu idg. **ad(u)-* 'Wasserlauf, Bach'; *Oka* (B), *Oča* (T), zu lit. *akis* 'Quelle im Brunnen', lett. *aka* 'gegrabener Brunnen'; *Dramča* (B), zu idg. **drem-*, in aind. *drāmati* 'läuft', griech. *δρόμος* 'Lauf'; **Algunja* (P), zu lit. *ālsna* (< **alg-sna*) 'Lache, Sumpf', lett. *aluōgs* 'Quell, Wassergruft', vgl. die lett. FIN *Algā*, *Alg-upys*; *Boēna (voda)* (C) < **Barbana*, zu idg. **borb-*, in aind. *barburām* 'Wasser', griech. *βόρβορος* 'Kot', vor-slav. *barb-* in *Metu-barbis* (Insel in der Save) 'zwischen den Sümpfen' (Krahe, Illyr. I 93).

Fließen: *Strima* (P), *Struma*, *Strimnica* (V_I) < **strām-*, zu idg. **sreu-* 'fließen', in lit. *sraumuō*, *-meņs* 'Strömung'; *Stravina* (C), zu aind. *srava-* m. 'Fließen', lit. *sravā* 'Fließen', lett. *strāva*, *strave* 'Strömung, Strom'.

Feuchtigkeit: *Vešala* (V_I) < **Vesal-*, zu idg. **ues-* 'feucht; naß', in ahd. *wasal* 'Regen', alb. *vesë*, *-a* 'Tau, feiner Regen'; **Neboj-* im ON *Nebojane* (B), zu idg. **nebh-* 'feucht, Wasser', in aind. *nābhas-* n. 'Nebel, Dunst, Gewölk', ved. (dehnstufig) *nābhaḥ* pl. f. 'Quelle'.

Bewegtheit: *Trakana* (B), zu idg. **trek-* 'ziehen, laufen', in lit. *trākas* 'toll, rasend', lett. *traks* 'unbändig, toll, wahnsinnig' *Indica* (V_{III}) < **Ind-ā (-us)*, zu idg. **ind-* 'stark, schnell, rasch'

Wassertemperatur: *Germol* (V_I), vermutlich auch **Germanō* (P), zu idg. **g^hormo-* 'warm', in aind. *gharmā-* m. 'Glut, Hitze'.

Färbung und Geräuscentwicklung: *Timok* (K) < **Timakus*, zu idg. **tem-* 'dunkel'; alt *Zletova* (B) < **Zlent-*, zu idg. **g^hlend(h)-* 'glänzen', in schwed. dial. *glänta* 'hervorschimmern'; *Beravica* (C), zu idg. **bher-* 'glänzend, hellbraun', in lit. *bėras*, lett. *bērs* 'braun (von Pferden)'; *Vardar* < idg. **Suordo-uorī* 'schwarzes Wasser', zu idg. **suord-*, in got. *swarts* 'schwarz'; *Zrza* (C), zu idg. **g^herg^h-*, in lit. *girgėti*, *girgždėti* 'knarren, knirschen'.

Form des Flußlaufs: *Veica* (V_I), abulg. **Vbjica* < vor-slav. **Vija*, zu lit. *výti*, *vijū* 'drehen, winden', *vijā* 'Spirale, Rolle, Gebinde'; *Korana* (V_{III}), zu idg. *(s)*ker-* 'drehen, biegen', in griech. *κορωνός* 'gekrümmt'; *Kupa* < **Kol-ap-* 'gewundener Fluß'; hierher gehört vielleicht auch *Kokra* (C), abulg. **Kōkra* < **Kukr-*, zu idg. **keuk-*, **kuk-* 'biegen, krumm sein', in aind. *kucāti* 'zieht sich zusammen, krümmt sich'.

Geländebeschaffenheit: *Setol-* (V_I), *Setina* (C), zu idg. **sē(i)t-*, in lit. *siet-uva* 'tiefe Stelle im Fluß, Einsenkung, Grube', *sietis* 'dass.'; *Neret* (C), *Neretina* (L), *Nerav* (P), zu idg. **ner-* 'untertauchen; Höhle', in lit. *nėrti*, *neriū* '(unter-)tauchen, einsinken', ablautend in russ. *nora* 'Höhle, Grube, Loch'; *Raec* (C), abulg. **Ravčcb*, zu idg. **reu-* 'aufreißen, graben, aufwühlen', in lett. *rāva* 'Spalte, Riß', abulg. *rovč* 'Grube'; *Brēgal(b)nica* < thrak. **Bargāla*, zu idg. **bhergh-* 'hoch; Berg'.

Hydronyme wie *Sira* (C), *Šemnica* bzw. *Ševnica* (C), *Morava* (V_I), für die zwei gleich annehmbare Deutungsmöglichkeiten bestehen, können der einen wie der anderen Bedeutungsgruppe zugerechnet werden; jedenfalls sind die angeführten Hydronyme in beiden möglichen Fällen physiographische Bezeichnungen.

3. Bildung der griechischen, romanischen, albanischen und türkischen Flußnamen

Die griechischen Flußnamen aus dem Vardargebiet sind meistens Kompositionsbildungen oder Zusammensetzungen, deren erstes Glied verschiedenartige natürliche Gegebenheiten des Flusses bezeichnet:

Gorgopik, Gorgopis P. (V_{III}), *Γοργοπηγή*, aus *γοργός* 'furchtbar, rasch' und *πηγή* 'Quelle';

Kserolakkos, Ξερόλακκος (V_{III}) 'trockene Grube';

Kseropotamo, Ξεροποταμό (V_{III}) 'trockener Fluß';

Μεγάλο ποτάμι (V_{III}) 'großer Fluß';

Paleo potamo (C) = *Παλιό ποταμό* 'alter Fluß'.

Πλατανοποταμό (V_{III}) 'Platanenfluß';

Πλατανορέμα (V_{III}) 'Platanenbach';

Στραβοποταμό (V_{III}) 'gewundener (krummer) Fluß'.

Auf die geographische Lage bezieht sich der FIN *Melisoounon potamo* (C), dessen erstes Glied ein Bergname mit der Bedeutung 'Bienenberg, Bienenhügel' ist. Eine religiöse Vorstellung spiegelt der FIN *Ajioneriu [potamó]* (C) 'Fluß des heiligen Wassers' wider. Einstämmige Gebilde aus Appellativen sind: *Rema* (C), griech. *ρέμα* 'Gebirgsstrom', agriech. *ρεῦμα* 'Fließen; Bach, Fluß, Strom'; *Dema* (V_{III}), griech. *δέμα* 'Band, Bindfaden', hier etwa 'Verbindungskanal'. Ein einfaches Adjektiv liegt im FIN *Termoš* (V_{II}), griech. *θερμός* 'warm' vor. Im Bestimmungswort des FIN *Porska reka* (C), der seiner Bildung nach slavisch ist, steckt offenbar die griechische Benennung des Flusses **Poros* (griech. *πόρος* 'Furt, Kanal').

Aus dem Spätromanischen sind mit Sicherheit die folgenden beiden Flußnamen erhalten: *Glaca* (V_{II}), balkanroman. **glac(i)a* 'Eis', vgl. rumän. *ghiață*, und *Ort-ica*, das mit dem slav. Suffix *-ica* erweitert ist, aus balkanroman. (*h*)*ortu(s)* 'Garten'. Im Flußgebiet des Vardar finden sich ferner etwa 15 Flußnamen aromunischer Herkunft. Der Bildungsweise nach lassen sich zwei Gruppen unterscheiden: 1. einfache Appellativa, 2. Zusammensetzungen.

Zur ersten Gruppe gehören:

Barba (V_{III}), rumän. *barbă* 'Bart';

Cuculeta (reka) (C), Adj. **cuculiát* (pl. *-eři*), zu aromun. **țuțul, țuțuléu*

'Gipfel';

Cuculka (V_{II}), megleno-rumän. *țuțulcă* 'Spitze, Ende';

Kota (reka) (V_{III}), rumän., aromun. *cot* 'Ellbogen; Krümmung';

Ro (V_{III}), rumän. oder eher aromun. *rouă* 'Tau';

Pešter (V_{II}, B), rumän., aromun. *peșteri*, Pl. zu *peșteră* 'Grotte, Höhle', entlehnt aus bulg. *peštera*;

Sat (reka) (P), rumän., aromun. *sat* 'Dorf';

Turtel (reka) (B), rumän., aromun. *turtel* m. 'Wacholder'.

Zur zweiten Gruppe gehören die Zusammensetzungen mit dem Appellativum rumän., aromun. *vale* 'Tal, Bach', auch 'Fluß, Flußbett':

Vale di Leka (V_{III}) 'Tal des *Lecă*';

Valjamari (V_{III}), *Vale Mare* (V_{III}) 'großer Bach, Fluß';

Valea Raci (V_{III}), rumän., aromun. *valea raței* 'Entenbach' oder eher aromun. *valea arățe* 'kalter Bach';

Vale Saka (V_{III}), aromun. *valea seacă* 'trockener Bach'.

Der FIN *Urma lupu* (V_{III}), aromun. 'Wolfsspur', ist der Bedeutung nach ein ursprünglicher Flurname. Wahrscheinlich aromunischen Ursprungs sind weiterhin die Flußnamen *Niștapca* (V_{II}) und *Nisarina* (V_{II}), s. o. S. 118, 119. Das erschlossene Hydronym (*riul*) **Negru* (B), 'schwarzer (Fluß)' gehört ebenfalls zur zweiten Gruppe.

Verhältnismäßig selten begegnen Hydronyme albanischer Herkunft im Vardarsystem:

Fuš (reka) (T), alb. *fušë* 'Ebene, Aue';

**Lera* (C), alb. *lerë* 'Schlamm, Bodensatz';

Ljumnica (V_{III}), erweitert durch das slavische Suffix *-(b)nica*, aus alb. *lum* 'Fluß';

Stragit (C), Überrest einer auf albanischem Boden gebildeten Zusammensetzung, etwa **Përroi* (oder *Prroni*) *e Stragit* 'Wildbach, der an einer *straga* (bulg. dial. 'Zaunlücke') vorbeifließt'.

Die dem Türkischen (Osmano-Türkischen) entstammenden Flußnamen im Vardargebiet überwiegen zahlenmäßig alle oben angeführten Hydronyme. Auf Grund der Bildungsweise kann man zwei Hauptgruppen unterscheiden: einstämmige und zweistämmige Hydronyme. Zur ersten Gruppe gehören Appellativa, die dem Wortfeld „Wasser“ entnommen sind, und Adjektive, die auf die Beschaffenheit des Flusses und seiner Umgebung Bezug nehmen: *Alitsakin* = **Alçak* (V_{III}), türk. *alçak* 'niedrig';

Azma (B), *Asmaki* (V_{III}), türk. *azmak* 'Sumpf, Morast';
Čaj (V_{III}), türk. *çay* 'Bach';
Hamam (B), türk. *hamam* 'Bad, Badeort';
Kajlak (V_{III}), türk. *kayalık* 'felsig, klippenreich';
Kajnaki (V_{III}), türk. *kaynak* 'Quelle';
Karani (V_{III}), türk. **karan-* 'dunkel', vgl. *karanlık* 'Dunkelheit';
Paspaldži (V_{III}) < **Paspalcidere* 'Bach des *Paspaldži*' (s. o. S. 271 f.);
Sulđu (V_{III}), türk. **sulucuk*, Deminutiv zu *suluk* 'Wasserreservoir'.

Bei den zweistämmigen Flußnamen türkischer Herkunft begegnet als zweites Glied häufig das Appellativum *dere* 'Bach, Tal', zuweilen auch in der Form *deresi*, die einer bestimmten Art von Zusammensetzungen im Osmano-Türkischen, der sogenannten Iza-fet-Konstruktion, entspricht:

Beriš-derezi (B) 'Bach des *Beriš*';
Bijik dere (V_{III}), türk. *büyük dere* 'großer Bach';
**Çatalazmak* (V_{III}) 'Gabelmorast, Sumpf in der Form einer Gabel';
Činarlidere (V_{III}), türk. *çınarlı dere* 'Platanenbach'. Bei dem FIN *Činarli* (V_{III}) ist offenbar das Grundwort *dere* weggefallen;
Dilidere (V_{II}), türk. *deli dere* 'wilder Bach';
Egris, *Egridere* (K), türk. *eğri* 'krumm, gewunden' und *su* 'Wasser';
**Ekšisu* (V_{III}), türk. *ekşi su* 'saurer Wasser';
Furka dere (V_{III}) 'der Bach von *Furka* (Ort)';
Gjokdere (C), türk. *gök dere* 'blauer Bach';
Gjolajak (V_{III}), türk. *göl* 'See, Lache' und *ayak* (-ğ*i*) 'Nebenfluß, Zufluß';
Gurbeš deresi (V_{III}) 'Gurbeš-Bach' (vgl. den ON *Gurbeš*);
Hadžidere (V_{II}) 'Bach des *Hadži*' (türk. *hacı* 'Pilger');
Karabunar (B) 'schwarzer Brunnen';
Karasu (der türkische Name der Crna) 'schwarzes Wasser'.
Karataš (B) 'schwarzer Fels';
Kodžadere (B, V_{III}) 'großer Bach';
Kurudere (B, C, V_{II}) 'trockener Bach';
Madem deresi (B) 'Bach, der an einem Bergwerk (türk. *maden*) vorbeifließt';
Selimli dere(*si*) (V_{III}) 'der Bach von *Selimli*' (Ort);
Sermenli dere(*si*) (V_{III}) 'der Bach von *Sermenli*' (Ort);

Zum Typus der beiden letztgenannten Namen gehört bedeutungsmäßig der dreistämmige FIN *Sarijarderesi* (B) 'Bach, der am *Sarijar* vorbeifließt'; der FlurN *Sarijar* ist aus türk. *sari* 'gelb' und *yar* 'steiles Ufer, steiler Abhang' gebildet. Ebenfalls dreistämmig ist der FIN *Aktašdere* (B) 'Weißsteinbach' oder eher 'Bach, der am *Aktaš* vorbeifließt'. Nicht ganz klar hinsichtlich seines ersten Teils ist der FIN *Kodžegelderesi* (B), s. o. S. 193.

4. Bildung und Schichtung der slavischen Flußnamen

Die Zahl der urkundlichen Belege für die Hydronyme des Vardar-Gebietes ist verhältnismäßig gering; insgesamt sind es etwa 43 Belege, die meist aus späterer Zeit stammen: 11. Jh. (1), 13. Jh. (12), 14. Jh. (16), 15. Jh. (4), 16. Jh. (5) und 17./18. Jh. (5). Bei dieser Lage der Dinge kann man sich nur auf linguistische Merkmale stützen, um die älteste Flußnamenschicht auszusondern,³ deren Entstehung in die Zeit des Beginns der slavischen Landnahme im untersuchten Gebiet fällt. Beachtung verdienen an erster Stelle die Namen, die archaischen, in historischer Zeit der slavischen Sprachen unproduktiv gewordenen Bildungstypen angehören. Die Strukturanalyse der Hydronyme des Vardarsystems bringt folgende altertümliche Typen zu Tage:

1. Der FIN *Treska* (T, C), belegt seit dem Jahre 1300, ist ein alter *a*-Stamm, der als Appellativum im Dialekt von Dubrovnik (Jugoslawien) belegt ist: *trëska* 'Geräusch, strepitus'. Die Verbreitung dieses Hydronyms ist auf die südslavischen Sprachen beschränkt. *Trëska* gehört zu einem voroslavischen Bildungstypus, der auch Flußnamen wie russ. *Volga*, poln. *Wilga* (**v'lg-*), poln. *Warta* (**v'rt-*), poln. *Śleza* > **Śleza* (**slęz-*) usw. umfaßt (s. Rospond, *Klasyfikacja* 42).

2. Bildungen mit dem Suffix *-ava*, *-'ava*⁴:

³ Über linguistische Methoden zur Erforschung der Schichtung der slavischen Flußnamen s. Verf., *Slav. Fil.* III 206.

⁴ Vgl. Rospond, *Klasyfikacja* 43; M. Vasmer, *Oxford Slavonic Papers* VI (1956) 54; Verf., *Slovoobr. tipove* 245 f. — I. Lekov (*Slovoobrazovatelni sklonnosti na slavjanskite ezici*. Sofia 1958. S. 37) betrachtet das Suffix *-ava* bei Appellativen als strukturbedingt.

Bošava (V_{II}), bezeugt aus dem 15. Jh. als ON, zu urslav. **bochъ* (**bocha*) 'fließendes Wasser, Bach', vgl. russ. dial. *bochol'* 'Schmelzwasser auf dem Flußeis';

Drzava (K), zu urslav. **drъzъ* 'ungestüm, wild, dreist';

**Kičava* (T), bezeugt als ON 1019 τήν Κτιζαβόν, urslav. **Kyč-ava* 'Bergfluß';

**Kišava* (C), im 17/18. Jh. belegt als Κησιάβα (ON), urslav. **Kys-java*, zu **kys-* 'feucht';

**Orěchava*, heute *Orejav-ica* (V_{II}) 'Nußbaumfluß';

Resava (C), zu urslav. **rědsa*, bulg. *resa* 'Myriophyllum spicatum L.';

Serava (V_{II}, P), belegt 1300 als *Serava*, *Serěva*, 1453 als *Sěrava*, zu gemeinslav. *sěrvъ* 'grau, aschgrau';

Trnava (P), zu gemeinslav. **trъnъ* 'Dorn, Dornstrauch'.

3. Bildungen mit dem Suffix -*eš*, urslav. **-ešb*, **-bšb*⁵:

Makreš (P; B zweimal), urslav. **Makrešb* (oder -*bšb*), zur Wurzel urslav. **mak-*, **mok-* 'naß, feucht, nässen', vgl. ablautend abulg. *mokrъ* 'feucht, naß';

**Rapeš* (C), urslav. **Chrapešb* (oder -*bšb*), zu bulg. *chrăpa* 'Pfützte, Tümpel', vgl. poln. dial. *chrap* 'Sumpf, Moor';

Tikveš (C), bezeugt als ON 1378, urslav. **Tykъo-ešb* (oder -*bšb*), zu **tyky*, -*ъve* 'Kürbis'.

4. Bildungen mit dem Suffix -*ina*:

**Belina* (V_{II}), urslav. **Bělina*, zu abulg. *bělъ* 'weiß';

Pčinja (P), 1353 belegt als *Pbšinja*, heute *Pčinja*, urslav. **Pbch-ina* bzw. -*inja*, zur Wurzel **pbch-*, in serb.-kslav. *pbhati* 'παίειν ferire', somit 'stoßender Fluß';

**Surina* (V_I), heute *Surinska reka*, zu bulg. *sur* 'aschgrau';

5. Bildungen mit den Suffixen -*ača*, -*ija*, -*orъ*, -*uša*:

Brustovača (V_{II}), ursprünglich **Brusovača*, zu gemeinslav. **brusъ* 'Wetzstein, Balken';

Golemača (reka) (C), zu mbulg. *golēmъ* 'groß';

Levača reka (C), zu abulg. *lěvъ* 'link';

Trstija (B), zu abulg. *trōstb* f. 'Rohr';

Turija (B), zu abulg. *turъ* 'Auerochs';

Zvegor (B), 1347/50 belegt als *Zvegorštica*, urslav. **Zvegorъ*,

⁵ Siehe auch Verf., *Slovoobr. tipove* 220 f.

zur Wurzel in abulg. *zvēsti*, *zvēgъ* 'tören';

Živuša (K), zu gemeinslav. **živъ* 'lebendig, lebhaft, munter'.

Wie wir bereits in einem Aufsatz⁶ gezeigt haben, sind die Suffixe -*ava*, -*eš*, -*uša* in der slavischen Toponymie früh unproduktiv geworden und daher für die älteste Namensschicht charakteristisch. Hierzu gehören auch die Suffixe -*ina*, -*ija*, -*orъ* und -*ača*.⁷ Ein sicheres Merkmal für das hohe Alter eines Hydronyms ist es ferner, wenn diesem Hydronym ein längst ungebräuchlich gewordenes Appellativum oder Adjektiv zugrunde liegt:

**Brnja* (V_{II}), erschlossen auf Grund des ON *Brnjarci*, zu abulg. *brъna* 'Kot', *brъnije* 'Kot, Schlamm';

Draga (V_{II}), vgl. skr. *drāga* 'Tal, Schlucht', sloven. *drāga* 'Schlucht, kleines Tal', sonst in den makedonischen Dialekten nicht belegt; hierher gehört auch der erste Teil des FIN *Dragor* (C) < **Drago-vorъ*;

**Glažnja* (P), bezeugt als ON 1349, ursprünglich **Glazъna* (scil. *rěka*) 'steiniger (Fluß)', zu urslav. **glazъ* 'Stein', vgl. poln. *głaz* 'Stein, Fels';

Laka (T), *Luka reka* (P), *Luka* (K), *Laki* (B, zweimal), *Lak potok* (C), zum Adj. urslav. **lqkъ* 'gewunden', nur in slavischen Gewässernamen erhalten; abulg. *lqkъ* (Supr.) kommt nur in abstrakter Bedeutung 'arglistig' vor;

Satoka (C), zu urslav. **sq-toka* 'Zusammenfluß zweier Flüsse';

Sotka (C), zu urslav. **sz-tōka* 'Zusammenfluß';

**Slop(a)*, **Slopnica* (V_{III}), bewahrt im ON *Slopnica*, zu urslav. **slopъ* bzw. **slopa*, nsorb. *stop* 'Morast', ablautend in abulg. *ъ-slěpati* 'aufsprudeln';

Stance potok (B), zu abulg. **szstanōkъ* 'Zusammenfluß', belegt im Altserbischen;

Strežna reka (B), abulg. **Strъžъna rěka*, Adj. **strъžъnъ* zu **strъžb*, russ. *strež* 'tiefste Stelle eines Flusses';

Trtna reka (V_{III}), abulg. **Trъtъna rěka*, Adj. urslav. **trъtъnъ* zu **trъta*, vgl. bulg. *trōta* 'rote Blume; Erdbeere', sloven. *třta* 'Weinrebe, Weinstock';

Eine große Anzahl von Hydronymen ist mit den bis in die neueste Zeit produktiven Suffixen -*ica*, -*ъcb*, -*bnica* u. a. gebildet. Unter ihnen sind auch alte Hydronyme, denen ein nicht bezugtes oder längst außer Gebrauch gekommenes Wort zugrunde liegt: **Črъmbъnica* (V_{II}), belegt als ON 1544/46, zu abulg. *črъmbъnъ* 'rot';

⁶ Verf., *Slovoobr. tipove* 219 f.

⁷ Siehe Verf., Bälg. ezik VIII (1958) 313 f.

**Drežnica* (V_{II}), erhalten als ON, < **Dręžbnica*, zu abulg. *dręzga* 'Wald';

Ešterica oder *-ec* (B), ursprünglich *(*J*)*ašterica* bzw. *-ьсѣ*, zu abulg. *ašterъ* m. 'Echse; Eidechse';

Melište (V_{II}), entweder zu urslav. **mělb* 'Untiefe, Geröll, Sandbank' oder zu **mělъ* 'Kalk';

Plasnica (T), abulg. **Plasъnica*, zu **plasa*, skr. *plàsa* f. 'Flur, Landstrich';

Sig'avica (V_{II}), ursprünglich **Sygavica*, zu abulg. **sygavъ*, skr. *sigav* 'grau';

**Stavica* (C), ursprünglich **Sъstavica*, zu **sъstavъ* (bzw. *-a*) 'Zusammenfluß';

Sujica (V_{III}), zu urslav. **suja* bzw. *subj* 'Loch, Graben'.

Es gibt Hydronyme, deren Grundwort im lebendigen Sprachgebrauch noch existiert, dessen ältere Bedeutung jedoch verändert worden ist. Dies ist ein weiteres Merkmal für die Altertümlichkeit eines Hydronyms. Ein treffendes Beispiel dafür ist der Flußname *Bistrica*, der im Flußgebiet des Vardar siebenmal begegnet: V_I (zweimal), P, V_{II}, B, C (zweimal). *Bistrica* < **Bystrica*, zu urslav. **bystrъ* 'schnell, rasch', so im Slovenischen *bister* 'schnell, sich munter bewegend', auch 'klar, hell', aber skr. *bistar* 'klar, hell', bulg. *bistar* 'hell, durchsichtig'. Hierher gehört auch der Flußname *Lakavica* (V_I zweimal; V_{II}; P; K; B), belegt seit dem 14. Jahrhundert, ursprünglich **Lqkavica*, zum Adj. **lqkavъ* 'sich windend, gewunden', vgl. jedoch abulg. **lqkavъ* 'boshaft, böse, trügerisch'.

Schließlich können wir auf Grund eines semasiologischen Kriteriums alte Hydronyme von später entstandenen absondern, allerdings werden die Resultate bei einer derartigen Auswertung des Materials nicht so zuverlässig sein, wie es bei den oben angeführten Beispielen der Fall ist. Anhand der Untersuchung von urkundlich überliefertem toponymischem Material ist bereits festgestellt worden, daß in der Regel solche geographische Namen alt sind, die ihrer Bedeutung nach verschiedenartige Beobachtungen des Menschen über beständige physikalische und chemische Merkmale des Wassers, über charakteristische Eigenschaften des Flußlaufs, über die geologische Beschaffenheit des Bodens und

die umgebende Pflanzen- und Tierwelt widerspiegeln.⁸ Diese Bedeutungsgruppen sind im vorliegenden Material gut vertreten:

1. Eigenschaften des Flußlaufes

a) Ausdehnung: *Glaboka reka* (C), *Dlaboki dol* (C), *Dlaboka* (B, P), *Daboka reka* (C), *Dlabočica* (T, P), *Dlbočica* (T, K), *Globočica* (L), *Dlaboko rečište* (T), zu gemeinslav. **glqbokъ* 'tief', mak. dial. *dl(a)bok*, *glabok*; *Golema reka* (T; V_{II}; P; C), *Golemi dol* (B), *Gulem dol* (V_{III}), *Golemi vir* (V_{II}), zu kslav. *golēmъ* 'groß'; **Krōpa* (T), zu **krōpъ* 'kurz'; *Mala reka* (V_I; T, dreimal; P, dreimal; L; V_{II}, dreimal) 'kleiner Fluß'; *Ramna reka* (V_{II}) 'ebener Fluß'; *Široka reka* (C) 'breiter Fluß'; †*Velika rēka* (= Vardar), *Velika reka* (T; P; V_{II}; B; V_{III}) 'großer Fluß'. b) Form des Flußlaufs: *Kriva reka* (K; L; V_{II}; V_{III}), *Krivi dol* (B), zu abulg. *krivъ* 'krumm'.

2. Merkmale des Wassers

a) Farbe: *Bela reka* (B, C), *Bela voda* (V_{II}; K; B; C), *Belica* (T, zweimal), zu abulg. *bělъ* 'weiß'; *Crna reka* (P; C, zweimal; V_{III}), *Crna voda* (T), **Črŕnica* (C) 'schwarzer Fluß, schwarzes Wasser'; *Crvena reka* (C) 'roter Fluß'; *Modra reka* (B) 'blauer Fluß'; *Sinevir potok* (C), zu *sinъ* 'blau' und *virъ* 'tiefe Stelle im Fluß bzw. See'; *Siv dol* (B) 'grauer Bachgrund'; *Temen dol* (T), *Temnica* (T) 'dunkler (Fluß)'; *Vrana reka* (T), *Vrana voda* (C) 'schwarzer Fluß, schwarzes Wasser'.

b) Klang, Geräusch:

Ropot (L), zu *ropotъ* 'Getöse'; *Sopot* (P; B), *Sopotnica* (L, C), zu *sopotъ*, ursprünglich 'Rauschen des fließenden Wassers', dann 'Quelle, Wasserfall'; **Ručica* (V_{II}), jetzt *Ručička reka*, zu urslav. **ruka* 'Bach, Gießbach', ursprünglich 'Getöse', vgl. bulg. *ručā* 'brausen, tosen', skr. *ruk* 'Gebrüll, Geschrei'; **Klopotka* (C), zu abulg. *klopotъ* 'Lärm, Geräusch'.

c) Geruch: *Smrđliva reka* (V_{II}) 'stinkender Fluß'.

d) Geschmack: *Kisela voda* (C), *Kiselica* (B, zweimal; K), zu abulg. *kysělъ* 'sauer'; *Slana (reka)* (T; V_{II}) 'Salzfluß'.

e) Temperatur: *Studena reka* (L), *Studena voda* (V_{II}), *Studenica* (V_{II}), **Studenъcb* (V_{II}), zu abulg. *studenъ* 'kalt'; *Topli dol* (P; B; C, zweimal), *Toplica* (V_I; C) 'warmer Fluß'; *Žarnica* (V_{II}) 'heißer Fluß'.

⁸ Vgl. W. T a s z y c k i, *Słowiańskie nazwy miejscowe* [1946], *Rozprawy studia polonistyczne* I. Breslau-Krakau 1958. S. 261.

- f) Bewegtheit des Wassers: *Brza voda* (V_I) 'schnellfließendes Wasser'; *Lomni potok* (C), *Lomnica* (V_I) 'stürmischer Fluß'; *Ljutica* (V_{III}), zu abulg. *l'utǝ* 'grausam, wild, heftig'.
- g) Wassermenge: *Suha (reka)* (B; C; V_{III}), *Suva reka* (V_I; T; L; V_{II}, dreimal; P; C, zweimal) wörtlich: 'trockener Fluß'; *Suvi dol* (T; K; B, zweimal; C), **Suvodol* (C), **Suchodolǝ* (V_{III}), *Sušica* (V_I; T; V_{II}; P; B, zweimal) 'trockener Bach, Fluß'; *Vodni dol* (B) 'wasserreicher Bach' u. a.; vgl. auch *Pijavica* (B), zu **pijavǝ*, in sloven. *pijāvnik* 'versiegender Bach'.
3. Kennzeichen der Umgebung
- a) Landschaft: *Osojnica* (B, zweimal), mbulg. *osoije* 'schattiger Ort'; *Pešterica* (C) 'Höhlenfluß'; *Polenica* (B), zu *poljana* 'Ebene, Waldlichtung'; *Pustenica* (L), *Pusti dol* (C), zu abulg. *pustǝ* 'öde, leer' u. a.
- b) Bodenbeschaffenheit: *Kamena reka* (P), *Kamenica* (B, zweimal; C) 'steiniger Fluß'; *Masalnica* (B), 1388 belegt als *Maslnica* 'Ölfluß' (bezieht sich auf den lehmigen Untergrund); *Pesak reka* (V_{III}), **Pesočnica* (C), zu abulg. *pěsǝkǝ* 'Sand'.
- c) Fauna: *Jastrebovec* (V_{II}), zu urslav. **astrǝbǝ* 'Habicht'; *Kozja reka* (K, zweimal), *Kozjak potok* (B), 1355 belegt als *Kozijačica*, zu *kozjǝ* Adj. 'Ziegen-'; *Orla* (B) < **Orǝl'-a*, zu *orǝl'-ǝ* Adj. 'Adler-'; *Žaba* (C) < **Žabǝja* 'Frosch(fluß)'; *Želevisa* (B) < **Želǝvisa*, zu *žely*, *-ǝve* 'Schildkröte'; *Žuželnica* (B), zu **žuželǝ* 'Käfer' u. a.
- d) Flora: *Bresnica* (T), zu *brěstǝ* 'Ulme'; *Breznica* (P; V_{II}), zu *brěza* 'Birke'; *Bukvica* (K) < **Bukovica*, zu **bukǝ* 'Buche'; *Cereševik potok* (C) zu urslav. **čersǝ* 'Kirschbaum', mak. dial. *c(e)reša*; *Drenovica* (B), zu abulg. **drěǝ* 'Kornelkirsche'; *Gabrovnica* (V_{II}), zu urslav. **grabǝ* 'Weißbuche'; *Lepenec*, 1300 belegt als *Lepěǝcǝ*, *Lepěǝcǝ*, zu bulg. *lepen* 'Huflattich'; *Leskovica* (B), *Lešnica* (V_I, dreimal; T; C; V_{III}), zu *lěska* 'Haselstrauch'; *Rakitna reka* (B) 'Buchweidenfluß'; *Tisova reka* (L), *Tisovica* (V_{II}), zu gemeinslav. *tisǝ* 'Eibe'; *Topolnica* (T) 'Pappelfluß'; *Vrbnica* (V_{II}), zu gemeinslav. **vrǝba* 'Weide, Salix' u. a.

Eine besondere Gruppe bilden die Hydronyme aus bloßen Pflanzennamen ohne irgendwelche morphologischen Veränderungen,

z. B.: *Leska* (B; V_{III}) = kslav. *lěska* 'Haselstrauch'; *Rakita* (C) = bulg. *rakita*, kslav. *rakȳta* 'Buchweide, Salix'; *Sliva* (C) = bulg., kslav. usw. *sliva* 'Pflaumenbaum'; *Creša* (V_{III}) = mak. dial. *creša* 'Kirschbaum' u. a. Flußnamen dieser Art entstehen unseren Beobachtungen nach nicht mehr in neuerer Zeit; es liegt also offenbar ein altertümlicher Namentypus vor.

Unter den Flußnamen, die aus reinen Gewässerbezeichnungen hervorgegangen sind, kommen mit Sicherheit einige vor, die ebenfalls alt sind: *Blato* (C) = abulg. *blato* 'Sumpf, Moor'; *Izvor* (T; V_{II}) = bulg. *izvor*, kslav. *izvorǝ* 'Quelle'; *Vrelo potok* (V_{II}), aserb. *vrělo* 'fons'; *Matica* (C) = bulg. *matica* 'tiefste Stelle eines Flusses', mak. dial. 'Mitte eines Flusses'; *Reka* (V_{II}; T; P) = abulg. *rěka* 'Fluß' usw.

Hydronyme mit kulturhistorischer und possessiver Bedeutung gehören offensichtlich einer späteren Namensschicht an: a) *Bočevnik* (V_{II}), zu mak. dial. *bočva* 'Faß, Tonne', russ.-kslav. *bočevǝ*; *Gumnište* (K), zu abulg. *gumǝno* 'Speicher, Tenne'; *Govedarnik* (B) 'Viehweide' u. a.; b) *Bajkov dol* (B), *Bugunovec* (B) < **Bogunovǝcǝ*, *Dojčanica* (C), *Petruševac* (B) u. a.

Daß die sekundären, d. h. von anderen geographischen Namen abgeleiteten Hydronyme verhältnismäßig spät entstanden sind, bedarf keiner besonderen Beweisführung. Im Hinblick auf ihre Semantik sind Hydronyme dieser Art Träger einer Information allerdings über das Vorhandensein eines anderen in der Nähe oder Nachbarschaft liegenden Objektes (Dorf, Flur, Berg usw.). Dieses wichtige Moment wurde oft übersehen und die falsche Auffassung von der Struktur des Namens hat nicht selten zur unrichtigen bzw. nicht ganz zutreffenden Deutung seiner Semantik und zu seiner irrtümlichen Heranziehung als historische Quelle geführt. Um die sekundären Flußnamen im untersuchten Gebiet aussondern und sie einer späteren Namensschicht zurechnen zu können, muß man über eine genaue Kenntnis der Bildungsweise solcher Flußnamen verfügen.

Flußnamen können ohne jede morphologische Veränderung auf Siedlungen, Fluren, Berge usw. übertragen werden; vgl. z. B. die makedonischen Ortsnamen *Bistrica*, *Dlbočica*, *Sušica*, *Kriva reka* usw., die alle ursprünglich Flußnamen waren. Dagegen ist der umgekehrte Fall äußerst selten. In unserem Material begegnet der zweifellos sekundäre FIN *Babuna* (V_{II}), der ursprünglich ein Berg-

name ist und als solcher bis heute existiert. Leider ist er als Hydronym urkundlich nicht belegt, so daß seine Grundform kaum zu ermitteln ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er ursprünglich **Babun'a* (scil. *rěka*) gelautet hat, also ein Possessivadjektiv zum BergN *Babuna* darstellte. Zur Verhärtung des Konsonanten in der letzten Silbe vgl. die FIN *Orla* (B) aus älterem **Orbl'a* und *Žaba* (C) aus älterem **Žabŷja*. Verhältnismäßig selten wird der sekundäre Flußname von dem betreffenden geographischen Namen durch Erweiterung mit dem Suffix *-ica* unterschieden; vgl. z. B.: ON *Dabnic-a*, FIN *Dabnič-ica*; ON *Volč-e*, FIN *Volč-ica*; ON **Zapľžbje* (heute *Zapolžani*), FIN *Zapolž-ica*. Hierher gehören weiter der FIN *Kozijač-ica* (so belegt 1355), zum BergN *Kozjak*, sowie der FIN *Bojm-ica*, *Bo(ch)em-ica* (V_{III}), zum Landschaftsnamen *Bojmij-a*.

Eine besondere Gruppe stellen die deminutiven Bildungen mit dem Suffix *-ica* dar: *Bošava* — *Bošavica* (Nbfl. der *Bošava*); *Orla* — *Orlica* (Nbfl. der *Orla*); *Babuna* — *Babunica* (Oberlauf der *Babuna*).

Sehr verbreitet ist die Bildung sekundärer Namen in der Form syntaktischer Zusammensetzungen, die ein von einem anderen geographischen Namen (meist einem Ortsnamen) abgeleitetes Adjektiv auf *-sk-* als erstes Glied und Appellativum abulg. *rěka* 'Fluß' bzw. abulg. *potokŷ* als zweites Glied enthalten, z. B.:

ON	FIN
<i>Bozovci</i>	<i>Bozovska reka</i>
<i>Dobrošte</i>	<i>Dobroška reka</i>
<i>Dukat</i>	<i>Dukatski potok</i>
<i>Kamenjane</i>	<i>Kamenjanska reka</i>
<i>Padališta</i>	<i>Padališka reka</i> u. v. a.;
BergN	FIN
<i>Pešter</i>	<i>Pešterska reka</i>
<i>Vukosan</i>	<i>Vuksanska reka</i>

Von dem Namen der Quelle *Tišanec* ist der FIN *Tišanečka reka* sekundär gebildet worden, das ist jedoch ein Einzelfall. Die frühesten Belege für das oben behandelte Strukturmodell in der Hydronymie unseres Gebietes reichen bis in das 13. Jh. zurück: *Palčiška rěka* (V_I), bis heute in dieser Form erhalten, zum ON *Palčišta*; †*Rěčička rěka* (V_I), heute *Rečica*, zum ON *Rečica* (Go-

jeŷma und *Mala Rečica*). Aus diesen Belegen kann man schließen, daß nicht alle sekundär gebildeten Hydronyme dieser Art erst jüngerer Zeit entstammen; leider haben wir kein sicheres Kriterium zur Bestimmung des Alters von Flußnamen, für die die alten Urkunden keine Belege bieten.

In verschiedenen Fällen ist der Stamm eines primären Hydronyms in einem der Form nach sekundären Flußnamen enthalten. So ist z. B. neben dem primären FIN *Ropot* (L) auch die Form *Ropotski potok* (d. h. 'der Bach von *Ropot*') belegt, die von dem ersteren direkt gebildet ist. Der gleichen Art sind auch die FIN *Breznička reka* (V_{II}), neben *Breznica* (für denselben Fluß), *Ručička reka* (V_{II}), das als Ausgangsform ein primäres **Ručica* (s. o. S. 303) voraussetzt, und *Surinska reka* (V_{II}), gebildet von der primären Form **Surina* (s. o. S. 300). Sekundäre Hydronyme dieser Art kommen in der Regel zur Unterscheidung des Flußnamens von dem gleichlautenden sekundären Ortsnamen auf, der der Form des betreffenden Flußnamens völlig gleicht, da ja der Ort nach dem Fluß benannt wurde:

FIN	ON	FIN
<i>Kiselica</i>	→ <i>Kiselica</i>	→ <i>Kiselička reka</i> (P)
<i>Topolnica</i>	→ <i>Topolnica</i>	→ <i>Topolnička reka</i> (B)
<i>Kozji dol</i>	→ <i>Kozji dol</i>	→ <i>Kozjedolska reka</i> (P)

Das erste Glied der Kette dieses Strukturmodells ist in manchen Fällen nicht belegt, kann aber unschwer rekonstruiert werden, wenn man die ursprüngliche Bedeutung des zweiten Gliedes, d. h. des Ortsnamens, in Betracht zieht, vgl. z. B.:

FIN	ON	FIN
* <i>Makrešŷ</i> (- <i>bšŷ</i>)	→ <i>Makreš</i>	→ <i>Makreška reka</i> bzw. <i>Makreški potok</i> (P)
* <i>Slatina</i>	→ <i>Slatina</i>	→ <i>Slatinska reka</i> (T)

Beide aufgeführten Ortsnamen sind mit Sicherheit ursprüngliche Hydronyme: **Makrešŷ* (-*bšŷ*) gehört zu urslav. **makr-ŷ* 'feucht, naß', *makati* 'benässen', ablautend **mokrŷ* 'feucht, naß'; auch sonst ist dieser Ortsname als Flußname belegt, vgl. *Makreš* (*reka*) im Flußgebiet der Bregalnica, wodurch unsere Annahme gestützt wird; **Slatina* ist abulg. *slatina* 'Salzwasser, Meer', vgl. den FIN *Slatina* (*reka*) im Gebiet des mittleren Vardar. Somit ergibt sich, daß beide Flußnamen, obwohl sekundär weitergebildet, die ent-

sprechende primäre Form erschließen lassen. Die Anwendung dieser Modellmethode führt demnach zu sicheren Ergebnissen, sie fördert das von uns beabsichtigte Vorhaben, primäre Hydronyme herauszufinden, die sich dann auf Grund von Struktur- und Bedeutungsmerkmalen der ältesten Schicht der slavischen Hydronymie zuweisen lassen.

In Anbetracht unserer Aufgabe, die Schichtung der slavischen Flußnamen zu untersuchen, erscheint es uns notwendig, auf die konkreten Formen der Wirkung einer gemeinslavischen Entwicklungstendenz in der Struktur der Hydronyme näher einzugehen, die auch im Vardargebiet festzustellen ist. Es handelt sich um die Tendenz zur Substantivierung ursprünglich syntaktischer Zusammensetzungen, die aus einem Adjektiv und einem Appellativum bestehen. Bei diesem Prozeß wird nur das erste Glied der Zusammensetzung (das Bestimmungswort) verändert, während das zweite überhaupt wegfällt. Die Suffixe, die in der Toponymie zur Substantivierung dienen, nehmen eine rein strukturelle Funktion an, sofern sie zur Differenzierung der neugebildeten nomina propria von den Appellativen dienen. Eine solche Funktion in der Hydronymie ist für das slavische Suffix *-ica* (*-ov-ica*) nachweisbar:

Zusammensetzungen		Einfache Bildungen
<i>Bel-a reka</i>	'weißer Fluß'	} → <i>Bel-ica</i>
<i>Bel-a voda</i>	'weißes Wasser'	
<i>Dlabok-a reka, Dabok-a reka</i>	'tiefer Fluß'	→ <i>Dlaboč-ica, Dlbočica, Globoč-ica</i>
<i>Kamen-a reka</i>	'steiniger Fluß'	→ <i>Kamen-ica</i>
<i>Kisel-a voda</i>	'saures Wasser'	→ <i>Kisel-ica</i>
<i>Studen-a reka</i>	'kalter Fluß'	} → <i>Studen-ica</i>
<i>Studen-a voda</i>	'kaltes Wasser'	
<i>Such-a reka, Suva reka</i>	'trockener Fluß'	→ <i>Suš-ica</i>
<i>Tisov-a reka</i>	'Eibenfluß'	→ <i>Tis-ov-ica</i> u. a.

Der FIN *Goreštica* (B) ist wahrscheinlich aus einem ursprünglichen **Gorešta voda* 'heißes Wasser' entstanden. Hierher gehört auch der FIN *Markoica* (V_{II}) < **Markovica* neben der ebenfalls erhaltenen Form *Markova reka*, die sich letztlich durchgesetzt hat. Vom semasiologischen Standpunkt aus sind die einfachen Bildungen als Bedeutungsäquivalente zu den betreffenden syntak-

tischen Zusammensetzungen aufzufassen, doch zeichnen sie sich im Vergleich zu den letzteren wegen des Suffixes *-ica*, das eine strukturelle Funktion hat, durch einen höheren Abstraktionsgrad aus.

Die Tendenz zur Substantivierung hat auch den Bestand der sekundären Flußnamen erfaßt. Als Folge der Auswirkung dieser Tendenz treten im Vardargebiet zwei Strukturmodelle in Erscheinung:

1. (N) + **-bskica*

2. (N) + **-bka*,

wobei N in beiden Formeln den Stamm eines geographischen Namens (gewöhnlich eines Ortsnamens) bezeichnet. Wie bereits festgestellt, ist das erste Bildungsmodell (mit dem Suffix **-bskica*, bulg. in der Lautform *-štica*, seltener *-čica*, skr. *-šćica*, *-ščica* und *-štica*, sloven. *-ščica*, seltener *-šica*) nur in der Hydronymie der südslavischen Sprachen üblich,⁹ während das zweite Modell (s. u.) gemeinslavisch ist.

Daß die Hydronyme des Modells (N) + **-bskica* einen sekundären Flußnamen (der Form nach eine syntaktische Zusammensetzung aus Adjektiv und Appellativum) ersetzen, beweisen folgende Beispiele:

ON	FIN	FIN
<i>Gabrovo</i>	→ <i>*Gabrovьska rěka</i>	→ 1347—50 <i>Gabrovštica</i> (B), heute <i>Gabrovska reka</i> ¹⁰
<i>Tetovo</i>	< <i>*Chstě-tovo</i>	<i>*Chstětovьska rěka</i> → 1337—46 <i>Chstětovštica</i> (V ₁); heute <i>Tetovska reka</i>
<i>Trnovo</i>	→ <i>Trnovska reka</i>	→ <i>Trnovčica</i> (C)

Aus diesen Beispielen geht hervor, daß jeder Flußname auf **-bskica* voraussetzt: 1. als Vorform eine syntaktische Zusammensetzung mit einem Adjektiv auf *-bsk-* als Bestimmungswort, 2. das Vorhandensein eines anderen geographischen Namens

⁹ P. Z w o l i ŋ s k i, *Studia nad toponomastiką Bułgarii*. I: *Nazwy z sufiksem -štica*. Sprawozdania z czynności i posiedzeń Polskiej Akademii Umiejętności XLIX. 1948. S. 261—264; s. auch seine Aufsätze: *Za mestnoto ime Belaštica*. Rodna reč XII. 1939. S. 230; *Proizchod na mestnoto ime Koprivštica*. Archiv za poselištni proučvanija II/2. 1939—1940. S. 211—217; s. weiter Verf., *Južnosl. uspor.* 37 f.

¹⁰ Offensichtlich eine Neubildung.

(meist eines Ortsnamens), von dem das Adjektiv abgeleitet ist. Die syntaktische Zusammensetzung, die hier als Ausgangsform dient, ist in den meisten Fällen nicht bezeugt; vgl. z. B.:

ON	FIN	FIN
<i>Izvor</i>	→ * <i>Izvorska reka</i>	→ <i>Izvorštica</i> (V _{II})
<i>Petrovo</i>	→ * <i>Petrovska reka</i>	→ <i>Petrovštica</i> (P)
<i>Ehlovec</i>	→ * <i>Ehlovska reka</i>	→ <i>Ehlovčica</i> (T) ¹¹

Dieses Strukturmodell gibt uns eine zuverlässige Grundlage für die Deutung jedes auf *-štica* bzw. *-čica* endenden Namens, selbst wenn die als Ausgangsform dienende geographische Benennung bereits untergegangen oder vorläufig unbekannt ist. Flußnamen wie *Dapštica*, *Pavištica*, *Slivštica* (13. Jh.) gehen sicher nicht direkt auf die Pflanzennamen mak. dial. *dap* (< *dqb̄s*) 'Eiche', *pavit* 'Clematis vitalba', *sliva* 'Pflaumenbaum' zurück, sondern sind Weiterbildungen von einem anderen, verschollenen geographischen Namen.

Die retrospektiv-genetische Analyse der auf **-bskica* endenden Namen kann gelegentlich zur Ermittlung eines nicht urkundlich belegten Hydronyms führen. Dies verdeutlicht das folgende Beispiel: Bei der Deutung des FIN *Studenštica* (*Studenčica*) aus dem Flußgebiet der Treska haben wir zunächst einen nicht mehr existierenden Ortsnamen mit dem Stamm *Studen-* (zu abulg. *studenz* 'kalt') erschlossen. Im weiteren Verlauf der Untersuchung ist es uns gelungen, einen in derselben Gegend belegten ON *Studeno* zu finden, dazu Angaben über ein nicht mehr existierendes Dörfchen mit demselben Namen im Flußgebiet der *Studenštica*. Dieser Ortsname gehört jedoch seiner Bedeutung nach nicht zu einer Siedlung, er ist daher als sekundär anzusehen und von einem Hydronym **Studena* (scil. *rěka*) 'kalter (Fluß)' herzuleiten, wobei durch das Appellativum *selo* n. 'Dorf' der Genuswechsel hervorgerufen wurde.

Das Auftreten des **-bskica*-Modells in der südslavischen Hydronymie ist für das 12. Jh., nicht später, anzusetzen (s. Verf., *Južnosl. uspor.* 37 f.). Es ist sehr wahrscheinlich, daß eine Anzahl der so gebildeten Flußnamen aus dem Vardargebiet nicht erst in neuerer Zeit entstanden ist. Allerdings kann man sie als sekundäre Bildungen nicht der ältesten Namensschicht zurechnen.

¹¹ Der daneben gebräuchliche Name *Ehlovčica reka* ist erst in jüngerer Zeit entstanden.

Im Hinblick auf die Schichtung der Flußnamen verdient ein weiteres für die Hydronymie der südslavischen Sprachen charakteristisches Phänomen Beachtung: die Umbildung der Namensformen auf *-(b)štica*, *-(b)šćica* zu einer Form auf *-(b)šnica* (über *-š(t)nica*), die sich offensichtlich unter dem Einfluß der in der slavischen Hydronymie häufig vertretenen Flußnamen auf *-(b)nica* (vgl. die mak. FIN *Breznica*, *Ribnica*, *Topolnica*, *Vrbnica* u. a.) vollzog. Dieses Problem wird in unserem oben angeführten Aufsatz ausführlich behandelt. Von den Beispielen, die den Ablauf dieses Vorganges nachweisen, seien hier zwei angeführt: der serb. ON *Vračev-šnica* (Kreis Takovo) — 1430 *Vrakjevštica* (ursprünglich wohl ein Hydronym) sowie der serb. ON und FIN *Radovašnica* (Kreis Pocerje) — 1551 *na rěčē Radovanštici* (s. Verf., aaO. 43 f.). Es handelt sich bei diesem Vorgang um eine produktive Namenbildungstendenz in der Hydronymie der südslavischen Sprachen. Ihre Anfänge reichen bis in das 13. Jh. zurück, soweit man das aus derart frühen Belegen überhaupt entnehmen kann. Bis in die neueste Zeit ist dieser Prozeß nicht abgeschlossen, was aus dem gegenwärtigen Nebeneinander neuer und alter Formen folgt, wobei die letzteren sich noch als recht widerstandsfähig erweisen. Vgl. z. B. die FIN *Petrovštica* und *Petrošnica* (P; beide Namen bezeichnen denselben Fluß); FIN *Sloeštica* und ON *Sloeštica*, ebenfalls belegt als *Sloešnica*; *Studenštica* und *Studešnica* (T); *Algunštica* und *Algušnica* (P); *Bërboštica* und *Barbošnica* (B); *Povištica* und *Povišnica* (K); FIN *Otoštica* und ON *Otoštica* neben *Otošnica* (K). Bei verschiedenen Flußnamen hat sich die neue Form als die alleinige durchgesetzt: *Ravešnica* (V_I; auch *Ravenska reka*, ON *Raven*) — vgl. dagegen den aserb. BergN *Ravonštica* (Novaković 694); *Rabetišnica* (T; auch *Rabetinska reka*, ON *Rabetino*); *Petrošnica* (V_{II}; FlurN *Petrovrid*); *Baniešnica* < **Baničešnica* (V_I; ON *Banica*); *P(r)eklašnica* (B; auch *Pekljanska reka*, ON *Pekljane*); *Sopošnica* < **Sopotšnica* (P; ON *Sopot*) u. a. In anderen Fällen ist der entsprechende geographische Name nicht mehr bekannt, so etwa bei den Flußnamen *Dabošnica* (V_{II}), *Došnica* (V_{II}), *Barbošnica* (B), *Latišnica* (K), *Tripušnica* (P), *Kamešnica* (V_{II}).

Mit Hilfe dieses hydronymischen Modells mit dem Suffix *-(b)štica*, *-čica* bzw. seiner Modifizierung zu einem Modell mit dem Pseudosuffix *-(b)šnica* läßt sich eine Anzahl von Hydronymen

rekonstruieren, die heute lediglich als Ortsnamen überliefert und urkundlich nicht belegt sind: *Vraneštica* bzw. *Vranešnica* (T), *Korešnica* (V_{II}), *Koprišnica* (V_{II}), *Cvetišnica* bzw. *Cvetištica*, *Vištica* (P; dazu die sekundäre Neubildung *Vištički potok*), *Borešnica* (C). Unsere erschlossenen Namen werden durch das Vorhandensein gleichlautender Flußnamen aus anderen Gebieten gesichert, wie z. B. bei dem Namen *Borešnica*, der als Flußname im Gebiet Moglenica (griech. Makedonien) nachgewiesen ist.

Ausgehend von der Bedeutung der ursprünglichen Namensformen, von denen die sekundären Formen auf *-šnica* abgeleitet sind, kann man hinter diesen Namen ein primäres Hydronym vermuten. So kann im FIN *Blašnica* (C), der auf älteres **Blat(b)štica* zurückzuführen wäre, der ursprüngliche slavische Name **Blato* enthalten sein, den man der ältesten slavischen Namensschicht zurechnen kann. Einer der Nebenflüsse der *Blašnica* heißt *Blateštica*, das eine andere Lautentwicklung aufweist. In anderen Fällen sind die primäre wie die sekundäre Namensform bis heute nebeneinander in Gebrauch, vgl. *Lakavica* (V_I) < **Lqkavica* und *Lakašnica* < **Lakavšnica*, das ein älteres **Lakavštica* < **Lqkavštica* bzw. **Lakavska reka* < **Lqkavška reka* voraussetzt. Die Herausbildung einer sekundären Form des Flußnamens läßt sich durch die Tendenz zur Unterscheidung des Flußnamens vom Ortsnamen erklären.

Das zweite Strukturmodell sekundärer hydronymischer Bildungen (N) + **-bka*¹² ist im untersuchten Gebiet verhältnismäßig gering vertreten. Vom funktionellen Standpunkt aus stellt es ein Äquivalent zu den entsprechenden syntaktischen Zusammensetzungen mit einem Adjektiv auf *-bšk-* dar. Dies ergibt sich aus folgenden Beispielen:

ON	FIN (Zusammensetzungen)	FIN (einfache Bildungen)
<i>Banjane</i>	<i>Banjanska reka</i>	<i>Banjanka</i> (V _{II})
<i>Lipkovo</i>	<i>Lipkovska reka</i>	<i>Lipkovka</i> (P)
<i>Prilep</i>	<i>Prilepska reka</i>	<i>Prilepka</i> (C)
<i>Orevoec</i>	<i>Orevoečka reka</i>	<i>Orevojka</i> (C)
<i>Negovanci</i>	<i>Negovanska reka</i>	<i>Negovanka (reka)</i> (C)
<i>Konjarite</i>	<i>Konjarska reka</i>	<i>Konjarka</i> (C)

¹² Siehe Verf., *Zasady* 125; P. Zwoliński, *Stan i perspektywy hydronimii polskiej*. I. Międzynarodowa slawistyczna konferencja onomastyczna w Krakowie 1959. Breslau — Warschau — Krakau 1961. S. 76 f.

Nicht alle Flußnamen sind in der zusammengesetzten Form überliefert, doch kann diese unschwer rekonstruiert werden, vgl. ON *Nerodimlje* → FIN **Nerodimska reka* → *Nerodimka* (L), ON *Petalino* → FIN **Petalska reka* → *Petalka* (C). In anderen Fällen liegen keine Belege für den entsprechenden Ortsnamen vor, wie z. B. beim FIN *Banska reka* bzw. *Banka* (P). Die Kenntnis dieses Strukturmodells sekundärer Bildungen hilft nicht selten, eine zutreffende Deutung der Hydronyme auf *-(b)ka* geben zu können. So läßt sich der FIN *Topolka* (V_{II}) nicht direkt von *topolka*, Deminutiv zu *topola* 'Pappel', ableiten, sondern muß als sekundäre Bildung zu einem anderen geographischen Namen gelten. Dies wird auch durch einen Beleg desselben Flußnamens aus dem 19. Jh. in der Form *Topolska reka* bestätigt, die mit Sicherheit einen geographischen Namen wie etwa **Topola* voraussetzt. Hier können als weitere Beispiele die Hydronyme *Kruška (reka)* (C) und *Košarka* (V_{III}) angeführt werden, die ebenfalls nicht als Deminutive zu *kruša* 'Birnbaum' bzw. *košara* 'Hürde', sondern als sekundäre Ableitungen von einem FlurN oder ON **Kruša* bzw. **Košara* aufzufassen sind. Es wäre ebenfalls falsch, als unmittelbare Grundlage des FIN *Sidorka (reka)* (C) den PN *Sidor* m. bzw. *Sidorka* f. anzusetzen. Obwohl eine Vorform **Sidoraska reka* nicht belegt ist, kann man mit Sicherheit annehmen, daß der FIN *Sidorka* sekundär zu einem nicht mehr existierenden geographischen Namen, etwa **Sidorci* o. ä. (dieser wohl zum PN *Sidor*) gebildet ist; demnach ist der FIN *Sidorka* nach demselben Modell gebildet, das sich in anderen Fällen (s. o.) eindeutig erkennen läßt, so z. B. bei dem sekundären FIN *Negovanka (reka)*, der genetisch zum heute noch existierenden ON *Negovanci* gehört (s. o.) und nicht etwa direkt zum PN *Negovan* (aserb. *Nëgovanb*).

Die oben durchgeführte Analyse der Hydronyme slavischer Herkunft zur Feststellung ihres relativen Alters ermöglicht es uns leider nicht, in unserem Material mehrere chronologische Schichten abzugrenzen. Insbesondere gilt dies für die sekundären Hydronyme und für solche, die ihrer Bedeutung nach auf kulturhistorische Gegenstände verweisen oder possessive Bedeutung haben. Das Auftreten dieser Hydronyme kann wegen des Fehlens urkundlicher Belege nicht genauer datiert werden, fällt jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit in die der slavischen Landnahme

auf dem Balkan folgenden Jahrhunderte oder in die noch spätere Zeit der osmano-türkischen Herrschaft. Für die Siedlungsgeschichte wäre es von großer Bedeutung, wenn man unter den nach der Zeit der slavischen Landnahme auftretenden Hydronymen wenigstens zwei Namensschichten hätte aussondern können: 1. Hydronyme, die aus dem Mittelalter, etwa bis zur Zeit der osmano-türkischen Eroberung des Balkans (Ende 14. Jh.), stammen; 2. Hydronyme, die seit Beginn des 15. Jh. entstanden sind. Leider fehlen in den meisten Fällen Kriterien linguistischer Art für eine derartige Aufteilung unseres Materials. Mit Sicherheit kann man der zweiten Gruppe solche Hydronyme zuordnen, die zwar nach slavischem Modell gebildet worden sind, deren Grundwörter aber osmano-türkische Elemente enthalten: *Hadžalarska reka* (V_{II}) sekundär zum ON *Hadžilari*, *Derventska reka* (V_{II}) zu türk. *derbent* 'Paß', *Bunarska reka* (V_{II}), zu türk. (dial.) *bunar* 'Ziehbrunnen'. Abschließend sei darauf hingewiesen, daß die Erörterung der Probleme der Schichtung und der morphologischen Entwicklung der Hydronyme im untersuchten Gebiet trotz der spärlichen urkundlichen Belege durch einen Umstand wesentlich erleichtert wurde: Nicht selten sind in den Mundarten der einzelnen im Gebiet eines Flusses gelegenen Orte verschiedene Formen des Namens dieses Flusses erhalten geblieben, die vereinzelt sogar in der geographischen Literatur registriert sind. Manche dieser Namensformen können als alt, andere als verhältnismäßig jung gewertet werden. Ein gutes Beispiel hierfür sowie für die ungleichmäßige Entwicklung der Hydronyme bezüglich ihrer Form bietet der FIN *Studnica* im Flußgebiet der Treska: Neben der Form *Studena (reka)* 'kalter (Fluß)', die primär ist und, obwohl spät belegt, in diesem Fall als die älteste angesehen werden kann, sind noch in Quellen aus neuerer Zeit die sekundären Namensformen *Studnštica (Studnčica)*, *Studešnica* und *Studenka* belegt, alle zu dem ON *Studeno (selo)* gehörig. *Studnica* ist offensichtlich mit dem Suffix *-ica* von *Studena (reka)* weitergebildet als Folge der Tendenz zur Substantivierung; von *Studnica* ist erst später die sekundäre Form *Studenička reka* abgeleitet worden. Eine spezielle Untersuchung der nebeneinander in den einzelnen Mundarten vertretenen Namensformen könnte die oben dargelegten Beobachtungen und Folgerungen erheblich ergänzen. Bisher hat sich jedoch die makedonische Dialektologie mit dieser Frage noch nicht befaßt.

5. Unklare Namen

Die Anzahl der Flußnamen des Vardargebietes, deren Deutung nicht möglich war, ist gering. Ihre Deutung bleibt Aufgabe weiterer etymologischer Untersuchungen, wenn sich sichere Parallelen oder Anhaltspunkte für die Interpretation dieser Namen finden. Hier werden sie in derselben Anordnung, die schon bei den gedeuteten Namen angewandt wurde, nach geographischen Gebieten aufgeführt:

Gjandijekarska reka (V_I), offensichtlich auf slavischem Boden sekundär gebildet. Der dem Bestimmungswort zugrunde liegende Name bleibt unklar.

Mazdrača (V_I), vermutlich voroslavisch.

Drahče (L), nur auf KWien belegt. Die Wiedergabe ist vermutlich nicht sicher.

Uvovica, Ovojovica (V_{II}), Oberlauf der Došnica, wohl eine slavische Bildung zu einem nicht deutbaren Stamm.

Korobinska (P), nur einmal belegt (Hahn — Kiepert, Karte); die Wiedergabe ist nicht gesichert. Heute heißt der Fluß *Otljanska reka*.

Gradus (reka) (B), im ersten Teil des Namens ist wahrscheinlich ein voroslavischer Name enthalten.

Grndavska reka (B), in dem Bestimmungswort ist möglicherweise ein geographischer Name voroslavischer Herkunft enthalten.

Biski dol (B), offenbar eine slavische Bildung.

Tridavci potok (B), der erste Teil des Namens scheint auf KJug. nicht genau wiedergegeben zu sein.

Rasnače = Rasnak'e (C).

Giusatsia (C), Unterlauf der Bufska reka bzw. Stara reka (nördlich der Stadt Lerin), gräzisierte Form eines nichtgriechischen Namens.

Urup reka (C), Oberlauf der Kovačica (130).

Kalatsi (V_{III}), der Name ist auf KGriech. (deutsche Ausgabe) verzeichnet; wahrscheinlich eine gräzisierte Namensform.

NAMENKUNDE UND GESCHICHTE

Im ersten Abschnitt sind die insgesamt 1055 Namen von 754 Flüssen behandelt worden. Von den insgesamt 694 Flüssen mit einer Länge von 5—15 km konnten 153 in den urkundlichen Quellen und der einschlägigen geographischen Literatur namentlich nicht ermittelt werden, d. h. rund 21 Prozent der Namen von Flüssen dieser Größenordnung sind nicht bekannt (das entspricht 16,9 Prozent der Namen aller in unserer Untersuchung erörterten 907 Flüsse). Man kann mit Sicherheit annehmen, daß der größte Teil der unbekannteren Flußnamen sekundäre Bildungen (zu Ortsnamen) darstellt, die kaum von besonderem linguistischem Interesse sind, oder daß die betreffenden Flüsse einfach durch ein Appellativum, etwa *reka* 'Fluß', *bara* 'Sumpfwasser, kleiner Sumpf' oder eine andere Gewässerbezeichnung vertreten werden. Das vorgelegte Material, das nicht nach statistischen Methoden gesammelt, sondern dem Schrifttum entnommen ist, reicht quantitativ völlig aus, um als Grundlage unserer Untersuchungen zu dienen.

1. Auswertung der Namen für die Sprachgeschichte

Die Hydronymie des Vardarsystems bietet ein kompliziertes linguistisches Bild, in dem neben der offensichtlich überwiegen den slavischen Namensschicht eine ganze Reihe von Substrat-, Adstrat- und Superstratelementen vertreten ist. Die Bestimmung der voroslavischen Namensschicht erweitert und bereichert unsere Vorstellungen über die untergegangenen Sprachen der Balkanhalbinsel. An erster Stelle fassen wir eine Anzahl von Hydronymen zusammen, zu denen sich genaue oder sehr ähnliche Parallelen aus der antiken Toponymie anführen lassen:

Boëna (*voda*) (C), vgl. den illyr. FIN *Barbanna* (Liv. XLIV 31,3), 1406 *Buena*, heute alb.-nordwestgegisch *Buenë*, serb. *Bòjana*. **Knina* (im ON *Knino*, heute *Klino* erhalten; C) < **Tbnina*, vgl.

den ON *Tininium* (so in mittelalterlichen Quellen), heute *Knin* in Norddalmatien.

Kupa (V_{III}), vgl. den antiken FIN *Colapis* (Plin. III 148), heute kroat. *Kùpa* (*Kulpa*).

Oča (T), *Oči-pal'a* (B), *Oka* (B), vgl. den dak. ON *Aci-dava* (Tab. Peut.).

Opila (K), vgl. den FIN *Apilas* in Pierien (Plin. NH IV 33); zur Wurzel vgl. weiter *Opaja* (P) < **Apāja* sowie den dak. FIN *Apos* und thrak. *-apa* in den ON *Záld-apa*, *Burā-apa* (Detschew, Sprachreste 19).

Otlja (P), vgl. den thrak. FIN **Atlas* (Hdt. VI 49).

-pol'a, *-pal'a* in *Oče-pol'a*, *Oči-pal'a* (als ON erhalten; B), vgl. den thrak. ON *Palae* (Itin. Hier. 568,10).

Stravina (als ON erhalten; C), vgl. den ON *Straviana* in Pannonien (Itin. Ant. 265,9).

Strima (P), *Strimnica* (V_V), *Struma* (C), abulg. **Stryma*, vgl. den thrak. FIN *Στρονμόν* (Detschew, Sprachreste 483), heute *Struma* in Südwestbulgarien.

Timok (K), vgl. den (dako-)mys. FIN *Timachus* (Plin. NH III 149), heute *Timok*, lk. Nbtl. der Donau in Ostserbien.

Vardar, 1020 *Βαρδάριος*, vgl. den antiken ON in Norddalmatien *Ὀβαροναγία* (Ptol. II 16,6), heute *Bribir* < **Vardvaria*.

Hierher gehören weiter die Hydronyme, deren Stamm auch in antiken Namen auftritt:

Germ-ol (V_I), vgl. den thrak. ON *Γερμανία*, *Γερμανός* (Detschew, Sprachreste 102).

Set-ola (V_I), *Set-ina* (als ON erhalten; C) gehören wahrscheinlich zu derselben Wurzel wie der antike ON *Σετονία* (Stadt der Dalmater; App. Illyr. 27).

Ind-ica (V_{III}) < **Ind-a* (-us), zu idg. **ind-* 'stark, schnell, rasch', hierzu der antike ON *Ind-enea* (Mayer, Illyr. I 171), der von einem Hydronym abgeleitet sein dürfte.

Eine weitere Gruppe voroslavischer Hydronyme gehört zu indogermanischen Wurzeln, von denen bisher keine ähnlichen Bildungen antiker Namen auf der Balkanhalbinsel bekannt sind:

idg. **ab-* 'Wasser, Fluß': *Ob-ica* (L);

idg. **bher-* 'glänzend, hellbraun': *Ber-avica* (C);

idg. **drem-* 'laufen': *Drambča* (B);

idg. **el-g-* (**ol-g-*) 'modern, faulen': **Algunja* (P);

- idg. *g'erg'- 'rauschen, tönen': *Zrza (reka)* (C);
 idg. *g'hlend(h)- 'glänzen': **Zlēt-ava* (B), heute *Zletovska reka*;
 idg. *keuk-: **kuk-* 'biegen, krumm sein': **Kokra* (C);
 idg. *mor- 'Wasser, Meer': **Moračb* (V_{III});
 idg. *nebh- (**enebh-*) 'feucht, Wasser': **Neb-ol-* oder **Neb-oj-* im ON *Neb-ojane* erhalten (B);
 idg. *ner- 'untertauchen, Höhle': *Ner-et* (als ON erhalten; C), *Neretina* (L), *Ner-av* (als ON; P);
 idg. *reu- 'graben, aufwühlen': *Raec* (C) < **Rav-ьcb* (slavisierte Form);
 idg. *sem- 'schöpfen, gießen': *Šemnica* (C), bzw. **seu-* 'Saft, Feuchtes': *Ševnica* (derselbe Fluß);
 idg. *(s)ker- 'drehen, biegen': *Korana* (V_{III});
 idg. *trek- 'ziehen, laufen': *Trakana* (B);
 idg. *uej- 'drehen, biegen': *Veica* (V_I);
 idg. *ues- 'feuchten, nässen': *Vešala* (V_I), **Vešija* (als ON; V_{II}).
- Einige der aufgeführten Hydronyme sind ein Zeugnis für alte und nähere indogermanische Gemeinsamkeiten zwischen den ausgestorbenen Balkansprachen und den baltischen Sprachen: *Vešala* (V_I): lit. FIN *Vėselė*;
 **Veica* (V_I) < **Vjica*, Erweiterung von **Vija*: lit. FIN *Vijà*;
 **Set-ola* (V_I), **Set-ina* (C): lit. *sietis* 'tiefe Stelle im Fluß', SeeN *Sietas*, apreuß. FIN *Seyte*;
Oča (T) < **Očb* < **Akis*: lit. FIN *Akis*, *Akys*;
Oka (B): lit. *ākas*, *akà* 'Wuhne', lett. *aka* 'gegrabener Brunnen';
Ob-ica (L): lett. FIN *Ab-ava*;
 **Neret* (als ON erhalten; C), *Neretina* (L): lit. FIN *Neretà*, lett. FIN *Nerēta*, *Neretīna*;
 **Vešija* (V_{II}): balt. FIN **Vesija* > russ. *Vessija*, lit. FIN *Vėsa*;
 **Nerav* (P): lit. ON *Neravai* (poln. *Nierawy*);
 **Alg-unja* (P): lit. FIN *Alg-uvà*, *Alg-upys*;
 **Opila* (K): žemait. ON *Val-apile*;
Trakana (B): lit. FIN *Trāk-upis*, *Trak-upys*, *Trak-ēlis*, lett. FIN *Trak-upe*;
Ber-avica (C): lit. FIN *Ber-upė*, *Bēr-upis*, *Bēr-upys*;
Stravina (C): lett. *strāva*, *strāve* 'Strömen, Strom, Regenguß', poln. FIN *Strawka*, *Strawa*;
 **Knina* (C) < **Tbnina* < **Ten-ina*: lit. FIN *Tenenys*;

Während die Hydronyme romanischen, albanischen griechischen und osmano-türkischen Ursprungs wenig Wertvolles für die Sprachgeschichte bieten (s. S. 296 ff.), begegnet in der slavischen Namensschicht der Vardarhydronymie eine ganze Reihe alter bzw. längst in den makedonischen Dialekten untergegangener Wörter, die unsere Vorstellungen über den alten südslavischen Wortschatz erweitern. Um einen Überblick über die slavischen, in den Flußnamen des untersuchten Gebiets erhaltenen Reliktwörter zu geben, seien sie hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt:

- abulg. *ašterō* 'Echse, Eidechse': *Ešterica*, *-ec* (B);
 urslav. **boch-ъ (-a)* 'fließendes Wasser, Bach': *Bošava* (V_{II});
 abulg. *brbna* 'Kot', *brbnije* 'Kot, Schlamm': **Brnja* (im ON *Brnjarc* erhalten; (V_{II}), *Brnik* (als ON; C);
 urslav. **bystrō* 'schnell, rasch': *Bistrica* (mehrfach);
 urslav. **črčhъ* 'schwarz': **Črča* (im ON *Crsko*; C);
 abulg. *črbmъnъ* 'rot': **Črbmъnica* (als ON im 16. Jh. belegt; V_{II});
 abulg. **draga* 'Tal, Schlucht': *Draga* (V_{II}), *Dragor* (C) < **Drago-vorъ*;
 abulg. *dręzga* 'Wald': *Drežnica* (V_{II});
 abulg. *drъzъ* 'kühn, dreist', ursprünglich vielleicht 'ungestüm, wild': *Drzava* (K);
 urslav. **glazъ* 'Stein': *Glažnja* (als ON erhalten; P);
 abulg. **chrapa* (bulg. dial. *chrapa*) 'Tümpel, Pfütze': *Rapeš* (als ON; C);
 urslav. **klopotъ* 'Getöse des Gewässers': *Klopotka* (C);
 urslav. **kykъ* 'Hügel' oder 'Windung eines Flusses': *Kičava* (als Landschafts- und Ortsname; T);
 urslav. **kys-* 'feucht': *Kišava* (als ON; C);
 urslav. **lazъ* 'durch Roden urbar gemachtes Land': *Dolgi laz* (T);
 urslav. **lqkavъ* 'sich windend': *Lakavica* (mehrfach);
 urslav. **lqkъ* 'sich windend, schlängelnd': *Laka* (T), *Luka* (P), *Laki* (B, zweimal), *Lak potok* (C);
 urslav. **makrъ* 'feucht, naß': *Makreš* (P; B, zweimal);
 gemeinslav. *matica* 'Flußbett': *Matica* (C);
 abulg. **metlucha* (Pflanzenname): *Metlušnica* (C);
 urslav. **močar-* (-a) 'Moor, Sumpf': *Močarki* (C);
 abulg. **plasa* 'Flur, Landstrich': *Plasnica* (T);
 urslav. **plžъ* m. 'Schnecke': *Zapolžica* (C), sekundär zu einem

ON **Za-plžbje*, später erweitert durch das Suffix *-ani* zu *Zapolžani*;

urslav. **poniky*, *-ve* 'Stelle, an der ein Wasserlauf versickert': *Ponik(v)a* (V_I);

abulg. **razdol* 'Gabeltal': *Razdol* (K);

abulg. **ręsa* 'Myriophyllum spicatum L.': *Resava* (C);

urslav. **ropot* 'Getöse des Wassers': *Ropot* (L);

urslav. **ruka* 'Bach, Gießbach': **Ručica*, heute in der erweiterten zusammengesetzten Form *Ručička reka* (V_{II});

urslav. **sěrb* '(asch)grau': *Serava* (V_{II}, P);

abulg. *slatina* 'Salzwasser, Meer': *Slatina* (V_I, T, V_{II}, P);

urslav. **slop-ъ (-a)* 'schlickige, schlüpfrige Stelle': **Slopnica* (als ON *Šlopnica* erhalten; V_{III});

urslav. **sopot* 'Quelle, Wasserfall': *Sopotnica* (L);

urslav. **sqtoka* 'Zusammenfluß': *Satoka* (C);

urslav. **stržbnъ*, Adj. zu **stržb* 'tiefe Stelle in einem Fluß': *Strežna reka* (B);

abulg. **sъstavnъkъ* 'Zusammenfluß': *Stance (potok)* (B);

urslav. **sъstav-ъ (-a)* 'Zusammenfluß': *Stavica* (C);

urslav. **sъtka* 'Zusammenfluß': *Sotka* (C);

urslav. **suja* bzw. **sujb* 'Loch, Graben': *Sujica* (V_{III});

urslav. **svib-ъ (-a)* bzw. **svid-ъ (-a)* 'Hartriegel, wilder Kornelbaum, *Cornus sanguinea*': **Simnica*, **Sibnica* (V_I) < **Svibъnica*;

Svidnica (B);

abulg. **sygavnъ* 'grau': *Sig'avica* (V_{II});

urslav. **trta* (Pflanzennamen): *Trtna reka* (V_{III});

abulg. *turъ* 'Auerochs': *Turija* (als ON; B);

urslav. Adj. **ujinъ* zu **ujb* 'Onkel': *Ujemštica* (C), sekundär zu einem ON **Ujino* gebildet;

abulg. **vravnъ* 'schwarz': *Vrana voda* (C);

abulg. **vrělo* 'Quelle': *Vrelo (potok)* (V_{II});

urslav. **zveg-ъ (-a)* 'Tönen, Lärm', in abulg. *zvesti*, *zveqg* 'tönen': *Zvegor* (B);

urslav. **žely*, *-ve* 'Schildkröte': *Želevica* (B);

urslav. **žuželъ* 'Käfer': *Žuželnica* (B).

Nicht weniger wichtig für die slavische historische Lexikologie sind einige Hydronyme, die altertümliche Personennamen enthalten:

Beriš-derezi (B): PN **Berišb*;

Belošica (B): PN **Bělošb*;

Bugunovec (B): PN **Bogunъ*;

Doletkovec (C) **Doletko*, hypokor. zu **Dolęta*.

Otinja (B), *Otoštica* (K) — sekundär zu einem ON **Chotovo* gebildet: PN **Chot-ъ*;

Turanica (K): PN **Turanъ*;

Zdraževac (potok) (B): PN **Vъsedragъ*.

2. Auswertung der Namen für die Siedlungsgeschichte

Methodologische Vorbemerkungen

Die Hydronymie des Vardargebietes stellt eine reichhaltige Quelle für die Siedlungsgeschichte Makedoniens dar. Eine wichtige methodische Forderung für die Auswertung des Materials in dieser Hinsicht ist die Berücksichtigung des unterschiedlichen Alters der Namensschichten. Gerade wegen der chronologischen Heterogenität des Materials ist die Anwendung statistischer Methoden nur in beschränktem Maße möglich, zumal wir nicht über regelmäßige Beobachtungen der Gesamtheit oder wenigstens eines beträchtlichen Teils der Hydronyme verfügen.¹ In den bisher vorliegenden toponomastischen Monographien und Untersuchungen wird der prozentuale Anteil der nach ihrer sprachlichen Zugehörigkeit unterschiedenen Namen festgestellt, ohne deren Chronologie zu berücksichtigen. So werden zum Beispiel die Namen slavischer Herkunft ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Schichten statistisch summiert und einerseits mit voroslavischen, andererseits mit späteren — türkischen, rumänischen u. a. — Namen verglichen. Das statistische Resultat führt demgemäß zu unzutreffenden Rückschlüssen. Hinsichtlich der Aufgaben, die sich diese Untersuchung gestellt hat, wenden wir folgende Formel an, um den Anteil eines Substrats in der Hydronymie eines Gebietes in der uns interessierenden Zeit der slavischen Landnahme festzustellen:

$$K_t = \frac{A}{B}.$$

¹ Wie bereits erwähnt, ist die Zahl der urkundlich belegten Flußnamen verhältnismäßig gering.

Dabei bedeutet K den relativen Koeffizienten des Anteils des Substrats zum Zeitpunkt t , A die Gesamtheit aller bis heute erhaltenen voroslavischen Hydronyme und B die Gesamtheit jener Hydronyme, die mit Sicherheit oder doch hoher Wahrscheinlichkeit der ältesten slavischen Schicht zugerechnet werden können.² Dieser Koeffizient wird unserer Ansicht nach den wirklichen Anteil des Substrats in der Hydronymie zu dem uns interessierenden Zeitpunkt sehr viel genauer wiedergeben als der einfache prozentuale Anteil der Gruppe A an der Gesamtheit der Hydronyme des betreffenden Gebietes. Das setzt freilich voraus, daß in diesem Gebiet keine wesentlichen ethnischen Veränderungen während der auf die slavische Landnahme folgenden Zeit stattgefunden haben. Läge ein derartiger Fall vor, so würden die Gruppen A und B spärlich vertreten sein und das Resultat näher Null liegen, während jene Hydronyme, die zu späteren Namensschichten gehören, zahlenmäßig überwiegen würden. Der Umfang derartiger nach dem Zeitpunkt t eingetretener Veränderungen kann jedoch ebenfalls durch eine statistische Methode festgestellt und mit Hilfe folgender Formel bestimmt werden:

$$K_v = \frac{N}{A+B}$$

Dabei stellt K den relativen Koeffizienten des Anteils der zu späteren Namensschichten gehörigen Hydronyme an der Gesamtheit aller Hydronyme zum späteren Zeitpunkt v (d. h. 19./20. Jh.) dar, N entspricht der Summe eben dieser Hydronyme und A und B bedeuten das gleiche wie oben. Die Effektivität des relativen Koeffizienten K_t hängt zwangsläufig von der Größe des Koeffizienten K_v ab: Je kleiner diese Größe ist, desto näher wird das Resultat des Koeffizienten K_t dem Tatbestand kommen.

Bei der statistischen Bearbeitung des Materials ist zunächst zu klären, wie man in den Fällen zu verfahren hat, in denen von einem Fluß zwei oder mehr Benennungen in Gebrauch sind oder verschiedene Abschnitte des Flußlaufes verschiedene Namen tragen. Hierbei können wir folgende Fälle unterscheiden:

1. Sämtliche existierenden Namen eines Flusses sind ein und derselben Herkunft und vermutlich ein und derselben chronologi-

² Das Verhältnis $A:B$ errechnet sich dadurch, daß die Größe $B=1$ gesetzt wird.

³ Somit wird in dieser Formel die Summe der Hydronyme $A+B=1$ gesetzt.

schen Schicht zugehörig: So sind z. B. die Namen **Volkovska reka* || *Selska reka* | *Prilepečka reka* (C) sämtlich sekundäre slavische Bildungen. In diesem Fall wird es zweckmäßig sein, sie als eine Einheit aufzufassen.

2. Neben den sekundären Namen eines Flusses ist auch sein alter Name erhalten, jedoch bezeichnet dieser nur einen Abschnitt des Flusses: So ist z. B. von den Namen *Serava* || *Radišanska reka* || *Poboška reka* (V_{II}) der erste primär, der zweite und dritte sekundär. Nimmt man an, daß zum Zeitpunkt t der alte Name als einziger für den gesamten Fluß existierte, so sind die übrigen Namen überhaupt auszuschließen, zumal sie den ersten Namen nicht gänzlich verdrängt haben und ihnen deswegen keine wesentliche Bedeutung bei der Auswertung für die Siedlungsgeschichte beizumessen ist.

3. Die Namen, die einem Fluß oder verschiedenen Abschnitten seines Laufes zugehören, sind verschiedener Herkunft und können somit verschiedenen Zeitstufen entstammen: Von den Namen *Kupa* || *Lešnica* || *Kodža dere* (V_{III}) ist der erste vorlavisch, der zweite frühslavisch, der dritte osmano-türkisch. In diesem Fall ist es zweckmäßig, alle drei Namen als eigene Einheiten zu werten, indem man sie gemäß ihrer Herkunft und ihrem Alter den Gruppen A , B oder N zuordnet. Der dritte Name könnte ausgeschlossen werden, wenn es sich um einen kleineren Fluß handelte. Für sich genommen, ist er jedoch wertvoll als Hinweis auf spätere ethnische Veränderungen im betreffenden Flußgebiet.

Die Methodologie der statistischen Bearbeitung von hydronymischem (und überhaupt toponymischem) Material hinsichtlich seiner Auswertung als historische Quelle ist noch nicht hinreichend behandelt worden. Aus dem bereits Gesagten erhellt, daß Versuche in dieser Richtung auf eine Reihe von Schwierigkeiten stoßen, die sich aus der Kompliziertheit des Materials, aus seiner Heterogenität bezüglich der Chronologie und aus dem Fehlen einer genügenden Anzahl von urkundlichen Belegen ergeben. Bei der Auswertung des hydronymischen Materials als historische Quelle ist auch die geographische Verteilung der Namen zu berücksichtigen.

a) Der Oberlauf des Vardar

Von den fünf längsten Nebenflüssen des oberen Vardar haben drei primäre alte slavische Namen: *Bistrica* oder *Pena* (38 km), *Bistrica* (20 km) und *Laka(v)ica* (23 km); der vierte Name —

Mazdrača (26 km) — ist unklar, der fünfte Name ist eine sekundäre slavische Bildung: *Novoselska reka* || *Bogoinška reka* (20 km). Wenn man berücksichtigt, daß der Oberlauf des Vardar bis ins 15. Jh. den Namen *Velika* trug, kann man daraus und aus dem Alter der Hydronyme *Bistrica* und *Laka(v)ica* schließen, daß Slaven sehr früh in dieses Gebiet eingedrungen sind. Sie zählten zum Stamm der Drugoviten (*Δρουγουβίται*), dessen größerer Teil in Südmakedonien zwischen Saloniki und Ber (Verreja) siedelte.⁴ Diese Stammeszugehörigkeit der slavischen Bevölkerung im Gebiet Polog, das den größten Teil des Gebiets am Oberlauf des Vardar umfaßt, war auch später, zu Beginn des 13. Jahrhunderts bekannt, wie aus der folgenden Nachricht D. Chomatians zu ersehen ist: *τῆς τοῦ Πολόγου χώρας ἡ Δρουγουβιτικὴ κατεχόρευεν ἐξουσία*.⁵ Der Name des Gebietes *Polog*⁶ ist ebenfalls alt und seit dem 11. Jh. bezeugt: 1093/94 *τὸν Πόλοβον* (Anna Comnena I, ed. Bonn., 439, 4); 1097 *τοὺς δύο Πολόβους* (ibid. 242, 15); 11. Jh. *Bólōgo* — Stadt (bei Idrisi; W. Tomaschek, aaO. 360); 1189/90 *8 ΔΟΛΒΝΕΜΕ ΠΟΛΟΖΕ, ΠΟΛΟΓΑ ΩΒΑ* (Šafařík, Památky 8). Auch der Name der Hauptstadt des Dolni Polog, *Tetovo*, ist seit dem 13. Jh. bezeugt: *οὐ ΚΤΕΤΟΒΟΝ* (ZbIJS I 22). Diese Bezeichnung ist von dem alten, nicht mehr gebräuchlichen slavischen PN **Chž-jěta*⁷ abgeleitet, was für eine frühe slavische Ansiedlung in diesem Gebiet spricht. Die Hydronyme aus voroslavischer Zeit sind im Gebiet Dolni Polog konzentriert: *Strimnica* (3 km), *Vešala* (5,5 km), *Veica* (9 km), *Setola* (12 km), *Strimnica* (11 km) und *Germol* (15 km). Offensichtlich hat sich in diesem Gebiet die ursprüngliche Bevölkerung am längsten gehalten, mit der die Slaven jedoch schon früh in Berührung kamen und mit der sie sich allmählich vermischten. Das Unterbleiben der Liquidametathese im FIN *Germol* zeigt, daß die Slaven verhältnismäßig spät in das Gebiet am Oberlauf dieses Flusses eingedrungen sind, während sie sich an seinem Unterlauf, den sie *Brza voda* nannten, schon früher angesiedelt haben. Die erwähnten fünf voroslavischen Hydro-

⁴ L. Niederle, *Slovanské starožitnosti* II, 1. Prag 1906. S. 424—425; A. I. Seliščev, *Polog i ego bolgarskoe naselenie*. Sofia 1929. S. 74.

⁵ W. Tomaschek, *Zur Kunde der Hämus-Halbinsel*. Sitzungsberichte der Philosophisch-historischen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften CXIII. Wien 1886. S. 362.

⁶ Zur Deutung s. S. Romanski, *Mak. pregled* VII/4 (1932) 6 f.

⁷ S. Romanski, ebd. I f.

nyme sind Reste einer untergegangenen indogermanischen Sprache, die nur schwer zu bestimmen ist. Der relative Anteil der voroslavischen Hydronyme zum Zeitpunkt *t* ist verhältnismäßig groß.⁸

$$K_t = \frac{7}{25} = 0,28.$$

Für die Gegend der Stadt Tetovo einschließlich des Flußgebietes der Bistrica (Tetovska reka) ist dieser Koeffizient sogar noch höher:⁹

$$K_t = \frac{5}{7} = 0,71.$$

Demnach war die von den Slaven vorgefundene einheimische Bevölkerung hauptsächlich in diesem Gebiet konzentriert.

Der relative Anteil der Hydronyme späterer chronologischer Schichten ist nicht allzu groß (in ihre Zahl sind auch drei vorläufig nicht ermittelte Namen kleinerer Flüsse von ca. 10 km Länge mit einbezogen):

$$K_v = \frac{22}{7+25} = 0,69.$$

Auf Grund dieses Ergebnisses kann man folgern, daß die Bevölkerungsverhältnisse, die sich am Oberlauf des Vardar zur Zeit der slavischen Landnahme herausgebildet hatten, in der Folgezeit nicht stabil geblieben sind. Sie wurden fühlbar gestört, besonders in der Gegend links des Vardar, zwischen Gostivar und Tetovo, wo vier Flüsse mittlerer Länge heute sekundäre, offenbar spät entstandene Namen tragen: *Rapčiška reka* (16 km), *Novoselska* oder *Bogoinška reka* (20 km), *Kamenjanska reka* (25 km) und *Palčiška reka* (15 km). Es ist offensichtlich, daß die Entwick-

⁸ In ihre Zahl ist auch der unklare Name *Mazdrača* miteinbezogen, den wir demnach ebenfalls für voroslavisch halten; das Hydronym *Morava* hingegen, das nicht eindeutig interpretiert werden kann, wird bei der Rechnung nicht berücksichtigt. Demnach sind zur Gruppe A gerechnet: *Mazdrača*, **Strimnica* (22 u. 37), *Vešala* (25), **Veica* (28), **Germol* (heute *Brza voda*), **Setola* (29); zur Gruppe B: *Velika reka* (Oberlauf des Vardar; belegt seit dem 13. Jh.), *Melca* (2), *Lešnica* (6, 23 u. 24), *Laka(v)ica*, *Lakavica* (20), **Železna reka* (9), **Simnica* (11), **Sušica* (12), *Toplica* (16), **Lomnica* (17), **Dobri dol* (18), *Brustovača* (19), *Rečica* (21; belegt ca. 1300), *Bistrica* (oder *Pena*), *Brza voda*, *Poroj* (oder † *Stara reka*, belegt 1346), **Slatina* (30), *Suva reka* (30), *Bistrica*, *Ponik(v)ja* (32), *Gabrovica* (33 u. 36), *Mala reka* (39).

⁹ Zur Gruppe A gehören in diesem Fall: **Strimnica* (22), *Vešala* (25), **Veica* (28), **Germol*, **Setola* (29); zur Gruppe B: *Bistrica* (oder *Pena*), *Lešnica* (23 u. 24), *Brza voda*, *Poroj* (29), **Slatina*, Oberlauf *Suva reka* (30)

lung der alten slavischen Siedlungen im Gebiet Polog während des Mittelalters und der Zeit der Türkenherrschaft nicht ungestört verlaufen ist, wofür auch ausdrückliche historische Zeugnisse vorliegen.¹⁰ Am Oberlauf des Varčar kommen jedoch Hydronyme albanischer, türkischer und aromunischer Herkunft nicht vor, obwohl die albanische und türkische Bevölkerung hier sehr zahlreich war.¹¹

b) Das Flußgebiet der Treska

Das Gebiet dieses Flusses, dessen antiker Name nicht belegt ist, besteht aus einer schwer zugänglichen Gebirgslandschaft, weshalb es im Altertum wahrscheinlich nur dünn besiedelt war. Auch die Slaven drangen hier nur allmählich vor. So läßt sich die Tatsache erklären, daß aus voroslavischer Zeit nur der Name der *Oča* (r. Nbf. der unteren Treska, 17 km lang) erhalten geblieben ist. Neben diesem Namen existiert auch der alte slavische Name *Crna voda*, der sich wahrscheinlich nur auf einen Teil des Flußlaufs bezieht. Die meisten der übrigen größeren Nebenflüsse der Treska haben Namen, die zur ältesten slavischen Namensschicht gehören: *Studena reka* (15 km), *Belica* (17 km), *Belešnica* (17 km), **Kyčava* (heute *Zajaska reka*; 28 km), *Temnica* (20 km), **Kropa* (heute *Krapska reka*; 20 km), *Mala reka* (24 km), *Suva reka* (24 km). Alt ist auch der Name des Hauptflusses, *Treska*, der seit dem 13. Jh. belegt ist, sowie der daneben gebräuchliche Name für den Oberlauf des Flusses, *Velika (reka)*. Insgesamt sind es 39 Namen, die zur älteren slavischen Schicht gerechnet werden können (s. weiter unten). Aus späterer Zeit stammt der albanische FIN *Fuš* (24 km), neben dem aber auch der ursprüngliche slavische FIN *Suva reka* erhalten ist. Aus einem albanischen Flur- oder Ortsnamen ist auf slavischem Boden der FIN *Kačzonska reka* (7 km) am Oberlauf der Treska entstanden. Dies sind die einzigen offensichtlichen Superstratelemente in der Hydronymie der Treska, die für eine spätere Zuwanderung albanischer Bevölkerung während der Türkenherrschaft zeugen. In diesem Gebiet sind keine unmittelbar von albanischer oder aromunischer Bevölkerung stammenden Hydronyme nachgewiesen. Daß eine vlachische Bevölkerung hier in früherer Zeit ansässig war, können wir dem FIN *Vlainica* (9 km) entnehmen (Unterlauf der Treska), der jedoch auf slavischem Boden geprägt worden ist. Ebenso stellt offensichtlich der

¹⁰ Siehe A. M. Seliščev, *Polog* 74 f.

¹¹ Siehe A. M. Seliščev, *Polog* 38 u. 44.

ON *Barbaras* am Oberlauf der Treska, bezeugt seit dem 13. Jh. (s. o. S. 68), einen Sprachrest früherer vlachischer Bevölkerung dar und zwar wahrscheinlich ursprünglich einen Spitznamen, vgl. rumän. *barbă* 'Bart' und *rasă* 'rasiert'. Von diesem Ortsnamen ist der FIN *Barbaraška reka* (5 km) abgeleitet.

Der relative Anteil der Hydronyme aus späterer Zeit ist verhältnismäßig niedrig:¹²

$$K_v = \frac{20}{(1+39)} = 0,50.$$

Dieses Resultat zeigt, daß die Bevölkerungsverhältnisse in diesem Gebiet bis in die neueste Zeit grundsätzlich stabil geblieben sind, ausgenommen die Gegend nordwestlich und nordöstlich der Stadt Kičevo, wo man auf folgende sekundäre Flußnamen stößt (sämtlich Flüsse von 15–20 km Länge): *Bačiška reka*, *Zajaska reka*, *Rabetinska reka (Rabetišnica)*.

c) Das Flußgebiet des Lepenec

Wie schon erwähnt, lebt der voroslavische Name des Lepenec, der in antiken Quellen nicht belegt ist, wahrscheinlich im Landschaftsnamen *Obica* fort, der heute das Gebiet südlich des Passes von Kačanik bezeichnet, das der Fluß durchfließt. Auch das Gebiet dieses Flusses ist eine gebirgige und daher schwer zugängliche Gegend. Außer *Obica* ist nur noch ein weiterer voroslavischer Name erhalten geblieben, nämlich *Neretina* (9 km) im Flußgebiet der Nerodimka, des Hauptnebenflusses des Lepenec. Der relative Anteil der voroslavischen Hydronyme ist also sehr niedrig:¹³

$$K_t = \frac{2}{14} = 0,14.$$

Zur Zeit der slavischen Landnahme war das Flußgebiet des Lepenec offenbar nur dünn besiedelt. Aus historischen und geographi-

¹² Zur Gruppe A gehört nur der Name *Oča*; zur Gruppe B: *Treska*, Oberlauf *Velika*, (*Dolni*) *Lopušnik* (2), *Suvi dol* (3), *Studena reka*, *Belica*, *Temen dol* (6), **Kyčava*, *Izvor* (9 u. 34), *Mala reka* (10 u. 28), **Reka* (11), **Lešnica* (12), *Bela voda* (13, 14 u. 27), *Temnica*, **Vrana* (19), **Reka* (heute *Rabetinska reka*), *Plasnica* (21), *Dlabočica* (22), **Slana* (heute *Slaneštica*; 24), **Suchodol* (25), *Dolgi laz* (26), **Kropa* (heute *Krapska reka*), **Slatina* (heute *Slatinska reka*; 30), *Topolnica* (32), *Laka* (33), *Mala reka* (oder *Volčica*, *Crnešnica*), *Železna reka* (35), *Rečište* (36), *Dlboko rečište* (37), **Sušica* (40), *Belica* (17), **Bres(t)nica* (42), *Crna voda*, **Dlbočica* (oder *Rečište*; 44), *Suva reka*.

¹³ Zur Gruppe A gehören: *Neretina* (20) und **Obica*; zur Gruppe B: *Lepenec* (belegt ca. 1300 als *Lepenec*), *Tisova reka* (1), *Suva reka* (4), *Ropot* (14), **Sopotnica* (17), *Golema reka* (Oberlauf der Nerodimka), *Mala reka* (19), *Kriva reka* (25), *Pustenica* (26), *Globočica* (27), *Studena* (28), *Kruvenik reka* (30), **Vučič dol* (32).

schen Gründen kann man die beiden Namen **Aba* (später *Obica*) und *Neretina* den Dardanern zuschreiben.

Der relative Anteil der Hydronyme aus späteren Namensschichten ist verhältnismäßig hoch:

$$K_v = \frac{21}{(2+14)} = 1,31.$$

Dieses Ergebnis zeugt von stärkeren Bevölkerungsverschiebungen in diesem Gebiet als am Oberlauf des Vardar und im Flußgebiet der Treska. Es ist auch möglich, daß einige der Abschnitte des behandelten Flußgebietes erst später von Slaven besiedelt wurden. Mit Ausnahme des FIN *Ortica* (5 km) am Oberlauf des Lepenec, der als spätslavische Umbildung aus einem spätromanischen Orts- oder Flurnamen aufzufassen ist, sind Hydronyme nichtslavischer Herkunft hier nicht nachgewiesen. Wegen seines öden, gebirgigen Charakters hat dieses Gebiet weder das Interesse der Byzantiner während des Mittelalters, noch später der Türken auf sich gelenkt, als diese sich vom 15. Jh. an für lange Zeit auf der Balkanhalbinsel festsetzten.

d) Der Mittellauf des Vardar

Zum Flußgebiet des mittleren Vardar gehören die Einzugsbereiche der Flüsse *Markova reka*, *Kadina reka*, *Topolka*, *Babuna*, *Vataška reka* (*Velika*) und *Bošava*, wobei Pčinja, Bregalnica und Crna ausgenommen und gesondert betrachtet werden. Mit Ausnahme des Hydronyms *Vešija* (r. Nbf. des Vardar östlich der Stadt Kavadarci; 11 km lang) sind in diesem Gebiet keine anderen vor-slavischen Hydronyme nachgewiesen. Der längste Nebenfluß des mittleren Vardar, die *Babuna* (53 km), hat einen slavischen Namen, der offenbar ein ursprüngliches Oronym ist (am Oberlauf des Flusses erstreckt sich das Babuna-Gebirge). Die Namen der 15—50 km langen Nebenflüsse (insgesamt 15) sind sämtlich slavische primäre oder sekundäre Bildungen:

Topolka, Ober- und Mittellauf *Golema reka* (43,5 km);
Došnica, *Drenska reka*, *Uvovica* (40 km);
Bošava, Oberlauf *Stara reka*, *Banska reka* (37 km);
Velika, *Stara reka*, *Vataška reka* (36 km);
Kadina reka, *Tisovica* (32 km);
Markova reka, † *Sušica* (30 km);
Crnička reka, *Reka*, *Desna*, *Černa*, *Izvorštica* (23 km);
Kriva reka, *Banjanska reka* (22 km);

Patiška reka, *Suva reka* (21 km);
Serava, *Radišanska reka*, *Poboška reka* (21 km);
Disanska reka, Quellfluß *Vrbnica* (17 km);
Boulska reka (16 km);
Brusnička reka, *Čepelska reka* (16 km);
Hadžalarska reka (16 km);
Banička reka, *Mala reka* (15 km).

Von diesen Flußnamen kann man auf Grund der oben (S. 299 ff.) angegebenen Kriterien folgende Namen als sehr alt ansehen, die sich meist auf bestimmte Abschnitte des betreffenden Flusses beziehen: *Mala reka*, *Vrbnica*, *Serava*, *Suva reka*, *Kriva reka*, *Desna* (bzw. *Černa*), *Tisovica*, *Velika*, *Bošava* und *Golema reka*. Die sekundären Namen haben zuweilen die primären völlig verdrängt. So ist z. B. der Name *Sušica* (heute *Markova reka*) noch im 17. Jh. bekannt, jetzt aber völlig außer Gebrauch. Die Namen *Kadina reka*, *Vataška reka*, *Topolka*, *Patiška reka* und *Crnička reka* werden heute fast ausschließlich anstelle der entsprechenden primären Namen verwendet und haben sich daher auch in der geographischen Literatur durchgesetzt. Die Zahl aller alten slavischen Hydronyme (Gruppe *B*) ist allerdings groß.¹⁴

Der relative Anteil der Hydronyme aus späterer Zeit ist verhältnismäßig hoch.¹⁵

$$K_v = \frac{83}{(1+59)} = 1,38.$$

Neben den überwiegend spät aufgetretenen slavischen Flußnamen begegnen auch aromunische und türkische Hydronyme sowie zwei

¹⁴ Hierzu rechnen wir folgende Namen: *Kriva reka*, *Potok* (1), *Reka* (6), **Bělina* (7), *Svodol* (8), *Serava* (belegt seit dem 13. Jh.), *Mala reka* (12 u. 39), *Bara* (15), *Rašteвица* (16), **Surina* (heute *Surinska reka*; 18), *Vrelo potok* (20), **Brnja* (21), † *Sušica* (belegt 1668, heute *Markova reka*), *Suva reka* (oder *Patiška reka*), *Ramna reka* (25), *Suva reka* (26 u. 75), **Drežnica* (28), *Dračevica* (28a u. 109), **Studenec* (30), *Tisovica* (32), **Ručica* (heute *Ručička reka*; 37), *Golema reka* (40 u. 72), *Golemi vir* (oder **Belešteвица*; 45), *Bela voda* (46 u. 59), *Otavica* (47), *Golema reka* (Ober- und Mittellauf der *Topolka*), *Biljak* (oder *Viljak* (53), **Prosnica* (56), **Melnica* (57), *Mala reka* (oder **Banička reka*), **Slatina* (63), **Bistrica* (66), *Breznica* (67), *Reka* (**Lojavica*, **Črmbnica*, *Desna*), *Studenica* (69), *Izvor* (70), *Bela voda* (*Reka*, **Chvojnica*; 71), *Melište* (79), *Velika* (oder *Stara reka*, *Reka*), *Sig'avica* (83), *Slatina reka* (*Slana reka*; 86), *Draga* (88), *Studena voda* (90), *Vrbnica*, *Smrđliva reka* (94), *Bošava*, *Čaški dol* (96), *Žarnica* (98), *Jabački dol* (99), *Vučki Kameni dol* (101), *Bošavica* (108), **Besovica* (oder **Besnica*; 110), *Orejavica* (113), *Rakovec* (114), *Jastrebavec* (119), *Zmiornica* (121).

¹⁵ Zur Gruppe *A* gehört **Vešija*; hinsichtlich der Gruppe *B* vgl. Anm. 14

Flußnamen griechischer Herkunft, von denen der eine nur noch rekonstruiert werden kann. Die aromunischen Hydronyme sind über verschiedene Gegenden am mittleren Vardar verstreut: *Cuculka*, ein Nebenfluß der *Tišanečka reka*, die südwestlich der Einmündung der *Bregalnica* in den Vardar mündet; *Pešter*, ein rechter Nebenfluß des Vardar östlich der Stadt *Kavadarci*; *Ništapca* und *Nisarina* am Mittellauf der *Bošava*, wo auch das Dorf *Boula* liegt, dessen Name ebenfalls aromunischer Herkunft ist (vgl. auch den dazu sekundär gebildeten FIN *Boulska reka*). Sprachliche Reste einer aromunischen Bevölkerung sind auch in anderen Landschaften erhalten: *Mukos*, ein Berg südlich der mittleren *Babuna* (vgl. auch den sekundären FIN *Mukoška reka*), und *Kornev potok*, ein linker Nebenfluß der *Studeničanska reka* in der Gegend südöstlich von *Skopje*, dessen Bestimmungswort von einem aromunischen Personennamen abgeleitet ist. Zwar sind die letztgenannten Flußnamen von Slaven gebildet worden, sie setzen aber zweifellos einen Kontakt mit Aromunen voraus. Das Alter aller dieser Namen läßt sich kaum festlegen. Sie zeugen von einer dauernden Ansiedlung aromunischer Hirtenbevölkerung in den betreffenden Gebieten. Einzige Spur einer alten griechischen Besiedlung ist das Hydronym **Chomorō* (aus dem Gebiet des *Babuna-Gebirges*), das aus dem ON *Chomorēne* (belegt 1336—46) rekonstruiert werden kann. Der andere Flußname griechischen Ursprungs, *Termoš* (6,5 km), bezeichnet einen rechten Nebenfluß der *Kadina reka*. In der Nähe des *Termoš* liegt der Berg *Drmos*, dessen Name ebenfalls griechischer Herkunft ist. Es besteht kein Zweifel, daß diese beiden Namen nicht aus vor-slavischer Zeit stammen, sondern erst später entlehnt worden sind, da sie sonst heute **Trem* (< abulg. **Trēmō*) bzw. *Drm* (< abulg. **Drēmō*) lauten müßten. Der *Termoš* hat als zweite Bezeichnung den Namen *Pešterska reka* nach dem an ihm gelegenen Berg *Pešter*, dessen Name eine rumänische bzw. aromunische Entlehnung aus dem Slavischen darstellt. In Anbetracht des begrenzten geographischen Raumes, in dem die drei Namen *Termoš*, *Drmos* und *Pešter* vorkommen, ist es sehr wahrscheinlich, daß sie von einer zweisprachigen Bevölkerung geprägt worden sind, nämlich von vlachischen Hirten, die vermutlich ursprünglich in Griechenland gesiedelt hatten (dazu s. weiter unten) und daher neben ihrer Muttersprache auch das Griechische als Verkehrssprache beherrschten; andernfalls wäre das isolierte Auftreten eines griechischen Flußnamens und eines aromunischen

Flurnamens im Flußgebiet der *Kadina reka* schwer zu erklären.

Besondere Beachtung verdient der FIN *Glaca* für den Mittellauf der *Slatina*, eines linken Nebenflusses des Vardar in der Gegend nordöstlich der Mündung der *Crna*. Es ist anzunehmen, daß dieser Name eine spätromanische Form konserviert hat.

Typisch osmano-türkische Flußnamen sind am mittleren Vardar selten: *Čaj* (8 km), *Kurudere* (9 km), beide in der Gegend östlich und südöstlich der Stadt *Veles*; *Hadžidere* (5 km) südöstlich der Mündung der *Crna* in den Vardar; *Dilidere* (5 km) nordöstlich von *Skopje*. Mit dem Eindringen türkischer Bevölkerung hängt das Aufkommen einer Reihe sekundärer Flußnamen zusammen, die türkische Elemente enthalten: *Kadina reka* (32 km); *Hadžalarska reka* (16 km), zum ON *Hadžilari* östlich von *Skopje*; *Algica* (**Aliagica*) und *Salakova reka* am Oberlauf der *Kadina reka*; *Derventska reka* nördlich von *Veles*; *Kadijca* am Oberlauf der *Babuna* u. a.

Die Analyse der Hydronyme im Gebiet des mittleren Vardar unter dem Gesichtspunkt ihrer Schichtung und Herkunft führt zu dem Schluß, daß eingreifende Veränderungen in den Bevölkerungsverhältnissen dieses Gebietes, das sich durch große Fruchtbarkeit auszeichnet, stattgefunden haben müssen. Einige dieser Veränderungen werden im Mittelalter vor der Eroberung Makedoniens durch die Türken eingetreten sein, andere vom Beginn des 15. Jh. an. Der einzige Sprachrest der alten pänionischen Bevölkerung ist vermutlich im Hydronym *Vešija* (< **Vesija*) erhalten geblieben, das in dem gleichlautenden Ortsnamen östlich von *Kavadarci* fortlebt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß pänionische Spuren in der Toponymie des mittleren Vardar zur Zeit der slavischen Landname in Makedonien erheblich zahlreicher waren.

e) Das Flußgebiet der *Pčinja* (ohne *Kriva reka*)

Der vor-slavisches Name der *Pčinja* ist nicht bekannt; den heutigen, seit 1300 als *Pbšina* (und *Pbšinja*) überlieferten Namen kann man der ältesten slavischen Namensschicht zurechnen. Wie schon oben erwähnt, war das Flußgebiet der *Pčinja* im Altertum von dardanischen Stämmen besiedelt. Die sprachlichen Gegebenheiten zeugen auch von einem Eindringen thrakischer Stämme. Sprachreste der ältesten Bevölkerung sind in fünf Hydronymen erhalten geblieben, die in heutigen Ortsnamen fortleben: *Nerav* (9 km) am Oberlauf der *Pčinja*, *Algunja* (5 km) am Mittellauf der *Pčinja*, *Opaja* (33 km) und *Strima* bzw. *Otlja* (15 km) westlich

von Kumanovo. Der Name *Algunja* ist wegen der Bewahrung des idg. -g- vermutlich als mysisch (dardanisch) anzusehen. Der Name *Otlja*, der sich wahrscheinlich auf den Unterlauf der heutigen *Otljanska reka* bezog, ist wegen der Lautverschiebung idg. -d- > -t- entsprechend der angeführten Etymologie (s. S. 138 f.) thrakischer Herkunft. Er ist ein sicheres Zeugnis für das Eindringen von Thrakern nach Westen in das Flußgebiet der Pčinja bis in die Gegend westlich von Kumanovo. Die übrigen obengenannten Hydronyme können mysischen (dardanischen) wie auch thrakischen Ursprungs sein.

Der relative Anteil der vorslavischen Hydronyme ist verhältnismäßig hoch:¹⁶

$$K_t = \frac{5}{28} = 0,18.$$

Die längeren Nebenflüsse der Pčinja (15—40 km) haben, **Opaja* und **Strima* ausgenommen, slavische Namen:

Kumanovska reka, *Golema reka*, *Velika reka* (36 km);

Kojnarska reka, *Banska reka*, **Trnava* (27 km);

Tripušnica, Oberlauf *Crna reka* (26 km);

Petrošnica, *Makreška reka*, **Makreš* (24 km);

Mala reka (20 km);

Lesnička reka, **Lesnica* (20 km);

Kozji dol, *Kozjedolska reka* (20 km);

Bistrice, *Bela reka* (18 km);

Lakavica, *Orašica* (16 km);

Ivankovska reka (15 km).

Aus dieser Übersicht wird deutlich, daß nur vier Flüsse, bzw. fünf bei Einbeziehung des Hauptflusses, bis heute ausschließlich primäre alte Namen haben: *Lakavica*, *Bistrice* (bzw. *Bela reka*), *Mala reka* und *Kozji dol*. In den anderen Fällen ist der primäre Name entweder durch einen sekundären (*Ivankovska reka*, *Kojnarska reka* etc.) verdrängt worden oder hat sich nur als Bezeich-

¹⁶ Zur Gruppe A gehören: **Nerav* (15), **Algunja* (26), **Opaja*, **Strima* und **Otlja*; zur Gruppe B: *Pčinja*, *Crna reka* (Oberlauf der Pčinja), **Barica* (4), *Rani dol* (7), *Kozji dol*, **Lesnica*, *Mala reka* (20, 38 und noch ein Fluß, 20 km lang), **Dlabočica* (22), *Bistrice* (oder *Bela reka*), *Blatenec* (27), *Topli dol* (28), *Serava* (29), **Makreš*, **Slatina* (34), *Lakavica* (oder *Luka reka*), *Golema reka* (oder *Velika reka*, *Kumanovska reka*), **Trnava*, *Suva reka* (36), **Sopot* (37), *Bara* (oder **Rečica*; 41), **Glažnja* (*Opajska reka*), *Kamena reka* (42), *Reka*, *Dlaboka* (50), **Sušica* (52), **Breznica* (53).

nung des Oberlaufs (*Crna reka*) erhalten, oder aber er ist ganz ungebräuchlich geworden und nur in älteren landeskundlichen Arbeiten belegt (vgl. die Namen *Golema reka* und *Velika reka*, an deren Stelle heute ausschließlich der sekundäre Name *Kumanovska reka* verwendet wird). Der relative Anteil der Hydronyme aus späterer Zeit ist deshalb verhältnismäßig hoch:

$$K_v = \frac{25}{(5+28)} = 0,36.$$

Da die Anzahl der nicht ermittelten Flußnamen in diesem Gebiet sehr groß ist (insgesamt 17 Flüsse von 5—10 km Länge), kann dieses Ergebnis allerdings keinen Anspruch auf Genauigkeit erheben.

Auf ein frühes Eindringen von Slaven in dieses Gebiet läßt eine ganze Reihe altertümlicher Hydronyme schließen: *Pčinja*, *Bistrice*, *Serava*, **Makreš*, *Lakavica*, **Trnava*, **Glažnja*, **Dlabočica*, **Sopot* u. a.

Nichtslavische ethnische Elemente aus späterer Zeit haben in den Bevölkerungsverhältnissen dieses Gebietes fast keine Rolle gespielt. Von einer Ansiedlung vlachischer Hirten zeugt lediglich der FIN *Sat* (*reka*) in der Gegend nördlich von Kumanovo.

f) Das Flußgebiet der Kriva reka

Sprachliche Überreste der ältesten Bevölkerung im Flußgebiet der Kriva reka sind zweifellos zwei Hydronyme aus dem Gebiet ihres Unterlaufs: *Opila* (8 km), heute der Name eines Dorfes nördlich der Stadt Kratovo, und *Timok* (7 km), ein Bach westlich von Kratovo. Der erste Name kann sowohl mysischer (dardanischer) als auch thrakischer Herkunft sein, der zweite ist dagegen mit Sicherheit (dako-)mysisch, was sich durch den völlig identischen Flußnamen *Timachus*, heute *Timok* (r. Nbf. d. Donau in Obermösien) beweisen läßt. Der relative Anteil der vorslavischen Namensschicht ist somit gering:¹⁷

$$K_t = \frac{2}{11} = 0,18.$$

Dagegen ist der relative Anteil der späteren Namensschicht groß (hier werden als vermutlich spät aufgekommene Namen auch die

¹⁷ Zur Gruppe A gehören: **Opila* (24) und *Timok* (33); zur Gruppe B: **Lokavica* (belegt 1358, heute *Kriva reka*, mit Quellfluß *Kozja reka*), † *Skupica* (12 Jh.), *Bela voda* (3), *Kiselica* (*Luka*, *Dubrovnica*), *Razdol* (Quellfluß der Trnovska reka; 8), *Kozja reka* (11), *Suvi dol* (17), **Dlabočica* (belegt 1358; 18), *Bukvica* (**Železnica*, heute *Kratovska reka*), *Drzava* (39), *Živuša* (41).

vorläufig nicht ermittelten Namen von insgesamt 15 Flüssen mit 5 bis 10 km Länge einbezogen):

$$K_v = \frac{34}{(2+11)} = 2,62.$$

Dieses Ergebnis ist in Anbetracht der großen Anzahl der unbekannteren Flußnamen sicherlich nicht genau, doch weist es auf die geringe Stabilität in den Bevölkerungsverhältnissen der früheren Zeit hin. Daher ist man berechtigt zu vermuten, daß die Spuren eines Substrats in der Hydronymie der Kriva reka zur Zeit der slavischen Landnahme in Makedonien bedeutend zahlreicher waren, später aber infolge intensiver Wanderungen (sogenannter „metanastischer“ Bewegungen) der Bevölkerung untergegangen sind. Auch der antike Name der Kriva reka hat sich nicht erhalten. Bezeichnend ist weiter, daß drei von den vier längeren Nebenflüssen der Kriva reka sekundäre Namen haben: *Kratovska reka* (17 km), *Otoštica* (16 km) und *Rankovska reka* (15 km); nur die *Kiselica* (20 km) am Oberlauf der Kriva reka hat einen primären Namen. Der Name *Bukvica* (<**Bukovica*), der nur in einer mehr als 60 Jahre alten Publikation für die *Kratovska reka* gebraucht wird, begegnet später nicht mehr. Längst ist auch der ältere slavische Name für die Kriva reka, **Lqkavica*, untergegangen, der noch im Jahre 1358 als *Lukavica* belegt ist. Der gleichbedeutende Name *Kriva reka* tritt urkundlich belegt im Jahre 1463 auf. Das Vorhandensein alterslavischer slavischer Bildungen wie **Lqkavica*, **Skopica* (im 12. Jh. belegt als *Skupica*, heute nicht mehr bekannt), *Drzava* und *Živuša* beweist, daß sich Slaven früh im Flußgebiet der Kriva reka angesiedelt haben.

Da historische Nachrichten über das Eindringen griechischer Bevölkerung in dieses Gebiet fehlen, überrascht die Erwähnung des griechischen FlurN *Sarandapor* (im Gebiet des Osogovo-Gebirges) in einer slavischen, vor dem 14. Jh. verfaßten Quelle. Vielleicht haben wir es mit der Übertragung eines geographischen Namens auf literarischem Wege zu tun, wie man es auch in anderen Fällen in der hagiographischen Literatur beobachtet hat.¹⁸

Spätere nichtslavische Elemente in der Hydronymie der Kriva reka sind nicht nachweisbar, wenn man den nicht mehr ge-

¹⁸ K. Jireček, *Das christliche Element in der topographischen Nomenklatur der Balkanländer*. Sitzungsberichte der Philosophisch-historischen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften CXXXV. Wien 1897. Nr. 11.

bräuchlichen FlN *Egrisu* (bzw. *Egridere*) ausnimmt, der ohne Zweifel eine türkische Übersetzung des slavischen Namens *Kriva reka* darstellt. Der Name *Egrisu* (im 17. Jh. belegt) ist Resultat der frühen Kolonisation osmano-türkischer Bevölkerung, insbesondere in den Städten Kriva Palanka und Kratovo. Die Tatsache, daß der Name *Egrisu* nicht mehr geläufig ist, läßt sich durch den Umstand erklären, daß er hauptsächlich bei den Türken in Gebrauch war, dagegen keine Resonanz bei der slavischen Bevölkerung gefunden hat, obwohl er dieser bekannt war.

g) Das Flußgebiet der Bregalnica

Der antike Name der *Bregalnica*, belegt in der Form **Βουβος*, ist wahrscheinlich die Bezeichnung für ihren Unterlauf gewesen. Dieser Name könnte ein Sprachrest der ältesten pänischen Bevölkerung sein (s. S. 155 ff.). Wie es in anderen Fällen auch geschehen ist, wurde dieser Flußname auf einen Ort übertragen und lebt im heutigen ON *Štip* fort, der in mittelalterlichen Zeugnissen mehrfach belegt ist. Der jetzige Name des Flusses, *Bregalnica* (im 11. Jh. belegt als *Brëgal(b)nica*), ist die slavisierte Form des antiken *Βάγαλα*, eines Ortes, der am Mittellauf des Flusses lokalisiert wird. Dieser Name ist zweifellos thrakisch und wahrscheinlich ursprünglich ein Hydronym, das sich auf den Ober- und Mittellauf der *Bregalnica* bezog.

Im Gebiet dieses Flusses (er ist ca. 200 km lang, die Fläche seines Einzugsbereichs beträgt 4283 qkm nach Enc. Jug. II 194) sind viele Sprachreste der alten Bevölkerung erhalten, die in den meisten Fällen heute als Ortsnamen fortleben, darunter zwei als Flußnamen: *Gradus (reka)* (6 km) nordwestlich der Stadt Berovo und *Oka* (6 km). Die übrigen Hydronyme voroslavischer Herkunft treten in der Gegend zwischen den Orten Delčevo (früher Carevo selo) und Zletovo auf: *Očepol'a* bzw. *Očipal'a* (10 km), *Dramčica* (belegt 1347; 6 km), **Neb-ol-* bzw. *-oj-* (15 km), *Trakana* (12 km), und **Zletava* (1347 belegt als *Zletova*; 48 km).

Entsprechend den bei der Behandlung der einzelnen Flußnamen gegebenen Etymologien sind alle aufgezählten Namen thrakischen Ursprungs. Diese Schlußfolgerung steht völlig im Einklang mit den historischen Nachrichten und archäologischen Indizien über den ethnischen Charakter der ältesten Bevölkerung an der oberen und mittleren Bregalnica.¹⁹

¹⁹ Siehe Einleitung S. 21.

Der relative Anteil der voroslavischen Hydronyme aus dem Gebiet zwischen Delčevo und Zletovo, der Name des Hauptflusses inbegriffen, ist demnach gegenüber der ältesten slavischen Schicht aus derselben Gegend verhältnismäßig hoch:²⁰

$$K_r = \frac{7}{41} = 0,17.$$

Für das ganze Flußgebiet der Bregalnica ist jedoch dieser Koeffizient viel niedriger:²¹

$$K_r = \frac{8}{72} = 0,11.$$

Den FIN *Drin* (am Unterlauf der Bregalnica südsüdöstlich von Štip) könnte man mit Vorbehalt als voroslavisch ansehen und dann als Zeugnis einer illyrischen Einwanderung am Unterlauf der Bregalnica werten.

Sonstige Sprachreste der ältesten voroslavischen Bevölkerung im Gebiet dieses Flusses sind nicht nachweisbar. Der Versuch von J. Ivanov (Sev. Mak. 214 f.), den Namen des Gebietes *Pijanec* mit dem antiken *Παονία* zu verbinden, ist aus phonetischen Gründen verfehlt. Mit dem Namen *Pijanec* bezeichnet man heute das Gebiet, das einen Teil der mittleren und oberen Bre-

²⁰ Zur Gruppe A gehören: *Bregalnica*, **Očipal'a* (40), *Drambča* (43), **Nebol-* (**Neboj*, heute *Svinidolski potok*), **Trakana* (85), *Zletova* (so 1347, heute *Zletovska reka*), *Oka* (103); zur Gruppe B: *Zvegor* (34), *Bela voda* (36), *Suvi dol* (39), *Kiselica* (41), *Žuželnica* (42), **Turija* (45), *Ribnica* (45), *Popurica* (47), *Kalište potok* (48), *Kamenica* (*Železnica*), *Svinja reka* (49), *Kozja reka* (50), *Crvena reka* (51), *Sušica* (55 u. 62), *Svidnica* (56), *Borov dol* (57), *Osojnica* (31,2 km; und Nr. 69), *Laki* (59), *Rakovica* (66), *Železnica* (68), *Trstija* (70), *Leska* (72), *Masalnica* (belegt 1388), *Crna reka* (*Stara reka*), **Svini dol* (74), *Bela reka*, *Vodni dol* (77), *Velika reka* (*Stara reka*, *Kočanska reka*), *Mala reka* (83 u. 97), *Vrba dol* (91), *Modra reka* (93), *Stance potok* (96), *Ešterica* (102), *Dol reka* (105), *Koritnica* (belegt 1347; 106), *Lipovec* (Unterlauf der Koritnica, belegt 1347; 106), *Ljuti dol* (107), *Ova* (108).

²¹ Zur Gruppe A kommt in diesem Fall noch der FIN *Gradus (reka)* (12) an die Gruppe B (siehe Anm. 20) schließt sich demnach eine ganze Reihe von Namen an: *Polenica* (2), *Kamenica* (7), *Laki* (8), *Rakitna reka* (13), *Želeвица*, *Siv dol* (19), *Suha reka* (21), *Vrbinec* (26), *Pijavica* (27), *Strežna reka* (28), *Suvi dol* (29), *Kiselica* (belegt 1347), *Štipca reka* (114), *Kozjak potok* (1355 *Kozijačica*; heute auch *Velika* genannt), *Suvi potok*, (*Kriva*) *Lakavica* (belegt 1293), *Makreš (reka)* (124 u. 144), *Trska-(deresi)* (126), *Creševa reka* (127), *Leskovicica* (128), **Treskavec* (133), *Topolnica* (136), *Dlaboka reka* (138), *Krivi dol* (140), *Krivi dol potok* (143), *Orla*, *Golemi dol* (146), **Sopots* (147), *Orleva reka* (148), *Topli dol*.

galnica, hauptsächlich südlich von Carevo selo²² bis zur Brücke Kadin most an der Struma in Bulgarien umfaßt. Der Name ist vom 11. Jh. an belegt: 1019 τὴν Πιάνιζαν (Ivanov, Starini 552); ca. 1337 ОБА ПОЛОГА СЪ ГРАДОВЫ НХЪ... И ЗЛЕТОВОУ И ПИАНЦЬ (Daničić, Životi kraljeva 109); 1347—1350 ΟΥ ΠΙΙΑΝЦΗ НА БРЪГАЛНИЦИ (Novaković 679) usw. In einer neueren Arbeit wird dieser Name überzeugend aus der Wurzel des slavischen Verbs *piti* 'trinken' gedeutet, von der geographische Benennungen zur Bezeichnung von Geländestellen, an denen Wasser leicht versickert, abgeleitet werden.²³

Die Nebenflüsse der Bregalnica mit einer Länge von 15 km und darüber haben folgende Namen:

Zletovska reka, *Zletovštica* (1347 belegt als *Zletova*), *Bistrica* (48 km);

Kriva Lakavica (1366 belegt als *Lukavica*; 42 km);

Orla, *Azmak*, *Svetinikolska reka*, *Bogoslovska reka* (39 km);

Kočanska reka, *Velika reka*, *Stara reka* (34 km);

Osojnica (31,2 km);

Masalnica (1388 belegt als *Maslnica*; 29 km);

Ratovska reka (24 km);

Berovska reka, *Valjavica*, *Valjavička reka* (23 km);

Kamenica, *Kamenička reka*, *Železnica*, *Železnička reka* (23 km);

Zrnovska reka, *Zrnovštica* (1377 belegt als *Žrnovštica*; 23 km);

Kurudere, *Suvi potok* (22 km);

Želeвица (31 km);

Kozjak potok (1355 belegt als *Kozijačica*), *Velika reka*, *Kodžadere* (21 km);

Dragobraška reka, *Trobrak'a* (20 km);

Belošica (20 km);

²² Die Gegend südlich von Carevo selo ist der sogenannte Pijanec der Bregalnica („Bregalniški Pijanec“), in dem auf jugoslawischem Gebiet 16 Dörfer liegen (s. J. Zachariev, *Pijanec, zemja i naselenie*. SbNU XLV. 1949. S. 6 f.). Auf den topographischen Blättern „Kriva Palanka“ und „Plačkovica“ (KJug.) wird mit *Pijanec* das Gebiet am Mittellauf der Bregalnica zwischen Carevo selo und Kalimanci und in nördlicher Richtung bis zum Mittellauf der Elešnica in Westbulgarien bezeichnet.

²³ J. Schröpfer, *Slavisches in Ortsnamen des Peloponnes, besonders der Argolis. Eine Nachlese*. In: *Orbis scriptus*. Dmitrij Tschizewskij zum 70. Geburtstag. München 1966. S. 703.

Orlica (20 km);
Pehčevska reka, Kadijca (18 km);
Gradeška reka (18 km);
Topli dol (18 km);
Plačkovica (17,5 km);
Karataš (17 km);
Crna reka, Stara reka (15 km);
Bela reka (15 km);
Zdraževac potok (15 km);
Otinja (15 km);
Dolna reka (15 km);

Die Analyse dieser Namen hinsichtlich ihrer Schichtung zeigt, daß nur acht der slavischen Namen mit physiographischer Bedeutung, die mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit der frühesten slavischen Namensschicht zuzuschreiben sind, sich bis heute als einzige Bezeichnung des jeweiligen Flusses durchgesetzt haben: *Želevica* (am Oberlauf der Bregalnica), *Kamenica*, *Osojnica*, *Masalnica* mit den Quellflüssen *Crna reka* und *Bela reka* (an der mittleren Bregalnica), *Kriva reka*, *Lakavica* und *Topli dol* (am Unterlauf der Bregalnica). In vier Fällen existieren bis heute primäre slavische Namen neben den sekundären, die ihrerseits die Tendenz haben, die primären Namen zu verdrängen: *Velika reka* | *Kočanska reka*; *Bistrica* | *Zletovska reka*; *Velika* | *Kozjak potok*; *Orla* | *Svetinikolska reka*. Der Name *Suvi potok* (mit physiographischer Bedeutung) wird neben dem bedeutungsgleichen osmanotürkischen Namen *Kurudere* gleich häufig gebraucht. Es läßt sich schwer entscheiden, welcher der beiden Namen eine Übersetzung des anderen darstellt. Alt sind wahrscheinlich auch die FIN *Zdraževac potok*, *Belošica* und *Otinja*, denen schon längst verschollene Personennamen zugrundeliegen. Die übrigen Hydronyme gehören einer späteren Namensschicht an.

Aus der Verschiedenartigkeit der Namen der längeren Nebenflüsse der Bregalnica hinsichtlich ihres Alters, ihrer Bildung und ihrer sprachlicher Zugehörigkeit kann man schließen, daß in weiten Teilen dieses Gebietes die Entwicklung der Siedlungen nach der slavischen Landnahme infolge der stürmischen historischen Ereignisse während des Mittelalters und der Zeit der Türkenherrschaft nicht ungestört verlaufen ist.²⁴ Die slavische Bevölkerung

²⁴ Siehe den kurzen historischen Überblick von J. Ivanov, Sev. Mak. 41 ff.

bewies im allgemeinen eine große Standhaftigkeit gegenüber den Eindringlingen. Es ist jedoch möglich, daß einige Dörfer völlig verödeten und erst später aufs neue besiedelt wurden. Die neue Bevölkerung hat dabei den größeren Flüssen auch neue, meist sekundäre Namen gegeben, was sich besonders deutlich am Oberlauf der Bregalnica zeigt: die Flußnamen *Berovska reka*, *Ratovska reka*, *Pehčevska reka* sind sämtlich von Ortsnamen abgeleitet worden. Am Unterlauf der Bregalnica, in den Kreisen Štip und Sveti Nikole, sind die Flußnamen *Kodžadere* (neben *Kozjak potok* gebraucht), *Kurudere* (neben *Suvi potok* gebraucht), *Azmak* (neben *Orla* gebraucht) und *Karataš* ein sicheres Beweis für eine dauerhafte osmano-türkische Kolonisation während der ersten Jahrhunderte der türkischen Herrschaft. Nur die Gegend nördlich und nordöstlich der Stadt Kočani scheint davon ausgenommen zu sein. Hier stößt man auf fünf primäre, der Bedeutung nach physiographische slavische Namen von Flüssen, deren Länge 15 km und darüber beträgt: *Velika* (am Unterlauf der Kočanska reka), *Masalnica*, *Bela reka*, *Crna reka* und *Kamenica*. Diese Namen sind ohne Zweifel ein Zeugnis für die Kontinuität der alten Bevölkerungsverhältnisse, so wie sie seit der slavischen Landnahme in dieser Gegend bestanden haben. Auf ein frühes Eindringen von Slaven in das Gebiet der Bregalnica läßt sich aus einigen altertümlichen slavischen Hydronymen schließen: *Kamenica*, *Laki*, *Želevica*, *Zvegor* (eine unikale Bildung), *Pijavica*, *Strežna reka*, *Žuželnica*, **Turija*, *Sušica*, *Svidnica*, *Trstija*, *Crna reka*, *Bela reka*, *Bistrica*, *Modra reka*, *Ešterica*, *Koritnica*, *Ljuti dol*, *Kiselica*, *Lakavica* (*Kriva Lakavica*), *Makreš reka* u. a.

Der relative Anteil der Hydronyme späterer Namensschichten (einschließlich der 26 unbekanntenen Namen von kleineren Flüssen) gegenüber denjenigen der frühesten Namensschicht ist verhältnismäßig hoch:

$$K_v = \frac{121}{(8+72)} = 1,51.$$

Aromunische Elemente sind in der Hydronymie des Flußgebietes der Bregalnica selten: *Pešter* (am Unterlauf der Zletovska reka); *Turtel* (*reka*) (vgl. auch den BergN *Turtel* in den westlichen Ausläufern des Plačkovica-Gebirges); möglicherweise auch **Negru*, das auf Grund des ON *Negrevo* (in der Gegend des Dorfes Pehčevo) rekonstruiert worden ist. Ein aromunischer Spitzname liegt einem Orts- oder Flurnamen zugrunde, zu dem se-

kundär der FIN *Bërboštica* (lk. Nbf. d. Bregalnica im Quellgebiet d. Osojnica im nordöstlichen Teil des Plačkovica-Gebirges) gebildet worden ist. In der Nähe dieses Flusses liegt der Berg *Bukur*, dessen Name ebenfalls aromunisch ist. Der FIN *Valtinje* in demselben Gebiet dürfte kaum von einer griechischen Bevölkerung eingeführt worden sein, zumal das Appellativum *valtina* aus dem Griechischen in südwestbulgarischen Mundarten belegt ist. Osmano-türkische Elemente sind vorwiegend am Unterlauf der Bregalnica nachweisbar. Man vergleiche außer den obenangeführten Flußnamen weiter *Aktašdere*, *Kožegelderesi*, *Karabunar*, *Sarijarderesi*, *Madem deresi* (neben dem auf slavischem Boden neugebildeten *Madenska reka*). Die Beibehaltung dieser Namen bis in die neueste Zeit läßt sich durch die tiefgreifenden Siedlungsveränderungen an der unteren Bregalnica vom 15. Jh. an erklären. Offensichtlich fand hier eine dichte Besiedlung durch osmanische Türken statt. Die vorher ansässige slavische Bevölkerung wurde jedoch nicht gänzlich abgedrängt. Dafür spricht die Bewahrung einer Reihe altertümlicher slavischer Hydronyme in den betreffenden Gebieten, wie *Lakavica* (*Kriva Lakavica*), *Makreš reka*, *Topolnica* (beide aus dem Gebiet der Kriva Lakavica), *Orla* (neben dem osmano-türkischen *Azma*), *Orlica*, *Topli dol*. Infolge der ständigen Berührung der neuangesiedelten osmanischen Türken mit der zuvor ansässigen slavischen Bevölkerung ist eine Reihe von Flußnamen slavischen Ursprungs nur Strukturveränderungen unterzogen worden, indem man die sogenannte Izafet-Zusammensetzung mit dem Appellativum *-dere* 'Tal, Bach' als Grundwort anwendete, z. B. *Trska-deresi*, wahrscheinlich aus **Trska reka*; *Beriš-derezi* aus **Berišin(ǝ) dol(ǝ)* oder **Berišin(ǝ) potok(ǝ)*.

h) Das Flußgebiet der Crna

Der antike Name dieses zweitgrößten Flusses in Makedonien (seine Länge beträgt ca. 240 km, die Fläche seines Einzugsbereiches 5048 qkm nach Enc. Jug. II 397), *Erigōn*, ist heute nicht mehr erhalten. Spurlos untergegangen sind ebenfalls die aus seinem Gebiet stammenden antiken FIN *Bevus* und *Osphagus*, die uns von Livius überliefert sind. Die Sprachreste der ältesten Bevölkerung dieses Gebietes sind spärlich. Hierzu zählen die bis heute erhaltenen Flußnamen im westlichen Teil des Babuna-Gebirges: *Zrza (reka)* (10 km); *Beravica* (auch *Galičanska reka* genannt; 24 km), südlich und südwestlich von Prilep; *Raec* < **Ravьcb* (30 km), östlich von Prilep am Unterlauf der Crna; *Struma*

(7 km), in den östlichen Ausläufern des Babuna-Gebirges; *Semnica* bzw. *Ševnica* (55 km), nördlich und westlich von Bitola. Die etymologische Analyse führt weiter zur Rekonstruktion folgender Hydronyme aus voroslavischer Zeit, die heute in Ortsnamen oder sonstigen geographischen Namen fortleben: **Neret-us*, heute *Neretaska reka* (20 km), vgl. den ON *Neret*, südlich von Lerin (Florina) im griechischen Makedonien; **Barbana*, später **Bojana* > *Boëna (voda)*, heute *Rema* bzw. *Ajioneriu* (vgl. den Berg *Boëna voda*), östlich von Lerin am Oberlauf der Eleška reka; **Se(i)tīna*, heute *Stara reka*, *Brod reka* (37 km; vgl. den ON *Setina*, belegt 1019); **Stravīna*, heute *Gradešnica*, *Staravinska reka* (24 km; vgl. den ON *Stravina*, *Staravina*) in den nördlichen Ausläufern des Nidže-Gebirges am Mittellauf der Crna; **Tenīna* bzw. **Tinīna*, später **Knina* (10 km; vgl. den ON *Klino*, *Klinovo*, im 17. Jh. belegt als *Knino*), im äußersten Nordteil des Mariovo-Gebietes am Unterlauf der Crna. Vielleicht gehört auch der alte Name der *Kokrenska reka* (südöstlich von Prilep; 20 km) hierher, vgl. den ON *Kokre* — **Kokra* < abulg. **Kǫkra* < voroslavisch **Kukra*. Bei den Namen *Zrza*, *Beravica*, *Setina*, *Semnica*, *Ševnica* ist mit brygischer oder illyrischer Herkunft zu rechnen; *Raec* (mit *a* < idg. *o*) ist möglicherweise illyrisch. Nimmt man aber an, daß das Flußgebiet der Crna zumindest an ihrem Ober- und Mittellauf zu jenen Landschaften gehört, die als älteste Siedlungsgebiete der Brygen gelten,²⁵ so ist man berechtigt, einigen der Namen brygische Herkunft zuzuschreiben, z. B. *Beravica*, *Semnica* (*Ševnica*), *Neret*, *Setina*, *Stravina*, vermutlich auch *Kokra*. Die geographische Verteilung der Hydronyme **Bojana* < **Barbana* und *Knina* < **Tenīna* auf der Balkanhalbinsel führt zu dem Schluß, daß sie illyrischen Ursprungs sind und somit ein frühes Eindringen der Illyrier in die Gebiete an der mittleren Crna bezeugen, nämlich in die Ebene von Bitola—Lerin und in das Gebiet Mariovo.²⁶

Der Name *Struma*, der eine genaue Parallele im thrakischen *Στρομόν* hat (heute *Struma* in Südwestbulgarien), kann thrakischer oder pāonischer Herkunft sein. Wegen dieser Unsicherheit hinsichtlich seiner sprachlichen Zuordnung dient dieser Name

²⁵ Siehe Einleitung, S. 25 f.

²⁶ Vgl. das Zeugnis von Strabo (VII 7,8) hinsichtlich des Quellgebietes des Erigōn (Crna); s. Einleitung, S. 25.

nur als Zeugnis für das Vorhandensein alter vor-slavischer Bevölkerung im Gebiet zwischen Raec, Unterlauf der Crna und Vardar.

Die Hydronyme aus vor-slavischer Zeit sind nicht in einer einzigen Gegend konzentriert, sondern über das ganze Flußgebiet der Crna verstreut. Ihr relativer Anteil gegenüber der frühesten slavischen Namensschicht ist jedoch mäßig:²⁷

$$K_t = \frac{11}{73} = 0,15.$$

Die sechs größten Nebenflüsse der Crna mit einer Länge von 30—50 km haben folgende Namen:

Semnica, Ševnica (55 km);

Eleška reka, Sakulevska reka, Lažanska reka, Menska (48 km);

Blato (43 km);

Stara reka, Voštaranska reka, Brod reka (37 km);

Dragor, Dragovor (32 km);

Raec, Raečka reka, Reka (30 km).

Nur der Fluß *Raec* hat bis heute seinen Namen aus vor-slavischer Zeit bewahrt, wogegen nur eine Quelle aus dem Jahr 1903 auch seinen slavischen Namen *Reka* belegt. Bemerkenswert ist,

²⁷ Zur Gruppe A gehören: *Zrza* (27), *Beravica, Šemnica (Ševnica), *Neret* (heute *Neretska reka*), *Boēna voda* (92), **Setina, Stravina, *Knin-a* (165), *Raec, Struma* (194), **Kōkra* (heute *Kokrenska reka*); zur Gruppe B: *Crna* (belegt seit dem 11. Jh.), **Črcha* (1), *Golemača r.* (11), *Levača reka* (12), **Sopotnica* (13), *Žaba, Bela voda* (14), *Suva reka* (18 u. 77), **Suvodol* (20), *Metlušnica* (22), *Blato, Lozi reka* (26), *Ribnica (Vinika), Ribnik* (20 km; auch Nr. 104); *Treska, Sotka* (32), **Dabnica* (36), **Stavica* (42), **Mrtovec* oder **Mrtvica* (44), *Glaboka reka* (45), *Mrtvica* (47), *Crnoliva reka* (48), *Široka reka* (53), **Črnica* (63), *Dragor, Crvena reka* (65), *Lak potok* (67), *Mala reka* (71), *Suha reka* (73), *Sinevir potok, Bistrica (Kraeška reka), Vir reka, Crna reka* (Oberlauf der *Vir reka*), *Dlaboki dol* (78), *Crna reka* (80), **Kišava* (81), *Mala reka (Rakova reka), *Pesočnica (Negovanska reka), *Gračina (Neretska reka), Matica* (89), *Mala reka, Zdravica, Rakita* (109), *Trska potok* (110), *Bela reka (Bela voda), Golema reka* (113), *Lešnica potok* (114), *Kisela voda* (116), **Brnik* (117), **Rapeš* (118), *Loza potok* (120), *Topli dol* (123 u. 160), *Lomni potok* (128), *Satoka, Buturica (*Melnica), Bistrica* (155), *Dabok dol* (159), **Mrežica* (heute *Mrežička reka*; 161), *Kamenica, Resava (Tikveš*; 162), *Drenovica* (169), *Daboka reka (Bela reka*; 171), *Cereševik potok* (172), **Toplica* (173), *Suvi dol* (176), *Trska* (180), *Bukov dol* (185), *Vrana voda* (186), **Kamen dol* (187), *Pusti dol* (195). Bei der Berechnung wird der FIN *Sira* nicht berücksichtigt, da er nach den beiden oben (S. 218 f.) angeführten Deutungsmöglichkeiten sowohl der vor-slavischen als auch der frühslavischen Namensschicht angehören kann.

daß der zweitlängste Nebenfluß der Crna nur noch sekundäre Namen aufweist (*Eleška reka* usw.). Für den größten Nebenfluß der *Eleška reka*, die *Stara reka*, wird häufiger eine sekundäre Benennung — *Voštaranska reka* — verwendet, daneben auch noch eine dritte — *Brod reka*, die sich jedoch sicherlich nur auf einen Teil des Flußlaufes bezieht. Der Name *Stara reka* setzt Beobachtungen über natürliche Veränderungen des Flußlaufes voraus, weshalb auch dieser Name nicht sehr alt sein kann. Die übrigen längeren Nebenflüsse der *Eleška reka* haben sekundäre Namen: *Negovanska reka* (18 km); *Lerinska reka* (21 km); *Neretska reka* oder *Malska reka* (20 km), daneben auch *Gratsina*, das nur auf KGriech. verzeichnet ist, sonst aber nicht belegt wird; **Borešnica*, im gleichlautenden Ortsnamen erhalten (20 km); *Buvska reka* oder *Kleštinska reka*, auch *Stara reka* genannt (22 km). Eine Ausnahme bildet der Name *Zdravica* (15 km) am Unterlauf der *Eleška reka*. Die aufgezählten sekundären Namen zeugen von bedeutenden Siedlungsveränderungen im Flußgebiet der *Eleška reka* nach der slavischen Landnahme. Weniger wahrscheinlich ist es, daß die Slaven erst spät in dieses Gebiet eingedrungen sind. Daß sie mit der hier zuvor ansässigen alten Bevölkerung friedliche Beziehungen unterhielten, wird durch die bis heute erhaltenen Hydronyme *Neret* und *Boēna voda* (dieses wahrscheinlich durch aromunische Vermittlung den Slaven überliefert) bewiesen. Die Hauptstadt des Gebietes, *Lerin*, griechisch *Φλώρινα*, 1336—46 in altserbischen Quellen als *Χλερηνή* belegt (GSUD XV 135, 136), hat offensichtlich einen Namen romanischer Herkunft.

Der *Blato*, drittgrößter Nebenfluß der Crna, hat seine altentümliche slavische Benennung behalten; sein antiker Name ist nicht belegt. Er hat sechs längere Nebenflüsse, von denen nur *Ribnica* (20 km), *Ribnik* (20 km) und *Treska* (28 km) primäre Namen mit physiographischer Bedeutung haben; die übrigen Flüsse tragen sekundäre oder spät entstandene Namen: *Prilepska* oder *Gradska reka* (27 km); *Stari dol* oder *Selišna reka* (17 km), *Galičanska (reka)* (24 km), auch *Sira* und *Beravica* genannt. Nach den Angaben der Hydronymie sind die alten Bevölkerungsverhältnisse in der Gegend um *Prilep* erheblich gestört; gemeint sind die Flußgebiete von *Prilepska* und *Galičanska reka* sowie im Südosten das Flußgebiet der *Lesička reka*. Die sekundären und überhaupt die spät entstandenen Namen überwiegen in diesem

Gebiet, was sich durch die häufigen Wanderungen und Umsiedlungen im Zuge der historischen Ereignisse erklärt. Dasselbe gilt auch für die Gegend der Dobruševska reka, links der Crna zwischen Bitola und Prilep. Hier finden sich sekundäre Flußnamen wie *Lopatička reka*, *Musinska reka*, *Alinska reka*, die sämtlich von Ortsnamen abgeleitet sind. Bemerkenswert ist, daß der Hauptort des Gebietes *Prilep* (belegt 1019) den alten slavischen Namen bewahrt hat: *εις τὸν Πρίλαπον* (Ivanov, Starini 552), 1336 *градъ глаголѣмыи Прѣлѣпъ* (Ivanov, Starini 67). Es scheint, daß die Kontinuität in der Besiedlung zwischen alter und neuer Bevölkerung in dieser Stadt nie gänzlich unterbrochen worden ist.

Bei ihrer ursprünglichen Ansiedlung im 6. Jh. sind die Slaven in folgenden Gebieten auf einheimische Bevölkerung gestoßen: in den südlichen Ausläufern des Babuna-Gebirges, im Flußgebiet der *Stroška reka*, die daneben auch den obengenannten Namen *Zrza* trägt, und in der Gegend südwestlich von Prilep, im Flußgebiet der *Galičanska reka*, für die auch der Name *Beravica* gebraucht wird, der — wie schon erwähnt — ebenfalls vor-slavischer Herkunft ist.

Die Flußsysteme der *Šemnica* und des *Dragor* gehören zum Gebiet von Bitola. In dem FIN *Semnica* (*Sevnica*) sehen wir einen Rest der vor-slavischen Hydronymie und können dementsprechend auf ein friedliches Zusammenleben zwischen der einheimischen Bevölkerung und den slavischen Zuwanderern schließen. Vom frühen Eindringen der Slaven zeugt vor allem der FIN *Dragor*, der als slavisches Kompositum **Drago-vorъ* gedeutet werden kann, das als erstes Glied das in den makedonischen Mundarten verschollene Appellativum *draga* 'Schlucht Tal' enthält. Im großen und ganzen sind altertümliche Hydronyme in diesem Gebiet selten, so daß Bevölkerungsverschiebungen hier nichts Außergewöhnliches gewesen sein dürften. Etwas anders ist die Situation im Flußgebiet des *Raec* (östlich von Prilep), wo das Vorhandensein einer ganzen Reihe von primären Hydronymen mit physiographischer Bedeutung wie *Daboka reka* (*Bela reka*), *Cereševik potok*, **Toplica*, *Suvi dol*, **Klopotka*, *Bukov dol* von einer größeren Selbsthaftigkeit der alten slavischen Bevölkerung zeugt.

Die 15—30 km langen Flüsse haben folgende Namen: *Treska*, *Desova r.*, *Beleva reka*, *Zapolžica*, *Senokoška reka* (28 km);

Gradska reka, *Prilepska reka*, *Prilepka* (27 km);
Blašnica, *Mademska reka*, *Roždenska reka* (27 km);
Lažečka reka (25 km);
Sira, *Galičanska (reka)*, *Beravica* (24 km);
Dobruševska reka, *Pisokalska reka*, *Podmolska reka* (24 km);
Gradešnica, *Gradešnička reka*, *Staravinska reka* (24 km);
Buturica (24 km);
Vir reka, *Ostreška reka*, *Crna reka* (22 km);
Mala reka, *Rakova reka* (22 km);
Bujska reka, *Stara reka*, *Kleštinska reka*, *Giusatsia* (22 km);
Lerinska reka, *Eleška reka* (21 km);
Žaba (20 km);
Stara reka, *Mramorica*, *Smilevska reka* (20 km);
Stroška reka, *Ribnica*, *Vinika* (20 km);
Ribnik (20 km);
Bistrica, *Kra(j)eška reka* (20 km);
Satoka (20 km);
Lisička reka, *Kokrenska reka*, *Kalenska reka* (20 km);
Neretska reka, *Malska reka*, *Gratsina* (20 km);
Mala reka (20 km);
Negovanska reka (18 km);
Stari dol, *Selišna reka* (17 km);
Bela reka, *Bela voda* (17 km);
Boištska reka (16 km);
Žurešnica, *Ostriška reka* (16 km);
Kruševička reka (16 km);
Lopatička reka (16 km);
Ribarica (15 km);
Sinevir potok (15 km);
Zdravica (15 km);
Konjarska reka, *Konjarka*, *Strošnica* (15 km);
Vitoliška reka, *Sidorka reka* (15 km);
Kamenica (15 km).

Aus dieser Aufstellung ist folgendes ersichtlich: 1. Zehn der aufgezählten 34 Flüsse besitzen bis heute ausschließlich primäre slavische Namen mit physiographischer Bedeutung: *Buturica*, *Žaba*, *Ribnik*, *Mala reka* (neben *Rakova reka*), *Satoka*, *Mala reka*, *Bela reka* (neben *Bela voda*), *Sinevir potok*, *Zdravica*, *Kamenica*. 2. Vier Flüsse haben neben primären auch sekundäre Namen: *Treska* || *Desova r.*; *Vir reka* || *Crna reka* || *Ostreška reka*; *Rib-*

nica || *Stroška reka*; *Bistrica* | *Kra(j)eška reka*. 3. Mehr als die Hälfte der Flüsse haben ausschließlich sekundäre Namen, die spät auf slavischem Boden entstanden sind. — Nur ein Fluß hat bis in die neueste Zeit seine altertümlichen Benennungen *Beravica* (vorslavisch) und *Sira* (vor- oder frühslavisch) bewahrt; neben letzterem existiert jedoch auch der sekundäre Name *Galičanska (reka)*.

Läßt man bei der Rechnung jene sekundären Flußnamen außer acht, die neben primären Flußnamen gebräuchlich sind, so kann man den relativen Anteil der primären gegenüber den übrigen sekundären Namen der Flüsse von 15—30 km Länge als verhältnismäßig hoch werten:²⁸

$$K_v = \frac{20}{14} = 1,43.$$

Die geographische Verteilung der Hydronyme der älteren Namensschicht weist keine besondere Konzentration in einer bestimmten Gegend auf. Daraus ist zu schließen, daß im gesamten Flußgebiet der Crna bis in die neueste Zeit eine beträchtliche Anzahl alter Siedlungen erhalten geblieben ist, deren Bevölkerung die alten Namen der Flüsse beibehalten hat. Daneben aber kann man beobachten, daß in nicht wenigen Fällen alte Flußnamen infolge von Massenwanderungen durch neue sekundäre Namen ersetzt worden sind.

Von dem frühen Eindringen und von früher Ansiedlung slavischer Stämme im Flußgebiet der Crna zeugen einige alte slavische Hydronyme: *Črča*, *Levača (reka)*, *Treska*, *Dragor (Dragovor)*, *Lak potok*, *Sinevir potok*, *Bistrica* (zweimal), **Kišava*, **Mrežica*, *Satoka*, *Resava*, *Tikveš* usw. Im Hinblick auf die Geschichte der Südslaven verdient der FIN *Sloestica* Beachtung, der 1544—48 als ON *Sloveštica* belegt ist, das wiederum auf älteres *Slověňštica* zurückzuführen ist, eine sekundäre Bildung zu dem alten untergegangenen Namen des heutigen Dorfes *Sloestica*, nämlich

²⁸ Als primäre Namen werden hier genommen: *Treska*, *Sira*, *Buturica*, *Vir reka* (auch *Crna reka*), *Mala reka (Rakova reka)*, *Stara reka* (neben *Bufska reka*), *Žaba*, *Stara reka (Mramorica)*, *Ribnica* (auch *Vinika*), *Ribnik*, *Bistrica* (neben *Kraješka reka*), *Satoka*, **Gračina*, *Mala reka*, *Stari dol*, *Bela reka (Bela voda)*, *Ribarica*, *Sinevir potok*, *Zdravica*, *Kamenica*; sekundäre Namen: *Gradska reka (Prilepska reka)*, *Blašnica (Mademska reka)*, *Lažečka reka*, *Dobruševska reka*, *Gradešnica*, *Lerinska reka (Eleška reka)*, *Lisička reka*, *Negovanska reka*, *Boištska reka*, *Žurešnica*, *Kruševička reka*, *Lopatička reka*, *Konjarska reka*, *Vitoliška reka*.

**Slověne* oder **Slověnja vrb* 'Slavendorf'. Im Stamm dieses Hydronyms ist dieselbe ethnische Bezeichnung enthalten, unter der die ostbalkanischen Slaven bei ihrer Landnahme auf der Balkanhalbinsel den Byzantinern bekannt geworden sind: *οἱ Σκλαβηνοί* (525 bei Caesar Nasians²⁹), *Σκλαβηνοί* (Prok. Anecdota, ed. Bonn. 3,73).

Wegen der großen Anzahl der nicht ermittelten Flußnamen aus dem Gebiet der Crna (insgesamt 62 = 26,30%, davon 53 mit einer Länge von 5 bis 10 km und 9 mit einer Länge von 10 bis 15 km) würde die Berechnung des relativen Anteils der späteren Namensschicht in der Hydronymie dieses Gebietes ein allzu ungenaues Resultat ergeben.

Der Anteil nichtslavischer ethnischer Elemente an der Flußnamengebung im Gebiet der Crna ist gering. Infolge des Eindringens albanischer Bevölkerung in das Gebiet um Bitola sind das Hydronym **Lera* (als Ortsname westlich von Bitola erhalten) und der ON *Grumazi* (östlich von Bitola; vgl. den dazu sekundär gebildeten slavischen FIN *Grumaška reka*) entstanden. In der Gegend südöstlich von Prilep, im Flußgebiet der *Lisička reka*, begegnet der FIN *Stragit* (7,5 km), der zwar den Stamm eines slavischen Wortes enthält, jedoch eine albanische Bildung darstellt (s. o. S. 252). Dieser Name ist Zeugnis einer späteren Ausbreitung von Albanern nach Osten. Spuren ihrer Wanderung nach Südosten sind im ON *Voštarani* (nordöstlich von Lerin) nachweisbar (vgl. dazu den sekundären FIN *Voštaranska reka*). Der Unterlauf des Stragit trägt den einzigen Namen aromunischen Ursprungs im Flußgebiet der Crna: *Cuculeta (reka)*. Zwischen Prilep und Bitola begegnen die aromunischen ON *Marul* und *Armatuš*, von denen als slavische Bildungen die FIN *Marulska reka* und *Armatuški potok* abgeleitet worden sind. 4 km nördlich des Dorfes *Armatuš* liegt das Dorf *Puturos*, dessen Name ebenfalls aromunisch ist (vgl. rumän *puturos*, *-oasă* 'stinkend, faulig'). Offenbar saß in früherer Zeit in dieser Gegend eine einheitliche aromunische Bevölkerung.

Der griechische Einfluß auf die Hydronymie der Crna hat nur schwache Spuren hinterlassen. Hier sei an erster Stelle auf die nebeneinander gebrauchten FIN *Rema* und *Ajioneriu* (11 km) im Flußgebiet der *Mala reka* östlich von Lerin verwiesen. Beide

²⁹ K. Jireček, *Istoriya na bǎlgarite. Popravki i dobavki*. Sofia 1939, S. 21.

Namen sind nicht alt. Von der Wanderung griechischer Bevölkerung nach Norden in das Gebiet Mariovo zeugen die beiden Flußnamen *Petalka* (r. Nbf. d. Crna nordwestlich des Berges Kajmakčalan) und *Porska reka* (r. Nbf. d. Crna). Beide Namen sind slavisiert worden: *Petalka* ist sekundär von dem untergegangenen ON *Petalino*, der an sich schon eine slavisierte Form mit dem slavischen Suffix *-ino* darstellt, abgeleitet worden (vgl. griech. *πέταλος* 'ausgebreitet, breit, flach'), *Porska reka* ist zu älterem **Poros* (griech. *πόρος* 'Furt') gebildet. Die Slavisierung der beiden Flußnamen setzt zweifellos einen dauernden Kontakt und ein friedliches Nebeneinander von slavischer und griechischer Bevölkerung zu jener Zeit voraus.

Die starke Schicht türkischer Zuwanderer, die sich für lange Zeit in Prilep und Umgebung niedergelassen hatten, prägte den FIN *Gjokdere* (5 km) und den BergN *Sarika* (< **Sarikaya*), zu dem der FIN *Sarikaska reka* sekundär weitergebildet worden ist.^{29a} Der FIN *Kapandrica* stellt eine Erweiterung eines osmano-türkischen Lehnwortes der dortigen Mundart mit dem slavischen Suffix *-ica* dar. Die ON *Musinci* und *Alince* aus der Gegend zwischen Bitola und Prilep sind mit dem slavischen Suffix für Sippennamen *-inci*, *-ince* von den osmano-türkischen Personennamen *Musa* bzw. *Ali* gebildet. Von diesen Ortsnamen sind wiederum die FIN *Musinska reka* und *Alinska reka* abgeleitet worden.

i) Der Unterlauf des Vardar

Die voroslavische Namensschicht ist in diesem Gebiet durch folgende Hydronyme vertreten:

**Morač* (6 km), lk. Quellfluß d. Iberlajska reka (lk. Nbf. d. Vardar) nördlich von Demirkapija an den westlichen Ausläufern der Gradeška planina. Das Hydronym ist auf Grund der Etymologie des BergN *Morač* rekonstruiert worden.

**Ind-ā (-us)* > slav. *Ind-ica* (11,5 km), r. Nbf. d. Vardar im Gebiet der Stadt Gevgeli. Der Oberlauf wird heute *Samoviljska reka* genannt, der Unterlauf *Sujica*.

**Korana*, heute *Ljumnica* genannt (22 km), r. Nbf. d. Vardar, entspringt im Nordteil des Pajak-Gebirges und mündet bei Gevgeli; das Hydronym lebt heute als Bergname in derselben Gegend fort.

^{29a} Der türkische Name der Crna — *Karasu* — war anscheinend nur bei den Türken in Gebrauch.

Kupa (31 km), r. Nbf. d. Vardar. Dieser Name bezieht sich jedoch nur auf den Oberlauf im Pajak-Gebirge, während der Unterlauf den türkischen Namen *Kodža dere* trägt.

Zu diesen Hydronymen sind bei der Deutung Parallelen aus dem westlichen Teil der Balkanhalbinsel angeführt worden. Aus historisch-geographischen Gründen sind die letzten drei dem Päonischen zuzuschreiben; *Morač* könnte illyrischer Herkunft sein.

Der Unterlauf des Vardar hat drei größere, 30–50 km lange Nebenflüsse, die alle mehrere Namen tragen:

Gjumenadža, *Gümendže deresi*, *Malečka reka*, *Platanorema* (50 km) *Bojmica* (*Bohemica*), *Gorgopik*, *Gorgop deresi* (35 km); *Kodža dere* (Unterlauf), *Kupa*, *Lešnica* (Oberlauf) (31 km).

Nur der letzte der drei Flüsse hat wohl seinen voroslavischen Namen erhalten, freilich in der sehr veränderten Lautform *Kupa*. Der längste Nebenfluß des unteren Vardar hatte den slavischen Namen **Gumbnica*, der jedoch auf Grund seiner Struktur (mit einem noch heute produktiven Suffix) und seiner Bedeutung, die auf einen kulturhistorischen Gegenstand verweist, nicht der ältesten slavischen Namensschicht zugerechnet werden kann, obwohl er nicht allzu jungen Datums ist.³⁰ Die dichte Besiedlung durch osmano-türkische Bevölkerung in dieser Gegend hatte die frühe Türkisierung des Namens in der Form *Gümendže deresi* (genauer: **Gümence deresi*) oder einfach *Gjumendža* zur Folge; diese Form ist später von der slavischen Bevölkerung übernommen worden. Der griechische Name dieses Flusses ist nur auf der griechischen Karte 1:100000 verzeichnet. Da er in älteren Quellen nicht vorkommt, läßt sich nicht entscheiden, ob er in früherer Zeit von der einheimischen griechischen Bevölkerung gegeben oder auf rein administrativem Weg festgelegt worden ist. Der zweitlängste Nebenfluß am Unterlauf des Vardar hat neben dem auf slavischem Boden gebildeten sekundären Namen *Bojmica* auch den griechischen Namen *Gorgopik*, der der Volkssprache entstammen dürfte, denn er ist auch in einer bulgarischen Landesbeschreibung vom Jahre 1930 bezeugt (Šaldev 51, Karte).³¹ Seiner physiographischen Bedeutung nach³² könnte dieser Name alt sein, leider

³⁰ Der gleichnamige Ort, der an diesem Fluß liegt, wird erstmals im 15. Jahrhundert erwähnt.

³¹ Die Angabe beruht auf früheren Untersuchungen des Verfassers.

³² Siehe S. 281.

fehlen urkundliche Belege. Die türkisierte Form dieses Namens, *Gorgop deresi* ist ein Beweis dafür, daß die Türken bei ihrer Masseneinwanderung in diese Gegend in den ersten Jahrhunderten der osmano-türkischen Herrschaft griechische Bevölkerung vorgefunden haben, die ein starkes Beharrungsvermögen zeigte.

Der dritte obengenannte Fluß hat neben dem alten Namen *Kupa* noch zwei weitere Benennungen, von denen die eine, *Lešnica* (slav.), den Oberlauf, die andere, *Kodža dere* (türk.), den Unterlauf bezeichnet. Aus dieser Tatsache ist folgender Schluß zu ziehen, der auch für andere Gebiete gilt: Die alte slavische Bevölkerung hat sich an die Oberläufe der Flüsse zurückgezogen, in Gebirgsgegenden, die kein ansprechendes Objekt für die Türken bei ihrer Masseneinwanderung darstellten. Die osmano-türkische Kolonisation erfaßte vornehmlich die Gebiete am Unterlauf der Flüsse, wo man meist fruchtbares Ackerland vorfand.

Die Nebenflüsse des unteren Vardar von 15—30 km Länge (insgesamt 15) haben folgende Namen:

- Gjolajak* (29 km);
- Anska reka, Bojmia dere, Bo(ch)emica, Kozludere* (28 km);
- Konjska reka, Gevgeljska reka* (28 km);
- Gurbeš deresi, Ćikarčieć, Platanopotamo* (28 km);
- Stara reka, Stragarnica, Kriva reka, Velika Stara reka* (25 km);
- Asmaki* (25 km);
- Sermenli dere(si), Belica, Bela reka, Pesak reka, Mrzenska reka* (24 km);
- Pardovica, Kovanska reka* (23 km);
- Ljumnica, Ro, Sehovska reka* (22 km);
- Crna reka, Vale Saka, Megalo potami* (20 km);
- Ženska reka* (20 km);
- Selimlidere(si), Selimli reka* (19 km);
- Ćinarli dere, Bogdanska reka* (18,5 km);
- Bostanlikia* (16 km);
- Leska* (15 km).

Die Analyse der obigen Flußnamen macht den überaus komplizierten Charakter der Bevölkerungs- und Siedlungsverhältnisse im Gebiet des unteren Vardar deutlich. Alte slavische Hydronyme sind vorwiegend in den Gebirgsgegenden westlich des Vardar erhalten geblieben, und zwar als Bezeichnung der Oberläufe folgender Flüsse: *Kriva reka*, in dem Gebirgsmassiv südöstlich der Schlucht Demirkapija; *Belica (Bela reka)*, am Nordhang des Ko-

žuf-Gebirges; *Crna reka*, im westlichen Teil des Pajak-Gebirges *Leska*, an den südöstlichen Ausläufern des Pajak-Gebirges. Der relative Anteil der voroslavischen Hydronyme aus den Gegenden westlich des unteren Vardar gegenüber der ältesten slavischen Namensschicht ist verhältnismäßig hoch:³³

$$K_t = \frac{3}{17} = 0,18.$$

Der altertümliche slavische Name *Bistrica*, unter dem der Fluß *Galik* erwähnt wird, spricht von frühem Eindringen slavischer Stämme in die Gegend nördlich und westlich von Saloniki. Es waren vermutlich die Stämme der Drugoviten und der Sagudaten die auch später, Anfang des 10. Jh., den byzantinischen Chronisten noch bekannt sind, wie eine Nachricht von J. Kameniates (Theophan. Contin., ed. Bonn. 496) bezeugt: *Δρογγουβίται τινες και Σαγονδάτοι*.³⁴

Die beiden Flußnamen aromunischer Herkunft, *Ro* und *Vale Saka*, stammen ebenfalls aus dem Pajak-Gebirge. Der *Ro* ist auch unter dem Namen *Ljumnica* bekannt, dem einzigen Namen albanischen Ursprungs in der Hydronymie des unteren Vardar. Die slavisierte Form dieses Namens (mit dem Suffix *-bnica*) zeugt von einem späteren Eindringen der Slaven in diese Gegend. Im Mündungsgebiet des Vardar, östlich und nordöstlich der Stadt Enidže-Vardar (Janitsa), begegnen die Flußnamen *Platanopotamo* und *Megalopotami*. Wie alt sie sind, ist schwer zu bestimmen.

Die osmano-türkischen Flußnamen sind in den Niederungen zu beiden Seiten des Vardar konzentriert. Das Auftreten einiger sekundärer Flußnamen wie *Gevgeljska reka, Kovanska reka, Bogdanska reka* ist durch die bedeutenden Veränderungen der alten Bevölkerungsverhältnisse am unteren Vardar zu erklären.

Dieses Bild der Bevölkerungs- und Siedlungsverhältnisse wird durch die Analyse der Namen der kleineren Flüsse von weniger als 15 km Länge ergänzt. Spuren einer frühen Einwanderung der Slaven am unteren Vardar sind Flußnamen wie *Javorica, Ljutica*,

³³ Zur Gruppe A gehören: *Indica* (33), **Korana* (heute *Ljumnica*) und *Kupa* (Unterlauf *Kodža dere*); zur Gruppe B: *Javorika (Javorica)*; 6), *Kriva reka (Velika Stara reka, Stara reka)*, *Kalica* (19), *Sujica* (33), *Trtna reka* (36), *Bela reka (Belica, Pesak reka, Sermenli dere)*, **Žabica* (38), *Sliva* (39), *Rečica* (40), **Slop(a)* (**Slopnica*; 46), *Lešnica (Kodža dere)*, *Crna reka, Kriva reka* (53), **Sucha reka* (54), *Suva* (65), *Gulem dol* (69), *Leska*.

³⁴ Siehe auch L. Niederle, *Slovanské starožitnosti* II 1, S. 424 f.

Ribnica, Kalica (reka), Sujica, Trtna reka, Sliva usw., die unserer Auffassung nach zur ältesten slavischen Namensschicht gehören Sie begegnen hauptsächlich in den Gebirgsgegenden westlich des Vardar. Die aromunischen Flußnamen sind im Pajak-Gebirge und seinen Ausläufern konzentriert: *Kota (reka), Valjamari, Barbã, Urma lupu, Valea Raci, Vale di Leka, Vale Mare*. Offensichtlich war diese Gegend dicht von aromunischer Bevölkerung besiedelt. Kleinere Flüsse mit griechischen Namen kommen hauptsächlich im Flußgebiet der Bojmica vor. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Namen wie *Stravopotamó, Kseropotamo* wohl direkte Übersetzungen entsprechender slavischer Benennungen sind. Dies ist jedoch bei dem Namen *Sarandaporska reka* nicht der Fall, der eine slavische Neubildung zu dem griechischen FIN *Σαραντάποδος* (erhalten als BergN *Sarandapor*) darstellt; die griechische Benennung läßt sich nur aus dem Vordringen griechischer Bevölkerung in die nördlichen Teile des Kožut-Gebirges erklären. Östlich des Vardar sind zwei griechische Flußnamen bezeugt: *Dema* und *Kserolakkos*. Mit Ausnahme des FIN *Gorgopik* läßt die Hydronymie des unteren Vardar jedoch kaum darauf schließen, daß sich hier ständig eine alte griechische Bevölkerung erhalten hat.

Man kann nicht mit Sicherheit entscheiden, welche der aromunischen Hydronyme alt sind und welche aus jüngerer Zeit stammen. Dieser Umstand erschwert die Feststellung des relativen Anteils der späteren Namensschicht an der Hydronymie des unteren Vardar, doch kann man ohne weiteres annehmen, daß er nicht klein ist. In diesem Gebiet vollzogen sich nicht erst während des Mittelalters und in der Zeit nach der Eroberung der Balkanhalbinsel durch die Türken, sondern bereits in vor- und frühhistorischer Zeit stetig Veränderungen in den Bevölkerungsverhältnissen. Dies erklärt sich aus den günstigen Lebensbedingungen, die immer wieder Zuwanderer und Eroberer angezogen haben. Zudem war die geographische Lage am unteren und mittleren Vardar ausgesprochen ungünstig für stabile Bevölkerungsverhältnisse, da hier der kürzeste Weg verlief, den die verschiedensten Stämme aus dem Norden auf ihren Feldzügen gegen Griechenland benutzten. Folge dieser Feldzüge war, daß viele Orte im Vardargebiet zerstört oder entvölkert wurden, und daher ist auch der größte Teil der alten Flußnamen untergegangen.

* * *

Abschließend sei versucht, ein Gesamtbild von der Entwicklung der Bevölkerungsverhältnisse im untersuchten Gebiet von vor- und frühgeschichtlicher Zeit an bis in die letzten Jahrhunderte zu geben.

Für die Frage nach der ältesten Bevölkerung und deren Gruppierung im Flußgebiet des Vardar während des 3. und 2. Jahrtausends v. u. Z. sind die bezeugten antiken Namen von Flüssen über 100 km Länge von ausschlaggebender Bedeutung. Aus den antiken Quellen sind folgende Namen bekannt:

* *Αξιός*, * *Αξιός* (seit Homer), 1020 *Βαρδάσιος*, heute *Vardar* (388 km);
 * *Ερίγων* (Strab.), *Erigonus* (Liv.), heute *Crna* (240 km);
 * *Ασιβος* (Polyaen.), * *Bargala* (als ON seit 371 belegt), heute *Bregalnica* (220 km).

Hierzu kann man auch den antiken Namen der Strumica (114 km) *Ιόντος* (seit Arist.) zählen, die zwar nicht zum Flußgebiet des Vardar gehört, deren Flußgebiet aber geographisch und historisch mit dem des Vardar eng verbunden ist.³⁵

Die sprachliche Zugehörigkeit der oben genannten Flußnamen mit Ausnahme von *Axios* läßt sich mit Sicherheit bestimmen: *Erigon* ist brygisch, *Astibos* und *Pontos* sind pänionisch, * *Bargala* ist thrakisch. Dadurch gewinnt man feste Anhaltspunkte, um in Grundzügen das ethnische Bild dieses Gebietes während des 3. und wahrscheinlich auch während des 2. Jahrtausends v. u. Z. zu umreißen. Das Flußgebiet des Erigōn dürfte von brygischen Stämmen besiedelt gewesen sein. Möglicherweise saßen an seinem Unterlauf, etwa zwischen den heutigen Städten Prilep und Kavadarci im Gebiet Tikveš, pänionische Stämme. Relikte der Sprache der ältesten Bevölkerung (wahrscheinlich der Bryger) dürften in den Hydronymen *Zrza, Semnica (Sevnica), Neret Setina*, alle am Ober- und Mittellauf der Crna, enthalten sein.

In den Gebieten entlang des mittleren und teilweise des unteren Vardar, etwa von der Mündung der Pčinja bis zur Stadt Gevgeli, an der Kriva Lakavica und am Oberlauf der heutigen Strumica werden die ältesten Wohnsitze der Päonen gewesen sein. Mit dem Namen *Astibos* bezeichnete man in der Antike wohl den Unter-

³⁵ Der heutige Name *Strumica (Strumešnica)* ist offensichtlich eine slavische Neubildung zu *Struma* mit dem Deminutivsuffix *-ica* und kann daher in diesem Zusammenhang nicht herangezogen werden.

lauf der Bregalnica, wo später auch ein gleichnamiger Ort³⁶ entstand. Dieses Gebiet wurde zum Mittelpunkt des päonischen Staates, wahrscheinlich mit der Hauptstadt Stobi gegenüber der Crna-Mündung. Der FIN *Astibos* lebt heute im ON *Stip* fort. Östliche Nachbarn der Päonen waren thrakische Stämme. Wie weit nach Osten die päonischen Siedlungen reichten und wo die thrakischen begannen, ist kaum zu bestimmen. Jedenfalls ist der Name *Bargala*, der allerdings bei den antiken Autoren nicht als Flußname vorkommt, von Thrakern gebildet worden, und zwar in einem Gebiet, das sie seit frühester Zeit besiedelten, bevor ein unmittelbarer Kontakt mit päonischen Stämmen hergestellt wurde, weil andernfalls die Thraker den päonischen Namen des Flusses, *Astibos*, übernommen hätten. Diese Überlegungen führen uns zu dem Schluß, daß das westliche Siedlungsgebiet der Thraker hauptsächlich im unzugänglichen Gebirge an der oberen und teilweise mittleren Bregalnica gelegen haben wird. Im Flußgebiet des längsten Nebenflusses der Bregalnica, der Zletovska reka (50 km), am Südhang des Osogovogebirges, sind ebenfalls sehr alte Ansiedlungen thrakischer Stämme zu vermuten, was aus dem thrakischen Ursprung des FIN **Zletava* > *Zletova* (1347) hervorgeht. Sprachliche Reste der alten thrakischen Bevölkerung leben noch in einer Reihe von Benennungen kleinerer Flüsse dieses Gebietes fort: **Očipal'a*, **Nebol-* (**Neboj-*), *Trakana*, *Oka*. Am Ober- und wahrscheinlich ursprünglich auch am Mittellauf der Strumica, südlich des Plačkovica-Gebirges, waren Päonen ansässig, die dem Fluß den Namen *Pontos* gegeben haben; ein anderer antiker Name ist für diesen Fluß nicht belegt. In der Gegend südlich des Mittellaufs des Pontos, im heutigen Belasica-Gebirge und seinen Ausläufern, siedelten zunächst päonische, später aber auch thrakische Stämme.³⁷

Sprachliche Spuren der Päonen im Gebiet des unteren Vardar sind vermutlich in einigen bis heute überlieferten Hydronymen erhalten: *Indica* (in der Gegend nördlich von Gevgeli), *Korana* (heute Bergname im Gebiet der mittleren Ljumnica, westlich von Gevgeli) und *Kupa* (Oberlauf der Kodžadere, im Pajak-Gebirge).

³⁶ Siehe S. 155 f.

³⁷ Siehe S. 22.

Im Südwesten grenzten die Päonen an brygische Stämme, doch läßt sich darüber auf Grund der linguistischen Angaben, über die man z. Z. verfügt, nichts Näheres sagen.

Südlich der Päonen und Brygen siedelten seit ältesten Zeiten makedonische Stämme, etwa südlich des Landstriches, der das Nidže-Gebirge mit dem Pajak-Gebirge verbindet. Zur Stützung dieser Annahme sind folgende linguistische Beweise anzuführen:

1. Der antike Name des Nidže-Gebirges, *Bora* (mons) (Liv. XLV 29, 8.9), der auf idg. **g^horā* 'Berg' (Krahe, Illyr. I 97) zurückgeführt wird, ist wegen der Bewahrung des idg. -o- und wegen der Vertretung des idg. Labiovelars durch einen Labial makedonischer Herkunft.

2. Im Pajak-Gebirge, unterhalb des Gipfels K. 1369 m und südwestlich von Mikra Livadia, entspringt der Fluß *Gramo*: (KWien; Šaldev 50), griech. *Γράμιος ποταμός* (31 km lang), der in den Enidže-Vardar-See einmündet (KGriech.). Eine genaue Parallele hierzu läßt sich aus dem antiken Gebiet Orestis (am Oberlauf des Haliakmon, Griechenland), das zum Bereich der ältesten Wohnsitze der alten Makedonier gehörte (Georgiev, Toponymie 24), anführen, nämlich der Berg *N Gramos*, 1348 in der Form *Γραμοστή* (GSUD XV 283) belegt; im Pajak-Gebirge existiert auch ein Dorf *Gramos* oder *Gramosti* (Kānčov, Mak. 266), griech. *Γράμοστα* (Vasmer, Slaven 191). Es handelt sich um ein altes Hydronym in der Grundform mak. **Gramostis* oder **Gramosta*.³⁸ Im Gramos-Gebirge entspringt der rechte Quellfluß der Bistrica (Haliakmon) der wahrscheinlich einmal **Gramostis* (oder **Gramosta*) geheißt hat. Die Lokalisierung dieses alten Hydronyms spricht eindeutig für seinen makedonischen Ursprung.

Die Bestimmung der sprachlichen Zugehörigkeit des Namens *Axios* bereitet erhebliche Schwierigkeiten. Wegen der Vertretung des idg. -y- durch -a- kommt das Thrakische nicht in Betracht, da in diesem das idg. -y- zu -un- (-on-) wurde. In Frage kommen vielmehr das Urgriechische, Makedonische, Brygische, Illyrische und Dakomysische. Zugunsten einer dako-mysischen Herkunft des Namens *Axios* läßt sich eine Parallele aus dem Gebiet Scythia minor anführen, nämlich **Aξιος*, ein Nebenfluß des Istros (Ael. Hist. anim. 14, 25), heute *Černa voda* (Detschew, Sprachreste

³⁸ Näheres über die Etymologie dieses Namens siehe Verf., *Bevölkerungsverhältnisse* 784.

19). Dagegen spricht entschieden der Umstand, daß im Flußgebiet des Vardar keine mit den für die dakomysische Toponymie typischen Isoglossen *-dava*, *-upa*, *-stur-*, *sara*³⁹ gebildeten Ortsnamen nachzuweisen sind, ausgenommen der ON *Desudaba* an der oberen Bregalnica, Kreis Kočani, der spät belegt ist und offensichtlich von einem späteren Eindringen der Dardaner in diese vom Vardar weit entfernte Gegend zeugt. Es ist auch möglich, daß die Päonen dem *Axios* seinen Namen gegeben haben. Aus linguistischen Daten und den Nachrichten der antiken Autoren läßt sich schließen, daß die Päonen die Landstriche entlang des Mittel- und Unterlaufs des *Axios* von alters her besiedelten.⁴⁰ Von ihnen könnten die Griechen den Namen übernommen haben, der sich dann bei der Gräzisierung des Gebietes als einzige Bezeichnung bis in die spätantike Zeit erhielt.

Hinsichtlich der sprachlichen Zugehörigkeit des anderen Namens für den Hauptfluß im heutigen Makedonien, *Vardar*, sind in unserer Untersuchung bereits eine Reihe von Überlegungen angestellt worden, wonach er als illyrisch angesehen werden darf; dies werten wir als Zeugnis einer Ausdehnung des illyrischen Gebietes, das etwa Ende des 2. Jahrtausends nach Osten und Südosten bis zum Mittellauf des Vardar reichte.⁴¹ Eine Spur der Illyrier in der Gegend der unteren Crna stellt möglicherweise der FIN *Knina* (im nördlichen Teil des Gebietes Mariovo) dar; vgl. weiter den FIN *Morač* (VIII) nördlich von Demirkapija.

Die antiken Namen der Treska (150 km) und Pčinja (128 km) sind nicht überliefert. Deshalb kann man nicht mit Sicherheit entscheiden, welche Stämme das Gebiet dieser Flüsse während des 3.—2. Jahrtausends v. u. Z. besiedelt haben. Im Flußgebiet der Pčinja stößt man auf Hydronyme mysischer (dardanischer) und thrakischer Herkunft. Wenn man die Nachrichten der antiken Autoren hinzuzieht, ist anzunehmen, daß hier seit früher Zeit dardanische Stämme ansässig waren, jedoch sind später auch Thraker eingedrungen. Daß dardanische Stämme auch am Unterlauf der Kriva reka gesiedelt haben, beweist der FIN *Timok*. Das Hydronym *Opila* am Oberlauf der Kriva reka ist als ein Sprachrest

³⁹ Siehe V. Georgiev, *Väprosi na bälgarskata etimologija*. Sofia 1958. S. 107 ff.

⁴⁰ Siehe Einleitung, S. 20 ff.

⁴¹ Der FIN *Drin* im Flußgebiet der Kriva Lakavica (B) ist allerdings nicht mit letzter Sicherheit als alte, voroslavische Benennung zu bestimmen.

dardanischer oder thrakischer Bevölkerung aufzufassen. Die frühesten Bewohner des Flußgebietes des Lepenec (72 km) dürften dardanische Stämme gewesen sein. Reste ihrer Sprache sind in den Hydronymen *Obica* und *Neretina* erhalten. Die Bewohner des Gebiets am Unterlauf der Treska waren wahrscheinlich Illyrier oder Dardaner, wie aus dem einzigen voroslavischen Flußnamen in dieser Gegend, *Oča*, zu folgern ist. Die voroslavischen Hydronyme *Vešala*, **Veica* und **Setola* am oberen Vardar darf man aus historisch-geographischen Gründen als Zeugnis alter illyrischer Bevölkerung werten.

Schon in vor- und frühgeschichtlicher Zeit stellte das Flußgebiet des Vardar kein ethnisch isoliertes Gebiet dar, Infiltrationen und Wanderungen waren nichts Ungewöhnliches. Dadurch läßt sich in einigen Fällen die Ausstrahlung einer hydronymischen Basis erklären, deren Ausgangspunkt nicht bekannt ist. Ein typisches Beispiel für eine solche Erscheinung ist die Verbreitung der hydronymischen Basis **stru-m-*, von der folgende geographische Namen auf der Balkanhalbinsel nachzuweisen sind:

- | | |
|-------------------|--|
| <i>Στρομόν</i> | seit Hesiod (s. Belege bei Detschew, Sprachreste 483), heute <i>Struma</i> (Südwestbulgarien); |
| <i>Στρούμη</i> | (Herod. 7, 108), Ort am Berg Ismaros, Kikonia, zwischen dem Bistonischen See und dem Unterlauf des Hebros (Detschew, Sprachreste 481); |
| <i>Στρομόνιον</i> | nach Steph. Byz. 452, 1 die frühere Benennung der Stadt Mieza (bryg.) in der Bottiaia. In der Nähe von Beroia lag auch ein Ort τόπος Στρομόρος (Steph. Byz. 452, 5); |
| <i>Strima</i> | < abulg. <i>*Stryma</i> < vor slav. <i>*Strumōn</i> , Ort und Fluß westlich von Kumanovo im Flußgebiet der Pčinja; |
| <i>Struma</i> | vielleicht ebenfalls aus älterem <i>*Strumōn</i> (vgl. oben), Fluß in den östlichen Ausläufern des Babuna-Gebirges im Flußgebiet der Crna; |
| <i>Strimnica</i> | < abulg. <i>*Strym̃nica</i> < vor slav. <i>*Strum-</i> , Fluß und Dorf südöstlich von Tetovo am Oberlauf des Vardar; |
| <i>Strinitza</i> | < <i>*Strimnica</i> (s. oben), untergegangenes Dorf zwischen Tetovo und Kačanik am Oberlauf des Vardar; |

- Strimnica* < **Styr̃m̃nica* (s. oben), Dorf zur Gemeinde Pleško gehörig, Kreis Župa, Bezirk Kruševac, Ostserbien Arandelović II 1000);
- Strumica* Dorf im Kreis Štavica, Bezirk Kosovska Mitrovica, Serbien (Arandelović II 1003; *Strumce* nach Imenik 567);
- Strum* Dorf an einem Fluß links des Unterlaufs des Semeni im Südwesten Albaniens (KWien).

Zweifelsohne liegt hier eine hydronymische Basis vor, die dem Thrakischen, dem dardanischen Dialekt des Dakomysischen und dem Päonischen gemeinsam war. Das Verbreitungsgebiet dieses Hydronyms legt den Gedanken nahe, daß es einen engeren Kontakt, möglicherweise auch eine ethnische Vermischung zwischen den Stämmen gegeben hat, die den zentralen Teil der Balkanhalbinsel von der Struma in Südwestbulgarien bis zum Semeni in Albanien und weiter von der westlichen Morava bis zu den südlichen Ausläufern des Bermios-Gebirges und dem Unterlauf des Haliakmon (Bistrica) besiedelt haben.

Die ethnischen Verhältnisse im Flußgebiet des Vardar haben in der Zeit vom 5. Jh. v. u. Z. bis zur Einwanderung der Slaven ganz sicher tiefgreifende Veränderungen erfahren, insbesondere infolge der Ausbreitung des makedonischen Staates nach Norden und der späteren Eroberung Makedoniens durch die Römer. Die Zeugnisse der Hydronymie geben uns keine Möglichkeit, einen tieferen Einblick in diese Veränderungen zu gewinnen. Der einzige sichere Sprachrest aus der Zeit der griechisch-makedonischen Kolonisation in Mittelmakedonien ist vermutlich im ON *Omorane*, 1336/46 belegt als *Χομορβη* (im Gebiet des Babuna-Gebirges), erhalten, der von einem Hydronym **Chomorō* < **Ομόρ-ροος* abgeleitet ist, der vermutlich voroslavischen Benennung der Crnuška reka (12 km), eines rechten Nebenflusses der Babuna. Möglicherweise sind auch Spuren der Romanisierung im untersuchten Gebiet erhalten geblieben, und zwar in den Flußnamen *Ortica* (im Flußgebiet des Lepenec) und *Glaca* (nordöstlich der Mündung der Crna in den Vardar).

Mit der Einwanderung der Slaven setzte eine grundlegende Veränderung der Siedlungs- und Bevölkerungsverhältnisse ein. Sie sollen während des 7. Jh. u. Z. ganz Makedonien derart überschwemmt haben, daß die byzantinischen Autoren diesem Gebiet den Namen *ἡ Σκλαωνία, αἱ Σκλαωνίαι* gaben (vgl. Theophanes, ed.

de Boor 347,6; 364,9; 430,21). Im Jahre 687 plante Justinian II., Bulgarien und die slavischen Länder, d. i. Makedonien, zurückzuerobern: *τοὺς Βουλγάρους καὶ τὰς Σκλαβονίας ἀρχαλωτίσαι βουλόμενος* (Theophanes, aaO. 364,9). Im Jahre 758 unternahm Konstantin V. Kopronymos einen Feldzug gegen die in Makedonien siedelnden Slaven; *τὰς κατὰ τὴν Μακεδονίαν Σκλαωνίας ἡχμαλώτευσεν καὶ τοὺς λοιποὺς ἐποχειρίους ἐποίησεν* (Theophanes, aaO. 430, 21). Es besteht kein Zweifel, daß sich die Slaven vornehmlich in den fruchtbaren Tälern entlang der größeren Flüsse niederließen. Wenn die Anzahl der alttümlichen Hydronyme am Unter- und Mittellauf des Vardar, am Unterlauf der Pčinja und der Bregalnica gering ist, dann beruht das auf einer Reihe historischer Ereignisse, die eine ruhige Entwicklung dieses Gebietes verhinderten: Während des Mittelalters waren es vorwiegend die Kriege mit den Byzantinern, später war es die Türkenherrschaft. Von diesen Ereignissen wurden die Gebirgsgegenden verhältnismäßig wenig berührt, wo sich dann auch stabile Bevölkerungsverhältnisse herausbilden konnten. Die einheimische Bevölkerung, die die Slaven in diesen Gegenden vorfanden, wurde allmählich assimiliert. Für diese friedliche und zugleich dauerhafte Symbiose, derzufolge viele alte Hydronyme erhalten blieben, bietet unser Material reichliche linguistische Belege. Daraus kann man schließen, daß die Slaven auf eine zahlreiche einheimische Bevölkerung an der Pčinja, Bregalnica, Crna und am oberen Vardar gestoßen sind. In manchen Gebieten hat sich die alte Bevölkerung auch später, nach der slavischen Landnahme, erhalten. Dies wird durch die Lautform der ins Slavische übernommenen Hydronyme erwiesen, z. B. *Germol* (am Oberlauf des Vardar) sowie der Name *Vardar* selbst. Diese Namen müssen von den Slaven nach dem 8. Jh. übernommen worden sein, da sie die südslavische Liquidametathese nicht mehr aufweisen. Wie schon gezeigt wurde,⁴² wird sich der Name *Vardar* ursprünglich auf den Mittellauf des Flusses bezogen haben. Daraus folgt, daß sich in diesem Gebiet recht lange eine nichtslavische Bevölkerung erhalten konnte, mit der die Slaven erst im 8./9. Jh. engere Kontakte aufnahmen und von der sie zugleich den Namen *Vardar* übernommen haben. Dieser tritt in slavischen Quellen seit dem 13. Jh. auf. Der Oberlauf und ein Teil des Mittellaufs trugen bis zum 16. Jh. den slavischen Namen *Velika rēka*.

⁴² Siehe S. 35.

In ihre neue Heimat haben die Slaven eine Reihe altertümlicher Hydronyme und Bildungsmodelle mitgebracht. Diese sprachlichen Phänomene sind ein sicheres und ausschlaggebendes Zeugnis für eine frühe slavische Landnahme in den betreffenden Gebieten. Solche repräsentativen Hydronyme der ältesten Namensschicht sind:

Bistrica (<**Bystrica*)

Lakavica (<**Lqkavica*)

Treska (<**Trěska*)

Makreš (<**Makr-ešb*, -*bšb*)

Die beiden ersten Namen sind gemeinslavisch; sie sind im Flußgebiet des Vardar wie folgt vertreten: *Bistrica*, siebenmal (V_I zweimal; P; V_{II}; B; C zweimal); *Lakavica*, fünfmal (V_I zweimal; V_{II}; K; B); *Treska*, zweimal vertreten (V_I; C), ist ein allen südslavischen Sprachen gemeinsames Hydronym.⁴³ Das vierte Hydronym ist dreimal vertreten (P; B. zweimal). Die archaischen Modelle in der Hydronymie des Vardar werden durch primäre Bildungen mit den Suffixen *-ava*, *-eš* (<*-ešb*), *-bšb*, *-ača*, *-ija*, *-or* (<*-orǫ*), *-uša* vertreten. Die geographische Verteilung dieser Hydronyme führt zu dem Schluß, daß sich eine alte slavische Bevölkerung vorwiegend in folgenden Gebieten kontinuierlich erhalten hat: Gorni Polog und Dolni Polog, am Unterlauf der Treska, in der Gegend nördlich von Skopje sowie nördlich von Kumanovo, östlich davon in Richtung auf die Stadt Kriva Palanka und südöstlich gegen Kočani, südöstlich von Štip im Flußgebiet der Kriva Lakavica, südlich von Kavadarci (am Oberlauf der Bošava) und im nördlichen Teil des Gebietes Mariovo sowie in der Gegend südlich von Bitola.

Die geographische Verteilung des altertümlichen Hydronyms *Makreš*⁴⁴ gibt Aufschluß über die Wanderwege der ostbalkanischen Slaven während des 5./6. Jahrhunderts. Das Verbreitungsgebiet dieses Hydronyms verläuft von Norden nach Süden und ist auf den zentralen und südlichen Teil der Balkanhalbinsel beschränkt:

⁴³ Siehe S. 58.

⁴⁴ Von seinem hohen Alter zeugt das unproduktive Suffix *-ešb* bzw. *-bšb*, wie auch der längst untergegangene Stamm urslav. **makr-* 'feucht' (zu *makati* 'befeuchten, benetzen').

- Makreš* Dorf im Kreis Kula in Nordwestbulgarien;
- Makreš-ane* Dorf im Kreis Rasina, nahe Kruševac in Ostserbien (Arandelović II 643);
- Makreš* *Gorni Makreš* und *Donji Makreš*, zwei Dörfer im Gebiet von Novo Brdo, Kreis Gnjilane in Südserbien. Der Name ist in serbischen chronikartigen Aufzeichnungen erwähnt: *Въ то же лето избише турци novobrđdsku voisku na Makrešu*. (Rječnik JAZU VI 404). An Donji Makreš fließt die *Makreška reka* vorbei, die weiter unterhalb *Prilepnica* heißt und in die Binačka Morava mündet;
- Makreš* Dorf im Kreis Kumanovo in Nordmakedonien, vermutlich der alte Name der Petrošnica (lk. Nbl. d. Pčinja), an der dieses Dorf liegt;
- Makreš* Dorf nördlich von Štip in Makedonien, zugleich vermutlich der Name des Fließchens, das daran vorbeifließt (Flußgebiet der Bregalnica);
- Makreš reka* Fluß nordwestlich der Stadt Strumica, am Oberlauf der Kriva Lakavica (Flußgebiet der Bregalnica);
- Μακροσι* Ort im Kreis Makrokome in der Landschaft Phthiotis (Vasmer, Slaven 106);
- Μακροσι* Ort im Kreis Tolophon in der Landschaft Phokis (Vasmer, Slaven 117);
- Μακρόσια* Ort im Kreis Skillis in der Landschaft Triphylien (Vasmer, Slaven 148).

Die Konzentration dieses Hydronyms auf den zentralen Teil der Balkanhalbinsel spricht für die Wanderung einer slavischen Stammesgemeinschaft von Norden nach Süden, wobei der Ausgangspunkt dieser Wanderung zwischen den Flüssen Timok und Topolovica (südlicher Nbl. d. Donau) anzusetzen ist; dann führte der Weg zur Morava, in die Gegend von Kruševac und weiter stromaufwärts der Morava (längs der Binačka Morava) zum Mittellauf der Pčinja, durch das Ovče pole und durch den Kreis Štip hindurch in das Flußgebiet der Kriva Lakavica und weiter am Unterlauf des Vardar entlang. Diese slavische Einwanderungswelle gelangte bis in die zentralen griechischen Gebiete Phthiotis und Phokis und hat sogar den Peloponnes (Triphylien) erreicht.

Die Hydronymie des Vardargebiets spiegelt das seit frühesten Zeiten in Makedonien bestehende Völkergemisch wider. In den Bevölkerungsverhältnissen dieses Landes spielten schon im Mittelalter verschiedene ethnische Gemeinschaften eine Rolle: Vlachen, Griechen, Albaner, Turkvölker und später die osmanischen Türken.⁴⁵ Über die Vlachen in Makedonien liegen seit dem 10./11. Jh. Nachrichten vor. Der byzantinische Chronist G. Kedrenos berichtet über den Mord an dem makedonischen Herrscher David, dem Bruder des bekannten bulgarischen Königs Samuil, um das Jahr 976 in der Gegend zwischen Kostur und Prespa durch vlachische Landstreicher: *τούτων δὲ τῶν τεσσάρων ἡδελφῶν Δαβιδ μὲν εὐθὺς ἀπεβίω ἀναιρεθεὶς μέσον Καστορίας καὶ Πρέσπας καὶ τὰς λεγομένας Καλὰς δρυὸς παρὰ τῶν Βλαχῶν ὄδιτων* (Scylitzes—Cedrenus II, ed. Bonn 425). Die Vlachen sind auch in einer Urkunde von Basileios II. aus dem Jahr 1020 genannt (sie werden hier dem Erzbistum Ohrid unterstellt): *καὶ τῶν ἀπὸ πᾶσαν Βουλγαρίαν Βλάχων* (Ivanov, Starini 560 f.).⁴⁶ Die Daten der Hydronymie sprechen auch für eine hohe vlachische bzw. aromunische Bevölkerungsdichte hauptsächlich im Gebiet des Pajak-Gebirges und seiner Ausläufer. Einzelne vlachische Sprachinseln sind auch weiter nördlich nachweisbar, im Flußgebiet der Bošava und westlich von Kavadarci, südöstlich von Prilep und in der Gegend zwischen Prilep und Bitola, im Babuna-Gebirge und westlich davon, wo die Treska nach Norden abbiegt, in den westlichen und nordöstlichen Teilen des Plačkovica-Gebirges und in der Gegend der Stadt Pehevo (obere Bregalnica) sowie nördlich von Kumanovo.

Die griechische Bevölkerung hat in der Hydronymie des unteren Vardar hauptsächlich im Gebiet des Pajak-Gebirges Spuren hinterlassen. In früherer Zeit sind Griechen offensichtlich auch weiter nach Norden in die Gegend westlich von Gevgeli, in das Nidže-Gebirge sowie ins Mariovo-Gebiet vorgedrungen.

Albanische Einflüsse sind in der Hydronymie des Vardarsystems gering. Sie finden sich vorwiegend in der Gegend von Bitola, am Oberlauf der Crna, wo auch Ortsnamen albanischen Ursprungs begegnen, sowie in den Flußgebieten von Treska und Eleška reka. Spuren einer späteren albanischen Ansiedlung sind südöst-

⁴⁵ Einen allgemeinen Überblick gibt L. Schultze-Jena, *Makedonien. Landschafts- und Kulturbilder*. Jena 1927. S. 32 ff.

⁴⁶ Vgl. auch S. Romanski, *Makedonskite romani*. Mak. pregled 1/5—6. S. 70 f.

lich von Prilep und nordöstlich von Lerin nachweisbar. Außerdem liegen linguistische Beweise einer frühen Ausdehnung albanischer Bevölkerung in Südmakedonien in Richtung auf Gevgeli vor. In der Umgebung dieser Stadt stößt man auf den FIN *Ljumnica* und den Berg *N Maja(dag)*. Der Name *Ljumnica* setzt wegen seiner slavisierten Form das Vorhandensein alter albanischer Bevölkerung voraus, mit der die Slaven bei ihrer Einwanderung in Berührung kamen und die sie wahrscheinlich allmählich assimilierten. Der zweite Name, *Majadag*, stellt eine Erweiterung von *Maja* (alb. *majë* 'Gipfel, Spitze') durch das türkische Appellativum *dag* 'Berg' dar. Diese Modifizierung des Namens setzt voraus, daß die Türken hier ebenfalls eine albanische Bevölkerung vorgefunden haben. Bemerkenswert ist, daß die in derselben Gegend gelegenen Dörfer *Ljumnica* und *Majadag* in ethnischer Hinsicht nicht albanisch sind; das erste ist vlachisch, das zweite türkisch.⁴⁷ Offensichtlich wurde die alte albanische Bevölkerung einem intensiven Assimilierungsprozeß unterzogen, der spätestens vor zwei bis drei Jahrhunderten abgeschlossen wurde.

Die früheste Nachricht über Turkstämme in Makedonien ist in der schon erwähnten Urkunde von Basileios II. aus dem Jahr 1020 enthalten, in der neben den Vlachen auch die am Vardar lebenden Türken der Oberhoheit des Erzbistums Ohrid unterstellt wurden: *καὶ τῶν ἀπὸ πᾶσαν Βουλγαρίαν Βλάχων καὶ τῶν περὶ τὸν Βαρδάρειον Τούρκων* (Ivanov, Starini 561). Nach anderen historischen Quellen soll es sich in diesem Fall um persische Kolonisten gehandelt haben, die auf Befehl des Kaisers Theophylos (829—842) im Flußgebiet des Vardar angesiedelt wurden; deswegen sollten sie Vardarioten — *Βαρδαριῶται* (Codinus, *De officiis*, ed. Bonn. 18)⁴⁸ genannt werden. Von der Sprache dieser Kolonisten wie auch späterer türkischer Eindringlinge in Makedonien (besonders im 11. Jh.) wie Pečenegen, Kumanen u. a.⁴⁹ sind keine Spuren in der Hydronymie des Vardargebietes nachgewiesen. Die Namen *Kumanovo* und *Kumanica* (Fluß östlich von Kumanovo) sind echte slavische Bildungen.

Die Eroberung Makedoniens durch die osmanischen Türken Ende des 14. Jh. hat wesentliche Veränderungen in den Bevöl-

⁴⁷ Siehe oben S. 277.

⁴⁸ Siehe V. Zlatarski, *Istorija* 1/1 341; J. Ivanov, *Mak. pregled* 1/3 26 f.

⁴⁹ Siehe K. Jireček, *Istorija Bolgar*. Odessa 1878. S. 293 f.

kerungsverhältnissen verursacht. Viele alte Siedlungen wurden ausgeplündert und völlig verwüstet, im Tal des Vardar siedelten sich Massen von Türken an. Die Daten der Hydronymie ergänzen lediglich das Gesamtbild der osmano-türkischen Kolonisation in Makedonien, die zweifellos anhand der schriftlichen Quellen viel umfassender und genauer verfolgt werden kann. Osmano-türkische Flußnamen sind vorwiegend am unteren Vardar konzentriert, ferner begegnen sie vereinzelt an seinem Mittellauf, von Skopje abwärts und in den Gebieten von Prilep und Štip.

Dies sind in den Grundzügen die ethnogenetischen und siedlungsgeschichtlichen Schlußfolgerungen, die sich aus der Untersuchung der Hydronymie des Vardargebietes ergeben. Das recht komplizierte Mosaik der Flußnamen, die aus zeitlich und sprachlich verschiedenen Schichten stammen, wird dem Historiker wertvolle Zeugnisse für die Erhellung ethnogenetischer Probleme liefern, die sich nun auf das gesamte Gebiet oder auf Teilgebiete daraus beziehen mögen. Die hier gegebene Auswertung des hydronymischen Materials als Geschichtsquelle stellt nur einen ersten Versuch in dieser Richtung dar.

LITERATUR

- Alföldy, G., *Die Namengebung der Urbevölkerung in der römischen Provinz Dalmatia*. BzN XV. Heidelberg 1964. S. 55—104. (Alföldy).
- Arandelović, T. J., *Imenik-registar naseljenih mesta Kraljevine Jugoslavije*. I—II. Belgrad o. J. (Arandelović).
- Arnim, B. von, *Urslav. *glazъ auch im Südslavischen?* ZsIph XIV. Leipzig 1937. S. 104.
- Bach, A., *Deutsche Namenkunde*. II, 2. Heidelberg 1954.
- Badjura, R., *Ljudska geografija. Terensko izrazoslovje*. Laibach 1953. (Badjura).
- Bahlow, H., *Deutschlands geographische Namenwelt. Etymologisches Lexikon der Fluß- und Ortsnamen alteuropäischer Herkunft*. Frankfurt am Main 1965. (Bahlow).
- Bälgarska dialektologija. Proučvanija i materialii*. Sofia 1962 ff. (Bälg. dial.). Bälg. etim. rečnik I — s. Georgiev, V.
- Barth, H., *Reise durch das Innere der Europäischen Türkei von Rustchuk über Philippopol, Rilo (Monastir), Bitolia und den thessalischen Olymp nach Saloniki im Herbst 1862*. Berlin 1864. (Barth).
- Benderev, A. F., *Voennaja geografija i statistika Makedonii i sosednich s neju oblastej Balkanskogo poluostrova*. St. Petersburg 1890. (Benderev).
- Berneker, E., *Slavisches Wörterbuch*. Bd. I; Bd. II, 1. Lieferung. Heidelberg 1908—1914. (Berneker EWb).
- Beševliev, V., *Untersuchungen über die Personennamen bei den Thrakern*. Amsterdam 1970. (Beševliev).
- Beševliev, V., Rezension zu: D. Detschew, *Vardarios*. ZONF VIII. München—Berlin 1932. S. 193—205. In: Izvid XIII. Sofia 1933. 186—188.
- Bezljaj, F., *Slovenska vodna imena*. I—II. SAZU Razred za filološke in literarne vede IX. Institut za slovenski jezik VI. Laibach 1956—61. (Bezljaj).
- Blagoev, T. A., *Belasica*. Sofia 1925. (Blagoev, Belasica).
- Bläskov, A., *Voенно-geografičeski očerk na Makedonija*. Izdanie na Štaba na Armijata. [Sofia 1904]. (Bläskov).
- Boué, A., *Recueil d'itinéraires dans la Turquie d'Europe. Détails géographiques, topographiques et statistiques sur cet empire*. I—II. Wien 1854. (Boué, Recueil).
- Boué, A., *La Turquie d'Europe*. I. Paris 1840. (Boué, Turquie).
- Budimir, M., *Griechisch und Makedonisch*. Revue internationale des études balkaniques I, 1. Belgrad 1934. S. 281—282.
- Büga, K., *Rinktiniai raštai*. I—III. Rodyklės. Wilna 1958—1962. (Büga).
- Mustafa ben Abdulach Chadži Kalfa, *Rumelija i Bosna. Geografsko opisanie*. Ot nemskoto izdanie na J. von Hammerprevel St. Argirov. Son-

- derabdruck aus: Archiv za poselištni proučvanija I. Sofia 1938. S. 1—149. (Hadži Kalfa).
- Čiljada i sto godini slavjanska pismenost 863—1963. Sbornik v čest na Kiril i Metodij.* BAN. Otdelenie za ezikoznanie, literaturoznanie i izkustvo-znanie. Sofia 1963. (Sb. Kiril i Metodij).
- Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae.* JAZU. Red. T. Smičiklas. II—XV. Zagreb 1904—1934. (Cod. dipl.).
- Conev, B., *Istorija na bälgarskij ezik* I. Universitetska biblioteka VIII. Sofia 1919; 2. Auflage, Sofia 1940.
- Conev, B., Rezension zu: I. Gudev, *Klasifikacija na rekite, pritocite, potocite i vodite ili barite v zemite, zaseleni s bälgari.* Sliven 1899. In: Bälg. pregled VI, 3—4. Sofia 1899. S. 215—219.
- Constantinescu, N. A., *Dicționar onomastic rominesc.* Hg. Academia Republicii Populare Romine. Comisia pentru studiul formării limbii și poporului român V. [Bukarest] 1963. (Constantinescu Wb).
- Cousinéry, E. M., *Voyage dans la Macédoine, contenant des recherches sur l'histoire, la géographie et les antiquités de ce pays.* I—II. Paris 1831. (Cousinéry).
- Curipeschitz, B., *Itinerarium Wegrayss kün. May. potschafft gen Constantinopel zu dem Türckischen keiser Soleyman, anno XXX.* In: P. Matković, *Putovanja po balkanskom poluotoku XVI vjeka. II.* Rad LVI. Zagreb 1881. S. 141—232.
- Cvijić, J., *Osnove za geografiju i geologiju Makedonije i Stare Srbije.* I—III. SKA. Belgrad 1906—1911. (Cvijić).
- Čankov, Ž., *Geografski rečnik na Bälgarija, Makedonija, Dobrudža i Pomoravija.* Sofia 1918. (Čankov Wb I).
- Čankov, Ž., *Geografski rečnik na Bälgarija.* Sofia 1939. (Čankov Wb II).
- Černý, F., Váša, P., *Maravská jména místní. Výklady filologické.* Brünn 1907. (Černý—Váša).
- Čočkov, Ch., *Grad Veles.* Sofia 1929.
- Dal', V., *Tolkovyj slovar' živogo velikoruskogo jazyka.* 4 Bde. 2. Aufl. St. Petersburg—Moskau 1903—1909. Nachdruck Moskau 1956. (Dal' Wb).
- Daničić, Đ., *Rječnik iz književnih starina srpskih.* I—III. Belgrad 1863—1864. Nachdruck Graz 1962. (Daničić Wb).
- Daničić, Đ. (Hg.) *Životi kraljeva i arhiepiskopa srpskih.* Napisao arhiepiskop Danilo i drugi. Zagreb 1866. (Daničić, Životi kraljeva).
- Dauzat, A., Rostaing, Ch., *Dictionnaire étymologique des noms de lieux en France.* Paris 1963.
- Davidov, B., Javašev, A., *Materiali za bälgarski botaničen rečnik* BAN. Sofia 1939. (Mat. bot. rečn.).
- Décsy, G., *Die ungarischen Lehnwörter der bulgarischen Sprache.* Ural-Altäische Bibliothek VIII. Wiesbaden 1959.
- Dečev, D., s. Detschew und *Izsledvanija.*
- Dedijer, J., *Hercegovina. Antropološka studija.* SEZb XII. Belgrad 1909. S. 1—448.
- Dedijer, J., *Nova Srbija.* Srpska književna zadruga. CLIV. Belgrad 1913. (Dedijer).

- Deliradev, P., *Osogovo.* Populjaren očerk. Sofia 1927. (Deliradev, Osogovo).
- Detschew, D., *Axios.* ZONF VII. München—Berlin 1931. S. 193—199.
- Detschew, D., *Die thrakischen Sprachreste.* Schriften der Balkankommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Linguistische Abteilung XIV. Wien 1957. (Detschew, Sprachreste).
- Detschew, D., *Vardarios.* ZONF VIII. München—Berlin 1932. S. 193—205.
- Dickenmann, E., *Studien zur Hydronymie des Savesystems.* I. Budapest 1941. (2. Aufl. Heidelberg 1966). II. Heidelberg 1966. (Dickenmann).
- Dimitrov, S., *Severozapadna Makedonija. Narodostopanska anketa.* [Sofia 1916]. (Dimitrov).
- Dimitrovski, T. u. a., *Rečnik na makedonskiot jazik (so srpskohrvatski tolkuvanja).* I—III. Red. B. Koneski. Skopje 1961—1966. (Rečnik mak. jazik)
- Dölger, F., *Sechs byzantinische Praktika des 14. Jahrhunderts für das Athoskloster Iberon. Mit diplomatischen, sprachlichen, verwaltungs- und sozialgeschichtlichen Bemerkungen.* Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. Neue Folge. XXVIII. München 1949. (Dölger, Sechs Praktika).
- Dukić, D., *Naše reke.* Naša domovina VII. Belgrad 1952. (Dukić).
- Duridanov, I., *Die alten Bevölkerungsverhältnisse Makedoniens auf Grund der Toponymie.* In: Actes du 1^{er} congrès international des études balkaniques et sud-est européennes VI (Linguistique). Sofia 1968. S. 773—786. (Duridanov, Bevölkerungsverhältnisse).
- Duridanov, I., *Beležki vărchu bälgarskite narodni nazvanija na počvata. i soärzanite s tjach mestni imena.* IzvIBE V. Sofia 1957. S. 414—418.
- Duridanov, I., *Der Bergname Osogovo. Ein Beitrag zur alten Ononymie des Balkan.* LB XI, 2. Sofia 1967. S. 57—60. (Duridanov, Osogovo).
- Duridanov, I., *Käm etimologijata na njakoi starinni mestni nazvanija.* In: *Izsledvanija v čest na akad. D. Dečev. Studia in honorem acad. D. Dečev.* Sofia 1958. S. 151—166.
- Duridanov, I., *Zur Etymologie alter geographischer Namen Südmakedoniens mit inlautendem -u- < -l-.* In: *Studia językoznawcze poświęcone profesorowi doktorowi Stanisławowi Rospondowi.* Breslau 1966. S. 285—289.
- Duridanov, I., *Geografskata leksika na starobälgarskija ezik s ogled na praslavjanski.* In: *Čiljada i sto godini slavjanska pismenost 863—1963. Sbornik v čest na Kiril i Metodij.* Sofia 1963. S. 191—215.
- Duridanov, I., *Južnoslavjanski usporedici v razvoja na edin-toponimičen model (*-bšk-ica).* In: *Ezik i literatura* XIX, 3. Sofia 1964. S. 37—60. (Duridanov, Južnosl. uspor.).
- Duridanov, I., *Južnoslavjanskite rečni nazvanija i tjachnoto značenje za slavjanskija toponimičen atlas.* Slav. Fil. III. Sofia 1963. S. 181—211.
- Duridanov, I., *Za njakoi redki slovoobrazovatelni tipove v bälgarskata toponimija s usporedici ot drugite slavjanski ezici.* In: *Slavističen sbornik. Po slučaj IV međunaroden kongres na slavistite v Moskva.* Bd. 1: *Ezikoznanie.* Sofia 1958. S. 209—250. (Duridanov, Slovoobr. tipove).
- Duridanov, I., *Prefiksarno-imennijat tip v bälgarski i negovoto značenje za toponimičnata stratigrafija.* Onomastica VI. Breslau—Krakau 1960. S. 121—186.

- Duridanov, I., *Slavizacija na predslavjanski geografski imena ot Balkanski ja poluostrrov*. Slav. Fil. X. Sofia 1968. S. 133—141.
- Duridanov, I., *Stari tjurkski zaemki v bälgarski ja ezik*. In: *Izsledvanija v čest na Marin S. Drinov*. Sofia 1960. S. 429—446.
- Duridanov, I., *Die Stellung des Päonischen*. In: *Actes du Xe congrès international des linguistes IV*. Bukarest 1970. S. 759—762.
- Duridanov, I., *Toponimičnite č-sufiksi v južnoslavjanskite ezici*. Bälgezik VIII. Sofia 1958. S. 343—356.
- Duridanov, I., *Toponimijata na Pärvomajska okoli ja*. Godišnik na Sofijskija universitet. Filologičeski fakultet. LII/2. Sofia 1958. (Duridanov, Toponimijata).
- Duridanov, I., *Zasady i metody „lokalnych“ badañ toponomastycznych*. In: *I. Międzynarodowa Slawistyczna Konferencja Onomastyczna w Krakowie w dniach 22—24 października 1959. Księga referatów*. Prace onomastyczne 5. Breslau—Warschau—Krakau 1961. S. 117—125; (Duridanov, Zasady).
- Đurić-Kozić, O., *Šuma, Površ i Zupci u Hercegovini*. SEZb V. Belgrad 1903. S. 1107—1297.
- Ebert, M. (Hg.), *Reallexikon der Vorgeschichte I—XV*. Berlin 1924—32. (Ebert, Reallexikon).
- Eichler, E., *Die Orts- und Flußnamen der Kreise Delitzsch und Eilenburg*. Deutsch-slawische Forschungen zur Namenskunde und Siedlungsgeschichte IV. Halle/Saale 1958.
- Elezović, G., *Turski spomenici u Skoplju*. GSND I. Skoplje 1925. S. 397—474.
- Enciklopedija Jugoslavije I—VIII*. Zagreb 1955—1971. (Enc. Jug.).
- Endzelin, J., *Die lettländischen Gewässernamen*. ZslPh XI. Leipzig 1934. S. 112—150.
- Falk, K.-O., *Ze studiów nad slawizacją litewskich nazw miejskowych i osobowych*. Scando-Slavica IX. Kopenhagen 1963. S. 87—103.
- Falk, K.-O., *Wody Wigierskie i Huciańskie. Studium toponomastyczne*. I—II. Uppsala 1941. (Falk).
- Filipović, M. S., *Severna Veleška sela*. SEZb LI. Belgrad 1935. S. 485—573.
- Fischer, R., *Die Ortsnamen der Kreise Arnstadt und Ilmenau*. Deutsch-slawische Forschungen zur Namenskunde und Siedlungsgeschichte. I. Halle/Saale 1956.
- Fjalor i gjuhës shqipe*. Instituti i shkencavet. Seksioni i gjuhës e i leterisë. Tirana 1954. (Fjalor).
- Florinskij, T., *Afonskie akty i fotografičeskie snimki s nich v sobrani jach P. P. Sevast'janova*. St. Petersburg 1880. (Florinskij, Afonskie akty).
- Fraenkel, E., *Litauisches etymologisches Wörterbuch I—II*. Heidelberg—Göttingen 1962—1965 (Fraenkel EWb).
- Franck, O., *Studien zur serbokroatischen Ortsnamenkunde*. Veröffentlichungen des Slavischen Instituts Berlin VI. Leipzig 1932 (Nachdruck 1968).
- Frunzescu, D., *Dicționarul topografic și statistic alu României*. Bukarest 1872.

- Garašanin, M. u. D., *Arheološka iskopavanja u selu Radanju, na lokalitetu „Krivi Dol“*. Zbornik na Štipskiot naroden muzej I. 1958—1959, Štip 1959. S. 9—60. (Garašanin).
- Geiger, Th., *Die ältesten Gewässernamen-Schichten im Gebiet des Hoch- und Oberrheins*. BzN XV. Heidelberg 1964. S. 26—54, 123—141; XVI. Heidelberg 1965. S. 113—136, 233—263.
- Georgiev, V., *Die Herkunft der Namen der größten Flüsse der Balkanhalbinsel und ihre Bedeutung zur Ethnogenese der Balkanvölker*. LB I. Sofia 1959. S. 5—27.
- Georgiev, V., *Identifikacija i etimologija na njakolko trakijski rečni imena*. Bälgezik X. Sofia 1960. S. 511—515.
- Georgiev, V., *Die indoeuropäische Herkunft der ältesten Flußnamen der Balkanhalbinsel*. In: *VI. Internationaler Kongreß für Namenforschung München 24.—28. August 1958. Kongreßberichte II*. Studia Onomastica Monacensia III. München 1961. S. 308—310.
- Georgiev, V., *Introduzione alla storia delle lingue indeuropee*. Rom 1966. (Georgiev, Introduzione).
- Georgiev, V., *La toponymie ancienne de la Péninsule Balkanique et la thèse méditerranéenne*. LB III, 1. Sofia 1961. (Georgiev, Toponymie).
- Georgiev, V., *Trakijski jat ezik*. Sofia 1957.
- Georgiev, V., *Väprosi na bälgarskata etimologija*. Sofia 1958.
- Georgiev, V., *Značenieto na sävremennata toponimija za objasnenieto na drevnite geografski nazvanija*. IzvIBE XIV. Sofia 1967. S. 5—22.
- Georgiev, V. u. a., *Bälgarski etimologičen rečnik I*. Sofia 1971. (Bälgez. etim. rečnik I).
- Gerov, B., *Proučvanija värchu zapadnotrakijskite zemi prez rimsko vreme II*. Godišnik na Sofijskija universitet. Filologičeski fakultet. LIV, 3 1959—60. Sofia 1961. S. 153—407; II. Teil, Godišnik na Sofijskija universitet. Fakultet po zapadni filologii. LXI, 1. 1967. S. 1—102; III. Teil, ebd. LXII, 2. 1968. S. 119—243; IV. Teil, ebd., LXIII, 1. 1969. S. 1—56.
- Gerov, B., *Romanizmat meždu Dunava i Balkana*. Teil. I: *Ot Avgust do Chadrian*. Godišnik na Sofijskija universitet. Istoriko-filologičeski fakultet XLV, 4. 1948—49. Sofia 1949. Teil II: *Ot Chadrian do Konstantin Veliki*. Godišnik na Sofijskija universitet. Filologičeski fakultet. XLVIII. 1952—53, Sofia 1954. S. 307—409.
- Gerov, N., *Rečnik na blägarskij jazik*. I—V. Plovdiv 1895—1904. (Gerov Wb).
- Gerullis, G., *Die altpreußischen Ortsnamen*. Berlin—Leipzig 1922. (Gerullis Ortsnamen).
- Gianelli, C., Vaillant, A., *Un lexique macédonien du XVI^e siècle*. Textes publiés par l'Institut d'Études slaves V. Paris 1958.
- Görner, F., *Die Bildung der Ethnika von Ortsnamen im serbokroatischen Sprachraum*. Veröffentlichungen der Abteilung für slavische Sprachen und Literaturen des Osteuropa-Instituts (Slavisches Seminar) an der Freien Universität Berlin XXVIII. Wiesbaden 1963. (Görner, Ethnika).
- Gopčević, S., *Makedonien und Alt-Serbien*. Wien 1889. (Gopčević).
- Gorov, G., *Strandžanski jat govor*. Bälgez. dial. I. Sofia 1962. S. 13—164.

- Grčki izvori za bälgarskata istorija VI. Izvori za bälgarskata istorija XI. Sofia 1965. S. 198—340: *Scylitzes-Cedrenus — Skilica-Kedrin*.
- Grigorovič, V., *Očerk putešestvoja po Evropejskoj Turcii*. 2. Aufl. Moskau 1877. (1. Aufl. Kazan' 1848). (Grigorovič).
- Grisebach, A., *Reise durch Rumelien und nach Brussa im Jahre 1839*, I—II. Göttingen 1841. (Grisebach).
- Grujić, R. M., *Topografički rječnik gospickoga kotara*. Zbornik za narodni život i običaje južnih Slavena XXII. Zagreb 1917. S. 125—256.
- Grujić, R. M., *Topografija hilendarskih metohija u solunskoj i strumskoj oblasti od XII do XIV veka*. In: *Zbornik radova posvećen Jovanu Cvijiću povodom tridesetpetogodišnjice naučnog rada*. Belgrad 1924. S. 517—535.
- Grujić, M., *Tri hilendarske povelje*. ZbIJS I. Skopje 1936. S. 1—26. (Mil. Urk.).
- Grujić, R. M., *Vlastelinstvo Svetoga Đorđa kod Skoplja od XI—XV veka*. GND I. Skopje 1925. S. 45—77.
- Hadži Kalfa, s. Chadži Kalfa.
- Hadži-Vasiljević, J., *Južna stara Srbija*. I—II. Belgrad 1909—1913. (Hadži-Vasiljević, Srbija).
- Hadži-Vasiljević, J., *Prilep i njegova okolina. Istorijsko-geografska izlaganja*. Belgrad 1902. (Hadži-Vasiljević, Prilep).
- Hadži-Vasiljević, J., *Po Tetovskoj oblasti*. Brastvo XXIX. Belgrad 1938. S. 177—213.
- Hahn, J. G. v., *Reise durch die Gebiete des Drin und Wardar im Auftrage der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, unternommen im Jahre 1863* I—III. Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien Phil.-hist. Klasse. XV, XVI. Wien 1867, 1869. (Hahn, Drin — Wardar).
Dazu als Anlage: *Karte der Flußgebiete des Drin und des Wardar (Nordalbanien und West-Macedonien) vorzüglich nach den von J. G. v. Hahn gemachten Beobachtungen und gesammelten Materialien construiert und bearbeitet von H. Kiepert*. Berlin 1867. (Hahn—Kiepert, Karte).
- Hahn, J. G. v., *Reise von Belgrad nach Salonik nebst vier Abhandlungen zur alten Geschichte des Morawagebietes*. 2. Aufl. Wien 1868. (1. Aufl. Wien 1861). (Hahn, Salonik).
- Heuschling, X., *L'Empire de Turquie*. Brüssel—Paris 1860. (Heuschling)
- Hrabec, S., *Nazwy geograficzne Huculszczyzny*. Prace onomastyczne PAU II. Krakau 1950.
- Hrinčenko, B. D., *Slovar' ukrajinskoji movy*. I—IV. Kiev 1907—1909. (Hrinčenko Wb).
- Hrisovulja cara Stefana. Prepis arh. Leonida. GSUD XXVII. Belgrad 1870. S. 287—296.
- Hrvatska Enciklopedija I—IV. Zagreb 1941—42. (Enc. Hrv.).
- Hydronimia Wisły. I: *Wykaz nazw w układzie hydrograficznym*. Red. P. Zwoliński. Prace Onomastyczne PAN VII. Breslau—Warschau—Krakau 1965. (Hydr. Wisły).
- Iličev, S., *Käm botevgradskata leksika*. Bälg. dial. I. Sofia 1962. S. 183—205.

- Iličev, S., *Pobälgareni lični imena*. IzvIBE VIII. Sofia 1962. S. 217—221
- Iličev, S., *Rečnik na ličnite i familni imena u bälgarite*. Sofia 1969. (Iličev).
- Iliev, A. T., *Turski izgovor na bälgarski mestni imena*. SpBAN XIV. Sofia 1917. S. 103—128.
- I'inskij, G., A. *Gramoty bolgarskich carej*. Drevnosti. Trudy slavjanskoj kommissii V. Moskau 1911. (Iljinskij).
- Imenik naseljenih mesta u Federativnoj Narodnoj Republici Jugoslaviji*. Hg. Savezni zavod za statistiku i evidenciju. Belgrad 1951. (Imenik).
- Jordan, I., *Nume de locuri românești în R. P. Română*. Bukarest 1952.
- Jordan, I., *Toponimia rominească*. Hg. Academia Republicii Populare Romine. Bukarest 1963. (Jordan).
- Ivanov, I., *Geografija na Makedonija I. Fizičeska geografija (chorografija i chidrografija)*. 2. Aufl. Sofia 1928. (Ivanov, Geografija).
- Ivanov, J., *Aksios — Velika — Vardar. Prinos kām toponimijata na Makedonija*. Mak. pregled I, 3. Sofia 1925. S. 17—28. (Ivanov, Aksios).
- Ivanov, J., *Bälgarski starini iz Makedonija*. 2. Aufl. Sofia 1931. (Ivanov, Starini).
- Ivanov, J., *Bogomilski knigi i legendi*. Sofia 1925.
- Ivanov, J., *Severna Makedonija. Istoričeski izdirvanija*. Sofia 1906. (Ivanov, Sev. Mak.).
- Ivanov, J., *Žitija na Sv. Ivana Rilski*. Godišnik na Sofijskija universitet, Istoriko-filologički fakultet. XXXII, 13. Sofia 1936. (Ivanov, Žitija).
- Ivković, M., Rezension zu: R. Ekblom, *Zur Entstehung und Entwicklung der slavo-baltischen und der nordischen Akzentarten*. JF X. Belgrad 1931. S. 237—252.
- Izsledvanja v čest na akad. D. Dečev, Studia in honorem acad. D. Dečev*. Sofia 1958. (Studia Dečev).
- Izvori za bälgarskata istorija*. Hg. BAN Institut za bälgarska istorija. I ff. Sofia 1954 ff. (Izvori).
- Jaškin, I. J., *Belaruskija geografičnija nazvy*. Minsk 1971.
- Jireček, K., *Cesty po Bulharsku*. Novočeská Bibliothéka XXVII. Prag 1888.
- Jireček, C., *Das christliche Element in der topographischen Nomenclatur der Balkanländer*. Sitzungsberichte d. Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Classe. CXXXVI, 11. Wien 1897.
- Jireček, C. J., *Die Heerstraße von Belgrad nach Constantinopel und die Balkanpässe*. Prag 1877.
- Jireček, K., *Istorija na bälgarite. Popravki i dobavki oť sami ja avtor*. Sofia 1939.
- Jokl, N., *Zur Geschichte des alb. Diphthongs -ua- -ue-*. [II]. IF L. Berlin—Leipzig 1932. S. 33—58.
- Jokl, N., *Illyrier*. In: Eberts Reallexikon VI. Berlin 1926. S. 33—48.
- Jokl, N., *Linguistisch-kulturhistorische Untersuchungen aus dem Bereiche des Albanischen*. Untersuchungen zur indogermanischen Sprach- und Kulturwissenschaft VIII. Berlin—Leipzig 1923. (Jokl, Untersuchungen).
- Jovanović, A., Miličević, P., *Geografija FNRJ*. Belgrad 1956.
- Jovanović, Lj., *Mlava (antropogeografska proučvanja)*. SEZb V. Belgrad 1903. S. 249—438.

- Jovanović, P. S., *Skopska kotlina I: Priroda*. GSND X. Odelj. prirodnih nauka 4. Skopje 1930.
- Jovičević, A., *Zeta i Lješkopolje*. SEZb XXXVIII. Belgrad 1926. S. 353—544.
- Jugler, s. Olesch, R., *Juglers Lüneburgisch-Wendisches Wörterbuch*. Kacarov, G. I., Dečev, D., *Izvori za starata istorija i geografija na Trakija i Makedonija*. 2. Aufl. Sofia 1949. (Kacarov—Dečev).
- Kacarov, G. I., *Keltite v stara Trakija i Makedonija*. SpBAN XVIII. Sofia 1919. S. 41—80.
- Kacarov, G. I., s. auch: Kazarow.
- Kantardžiev, T. D., *Zapiski po voennata geografija na Bǎlgaria*. Sofia 1901. (Kantardžiev).
- Karadžić, Vuk St., *Srpski rječnik*. 3. Aufl. Belgrad 1898. (Karadžić Wb).
- Katičić, R., *Die illyrischen Personennamen in ihrem südöstlichen Verbreitungsgebiet*. Živa Antika XII, 1. Skopje 1962. S. 95—120.
- Katičić, R., *Das mitteldalmatische Namengebiet*. Živa Antika. XII, 2. Skopje 1963. S. 255—292.
- Kazarov, G., s. Kacarov und Kazarow.
- Kazarow, G., *Die ethnographische Stellung der Pǎonen*. Klio XVIII. Leipzig 1923. S. 20—26.
- [Kǎnčov, V.], *Bitolsko, Prespa i Ochridsko. (Pǎtni beležki)*. SbNU IV. Naučen otdel. Sofia 1891. S. 3—101.
- Kǎnčov, V., *Debǎrca i Železnec*. Biblioteka X. Plovdiv 1895. S. 1—19.
- Kǎnčov, V., *Makedonija. Etnografija i statistika*. Sofia 1900. (Kǎnčov, Mak.).
- Kǎnčov, V., *Materiali po geografijata i etnografijata. Kičevo i Prečista. Pǎtni beležki ot V. K.* Biblioteka III. Plovdiv 1894. S. 93—108.
- Kǎnčov, V., *Orochidrografija na Makedonija*. Plovdiv 1911. (Kǎnčov, Orochidrogr.).
- Kǎnčov, V.], *Pǎtuwane po dolinite na Struma, Mesta i Bregalnica*. SbNU X. Sofia 1894. S. 469—535; XI. Sofia 1894. S. 195—250; XII. Sofia 1895. S. 212—317; XIII. Sofia 1896. S. 323—354.
- [Kǎnčov, V.], *Velikdenska raschodka po Poleninsko*. SbNU IX. Naučen otdel. Sofia 1893. S. 647—716.
- Kiepert, H., s. Hahn, J. G. v.
- Knežević, A., *Die Turzismen in der Sprache der Kroaten und Serben*. Slavisch-baltisches Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Veröffentlichung III. Meisenheim am Glan 1962. (Knežević).
- Kondev, T., *Osogovija*. In: *Geografija i geologija*. Godišen zbornik na Prir.-mat. fakultet na univerzitetot Skopje XIV. Skopje 1963. S. 5—120. (Kondev, Osogovija).
- Kotik, A., *Naše prijmeni*. Prag 1895. (Kotik).
- Kott, F. Š., *Česko-německý slovník zvláště grammaticko-frazeologický*. I—VII. Prag 1878—1893. (Kott Wb).
- Kovačev, N. P., *Mestnite nazvaniya ot Sevlievsko*. BAN Institut za bǎlgarski ezik. Sofia 1961. (Kovačev).
- Kovačević, L. J., *Svetostefanska hrisovulja*. Spomenik SKA IV. Belgrad 1890.
- Kozierowski, S., *Badania nazw topograficznych na obszarze dawnej wschodniej Wielkopolski* II. Posen 1928.

- Krahe, H., *Die alten balkanillyrischen geographischen Namen auf Grund von Autoren und Inschriften*. Heidelberg 1925. (Krahe, Geogr. Namen).
- Krahe, H., *Alteuropäische Flußnamen*. BzN I. Heidelberg 1949/50. S. 24—51, 247—266; II. Heidelberg 1950/51. S. 113—131, 217—237; III. Heidelberg 1951/52. S. 1—18, 153—170, 225—243; IV. Heidelberg 1953. S. 37—53, 105—122, 234—243; V. Heidelberg 1954. S. 97—114, 201—220; VI. Heidelberg 1955. S. 1—13.
- Krahe, H., *Beiträge zur Makedonenfrage*. ZONF XI, 1. München—Berlin 1935. S. 78—103.
- Krahe, H., *Eiter- und Zugehöriges in Gewässernamen*. BzN VII. Heidelberg 1956. S. 105—116.
- Krahe, H., *Die Gewässernamen im alten Illyrien*. BzN XIV. Heidelberg 1963. S. 1—19, 113—124.
- Krahe, H., *Idg. *enebh- in europäischen Flußnamen*. BzN XV. Heidelberg 1964. S. 10—16.
- Krahe, H., *Illyrisches*. Glotta XX. Göttingen 1932. S. 188—196.
- Krahe, H., *Die Sprache der Illyrier*. I. Wiesbaden 1955. (Krahe, Illyr. I).
- Krahe, H., *Die Struktur der alteuropäischen Hydronymie*. Abhandlungen der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Jg. 1962, V. Mainz—Wiesbaden 1963. Sonderdruck: Wiesbaden 1962 (Krahe, Struktur).
- Krajevni leksikon Ljudske republike Slovenije*. Laibach 1954. (Krajevni leksikon).
- Kratkaja geografičeskaja enciklopedija*. Bd. I. ff. Moskau 1960 ff.
- Kretschmer, P., *Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache*. Göttingen 1896. (Kretschmer, Einleitung).
- Kronasser, H., *Zum Stand der Illyristik*. LB IV. Sofia 1962. S. 5—23.
- Lambertz, M., *Lehrgang des Albanischen* I. Berlin 1954.
- Lasinskas, M., Macevičius, J., Jablonskis, J., *Lietuvos TSR upių kadastras*. I. Wilna 1959.
- Lehr-Spławski, T., *O pochodzeniu i praojczyźnie Słowiań*. Posen 1946.
- Lekov, I., *Slovoobrazovatelni sklonnosti na slavjanskite ezici*. Sofia 1958.
- Leonid (Archimandrit) s. *Stara srpska pisma u Hrisovulja cara Stefana*.
- Liewehr, F., *Beiträge zur slavischen Orts- und Flußnamenforschung*. ZslPh XI. Leipzig 1934. S. 369—378.
- Machek, V., *Etimologický slovník jazyka českého a slovenského*. ČSAV. Prag 1957. (Machek EWb).
- Manaković, D., *Abrozioni i fluvialni elementi vo porečieto na Babuna i Topolka so Titoveleškata kotlina*. Godišen zbornik na Prir.-mat. fakultet na Univerzitetot Skopje XIV, 2. Skopje 1963. S. 121—196. (Manaković, Babuna).
- Manaković, D., *Erozija na tloto vo porečieto na Vataška reka*. GZbS, Prir.-mat. otdel X. 11. Skopje 1957. S. 195—221. (Manaković, Vataška r.).
- Manaković, D., *Potekloto na vodata vo vreloto Rašče*. Godišen zbornik na Prir.-mat. fakultet na Univerzitetot vo Skopje. XIII, 1. Skopje 1962. S. 59—67.
- Maretić, T., *Imena rijeka i potoka u hrvatskim i srpskim zemljama*. Nastavni vjesnik I. Zagreb 1893. S. 1—24. (Maretić).

- Maretić, T., *O narodnim imenima i prezimenima u Hrvata i Srba*. Rad LXXXI. Zagreb 1886. S. 80—146; LXXXII. Zagreb 1886. S. 69—154.
- Markov, B., *Osnovnite značenja na sufiksot -ište*. Mak. jzik XIII—XIV. Skopje 1962/63. S. 51—65.
- Maštakov, P. L., *Spisok rek Dneprovskogo bassejna*. St. Petersburg 1913. (Maštakov, Dnepr).
- Maštakov, P. L., *Spisok rek Donskogo bassejna*. Leningrad 1934. (Maštakov, Don).
- Materiali za bälgarski botaničen rečnik*. (B. Davidov — A. Javašev) BAN. Sofia 1939. (Mat. bot. rečn.).
- Materiali po geografijata i etnografijata [na Makedonija]* I. Tetovsko. Biblioteka I. Plovdiv 1894. (Mat. Tet.).
- Materijali za izučvane geografijata na Makedonija: Radoviška kaza*. Voenen žurnal. XX, 2. Sofia 1908. S. 211—239 (Mat. Rad.).
- Materijali za izučvane geografijata na Makedonija. II: Strumiška kaza*. Sofia 1908. (Mat. Strum).
- Materijali za voenno-geografičeskija obzor na Makedonija. Dojrdanski rajon*. Voenen žurnal XVIII, 2. Sofia 1906. S. 155—192. (Mat. Dojrd.).
- Materiali za voenno-geografičeskija obzor na Makedonija. II: Tikveški rajon*. Sofia 1908. (Mat. Tikv.).
- Matković, P., *Putovanja po balkanskom poluotoku XVI veka. 2. Putovanje B. Kuripešića, L. Nogarola i B. Ramberta*. Rad LVI. Zagreb 1881. S. 141—232; 8. *Bezimeni opis puta kopnom u Carigrad g. 1559—60*. Rad LXXXIV. Zagreb 1887. S. 58—80; 14. *Dnevnići o putovanju mletačkih poslanstva u Carigrad: osobito Jakova Sorance od g. 1575 i 1581., i Pavla Kontarina od g. 1580*. Rad CXXIV. Zagreb 1895. S. 1—102.
- Matković, P., *Putovanja po balkanskom poluotoku za srednjega veka*. Rad XLII. Zagreb 1878. S. 56—184.
- Matkovski, A., *Turski izvori za ajdutstvoto i aramistvoto vo Makedonija (1650—1700)*. Skopje 1961. (Matkovski).
- Mayer, A., *Nochmals illyr. Bindus, Banausia*. Glotta XXIX. Göttingen 1942. S. 69—73.
- Mayer, A., *Die Sprache der alten Illyrier*. I—II. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philos.-hist. Klasse. Schriften der Balkankommission. Linguistische Abteilung XV—XVI. Wien 1957—59. (Mayer, Illyr.).
- Mayrhofer, M., *Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen*. I—III. Heidelberg 1956—1972. (Mayrhofer EWb).
- Meyer, G., *Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache*. Straßburg 1891. (Meyer EWb).
- Mihajlović, V., *Sufiks -ište u toponimiji i mikrotoponimiji Jugoslavije*. Prilozi proučavanju jezika I. Novi Sad 1965. S. 117—155.
- Miklosich, F., *Die Bildung der slavischen Personen- und Ortsnamen. Drei Abhandlungen*. (Manulneudruck aus Denkschriften der Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Wien 1860—1874). Heidelberg 1927. (Miklosich PON).
- Miklosich, F., *Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum*. Wien 1862—65. (Miklosich, Lex.).

- Miklosich, F. (Hg.), *Monumenta Serbica spectantia historiam Serbiae, Bosnae, Ragusii*. Wien 1858. Nachdruck Graz 1964. (Miklosich, Mon. Serb.).
- Miklosich, F., *Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen II. Stammbildungslehre*. (Manulneudruck der Erstausgabe von 1875). Heidelberg 1926. (Miklosich, Vergl. Gram.).
- Mikov, V., *Proizchod i značenje na imenata na našite gradove, sela, reki, planini i mesta*. Sofia 1943. (Mikov, Proizchod).
- Miletić, L., *Istoričeski i chudožestveni pametnici v manastira Sv. Ivan Bigor (Debärsko)*. SpBAN XVI. Sofia 1918. S. 1—34.
- Milićević, M. Đ., *Kneževina Srbija*. Belgrad 1876. (Milićević).
- Milojević, B. Ž., *Dolina Bregalnice. Geomorfološka ispitivanja*. Glas SKA CLXXXVIII. Prvi razred. Belgrad 1941. S. 39—66. (Milojević, Dolina).
- Milojević, B. Ž., *Visoke planine u našoj Kraljevini*. Belgrad 1937. (Milojević, Visoke planine).
- Milojević, M. S., *Dečanske hrisovulje*. GSUD, 2. odeljenje XII. Belgrad 1880.
- Mladenov, S., *Etimologičeski i pravopisen rečnik na bälgarskija knižoven ezik*. Sofia 1941. (Mladenov EWb).
- Mladenov, S., *Imenata na deset bälgarski reki*. SpBAN X. Sofia 1915. S. 41—70.
- Mladenov, S., *Imenata na ošte deset bälgarski reki*. SpBAN XVI. Sofia 1918. S. 65—104.
- Mladenov, S., *Wasser und Wasserlosigkeit in bulgarischen, besonders westbulgarischen Bergnamen*. ZONF II. München—Berlin 1926/27. S. 45—61.
- Moszyński, K., *Kultura ludowa Słowian*. II, 2. Krakau 1939.
- Nedkov, B., *Bälgarija i säsednite i zemi prez XII vek spored „Geografijata“ na Idrisi*. Sofia 1960. (Nedkov).
- Nesselmann, G. H. F., *Wörterbuch der littauischen Sprache*. Königsberg 1851. (Nesselmann Wb).
- Niederle, L., *Slovanské starožitnosti*. II, 1. Prag 1906.
- N[ikiforov], K., *Južna Makedonija v načaloto na nastojašteto stoletie po Pukevilja*. Per. Spis. XXV u. XXVI. Sofia 1888. S. 64—115.
- Nitsche, P., *Die geographische Terminologie des Polnischen*. Slavistische Forschungen IV. Köln—Graz 1954. (Nitsche).
- Novaković, S., *Beleške doktora Brauna iz srpskih zemalja od godine 1669*. Spomenik SKA IX. Belgrad 1891. S. 31—45.
- Novaković, S., *Prilozi k istoriji srpske književnosti*. GSUD. XXXI. Belgrad 1871. S. 292—310.
- Novaković, S., *Pšinjski vomenik*. Spomenik SKA XXIX. Belgrad 1895. S. 3—20.
- Novaković, S., *Srpski vomenici XV—XVIII veka*. GSUD XLII. Belgrad 1875. S. 1—152.
- Novaković, S., *Zakonski spomenici srpskih država srednjega veka*. Belgrad 1912. (Novaković).
- Nušić, B. D., *Kosovo. Opis zemlje i naroda*. I. Knjige Matice Srpske VI. Novi Sad 1902. (Nušić, Kosovo).
- Olesch, R., *Juglers Lüneburgisch-Wendisches Wörterbuch*. Slavistische Forschungen I. Köln—Graz 1962. (Jugler).

- Olesch, R., *Der Wortschatz der polnischen Mundart von Sankt Annaberg* I—II. Veröffentlichungen der Abteilung für slavische Sprachen und Literaturen des Osteuropa-Instituts (Slavisches Seminar) an der Freien Universität Berlin. XVII. Berlin 1958/59. (Olesch, Wortschatz).
- Ostrogorski, G., *Serska oblast posle Dušanove smrti*. Posebna izdanja Vizantološkog instituta IX. Beograd 1965.
- Otrębski, J., *La formation des noms physiographiques en lithuanien*. Lingua Posnaniensis I. Posen 1949. S. 199—243.
- Otrębski, J., *La formation des noms de lieux en lithuanien*. Lingua Posnaniensis II. Posen 1950. S. 4—43.
- Ottův Slovník Naučný. Bd. I ff. Prag 1888 ff.
- Pančev, T., *Dopälnenie na bälgarskija rečnik ot N. Gerov*. Plovdiv 1908. (Pančev Wb).
- Panov, M., *Dolinata na Madenska reka*. GZbS. Prir.-mat. oddel XI, 14. Skopje 1958. (Panov, Madenska r.).
- Panov, M., *Prirodni odliki, naselenie i stopanstvo vo slivnite podračja na Kriva Lakavica i Otinja*. Godišen zbornik na Prir.-mat. fak. na Univerzitetot vo Skopje. XIV, 2. Skopje 1963. S. 197—252. (Panov, Prir. odliki).
- Papahagi, T., *Dicționarul dialectului aromân (general și etimologic)*. Hg. Academia Republicii Populare Romîne. Bukarest 1963. (Papahagi Wb).
- Papazoglu, F., *Makedonski gradovi u rimsko doba*. Živa Antika. Posebna izdanja I. Skopje 1957. (Papazoglu).
- Pascu, G., *Sufixele românești*. Bukarest 1916. (Pascu).
- Patsch, C., *Beiträge zur Völkerkunde von Südosteuropa. V. Aus 500 Jahren vorrömischer und römischer Geschichte Südosteuropas, I. Teil: Bis zur Festsetzung der Römer in Transdanuvien*. Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Klasse. CCXIV, 1 Wien 1933. (Patsch).
- Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung. Hg. G. Wissowa. I ff. Stuttgart 1894 ff.
- Pavlović, G. M., *Bregalnička oblast*. Biblioteka „Južna Srbija“ II. Beograd 1924. (Pavlović).
- Pavlović, M., *Miscelanea Toponymica Macedonica*. Mak. jzik XVI. Skopje 1965. S. 73—78.
- Petkov, S., *Po jugo-zapadnite kätove na Makedonija. Pätni beležki i vpečätlenija*. Bälg. sbirka XVII. Sofia 1910. S. 89—101, 234—261, 312—327, 485—497.
- Petrov, G., *Materiali po izučvanieto na Makedonija*. Sofia 1896. (Petrov).
- Petrov, G., *Prez Vardara*. Kulturno edinstvo. I, 3—4. Saloniki 1908. S. 3—8.
- Petrov, G., *Särbomanskoto Poreče*. Kulturno edinstvo. I, 1. Saloniki 1908. S. 3—6.
- Petrovici, E., *Le problème des roumains „occidentaux“*. À propos du toponyme Pešter du Sud-ouest de la Serbie. Revue de linguistique VI. Bukarest 1961. S. 25—28.
- Pleteršnik, M., *Slovensko-nemški slovar*. I—II. Laibach 1894—1895. (Pleteršnik Wb).
- Pokorny, J., *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*. Bern—München I. 1948—59; II. 1965—1969. (Pokorny EWb).

- Pokorny, J., *Zur Urgeschichte der Kelten und Illyrier*. Halle/Saale 1938. (Pokorny, Urgeschichte).
- Popis vodenih tokova Kraljevine Srba, Hrvata i Slovenaca. Hg. Centralna direkcija voda. Sarajevo 1924. (Popis).
- Popović, I., *Slaven und Albaner in Albanien und Montenegro. Zum Problem der slavisch-albanischen Sprachchronologie*. ZsPh XXVI. Heidelberg 1957. S. 301—324.
- Profous, A., *Místní jména v Čechách. Jejich vznik, původní význam a změny*. I—III. ČSAV Sekce jazyka a literatury. Prag 1954, 1949, 1951. (Profous).
- Profous, A., Svoboda, J., *Místní jména v Čechách. Jejich vznik, původní význam a změny*. IV. ČSAV Sekce jazyka a literatury. Prag 1957. (Profous—Svoboda).
- Račev, K., *Zapadna Makedonija*. Geografsko četivo II, Nr. 10. Sofia 1925. (Račev).
- Radloff, W., *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte* I—IV. St. Petersburg 1893—1911.
- Radovanović, V. S., *Mlade vulkanske pojave i oblici u neogenu kraj Vardara na ulazu u Tavorsku Klisuru i pred Demir-Kapijom*. Godišnjak Skopskog filozofskog fakulteta I. Skopje 1930. S. 253—296.
- Radovanović, V. S., *Tikveš i Rajec*. SEZb XXIX. Beograd 1924. S. 129—517.
- Rečnik srpskohrvatskog književnog jezika*. SAN. Beograd 1958 ff. (Rečnik SAN).
- Regel, W., Kurtz, E., Korablev, B., (Hg.), *Actes de Zographou*. Actes de l'Athos IV. Viz. Vrem. XIII. Priloženje Nr. 1. St. Petersburg 1907. Nachdruck: Amsterdam 1969.
- Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika*. JAZU. Zagreb 1880—82 ff. (Rječnik JAZU).
- Rohlf's, G., *Europäische Flußnamen und ihre historischen Probleme*. In: VI. Internationaler Kongreß für Namenforschung München: 24.—28. August 1958. Kongreßberichte I. Studia Onomastica Monacensia IV. München 1960. S. 1—28.
- Romanski, S., *Imenata na njakoi makedonski gradove. 6. Tetovo i Polog*. Mak. Pregled VII, 4. Sofia 1932. S. 1—11.
- Romanski, S., *Makedonskite romäni*. Mak. pregled I, 5—6. Sofia 1925. S. 63—97.
- Rospond, S., *Baza onomastyczna pie. *ser-||*sor-||*st-||*sreŋ-* (Sarmaci i Serbowie). Lingua Posnaniensis X. Posen 1965. S. 15—28.
- Rospond, S., *Klasyfikacja strukturalno-gramatyczna słowiańskich nazw geograficznych*. Prace Wrocławskiego Towarzystwa Naukowego. Seria A. Nr. 58. Breslau 1957. (Rospond, Klasyfikacja).
- Rozwadowski, J., *Studia nad nazwami wód słowiańskich*. Prace Onomastyczne I. Hg. PAU Komitet Językoznawczy. Krakau 1948. (Rozwadowski, Studia).
- Ruvarac, J., *Opis turskih oblasti i u njima hrišćanskih naroda, a naročito naroda srpskoga, sastavljen god. 1771 srpskim patrijarhom Vasilijem Brkičem*. Spomenik SKA X. Beograd 1891. S. 43—66.

- Sadnik, L., *Etymologisches*. ZslPh XXI. Heidelberg 1952. S. 342—343.
- Savukynas, B., u. a., *Lietuvos TSR upių ir ežerų vardynas*. Vilna 1963.
- Schmid, W. P., Rezension zu: H. Krahe, *Die Struktur der alteuropäischen Hydronymie*. Abhandlungen der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Jg. 1962. 5. Sonderabdruck. Wiesbaden 1963. BzN XIV. Heidelberg 1963. S. 199—201.
- Schröpfer, J., *Slavisches in Ortsnamen des Peloponnes, besonders der Argolis. Eine Nachlese*. In: *Orbis scriptus. Dmitrij Tschizewskij zum 70. Geburtstag*. München 1966. S. 679—706.
- Schütz, J., *Die geographische Terminologie des Serbokroatischen*. Veröffentlichungen des Instituts für Slawistik X. Hg. Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Berlin 1957. (Schütz).
- Schultze-Jena, L., *Makedonien. Landschafts- und Kulturbilder*. Jena 1927. (Schultze-Jena).
- Schwarz, E., *Die Ortsnamen der Sudetenländer als Geschichtsquelle*. 2. Aufl., *Handbuch der sudetendeutschen Kulturgeschichte* I. München 1961. (Schwarz, Ortsnamen).
- Scylitzes—Cedrenus, s. *Gräcki izvori za bälgarskata istorija*.
- Sedláček, A., *Snůška starých jmen, jak se nazývali v Čechách řeky, potoky, hory a lesy*. Rozpravy České Akademie Věd a Umění. Klasse I. Nr. 60. Prag 1920. (Sedláček, Snůška).
- Seliščev, A. M., *Makedonskie kodiki XVI—XVIII vekov. Očerki po istoričeskoj etnografii i dialektologii Makedonii*. Sofia 1933. (Seliščev, Kodiki).
- Seliščev, A. M., *Polog i ego bolgarskoe naselenie. Istoričeskie, etnografičeskie i dialektologičeskie očerki severo-zapadnoj Makedonii*. Sofia 1929. (Seliščev, Polog).
- Seliščev, A. M., *Slavjanskoe naselenie v Albanii*. Sofia 1931. (Seliščev, Slav. naselenie).
- Semenov, P., *Geografičesko-statističeskij slovar' Rossijskoj imperii*. I—V. St. Petersburg 1863—85. (Semenov).
- Simeonov, B., *Mnimi albanski mestni nazvanija*. Bälg. ezik XI. Sofia 1961. S. 519—524.
- Simeonov, B., *Toponimijata i istorijata na bälgarskija ezik*. IzvIBE VIII. Sofia 1962. S. 163—174.
- Simonović, D., *Botanički rečnik. Imena biljaka*. Posebna izdanja SAN CCCXVIII. Institut za srpskohrvatski jezik III. Belgrad 1959. (Simonović).
- Skok, P., *Beiträge zur thrakisch-illyrischen Ortsnamenkunde*. ZONF VII. München—Berlin 1931. S. 34—55.
- Skok, P., *Prilozi k ispitivanju hrvatskih imena mjesta*. IV. Nastavni vjesnik XXIV. Zagreb 1916. S. 657—667.
- Skok, P., *Slavenstvo i romanstvo na jadranskim otocima. Toponomastička ispitivanja*. I—II. Hg. Jadranski institut JAZU. Zagreb 1950. (Skok, Slavenstvo).
- Skok, P., *Iz toponomastike Južne Srbije. Predeo između Prilepa i Kajmakčalana*. GSND XII. Skopje 1932. S. 193—215.
- Skok, P., *Iz toponomastike Južne Srbije*. II. *Skopska kotlina*. GSND XV—XVI. Skopje 1936. S. 97—125.

- Slawski, F., *Słownik etymologiczny języka polskiego*. Krakau 1952 ff. (Slawski EWb).
- Slovar' russkich govorov srednego Urala*. I. Sverdlovsk 1964.
- Słownik geograficzny Królestwa Polskiego i innych krajów słowiańskich*. I—XV. Warschau 1880—1902. (SlG).
- Smičiklas, T., s. *Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae*.
- Sobolevskij, A. I., *Nazvanija rek i ozer ruskogo Severa*. IORJaS XXXII. Leningrad 1927. Nachdruck: Graz 1968. S. 1—42.
- Sokoloski, M., *Ličnite iminja i nazivite na naselenite mesta i drugi mesnosti vo veleškata i prilepskata nahija vo vtorata polovina na XV vek*. Mak. jazik XV. Skopje 1964. S. 197—219, XVI. Skopje 1965. S. 151—190.
- Solovjev, A., *Končanski praktik*. Zbornik radova SAN XLIV. Vizantološki institut III. Belgrad 1955. S. 83—108.
- Solovjev, A. V., *Odabrani spomenici srpskog prava od XII do kraja XV veka*. Belgrad 1926. (Solovjev, Od. spom.).
- Soranzo, J., *Diario del viaggio da Venezia a Constantinopoli*. In: P. Matković, *Putovanja po balkanskom poluotoku XVI. veka*. 14. Rad CXXIV. Zagreb 1895. S. 1—102.
- Spisak na naselenite mesta v carstvoto [Bälgarija]*. Hg. Glavna direkcija na statistikata. Sofia 1939. (SNM).
- Sprogis, I. Ja., *Geografičeskij slovar' drevnej žemojtskoj zemli XVI stoletija*. Wilna 1888. (Sprogis).
- Sreznevskij, I. I., *Materialy dlja slovarja drevne-ruskogo jazyka po pis'mennyn pamjatnikam*. I—III. St. Petersburg 1893—1912. Nachdruck Moskau 1958. (Sreznevskij Wb).
- Stanislav, J., *Slovenský Juh v stredoveku*. I—II. Spisy jazykovedného odboru Matice Slovenskej. Seria B. I. Turčiansky Sv. Martin 1948. (Stanislav).
- Stanojević, S., *Narodna enciklopedija srpsko-hrvatsko-slovenačka*. I—IV. (serbische Ausgabe) Zagreb 1926—1929. (Enc. Stan.).
- Stara srpska pisma. Iz ruskog manastira sv. Panteleimona u Svetoj Gori*. Prilog arh. Leonida. GSUD XXIV. Belgrad 1868. S. 231—295.
- Stojanović, Lj., *Stari srpski rodoslovi i letopisi*. Zbornik za istoriju jezika i književnost srpskog naroda. Prvo odelj. Spomenici na srpskom jeziku XVI. Belgrad—Sr. Karlovci 1927. (Stojanović, Rodoslovi).
- Stojanović, Lj., *Stari srpski zapisi i natpisi*. I—VI. Zbornik za istoriju jezika i književnost srpskoga naroda. 1. odelj. Spomenici na srpskom jeziku. I—III, X, XI, XIV. Belgrad—Sr. Karlovci 1902—1926. (Stojanović, Zapisi).
- Stojanović, Lj., *Svetogorski akti*. Spomenik SKA III. Belgrad 1890. S. 1—80.
- Svoboda, H., *Staročeská osobní jména a naše příjmení*. Prag 1964. (Svoboda).
- Syrku, P. A., *Opisanie Tureckoj imperii sostavlennoe russkim, byušim v plenu u turok vo vtoroj polovine XVII veka*. Pravoslavnyj Palestinskij sbornik XXX. St. Petersburg 1890. (Syrku, Opisanie).
- Šafarik, J., *Hrisovula cara Stefana Dušana, kojom osniva manastir sv. Arhangela Mihaila i Gavrila u Prizrenu*. GSUD XV. Belgrad 1862. S. 266—317.
- Šafařík, P. J., *Okázky občanského písemnictví*. Prag 1870. (Šafařík, Okázky).

- Šafařík, P. J., *Památky dřevního písemnictví Jihoslovánův*. 2. Aufl. Prag 1873. (Šafařík, Památky).
- Šafařík, P. J., *Sebrané spisy* II. K vydání upravil J. Jireček. II. Prag 1863.
- Šaldev, Ch., *Narodni običaj v Bojmija*. Mak. pregled VI, 1. Sofia 1930. S. 101—123. (Šaldev).
- Šaldev, Ch., *Oblastta Bojmija v jugozapadna Makedonija*. Mak. pregled VI, 1. Sofia 1930. S. 49—82.
- Šišić, F., *Letopis popa Dukljanina*. Posebna izdanja SKA LXVII. Filozofski i filološki spisi XVIII. Beograd—Zagreb 1928.
- Škaljić, A., *Turcizmi u srpsko-hrvatskom jeziku*. Sarajevo 1966. (Škaljić, Turcizmi).
- Šmilauer, V., *Přiručka slovanské toponomastiky (Handbuch der slavischen Toponomastik)*. Prag 1970 (Šmilauer, Přiručka).
- Šmilauer, V., *Vodopis starého Slovenska*. Práce Učené společnosti Šafaříkovy v Bratislavě IX. Prag—Preßburg 1932. (Šmilauer, Vodopis).
- Šopov, A., *Evljia čelebi*. Per. spis. LXII. Sofia 1901. S. 161—194.
- Šopova, D., *Makedonija vo XVI i XVII vek. Dokumenti od Carigradskite arhivi (1557—1645)*. Materijali za istorijata na Makedonija III. Skopje 1955. (Šopova).
- Taszycki, W., *Najdawniejsze polskie imiona osobowe*. Rozprawy PAU. Wydział Filologiczny LXII, 3. Krakau 1925. (Taszycki).
- Taszycki, W., *Słowiańskie nazwy miejscowe*. Rozprawy i Studia Polonistyczne I. Breslau—Krakau 1958. S. 228—268.
- Teplov, V., *Materialy dlja statistiki Bolgarii, Frakii i Makedonii*. St. Petersburg 1877. (Teplov).
- Thallóczy, L. de, Jireček, C., Sufflay, E. de, *Acta et diplomata res Albaniae mediae aetatis illustrantia*. I—II. Wien 1913—18. (Thallóczy).
- Theiner, A. (Hg.), *Vetera monumenta Slavorum meridionalium historiam illustrantia, maximam partem nondum edita, ex tabulariis Vaticanis de prompta et collecta*. I. Rom 1863. II. Zagreb 1875. Nachdruck Osnabrück 1968. (Theiner).
- Todorov, N., Nedkov, B. (Hg.), *Turski izvori za bālgarskata istorija*. Serija XV—XVI. Bd. II. Izvori XIII. Sofia 1966.
- Tomaschek, W., *Die alten Thraker. Eine ethnologische Untersuchung*. I—II. Sitzungsberichte der Philosophisch-historischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. CXXVIII, CXXX, CXXXI. Wien 1893—1894. (Tomaschek, Thraker).
- Tomaschek, W., *Zur Kunde der Hāmus-Halbinsel*. II. *Die Handelswege im 12. Jahrhundert nach den Erkundigungen des Arabers Idrisi*. Sitzungsberichte der Philosophisch-historischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. CXIII. Wien 1886. S. 285—373.
- Tomíć, S., *Skoplje — Tetovo — Gostivar — Mavrovo — Galičnik*. Brastvo XVII. Novi Sad 1923. S. 215—229.
- Tomíć, S., *Skopska Crna Gora (Antropogeografska i etnografska studija)*. SEZb VI. Beograd 1905. S. 409—520.
- Toporov, V. N., *Neskol'ko illirijsko-baltijskich paralelej iz oblasti onomastiki*. In: *Problemy indoeuropejskogo jazykoznanija*. Moskau 1964. S. 52—58.

- Toporov, V. N., Trubačev, O. N., *Linguističeskij analiz gidronimov Verchnego Podneprov'ja*. Moskau 1962. (Toporov—Trubačev).
- Tošev, A., *Opisanie na Geugelie (v Makedonija)*. Per. spis. XXXV. Sofia 1890. S. 743—754.
- Trajčev, G., *Grad Prilep*. Makedonska biblioteka VI. Sofia 1925. (Prilep).
- Trajčev, G., *Mariovo*. Makedonska biblioteka I. Sofia 1923. (Mariovo).
- Trautmann, R., *Baliisch-Slavisches Wörterbuch*. Göttingen 1923. (Trautmann Wb).
- Trautmann, R., *Die elb- und ostseeslavischen Ortsnamen*. Teil I—III. Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Philosophisch-historische Klasse. Jg. 1947, Berlin 1948. Jg. 1947, Berlin 1949. Jg. 1953, Berlin 1956. (Trautmann, Ortsnamen).
- Trifunoski, J. F., *Gopeš*. GZbS. Prir.-mat. oddel X, 13. Skopje 1957. (Trifunoski, Gopeš).
- Trifunoski, J. F., *Gornja Pčinja*. SEZb LXXVII. Beograd 1964. S. 1—248.
- Trifunoski, J. F., *Kačanička klisura*. SEZb LX. Beograd 1950. S. 465—559; dazu Register von M. V. Isailović, S. 561—581.
- Trifunoski, J. F., *Porečieto na Kadina reka. Antropogeografski ispitivanje*. Hg. Filozofski fakultet na Univerzitetot vo Skopje. Istorisko-filološki oddel. Posebni izdanija III. Skopje 1952. (Trifunoski, Porečieto).
- Trifunoski, J. F., *Raseleni sela vo Bitolsko-Prilepskata kotlina*. GZbS, Prir.-mat. oddel XI, 13. Skopje 1958. S. 135—159. (Trifunoski, Ras. sela).
- Trifunoski, J., *Sela koi sega ne postoot vo Polog*. GZbS II. Skopje 1949. S. 153—176.
- Trifunoski, J. F., *Sliv Markove reke. Antropogeografska promatranja*. Filoz. fak. na Univerzitetot vo Skopje. Ist.-fil. oddel. Posebna izdanja VII. Skopje 1958. (Trifunoski, Sliv Markove reke).
- Trifunoski, J. F., *Za srednovjekovnite sela na manastirot sv. Andreja kraj Treska*. Godišen zbornik na Filoz. fak. na Univerzitetot vo Skopje IV, 2. Skopje 1951.
- Tupikov, N. M., *Slovar' drevne-russkich ličnych sobstvennyh imen*. St. Petersburg 1903. (Tupikov).
- Umlenski, J., *Kjustendilskijat govor*. Trudove po bālgarska dialektologija I. Sofia 1965.
- Urkunde des serbischen Königs Milutin (Stefan Uroš II) aus dem Jahre 1300 s. Grujić, M., *Tri hilendarske povelje*. (Mil. Urk.).
- Vanagas, A., *Lietuvos TSR hidronimų daryba*. Vilna 1970.
- Vasmer, M., *Die griechischen Lehnwörter im Serbo-Kroatischen*. Sonderdruck aus: Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Jg. 1944. Philosophisch-historische Klasse III. Berlin 1944. (Vasmer, Lehnwörter).
- Vasmer, M., *The Meaning of Russian River Names*. Oxford Slavonic Papers VI. Oxford 1956. S. 44—55.
- Vasmer, M., *Russisches etymologisches Wörterbuch*. I—III. Heidelberg 1953—1958. (Vasmer EWb).

- Vasmer, M., *Die Slaven in Griechenland*. Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Jg. 1941. Philosophisch-historische Klasse XII. Berlin 1941. (Vasmer, Slaven).
- Vasmer, M., *Studien zur albanesischen Wortforschung* I. Dorpat 1921. (Vasmer, Studien).
- Vasmer, M., *Wörterbuch der russischen Gewässernamen*. I—IV (A—U). Veröffentlichungen der Abteilung für slavische Sprachen und Literaturen des Osteuropa-Instituts (Slavisches Seminar) an der Freien Universität Berlin XXII. Berlin—Wiesbaden 1961—1968. (Vasmer WBRG).
- Venedikov, I., *Bargala*. Razkopki i proučvanija I. Sofia 1948. S. 82—98. (Venedikov).
- Verkovič, S. I., *Topografičesko-etnografičeskij očerk Makedonii*. St. Petersburg 1889. (Verkovič).
- Veščij Oleg [Bašmakov A.], *Bolgarija i Makedonija. S ilustracijami, po fotografijam snjatim na meste i s kartoj Zapadnoj Makedonii*. St. Petersburg 1903. (Veščij Oleg).
- Vidoeski, B., *Govorot i toponimijata na kičevskite sela od Tajmiškata grupa*. Mak. jazik IX, 1—2. Skopje 1958. S. 17—65.
- Vidoeski, B., *Kumanovskiot govor*. Posebni izdanija III. Skopje 1962. (Vidoeski, Kumanov. govor).
- Vondrák, W., *Vergleichende slavische Grammatik* I. 2. Aufl. Göttingen 1924 (Vondrák, Vergl. Gram.).
- Vulić, N., *Nekoliko pitanja iz antičke prošlosti naše zemlje*. Glas SKA CXXI. Beograd 1926. S. 1—89.
- Walde, A., *Lateinisches etymologisches Wörterbuch*. 3. neubearbeitete Aufl. von J. B. Hofmann. I—II. Registerband. Heidelberg 1938, 1954, 1956 (Walde—Hofmann EWb).
- Weigand, G., *Die Aromunen* I. Leipzig 1895. (Aromunen).
- Weigand, G., *Die bulgarischen Rufnamen, ihre Herkunft, Kürzungen und Neubildungen*. In: Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache zu Leipzig XXVI—XXIX. Leipzig 1921. S. 104—192. (Weigand).
- Weigand, G., *Sind die Albaner die Nachkommen der Illyrer oder der Thraker?* Balkan-Archiv III. Leipzig 1927. S. 227—251.
- Zachariev, J., *Kamenica*. SbNU XL. Sofia 1935.
- Zachariev, J., *Kjustendilsko kraiste*. SbNU XXXII. Sofia 1918.
- Zachariev, J., *Pijanec, zemja i naselenie*. SbNU XLV. Sofia 1949.
- Zaimov, J., *Bälgarški rečni imena: Arčar, Bargolevica, Bebreš, Boštica, Vuica, Văca, Kievštica, Krapec, Kričim, Senkovec, Skăt, Tiča, Turija i Ujnenštica*. Bälg. ezik IX. Sofia 1959. S. 357—368.
- Zaimov, J., *Bälgarški toponimični nastavki* [I]. Onomastica VII. Breslau—Warschau—Krakau 1961. S. 195—220.
- Zaimov, J., *Bälgarški vodni imena*. I: Bälg. ezik X. Sofia 1960. S. 420—430; II: Bälg. ezik XI. Sofia 1961. S. 115—130.
- Zaimov, J., *Bulgarische Gewässernamen*. ZSlaw VI. Berlin 1961. S. 43—60, 217—250.
- Zaimov, J., *Mestnite imena v Pirdopsko*. BAN Institut za bälgarški ezik Sofia 1959. (Zaimov, Mestnite imena).

- Zlatarski, V. N., *Istorija na bälgarskata dăržava prez srednite vekove*. I—III. Sofia 1918—1940. (Zlatarski, Istorija).
- Zwoliński, P., *Săstojanie i zadači na polskata chidronimija*. Bälg. ezik X. Sofia 1960. S. 260—266.
- Zwoliński, P., *Za mestnoto ime Belaštica*. Rodna reč XII. Sofia 1938—1939. S. 229—230.
- Zwoliński, P., *Proizchod na mestnoto ime Kopriovštica*. Archiv za poselištni proučvanija II, 2. Sofia 1939—40. S. 211—217.
- Zwoliński, P., *Stan i perspektivy hidronimii polskiej*. In: I. *Międzynarodowa slawistyczna konferencja onomastyczna w Krakowie 1959*. Breslau—Warschau—Krakau 1961. S. 69—86.
- Zwoliński, P., *Studia nad toponomastiką Bułgarii*. I. *Nazwy z sufiksem -štica*. Sprawozdania z Czynności i Posiedzeń PAU LIX. Krakau 1948. S. 261—264.
- Zwoliński, P., s. auch: *Hydronimia Wisły*.

Abgekürzt zitierte Literatur

Laßt sich aus der verwendeten Abkürzung der volle Titel erkennen, so wird die Kurzform hier nicht gesondert aufgeführt, sondern im Literaturverzeichnis in Klammern hinter das vollständige Literaturzitat gestellt.

- Enc. Hrv. *Hrvatska Enciklopedija I—IV*. Zagreb 1941—1942.
- Liet. adm. *Lietuvos TSR administracinis-teritorinis suskirstymas* Wilna 1959.
- LUEV Savukynas, B. u. a., *Lietuvos TSR upių ir ežerų vardynas*. Wilna 1963.
- LUK Lasinskas, M., Macevičius, J., Jablonkis, J., *Lietuvos TSR upių kadastras*. I. Wilna 1959.
- Mil. Urk. Urkunde des serbischen Königs Milutin (Stefan Uroš II) aus dem J. 1300. In: Grujić, M., *Tri hilendarske povelje*. ZbIJS I. Skopje 1936. S. 1—26.
- Sb. Kiril i Metodij *Chiljada i sto godini slavjanska pismenost 863—1963. Sbornik v čest na Kiril i Metodij*. BAN. Otdelenie za ezikoznanie, literaturoznanie i izkustvoznanie. Sofia 1963.
- SiG *Słownik geograficzny Królestwa Polskiego i innych krajów słowiańskich*. I—XV. Warschau 1880—1902.
- SNM *Spisak na naselenite mesta v carstvoto [Bälgarija]*. Hg. Glavna direkcija na statistikata. Sofia 1939.

Karten

- Cantelli, G., da Vignola Macedonia, Epiro, Livadia, Albania e Ianna... da G. Cantelli da Vignola in Roma 1684.
- Cantelli, G., da Vignola La Bulgaria e la Romania con parte di Macedonia descritte da Giacomo Cantelli da Vignola, in Roma l'Anno 1689.
- Castaldo, Iac. Romaniae que olim Thracia dicta, ... descriptio. Auctore Iac. Castaldo. 1584.
- Hahn—Kiepert, Karte *Karte der Flußgebiete des Drin und Wardar (Nordalbanien und Westmacedonien) vorzüglich nach den von J. G. v. Hahn gemachten Beobachtungen und gesammelten Materialien construiert und bearbeitet von H. Kiepert.* Berlin 1867. Karte 1:500 000, Blatt „Solun“, hg. Däržaven geografski institut. Sofia 1943.
- Karte Bulgariens Topographische Karte Griechenlands 1:100 000 (1926—1940). Deutscher Abdruck.
- KGriech. D. J a r a n o v, *Karta na Makedonija v geografskite i granici v merka 1:300 000.* Hg. Makedonski naučen institut. Sofia 1933.
- KJug. Topographische Karte Jugoslawiens. 1:100 000. Belgrad 1925—1938.
- KWien Generalkarte des k. u. k. Militärgeographischen Instituts in Wien. 1:200 000. 3. Ausgabe 1914, 1915 (Nachdruck 1932); 4. Ausgabe 1940.
- Mercator, G. Macedonia, Epirus et Achaia per Gerardum Mercatorem cum Priuilegio [1589].
- Sanson-Coroneli Le cours du Danube depuis sa source jusqu'a ses embouchures dressé sur les memoires les plus nouveaux du P. Coroneli et autres par le Sr. Sanson. Amsterdam [nach 1660].
- Sanson d'Abber Cours du Danube depuis Belgrade jusques au Pont Euxin, ... par le Sr. Sanson d'Abber, 1665.
- Wit, F. de TVRCICVM IMPERIVM apud F. de Wit. Amstelodami [1614].

VA



ABKÜRZUNGEN

1. Sprachen, Mundarten

abulg.	altbulgarisch	gemeinslav.	gemeinslavisch
ačech.	alttschechisch	got.	gotisch
adän.	altdänisch	griech.	griechisch
afries.	altfriesisch	hucul.	huculisch
agriech.	altgriechisch	idg.	indogermanisch
ags.	angelsächsisch	illyr.	illyrisch
ahd.	althochdeutsch	iran.	iranisch
aind.	altindisch	kelt.	keltisch
air.	altirisch	kroat.	kroatisch
aisl.	altisländisch	kslav.	kirchenslavisch
akroat.	altkroatisch	kymr.	kymrisch
alb.	albanisch	lat.	lateinisch
apreuß.	altpreußisch	lett.	lettisch
arab.	arabisch	mähr.	mährisch
arm.	armenisch	mak. dial.	makedonisch-dialektisch
aromun.	aromunisch	mbulg.	mittelbulgarisch
aruss.	altrussisch	megleno-rumän.	megleno-rumänisch
as.	altsächsisch	mgriech.	mittelgriechisch
aserb.	altserbisch	mhd.	mittelhochdeutsch
ask.	altslovakisch	mir.	mittelirisch
att.	attisch	mnd.	mittelniederdeutsch
avest.	avestisch	mys.	mysisch
balkanroman.	balkanromanisch	nbulg.	neubulgarisch
balt.	baltisch	ndl	niederländisch
bret.	bretonisch	ngriech.	neugriechisch
bulg.	bulgarisch	nhd.	neuhochdeutsch
čak.	čakavisch	nir.	neuirisch
čech.	tschechisch	norw.	norwegisch
dako-mys.	dako-mysisch	npers.	neupersisch
dän.	dänisch	nsorb.	niedersorbisch
dial.	dialektisch	osm. türk.	osmano-türkisch
dor.	dorisch	osorb.	obersorbisch
dt.	deutsch	pers.	persisch
elbslav.	elbslavisch	phryg.	phrygisch
gall.	gallisch	poln.	polnisch
geg.	gegisch	rumän.	rumänisch

russ.	russisch	toch.	tocharisch
russ.-kslav.	russisch-kirchenslavisch	tosk.	toskisch
schwed.	schwedisch	türk.	türkisch
serb.	serbisch	urslav.	urslavisch
serb.-kslav.	serbisch-kirchenslavisch	ved.	vedisch
skr.	serbisch-kroatisch	vlat.	vulgärlateinisch
slav.	slavisch	vorgriech.	vorgriechisch
slk.	slovakisch	vorslav.	vorslavisch
sloven.	slovenisch	westbulg.	westbulgarisch
spätroman.	spätromanisch	wruss.	weißrussisch
südslav.	südslavisch	žemait.	žemaitisch
thrak.	thrakisch		

2. Andere Abkürzungen

B	Flußgebiet der Bregalnica
BachN	Bachname
BergN	Bergname
BzN	<i>Beiträge zur Namenforschung</i> . Heidelberg 1949—1950 ff.
C	Flußgebiet der Crna
FamN	Familiename
FIN	Flußname
FlurN	Flurname
GewN	Gewässername
GSND	<i>Glasnik Skopskog naučnog društva</i> . Skopje 1925 ff.
GSUD	<i>Glasnik Društva srbske slovesnosti</i> . Ab Bd. 18/1865: <i>Glasnik Srpskog učenog društva</i> . Belgrad 1847 ff.
GZbS	<i>Godišen zbornik na Filozofskiot fakultet na Univerzitetot vo Skopje</i> . Istorisko-filološki odel. Skopje 1948 ff.
hypokor.	hypokoristische Form
IF	<i>Indogermanische Forschungen</i> . Bd. 1—37 Straßburg 1892—1917. Bd. 38—55 Berlin—Leipzig 1917—1937. Bd. 56 ff. Berlin 1938 ff.
IzviBE	<i>Izvestija na Instituta za bälgarski ezik pri BAN</i> . Sofia 1952 ff.
IzviD	<i>Izvestija na Istoričeskoto družestvo v Sofija</i> . Sofia 1905 ff.
IORJaS	<i>Izvestija Otdelenija ruskogo jazyka i slovesnosti imperatorskoj Akademii Nauk</i> . St. Petersburg 1896 ff.
JF	<i>Južnoslovenski Filolog</i> . Belgrad 1913 ff.
K	Flußgebiet der Kriva reka
L	Flußgebiet des Lepenec
LB	<i>Balkansko ezikoznanie — Linguistique Balkanique</i> . Sofia 1959 ff.
lk.	linker (Nebenfluß)
LMS	<i>Létopis Matice srpske</i> . Novi Sad 1858 ff.
ON	Ortsname
P	Flußgebiet der Pčinja

Per. spis.	<i>Periodičesko spisanie na Bälgarskoto knižovno družestvo</i> . Braila 1870 ff. Sofia 1882/83 ff.
PN	Personenname
r.	rechter (Nebenfluß)
Rad	<i>Rad Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti</i> . Zagreb 1867 ff.
SbNU	<i>Sbornik za narodni umotvorenija, nauka i knižnina</i> . Sofia 1889 ff.
SEZb	<i>Srpski etnografski zbornik</i> . Belgrad 1894 ff.
Slav. Fil.	<i>Slavjanska filologija</i> . Sofia 1963 ff.
SpBAN	<i>Spisanie na Bälgarskata akademija na naukite</i> . Klön ist.-filol. i filos.-obštestven. Sofia 1911 ff.
T	Flußgebiet der Treska
urspr.	ursprünglich
V _I	Oberlauf des Vardar
V _{II}	Mittellauf des Vardar
V _{III}	Unterlauf des Vardar
Viz. Vrem.	<i>Vizantijskij vremennik</i> . St. Petersburg 1894 ff. Nachdruck: Amsterdam 1962.
ZbIJS	<i>Zbornik za istoriju Južne Srbije i susednih oblasti</i> I. Skopje 1936.
ZONF	<i>Zeitschrift für Ortsnamenforschung</i> . München—Berlin 1925 ff.
ZSlaw	<i>Zeitschrift für Slawistik</i> . Berlin 1956 ff.
ZsIph	<i>Zeitschrift für slavische Philologie</i> . Bd. 1—20 Leipzig 1925—1950. Bd. 21 ff. Heidelberg 1950 ff.

ZEICHENERKLÄRUNG

*	=	erschlossene Form
†	=	überlieferter, ausgestorbener Name
∅	=	Fehlangebe bei Flußnamen
→	=	Zufluß von
×	=	Flußname nicht ermittelt

ALPHABETISCHES REGISTER DER FLUSSNAMEN

Die Ziffern geben die Seiten an; die hochgestellte Ziffer nennt die Häufigkeit des betreffenden Namens auf dieser Seite.

I. BELEGTE FORMEN

1. In lateinischer Schreibung

Ordnung der Buchstabenfolge: a, ā, b, c, č, ċ, d, đ, e (è), é, ê, f, g (g'), h, i, j, k(k'), l (l', î), m, n, (n', ñ), o, p, p, r, ř, s, ś, š, t, ť, u, ů, v, v, x, y, z, ž, ž, ž.

Abava 76, 318
 Abela 76
 Abona 76
 Ačesa 73
 Adula 138, 290
 Ain 274
 Atrupè 156
 Ajioneriu (potamó) 239³, 296, 341, 347
 Ajlagička reka 97²
 Akèlè 73
 Akijà 73
 Akis 73, 318
 Aktašdere 192, 299, 340
 Akys 73, 318
 Algà 131, 294
 Algica 97², 331
 Algun(j)štica 131², 311
 Algupys 131, 294, 318
 Alguvà 231, 318
 Alinska reka 222, 344, 348
 Alitsakin 297, 278³
 Anska reka 270², 350
 † Apilas 13, 149², 294, 317
 † Apos 317
 Aramijska reka 122
 Armatuški potok 227, 347
 † Asamus 76
 Asmak 200
 Asmaki 286, 298, 350
 Assio (= Axios) 33
 † Astibos 156, 157, 353², 354²
 Attel 138
 Ava 36
 Axios 30, 35, 36, 353, 355², 356
 Axios 31⁸
 Azmak 200¹⁰, 201, 284², 298, 337, 339, 340
 Babin dol 142³
 Babinska reka 207
 Babuna 103², 107², 305, 306², 328²
 Babuna (Desna) 107⁴
 Babunica 103², 104, 107², 306
 Bačiška reka 63³, 327
 Bačište 63³
 Badička reka 93
 Baditschka 93
 Baditschka Rjeka (=Patiška reka) 93
 Bainka (r.) (=Ban(j)ska reka) 134³
 Bajištska r(eka) 208, 345
 Bajkov dol 166, 167, 305
 Balanska reka 78
 Banička reka 102³, 329²
 Baniešnica 42³, 311
 Banjanka 84², 312
 Banjanska 84
 Banjanska reka 84⁴, 312, 328
 Ban(j)ska reka 84³, 134⁴, 313
 Banka 134³, 313
 Banska (reka) 115², 116, 332
 Bara 89³, 135², 329, 332
 Bara-potok 89²
 Barba 278, 296, 352
 † Barbanna 239, 316
 Barbaraška reka 68, 327
 Barbošnica 173², 311
 Bardal (=Vardar) 32

Bardarus (=Vardar) 32
 Baštevska reka 147
 Baublys 205
 Bebreš 246
 Begova reka 100
 Bela reka 130³, 173³, 179², 244², 261³, 275³, 303, 308, 332³, 336, 338², 339², 342², 344, 345², 346, 350², 351
 Bela Rjeka 244
 Bela voda 64, 69, 99, 104, 108³, 140, 143, 167, 209, 244², 303, 308, 327, 329², 333, 336, 342², 345², 346
 Belà voda 64
 Bela voda 99
 Belašnica 254⁵, 255
 Belešnica 72³, 326
 Belešnička reka 72³
 Beleštica 60², 61
 Beleva reka 214³, 344
 Belica 60⁴, 275³, 303, 308, 326, 327², 350², 351
 Belička reka 60³, 61
 Belinska rečka 86²
 Belošica 290³, 321, 337, 338
 Beloviška reka 55²
 Beravica 218³, 219³, 292, 295, 317, 318, 340, 341², 342, 343, 344, 345, 346
 Bèrè 219
 Bèrèlè 219
 Berevački potok 79
 Bereznica 105, 140
 Beriš 201²
 Beriš d(e)r(e) 201²
 Beriš-derezi 201², 298, 321, 340
 Berovska reka 158⁴, 337, 339
 Berupè 219, 318
 Bèrupis 219, 318
 Bèrupys 219, 318
 Beržupè 156
 Besenka 120
 Besicha 120
 Besna 120
 Bešiška reka 250
 † Bevus 205⁴, 340
 Bělina 81, 36
 Biardur (=Vardar) 33
 Bielina 86
 Biešnica 120
 Biešnik 120
 Biglanska reka 169
 Bigl(j)anska reka 169³
 Bjgljanska reka 169
 Bijik dere 280², 298
 Biljak 101³, 329
 Biski dol 181, 315
 Bistrica 13, 14, 47, 48, 53³, 130², 131, 184², 186, 232³, 255, 286², 287, 302², 305, 319, 323², 324, 325³, 332³, 333, 337, 338, 339, 342², 345, 346³, 351, 360²
 Bistrica (Tetovska) 47⁵, 48²
 Bistrizta 232
 Bistriža 48
 Bjela voda 99
 Bješnjava 120
 Blaschnitza 254², 256
 Blaschnitzabach 254
 Blašćica 254³, 255
 Blašica 254³, 255
 Blašnica 254⁴, 255², 312², 345, 346
 Blatac 131²
 Blatašnica 174, 257
 Blatec 131, 212³
 Blatečna reka 174²
 Blatenec 131, 332
 Blatešnica 174⁴, 254, 257²
 Blateštica 77, 312
 Blato 212⁵, 305, 342², 343
 Blato reka 212³
 Bocha 116²
 Bo(ch)emica 270², 281², 306, 350
 Bochot 116
 Bochotnica 116
 Bočevnik 121, 305
 Boemia 270
 Boemica 270
 Bogdanska reka 274, 275², 350, 351
 Bogoinska reka 44², 45, 324, 325
 Bogonska 44²
 Bogoslovska reka 200⁵, 337
 Bogovica 44
 Bogovina 44³, 45
 Boguljska reka 118²
 Bogun 183
 Boguna 183
 Bohemica 281², 306, 349

Boianae flumen 239
 Bojana 239
 Bòjana 239, 293, 316
 Bojanë 289²
 Bojímia dere 270³
 Bojmia dere 270, 350
 Bojmica 281⁴, 306, 349²
 Bojmijska reka 270³
 Bojišta 208
 Bojišta r(eka) 208²
 Bo(j)is(ts)ka reka 208, 345, 346
 Bološa 190
 Bološica 190³
 Borešnica 238, 312²
 Borov dol 172, 336
 Borovačka reka 126
 Boschowa 115²
 Boschowabach 115
 Bostanlikia 280, 350
 Bošava 115³, 116², 119, 306², 319, 328²,
 329², 330
 Bošavica 115², 119, 306, 329
 Boševa 115
 Bošnica 120²
 Bošova reka 115²
 Boulska reka 118², 329, 330
 Bozovska reka 47², 49, 306
 Bratin dol 230²
 Bratindolska reka 230³
 Bregalnica 109, 154, 155, 158, 289, 291,
 292, 335², 336, 353
 Bregalnitza 155³
 Brenik 245
 Brestnica 73
 Brezica 105⁵
 Breznica 105⁶, 140², 304², 307, 311, 326
 Breznička reka 105³, 307
 Brégal(n)ica 157, 261, 289, 291², 292,
 293, 295, 335
 Bréznica 105
 Brljevska reka 274
 Brnički potok 245
 Brnik 245
 Brnjica 91
 Brnjik 245
 Brod reka 239, 240³, 255, 341, 342, 343
 Brodečka reka 89²

Brodečki potok 89²
 Brsanska-Rieka 60
 Brusnička reka 113³, 329
 Brustovača 45, 300, 325
 Brъždanska reka 60², 61
 Brza voda 51, 304, 324, 325²
 Brzeznica 105
 Březnice 105
 Buča 205
 Bučalka 205
 Bučavnica 205
 Bučečki dol 183
 Bučevska dolina 183
 Bučimski potok 198
 Budinarska reka 160
 Buena 239, 316
 Buenë 239³, 293, 316
 Bufska reka 241⁴, 343, 345, 346
 Bugunovec 183, 305, 321
 Bujük dere 280²
 Bukov dol 264, 342, 344
 Bukovica 150²
 Bukowica 150
 Bukvica 150³, 304, 333, 334
 Bulačanska reka 90
 Buleška reka 118³
 Bulska reka 118²
 Bunarska reka 111, 314
 Bushtrica 48
 Buturica 252, 342, 345², 346
 Büyük dere 280
 Bъrboštica 173², 311, 340
 Bъrzina 81
 Bъrždanska reka 60⁴
 Bъšava 116
 Bystrica 48²
 Bystrice 48
 Bystřice 48
 Bystrzyca 48
 Camesnica 104
 Caparska reka 225⁴
 Carasu 204
 Careva reka 85⁴
 Carevička reka 261³, 262
 † Cebrus 261
 Cereševik potok 261², 304, 342, 344
 Cereševin 261

Cerska reka 203², 204³, 205
 Cibrica 261
 Chelmica 63
 Chmelnica 102
 Chojnica 108
 Chotina 193²
 † Chtětovštica 47², 48, 309
 † Colapis 279², 294, 317
 Corana 277
 Creša 275, 276², 305
 Creševa reka 195², 336
 Crkvinska reka 108
 Crmenica 107
 Crmnica 107²
 Crna 107, 110, 203, 204, 342, 353
 Crna reka 125⁴, 178⁴, 203, 204⁴, 233³,
 234, 282², 303, 332², 333, 336, 338²,
 339², 342², 345², 346, 350, 351²
 Crna voda 73³, 303, 326, 327
 Crnešnica 70⁴, 327
 Črnica 227
 Crnička reka 107⁶, 227², 328
 Crnoliva reka 222, 342
 Crnuška reka 105, 106
 Crvena reka 171, 229, 303, 336, 342
 Cucuika 109, 297, 330
 Cuculeta (reka) 252, 296, 347
 Сьрна 178², 203, 204³
 Cvetoska rečica 92, 93
 Cvetovska reka 92, 93
 Cvetovski potok 92, 93
 Czerna 204
 Čaj 100², 298, 331
 Čaja 100
 Čaški dol 116, 329
 Čenarľ 267²
 Čepelska reka 113³, 329
 Čerchava 206
 Čermenica 107
 Černa 107³, 203, 204⁴, 328, 329
 Černa reka 282³
 Černa voda 355
 Čikarčiec 285, 286², 350
 Činarli 271, 275, 298
 Činarli dere 274, 275², 350
 Činarlidere 267⁴, 298
 Činarli (reka) 274
 Činarli reka 275
 Črnica 227²
 Čučerski p(otok) 84, 85
 Čuleška reka 64²
 Čumovska reka 219
 Dabničica 216², 306
 Dabnička reka 216²
 Dabok dol 256, 342
 Daboka reka 261³, 303, 308, 344
 Dabošnica 118, 311
 Damački dol 145
 Dapštica 163, 310
 Dedina reka 195²
 Dedinska reka 195²
 Dejkovački potok 98³
 Delečka reka 207³
 Dema 283, 296, 352
 Derin d(e)r(e) 198², 199⁴
 Deriška reka 229, 230²
 Derven(t)ska reka 99, 100³, 314, 331
 Desna 107⁶, 328, 329²
 Desna Babuna 107⁴
 Desova r(eka) 214³, 344, 345
 Dičina 81
 Dikovska reka 98⁴
 Dilidere 90², 298, 331
 Diničin dere 195³
 Dirčevica (= *Dračevica) 119³, 120
 Disanska reka 113³, 329
 Disanski dol 113³
 Djavolov dol 160
 Dlabočica 67³, 83³, 303, 308, 327
 Dlabok dol 198²
 Dlaboka 139, 303, 332
 Dlaboka reka 198², 199, 308, 336
 Dibočička reka 147
 Dlboko rečište 71, 303, 327
 Dlgidelska reka 180
 Diška reka 139
 Dľbočica 67, 83
 Dobnica 217
 Dobri dol 44, 325
 Dobrinska rečica 98, 99
 Dobrinski potok 98, 99
 Dobroška reka 54³, 306
 Dobruševska (reka) 221³, 222, 345, 346
 Dojčanica 235, 305

Dol r(eka) 188², 336
 Doletkovec 254, 321
 Dolgi laz 68, 319, 327
 D(olna) Koriija 102²
 Dolna reka 202, 338
 Dolni Lopušnik 59, 327
 Domački (dol) 145²
 Došnica 120², 311, 328
 Dračevica 94, 120, 329
 Draga 112³, 229, 301, 319, 329
 Draganov dol 139
 Dragašinec 111
 Dragobraška reka 175³, 337
 Dragobrašta (r.) 175³
 Dragoor 228⁶, 229⁴
 Dragor 205, 228¹³, 229², 301, 319, 342²,
 344, 346
 Dragora 228³
 Dragorbach 228
 Dragovor 228³, 229², 342, 346
 Dragyňa 83³, 229
 Drahče 83³, 315
 Drahor 228
 Drama 169³
 Dramatica 169
 Dramča 169, 289, 292, 294
 Dramina 169
 Dramlja 169
 Dramlje 169
 Dramme 169
 Драмъча 169, 289, 292, 294, 317, 335,
 336
 Drawa (=Draga) 112
 Dremse 169
 Dren 120²
 Drenbach 120
 Drenovica 259, 304, 342
 Drenska (reka) 120⁴, 258, 259², 328
 Dreska (=Treska) 57²
 Dresnica (=Drežnica) 94
 Drežnica 94², 319
 Drěžnica 94
 Drežnička reka 94³
 Drežnički potok 94³
 Drěščina 81
 Drim 10, 199
 Drin 10, 198⁶, 199⁴, 289, 336
 Дрина 10, 199
 Drinus 10, 199²
 Drzava 153³, 300, 319, 333, 334
 Dubica 246, 247²
 Dubnica 217
 Dubnice 217
 Dubočica 67
 Dubočička reka 147³
 Duboka reka 198³, 199
 Duboka r(eka) 249³
 Duboki dol 233²
 Dubošnica 118
 Dubrovica 143, 144³
 Dubrovka 144
 Dubrovica 143, 144⁴, 333
 Dubrovnička reka 143, 144³
 Dufska reka 38³, 39
 Dukatska reka 125²
 Dukatski potok 125², 306
 Dumanovska reka 137
 Dunje potok 183
 Dunska reka 251
 Duračka reka 140, 145, 146⁵
 Dušogubička reka 59
 Дубока reka 198³
 Džurovštica 210
 Đavolov dol 160
 Đurdevdolska reka 83³
 Đurdevdolski potok 83³
 Egridere 140, 141², 142, 298, 335
 Egridéré-Sou 141
 Egrisu (Egri Su) 140, 141², 142, 298,
 335³
 Ehlovčica 57², 58, 310
 Ehlovečka reka 57², 58
 Eleška reka 235⁸, 236³, 237, 342, 343,
 345, 346
 Eleovska reka 235³
 Elo(v)ska reka 39
 Emirička reka 187⁴
 † Erigon 204
 † Erigōn 205², 340
 † Erigonus 26, 204³, 353
 † Erigonus flu. 204
 Ešterec 187²
 Ešterica 187², 302, 336, 339
 Ešterica (-ec) 319

Fardari (=Vardar) 32
 Fojnica 108
 Florinabach 236
 Furka dere 275², 298
 Furkanska reka 275²
 Fuš (reka) 74⁶, 297, 326
 Gaberska reka 147
 Gabreška reka 196, 270
 Gabrovčica 55
 Gabrovnica 54, 55, 304, 325
 Gabrovska reka 166, 167, 309
 † Gabrovštica 166, 167, 309
 Galičanska (reka) 218³, 340, 343, 345
 Galik 351
 Garska reka 126
 Garvanska reka 113³, 197²
 Gatnjanska reka 82
 Gerana 254³, 255
 Germanska reka 127
 Gevgelijska reka 275, 276², 350, 351
 Ginovec 161
 Giusatsia 241³, 315, 345
 Gjandijekarska reka 41², 315
 Gjewgeli, der Bach von 276
 Gjokdere 217², 298, 348
 Gjolakak 280, 298, 350
 Gjonojca 41²
 Gjumendža 284², 349
 Glaboka reka 221, 303, 342
 Glaca 112³, 296, 331, 358
 Glana 185
 Glane 185
 Glanis 185
 Glavijanci 160
 Glazna reka 137
 Glazne 137
 Gliboki dol 154³
 Globocizo 67
 Globočica 67², 74², 303, 308, 327
 Glogovička reka 262²
 Gloška reka 127
 Glubočica 67
 Gnileška reka 242²
 Golem Ginovec 161
 G(olema) Livada reka 209
 Golema (reka) 133², 134
 Golema reka 57³, 58, 66³, 80², 99, 100⁴,
 108³, 184³, 186, 187, 245, 303, 327,
 328, 329³, 332², 333, 342
 Golema-Rieka 134
 Golema Rjeka 134²
 Golemača r(eka) 208², 300, 342
 Golemi dol 201, 303, 336
 Golemi vir 99², 303, 329
 Golemoiliński potok 206²
 Goranska reka 56
 Goranačka reka 56²
 Goranečka reka 56²
 Goreštica 171, 308
 Gorgop deresi 281³, 349
 Gorgopička 281³
 Gorgopik 281⁴, 296, 349², 352
 Gorgopis P. 281³, 296
 Gorna reka 67, 108³, 186, 257
 Gornja reka 207²
 Govedarnik 193, 305
 Grabovnica 54
 Grabov(n)ica 54
 Grabownica 54
 Grači 237
 Gračik 237
 Grački potok 237
 Gračnica 237
 Gradačka reka 247, 268
 Gradec 268²
 Gradečka reka 146, 176², 247
 Gradeška reka 176², 247³, 268³, 338
 Gradešnica 247³, 341, 345, 346
 Gradešnička reka 345
 Gradiska 268
 Gradska reka 47², 49, 61², 62, 215⁴, 343,
 345, 346
 Gradus (reka) 161, 315, 335, 336
 Gradusa 161
 Graješnica 233²
 Graješnička reka 233², 234
 Gramoš 355
 Grátsina 237³, 343, 345
 Grndavska reka 163, 315
 Grubince 138
 Grumaška reka 231, 347
 Gruniška reka 245
 Gruševica 265
 Gubovački potok 834⁶
 Gulem dol 286, 303, 351

Güwendže deresi 284³, 349²
 Gumendženska 284⁴
 Gumenica 284²
 Gumenza 284
 Gumlenska reka 162
 Gumnica 284
 Gumnište 154, 305
 Gurbeš deresi 285, 286², 298, 350

 Hadžalarska reka 91, 92, 314, 329
 Hadžidere 112, 298, 331
 Hamam 165, 166, 298
 Hamamdere 166
 Hlubočice 67
 Hom 62
 Homec 62
 Homeč 62
 Hotina 193²
 Hotinja-Bach 193
 Hovska reka 111²
 Hrankovački potok 149²
 Humabach 276
 Hutyna 193
 Hvojnica 108
 Hwtyna 193

 Iberlajska reka 266
 Ibrova reka 59⁴, 60
 Igavica 266
 Ilinska 206
 Ilinska reka 204, 206²
 Inda 274
 Inde 274
 Indica 273³, 292, 295, 317, 348, 351, 354
 Indis 274
 Indus 274
 Iskъr 250²
 Iskrec 250
 Ivančiška reka 59
 Ivankovska reka 140, 332²
 Izvor 57, 58, 63, 70, 108, 305, 327, 329
 Ø Izvor 279, 280
 Izvorčica 107⁴
 Izvorštica 107⁵, 310, 328
 Izmak 201

 Jabački dol 117, 329
 Jabanska reka 16, 232³

 Jänja 91
 Jankovec 42
 Jarišarni potok 269
 Jastrebovec 122, 304, 329
 Jaszczerczyca 188
 Jaščera 188
 Jaščerka 188
 Javorica 267², 351²
 Javorika 267², 351
 Javorlica 267³
 Javorštica 267³
 Jaworitza 267
 Jazbinski potok 79
 Jazorska reka 89
 Jaz(v)irska reka 89⁴
 Jehlovačka r. 57
 Jelaška reka 235²
 Jelovljanska r. 39²
 Jelo(v)ska reka 39²
 Ješterac 187
 Jezerački potok 80, 81³
 Jiul 154
 Judova reka 61²
 Judovska reka 61²
 Juručka reka 84²

 Kačanik-Fluβ 75
 Kačaniška reka 75², 76
 Kačzonska reka 65, 326
 Kadiina reka 96
 Kadijca 105³, 159³, 331, 338
 Kadijna reka 96²
 Kadina reka 96⁵, 328², 329, 331
 Kadъnka 159⁵
 Kajlak 272, 298
 Kajnaki 286, 298
 Kalatsi 279, 315
 Kalenska reka 250³, 345
 Kalica (reka) 269, 270, 351, 352
 Kalimanska reka 175, 176³
 Kalinova dere 281²
 Kalinova reka 281²
 Kalište p(otok) 170², 336
 Kalovska reka 128³
 Kaluderica 173
 Kaluderska reka 78
 Kalugerica 173
 Kamen dol 264
 Kamena reka 137³, 304, 308, 332

Kamenica 160², 170, 171⁶, 258, 304, 308, 336², 337, 338, 339², 342, 345², 346
 Kamenica (reka) 171
 Kamenička reka 170, 171, 337
 Kamenjanska reka 45, 306, 325
 Kamešnica 104², 311
 Kapandrica 216², 217, 348
 Karabunar 203, 298, 340
 Karabunište Reka 99
 Karamanica 216³
 Karani 271, 298
 Karasou 204
 Karasu 203, 204², 205, 298, 348
 Kárasu 204
 Karataš 201², 298, 338, 339
 Kavadarečka reka 110², 111
 Kazánovu (potamós) 283²
 Kičevska reka 61², 62
 Kisela voda 245, 303, 308, 342
 Kisa 234
 Kiselica 143, 144³, 168, 189, 303, 307, 308, 333, 334, 336², 339
 Kiselička (reka) 143, 144², 307
 Kisěllica 144
 Kis' 234
 Kiša 234
 Kišavska reka 234²
 Kjor Petko dere 193
 Kladnička reka 61
 Kleštinska reka 241³, 343, 345
 Klina 257
 Klisura 266²
 Klisurica 230
 Klisurska reka 266³
 Klopicha 263
 Klopotnica 263
 Knina 257, 258
 Kocher 251
 Kocur 129
 Kočura 129²
 Kočurica 129²
 Kočurska reka 129
 Kočana Deresi (Kočana deresi) 180¹
 Kočanska reka 180³, 337, 338
 Kočanski dol 180
 Kočur 129²
 Kočurska reka 129²
 Kodsá 278, 279
 Kodža dere (Kodža-Dere) 278³, 279, 323, 349², 350, 351²
 Kodžadere 192³, 298, 337, 339
 Kodžegelderesi 193, 299
 Kojkovačka reka 119
 Kojkovečka reka 119²
 Kojnarska reka 134⁴, 332²
 Kojnsko deresi 275, 276²
 Kojzodolska reka 127³
 Kokoricha 250
 Kokorik 250
 Kokra 251
 Kokrčka reka 250², 251
 Kokrenska reka 250³, 342, 345
 Konečka reka 196²
 Konečka rekička 196²
 Konjarka 242⁴, 312, 345
 Konjarska reka 134², 242³, 312, 345, 346
 Konjska reka 275, 276³, 350
 Konopnica 146
 Kopač 57², 58
 Kopačka reka 57², 58, 59
 Kopriška reka 122²
 Korana 277
 Koranna 277
 Korenska reka 88, 115
 Korenščica 115
 Koreševac 196
 Koreševac 195
 Korešovka 196
 Koriža (Dolna) 102²
 Koritnica 188², 189³, 336, 339
 Koritska reka 188²
 Kornev potok 95, 330
 Korobinska 138³, 315
 Korytnica 189²
 Kosovska reka 247
 Kosturska reka 140³, 142
 Košarka 266, 313
 Košarski potok 187
 Kota reka 276, 297, 352
 Kotlinska reka 82³, 83
 Kotranica 113
 Kovačiva 245⁴, 248
 Kovanska reka 274³, 350, 351
 Kozarik reka 255
 Kozička reka 60³, 61

- † Kozljačica 192³, 304, 306, 336, 337
 Kozi(n)dolska reka 127⁵
 Kozja reka 140³, 142, 146, 171, 304, 333², 336
 Kozjak 192
 Kozjak potok 192³, 304, 336, 337, 338, 339
 Kozjedolska reka 127³, 307, 332
 Kozji dol 127², 307, 332²
 Kozludere 270⁴, 271, 350
 Kra(j)ěška reka 232, 345, 346²
 Kraješka reka 232³
 Kraljev potok 75², 76
 Krapina 81
 Krapaska reka 68, 326, 327
 Kratovska reka 150⁵, 333, 334²
 Kravin dol 162
 Krępa 69
 Krina reka (= Kriva reka) 141
 Kriva Lakavica 194⁵, 336, 337, 339, 340,
 Kriva reka 82, 84³, 132, 140, 141², 269²,
 282², 303, 305, 327, 328, 329², 333,
 334, 338, 350², 351²
 Kriva řeka 142
 Kriva-Rieka 82, 141²
 Krivi dol 84³, 200, 303, 336
 Krivi dol potok 336
 Kriwa 82
 Kriwa Lakawitza 194
 Kriwa Rjeka 82, 141
 Kropa 69
 Krupa 69
 Krupá 69
 Krupica 69
 Krupina 81
 Kruševička reka 247, 265, 345, 346
 Kruška reka 255, 313
 Krvenik reka 83³, 327
 Krvenska reka 83³
 Kseropotamó 282
 Kučeška reka 186
 Kučevačka reka 85²
 Kučeviška reka 85⁴
 Kūdra 26
 Kūdrělě 26
 Kūdrēlis 26
 Kula 268
 Kulpa 279², 317
 Kumanica 132, 133, 369
 Kumanovska (reka) 133², 134, 332², 333
 Kupa 278³, 279², 292, 294, 295, 317,
 323, 349², 350, 351, 354
 Kūpa 279, 317
 Kur deresi 231
 Kur(i)jačka reka 110³, 111
 Kurudere 109, 192, 193, 231, 298, 331,
 337, 338, 339
 Kušinica 207³
 Kušnica 207²
 Kūtshūk Kárasū 204
 Kuzludere 270², 271
 Labanska reka 16, 232³
 Lak 70, 230
 Lak potok 230, 301, 319, 342, 346
 Laka 70, 301, 319, 327
 Lakajca 40⁶, 41, 45
 Lakarovec 101
 Lakašnica 40⁷, 133³, 194³, 312
 Laka(v)ica 323, 324, 325
 Lakavica 40², 45, 133⁵, 194⁶, 302, 312,
 319, 325, 332³, 333, 338, 339, 340,
 360²
 Lakavica (Kriva L.) 336, 337
 Laki 70, 160, 173², 301, 336, 339
 Lanište 90²
 Lapa 123
 Latišnica 151, ?11
 Lažanska reka 235³, 342
 Lažečka reka 233, 345, 346
 Leniška reka 216
 Leništa 108
 Lenište 90², 108²
 Lepenac 75²
 Lèpenac 76
 Lepenatz 75³
 Lépenatz 75
 Lépénatz 75
 Lepenaz fl. 75
 Lepenec 56, 75³, 304, 327
 Лереньсь 75, 304, 327
 Лерěньсь 304
 Lepinitza 75
 Lepovec 188, 189
 Lerinska reka 236³, 343, 345, 346
 Leska 176, 286², 305, 336, 350, 351²

- Leskovicca 195², 304, 336
 Lesnica 278, 279²
 Lesnička reka 128³, 332
 Lesnova-Bach 188
 Lešnica 128
 Lešačka reka 52², 53
 Leščnica 40
 Lešička reka 52, 53
 Lešnica 40², 49, 245, 278, 279, 304, 323,
 325², 327, 349, 350, 351
 Lešnica potok 245², 342
 Lešokska reka 52³
 Leštnice 40
 Letovska-Rieka (= Zletovska reka) 284
 Leva reka 174
 Levača reka 208, 300, 342, 346
 Lipanska reka 181
 Lipkova (reka) 133, 136⁴
 Lipkovka 136³, 312
 Lipkovska reka 136⁵, 312
 Lipova (reka) 136²
 Lipovec 188, 189, 336
 Lipovec 189
 Lipovka (reka) 136²
 Lisečka reka 117
 Lisička reka 250⁴, 345, 346
 Liska 206³, 207
 Liūnupys 168
 Lješnica 40
 Ljubanačka reka 88²
 Ljubanska reka 88²
 Ljubaški dol 264
 Ljubnica 277
 Ljubotenska reka 55³, 89³, 199
 Ljumnica 277³, 292, 297, 348, 350, 351²,
 363²
 Ljuta 268²
 Ljutaja 268
 Ljuti dol 189, 336, 339
 Ljutica 268², 304, 351
 Ljutkova reka 267²
 Lobming 44
 Lojanska reka 135³
 Lojzanski dol 190
 Loka 70
 Lokarica 101
 Lokojca 40³
 Lom 106
 Lomija 127
 Lominicha 44
 Lomna 248
 Lomni potok 248, 304, 342
 Lomnica 44², 277³, 304
 Lomnice 44
 Lopatička reka 222, 344, 345, 345, 346
 Lopenska reka 181²
 Lopusnik (Dolni) 59³, 327
 Loza potok 246, 342
 Lozi reka 212, 346
 Lřkašnica 41
 Lřkavica 133, 194²
 Lubnička reka 195²
 Lubniška reka 195³
 Lučka reka 143², 144²
 Luda Mara 110², 111
 † Ludias 226
 Lugovična reka 262³
 Luka 143, 144⁶, 301, 319, 333
 Luka (reka) 133⁶
 Luka reka 301, 332
 Lukarska reka 117
 Lukavica 40², 337
 † Lukavica 106², 142, 334
 Lukovička reka 170²
 Luk'e 144
 Luta 268
 L'utina 81
 Lutkova 267³
 Łaka 70
 Łaki 70
 Łęk 70
 Łęki 70
 Łękawica 40
 Łomnica 44
 Madem deresi 197, 198, 199, 298, 340
 Mademska reka 197², 254³, 255, 345, 346
 Mademska rekička 197²
 Maden d(e)r(e) 197²
 Madenska reka 197², 199, 340
 Majdanska reka 197³
 Makreš 300, 319, 360²
 Makreš reka 195², 307, 336, 339, 340,
 361
 Makreška reka 132³, 307, 332, 361
 Makreški potok 132³, 307

Mala Rada 94
 Mala (reka) 234³
 Mala reka 56, 63, 69, 70³, 80, 81², 88,
 98, 102³, 129², 135², 181, 187⁵, 231,
 303, 325, 327³, 329¹, 332³, 336, 342³,
 345⁴, 346²
 Malečka reka 284², 285, 349
 Malešecka 173²
 Malka reka 244
 Maloilinska (reka) 207³
 Maloviška reka 222, 223²
 Malska reka 237², 343, 345
 Malska-Rieka 237²
 Manastirska reka 111, 225
 Mārgupis 257
 Markoica 92², 308
 Markova reka 92⁵, 308, 328², 329
 Markwa 92
 Markwa Rjeka 92
 Marmorica 211
 Martwa Woda 220
 Martwica 221
 Marulska reka 221, 347
 †Marus 38
 Masalnica 178³, 304, 336, 337, 338, 339
 Maslenaja 178
 Maslenik 178
 Masljana 178
 Masljanaja 178
 Maslonica 178²
 Maslucha 178
 Masłnica 178, 304, 337
 Masłonica 178
 Masłnica 178²
 Matica 237, 238², 305, 318, 342
 Matitsa 238
 Mavrovica 201²
 Mazdača 43
 Mazdrača 43³, 315, 324, 325²
 Mazdrače 43
 Mazdračka 43²
 Mazračka 43²
 Mchava 172
 Mchawa 172
 Mečkin dol 113⁴
 Megalo potami 282², 350, 351
 Melca 37, 38³, 325
 Melce 38²

Mele trlo r. 94²
 Melissovonon potamo 238, 296
 Melište 110², 302, 329
 Meljadin 39
 Melnica (fluvius) 102
 Mel'nica 102
 Mengulova kula 43²
 Menska 235², 236, 342
 Merezniča 256
 Mereža 257
 Mertuvice 221
 Mertvec 220
 Mertvica 221
 Meteževska reka 128, 129
 Metlušnica 211, 319, 342
 Mielnica 102
 Mijanca 174
 Mirnova 92
 Mramorica 210⁵, 211², 345, 346
 Moczar 231
 Moczary 231
 Močar 231
 Močara 231
 Močarki 230, 319
 Močiar 231
 Modra 186
 Modra reka 186³, 303, 336, 339
 Modrava 186
 Monastiritse 238²
 Morača 13, 266
 Moranska reka 95²
 Moranska rečica 95²
 Moranski potok 95²
 Morava 38², 55, 185
 Morawa 37
 Morawica 37
 Moroška reka 177
 Moroža 257
 Mostanica 147²
 Moszczana 148
 Moszczanica 148²
 Moszczanica 148
 Mościenica 148
 Mościanycja 148
 Mošna 172
 Mošnjaja 172
 Mošnica 172
 Moštanica 147², 148²

Moštica 171³
 Moštička reka 171²
 Moždinvnjačka reka 147
 Mresischka 256
 Mresischkobach 256
 Mrežička reka 256², 342
 Mriježnica 256²
 Mrkvička reka 85
 Mroga 257
 Mrška reka 121
 Mrtvačka reka 220, 221
 Mrtvečka reka 220, 221²
 Mrtvica 221², 342
 Mrtvice 221
 Mrzenačka 275²
 Mšana 172
 Mukoška reka 105, 106, 330
 Muratov potok 84³
 Murtica 78
 Musinska reka 222, 344, 348
 Muškovska reka 187
 Mъrzenska reka 275³, 350
 Mъzdač 44
 Mъzdrača 43³, 44²
 Mzdač 44

 Na(a)b 179
 Naba 179
 Nabalía 179
 Nabe 179
 Nabele 179
 Nabes upe 179
 Nablis 179
 Nagoričinska reka 132, 233
 Narupé 81
 Narus 81
 Nebis 179
 Nebula 179²
 Nebule 179
 Negovanka reka 236³, 312, 313
 Negovanska reka 236³, 312, 342, 343,
 345, 346
 Negra 159²
 Negrevska reka 159
 Negru 159
 Neolska reka 237, 238²
 Nera 81
 Neradimka (= Nerodimka) 80
 Neradimka 80
 Nerawska reka 128
 Neredimka 80
 Neredimka Rjeka 80
 Nereta 81
 Neretà 13, 81, 289, 292, 318
 Neręta 81, 289, 292, 318
 Neretěle 81
 Neretina 81², 289, 292, 294, 295, 318²,
 327², 328, 357
 Neretiņa 8, 289, 292, 318
 Neretka 81
 Neretska reka 237³, 341, 342², 343, 345
 Neretva 81
 Neris 81
 Nerodimka 80³, 313
 Nerodimlia, le ruisseau du N. 80
 Nērotas 81
 Nertka 81
 Neruč 97
 Nerŷs 81
 Nevoljanska reka 237, 238²
 Neyva 179
 Nežilovska reka 104
 Nibel 179
 Nibeljski Potok 179
 Nisarina 119², 297, 330
 Nisarna 119²
 Nišava 185
 Ništapca 118, 297, 330
 Njiva voda 41
 N(ova) Masalnica 178
 Novoselska reka 44², 45, 324, 325

 Obawa 76
 Oča 73³, 289, 291, 293, 294, 317, 318,
 326, 327, 357
 Oča (reka) 73²
 Očesa 73
 Očik 73
 Očepol(j)ska reka 167³
 Očipalska reka 167³
 Očipoljska reka 167²
 Oda 189, 336
 Odla 138
 Odrenska reka 148
 Ogosta 129

- Ogutka 128, 129
 Oka 188², 289, 292, 293, 294, 317, 318,
 335, 336, 354
 Oljšana 162
 Oovica 111²
 Opajska reka 136³, 332
 Opawa 136
 Oppau 136
 Orašačka reka 133
 Orašački potok 133
 Orašečka reka 133²
 Orašečki potok 133²
 Orašica 133⁵, 332
 Orejavica 121, 300, 329
 Oreovička reka 215²
 Orešanska reka 96
 Oreška reka 104, 105
 Orevoečka reka 215, 216², 312
 Orevojčka reka 215, 216
 Orevojka 215, 216², 312
 Orizarska reka 178⁶
 Orizovski dol 264
 Orla 200⁶, 201², 304, 306², 336, 337,
 338, 339, 340
 Orleva reka 202, 336
 Orlica 201⁴, 306, 338, 340
 Orlinska reka 245²
 Ortica 83, 296, 328, 358
 Orzyca 218
 Osa 206
 Osenica 206
 Osi Potok 206
 Osia 206
 Osmъ 76
 Osojnica 172³, 175, 304, 336, 338
 Osojska reka 65
 † Osphagus 205², 206, 340
 Ostrečka r. 233³
 Ostreška reka 233³, 345²
 Ostriška reka 210³, 345
 Oсьм 76
 Otavica 99, 100, 329
 Oteštica 102
 Otina 193²
 Otinja 193², 321, 338²
 Otljanska reka 138³, 315, 332
 Otoštica 149³, 311, 321, 334
 Ova 36
 Ovojovica 120², 121, 315
 Ovska reka 111²
 Padališka reka 40⁷, 41, 306
 Padališta 40², 41
 Padališta r. 40²
 Padeška reka 40²
 Palčiška reka 45², 325
 Palčiška reka 306
 Paleo potamo 239, 240², 296
 Paničarska reka 74
 Panikva 54
 Pardovica 274⁴, 350
 Paspaldži 271, 298
 Patevačka reka 66
 Patiška reka 93¹¹, 329
 Pavištica 130², 310
 Pavlina reka 236
 Pčinja (Pčin'a) 99, 123², 124², 125³, 300²,
 331², 332, 333
 Peene 49
 Pehčevska reka 159³, 338, 339
 Pekljanska reka 174⁴, 311
 Pena 47, 48², 49, 323, 325²
 Penavica 47³
 Penja 47³, 48²
 Penjavica 47²
 Penjušica 47², 49
 Pepeliška reka 112³
 Pesak reka 275³, 304, 350, 351
 Peščinska reka 88
 Pešter 114, 190, 297, 330, 339
 Pešterica 215², 304
 Pešterska reka 98², 306, 330
 Petalka 244³, 313, 348²
 Petroševac 165
 Petrošlica 132
 Petrošnica 119, 132⁴, 311², 332
 Petrova reka 71
 Petrovčica 132
 Petrovska reka 269
 ∅ Petrovska reka 269³
 Petrovštica 132⁵, 310, 311
 Petruševac 165
 Pěna 48
 Pičnava 49
 Pijavce 164
 Pijavica 164², 304, 336, 339

- Pijavnik 164
 Pljawa 164
 Piljevački potok 77
 Pisokalska reka 221³, 222, 345
 Plačkovica 191², 338
 Planinec 62
 Plasnica 66, 302, 319, 327
 Plasnička reka 66²
 Platanopotamó 285, 350, 351
 Platanorema 284, 285, 349
 Plešinac 81
 Plešinska reka 190
 Pletvarska reka 216²
 Pločka reka 186²
 Pločki potok 186²
 Poboška reka 86², 88, 323, 329
 Pobuška reka 86², 88
 Podalishta-Rieka (= Padališka reka) 40
 Podmolska reka 221³, 222, 345
 Pogana 273²
 Poganska reka 273²
 Polčiška reka 253
 Polenica 158, 304, 336
 Ponika 54³
 Ponikev 54
 Ponikiew 54
 Ponik(v)a 320, 325
 Ponikva 54⁵
 Ponikwa 54
 Ponikwica 54
 Poniky 54
 † Pontus (Pontos) 22, 23, 353, 354
 Popojanska reka 64
 Popov dol 265
 Popovica 160
 Popurica 170, 336
 Poroj 51, 52, 325²
 Porska reka 255, 296, 348²
 Potami Pantalitis 283
 Potok 84², 326
 Povišica 151³, 152
 Povišnica 151², 152, 311
 Povištica 151², 311
 Preglovska reka 67²
 P(r)eklašnica 311
 Preklašnica 174⁴
 Preklašnička reka 174³
 Prilepečka reka 219³, 323
 Prilepka 215², 312, 345
 Prilepnica 215², 361
 Prilepska reka 215⁴, 312, 343, 345, 346
 Prilipska Rjeka 215
 Prisoj 114, 235
 Priso 235
 Proleska reka 125
 Prosnička reka 102
 Proševska reka 43
 Provalija 201²
 Psigna (= Pčinja) 124
 Psinia (= Pčinja) 124
 Psinia fl. (= Pčinja) 124
 Pšinja, Pšin'a 123, 124
 Ptschinja 124²
 Pusta reka 82
 Pustenica 82³, 304, 327
 Pustenika 82³
 Pusti dol 265, 304, 342
 Pustinjak 82²
 Pьšina 331
 Pьšinja 300, 331
 Rabetinska reka 66⁵, 311, 327²
 Rabetišnica 66³, 311, 327
 Radeška reka 196
 Radišana 86², 88
 Radišanska (reka) 86³, 88, 323, 329
 Radiška reka 86³, 88
 Radiški potok 86², 88
 Radnjanska reka 121
 Radobil 262²
 ∅ Radobil 260²
 Radobil(j)ska reka 262
 ∅ Radobil(j)ska reka 260³
 Radovanštica 311
 Radovašnica 311
 Raec 260², 261, 262, 289, 292, 295,
 318, 340, 341, 342³
 Raec reka 260³
 Raečka reka 260², 261, 342
 Raetz 260
 Raitch (= Raec) 260
 Rajac reka 260
 Rajec 260³
 Rajetzbach 260
 Rajnička reka 113³
 Rakita 243, 305, 342

- Rakitna reka 161, 304, 336
 Rakova reka 234, 342, 345², 346
 Rakovec 120, 121², 329
 Rakovica 175, 336
 Rakowetzbach 121
 Ramna reka 93, 303, 329
 Ramna rijeka 93
 Ramnoblrdská reka 181
 Rani dol 126, 332
 Rankovačka reka 149²
 Rankovački potok 149
 Rankovski potok 149
 Rankovtza 149
 Raotinska reka 226²
 Rapčićska reka 42, 43, 325
 Rasnak'e (Rasnaće) 209, 315
 Rastovica 90²
 Raškovac 151
 Raškovec 151
 Raštevica 90, 329
 Ratovska reka 158, 337, 339
 Rava 261
 Ravenska reka 39², 311
 Ravešnica 39², 311
 Ravni Potok 93
 Rawa 261
 Rawe 261
 Rawica 261
 Rawka 261
 Razdol 145², 320, 333
 Rečanska reka 40², 41, 63
 Rečica 46, 276, 306, 325, 351
 Rečište 71², 74, 327²
 Reka 47³, 85², 86, 107⁴, 108³, 110², 133,
 134², 138³, 260, 261, 305, 327², 328²,
 329⁴, 332, 342²
 Rema 239³, 296, 341, 347
 Resava 258², 259², 300, 320, 342, 346
 Rečica 256
 † Rečička reka 46, 256, 306
 Réka 260
 Ribarečki dol 265
 Ribarica 227, 345, 346
 Ribarska reka 114²
 Ribnica 170³, 212, 213³, 268, 311, 336,
 342, 343, 345², 346
 Ribnik 214, 242², 342, 343, 345², 346
 Ribnitza 213
 Ro 277³, 297, 350, 351²
 Roetz (= Raec) 260
 Rohotinska reka 226²
 Ropot 79
 Ropot 79³, 303, 307, 320, 327
 Ropotek 79
 Ropotnik 79
 Ropotski potok 79², 307
 Rotska reka 226²
 Rova 261
 Rovějà 261
 Roždenska reka 254², 255, 345
 Ruča 97
 Ručićka reka 14, 97, 303, 307, 320, 329
 Ručinački potok 153³
 Ručnik 97
 Rudarska reka 188²
 Rudinački potok 153⁴
 Rudinečki potok 153²
 Rudnička reka 99³
 Ruginački potok 153³
 Runjevska reka 82
 Rybnica 170², 213
 Rybnice 170
 Saar 87
 Sakuleva reka 235⁵
 Sakulevska reka 235³, 342
 Sakulova reka 235²
 Sakulovska reka 153, 235²
 Salakova reka 97, 98, 331
 Samoviljska voda 273³, 348
 Sapundžica 229, 230³
 Sara 87
 Sarandaporska reka 141, 276², 352
 Sarava 131²
 † Saravus 87
 Sarijar 203
 Sarijarderesi 203, 299, 340
 Sarikaska reka 217³, 348
 † Sarnus 87
 Sarre 87
 Sasa 170, 171
 Saska reka 170, 171²
 Sat reka 135, 297
 Satoka 106, 249⁵, 301, 320, 342, 345²,
 346²
 Sauer 218

- Sava 224²
 Savara 224
 Savēlis 224
 Savēnē 224
 Savus 224
 Schemnitza 223⁵
 Schemnitzabach 223
 Schenitz (= Šemnica) 223
 Schinié (= Pčinja) 124
 Sebratska reka 130
 Sechovska reka 277³, 350
 Sekiranska reka 227
 Sekulovska reka 235
 Selečka reka 217
 Selimli reka 280³, 350
 Selimlidere(si) (Selimli Dere) 280⁴, 298,
 350
 Selišna reka 217, 218², 343, 345
 Selnička reka 167³
 Selska (reka) 135
 Selska reka 219³, 263³, 323
 Seme 223
 Sèmenà 223
 Semenska reka 269
 † Semirus 223
 † Semnus 223
 Senokoška reka 214³, 344
 Sera 86, 87
 Serava 86⁴, 87³, 131², 300, 320, 323,
 329³, 332, 333
 Serčva 87, 300
 Seria 87
 Sermenli 275²
 Sermenli dere(si) 275³, 298, 350, 351
 Serre 87
 Seyte 52, 240, 318
 Sev 224
 Seva 224
 Sérava 87, 300
 Sidorka reka 253², 313³, 345
 Sietuvà 52
 Siētuvos 52
 Sig'avica 111, 302, 320, 329
 Simonica 96
 Sinevir potok 231, 303, 342, 345², 346²
 Sipiňička reka 101³
 Sipočanska reka 101²
 Sira 218³, 295, 342, 343, 345, 346²
 Sirava 218
 Sirkovska reka 264
 Sirulja 218
 Sitiņa 240
 Siv dol 163, 303, 336
 Skępnica 143
 Skopica 142
 Skrni dol 194³
 † Skupica 142⁴, 333, 334
 Slana 67
 Slana bara 67
 Slana reka 112³, 303, 329
 Slana voda 67
 Slanaštica 67
 Slaneštica 67³, 327
 Slanja 112³
 Slanštica 67³
 Slatina 53⁴, 112², 320
 Slatina (reka) 307, 329
 Slatina r(eka) 112², 329
 Slatinska reka 69, 307, 327
 Slatinski dol 104, 105
 Slétovska-Rieka (= Zletovska reka) 184
 Sliva 276, 305, 351, 352
 Slivčica 89²
 Slivštica 89²
 Slivštica 310
 Sloeštica 208², 311, 346
 Sloeštica reka 204, 208²
 Slop 278
 Slopanka 278
 Slopna 278
 Slovenji potok 208
 Slona 67
 Slona voda 67
 Slopnicki Potok 278
 Slotwina 53
 Słowiańka 208
 Słowiański Potok 208
 Smesica 96³
 Smesnica 96³
 Smileva reka 210³
 Smilevska reka 210, 211², 345
 Smilevski potok 210², 211
 Smiljovska reka 210
 Smrdliwa reka 114, 303, 329
 Solenica 67³, 68²

Sopošnica 135, 311
 Sopot 135²
 Sopotnica 79, 80², 209³, 303, 320
 Sopotnitz 79
 Sotački potok 77
 Sotka 216, 301, 320, 342
 Srawa 87
 Srbinica 265
 Srbinova reka 41
 Sredenski dol 246
 Sredoreka 208
 Stābē 24
 Stabna, Stabnja 24
 Staevska reka 126
 Stanačka reka 146
 Stance p(otok) 186, 301, 336, 320
 Stancijska reka 145, 146
 Stanciška reka 145, 146
 Stančejca 72
 Stanečka reka 145, 146²
 Stanička reka 145, 146
 Stara breza 137³
 St(ara) Masalnica 178
 Stara reka 110⁴, 115², 116, 178³, 180⁵,
 210, 211, 215², 225, 232², 239, 240²,
 241³, 269⁴, 328, 329, 336, 337, 338,
 341, 342, 343³, 345², 346², 350, 351
 † Stara rēka 51, 325
 Staravinska reka 247³, 341, 345
 Starčev dol 143
 Stari dol 217, 218, 343, 345, 346
 Staro selo 39
 Staromakovski dol 246
 Stavica 220
 Stavni dō 220
 Stavnica 220
 Steržan' 165
 Steržen' 165
 Stlubička reka 84, 85
 Stragarnica 269³, 350
 Stragit 252³, 297, 347
 Straška 90²
 Straška reka 82², 83
 Stravopotamo 282, 352
 Strawa 248, 318
 Strawka 248, 318
 Strežna reka 164, 301, 320, 336, 339
 Strgar 269
 Stroška (reka) 212, 213², 345, 346
 Strošnica 242³, 243³, 345
 Strugarica 269
 Struma 13, 46, 47, 265³, 290², 292, 293,
 294, 317², 340, 341², 342, 353, 357²
 Strumešnica 353
 Strumica 353
 Strženica 165
 Stržnica 165
 Studena 14, 57, 83³, 327
 Studena (reka) 59³, 60², 303, 308, 314²,
 326, 327
 Studena voda 113, 303, 308, 329
 Studenac 95
 Studenčica 59², 60², 310, 314
 Studenec 95
 Studenica 59³, 60, 107, 303, 308, 314³,
 329
 Studeničanska rečica 95²
 Studeničanski potok 95²
 Studenička reka 59², 60, 314
 Studenka 59², 314
 Studenštica 14, 59³, 60³, 310, 311, 314
 Studešnica 59³, 60, 311, 314
 Sucha 93³
 Sucha Oržyca 218
 Sucha reka 93³, 308
 Sudička reka 202²
 Suha 231³
 Suha reka 92³, 93², 163, 272, 304, 336,
 342
 Suha rijeka 72
 Suja 273
 Sujica 273², 302, 320, 348, 351, 352
 Suldžu 272, 298
 Sūra 218
 Sūrapa 218
 Sūrava 218
 Sure 218
 Sūrēlē 218
 Surinska reka 90², 300, 307, 329
 Sūris
 Surlička reka 126
 Sūr-upe 219
 Sūrupē 218

Šūrupis 218
 Šūrupis 218
 Suszyca 72
 Sušica 13, 72³, 92², 172, 173, 304, 305,
 308, 328, 329, 336, 339
 Sušički potok 79
 Suva 193, 285, 351
 Suva reka 52², 53, 74³, 77, 93⁶, 135,
 211, 233, 304, 308, 325², 326², 327²,
 329², 332, 342
 Suvi dol 59, 147, 165, 167, 262, 304,
 327, 333, 336, 342, 344
 Suvi potok 192, 193, 336, 337, 338, 339
 Suvodol 86, 304, 329
 Svetinikolska reka 200⁶, 337, 338
 Svidnica (reka) 172², 320, 336, 339
 Svidn'ce 172
 Sv.nidolski potok 178, 179, 336
 Sviniška reka 130, 226²
 Svinja reka 171, 336
 Svinjarnica 261
 Svinska reka 251
 Syra Oržyca 218²
 Syrec 218
 Szarawa 87²
 Szary 87
 Śłęga 299
 Śłęza 299
 Świdnica 172
 Šamnica 223²
 Šapangica 229, 230³
 Šaponjica 229, 230²
 Šarenička reka 80²
 Šarska reka 47², 49
 Šaška reka 172
 Šaunēlis 224
 Šaunŷs 224
 Šemnica 205, 222, 223¹⁰, 224⁴, 292, 293,
 295, 318, 341³, 342², 344, 353
 Ševnica 222, 223⁴, 224, 292, 293, 295,
 318, 341³, 342², 344, 353
 Široka 223, 225
 Široka (reka) 225¹, 303, 342
 Šljopinačka reka 278³
 Šopurski potok 198
 Štalkovička reka 188²
 Štalskova reka 188²
 Štavička reka 220
 Štipca reka 191, 336
 Štrosnica 242
 Tabačka reka 150⁶
 Tajmiška reka 61, 62²
 Tamnava 152
 Tarnawa 134
 Tcherana 204
 Tcherana Rička 204
 Tearečka Bistrica 53
 Tearečka Bistrica 53²
 Tearečka reka 53³
 Tearska Bistrica 53²
 Tearska reka 53²
 Tekija 125
 Telvazen 98²
 Temen dol 61², 303, 327
 Temnica 64, 152, 303, 326, 327
 Tenenŷs 258, 318
 Teplica 43
 Teplice 43
 Termoš 98², 107, 296, 330
 Termoš r(eka) 98²
 Ternava 134
 Tetovska Bistrica 47³
 Tetovska reka 47¹¹, 48, 309
 Tikveš 258, 259⁴, 300, 342, 346
 Tikvešica 258², 259
 † Timachus 10, 152, 317, 333
 Timok 10², 152⁴, 289², 290, 291, 293,
 295, 317², 333³, 356
 Tisojca 96²
 Tisova reka 77, 304, 308, 327
 Tisovica 96³, 304, 328, 329²
 Tišanečka reka 109, 306
 Tmaka 152
 Todorova dol 180
 Topli dol 131, 203, 246, 247, 256, 303,
 332, 336, 338², 340, 342
 Toplica 13, 43⁴, 303, 325
 Topolica 198²
 Topolka 100⁸, 313, 328², 329
 Topolnica 69, 198², 304, 307, 311, 327,
 336, 340
 Topolnica dr. 198
 Topolnička reka 198², 307

Topolovička reka 152
 Topolska 100²
 Topolska reka 100², 313
 Topolskabach 100
 Toranica 143
 Trakaň 182
 Trakajna 182
 Trakajnja 182
 Trakana 182
 Trakanja 182
 Trakanska reka 181
 Trakēlis 182, 318
 Trākežeris 182
 Trakupe 182, 318
 Trākupis 182, 318
 Trakupys 182, 318
 Treska 56, 57⁴, 58², 62, 214⁵, 299, 326,
 327, 342, 343, 344, 345, 346², 360²
 Treš'enek 197
 Treštenik 197
 Trēska 299
 Tri Bunar 285
 Tridavci potok 202, 315
 Tripoljanska reka 100
 Tripošnica 125²
 Tripušnica 125², 311, 332
 Trirjacija 284
 Trkajna 182
 Trnava 134¹, 300
 Trnička reka 127
 Trnovčica 244², 309
 Trnovečka reka 244³
 Trnovska reka 145, 231, 309
 Trobraća 175
 Trobrača 175²
 Trobrak'a 175², 337
 Trsínska reka 175²
 Trska 342, 363³
 Trska-deresi 195, 199, 336, 340
 Trska potok 244², 342
 Trstenička reka 82
 Trstija 175², 176, 300, 336, 339
 Trtna reka 274, 301, 320, 351, 352
 Trtnik 274
 Tsatal-Asmaki 284²
 Tscherna 204²
 Tscherna reka 204
 Tschernarjeka 282
 Tschigna (=Pčinja) 124
 Tuinski potok 64, 65
 Tu(j)inska reka 64², 65
 Turanica 143², 321
 Turčevska reka 89²
 Turija 170³, 300, 320
 Turtel (reka) 191, 297, 339
 Ujemštica 207, 320
 Ujnenštica 207
 Uleverička reka 45²
 Ulomija 176², 177
 Umoska rečica 94
 Umovska reka 94²
 Una 250
 Unac 250
 Urma lupu 279, 297, 352
 Urup reka 248, 315
 Usojnica 172²
 Ušlja reka 243²
 Ušovo 225²
 Uvovica 120², 121, 315, 328
 Valandovska reka 272
 Valaupis 149
 Vale di Leka 280, 297, 352
 Vale Mare 282, 297, 352
 Vale Saka 282², 297, 350, 351
 Valea Raci 279², 297, 352
 Valearaci 280
 Valea-ratsi 280
 Valjamari 277, 297, 352
 Valjavica 158², 337
 Valjavička reka 158⁴, 337
 Valtinje 183, 340
 Vapsà 206
 Varda (=Vardar) 33
 Vardar 33², 35, 37, 291², 293, 294, 295,
 317, 353, 356, 359³
 Vardar fl. 33
 Vardarios 30, 35²
 Vardaro Fl. 33
 Vardaro flm. 33
 Vardarus 32
 Varniška reka 109
 Vataša 110³
 Vataška (reka) 110⁴, 328², 329

Vasilička (reka) 285
 Vejcovska reka 50²
 Vejička reka 50²
 Vejna 50
 Vejnica 50
 Velica 110³
 Velika 56, 57, 58, 110⁴, 133, 134², 192⁴,
 324, 328, 329², 336, 338, 339
 Velika reka 57², 133, 180³, 303, 325,
 332², 333, 336, 337, 338
 † Velika rēka 30, 35², 36, 303, 359
 Velika-Rieka 57
 Vélika-Rieka 133
 Velika Stara reka 269³, 350, 351
 Velitscha (=Velika) 110
 Venečka reka 187³
 Veprčanska reka 252
 Věsa 318
 Věselè 49, 318
 Vessija 49, 114, 318
 Vešala 49, 293², 295, 318², 324, 325²,
 357
 Veštinska reka 112³
 Vetunjička reka 113³
 Vidoviška reka 180
 Vija 50
 Vijà 50, 318
 Vila 101
 Vilica 101
 Viljak 101³, 329
 Vil'nja 101
 Vinička reka 163, 176
 Vinika 212, 213, 342, 345, 346
 Vir reka 233³, 342, 345², 346
 Viro 233⁴
 Viročka reka 164
 Virovska reka 208
 Vištički potok 139³, 312
 Vitoliška reka 253², 345, 346
 Vlainica 73², 326
 Vlainška reka 74
 Vlajinica 73²
 Vlaška reka 114²
 Vlkov dol 61
 Voda Dolna 267³
 Voda Dolna zir 267³, 268
 Voda donja-zir 267
 Vodeniči dol 264²
 Vodenička reka 137
 Vodesir 267², 268²
 Vodimir 267², 268
 Vodivir 267², 268
 Vodni dol 180, 304, 336
 Vodovratska reka 110³
 Vojusa 37
 Volčica 70³, 306, 327
 Volgà 299
 Vora 229
 Vorja 229
 Voronaja 65
 Voštarina 239
 Voštaranska reka 239, 240³, 342, 343,
 347
 Vrajčiška reka 42, 43
 Vrana 65
 Vrana reka 303
 Vrana voda 264, 303, 320, 342
 Vraneštica 65
 Vranevska porojnica 231
 Vrba D(ol) (Vrba dol) 183, 336
 Vrbeštica 77
 Vrbinec 164, 336
 Vrbnica 113³, 304, 311, 329³
 Vrelo potok 91, 305, 320, 329
 Vrteška reka 192
 Vrutok 37
 Vržin dol 202
 Vučica 70
 Vučki Kameni dol 117, 329
 Vukadinova reka 97
 Vukovec 138³
 Vukovska reka 219³
 Vuksanska reka 139, 306
 Walandowabach 273
 Wardar 33
 Warta 299
 Welika-Bach 134
 Welika Rjeka 57
 Wesel 49
 Wilczyca 70
 Wilga 299
 Wjelčica 70
 Wlaintza 73
 Wrona 65

Zaborje 249
 Zadna reka 253
 Zaduka 249³
 Zaeška reka 61³, 62²
 Zagradaska reka 217
 Zaimička reka 186⁴
 Zaja 209³
 Zajaska reka 61², 62¹, 326, 327
 Zajaška reka 61, 62
 Zajažka reka 61³
 Zaparibach 225
 Zapolška reka 214³
 Zapolžica 214⁵, 304, 319, 344
 Zapornaja 104
 Zaporska reka 104
 Zarovec 170
 Zaštiški potok 78
 Zatoka reka 249³
 Zayas 62
 Zdorovec 242
 Zdravec 242
 Zdravi Studenec 242
 Zdravica 242, 342, 343, 345², 346
 Zdravjek 242
 Zdraževac potok 182, 321, 338²
 Zelengradaska reka 187
 Zikova Lapa 122
 Zlatina 53
 † Zletova 184, 186, 292, 295, 335, 336, 337, 354
 Zletovčica 184², 185
 Zletovska reka 184⁵, 185, 186, 291, 318, 336, 337, 338
 Zletovštica 184⁶, 185, 337
 Zli dol 225
 Zlidovska reka 225
 Zmiornica 123, 329
 Zopetnitz 79
 Zrna rjeka 282
 Zrnoviška reka 176³
 Zrnovska reka 176³, 177, 337
 Zrnovštica 176, 177, 337
 Zrza (reka) 213², 295, 318, 340, 341, 342, 344, 353
 Zvegor 165³, 300, 320, 336, 339
 Zvegorska reka 165
 Zvegorska rekička 165²
 † Zvegorštica 165, 166, 300
 Zveniga 166
 Zvenjačij ručej 166
 Zvigorska reka 165²
 Zvinjač 166
 Zvonec 166
 Zvonihla 166
 Zvonka 166
 Zъrnovska reka 176²
 Zъrnovštica 176³
 Žaba 209³, 304, 306, 342, 345², 346
 Žabička reka 275
 Žabina reka 101, 102
 Žabъja 209, 304, 306
 Žaja 209³
 Žaricha 117
 Žarna 117
 Žarnica 116, 303, 329
 Žarnovica 177
 Želebica 162
 Želevica 162², 304, 320, 336, 337, 338, 339
 Železna reka 71, 327
 Železnica 151², 170, 171³, 175, 336², 337
 Železnička reka 170, 171, 175, 203², 204³, 205, 337
 Želiška reka 263
 Željeznica 151
 Željovica 162²
 Ženska reka 283, 284, 350
 Žernovec 177
 Žernovica 177
 Žernovnyj 177
 Žiljce potok 284
 Živa 154
 Živaja 154
 Živucha 154
 Živuša 154¹, 301, 333, 334
 Živynja 154
 Žrnovnica 177
 † Žъrnovštica 337
 Žurešnica 210¹, 345, 346
 Žurov dol 210
 Žurovštica 210²
 Žuželica 168
 Žuželnica 168², 304, 320, 336, 339

Žaba 209
 Žabia 209
 Žarnica 116
 Żarnowica 177
 Żeleźnica 151

2. In griechischer Schreibung

Ἄβος 76
 Ἀγγίτης 169
 Αἶας, -αιτος 36
 Ἀξειός 32², 33
 Ἀξίος 30, 31, 32³, 34, 353, 355
 Ἀξίος 30⁸, 31⁶, 32, 36², 353
 Ἀσπιβος 155², 335, 353
 Ἄτιλας 139, 317
 Βάιε Μάρε 282
 Βάιε Σάκκα 282
 Βαροδάριος 32⁴, 291, 317, 353
 Βαροδάριος 32¹², 33¹, 34
 Βαροδάριος 32, 34
 Βαροδάριος 32²
 Βαροδάριος 33
 Βασιλίτσα 285
 † Βεῦος ποταμός 205
 Βιστοίτσα 48
 Γκουλέμ Ντόλο 286
 Γοργοπηγή 281, 296
 Γράμιμος ποταμός 355
 Ἀρεῖνος 199
 † Ἀρίλλον 199
 † Ἐοίγιον 29, 204⁴, 353
 † Ἐοιγῶν 204
 Καζάνοβον 283
 † Κέβρος 261
 † Κόλαπις 279
 † Κόλοψ, Κόλοπος, Κόλοπα 279
 Λέσκα 286
 † Μάργος 185
 Μεγάλο ποτάμι 282, 296
 Μουζούροβα τσέσμα 283
 Ναξειός 32²
 † Νάρον 81
 Σερόλακκος 283, 296
 Σεροποταμό 282, 296
 Παλιό ποταμό 296
 Πλατανοποταμό 286, 296
 Πλατανορέμα 284, 294
 Πόντος 22, 353
 Πόρος 255
 Ποτάμι Πανταίστης 283
 Ρέκα Σούβα 285
 Σαρανάπορος 276, 352
 Στραβοποταμό 282², 296
 Στρομών 13, 46, 265, 290², 317, 357
 Τζερονᾶς ποταμός 204
 Τίβρις 157
 Τρι Μπουνάο 285
 Τριονάτσισα 284, 285

3. In kyrillischer Schreibung

БѢВННЪ ДѢВЪ 142
 БѢЛѢВННЦА 77
 БѢРГАЛННЦА 155
 БѢРГАЛ'ННЦА 155², 192
 БѢРГАЛННЦА 155
 БѢРГАЛННЦА 155⁶, 165, 178
 БѢРГАЛ'ННЦА 155
 БѢРГАЛННЦА 155, 166

- Бардадь (= Бардарь) 33
 Бардарь 32, 33
 Барьдарь 33²
 Бардарь 33²; Вардарь 33
 † Белнка 33, 35⁵, 36⁵
 † Белнка рѣка 35⁴
 † Боденн долъ 180
 Воштарна 240
 Вроуткъ 37
 † Гаврошница 166
 Гальбочница 147
 Драмѹа 169; Драмьѹа 160
 † Жрьновщина 176³, 177³
 † Звегоршница 165
 † Злетовѹа (рѣка) 184
 † Злетовьскаѹа (рѣка) 184
 Злетов'щина, Злетовьщина 184
 Кнсьѹанца 189², 190
 † Козниѹница 192
 Корнтница 189³
 Крнеа рѣка 141²
 Кроѹпа 69
 Лепеньць 75³
 Лепен'ць 75, 77²
 Лепеньць 75
 Лнповець 189
 Лоѹкавница 194⁶
 † Лѹкавница 106², 141, 142, 147
 Лоѹкнн врь 70
 Масльница 155, 178²
 Моштанница 141, 147
 Мошанница 141, 148
 Мрьтенца рѣка 221
 Мрьтечькын потокъ 220
 Пал'ѹншка рѣка, Па(л)чншка рѣка 45
 Пнаѹевъ потокъ 77
 Пустынякъ 82
 Пчнна 123, 124
 Пшнна 123²
 Пшнна 123⁵, 124²
 Пьшнна 123⁵
 Ресаеа 86, 259
 Рѹнница 46³
 † Рѹнѹка рѣка 46⁶
 Сераеа 86⁷
 Сержеа 86, 87
 Снрнкъ 218
 Ситупя 240
 † Скоѹпница 142
 Сланьшница 89²
 Сланьщина 89
 Сланььщина 89
 Ставница 220
 † Стара рѣка 51
 Стрѹма 46⁴
 Стрѹма 46
 † Свчница 92
 Соѹха рѣка 72
 Сьраеа 86
 Треска 57²
 Треска 57
 Тоѹрница 170
 † Хт'етов(ь)щина 48²
 † Хт'етова рѣка 48
 Угорельч'кн потокъ 220

Урна рѣка 204

Чрѹна рѣка 204

II. ERSCHLOSSENE FLUSSNAMEN

1. Indogermanisch

- | | |
|----------------------------|--|
| *Ad-tibhos 156 | *K ^h ol-ap- 294 |
| *Adulja, Aduljos 138 | *Merghja 257 |
| *Apāja 292 | *Olgōn 131 |
| *Apīla 292 | *Ponktos 22 |
| *Bhorghālā 157, 289 | *Ročā 289 |
| *Drom- 289 | *Sjordo-čori (-čori) 34, 295 |
| *Dromisā 169 | *Tenin- 258, 289 |
| *Ereg ^h ōn 205 | *Trokānā (-jā) 182 |
| *G ^h ermolos 51 | *Tymakos 152 |
| *Kukrā (-os) 251 | *Uospāko-, *Uosp-ak ^h ā 206 |

2. Vorславisch (thrakisch, päonisch, dako-mysisch, illyrisch, brygisch, altgriechisch)

- | | |
|--|---------------------------------------|
| *Aba 76 ² , 289, 292, 328 | *Gramōsta 355 ² |
| *Abus 76 ² , 289, 292 | *Gramōstis 355 |
| *Akā 292, 293 | *Indā (-us) 273, 292, 295, 317, 348 |
| *Akas, *Aka 188, 289 | *Kolap- 294, 295 |
| *Akīpal-a (-ja, -jas) 167, 168 ² , 289, 294 | *Konkara (-us) 251 |
| *Akis 73, 289, 291, 293, 318 | *Konkora (-us) 251 |
| *Algōn 131, 290, 292 | *Kukr- 295 |
| *Algūn 292 | *Kukra 341 |
| *Apāja (*Apaja) 136, 289, 294, 317 | *Maraki(s) 266, 291, 293 |
| *Apīla 148, 289, 292, 294 | *Marus 38 |
| *apos Tibos, *aps Tibos 156 | *Neba 289 |
| *Aps-tibos 156 | *Nebaja, *Nebajus 180 |
| *Arda (-us) 95 | *Nebalus (-a) 179 |
| *Atula, *Atulas 138, 289, 290, 294 | *Nebul- 293 |
| *Augutis 129 | *Nebulus 179 |
| *Barbana 289, 293, 294, 341 ² | *Neravus 128, 289, 290, 291, 294 |
| *Bargāla 289, 291, 292, 293, 295, 353 ² , 354 | *Nereta 81 |
| *Berus 292 | *Neretus 237, 289, 290, 291, 294, 341 |
| *Dram- 289, 292 | *Rava 260, 289, 292 |
| *Drama 169 | *Ravus 292 |
| *Drīnus 289 | *Saital- (-ul-) 52 |
| *Germalus 51 | *Se(i)tal- (-ul-) 52 |
| *Germanas 127 | *Se(i)tina 292, 293, 341 |
| | *Sema 223, 292 |

- *Semus 223, 292
 *Seva 223, 292
 *Sevus 223, 292
 *Stravina 247, 248, 292, 293, 341
 *Strüm- 290
 *Strümā 46
 *Strümōn 46, 292², 293, 357²
 *Sūrā 218
 *Tenina 318, 341²
 *Timakus 289, 290, 291, 293, 295
 *Tinin- 289², 293
 *Tinina 257, 341
- *Trakana (Trakāna) 282, 289
 *Trakanja 182
 *Uarduari 34²
 *Vardari(o)s 291
 *Vardvari 34, 294
 *Vesala (*Vesalus) 49
 *Vesija 331
 *Vija 50, 292, 295, 318
 *Vord(v)or(i)os 35
 *Zlent- 29, 295
 *Zlentus, Zlentas 185, 292

3. Urslavisch, altbulgarisch¹

- *Babun'a (rěka) 306
 *Banič'skica 42
 *Banič'stica 42
 *Barica 125, 332
 *Bělanič'stica 255
 *Běla rěka 60, 72, 131, 179
 *Bělanič'stica 255
 *Bělevič'stica 72
 *Bělica 60², 72²
 *Bělilič'stica 61
 *Bělina 86², 300, 329
 *Bělošica 190
 *Běl'ska (rěka) 61
 *Běl'skica 61
 *Běl'stica 72
 *Běšnica 120
 *Běšovica 120
 *Blato 312
 *Blat's 135
 *Blat'sč'stica 174
 *Blat'skica 77
 *Blat'stica 77, 257
 *Blat'skica 254
 *Blat(ь)štica 312
 *Bochjava 116
 *Bogupov's 183, 305
 *Bor'stica 238
- *Brěšnica 73
 *Brěz'nica 13, 105, 140
 *Brusovača 300
 *Brgnik 245
 *Brgnja 91²
 *Bukovica 150, 304, 334
 *Bvč'nyčnik 121
 *Buystica 14, 48², 131, 302, 360
 *Chomog 105, 106³, 291, 330, 358
 *Chotěnskica 102
 *Chotěp'stica 102
 *Chotov'stica 149
 *Chrap'eš (-šš) 245, 300
 *Ch(ь)tětov'ska (rěka) 48, 309
 *Ch(ь)tětov'skica 48
 *Chvoj'nica 108
 *Chvrastovica 90
 *Světinič'ska (rěka) 130
 *Světinič'stica 130
 *Črcha 206³, 319, 342, 346
 *Čr'mnica 107
 *Črna voda 73
 *Čr'nskica 70
 *Čr'nstica 70
 *Čr'mnica 107, 301, 319, 329

¹ In diese Gruppe sind auch solche voroslavische Flußnamen aufgenommen, für die eine entsprechende altbulgarische (bzw. uroslavische) Form erschlossen wurde (z. B. *Chomog, *Dram's, *German, *Kčra, *Kčkra, *Morač, *Neboj, *Stryma, *Strym'nica u. a.).

- *Čr'nica 227³, 303, 342
 *Čr'ni'ena rěka 171
 *Dračevica 119, 120
 *Dragog 228
 *Dragovog 228, 301, 319, 344
 *Dram's 169², 292, 294
 *Drež'nica 94
 *Drež'dnica 94, 302
 *Gabrov'ska rěka 55, 309
 *Gabrov'skica 55
 *German 127, 129, 295
 *Glaz'na rěka 137², 301
 *Gl'bočica 74, 147
 *Gl'boka rěka 74, 221
 *Grbov's 83
 *Gradč'nica 237
 *Gradska (rěka) 234, 247
 *Gradič'tica 234, 247
 *Gum'nica 284, 349
 *Gum'nište 154
 *Izvoč'skica 107
 *Izvoč'tica 107
 *Jabl'č'skuj (dol) 117
 *(J)ašterica (oder -š) 302
 *Kamenica 160
 *Kamen'skica 104
 *Kamen'stica 104
 *Kčra 279
 *Kokoga 250
 *Kokra 250
 *Kokg 250
 *Kokg's 250, 251²
 *Korač(ь) 59
 *Koriv'stica 122
 *Korep'stica 115²
 *Koryt'nica 189
 *Koz'ja rěka 171
 *Koz'j dol 127
 *Křiva rěka 84
 *Křpa 68, 303, 326, 327
 *Křpa (rěka) 69
 *Křvenik 83
 *Kčkra 250, 251, 295, 341, 342
 *Kčk's 250, 251²
 *Kučava 61, 300, 326, 327
 *Kučjava 62
 *Kysčica 144
- *Kysjava 234, 300
 *Kučava 234
 *Latinič'ska (rěka) 151
 *Latinič'tica 151
 *Lěš'nica 39
 *Lěš'tnica 39
 *Lěš'nica 128
 *Lěva rěka 174
 *Lipov's 189
 *Lom 106
 *Lom'nica 44
 *Loruš'nik 59
 *Loz'ja (rěka) 212, 246
 *Lřka 70, 144
 *Lřka rěka 133
 *Lřkavica 40, 41, 105, 106², 133, 140, 142, 302, 312, 329, 333, 334, 360
 *Lřk rotok 230
 *Lřkav'ska rěka 41, 312
 *Lřkav'skica 40
 *Lřkav'stica 40, 41, 312
 *Lřkuj (rotok) 160, 173
 *Makraš (-šš) 132², 300, 307², 360
 *Mala rěka 70, 135
 *Mešca 38
 *Metlič'nica 211
 *Mešca 38
 *Miladinj (rotok) 39
 *Modra rěka 186
 *Morač 291, 2³
 *Morava 38
 *Most'nica 148
 *Mrč'ica 256², 346
 *Mrtvica 221
 *Mrtv's 220²
 *Mrtvč'ska(ja) rěka 220
 *Mšch'skica 171
 *Mšch'stica 171
 *Neboj 180
 *Neboľ 179
 *Nebyl 179
 *Nerav 128, 290, 291
 *Neret 290, 291
 *Oč 73, 293, 318
 *Oč'pol'a 168
 *Orčhava 121, 300
 *Orč'ica 133

- *Oryl'a (rěka) 200, 304, 306
 *Osojpnica 173
 *Ostrovňstica 243
 *Otyla (-'a) 138, 290
 *Pavitňstica 130
 *Rekljanňstica 174
 *Petrovňstica 119
 *Pěp'uša 49
 *Pěščbnica 236
 *Plaszpnica 302
 *Pol'anica 159
 *Povityňstica 152
 *Prosbnica 102
 *Přchinā (-njā) 124², 300
 *Rabečinskica 66
 *Rajeučs' 260
 *Rakovs' 121
 *Rav's' 260, 261, 289, 292, 295, 318
 340
 *Rav'na rěka 93
 *Rav'nska (rěka) 39
 *Rav'nskica 39
 *Rav'ňstica 39
 *Rav'nyj' dol' 126
 *Rěka 63², 66²
 *Ropot' 79
 *Rukjā 97
 *Ryb'nica 170, 213
 *Ryb'nik' 214
 *Sel'č'ska 217
 *Sem'nica 223, 224, 292
 *Sev'nica 224, 292
 *Sidorska (rěka) 253
 *Skopica 142², 334
 *Skvnyj' dol' 194
 *Slana (rěka) 67
 *Slana (voda) 67
 *Slanskica 67
 *Slanňstica 67
 *Sliv'skica 90
 *Slivňstica 89
 *Slor(a) 278, 301, 351
 *Slorpnica 278
 *Slověňstica 208, 346
 *Sopot' 135, 202, 336
 *Sopot'nica 79, 209
 *Sopotňstica 135
 *Sotoka 106, 249
 *Strugarbnica 269
 *Strž'na rěka 164, 301
 *Struma 13, 138², 290, 291, 293, 317,
 357
 *Strum'nica 46, 47, 290, 292, 293, 357,
 358
 *Studena (rěka) 310
 *Studen's' 95², 303, 329
 *Studen'ska rěka 14, 60
 *Studen'skica 14, 60²
 *Sucha rěka 53, 72, 74, 77, 109, 135,
 282², 351
 *Suchodol' 68², 86, 211, 283², 304, 327
 *Svib'nica 42, 320
 *Svid'nica 172
 *Svin'ja rěka 171
 *Svin'j' dol' 179
 *Sъstavica 302
 *Sъstav'nica 220
 *Sъtka 216
 *Sygavica 111, 302
 *Sura 218²
 *Timok' 289, 290, 291
 *Toplica 262, 342, 344
 *Toro'nica 69
 *Trěska 360
 *Trěskav's' 197
 *Tripunňstica 125
 *Trirěčica 284, 285
 *Trobrat(r)j'ja 175
 *Tř'na rěka 301
 *Tř'bnica 64
 *Tř'pin- 289², 293
 *Tř'pina 316, 318
 *Tuk'veš' (-š'š') 259, 300
 *Uj'ňstica 207
 *Ves'ja 114
 *Vin'pika 213
 *Vinňstica 139
 *Vlč'j' dol' 84, 112
 *Vl'kov's' 138
 *Voda 189
 *Vrana 14, 65³, 327
 *Vrana (rěka) 14
 *Vranska (rěka) 14, 65
 *Vranskica 14, 65

- *Vranňstica 197
 *Vratňstica 197
 *Vrb'ins' 164
 *Vrb'nica 113
 *Vrb'nskica 78
 *Vrb'ňstica 78
 *Vrb'skica 78
 *Vrbňstica 78
 *V'jica 50, 292, 295, 318
 *V'sedrazev's' 182²
 *Zaplžica 214
 *Zarov's' 170
 *Zlětava 184, 185³, 186, 291, 292, 318,
 335, 354
 *Zvegor' 166, 300
 *Žabica 275², 351
 *Žab'ja 209
 *Želěz'na rěka 41, 71
 *Žel'nica 162, 304
 *Žrn'bnica 177
 *Žurevňstica 210
 *Žuželnica 168

4. Sonstige Sprachen (baltisch, südslavisch, romanisch, albanisch, türkisch u. a.)²

- *Adulja 138
 *Akesa 73
 *Alčak 278, 297
 *Alčakdere 278
 *Algunja 131, 290, 291, 292, 293, 294,
 317, 318, 331, 332²
 *Algušnica 131, 311
 *Aliagica 97, 331
 *Astaravina 247, 293
 *Baničešnica 311
 *Barbon(ь)štica 173
 *Beleeštevica 99
 *Beleštevica 99², 329
 *Beleštica 72
 *Belina 300
 *Berava 219², 292
 *Beris-deresi 201²
 *Beris'in(ь) dol(ь) 201, 340
 *Beris'in(ь) potok(ь) 340
 *Besnica 120, 329
 *Besovica 120, 329
 *Bilski (dol) 181
 *Bistrica 105, 329
 *Boena (voda) 239, 289, 293, 294, 316,
 341, 342, 343
 *Bojana 239, 293, 341²
 *Borešnica 238, 343
 *Boreštica 238
 *Bres(t)nica 73, 327
 *Breznica 140², 332
 *Brnik 245, 319, 342
 *Brnja, Brn'a 91², 301, 319, 329
 *Chočovica 112
 *Chumska reka 276
 *Chvojnica 108, 329
 *Crcorija 144
 *Crneštica 70
 *Cvetišnica 130, 312
 *Cvetištica 130², 312
 *Čavči dol 117
 *Črnica 227
 *Čatalazmak (s. Tsatal-Asmaki, oben
 S. 406) 298
 *Činarlıdere 267
 *Dabnica 216, 342
 *Daboštica 119
 *Dlabočica 130, 332, 333
 *Dlaboki dol 233, 303, 342
 *Dibočica 74, 147, 303, 327, 333
 *Doštica 120
 *Dramjā 169
 *Drežnica 94, 302, 329
 *Dumački dol 145
 *Ehlov'ska reka 310

² Diese Gruppe enthält auch solche voroslavische Flußnamen, die in einer modernen Form erschlossen wurden (z. B. *Algunja, *Algušnica, *Berava, *Boena [voda], *Germol, *Knina, *Korana, *Neboj, *Nerav, Neret, *Stravina, *Strima u. a.).

- *Ekšisu, *Ekšisu 268, 269, 298
 *Furka 275²
 *Galatska reka (Galata) 42, 43
 *Germol 51, 291, 293², 295, 317, 324², 325², 359
 *Gjonovica 41
 *Glažnja, *Glažn'a (reka) 136, 137², 301, 319, 332
 *Globočica 83, 147
 *Gorešta voda 308
 *Gračina 237², 342, 346
 *Gradečka reka 268
 *Gradešnica 63
 *Gradeštica 63, 247
 *Gümencederesi 349
 *Hanska reka 270
 *Iberlijska reka 266
 *Igovica 266
 *Izvorska reka 310
 *Jablanska reka 232
 *Kalinovska reka 281
 *Kamen dol 264, 342
 *Karabuniška reka 99
 *Kazanovska reka 283²
 *Kišava 300, 319
 *Kišava 234, 300, 319, 342, 346
 *Klopotka 263, 303, 319, 344
 *Knin- 289²
 *Knina 257, 293, 316, 318, 341², 342, 356
 *Kokra 250², 251, 295, 318, 341²
 *Koprišnica 122, 312
 *Korana 277, 292, 293, 295, 318, 348, 351, 354
 *Korešnica 115, 312
 *Koreštica 115
 *Košarska reka 267
 *Krstov dol 144
 *Lagovična reka 262, 263
 *Lakavska reka 312
 *Lakavšnica 312
 *Laka(v)štica 40, 312
 *Lera 226, 297, 347
 *Lesnica 128, 332²
 *Lesnovska reka 188²
 *Lešnica 39, 47, 64²
 *Lešočka reka 52, 53
 *Ljum̃nica 292
 *Lomnica 44, 325
 *Maden deresi 198
 *Makreš 201, 332², 333, 361⁴
 *Mala reka 238
 *Manastirska reka 238
 *Markovica 308
 *Melevo trlo 94
 *Melnica 102, 252, 329, 342
 *Michanica, *Mijanica 174
 *Morač 266², 291, 293, 294, 318, 348, 356
 *Morava 37, 55², 295, 325
 *Morodviska (reka) 177
 *Mrežica 256², 342, 346
 *Mrk(o)vica 85
 *Mrtvec 220, 342
 *Mrtvica 220, 342
 *Mrtvička reka 221
 *Mudžurova češma 283
 *Neboj 179
 *Neboj- 289, 295, 318, 335, 336, 354
 *Neboja 179, 180
 *Nebol 179
 *Nebol- 293, 318, 335, 336, 354
 *Nebol(a) 179
 *Negra 159
 *Negru 339
 *Negru (riul) 159², 297
 *Nerav 289, 290, 291, 294, 295, 318², 331, 332
 *Neret 237², 289, 290, 291, 294, 295, 318², 341, 342, 343, 353
 *Nerodimska reka 313
 *Nijova voda 41
 *Obica 75, 76², 289, 292, 294, 317, 318, 327², 328, 357
 *Očepol'a 167, 168, 289, 294, 317, 335
 *Očipal'a 167, 168, 289, 294, 317², 335, 336, 354
 *Oliverička reka 45
 *Opaja 136², 289², 292, 294², 317, 331, 332²
 *Opila 148, 289², 292, 294², 317, 318, 333², 356
 *Ostrilska (reka) 210
 *Ošl'ana 162

- *Otlja 138², 289, 290, 294², 317, 331, 341, 342, 332²
 *Otošnica 149
 *Padališ(ts)ka reka 283²
 *Paspalcidere 272, 298
 *Pate(v)ečka reka 66²
 *Pate(v)ska reka 66
 *Pčelnovrška reka 239
 *Pekljašnica 174
 *Përroi (Prroni) e Stragit 252, 297
 *Pesočnica 236, 304, 342
 *Petalska reka 313
 *Petroštica 119
 *Petrovska reka 310
 *Petruševac 165, 305
 *Plošnica 66
 *Poros 296
 *Prosnica 102, 329
 *Rabetištica 66
 *Rankovska reka 149, 334
 *Rapeš 245, 300, 319, 342
 *Ravenštica 39
 *Rečica 135², 332
 *Ručica 14, 97², 303, 307, 320, 329
 *Sakulička reka 153
 *Saška reka 172
 *Setina 239, 292, 293, 295, 317, 318, 341², 342, 353
 *Setol- 293, 295
 *Setola 51, 317, 318, 324, 325², 357
 *Sibnica 41, 42, 320
 *Sidsorska reka 313
 *Simnica 41, 42, 320, 325
 *Slana 67, 327
 *Slatina 52, 53, 69, 104, 105, 132, 307², 325², 327, 329, 332
 *Sl(j)opnička reka 278²
 *Slopnica 278², 301, 320, 351
 *Sopot 332, 333
 *Sopotnica 79, 209, 327, 342
 *Sopotšnica 311
 *Sredinski dol 246
 *Stančevica 72
 *Staravina 293
 *Staroselska (reka) 39
 *Stavica 220, 302, 320, 342
 *Stravina 247², 292, 293², 294, 317, 318, 341, 342
 *Strima 138², 290, 291, 294, 317, 331, 332², 357
 *Strimnica 46, 47, 55², 56², 290, 292, 293, 294, 317, 324², 325², 357², 358
 *Surina 90², 300, 307, 329
 *Sušica 42², 71, 92, 140, 325, 327, 332
 *Suva reka 109²
 *Suvodol 211, 342
 *Svini dol 178, 336
 *Tnin- 289
 *Trakana 181, 182, 289, 292, 293, 295, 318², 335, 336, 354
 *Treskavec 197, 336
 *Tribunarska reka 285²
 *Trnava 134², 332², 333
 *Trobrafa 175
 *Trska reka 340
 *Turija 170, 336, 339
 *Ušl'eva (reka) 243²
 *Valea araje 280
 *Valea raței 280
 *Val'avica 158
 *Ve(j)ica 50, 51, 292, 295, 318², 324, 325², 357
 *Vešija 49, 114, 318
 *Vešalska reka 49
 *Vešija 114, 318², 328, 329, 331
 *Vištica 139², 312
 *Vištička reka 139
 *Vlachinica 74
 *Volči dol 112²
 *Volkovska reka 219², 323
 *Vranešnica 65, 312
 *Vraneštica 14, 65, 312
 *Vrašnica 196
 *Vraštica 196
 *Vuči Dol 84, 327
 *Zletava 186
 *Zli dol 225²
 *Zlidolska reka 225
 *Železna reka 41, 325
 *Železnica 150, 151, 333
 *(ó) Γοργοπηγής ποταμός 281
 *Ομόρροος 291, 358
 *Οσργαγος 206

48. Татáрски кѣшти — равна местност, заета днес от ниви, в която преди Освобождението е имало татарско заселище.
49. Тóдорова могила — могила.
50. Топозáнски вáлаг — ниска местност, заета от ниви. Жителите на Лабец я наричат *Трапазáнска вáлага*.
51. Тóръ — равна местност, заета от ниви, в която са изкарвали тор.
52. Трапазáнска вáлага — ниска местност, наричана от жителите на Чучан *Топозански валаг*. Била е притежавана от *матрапазин* „преподавач“.
53. Тúrска вáлага — ниска местност, заета от ниви.
54. Търн'йцата — равна местност, заета от ниви.
55. Фун'йка — малка връзана местност.
56. Цйганска дрáка — равна местност, заета от ниви.
57. Цуцúrски път — равна местност (ниви).
58. Чáвча обреш — висока местност, заета от ниви и лозя.
59. Чакър'ина — ниска местност (ниви), бивше владение на турчина *Чакър'ина*.
60. Чувикáнски дрáки — равна местност, заета от ниви. Има фам. и Чувиканите.
61. Чукнйбаба — полегата местност, заета от ниви, към Дунава.
62. Чучáнска междá — равна местност към бившия район на с. Чучан; наричана така от жителите на Лабец.
63. Штубл'áйа — кладенче.

Б. ПОКРАЙ Р. ЦИБРИЦА И НЕЙНИТЕ ПРИТОЦИ

1. Долни Цибър и Горни Цибър

На мястото на днешното село Долни Цибър през време на римското владичество се е намирал гр. *Κέβρος*, *Sebrus*, който наред с другите кастели покрай Дунава е имал важно стратегично значение за тази част на Римската империя. Заселването му може да се отнесе към началото на втория век от н. е., когато са били основани и други римски селища в Мизия — Алмус, Помодиана, Реметодиа и др. След нашествието на хуните (441 г.) този римски градец изчезнал и за него не намираме никаква вест през средните векове. Началото на днешния Долни Цибър или Цибър-паланка според местно предание се отнася към средата на XVIII век, след австро-унгарските войни. През турското робство селото е имало почти турски облик, а и днес тук живеят доста турски семейства. Що се отнася до с. Горни Цибър, помни се, че преди стотина години е било съставна махла на Долни Цибър и се наричало *Варош*, *Цибър-варош* или *Варошмахла*, която била населена изключително от българи. Поради притеснения от страна на турците тази махла се е придвижила на юг и образувала на днешното си място самостоятелно село.

Местни имена в землището на с. Долни Цибър:

1. Адацйкъ — остров на Дунава.
2. Алугата — дол, който пресича м. Голинето.

3. Бéгова воденйца — равна местност, заета от ниви, покрай р. Цибрица. Тук по-рано е имало воденица на Али-бег.
4. Блáтото — ниска местност, в която по-преди е имало блато, днес пресушено.
5. Булашйкъ — хълм.
6. Герáнь — равна местност, заета от ниви. Днес тук няма геран.
7. Голéмиый гред — продълговата височина, заета от ниви.
8. Голинéто — равна местност, за която се помни, че в миналото, когато е имало тук непроходими гори, не била залесена.
9. Грédовете — продълговати възвишения, заети от ниви.
10. Гърле-мáлá — махла на селото, която преди заселването ѝ е била заета от блато (гърло).
11. Йбиша — остров на Дунава.
12. Исмайл'ов дол — дол.
13. Лйпница — река, ляв приток на р. Цибрица; минава и през районите на селата Ковачица и Станево.
14. Мáлките грédове — продълговати височини, заети от ниви.
15. Мъртвйцата — равна местност, която редовно бива заливана от Дунава.
16. Смърдáна — ниска местност, която влиза и в района на с. Станево.
17. Соáтъ — равна местност, която по-рано е била пасбище, а днес е разорана.
18. Стрáн'ето — местност покрай Дунава, която влиза и в землищата на с. Станево и Ковачица.
19. Цйбрица — река, която тече през източната половина на Ломска околия покрай много села и под с. Долни Цибър се влива в Дунава.
Местни имена в землището на с. Горни Цибър:
1. Айду́чка дупка — падина.
2. Алугата — местност покрай р. Цибрица (вж. при с. Д. Цибър т. 2).
3. Башик'уца — равна местност, заета от ниви.
4. Блáтото — ниска местност, която влиза и в района на с. Д. Цибър.
5. Брéстъ — равна местност, заета от ниви, в която и днес има брястово дърво.
6. Булашйкъ — равна местност до хълма Булашикъ, който е в района на с. Долни Цибър (вж. там т. 5).
7. Валел'унга — дол.
8. Вървишт'ето — равна местност, заета от ниви.
9. Голéмата фун'йа — ниска връзана местност.
10. Грédовете — продълговати височини, които влизат в района на Долни Цибър (вж. там т. 9)
11. Грбадебан — ниска местност, заета от ниви, в която според преданието имало закопани пари.
12. Дългите целини — равна местност; под *целина* тук разбират необработено място.
13. Зарзалй'ята — равна местност, заета от зарзалови дръвчета.